

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 4. Januar 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 1.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Die Gelegenheit ist der größte Dieb, ein Teufel über alle Teufel. Sie bethört die Weisesten,
befleckt die Keuscheften, hintergeht die Behutsamsten und verführt die Heiligsten.

Bekanntmachung

wegen Holzverkaufs im k. Forstrevier Ottobeuren.



Am Samstag den
13. Januar 1877 von
Vormittags 9 Uhr an
wird beim Engelwirth
in Ottobeuren nachste-

hendes Holzmaterial aus den Schlägen im At-
tenhauserwald u. Schweinwald, dann aus den
Distrikten Felsenberg, Bannholz, Allenberg, Schön-
wald, Strüblins, Bühlerwald öffentlich versteigert:

450 Fichten Sägbäume 4, 8 u. 5, 8 m. lang
bis 60 Cent. Durchm.

660 Fichten Bauhölzer 11, 6 bis 23, 4 m. lang
42 Cent. Durchm.

Aus den Schlägen im Attenhauserwald
und Schweinwald:

350 Eter Fichten Scheit- und Prügelholz,
12 Reistheile,
30 Daashausen.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher
einschauen wollen, haben sich deßhalb an den Un-
terzeichneten zu wenden.

Königliches Forstrevier Ottobeuren.

Baur, k. Oberförster.

Anschlagzettel.

Auf Betreiben der Gläubigerschaft und gemäß
Verhandlung des k. Bezirksgerichts Memmingen
vom 12. Dezember 1876 in der Gant des Eold-
ners Melchior Maier von Erkheim wird durch
den k. Notar Herrn Brunner in Ottobeuren

Freitag, den 19. Januar 1877

Vormittags 10 Uhr

im Nebenzimmer der Krone in Erkheim
der Grundbesitz des Gantschuldners, insoweit er
bei der Versteigerung vom 6. September lf. Jrs.

nicht zum Zuschlage gelangte, unter den früheren
Bedingungen, wie sie nach dieser Versteigerung,
dem Anschlagzettel und der öffentlichen Ausschrei-
bung vom 1. August 1876, vide Memminger
Zeitung vom 5. August 1876 Nr. 182, vide
Ottobeurer Wochenblatt vom 10. August 1876
Nr. 32 bereits bekannt gegeben sind, wiederholt
öffentlich versteigert.

Dieser Besitz besteht noch in den Complexen

I. II. V. VI. VII. VIII. und IX.

Bezüglich der näheren Beschreibung wird auf
die oben allegirten Anschlagzettel und Ausschrei-
bung Bezug genommen, daß fragliche Complexe
um die Hälfte der jeweiligen Aufwurfspreise der
ersten Versteigerung aufgeworfen werden.

Memmingen, den 29. Dezember 1876.

Der gerichtlich aufgestellte Massacurator:

Heinrich Rommel.

Versteigerung.

In der Gant des Martin Huber, Kunstmüh-
lenbesitzer, Haus-Nr. 40 und 41 am Heuenbach
bei Rünersberg werden dortselbst

Mittwoch den 10. Januar 1877

Vormittags 9 Uhr anfangend

folgende Gegenstände meistbietend versteigert:

- 1) 1 Chaise,
- 2) 1 Rennschlitten,
- 3) 1 Chaisensperdgeschirr,
- 4) 2 Fahrspferdgeschirre,
- 5) 1 Schmierbock,
- 6) 2 Fahrschlitten,
- 7) 1 Leiterwagen,
- 8) 2 Brückenwagen,
- 9) 2 Pferde, als ein braunes u. 1 Schimmel,
- 10) 2 Kühe,
- 11) 2 Schweine,
- 12) 2 Pferdebedecken,

- 13) eine Barthie Heu und Ohmad,
- 14) eine ganz neue feuerfeste Geldkiste,
- 15) 1219 Säcke verschiedener Größe,
- 16) altes Eisen, sowie noch verschiedene andere Gegenstände.

Garantie wird nicht geleistet und hat die Zahlung sofort zu erfolgen.

Memmingen den 31. Dezember 1876.

Der gerichtl. aufgestellte Massacurator:

Heinrich Rommel.

Heu- und Stroh-Versteigerung.

Freitag den 5. Januar 1877

Nachmittags 2 Uhr

werden im Schloß zu Fellheim 850 Str. Heu und 900 Str. Stroh an den Meistbietenden in Parthien von 25 bis 30 Str. verkauft.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Im Auftrag der Verkäuferin:

Der fgl. Advokat

Frick.

Nachricht.

Ludwig Freiherr von Aretin hat jetzt seinen Wohnsitz auf Haidenburg, nicht mehr zu Neuburg a/d. Rammel.

Alle Wähler, welche gesonnen sind am 10. Januar diesen Kandidaten zu wählen, sollen sich eines Zettels bedienen, der also lautet:

Ludwig Freiherr von Aretin
zu Haidenburg.

Versteigerung.

Montag den 8. Januar 1877 Vormittags 9 Uhr anfangend versteigert der Unterzeichnete folgende Inventar-Gegenstände als:



2 Pferde, 7 Kühe (meistens trächtige), 2 Kalbeln, 3 Stück Jungvieh; ferner



5 Wagen, 5 Schlitten, 1 Gullenfaß, Pflüge und Eggen, 4 Pferdegeschirre, 2



Ruhgeschirre, circa 200 Ztr. Heu und Grummet, mehrere Ztr. Haber- und Weizenstroh wie auch noch sonstige Baumansfahrnisse. Hiezu ladet freundlichst ein

Gottenau, den 3. Januar 1877.

Joseph Hopf.

Die Herren Bürgermeister werden höflichst ersucht Obiges bekannt zu geben.

Danksagung.



Für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte und Anwohnung der Trauergottesdienste meiner geliebten Tochter

Karolina Blank

von hier

von Seite der werthen Lehrerinnen und Schulkinder, sowie aller Verwandten und Freunden und dem Hochw. Herrn Pfarrer für die vielen Besuche während der langen Krankheit fühle ich mich verpflichtet, Allen meinen innigsten Dank abzustatten. Die zu früh Verstorbene empfehle ich dem frommen Gebete.

Ottoheuren den 3. Januar 1877.

Die tieftrauernde Mutter:

Josepha Blank.

Anzeige und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich eine

Sailerwaaren-Niederlage

errichtet habe. Empfehle daher alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, sowie auch Erd- und Brennöl. Unter Zusicherung reeller Bedienung sieht geneigter Abnahme entgegen

Achtungsvollst

Ottoheuren, den 20. Dezember 1876.

Georg Maier, Rodweber.

Der Unterzeichnete bringt sein Lager von schönem **Junstmehl** in allen Nummern, **Roggenmehl** (Brodmehl), **Gerstentuttermehl**, **Roggen- & Gerstentuttermehl**, **Weizen- & Gerstkorn**, **Große Kleie**, ächte frische **Lein- & Rapszellen** in gefällige Erinnerung zu den annehmbarsten Preisen.

Heinrich Wegeler, Welber am Holzmarkt in Memmingen.

Haus-Verkauf.

Im oberen Markte ist ein Wohn- u. Oekonomie-Haus mit 3 Tagwerk Grundstück unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Eine **Rohdecke** und ein **Baldon** wurde von Beningen bis Ottoheuren verloren.

Danksagung.



Für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse und bei den Trauergottesdiensten unserer geliebten unversehrlichen Gattin, Mutter und Schwiegermutter

M. Anna Moser,

Zimmermanns-Gesfrau von hier,

erstatten wir allen Verwandten und Freunden, sowie Herrn P. Magnus für die Krankenbesuche den innigsten Dank, und bitten der Dahingeschiedenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Ottobeuren den 2. Jänner 1877.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Alois Moser, Gatte.

Walburga Peppel, Tochter.

Anton Peppel, Schwiegersohn.

Soeben ist der 11. Jahrgang der

Verloosungsliste

über alle bis 1. Januar 1877 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender für 1877 erschienen. Gegen 50 Pf. bayer. oder fremde Briefmarken wird solche franco zugesandt von **Alb. Noestl**, Großhändler und Banquier in **München**, Kaufingerstraße 27/2; auch werden Loose früherer Ziehungen zu 10 Pf. per Stück nachgesehen.

Kempter Kalender

für das Jahr 1877

sind in der Buchdruckerei um 23 S zu haben.

Ein Buch, **68 Auflagen** erlebt hat, bedarf wohl keines weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzueperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: „**Dr. Virg's Naturheilmethode**“ ist bereits die 68. Auflage erschienen. **Tausende und aber Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medizinische**, 1 Mark kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pfg. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welch' Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seite starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren

im Monat Dezember 1876.

Geborene: Am 11. Wilhelmine, d. B. Moriz Moser, Handelsmann v. h. — Am 18. Josepha, d. B. Karl Fergg, Steinmetz v. h. — Am 20. Kleopha, d. B. Kaspar Settele, Tagelöhner v. h. — Am 21. Thomas, d. B. Michael Rothärmel, Bauer v. Fröhlins. Am 23. Gottfried, d. B. Ulrich Hölzle, Schmied v. h. Am 23. Joseph, d. B. Jos. Höaner, Tagelöhner v. h. — Am 28. Karl, d. B. Alfons Raitz, Tagelöhner v. h. — Am 31. Walburga, d. B. Joh. Bögele, Wirth v. h.

Gestorbene: Am 2. Franziska Becherer, Söldnerswitwe v. h. 71 J. — Am 5. Magdalena, Kind des Frz. Kofler v. Brühlins, 5 M. — Am 9. Xaver Renninger, Söldner v. Attenhausen, 74 J. — Am 13. Margaretha, Kind des Basil. Haggemüller v. h., 1 J. 4 M. — Am 29. Anna Moser, Zimmermanns-Gesfrau v. h., 56 J. — Am 31. Karolina Blank, Putzmacherin v. h., 17 J. 2 M.

Vermischtes.

München, 2. Januar. Anlässlich des 70sten Dienstjubiläums Sr. Maj. des Deutschen Kaisers wurden gestern auf Befehl der k. Commandantur dahier sämtliche Kasernen und militär-äranialischen Gebäude mit deutschen und bayerischen Fahnen besetzt. Den meisten Abtheilungen der hiesigen Garnison wurde eine Menage-Zulage bewilligt und in den Offiziers-Speise-Anstalten fanden anlässlich dieser seltenen Feier Festessen statt.

Neuötting. In den Wäldungen der kgl. Forstreviere Altötting 1 und 2, treiben sich schon seit dem Monat August 2 Rübe herum, die einem Traunsteiner Viehhändler auf dem Transporte entpungen sind. Diese beiden Thiere haben seit ihres Aufenthaltes im Freien alle Eigenschaften des Hochwildes angenommen, namentlich ihr Gehör und Geruchsinn setzt selbst den gewiegtesten Waidmann in's Erstaunen. Bei Tage grasen sie auf den geräumten und angrenzenden Feldern, bei Nacht verschwinden sie im Dickicht, wobei sie die Einrichtung getroffen haben, daß immer eine um die andere Posten steht, um im Falle einer Gefahr das Zeichen zur Flucht geben können. Diese Vorsichtsmaßregel hat denn auch ein jüngst auf dieselben veranstaltetes Treibjagen vereitelt, und den Besitzer, der hierzu die Erlaubniß erteilte um die Freude gebracht, den Pelz zu verkaufen, ohne den Bären zu haben.

Die Reise um die Welt in 106 Tagen ist nach einer Mittheilung des Postarchivs bei den gegenwärtig bestehenden Postverbindungen möglich. Es wird ausgerechnet, daß wenn z. B. eine Postkarte am 11. Juni aus Tilsit abgeht, dieselbe am 26. Juni in New-York, am 1. Juli in St. Francesco und am 31. Juli in Hongkong eintrifft. Von hier aus würde dieselbe am 12. August weiter befördert und auf dem Wege über Ceylon, Suez und Brindisi am 25. September, also nach 106 Tagen nach Tilsit wieder zurückkommen.

Elßaß-Lothringen. Metz, 26. Der vor der hiesigen Kathedrale gelegene große Platz bot heute ein bunt bewegtes Bild dar. Nach einem aus dem Mittelalter stammenden Gebrauche kommen nämlich alljährlich am

zweiten Weihnachtsfeiertage die Knechte und Mägde aus einem großen Theil Lothringens zusammen, um sich auf's Neue zu verbinden. Ebenso erscheinen die Dienstherrschaften, um sich nach langem Wählen und Feilschen ihren Bedarf an Diensthöten auszusuchen. Der heutige „Markt“ war sehr stark besucht, was wohl daher rühren mag, daß in Folge der andauernden Geschäftsstockung viele Arbeiter gezwungen sind, sich wieder der Landwirtschaft zuzuwenden. Da die Zahl der Diensthötenden die der Dienstherrschaften weit überstieg, so sanken gegen Schluß des Marktes die Löhne bedeutend. Die Anzahl der Diensthöten beiderlei Geschlechts schätzte man auf 500. (Sch. M.)

Aus Rußland. Ueber die Schwierigkeiten, welche einem russischen Angriffskrieg im Winter auch auf der asiatischen Seite begegnen werden, schreibt man aus Tiflis: „Wem im Falle des Krieges die schwerere Rolle zufallen wird, dem Angreifer, das ist der Russe, oder den Vertheidigern, den Türken, ist unschwer zu sagen. Rußland, welches die Offensive unter allen Umständen ergreifen muß und ergreifen wird, wird die ungeheuersten Schwierigkeiten zu überwinden haben. Ein viel schlimmerer Feind als der Türke sind im Falle eines Winterfeldzuges die Kälte und die Schneestürme des armenischen Hochlandes. Man hat dort bis zu 30 Grad unter Null beobachtet, eine Kälte, wie sie auf Hochebenen von 6000 bis 7000 Fuß Höhe auch in südlicheren Breiten erklärlich ist. Von Wäldern ist dort keine Spur, das Brennmaterial müßte aus großen Fernen herbeigeschleppt werden, und gemüthlich erwärmende Lagerfeuer werden die russischen Krieger wohl entbehren müssen. Schon in dem uns näher liegenden Alexanderopel, — nahe der türkischen Grenze am Arpa-Tschai, dem Zufluß des Araxes, gelegen — ist das Brennmaterial so rar, daß es das Vierfache des Tifliser Preises kostet und der Faden bis auf 80 und 100 Rubel zu stehen kommt. Mangel an Holz wird aber bei einem Einmarsch in türkisches Gebiet um so empfindlicher sein, als jene rauhen Hochebenen sehr spärlich bewohnt sind und die Truppen wohl stets im Freien werden lagern müssen. Zu all dem kommt noch ein Hauptübelstand: die Unwegsamkeit jenes Hochlandes und der

Mangel an Fuhrwerken, sowie Zugthieren zur Herbeischaffung der vielen Bedürfnisse, welche eine größere Armee hat. Die gewöhnlich hier gebräuchlichen Zugthiere, die Büffel und die lastentragenden Kameele, sind im Winter kaum zu gebrauchen; sie können große Kälte nicht ertragen.

Türkei. Ein Konstantinopeler Korrespondent des „B. Ad.“ gibt die ausdrückliche Versicherung, daß sich die Pforte nun und nimmer in die ihr angedrohte „Execution“ fügen werde: Als objectiver Beobachter der hiesigen Verhältnisse wage ich es zu behaupten, daß kein türkischer Minister je seinen Namen unter ein Document setzen wird, welches die europäischen Provinzen der Türkei an Rußland oder an dessen Strohmannen auszuliefern geeignet ist, und nie wird der Sultan einen derartigen Beschluß sanktioniren, selbst auf die Gefahr hin, durch die Weigerung ganz Europa gegen sich zu provoziren. Darüber herrscht sowohl im Schoße des Cabinets als auch in der ganzen muslimanischen Bevölkerung von Afrika, Asien bis in die letzten Ausläufer in Indien nur Eine Stimme. „Wenn wir nun einmal sterben müssen, so wollen wir in Ehren untergehen; wir wollen bis zum letzten Mann kämpfen, und es wird unter den Gläubigen des Propheten der letzten Männer sehr viele geben“ — hört man überall. Bei dieser todesmuthigen Stimmung, welche sich in allen Schichten des türkischen Volkes kundgibt, wäre es wohl mehr als Optimismus, noch an ein friedliches Arrangement zu denken.

Ch a r a d e.

Die Erste kommt — wer weiß es nicht! —
Stets vom zerstörten Gleichgewicht.
Sind die zwei Andern gut bestellt,
Dann giltst Du viel in aller Welt.
Das Ganze lebt in Sauf und Braus,
Und imponirt mit Prunk und Pracht;
Doch während es viel Erstes macht.
Sieht's mit den Zweiten übel aus.

Auflösung des Räthfels in Nr. 52: Ungarn.

Stand und Preise der Ottobrunner Schranne vom 4. Januar 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	14	73	87	80	7	12	53	12	21	11	92	—	—	—	2
Roggen	—	3	3	3	—	11	50	11	50	11	50	1	—	—	—
Gerste	—	13	13	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	41	41	41	—	8	46	8	6	7	70	—	12	—	—

Hauptpreise per Centner 4 Mark — Pfg. Strohpreise per Centner 3 Mark 50 Pfg.

Memminger Schranne-Anzeige v. 2. Januar 1877.								Mindelheimer Schranne-Anzeige v. 23. Decbr. 1876.							
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 65 Pf.	12 Mk. 40 Pf.	12 Mk. 20 Pf.	Kern	12 Mk. 20 Pf.	11 Mk. 89 Pf.	11 Mk. 36 Pf.	Kern	12 Mk. 65 Pf.	12 Mk. 40 Pf.	12 Mk. 20 Pf.	Kern	12 Mk. 65 Pf.	12 Mk. 40 Pf.	12 Mk. 20 Pf.
Roggen	10 „ 72 „	10 „ 49 „	10 „ 17 „	Roggen	10 „ 47 „	10 „ — „	9 „ 88 „	Roggen	10 „ 72 „	10 „ 49 „	10 „ 17 „	Roggen	10 „ 47 „	10 „ — „	9 „ 88 „
Gerste	10 „ 5 „	9 „ 68 „	9 „ 24 „	Gerste	9 „ 52 „	9 „ 10 „	8 „ 50 „	Gerste	10 „ 5 „	9 „ 68 „	9 „ 24 „	Gerste	9 „ 52 „	9 „ 10 „	8 „ 50 „
Haber	8 „ 72 „	8 „ 43 „	8 „ 20 „	Haber	8 „ 76 „	8 „ 22 „	7 „ 44 „	Haber	8 „ 72 „	8 „ 43 „	8 „ 20 „	Haber	8 „ 76 „	8 „ 22 „	7 „ 44 „

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobrunen.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 11. Januar 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die P. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 2.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Wo Liebe, Freundschaft, Weisheit und Natur
In frommer Eintracht wohnen — ist der Himmel.

Holzverkauf.



Montag den 15. Januar 1877 Vormittags 10 Uhr beginnend werden in der Adlerwirthschaft zu Rettenbach aus dem Walddistrikt Holzermalb des königl. Forstreviers Bayersried versteigert:

- 4 Buchen- Nutholzstücke,
- 670 Fichten- und Weißtannen- Sägbäume,
- 800 Zaun- und Hopfenstangen,
- 16 Ster Buchen- } Scheit- u. Brügelholz,
- 124 " Fichten- }
- 6 Hundert unaufgemachte Wellen.

Die Herrn Bürgermeister wollen für die rechtzeitige Bekanntmachung dieses Holzverkaufes Sorge tragen.

Bayersried, den 3. Januar 1877.

Wille, fgl. Oberförster.

Bekanntmachung.

Durch nun rechtskräftiges Urtheil des königl. Landgerichts Ottobeuren vom 18. vorigen Monats wurde der Wirth Johann Karrer von Lerchenberg eines Vergehens der Beleidigung verurtheilt an dem Pfründner Johann Georg Reklau von Erkheim für schuldig erachtet und hiewegen zu einer Geldstrafe von 24 M., umzuwandeln im Uneinbringlichkeitsfalle in 8 tägige Haftstrafe, sowie zur Kostentragung verurtheilt, was ich hie mit auf Grund gerichtlicher Ermächtigung als Anwalt des Johann Georg Reklau bekannt gebe.

Memmingen, den 2. Januar 1877.

Fries, fgl. Advokat
als Anwalt des Klägers.

Unterzeichneter läßt **Samstag den 20. Jan.** Nachmittags 4 Uhr in seinem Walde bei Schachen eine größere Zahl Daachhausen versteigern.

Geiger.

Inventar-Versteigerung.

Dienstag den 16. Januar l. J. Vormittags 9 Uhr versteigert der unterzeichnete Wirthschaftspächter wegen Abzug gegen Baarzahlung folgende Gegenstände:



- 3 gute Zug-
- Pferde, 6
- Kühe, darun-
- ter 2 Kälber-
- kühe, 3 träch-
- tige Kälbern, 1
- Zuchstier, 2 Heu-



und ein Stangenwagen, mehrere Schlitten und Pferdgeschirre, 1 Reitsattel mit Zaum, 1 eisener Pflug, Eggen, Gül-lenfaß, circa 170 Zentner gutes Heu, 70 Zentr. Grummet, 100 Zentr. Stroh verschiedener Gat-tung und mehreres Brennholz. Verschiedene Bau-mannsfahrnisse und viele hier nicht genannte Ge-genstände. Steigerungslustige ladet ein

Engetried, den 8. Januar 1877.

Georg Koneberg,
Wirthschaftspächter zum Kreuz.

Sonntag den 14. Januar Nachmit-tags 1/4 Uhr hält der

Josephs-Verein

eine Versammlung in der „Sonne,“ zu der einladet

Die Vorstandschaft.

Widerruf.

Ich nehme hiemit die beleidigenden Neußer-ungen, welche ich am 2. Januar Abends auf dem Bahnzuge von Memmingen nach Sontheim gegen den Herrn Bürgermeister Maier von Atten-hausen wegen Amtsführung gebrauchte, wieder zurück.

Michael Thoma in Attenhausen.

Todes-Anzeige.



Allen Bekannten und Verwandten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin
Frau Magdalena Wagenhäuser
am 8. Januar Nachts 12 Uhr im 80. Lebensjahre von Gott in die Ewigkeit abgerufen wurde. Um frommes Andenken bittet
Ottobeuren den 11. Januar 1877.

Martin Wagenhäuser, als Gatte
nebst Söhnen, Töchtern und Verwandten.

Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten und Bekannten bringen wir die Trauerkunde, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute unsern unvergeßlichen Gatten, Bruder und Schwager

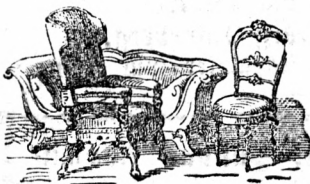
Herrn Eugen Wüst,
Steinhauermeister in Biberbach,

in dem Alter von 39 Jahren zu sich in die ewige Heimath abzurufen. Den zu früh Verbliebenen empfehlen wir dem frommen Andenken.

Biberbach, Ottobeuren und München den 8. Januar 1877.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in
**Tischbaum polirten
und lackirten Mö-
beln** zu den billigsten
festgesetzten Preisen.

Karl Kleiber,
Kalschstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

Widerruf.

Ich Unterzeichneter nehme meine ehrenrührigen Äußerungen, welche ich im begeisterten Zustande gegen den Herrn Maurermeister Joseph Keller gemacht habe zurück, und erkläre denselben als einen achtbaren, ehrenwerthen und braven Mann. Füge noch bei, daß ich mit Grund nichts Böses von demselben zu sagen im Stande bin.
Kettenbach den 2. Januar 1877.

Ludwig Immerz.

Versteigerung.

Am Montag den 15. Januar Vormittags 10 Uhr werden in Bögling
mehrere hundert Ztr. Ackerheu u. Grummet,
sowie Weesen- und Haberstroh
versteigert, wozu höflich eingeladen wird.

Die Käufer.

Die Herrn Bürgermeister werden um Bekanntgabe freundlich ersucht.

Memmingen.

Falkern-Ruchen.

Die in Nr. 50 des Memminger Wochenblattes mit Recht empfohlenen **Falkern-Ruchen** als bestes Fütterungsmittel für Windvieh und Schafe habe ich nun in genügender Anzahl erhalten und empfehle solche geneigter Abnahme. Viehbesitzer, welche damit einen Versuch machen, werden sich bald von den überraschendsten Erfolgen überzeugen.

Gg. Apin, Seifensieder.

Danksagung.



Für die große Theilnahme bei dem schnellen Gingange unseres lieben Pflgelkndes

Margaretha Hohler

als auch für die Anwesenheit an der Leichenfeier sprechen wir dem Hochw. Herrn Pfarrer, den verehrten Herrn Lehrern und Frau Lehrerinnen, sowie der sämtlichen Schuljugend und allen Verheiligten den herzlichsten Dank aus.

Guggenberg den 10. Januar 1877.

Matthias und Genovefa Maier,
Pflgelktern.

Danksagung.



Für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse, sowie an dem Trauergottesdienste unserer dahingeschiedenen Mutter und Schwiegermutter

Frau Josepha Held,

Schneidermeisters-Wittwe von hier,

sagen wir allen Verwandten und Freunden, besonders dem Hochw. Herrn Pfarrer für die Krankenbesuche, sowie für die Rede am Grabe unsern tiefgefühltesten Dank und bitten um frommes Andenken für die Verstorbene.

Ottobeuren und München den 9. Januar 1877.

Johann Held, Sohn.
Viktoria Held, Schwiagertochter.
Walburga Holzer, Tochter.
Adalbert Holzer, Schwiegersohn.

In der öffentlichen Straßsigung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

wurden am 8. Januar 1877

- 1) Regele Wunibald, Bürgermeister von Kettenbach und Keller Joseph, Maurermeister von dort wegen gegenseitiger Beleidigungen für schuldig und unter Compensirung der Kosten für straffrei erklärt;
- 2) Regele Wunibald, Bürgermeister von Kettenbach wegen Vergehens der Beleidigung verurtheilt an Lina Haberl, led. Köchin von München in eine Geldstrafe von 9 Mark, im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 3 Tagen und in sämtliche Kosten verurtheilt;
- 3) Müller Erasmus, Wirth von Theinselberg und Hartmann Joseph, Dienstknecht von Wesbach von der Beschuldigung der Körperverletzung verurtheilt an

Futter Johann, led. Armenhäusler von Theinselberg freigesprochen — Kosten Arar;

- 4) Futter Johann, led. Armenhäusler von Theinselberg wegen Vergehens des Hausfriedensbruches in eine Gefängnißstrafe von 4 Tagen verurtheilt — Kosten Arar;
- 5) Schön Georg, Tagelöhner von Möttingen wegen Bettels in eine Haftstrafe von 4 Tagen verurtheilt, Kosten Arar;
- 6) Walter Joseph Anton, Schuhmacher dahier wegen Vergehens der Beleidigung des Gendarmerie-Sergeanten Winter dahier in eine Gefängnißstrafe von 6 Tagen verurtheilt — Kosten Arar;
- 7) Bahn Martin, Mahlknecht von Böhringen wegen Blaumontagsfeierns in eine Haftstrafe von 3 Tagen verurtheilt — Kosten Arar;
- 8) Schöllhorn Joh. Gg., Schuhmacher in Friedenhausen wegen Vergehens der Körperverletzung verurtheilt an Honold Matthias, Soldner von Lauben in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen und in die Strafvollzugskosten verurtheilt — übrige Kosten Arar;
- 9) Adelwarth Joseph, Tagelöhner von Rufen von der Beschuldigung der Entwendung von Nahrungsmitteln freigesprochen, dagegen wegen Vergehens des Haberdiebstahles in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen und in die Strafvollzugskosten verurtheilt — übrige Kosten Arar;
- 10) Behner Johann, Tagelöhner von Holzgünz wegen Vergehens eines Raubdiebstahles in eine Gefängnißstrafe von 1 Tage und in die Strafvollzugskosten verurtheilt — übrige Kosten Arar;
- 11) Schlerf Leonhard, Weber von Burtenbach z. Z. in Gallenweiler in Baden mit seinem Einspruch gegen das Urtheil vom 27. Dezember 1875 unter Bestätigung dieses Urtheils abgewiesen — Kosten Arar;
- 12) Günther Ulrich, Schneider in Reinhardshofen gleichfalls mit seinem Einspruch gegen das Urtheil vom 6. November 1876 unter Bestätigung dieses Urtheils abgewiesen — Kosten Arar;
- 13) Frank Creszenz, Schreinrhef frau und
- 14) Stibi Veronika, Tagelöhnerschefrau, beide von Oberwesterheim und beide von der Beschuldigung des Ausschickens ihrer Kinder auf den Bettel freigesprochen — Kosten Arar — und wurde
- 15) die Verhandlung der Sache Beschuldigung gegen Striebel Jakob, led. Weber von Memmingen wegen Bettels in die Sitzung vom 22. Jänner 1877 vertagt.

P e r m i s s e s.

Deggendorf, 4. Jan. Gestern Nachmittags ereignete sich in der Schmiede oberhalb Marhofen auf der Rufeler Straße (beim sog. Schmied Peter) ein großes Unglück. Der Knecht eines hiesigen Wieggers brachte im Vorbeifahren einen Sack in die Schmiede mit dem Bedeuten, daß derselbe sogleich werde abgeholt werden, ohne beizusetzen, daß der Sack mit Pulver gefüllt sei. Während des Schmiedens fiel ein Funke auf den Sack und verursachte eine furchtbare Explosion. Der Schmied, sein Vetter und ein Wegmacher, der seinen Werkzeug zum Schärfen gebracht hatte, wurden erbärmlich zugerichtet, das Haus bis zum Dache ruiniert. Die Schmiedin lief auf den donnerähnlichen Schall herbei und fiel beim Anblick des angerichteten Unglücks in Ohnmacht. Für

das Leben der Verunglückten soll doch nicht zu fürchten sein.

Das Berliner „Tagbl.“ erzählt: Der Kutscher des Kaisers versetzte die diensthabende Schutzmanschafft der beiden Hoftheater am Vorabende des Sylvesters in nicht geringe Aufregung. Der Kaiser befand sich an dem Abende nicht im Opernhause und dennoch hält dessen Equipage vor demselben. Das Auffällige dieser Thatsache veranlaßte den Polizeiwachtmeister K., den Kutscher zu fragen, ob er denn den Kaiser, den weder er noch seine Untergebenen in der Hofloge gesehen, nach dem Opernhause gefahren habe. Mit aller Bestimmtheit bejahte der Kutscher dies und eben war der Wachtmeister im Begriffe, von dem seltsamen Vorgange dem Lieutenant resp. dem nächsten Polizei-Revier Anzeige zu machen, als vom Schauspielhause her athemlos ein reitender Schutzmanschafft angesprengt kam. „Se. Majestät warten ja schon eine ganze Weile auf Sie, warum halten Sie denn hier?“ rief er ganz außer sich dem tödtlich erschrockenen Kutscher zu, welcher seinen kaiserlichen Herrn nach dem Schauspielhause gefahren hatte und in merkwürdiger Vergessenheit denselben nun vom Opernhause abholen wollte. Wir glauben der Vermuthung Raum geben zu dürfen, daß eine kleine Vorfeier des Sylvesters, des Neujahr, vor Allem aber des in Aussicht stehenden herrlichen Jubelfestes an der kleinen Irfahrt des sonst zuverlässigen kaiserlichen Dieners nicht ganz unbetheiligt war.

[Gesellschaftsreise um die Erde.] Das Karl Stangensche Reisebureau in Berlin, welches bekanntlich Reisen nach allen Ländern Europas und noch drei andern Welttheilen bereits mehrfach ausgeführt hat, ladet nunmehr zu einer Gesellschaftsreise rund um den Erdball ein. Dieselbe soll 1878 ausgeführt, von dem Unternehmer Karl Stangen, einem deutschen Arzte und einem Dolmetscher begleitet werden und 8 Monate dauern. Als Ausgangspunkt ist Berlin gewählt und die Reise führt mit längerem Aufenthalt in den einzelnen Ländern über Nordamerika, Japan, China, Indien, Egypten und Italien, also nach den hervorragendsten Kulturstätten der alten und neuen Welt.

Die Polit. Corresp. meldet aus Konstantinopel vom 8. Jan.: Die Aussichten, daß die Lage eine günstige Wendung nehmen werde, sind noch nicht besser geworden. Die Pforte verweigert sogar beharrlich die Einsetzung einer internationalen Ueberwachungskommis-sion, ebenso auch den vorgeschlagenen Ernennungsmodus der Gouverneure für Bosnien, Herzegowina und Bulgarien, obwohl die Konferenzmächte die Forderung der Zurückziehung der türkischen Truppen in festen Plätzen und Hauptorten der genannten Provinzen aufgegeben haben. General Ignatieff hat sich dahin ausgesprochen, daß neue Zugeständnisse unmöglich seien. Marquis Salisbury hat den Lloyd-Dampfer Aquila für sich gemiethet.

Pester Blätter erzählen: Der israelitische Tempel in der Kombackgasse zu Pest war Sonntag Nachmittags gegen halb 3 Uhr der Schauplatz einer dramatischen Scene. Es war nämlich für diese Zeit die Trauung des Schuhmachers M. D. mit einem Pester Mädchen angesagt, und um die bestimmte Stunde waren auch Braut und Bräutigam, die nothwendigen Functionäre und eine zahlreiche Schaar von festlich geschmückten Hochzeitsgästen erschienen. Der Rabbiner stand bereit und hatte die Trauungs-Ceremonie schon begonnen, als sich plötzlich ein Weib gewaltsam einen Weg durch die Menge brach. „Halt ein, Rabbi!“ schrie sie. „Er ist mein Mann, erst muß er sich von mir scheiden!“ Sie stürzte zum Altar, riß der Braut den Schleier vom Haupte und wiederholte schreiend, die Trauung dürfe nicht vollzogen werden, der Bräutigam sei ihr Mann, der sie vor neun Jahren geheiratet habe, aus dessen Ehe mit ihr sechs Kinder entsprossen waren, die nun alle todt seien, und der sie vor vier Jahren treulos verlassen. Dem Tempeldiener, welcher die Frau hinausweisen wollte, hielt das rasende Weib ein Messer entgegen und drohte ihm dieses in den Leib zu rennen. Stumm und bleich stand der Bräutigam, in Thränen aufgelöst die Braut da. Der Rabbi unterbrach seine Function, und bestürzt verließen die Hochzeitsgäste den Tempel.

Auflösung des Räthfels in Nr. 1: Windbeutel.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 11. Januar 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran-nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf-schlag.		Ab-schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.
Kern	7	138	145	112	33	12	22	12	1	11	62	—	—	—	20
Roggen	—	26	26	16	10	11	—	11	—	10	80	—	50	—	—
Gerste	13	12	25	16	9	10	40	9	62	9	50	—	—	—	—
Haber	—	44	44	26	18	8	62	8	30	7	57	—	14	—	—

Heupreise per Zentner 4 Mark — Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark 50 Pfg.

Remminger Schranken-Anzeige v. 9. Januar 1877.					Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 5. Januar 1877.				
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster		per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	
Kern	12 Mk. 60 Pf.	12 Mk. 33 Pf.	11 Mk. 90 Pf.		Kern	12 Mk. 20 Pf.	11 Mk. 86 Pf.	11 Mk. 43 Pf.	
Roggen	10 " 90 "	10 " 51 "	10 " 28 "		Roggen	10 " 80 "	10 " 23 "	9 " 65 "	
Gerste	10 " 24 "	9 " 91 "	9 " 58 "		Gerste	9 " 75 "	9 " 8 "	7 " 93 "	
Haber	8 " 63 "	8 " 28 "	7 " 88 "		Haber	8 " 72 "	8 " 35 "	7 " 81 "	

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 18. Januar 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die P. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 3.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Bekanntmachung.

Hypothekenbereinigung betr.

In den diesgerichtlichen Hypothekenbüchern sind für nachbenannte Personen die beigefügten Forderungen und Rechte auf Realitäten der unten aufgeführten Besitzer eingetragen.

Da die Voraussetzungen des § 82 des Hypothekengesetzes gegeben sind, so ergeht an diejenigen, welche auf die Forderungen und Ansprüche ein Recht zu haben glauben, die Aufforderung, innerhalb 6 Monaten vom Tage der erstmaligen Einrückung an gerechnet, ihre allenfallsigen Ansprüche bei dem unterfertigten Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die fraglichen Einträge als erloschen erklärt und im Hypothekenbuche gelöscht werden würden.

Am 18. November 1876.

Königliches Landgericht Ottobereuren.

G r u n e r, Landrichter.

F i s c h e r, Assessor.

Nr. cur.	Name, Stand und Wohnort des Berechtigten.	Bezeichnung der Einträge.	Hypothekenobjekts-Besitzer.	Hypothekenbuch Band und Seite.
1	Böck Sylvest v. Egg a/G.	25 fl. heimatliches Vermögen und Wohnungsrecht	Böck Joh. v. Egg a/G.	Egg a/G. Bd. I S. 62
2	Schaf Michael v. Guggenberg	25 fl. Elterngut und Wohnungsrecht	Schaf'sche Geschwister von Guggenberg	Guggenberg Bd. I S. 231
3	Mayer Albert u. Michael von Ottobereuren	Wohnungsrecht	Preller Josef in Ottobereuren	Ottobereuren Bd. III S. 650
4	Biedermann Aurel v. Mooshausen	125 fl. Erbgut resp. Cautio hiefür	Better Michael in Schwaighausen	Holzgünz Bd. II S. 676
5	Geromiller Frz. Josef von Stefansried	Wohnungsrecht	Regele Rochus in Stefansried	Guggenberg Bd. I S. 58
6	Epple Alois, Josef, Joh. Georg und Andreas von Brandholz	Benützungsrecht v. Pl.-Nr. 831 der Steuergemeinde Böhen	Altenried Johann, resp. Joh. Dietmann'sche Erben in Brandholz	Böhen Bd. II S. 32 und Wolfertschwenden Bd. I S. 622
7	v. Erhard Katharina Barbara und Elisabetha von Memmingen	100 fl. Darlehen	Wöfner Mich. v. Fridenhausen	Fridenhausen Bd. I S. 33
8	Schorer Josef von Griesthal	43 fl. 45 kr. Elterngut und Wohnungsrecht	Möst Mang Anton von Rohthof	Engetried Bd. I S. 145
9	Peppel Xaver v. Ottobereuren	Wohnungsrecht	Schregle Mathias von Ottobereuren	Ottobereuren Bd. III S. 27
10	Magg Anton v. Erkheim	100 fl. Elterngut, Wohnungsrecht u. Ausfertigung	Rauh Stefan v. Erkheim	Erkheim Bd. I S. 81
11	Ferlinger Joh. v. Engetried	Wohnungs- und Verpflegungsrecht	Leuterer Mich. v. Engetried	Engetried Bd. I S. 439
12	Biegler Ant. Dekonomieaufseher in Gleinf in Oesterreich	250 fl. Rauffchilling und Wohnungsrecht	Weiß Ignaz in Ottobereuren	Ottobereuren Bd. III S. 748

Nr. cur.	Name, Stand und Wohnort des Berechtigten.	Bezeichnung der Einträge.	Hypothekenobjekts-Besitzer.	Hypothekenbuch Band und Seite.
13	Britzger Gabriel v. Kirchdorf in Desterreich	Wohnungsrecht	Begner Johann in Oberholzgünz	Holzgünz Bd. I S. 121
14	Mayer Alexander v. Bibelsberg	13 fl. 57 kr. Elterngut und Wohnungsrecht	Haggenmüller Clemens von Bibelsberg	Haißen Bd. I S. 142
15	Seiler Benedikt v. Erkheim	Wohnungsrecht u. Anspruch auf Brennmaterial	Handfest Josef v. Erkheim	Erkheim Bd. III S. 66
16	Schweighart Ursula von Schlegelsberg	Wohnungsrecht	Striebel Georg v. Schlegelsberg	" Bd. I S. 348
17	Madlener Therese von Schlegelsberg	100 fl. Uebergabsschilling	Weigler Mois v. Schlegelsberg	" Bd. I S. 281
18	Mairock Conrad v. Lannenberg	Wohnungsrecht	Kohler Jos. in Lannenberg	Lannenberg Bd. I S. 43
19	Seethaler Sebastian von Memmingen	100 fl. Darlehen	Bogler Ulrich v. Marzried	Haißen Bd. I S. 55
20	Haisch Leonhard v. Hinterbuchenbrunn	100 fl. Schenkungsvermögen	Anwander Josef in Hinterbuchenbrunn	Nettenbach Bd. I S. 320
21	Mayer Leonhard von Westheim	Wohn- u. Verpflegungsrecht	Maier Therese v. Westheim	Westheim Bd. III S. 96

Bekanntmachung.

Zur Einzahlung der Bedenzinse pro 1876 wird für die Pflichtigen der Marktgemeinde Ottobeuren von Haus-Nr. 1 bis 120 Termin auf

Dienstag den 23. f. Mts.

von Haus-Nr. 121 bis Ende Termin auf

Mittwoch den 24. f. Mts.

anberaumt unter dem Beifügen, daß nach Umfluß dieser Termine gegen die Restanten das Mahnverfahren eingeleitet werden mußte.

Ottobeuren, am 15. Januar 1877.

Königliches Rentamt.

Pischinger.

Bekanntmachung.



Montag den 22. Januar Nachmittags 2 Uhr beginnend werden im Gasthause zur Sonne dahier aus den Ottobeurer Gemeinde-

Waldungen Schelmenhaide und Kaltenbrunnen folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

- 122 Stück Sägbäume,
- 42 " Bauhölzer,
- 327 Ster Fichten Scheit- und Prügelholz,
- 7 " Erlen,
- 535 Stück mittlere Stangen,
- 340 " Bohnen- und Zaunstecken,
- 350 " Hopfenstangen,

100 Stück Heizenproßen,
9 Haufen Meißig.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben, und sowohl hiesige als auswärtige Kauflustige hiezu eingeladen.

Ottobeuren am 17. Januar 1877.

Die Markts-Gemeinde-Verwaltung.

Mahler, Bürgermeister.

Sparkasse-Eröffnung Ottobeuren.

Für das Ziel Lichtmeß können bei der Sparkasse-Anstalt Ottobeuren Einlagen in cassemäßigem Gelde gemacht werden und zwar:

a) in **Ottobeuren** am **Samstag den 3. und Montag den 5. Februar f. Jrs.** im Gasthause des Engelwirths Hebel;

b) in **Memmingen** am **Dienstag den 6. Februar** im Gasthause zum goldenen Kreuz

Die Heimzahlung der für dieses Ziel gekündeten Kapitalien geschieht **Samstag den 10. Februar** in der Wohnung des Bürgermeisters und Cassiers Mahler.

Ottobeuren am 15. Januar 1877.

Distrikts = Sparkasse = Verwaltung.

Mahler, I. Cassier.

Maurus, II. Cassier.

Ein Mädchen sucht bis Lichtmeß oder Georgi eine Stelle, um das **Nähen** zu erlernen.

Holzverkauf.



Am Samstag den 20. Januar 1877 Vormittags 10 Uhr wird im Wirthshaus des Hrn. Johann Keitmaier nachbezeichnetes Holzmaterial aus der Gemeinde-Waldung Winterrieden und zwar Waldort Dobel und Ziegelgehau öffentlich versteigert:

a) Stammholz.

- 34 Stück Eichen-Nugholz 3—9, 8 M. l. 24—58 cm. Durchm.
- 2 Roßbarken oder 1 Wellbaum 10, 2 M. l. 61 cm. Durchm.
- 1 Stock 1 M. l. 73 cm. Durchm.
- 131 Eichenfaulen
- 108 Birken-Nugholz 7, 15 M. l. 11—22 cm. Durchm.
- 1 Rothbuche 7 M. l. 34 cm. Durchm.
- 11 Hainbuchen 6 M. l. 12—15 cm. Durchm.
- 3 Fichten Säghölzer 5, 6 M. l. 41 cm. Durchm.

b) Brennholz.

- 3 Ster Buchen,
- 5 " Fichten,
- 18 " Aspen,
- 2 " Eichen,
- 20 Reisjähle.

Winterrieden am 13. Januar 1877.

Der Bürgermeister:
Bucher.



Das Daas im Viehler-Walde beim Schachenhof (s. letzte Wochenblatt Nummer) wird kommenden Samstag Nachmittags 2 Uhr im Gasthause des Herrn Eichele in Wolfers versteigert.

Daas-Verkauf.

Am Mittwoch den 24. Januar Nachmittags 1 Uhr versteigert der Unterzeichnete am Heuwald (Bergrieder Wald) an Ort und Stelle circa 30 Haufen Daas sammt Aest. Hierzu ladet freundlich ein

Peter Kraus von Sawangen.



Sonntag den 4. Februar Fußnacht mit Tanzmusik in Niederdorf, wozu freundlichst einladet

Johann Geiger,
Gastgeber.

Ein kupferner Waschkessel ist zu verkaufen. Wo jagt die Redaktion.

Danksagung.



Für die liebevolle Theilnahme während des langen Krankenlagers, sowie für die zahlreiche, ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte und Anwohnung der Trauergottesdienste unserer unvergesslichen Gattin und Mutter

M. Antonia Kofler,

Mühlschreinersehefrau von hier,

sprechen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der Hochw. Geistlichkeit und besonders dem Herrn Pfarrer für die vielen Krankenbesuche den herzlichsten Dank aus, mit der Bitte, der Verstorbenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Ottobeuren den 17. Januar 1877.

Der tieftrauernde Gatte: Alexander Kofler
nebst seinen Kindern.

Widerruf.

Die Unterzeichneten nehmen die beleidigenden Aeußerungen, welche sie am 24. Dezbr. v. Js. im Wirthshause zu Laubers gegen Wegmann, Schuhmacher dortselbst gemacht haben, wieder zurück.
Sontheim den 17. Jänner 1877.

Anton Böhrlé.
Michael Zängerle.
Xaver Laur.

Prakt. Zahnarzt Bieg in Memmingen

Gasthof zum „Falken“ über 3 Stiegen empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne und rationeller Behandlung sämtlicher Zahnkrankheiten bestens und ist täglich zu sprechen.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik.
Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller, Bern.

Außerirte Preiscourante versende franco.
Nur wer direct bezieht, erhält Heller'sche Werke.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

Kommen am Montag den 22. Jänner 1877 Vorm. 8¹/₂ Uhr zur Verhandlung:

- 1) Führer, Bauführer in Westerheim wegen Beleidigung des Pragmaren Raimund, Bauunternehmer von dort,
- 2) Lofch Xaver, Söldner in Rufen, Gem. Oberhamlach, k. Bdg. Mindelheim wegen Beleidigung der Maier Maria und Maier Therese, Söldnerstöchter von Laubers,
- 3) Körper Franz Sales, Wafenmeister von Schönegg, k. Bdg. Vabenhauseu wegen Jagdsfrevel,
- 4) Reisch Joseph, Bauer von Boshach wegen Körperverletzung,
- 5) Deuring Johannes, Dienstknecht von Hawangen wegen Körperverletzung,
- 6) Bail Andreas, led. Bauerssohn von Oberwesterheim wegen groben Unfuges und Sachbeschädigung,
- 7) Striebel Jakob, Tagelöhner von Memmingen wegen Bettel,
- 8) Riggl Johann, Mahlknecht von Mindelheim wegen Bettel,
- 9) Fischer Maria, Wittve von Trunkelsberg wegen Bettel.

V e r m i s c h t e s.

Die Besitzer von dreieinhalb Guldenstücken und alten Drittelthalern (Fünfunddreißiger) werden hiemit wiederholt aufmerksam gemacht, sich dieser Münzen zu entledigen, da sie nur bis 15. Februar Geltung haben.

Kempton, 15. Jan. Gestern Abends 9 Uhr entstand Feuerlarm; es brannte das Wohnhaus des Bierbrauereibesizers Hrn. P. Pfeiffer zur „Stadt.“ In der Kinderstube soll das Feuer ausgekommen sein. Es war lange Zeit Mangel an Wasser, und so kam es, daß die Feuerwehr sich nur auf Rettung der Nachbarhäuser beschränken mußte, deren Rettung auch gelang.

Constantinopel, 15. Jan. In der Konferenzsitzung theilte Salisbury Namens seiner Collegen die

reduzirten und gemilderten Vorschläge der Mächte mit und erklärte dabei, wenn die Pforte denselben nicht zustimme, habe er Befehl sich zurückzuziehen. Lord Elliot und die übrigen Bevollmächtigten gaben nacheinander dieselbe Erklärung. Safvet Pascha bedauerte diesen Entschluß, worüber er an seine Regierung berichten müsse; er halte es aber für unmöglich, in zwei bereits abgelehnten Punkten (betreffend die Commission und die Gouverneure) nachzugeben, welche die Unabhängigkeit der Pforte berühre. Die Pforte werde indeß die Mittheilung prüfen und in der nächsten Sitzung definitiv antworten. Die nächste Sitzung findet Donnerstag oder wahrscheinlicher Samstag statt. Der große Rath aus 180 Mitgliedern bestehend, wird einberufen und soll derselbe die definitive Antwort bestimmen. Falls die Pforte, wie es wahrscheinlich ist, ablehnt, werden die Delegirten und Botschafter sofort abreisen.

Pera, 15. Jan. Abends. In der heutigen Konferenz legten die europäischen Delegirten ihre gemilderten Vorschläge unter der Erklärung vor, daß sie sämmtlich bei fernerer Weigerung der Pforte Constantinopel verlassen würden. Die türkischen Bevollmächtigten wollen am Sonnabend definitiv antworten. Eine Ablehnung gilt für wahrscheinlich.

In einer Stadt Kataloniens — der Name wird in den spanischen Blättern nicht angegeben — sollten zwei Delinquenten durch die Guillotine hingerichtet werden. Bei dem ersten derselben ging die Prozedur gut von statten, beim zweiten jedoch wollte der eiserne Ring, den man dabei um den Hals des Hinzurichtenden legt, nicht passen, und alle Anstrengungen des Scharfrichters, denselben zurechtzusetzen, blieben fruchtlos. Letzterer holte hierauf den Ring des schon Justifizirten herbei, aber auch dieser war für den Hals des Delinquenten zu klein. Dieser hatte unterdessen beinahe 30 Minuten in Todesangst durchlebt, und sich fortwährend von seinem Henker hin- und herschieben lassen müssen. Schließlich telegraphirte man nach Madrid um Verhaltungsbefehle, worauf König Alfonso dem Unglücklichen sogleich vollen Pardon gewährte.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 18. Jannar 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	33	100	133	107	26	12	1	11	85	11	50	—	—	—	16
Roggen	10	3	13	13	—	11	50	11	40	11	25	—	40	—	—
Gerste	9	13	22	16	6	11	50	10	15	10	—	—	53	—	—
Haber	18	52	70	53	17	8	35	8	10	6	90	—	—	—	20

Heupreise per Zentner 4 Mark — Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark 50 Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 16. Jannar 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 5. Jannar 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 30 Pf.	12 Mk. 3 Pf.	11 Mk. 76 Pf.	Kern	12 Mk. 20 Pf.	11 Mk. 86 Pf.	11 Mk. 43 Pf.	Kern	12 Mk. 30 Pf.	12 Mk. 3 Pf.	11 Mk. 76 Pf.
Roggen	10 " 75 "	10 " 32 "	9 " 98 "	Roggen	10 " 80 "	10 " 23 "	9 " 65 "	Roggen	10 " 75 "	10 " 32 "	9 " 98 "
Gerste	10 " 35 "	10 " 19 "	9 " 93 "	Gerste	9 " 75 "	9 " 8 "	7 " 93 "	Gerste	9 " 35 "	9 " 8 "	7 " 93 "
Haber	8 " 81 "	8 " 46 "	8 " 5 "	Haber	8 " 72 "	8 " 35 "	7 " 81 "	Haber	8 " 81 "	8 " 46 "	8 " 5 "

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 25. Januar 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 4.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einwendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Wo Freude die Herzen erwärmt, ist gefelligere Eintracht, treuere Freundschaft;
jeder geht mit Lust an seine Pflicht.

Versteigerung.

Donnerstag den 1. Februar früh 9 Uhr an-
fangend werden in dem Hause Nr. 75 bei Anselm
Weirich, Maurermeister in Contheim nachstehende
Gegenstände gegen Paarzahung versteigert:



1 Pferd,
6 Kühe,
1 Chaise,
1 Wagen,



Pflüge, Eggen,

Heu, Stroh und sonstige verschiedene Baumanns-
fahrnisse, wozu freundlichst einladet

Die Guts Käufer.

Holzversteigerung.

Donnerstag den 1. Februar Nachmittags
2 Uhr versteigert die Unterzeichnete aus dem
Walddistrikt Löwenberg im Wirthshause zu Un-
terwesterheim

38 Ster Prügelholz I. Classe und

24 Fuder unaufgemachte Aeste.

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Unterwesterheim den 24. Januar 1877.

Genoscha Zettler.

„Durch Urtheil des k. Landgerichts Ottobrenen
vom 8. Januar l. J. wurde der Bürgermeister
Wunibald Mägele von Kettenbach wegen Be-
leidigung der ledigen Köchin Lina Haberl von
München in eine Geldstrafe von 9 M. und für
den Uneinbringlichkeitsfall in eine Haftstrafe von
3 Tagen, sowie zur Tragung der Kosten ver-
urtheilt.“

Memmingen, am 20. Januar 1877.

Hilp, fgl. Advokat.

Von Hawangen bis Memmingerberg wurde
eine Brieftasche mit Papiergeld gefunden.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Großer Ausverkauf.

Da ich mein Haus verkauft und bis Lichtmeß
räumen muß, auch mein Geschäft gänzlich auf-
gebe, so verkaufe ich meine Eisen-, Stahl- und
Messing-Waaren unter dem Fabrikpreise.

Indem der Termin nicht verlängert wird, er-
suche um baldigsten Zuspruch.

Memmingen den 20. Januar 1877.

Hochachtungsvollst

Eduard Karrer, Zeugschmied
Nr. 159 am Bach.

Faschings-Ball

Sonntag den 28. Jan.

im Gasthause zur Sonne.

Zu zahlreicher Betheiligung
ladet freundlichst ein

Josef Koch,
Gastgeber.



Unsern verehrlichen Kunden diene zur Nachricht,
daß der allgemein beliebte prima Saattiein
eingetroffen ist und empfehlen solchen gefälliger
Abnahme. Auch wird Schlaglein, ebenso
Flachs und Werg zu bestmöglichen Preisen
daran in Kauf genommen.

Hermann & Mühlshlegel,
Vorstadt Memmingen.

Großen Vorrath von feingemahlenem

Feldgyps

(der bayer. 1/2 Mezen 32 M)

empfehlzt zur geneigten Abnahme

H. Stetter, Gypsmüller
auf der neuen Welt bei Memmingen.

Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **Außbaum polirten und lackirten Möbeln** zu den billigsten festgesetzten Preisen.


Karl Kleiber,

Kalchstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

**Knochenmehl,
Superphosphat,
Wiesendünger,
Aufgeschlossenen Peru-Guano**

empfehlen bei herannahender Saatzeit

J. F. Ehrhardt
in Memmingen.

 Derjenige, welcher am Sonntag den 21. ds. Mts. Abends im Gasthause zum Engel in Ottobeuren einen neuen blauen **Ueberzieher** austauschte, wird hiemit aufgefordert, denselben sofort bei Hrn. Engelwirth Hebel abzugeben, widrigenfalls der Name desselben veröffentlicht werden wird. Vor Ankauf wird gewarnt.

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt die ehrenkränkenden Äußerungen, welche er am Sonntag den 21. ds. Mts. im Wirthshause in Lachen gegen Franz Heiligseger, Schweizer dortselbst gebrauchte, wieder zurück und erklärt den Genannten als einen redlichen und ordentlichen Mann.

Faver Dreier von Lachen.

Sonntag den 4. Februar findet bei Unterzeichnetem ein

Tarokrennen

mit **Unterhaltungs-Musik** statt, wozu freundlichst einladet

Anton Weigler,

Gastwirth zum wilden Mann
in Luttern.

Für gute Speisen und ausgezeichneten Stoff ist bestens gesorgt.

Gemeinderechnungsbogen,

Familienstandszeugnisse (Stempelformat)

Beschreibung der Geschäftsführung Form. D.

empfehlen die hiesige Buchdruckerei den Herrn Standesbeamten und Bürgermeistern zur gefälligen Abnahme.

Memmingen. Palmkern-Kuchen.

Die in Nr. 50 des Memminger Wochenblattes mit Recht empfohlenen **Palmkern-Kuchen** als bestes Fütterungsmittel für Rindvieh und Schafe habe ich nun in genügender Anzahl erhalten und empfehle solche geneigter Abnahme. Viehbesitzer, welche damit einen Versuch machen, werden sich bald von den überraschendsten Erfolgen überzeugen.

Gg. Apin, Seifenfieder.

Jedem Loosbesitzer

sendet **Alb. Moesl**, Großhändler und Banquier in München, Kaufingerstraße 27/2 gegen 50 \mathfrak{A} bayer. oder fremde Briefmarken die neueste Verloosungsliste über alle bis 1. Januar 1877 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender für 1877 franko zu. Auch werden Loose 2c. in allen früheren Ziehungen à 10 \mathfrak{A} per Stück nachgegeben.

Es werden **300 bis 500 \mathfrak{A} .** auf ein Anwesen gegen 1. Hypothek gesucht.

Eine **Tabakspfeife** mit Rehgeweih wurde von Memmingen bis Ottobeuren verloren.

Ein Mädchen sucht bis Lichtmess oder Georgi eine Stelle, um das **Nähen** zu erlernen.

Es sind **2000 — 4000 Mark** gegen genügende Sicherheit auszuleihen

Warnung! Um nicht durch ähnlich betitelte Bücher irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Airy's illust. Originalwerk, herausg. v. Richter's Verlagsanstalt in Leipzig.

Wichtig für Leidende!

Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung des tausendfach bewährten, in Dr. Airy's Naturheilmethode beschriebenen Heilverfahrens dringend empfohlen werden. Dieses in mehr als 60 Aufl. erschienene, 508 Seit. starke Buch kostet nur 1 Mark und ist durch jede Buchhandlung oder direct von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen, wels. Lehtere auf Verlangen auch einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:
Dr. N. Gerber's Kinder-Nahrungsmittel.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

wurden am 22. Jänner 1877 verurtheilt:

- 1) Führer Joseph, Bausführer von Westerheim wegen Vergehens der Beleidigung des Pragmarer Raimund, Bauunternehmer von Westerheim in eine Geldstrafe von 18 \mathfrak{M} . im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 6 Tagen und in sämtliche Kosten,
- 2) Deuring Joseph, led. Dienstknecht von Hamangen

- wegen Vergehens der Körperverletzung verübt an Mathias Eggart, Schweizer von Hamangen in eine Gefängnißstrafe von 4 Tagen und in die Strafvollzugskosten — übrige Kosten Aerar.
- 3) Bail Andreas, led. Bauerssohn von Westerheim wegen Vergehens der Sachbeschädigung in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen, und wegen Uebertretung der Verübung groben Unfuges in eine Haftstrafe von 3 Tagen und in sämtliche Kosten,
 - 4) Niggel Johann, Mahlknecht von Windelheim wegen Bettels in eine Haftstrafe von 26 Tagen unter Ausspruch der Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, Kosten Aerar
 - 5) Striebel Jakob, Tagelöhner von Memmingen wegen Bettels in eine Haftstrafe von 14 Tagen unter Ausspruch der Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, Kosten Aerar;
 - 6) Fischer Maria, Wittve von Trunkelsberg wegen Bettels in eine Haftstrafe von 1 Tag, Kosten Aerar; dagegen freigesprochen;
 - 7) Körper Franz Sales, Wasenmeister von Schöneck von der Beschuldigung der unbefugten Jagdausübung, und
 - 8) Reisch Joseph, Bauer in Bosbach von der Beschuldigung der Körperverletzung verübt an seinem ehemaligen Dienstknecht Mathias Steiner von Görsried.

Haus-Verkauf.



In Stephansried bei Ottobeuren ist ein zweistöckiges Wohnhaus im guten Zustande mit oder ohne Wurgarten unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

V e r m i s c h t e s.

Die Bayerische Hypothek- und Wechselbank gibt unter Bezugnahme auf frühere Ausschreibungen bekannt, daß den Inhabern von Guldenpfandbriefen, welche dieselben gegen Markpfandbriefe umzutauschen wünschen, die Möglichkeit hiezu Seitens der Bank in der Art dargeboten wird, daß gegen jede mit sieben theilbare Summe von Guldenpfandbriefen eine entsprechende Anzahl von Markpfandbriefen beim Realisirungsbureau der Bank kostenfrei ohne Daraufzahlung ausgetauscht werden kann. Bei einzelnen Pfandbriefen oder bei solchen Pfandbriefsummen, welche nicht mit sieben theilbar sind, kann der Umtausch nur gegen Daraufzahlung der nach dem Tageskurs berechneten Differenz zwischen dem Minimalwerthe des Guldenpfandbriefes und des Markpfandbriefes vor sich gehen. Da durch den Umtausch der Guldenpfandbriefe in folge der Markwährung nicht bloß die Bequemlichkeit der Rechnung, sondern auch die Verkauflichkeit des Papiers gefördert wird, so dürfte das Publikum von der gebotenen Gelegenheit recht umfassenden Gebrauch machen.

Betreffs der Münzeinlösung erläßt das k. b. Staatsministerium der Finanzen neuestens folgende Bekanntmachung: 1) Am 15. Febr. 1877 wird die Annahme und Umwechslung der Zweithalerstücke (dreieinhalb Guldenstücke) sowie der Eindrittelthalerstücke deutschen Gepräges beendet. Nach diesem Tage werden

die ebengenannten Münzen weder in Zahlung genommen noch umgewechselt. 2) Bis zum 15. Februar l. Js. erfolgt die Umwechslung bei jedem Rentamt, Haupt- u. Nebenzollamt, sowie bei sämtlichen Kreiskassen gegen Reichsmünzen aller Gattungen, Reichskassenscheine und Einthalerstücke, dabei wird der Werth des Doppelthalers auf 6 M., jener des Eindrittelthalers zu 1 M. berechnet. 3) Mit Zweithalerstücken und Eindrittelthaler können bis zum 15. Februar 1877 auch alle Schuldkonten an das Rentamt oder andere Staatskassen bezahlt werden. 4) Durchlöcherter, versümmelter oder verfälschter Münzen obiger Art sind von der Annahme und Umwechslung ausgeschlossen. 5) Zweithalerstücke österreichischen Gepräges werden bis zum 15. Februar l. J. bei den in Ziffer 2 benannten Kassen gleichfalls umgewechselt. Es ergeht daher die Aufforderung, rechtzeitig umzuwechseln, indem nur derjenige in Schaden gerathen wird, welcher die Einlösungssfrist versäumt. —

Sanderhausen. In der Mühle des weimarischen Dorfes Kalbärieth bei Artern a. d. Unstrut ist in frühen Morgenstunden des 10. Januar ein gräßliches Verbrechen verübt worden. Nachdem sich am Abend vorher gegen Mitternacht eine vergnügte Gesellschaft aus der Mühle entfernt hatte, begab sich die Müllerin mit ihren 7 Kindern und einem Dienstmädchen in die oberen Räume zur Ruhe, während der Müller Straube allein in der untern Stube zurückblieb, um nach kurzer Rast auf dem Sopha in der Mühle thätig zu sein. Raub eingeschlummert, erhält derselbe, seiner Aussage nach, einen oder zwei Schläge auf den Kopf, die ihn besinnungslos zu Boden strecken. Als er wieder zum Bewußtsein kommt, entdeckt er, daß er auch im Genick und am Halse aus leichten Stichwunden blutet, daß ihm die Schlüssel aus dem Rocke genommen und aus seinem Schranke 963 Thlr. entwendet worden sind, worauf die herumliegenden leeren Beutel hindeuten. Er verläßt die Stube, um in der Mühle Lärm zu machen, da kommt sein 12jähriger Knabe mit einem Lichte und blutendem Kopfe von oben herab und meldet, daß die ganze Familie in ihrem Blute liege. Der Müller, ein fremder Mählgaß und der Mählsnappe stürzen nun nach der Unglücksstätte und haben die gräßliche Wahrheit vor Augen. Acht Personen schwimmen röchelnd in ihrem Blute, mit zerstückten Köpfen und voller klaffenden Wunden, und selbst der fünf Monate alte Säugling in der kleinen Wiege ist nicht verschont geblieben. Von den 10 Verwundeten sind nur 2 mit geringeren Wunden davon gekommen, am gefährlichsten ist die Mutter verletzt und die älteste 16jährige Tochter. Ein Hammer und ein Messer scheinen als Mordwerkzeuge gedient zu haben. Nach der That fand man eine kleine Leiter außen am Küchenfenster, eine Scheibe des letzteren eingedrückt und das Fenster aufgewirbelt, weshalb die Vermuthung nahe lag, daß die Raubmörder diesen Weg ins Haus genommen hätten. Mancherlei Unwahrscheinlichkeiten müssen erst noch durch die alsbald eingeleitete Untersuchung aufgeklärt werden. — Eine spätere Nachricht von Artern lautet: „Außer dem Haupte der Familie liegen alle Mitglieder derselben in Lebensgefahr darnieder. Der Raub des Geldes scheint erdichtet zu sein; der Vater ist zur Haft gebracht.“ Auch ein Mählsnappe soll noch gefänglich eingezogen worden sein.

Türkei. Konstantinopel, 14. Jan. Ein jeder wünscht, es möge einmal die Entscheidung fallen, entweder Krieg oder Frieden. Dadurch wäre endlich Klar-

heit gebracht, und man müßte sich dann in die Lage fügen. Die Türken sagen: wir wollen den Krieg, wir sind bereit und schwanken nicht in der Anstrengung unseres einmal vorgesteckten Zieles. Bis in die untersten Schichten der Bevölkerung heißt es nicht anders als: wir wollen Krieg, wir wollen untergehen oder siegen. Die osmanische Regierung versäumt auch nichts, um waffengerüstet und kriegsbereit zu sein. Diese Woche gingen Tag für Tag Truppen, 8 complete Batterien, dann 54 Krupp-Kanonen, Pferde und Munition nach Varna und Batum ab, und man beschleunigte den Transport dadurch, daß man selbst 3 türkische gepanzerte Fregatten mit Truppen abendete und sogar österreichische Lloyd-Dampfer zum Versenden von Munition verwendete. Mit den Fregatten sind auch 25,000 St. Hinterladen zur Bewaffnung der Bevölkerung von Batum und Tschuruk-Sau abgeseendet worden.

Constantinopel, 20. Jan. Konferenzsitzung. **Safvet Pascha** verlas eine Note, welche erklärt, daß sich die Pforte über gewisse Detailpunkte mit den Mächten verständigen könne, die Frage der Ernennung der General-Gouverneure jedoch mit Stillschweigen übergeht. Was die Frage der einzusetzenden Commission anbetrifft, schlägt die Note eine zu wählende Local-Commission unter dem Vorstehe eines türkischen Funktionärs vor. Bezüglich Serbiens und Montenegros überläßt die Note die Regelung der streitigen Fragen einer späteren Verständigung. Nach Verlesung der Note constatirt **Salisbury**, daß nachdem die Pforte sich weigere, die von den Mächten geforderten zwei Ausführungs-Paragraphe betreffs Ernennung der Gouverneure und Organisation einer wahrhaft unabhängigen Controlcommission zu bewilligen, kein gemeinsamer Boden mehr für die Verhandlung vorhanden zu sein scheine und die Konferenz sich daher für geschlossen betrachten müsse. **Ignatieff** sprach sich im gleichen Sinne aus, erklärte die Pfortenvorschläge für unannehmbar, betonte die auf die Pforte zurückfallende Verantwortlichkeit, drückte die Hoffnung aus, die Pforte werde in Zukunft nichts gegen Serbien und Montenegro unternehmen und die Lage der Christen zu respektiren wissen. Nach die-

sen Erklärungen ging die Konferenz auseinander, da die Arbeiten beendet waren. **Ignatieff** und **Salisbury** reisen Montag, die anderen Bevollmächtigten im Laufe der nächsten Woche ab.

Constantinopel, 21. Jan. Auf der heutigen Soirée des österreichischen Botschafters unterzeichneten sämtliche Bevollmächtigte das Konferenz-Schlusprotokoll. Die Abreise sämtlicher Delegirten erfolgt im Laufe dieser Woche. Es verlautet, die Türken werden mit Serbien und Montenegro direkt Frieden schließen. Der Großvezir besuchte den armenisch-latholischen Patriarchen und constatirte die Treue der Armenier.

(Ein Abenteuer des Kaisers von Brasilien.) Der Kaiser von Brasilien, welcher gegenwärtig Aegypten einen Besuch abstattet, hat in Kairo ein etwas unangenehmes Abenteuer gehabt. Der Kaiser liebt es, auf einem Esel auszureiten, und ging daher auch eines Morgens, mit einer einfachen Jacke und einer kleinen Mütze bekleidet, auf 'die Straße, bestieg ein Mitglied der Familie Langohr und ritt durch das Labyrinth von Straßen, das dem Esel bekannt war, als ihm. Auf dem Rückwege stieg er eine Strecke vor seinem Hotel ab und gab dem Eseltreiber, da er kein kleines Geld bei sich hatte, eine Guinee anstatt eines Pfisters. Der Treiber indeß hatte so ein Geldstück noch nie gesehen, und erst die Münze, dann den Kaiser ansiehend, kam er zu dem Schluß, daß die Guinee ein werthloses Stück sei und daß man einen Schabernack mit ihm machen wolle. Deshalb begann er zu scandaliren, rannte dem Kaiser, der sich raschen Schrittes nach seinem Hotel zu entfernt hatte, nach und übergoß ihn mit einer Fluth von Schimpfwörtern. Der Kaiser, der kein Wort Arabisch versteht, aber merkte, daß es sich um ein Mißverständnis handeln müsse, versuchte vergebens, dem Treiber klar zu machen, daß er ihm Gold nicht Kupfer gegeben habe. Andere Eselsführer kamen hinzu und **Dom Pedro** erreichte mit Mühe und Noth sein Hotel, wo er die ganze Affaire erzählte. Hier wurden die Eseltreiber aufgeklärt, aber kaum hatte man ihnen die Uebersetzung beigebracht, daß die Guinee wirklich Gold sei, als sie auch schon über alle Berge waren.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 25. Januar 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.
Kern	26	111	137	118	19	12	9	11	93	11	63	—	8	—	—
Roggen	—	13	13	7	6	11	20	11	20	11	20	—	—	—	20
Gerste	6	13	19	9	10	11	25	10	30	10	30	—	15	—	—
Haber	17	44	61	56	5	9	6	8	41	7	83	—	31	—	—

Heupreise per Zentner 4 Mark — Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark 50 Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 23. Januar 1877.								Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 20. Januar 1877.							
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 35 Pf.	12 Mk. 14 Pf.	11 Mk. 92 Pf.	Kern	12 Mk. 9 Pf.	11 Mk. 60 Pf.	11 Mk. 2 Pf.	Kern	12 Mk. 35 Pf.	12 Mk. 14 Pf.	11 Mk. 92 Pf.	Kern	12 Mk. 35 Pf.	12 Mk. 14 Pf.	11 Mk. 92 Pf.
Roggen	10 " 70 "	10 " 38 "	10 " 17 "	Roggen	10 " 42 "	9 " 97 "	9 " 36 "	Roggen	10 " 70 "	10 " 38 "	10 " 17 "	Roggen	10 " 42 "	9 " 97 "	9 " 36 "
Gerste	10 " 28 "	9 " 82 "	9 " 43 "	Gerste	9 " 57 "	8 " 88 "	8 " 10 "	Gerste	10 " 28 "	9 " 82 "	9 " 43 "	Gerste	9 " 57 "	8 " 88 "	8 " 10 "
Haber	9 " 22 "	8 " 89 "	8 " 50 "	Haber	8 " 72 "	8 " 20 "	7 " 58 "	Haber	9 " 22 "	8 " 89 "	8 " 50 "	Haber	8 " 72 "	8 " 20 "	7 " 58 "

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 1. Februar 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 5.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Bekanntmachung.

Mathias und Monika Groß, Schweinhändlerseheleute
von Attenhausen.

Das königl. Bezirksgericht Memmingen hat
mit Erkenntniß verkündet in öffentlicher Sitzung
am 19. Januar 1877 Vormittags 8½ Uhr auf
Antrag der Mathias und Monika Groß, Schwein-
händlerseheleute von Attenhausen, Landgerichts
Ottobeuren und bei vorliegender unzweifelhafter
Ueberschuldung derselben über deren gesamtes
Vermögen die Gant eröffnet, den Unterzeichneten
zur Leitung der Verhandlungen und den Rent-
amtsoberschreiber Rommel dahier als provisori-
schen Massacurator aufgestellt.

Indem dieses zur allgemeinen Kenntniß ge-
bracht wird, gibt der Unterfertigte weiter kund,
was folgt:

- 1) daß in Folge der Ganteroöffnung die Gant-
schuldner das Recht über ihr Vermögen zu
verfügen, verloren haben und daß die von
ihnen erteilten Vollmachten erloschen sind;
- 2) daß allen denjenigen, welche zur Masse ge-
hörigen Gegenstände im Besiße oder Gewahr-
sam haben, oder welche an die Gantirer et-
was schulden, aufgegeben ist, nichts an die-
selben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr
dem unterzeichneten Commissär oder dem Mas-
saverwalter von dem Besiße der Gegenstände
Anzeige zu machen und diese vorbehaltlich aller
Rechte zur Gantmasse abzuliefern, sofern nicht
eine gesetzliche Befreiung hievon besteht;
- 3) daß die Gläubiger hiemit aufgefordert sind,
ihre Forderungen und die etwaigen Vorzugs-
rechte derselben bis längstens

Dienstag den 6. März 1877

letzteren Tag mit eingerechnet, schriftlich auf
gesetzlichem Stempel oder mündlich unter Bei-
fügung der Beweisurkunden oder Bezeichnung
der sonstigen Beweismittel auf der Gerichts-
schreiberei des k. Bezirksgerichtes Memmingen
anzumelden;

- 4) daß zur Verhandlung dieser Gantsache vor
dem unterfertigten Commissär Tagsfahrt auf

Dienstag den 20. März 1877

Vormittags 8 Uhr Zimmer Nr. 9 hierorts
festgesetzt ist, und daß die Gläubiger hiemit
weiteres aufgefordert sind, in dieser Tagsfahrt
vor dem unterfertigten Commissär persönlich
oder durch einen Gewalthaber zu erscheinen
um die angemeldeten Forderungen nöthigen-
falls weiter auszuführen, um über die Rich-
tigkeit der angemeldeten Forderungen und über
die angesprochenen Vorzugsrechte zu verhan-
deln, ferner um über die Wahl eines de-
finitiven Massaverwalters und eines Gläubi-
gerausschusses, über etwaige Vorschläge zur
gütlichen Vereinbarung und über alle weiteren
das gemeinschaftliche Interesse der Gläubi-
ger betreffenden Angelegenheiten Beschluß
zu fassen.

Das Vermögen besteht in dem Versteigerungs-
Erlös der Immobilien von 5603 M. und einer
geringen Mobiliarschaft im Werthe von 149 M.,
welche im Werthe zu 143 M. von Crescenz
Groß, Wittwe und deren Sohn Philipp Groß
in Anspruch genommen wurden.

Die Ueberschuldung beträgt 2125 M. 29 S.
Memmingen, den 20. Januar 1877.

Der fgl. Bezirksgerichts-Rath:

Wiesend,

als Gant-Commissär.

Saur.

Versteigerung.

Am Donnerstag den 8.
Februar Vormittags 9 Uhr
wird der Rücklaß der ver-
storbenen Schneiders-Wittwe
Josepha Held versteigert als:

1 Kleider- und Küchenkasten;

1 vierrädiges Handwägelchen, Cessell, Kanapee,
1 Bettlade, Kleider, sowie noch mehrere hier nicht
genannte Gegenstände. Hiezu ladet freundlichst ein
Ottobeuren den 30. Januar 1877.

Johann Held, Schneidermeister.



Gesellschafts-Theater Ottobeuren.

Sonntag den 11. u. Dienstag den 13. Febr.

Doktor Krampel

oder Vier Bräutigame und Eine Braut.

Posse in 3 Akten von F. A. Gleich.

Preise der Plätze:

Loge: 70 fl. , I. Platz: 60 fl. , II. Platz: 40 fl. ,
III. Platz: 20 fl. .

Kinder auf II. u. III. Platz, in Begleitung Erwachsener auf allen Plätzen die Hälfte.

Anfang: am Sonntag $\frac{1}{2}$ 4 Uhr. Dienstag
Nachm. 2 Uhr.

Theater-Billete können auch schon früher im
Hause des Cassiers Pfalner abgeholt werden.

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß er das **Schuhmacher-Geschäft** von seinem Schwiegervater Joseph Zillenbiller übernommen hat. Empfiehlt sich deshalb in allen vorkommenden Arbeiten und bittet das Vertrauen der werthen Kundschaft auf ihn übertragen zu wollen.

Unter Zusicherung reeller Bedienung steht gerneigten Aufträgen entgegen

Achtungsvollst

Ottobeuren den 30. Januar 1877.

Ignaz Henkel,
Schuhmachermeister.

Bringe zugleich meinen Vorrath von **Damen-Galloschen** in empfehlende Erinnerung.



Faschingsball

am Donnerstag den 8. Febr.

im Gasthaus zum „Engel.“

Freundlich ladet ein

Eduard Hebel,
Engelwirth.

Billig

Neuerdings sind wieder 100 Stück **Pers** angekommen ganz schwere Waare

Rosa und lilla Pers 38 fl.

hell und braun 35 fl.

Zengle gescheckte 30 bis 65 fl.

gespiegelte Lister 50 bis 60 fl.

J. Zink in Wolfertschwenden.

Eingetroffen

ist das Neueste in carirten, gestreiften u. glatten **Aleiderstoffen** (per 83 St.) eine Parthie **Aleider-, Schurz- und Rockzeuge** zu 20 und 30 fl. 200 Stück rosa und lilla **Pers** waschecht zu 34 fl. eine Parthie rothe ellenbreite **Bettzeuge** zu 60 fl. 80 Stück farbige **Pique** waschecht zu 45 fl. eine Parthie **Aleiderstoff - Reste** zu den billigsten Preisen, eingewirkte **Doppel-Swawl** von 20 bis 80 fl. , schwarze **Swawl** von 8 bis 40 fl. bei

A. Brack.

Für Bräuer.

Bringe zur Anzeige, daß ich einige **Vallen Hopfen** (1875er), vorzüglicher Qualität, kommissionsweise zu verkaufen habe. Diefelben werden zu jedem beliebigen Quantum, nur nicht unter 25 Pfund, abgegeben und müssen allenfallsige Bestellungen längstens binnen 14 Tagen gemacht werden.

Bemerke ferner, daß ich auch noch ein größeres Quantum **Lagerbierhopfen** (Hallertauer) 1. Qualität, auf Lager habe und dieselben zu den möglichst billigsten Preisen und unter sehr annehmbaren Bedingungen abgeben kann.

Mindelheim, den 31. Januar 1877.

Joseph Baur.

Münchener Kirchenbau-Lotterie

zum Ausbau der II. protest. Kirche in München.
10,000 Treffer im Betrage von 240,000 Mark.

Ziehung am 1. Juni 1877.

Preis des Looses 2 fl. .

1 Treffer á 50,000, 2 á 15,000, 3 á 8000,
4 á 5000, 6 á 3000, 7 á 2000, 8 á 1000,
9 á 500 fl. u. s. w.

Der Verkauf der Loose hat begonnen und versendet solche gegen Postnachnahme oder baar.

Carl Lang. Bankgeschäft, München,
als Generalagentur.

In Ottobeuren zu haben bei

Benedikt Leonhard,
Säcklermeister.



Kommenden Sonntag den 4. Febr.

Faßnacht - Unterhaltung

mit Musik und Gesang, nebst ausgezeichnetem Augsburger Stoff, wozu freundlichst einladet

Dionis Fischer,
Hofwirth.



Fasnacht in Wofferts

Sonntag den 4.
Februar

(bei ausgezeichnetem
Sommerbier) wozu
freundlich einladet
W. Eichele.

Das Meubles-Magazin am Marktplatz

lenkt die Aufmerksamkeit eines P. T. Publikums
auf sein **großes Lager** polirter, lackirter und
Polster-Meubles nach neuester Zeichnung.

Durch solide Arbeit, prompte Bedienung, bei billi-
gen jedoch festen Preisen werden wir das uns ent-
gegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen suchen.

**Meubles-Magazin am Marktplatz
in Memmingen.**

Giesinger Kirchenbaulotterie (München.)

Ziehung unwiderruflich 21. März 1877.
11900 Gewinnste im Gesamtbetrage von 285000 M.

Auf 25 Loose ein Treffer.

Jedes Loos kostet 2 Mark.

Pläne und Prospekte gratis in den bekannten Verkaufs-
stellen zu haben, sowie in der

**General-Agentur München
Alb. Roesl
Café Fritsch.**



Zu einer am **Samstag den
3. Februar** stattfindenden
Abend-Unterhaltung
ladet der Unterzeichnete Ge-
schäftsfreunde und Gönner höf-
lichst ein **Joh. Bögele,**
Kreuzwirth.

Haus-Verkauf.



In Stephansried bei Ottobeuren ist ein
zweistöckiges **Wohnhaus** im guten Zu-
stande mit oder ohne **Wurzgarten** unter
annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zu er-
fragen bei der Redaktion.

Wurstdärme

hat zu verkaufen

Eduard Gebel,
Engelwirth.



Der Unterzeichnete beehrt
sich anzuzeigen, daß die
Faschings-Unterhaltung
am **Donnerstag den 8. Feb.**
für die Verhelichten und am
Dienstag den 13. Feb. für
die Ledigen mit **Tanzmusik** abgehalten wird,
wozu ergebenst einladet **Joseph Abel,**
z. Adler in Mettenbach.

Memmingen. Palmkern-Kuchen.

Die in Nr. 50 des Memminger Wochenblattes
mit Recht empfohlenen **Palmkern-Kuchen** als
bestes Fütterungsmittel für Kindvieh und Schafe
habe ich nun in genügender Anzahl erhalten und
empfehle solche geneigter Abnahme. Viehbesitzer,
welche damit einen Versuch machen, werden sich
bald von den überraschendsten Erfolgen überzeugen.

Gg. Apin, Seifensieder.

Giesinger Kirchenbau-Loose

per Stück 2 M., sind zu haben bei
Faver Maurus, Uhrmacher.

Ein fast neuer **Kornkasten**, 100 Viertel fassend
ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red.

1000 fl.

Privatgeld sind auf gute Hypothek auszuleihen.
Zu erfragen in der Buchdruckerei.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 12. Februar 1877
Vormittags 8 1/2 Uhr zur Verhandlung:

- 1) Schlichting Joseph Anton, Müller in Heim we-
gen Beleidigung der Maria und Viktoria Kuhn,
minderjährige Defonomenstöchter von Hof.
- 2) Riedler Georg, Söldner von Kirchhaslach, k. Vdg.
Babenhausen, wegen Beleidigung der Joseph und
Kreszenz Keder, Söldnerseheleute von Günz,
- 3) Beckeler Otto, Schneider von Lachen wegen Körper-
verletzung,
- 4) Bartenischlager Ulrich, Bauer von Obrechts
wegen Körperverletzung,
- 5) Schwank Karl, Tagelöhner und
- 6) Prag Karl ledig, beide von Langfurth k. Vdg.
Wassertrüdingen und beide wegen Bettel.

Vermischtes.

Rußland. Die Existenz einer russischen Circu-
lar-Note wird von der „N. Z.“ aufrecht erhalten.
Ueber den Inhalt derselben hätten die russischen Bot-
schafter den Mächten bereits vertraulich Mittheilung
gemacht. Der Gedankengang des Schriftstücks ist kurz
der, daß, nachdem das geeinte Europa bei der Pforte

nichts hat durchsetzen können, die Aufgabe im Orient wieder auf den Dreikaiferbund zurückzufallen. Alle drei, oder falls eine der Mächte sich nicht betheilige, zwei derselben hätten die Forderungen Europa's der Pforte aufzuerlegen, nöthigenfalls gewalttham. Der Pariser Vertrag sei für die Mächte nicht mehr bindend. Die Note soll weiter die Erklärung enthalten, Rußland könne seiner historischen Mission des Schutzes der Christen im Orient nicht untreu werden. Dieser Zusatz wäre insofern von Bedeutung, als Rußland damit einmal auf eine kriegerische Aktion zurückkäme, und ferner, als es die Folgerung aus der Entkräftung des Pariser Vertrages zöge, welche in Wirklichkeit nahe läge, nämlich daß das Schutzrecht, welches der Krimkrieg der Hand Rußlands entwand, nunmehr wieder von dem Czaren wie vorher in Anspruch genommen werden könne.

Frankreich. (Ein seltsamer Fund.) Ueber einen solchen berichtet der „Moniteur“ wie folgt: Ein Bäuerlein aus der Umgegend von Monbrison hatte kürzlich von einem benachbarten Gutsbesitzer ein Schwein gekauft, dessen Pflege er besondere Sorgfalt widmete. Eines schönen Morgens, als der besorgte Hausvater dem neuen Stallbewohner die Streu zurechtmachte, sah er zu seinen Füßen etwas Glänzendes im Stroh blinken; er sah nach, es war — eitel Gold, und zwar ein 20-Frankstück vom Jahre 1834. Andern Tages eilte er am frühen Morgen zu seinem theuren Zögling, inspizierte die Streu und fand abermals ein 20-Frankstück von demselben Jahrgange. So ging es die nächsten Tage fort; allmorgendlich lag ein glänzendes Goldstücklein in der wenig ansprechenden Hülle. Das Bäuerlein war glücklich — es war ja im Besitze eines Napoleond'or-Schweines! Wie aber Reichthum in der Welt nicht immer glücklich macht, so auch hier: der arme Mann konnte kaum mehr schlafen und verlor vor lauter Aufregung fast allen Appetit. Das war auch ganz natürlich; kaum hatte er sein Dukaten-Schwein auf zehn Minuten im Freien gelassen, war er schon allerorts hinter ihm drein und inspizierte unermüdlich die — — — Andenken, welche dasselbe hinterließ. Aber die Freude sollte bald ein Ende haben; zu Anfang der zweiten Woche schien das Wanderthier an Indigestionen

zu leiden, am zwölften Tage war es dem Verenden nahe. Rasch eilte nun der Bauer zum Verkäufer und hoffte sich für den Verlust des Thieres schadlos halten zu können; der Verkauf sei null und nichtig, meinte er, denn das Schwein sei krank gewesen. Die Krankheit desselben aber verschwiegr er. Der Verkäufer kam, besah den Patienten und erklärte sich bereit, dem Bauer die Kaufsumme zurückzuerstatten. Während der Verhandlungen erlag der Kranke seinen Leiden und der Verkäufer ließ eine Sektion vornehmen, damit man erfahre, was dem Thiere gefehlt habe. Dabei fand man denn im Magen des Schweines einen halboffenen Ledersack, welcher noch 140 Franken in Gold und 7 Franken Münze enthielt. Jetzt behauptete nun das schlaue Bäuerlein, der Sack mit dem Gelde gehöre ihm, das Schwein habe ihn auf seinem Acker ausgegraben und gefressen, und wenn auch das Schwein nicht mehr sein Eigenthum sei, so gehöre ihm doch das Geld mit Zug und Recht. Die Sache ist jetzt vor Gericht anhängig, denn der Verkäufer machte gleiche Ansprüche auf das Geld, indem er seinerseits behauptet, das Schwein habe schon vor dem Verfaufe Spuren dieser Krankheit gezeigt. Es sei also damit bewiesen, daß es den Geldbeutel auf seinem Acker gefunden.

[Nach der Schlußverhandlung im Schwurgericht.] (Der Freigesprochene zu seinem Vertheidiger): Na, vergelts Gott tausendmal für die schöne Red', Herr — Doktor, i hätt selber nit glaubt, daß ich so unschuldig bin.

Räthsel.

Du bist bei Tisch mit vollem Glase,
Da ist das Wort der beste Fund;
Es steigt sein Duft Dir in die Nase,
Es selber steigt Dir in den Mund.
Doch trittst Du in das Wort mit Zagen
Und bist nichts Gutes Dir bewußt,
So füllt es Deinen Kopf mit Plagen,
Mit Sorgen die beklemmte Brust.

Ein Sack mit verschiedenen **Spezereien** wurde von Memmingen über Hawangen b. Ottobeuren verloren.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 1. Februar 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	19	93	112	93	19	12	17	12	8	12	—	—	15	—	—
Roggen	6	10	16	10	6	11	20	10	—	9	75	—	—	1	20
Gerste	10	21	31	15	16	9	25	8	75	8	50	—	—	1	55
Haber	5	29	34	34	—	8	86	8	10	7	20	—	—	—	31

Heupreise per Zentner 4 Mark — Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark 50 Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 30. Januar 1877.					Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 27. Januar 1877.				
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster		per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	
Kern	12 Mk. 40 Pf.	12 Mk. 25 Pf.	12 Mk. 10 Pf.		Kern	12 Mk. 12 Pf.	11 Mk. 70 Pf.	11 Mk. — Pf.	
Roggen	10 " 55 "	10 " 22 "	9 " 90 "		Roggen	10 " 60 "	10 " 10 "	9 " 40 "	
Gerste	10 " 35 "	10 " 12 "	9 " 65 "		Gerste	9 " 46 "	9 " 10 "	8 " 26 "	
Haber	9 " 54 "	9 " 2 "	8 " 64 "		Haber	8 " 92 "	8 " 55 "	7 " 58 "	

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 8. Februar 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 20 Pf.,
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 6.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Man muß keine Jugendfehler in's Alter hineinnehmen; denn das Alter führt seine eigenen Mängel mit sich.

Bekanntmachung.

Montag den 19., Dienstag den 20. und
Mittwoch den 21. Februar l. Js. werden
beim Gemeindeverwalter Koch dahier die Ge-
meinde-Umlagen pro 1876 bezahlt, und zwar ein-
schließlich des Armengeldes von der Steuernmark
noch 50 S , dann den gewöhnlichen Betrag des
sog. Wacht- und Länggeldes von 80 S , sowie
Grundzins von jedem Krautstrangen 6 S .

Ottobeuren am 5. Februar 1877.

Die Markt-Gemeinde-Verwaltung.

Mahler, Bürgermeister.

Gesellschafts-Theater Ottobeuren.

Sonntag den 11. u. Dienstag den 13. Febr.

Doktor Krampferl

oder Vier Bräutigame und Eine Braut.

Posse in 3 Akten von J. A. Gleich.

Preise der Plätze:

Loge: 70 S , I. Platz: 60 S , II. Platz: 40 S ,
III. Platz: 20 S .

Kinder auf II. u. III. Plätze, in Begleitung Er-
wachsener auf allen Plätzen die Hälfte.

Anfang: am Sonntag $\frac{1}{2}$ 4 Uhr. Dienstag
Nachm. 2 Uhr.

Theater-Billete können auch schon früher im
Hause des Cassiers Pfalner abgeholt werden.



Abendunterhaltung

am

Fasnacht-Sonntag

im „Hirsch“ zu welcher freund-
lichst einladet

Konrad Busler.

Einladung.

Der Unterzeichnete ladet die verehrlichen Ve-
teranen von hier und der Umgebung zu seiner am
Montag den 12. Febr. Vormittags 10 Uhr statt-
findenden Trauung mit darauffolgender Hochzeits-
feier im Gasthause zum Engel freundlichst ein.

Ottobeuren den 7. Februar 1877.

Andreas Sinner.



Samstag den 10. Februar

Abendunterhaltung,
zu welcher Geschäftsfreunde u.
Gönner höflichst einladet

Anton Dolp,
Traubenwirth.



Fasnacht

am Dienstag den
13. Februar zur

„Schießstätte.“
Es ladet ergebenst
ein

Math. Werner.

Erklärung.

Da einige Personen das Gerücht verbreiteten
als hätte ich und mein Kind an einer hitzigen
Krankheit gelitten, erkläre ich dagegen, daß dieses
auf Unwahrheit beruht, welches der behandelnde
Arzt Herr Dr. Wille bestätigen kann.

Kettenbach den 8. Februar 1877.

Leopold Sölzle, Postbote.

Bei der Kirchenstiftung Kettenbach
sind bis 1. April 700 fl. gegen gesetzliche Ver-
sicherung auszuleihen.

CONCORDIA,

Cölnische Lebens-Versicherungs - Gesellschaft.

Grundkapital der Gesellschaft: 17,500,000 Gulden.

Colonia,

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: Neun Millionen Mark.

Gesammte Reserven: Acht Millionen, 366,250 Mark.

Ich empfehle mich zur Uebernahme von Anträgen für die von mir vertretenen Gesellschaften zu billigen festen Prämien ohne Nachschuß-Verbindlichkeit. Jede gewünschte nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt von

Andreas Merk, Agent in Attenhausen.

Münchener Kirchenbau-Lotterie

zum Ausbau der II. protest. Kirche in München.

10,000 Treffer im Betrage von 240,000 Mark.

Ziehung am 1. Juni 1877.

Preis des Loses 2 M.

1 Treffer á 50,000, 2 á 15,000, 3 á 8000,
4 á 5000, 6 á 3000, 7 á 2000, 8 á 1000,
9 á 500 M. u. s. w.

Der Verkauf der Lose hat begonnen und versendet solche gegen Postnachnahme oder baar.

Carl Lang, Bankgeschäft, München,
als Generalagentur.

In Ottobrunen zu haben bei

Benedikt Leonhard,
Säcklermeister.



Montag den 12. Februar

Fastnachts-Ball

in Frechenrieden, wozu freundlichst einladet

Sachelmann,
Gastgeber.



Trachnacht

mit Tanzmusik

Sonntag den 11. Feb.

Hiezu ladet ergebenst ein

Joh. Georg Weigler,
Gastwirth zum goldenen Kögler
in Böhen.

Großer Vorrath von feingemahlenem

Feldgyps

der bayerische halbe Mezen 30 S,
sowie feingestossenes Knochenmehl empfiehlt ge-
neigter Abnahme **K. Pfeffers Wittwe**

in Grönenfurth bei Memmingen.

Danksagung.



Für die allseitige Theilnahme wäh-
rend der Krankheit, als auch für
Anwesenheit bei der Beerdigung und
bei dem Seelengottesdienste meiner
innigstgeliebten Gattin

Frau Anna Maria Braun,

Bürgermeisters-Gattin von Oberwesterheim,

fühlte ich mich verpflichtet, allen Verwandten und
Freunden, sowie dem Herrn Pfarrer für die vie-
len Krankenbesuche meinen herzlichsten Dank aus-
zusprechen und bitten der zu früh Verbliebenen ein
frommes Andenken zu bewahren.

Oberwesterheim den 6. Februar 1877.

Der tieftrauernde Gatte:

Braun, Bürgermeister.

Unsere verehrlichen Kunden diene zur Nachricht,
daß der allgemein beliebte **prima Saatein**
eingetroffen ist und empfehlen solchen gefälliger
Abnahme. Auch wird **Schlaglein,** ebenso
Glachs und Berg zu bestmöglichen Preisen
daran in Kauf genommen.

Hermann & Mühlshlegel,
Vorstadt Memmingen.

Am **Donnerstag den 15. Februar**

Abendunterhaltung

in der „Krone,” wozu freundlichst einladet

Anton Jedelhauser.



Fastnacht

im Lueginsland

Sonntag den 11. Februar, wozu
freundlich einladet

Erasmus Miller.
in Theinsfeldberg.

Knochenmehl,

Superphosphat,

Miesendünger,

Aufgeschlossenen Peru-Guano

empfehlen bei heranannahender Saatzeit

J. F. Ehrhardt
in Memmingen.

Eine **Brille** wurde im Markte verloren. Man
bittet um Rückgabe.

Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **Außbaum polirten und lakirten Möbeln** zu den billigsten festgesetzten Preisen.

Karl Kleiber,

Kalchstraße Nr. 319 im jög. Kappel.

Großen Vorrath von feingemahlenem

Feldgyps

(der bayer. $\frac{1}{2}$ Megen 32 h)

empfiehlt zur geneigten Abnahme

H. Stetter, Gypsmüller

auf der neuen Welt bei Memmingen.

500 bis 20000 Mark

hat anzuleihen

Andreas Merk

in Attenhausen.

Nur zu treffen an den Sonntagen von Mittag 11 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren

im Monat Januar 1877.

Geborene: Am 7. Viktoria, d. B. Alexander Brigger, Söldner v. Halbersberg. — Am 11. Franz Xaver, d. B. Ambros Bögele, Hafner v. h. — Am 15. Michael, d. B. Jos. Goldenried, Wagner v. h. — Am 23. Benno Ulrich, d. B. Michael Kunderle, Weber u. Handelsmann v. h. — Am 28. Joseph, d. B. Kaspar Kiener, Postbote v. h.

Getraute: Am 8. Konrad Bußer v. Altheuren jetzt Hirschwirth dahier, mit Wittwe Josepha Hölzle v. h. — Am 8. Alexander Send, Söldner v. Guggenberg mit Anna Maria Oberlofer v. Kettenbach. — Am 29. Ignaz Henkel, Schuhmacher dahier mit Ursula Zillenbiller v. h.

Gestorbene: Am 5. Josepha Held, Schneidermeisterswittwe v. h. 68 — Am 7. Margaretha Kohler, Kind v. Guggenberg, 8 $\frac{1}{2}$ J. — Am 8. Antonia Kofler, Mülhschreiners-Chefrau v. h., 57 J. — Am 8. Magdalena Wagenhäuser, Gerichtsdieners-Chefrau v. h., 79 $\frac{3}{4}$ J. — Am 19. Creszenz Becherer, Tagelöhners-Chefrau v. h. 30 $\frac{1}{2}$ J. — Am 31. Viktoria Schön, led. Tagelöhnerin v. h., 75 J.

Vermischtes.

Nach Mittheilung des Reichskanzleramtes sind von der „Nationalbank des Großherzogthums Luxemburg“ zu Luxemburg neuerdings auf Reichswährung lautende Banknoten und zwar in Abschnitten zu 5, 10 und 20 M. ausgegeben worden. Da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß der Versuch gemacht werde, diese Marknoten auch in Deutschland zu vertreiben, die Ver-

wendung derselben zu Zahlungen innerhalb des Reichsgebietes aber nach §. 11 des Reichsbankgesetzes vom 14. März 1875 (Reichsgesetzblatt S. 177 ff.) bei Weidung der in §. 57 desselben Gesetzes angedrohten Strafen verboten ist, so wird auf dieses Vorkommniß hie- mit besonders aufmerksam gemacht, damit gegebenen Falles nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen un- gesäumt eingeschritten werde.

Aus Schauenstein wird dem „Bayr. Tagbl.“ berich- tet, daß die Arbeitsnoth nicht bloß in den Orten Kon- radsreuth Leopoldsdgrün, Ahornberg &c. besteht, sondern in sämmtlichen oberfränkischen Weberdistrikten und haupt- sächlich in dem Distrikt Naila. In letzterem Bezirk stehen in Orten von ungefähr 1200 Einwohnern ca. 60 Webstühle, die sämmtlich nach Hof beschäftigt waren, schon längere Zeit still, während die weiter vorhandenen ca. 200 Stühle auch nur theilweise Arbeit haben. Die mit eigener Wohnung und einem Ackerlein beglückten Weber empfinden diese verdienstlose Lage allerdings noch nicht so hart, ob sie wohl auch in ihrem Haus- stand, trotz der größtmöglichen Einschränkung, bede- tend zurückkommen, als diejenigen Familien ununter- brochen 2—3 Webstühle in Betrieb hatten, nun aber seit Wochen ohne alle Arbeit und Verdienst sind. Diese letzteren Familien, deren Zahl täglich größer wird, sind trotz Unterstützung ihrer Ortsnachbarn in einer höchst traurigen Lage und zur Ernährung ihrer Familien le- diglich auf ihren schwachen Kartoffelloorath angewiesen. Die Fabrikanten in den Bezirken Münchberg, Stadt- steinach und Naila lassen aus Rücksicht auf ihre Weber, wenn auch etwas langsamer als bei flottem Geschäfts- gang, noch fortarbeiten. Leider hört man aber von den betreffenden Arbeitern, daß auch diese Fabrikanten durch zu angehäuften Waarenlager gezwungen sind, ihre Fabrikation noch weiter zu beschränken, wodurch der Nothstand leider noch allgemeiner und größer werden wird. — Der seitherige milde Winter kam den verdienst- losen Weberfamilien gut zu statten, während das seit einigen Tagen eingetretene kältere Wetter mit viel Schnee ihre ohnehin traurige Lage bedeutend verschlim- mern wird, denn zu dem Nothstande: kein Geld — kein Brod, wird sich noch der weitere einstellen: und kein Brennmaterial zu einer warmen Stube. Hier thut Hilfe noth! (Zur Beseitigung des Nothstandes sind bekannt- lich seitens der kgl. Regierung die nothwendigen Schritte gethan worden und dürften die ansehnlichen Privat- spenden wenigstens die Hauptnoth gelindert haben.

Am 27. Februar findet eine gänzliche Mond- finsterniß Statt, die bei günstiger Witterung des- halb besonders bequem durch ihren ganzen Verlauf zu beobachten ist, weil der Mond beim Beginn der Er- scheinung bereits hoch über dem Horizonte steht und das ganze Schauspiel in den Abendstunden vor sich geht. Die „Berl. Volks-Zt.“ bemerkt darüber: „Schon bei Sonnenuntergang, der an diesem Tage um 5 Uhr 34 Minuten vor sich geht, wird im Osten bereits der Voll- mond bei klarem Himmel sichtbar sein, der um 5 Uhr 21 Minuten aufgeht. Der interessante Anblick, den die beiden Himmelskörper stets darbieten, wenn sie gleich- zeitig im Osten und im Westen den Horizont berühren, ist diesmal recht geeignet, auch dem Laien deutlich zu machen, daß der Schatten der Erdfugel, welche zwischen Sonne und Mond steht, den Mond treffen und ihm das Sonnenlicht nehmen müssen. Der Mond befindet

Die Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert gegen Feuersgefahr alle Arten von Mobilien, Waarenlager, Gewerbegegenstände, Vieh, Futter, Getreide und Oekonomiegeräthe zu billigen Preisen ohne jede Nachzahlung.

Da sich diese vaterländische Anstalt, wie zur Genüge bekannt, in Brandaällen durch schnelle und prompte Entschädigung immer glänzend bewährte, ladet zu immer größerer Theilnahme ein, und ist zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen der Unterzeichnete stets bereit

München den 15. Februar 1877.

Madel, Bankagent.

Danksagung.



Für die so wohlthuende Theilnahme bei dem schnellen Verluste meiner geliebten Gattin

Creszenz Becherer,

geb. Rießler von hier,

sowie für das zahlreiche Leichenbegängnisse und Anwohnung der Trauergottesdienste sage ich Allen meinen innigsten Dank, mit der Bitte der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren den 12. Februar 1877.

Franz Becherer
mit seinem unmündigen Kinde.

**Knochenmehl,
Superphosphat,
Wiesendünger,
Aufgeschlossenen Peru-Guano**

empfehlen bei herannahender Saatzeit

J. F. Ehrhardt
in Memmingen.

Großer Vorrath von feingemahlenem

Feldgyps

der bayerische halbe Megen 30 S., sowie feingestossenes Knochenmehl empfiehlt geneigter Abnahme **K. Pfeffers Wittwe** in Gräfenfurt bei Memmingen.

Gebirgs-Schnecken

frisch angekommen hat zu verkaufen

Sylvest Schwägle.

Vorzügl. Portland- & Roman-Cement

empfehlen geneigter Abnahme unter billigster Bedienung

J. G. Apin in Memmingen
Verkaufslokal im Salzstadel.

Unsere verehrlichen Kunden diene zur Nachricht, daß der allgemein beliebte **prima Saatelein** eingetroffen ist und empfehlen solchen gefälliger Abnahme. Auch wird **Schlaglein**, ebenso **Flachs und Berg** zu bestmöglichen Preisen daran in Kauf genommen.

Hermann & Mühlischlegel,
Vorstadt Memmingen.

Beachtenswerth

sind die Gewinnst-Verhältnisse der nachstehend verzeichneten **Prämien-Collecten**:

bei der **Cölner Dombau-Lotterie** treffen auf 350,000 Loose à 3 M. 1500 Treffer im Werthe von 375,000 M. = 1 auf 235 Loose,

bei der **Stuttgarter Kirchenbau-Lotterie** treffen auf 100,000 Loose à 1 M. 870 Treffer im Werthe von 42,100 M. = 1 auf 115 Loose,

bei der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** treffen auf 300,000 Loose à 1 M. 4180 Treffer im Werthe von 125,000 M. = 1 auf 70 Loose,

bei der **prot. Kirchenbau-Lotterie München** treffen auf 300,000 Loose à 2 M. 10,000 Treffer im Werthe von 240,000 M. = 1 auf 30 Loose, 9,800 Treffer à 5 M.,

bei der **Giesinger Kirchenbau-Lotterie** treffen auf 300,000 à 2 M. 11,900 Treffer im Werthe von 285,000 M. = 1 auf 25 Loose.

Die Klippe der zu rasch abfallenden Gewinnste ist nach den Verlosungs-Plänen vorstehender Lotterien nur bei jenem der **Giesinger Pfarrkirchen-Lotterie** vermieden und hiedurch den Loos-Abnehmern eine weit günstigere Chance — einen der namhafteren Gewinne zu erhalten — geboten.

Letzten Donnerstag wurde in der Post ein schwarzer **Regenschirm** gegen einen braunen verwechselt. Um Austausch wird ersucht.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:
Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern Nr. 117.

Giesinger Kirchenbaulotterie

(München.)

Ziehung unwiderruflich 21. März 1877.

11900 Gewinne im Gesamtbetrage von 285000 M.

Auf 25 Loose ein Treffer.

Jedes Loos kostet 2 Mark.

Pläne und Prospekte gratis in den bekannten Verkaufsstellen zu haben, sowie in der

General-Agentur München

Alb. Roosl

Café Fritsch.

In Ottobeuren zu haben bei

Xaver Maurus,
Uhrmacher.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

wurden am 12. Februar 1877 verurtheilt:

- 1) Schlichting Joseph Anton, Müller in Heim wegen Vergehens der Beleidigung der Maria und Viktoria Ruhn, Dekonomens-Töchter von Hof in eine Geldstrafe von 24 M., in deren Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 8 Tagen und in sämtliche Kosten;
- 2) Barten Schlager Ulrich, Bauer von Obrechts wegen Vergehens der Körperverletzung verurtheilt an Jakob Pfefferle, Söldnersohn in Lampolz in eine Geldstrafe von 15 M., in deren Uneinbringlichkeitsfalle Gefängnißstrafe von 2 Tagen und in sämtliche Kosten;
- 3) Beckeler Anton, Schneider von Lachen wegen Vergehens der Körperverletzung verurtheilt an Jos. Fütter, Armenhändler in Theinsberg in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen — Kosten Arzar;
- 4) Schwank Karl, Tagelöhner und
- 5) Prag Karl, ledig, beide von Langenfurth k. Bdg. Wassertrüdingen, und beide wegen Uebertretung des Bettels je in eine Haftstrafe von 6 Tagen.

V e r m i s c h t e s.

Dem „Allerboten“ wird geschrieben: Im Orte Neumünster, Bdg. Zusmarshausen, wurde durch die k. Gendarmerie eine organisirte Raubgesellschaft entdeckt. Diese Bande, bestehend aus 7 Personen, welche hinter Schloß und Riegel sitzen, hat schon Jahre lang in der Umgegend die Sicherheit gestört, und wurden ganze Wagen voll gestohlener Gegenstände dabei aufgefunden und in die Hände des Herrn Untersuchungsrichters geliefert. Außer den verschiedenen Gegenständen wurden auch eine Nonstranz, Jagdgewehre, Rosenfränze u. dgl. Sachen gefunden.

Wassersnoth in Holland. Die Nachrichten, welche über den Wasserstand in Holland, namentlich aus den nördlichen Provinzen zugehen, sind außerordentlich trauriger Art. Aus der Provinz Friesland wird geschrieben, daß das Seewasser in manchen Gegenden die Höhe um 3 1/2 Meter über die volle See erreicht hat. Im sogenannten Polda ertranken 30 Schafe. Ein Postschiff von Holwerd nach Amelund verunglückte und ein

anderes Schiff, welches nach Daesens bestimmt war ist verschlagen. Die Nachrichten aus Groningen sind namentlich schreckenerregend. Aus Bierhuidzen schreibt man, daß da schon 9 Menschen ertrunken sind, dort steht der Westpolda unter Wasser. Einer dieser 9 Leute verlor das Leben, während er seine Mitmenschen retten wollte. Man ist mit Booten von Zoutkamps aus gefahren, um die Leute von Westpolda, die sich bis auf die Speicher geflüchtet haben, zu retten. In Ulrum ist der Zustand noch furchtbarer. Von dort schreibt man: Der Damm ist an mehr als 20 Stellen durchbrochen. Nur wenigen von dem Polda gelang es, sich zu retten. Das Glend ist so groß, wie man sich keines größeren in dieser Gegend zu erinnern weiß. Aus Hornmiden meldet ein Augenzeuge: der ganze Polda ist in einen See umgewandelt, und aus dieser See erheben sich die großen Bauernhöfe, die prächtigsten des ganzen Landes, und was am schrecklichsten ist, daß man in Betreff des Befindens der Bewohner gänzlich in Unsicherheit schwebt. Ein paar kleinere Wohnungen sind gänzlich fortgespült und hat man die Leichen einer Mutter mit drei Kindern aufgefischt. Bei Bierhuidzen ist ein Durchbruch von 30 Meter. Die Einwohner sind sämmtlich auf die Speicher ihrer Häuser geflüchtet. Die Fluth kommt, der Wind sticht auf dem durchbrochenen Deich und zu retten wird es nicht viel geben. Viele der Einwohner haben Gut und Habe im Stich gelassen und die Flucht ergriffen. Auch in Westpolda haben wir viele Menschenleben zu betrauern. Das Wasser steht 8 — 9 Fuß.

Rußland. Glaubhafte Meldungen aus Rußland lassen kaum einen Zweifel, daß das Petersburger Cabinet den Austrag mit der Pforte nicht länger als bis zum Frühjahr vertagen wird. Die Rüstungen werden eifrig betrieben und geschieht alles Mögliche, um die Schlagfertigkeit der Armee zu verstärken. Erst in den jüngsten Tagen sind namhafte Bestellungen an Krupp in Essen betreffs sofortiger Herstellung von Kanonen seitens der russischen Regierung ergangen. Der Ausbruch der Feindseligkeiten wird nach dilatorischer Führung der schwebenden Verhandlungen Anfangs April, wenn nicht schon im Laufe des nächsten Monats erfolgen.

Paris. Die Krise, die schon so lange auf der Industrie und dem Handel beider Welten lastet, Frankreich aber bisher nur mit abgeschwächter Wirksamkeit ergriffen hatte, scheint sich auch jetzt hier mit ihrem ganzen Erfolge einbürgern zu wollen. Fast in allen Straßen der Hauptstadt und zu allen Stunden begegnet man mitleiderregenden Gestalten und die Zahl der Straßenbettler ist auffallend groß; man erinnert sich nicht, je so viele um Brod stehende Kinder und Frauen gesehen zu haben, als in diesem Winter, der doch glücklicherweise so ausnehmend gelinde ist. Tausende von Arbeitern sind beschäftigungslos. In der Maschinenbauerei z. B. ist fast gänzlicher Stillstand eingetreten; in den Ateliers der großen Maschinenfabrik von Cail und Cie. ist das Arbeiterpersonal um 3/4 verringert worden; andere große Werkstätten lassen ihr vermindertes Personal nur noch 6 Stunden per Tag arbeiten. In der Bijouterie liegt ebenfalls Alles darnieder. Die sonst so blühende Bronze-Industrie ist im gleichen Fall; sie bildet mit einen der Haupterwerbszweige des industriellen Paris und ihre Produkte sind bisher nach allen Welttheilen gewandert.

Serbien. Ein russischer Schriftsteller erzählt von

den Schlachtfeldern der serbischen Ibar-Armee: „Der Mangel an Offizieren war so groß, daß auch der Stab beständig auf die Position mußte und der General Komosselow oft ganz allein blieb. In Folge dessen ereignete sich die nachstehende Episode am 19. Oktober v. J., einem heißen Gefechtstage. Alle Offiziere waren auf der Position, in der Umgebung des Generals war einzig die barmherzige Schwester Frä. Sadowskaja zurückgeblieben. Als es nun in der Hitze des Gefechts darauf ankam, auf einen stark von den Türken beschossenen Punkt einen Befehl zu senden, betraute der General, in Ermangelung eines Adjutanten, Frä. Sadowskaja mit der Uebermittlung des Befehls. Die unerschrockene Dame ritt im Carriäre durch den ärgsten Kugelhregen, entledigte sich wörtlich ihres Auftrages und kam dann mit der Meldung zum General zurück, daß der Befehl ausgeführt sei. Der muthigen Dame wurde einstimmig die silberne Tapferkeitsmedaille zuerkannt.

Ein ergreifender Vorfall ereignete sich am vor. Dienstag Nachm. im botanischen Garten zu Brüssel. Um die Bärengarbe drängte sich eine große Menge, von Menschen worunter, wie gewöhnlich, viele Wärterinnen mit Kindern auf dem Arm. Plötzlich stieß eine dieser Wärterinnen einen furchtbaren Schrei aus: Das Kind von 5 Jahren, welches sie auf dem Geländer sitzend anhielt, damit es die Thiere besser sehen könne, entglitt ihr und fiel in die Grube hinab. Es entstand eine allgemeine Aufregung, da jeder an die schrecklichen Folgen dachte. Es geschah jedoch nichts. Die beiden Bären in der Grube betrachteten das Kind mit Erstaunen, sie bewegten sich jedoch nicht von der Stelle, als ob sie sich geschämt hätten, ein so schwaches Opfer anzugreifen. Das war schon beruhigend; aber es kam hauptsächlich darauf an, das arme Kind aus seiner gefährlichen Lage heraus-zuziehen. Wer sollte wohl das Wagstück auf sich nehmen mit der Aussicht, für das verwegene Hinabsteigen in die Bärengarbe hart bestraft zu werden? Und dennoch zögerte ein anwesender Herr keinen Augenblick, die Rettung des Kleinen zu versuchen. Die Wächter banden ihm ein Seil unter den Armen fest und ließen ihn daran in die Bärengarbe hinab. Man sah, wie er das Kind aufhob und als er es mit sich nach oben gebracht hatte, erleichterte sich die beklemmte Brust der

Zuschauer durch einen Seufzer. Der arme Kleine war jedoch nicht ganz unbeschädigt geblieben; bei dem Falle hatte er einen Armbruch erlitten. Die erste Hilfe wurde ihm in einer Apotheke zu Theil, worauf er in sein väterliches Haus gebracht wurde. Sein Retter aber hatte sich eiligst den Glückwünschen der Menge entzogen und es war unmöglich, seinen Namen zu erfahren.

Der zahme Winter des Jahres 1876/77 hat Collegen, die ihn übertroffen haben. Im Jahre 1172 war der Winter so mild, daß die Bäume sich Ende Januar mit Grün bedeckten und die Vögel im Februar nisteten und brüteten. 1289 merkte man gar nichts vom Winter. Die Temperatur war so warm, daß die Mädchen am Rhein sich zu Weihnachten mit Weidenfränzen schmückten. Im Jahre 1421 blühten die Bäume im März und die Weinstöcke im April; in demselben Monat gab es reife Kirichen. Im Jahre 1572 trieben die Bäume im Januar Blätter und die Vögel brüteten im Februar wie im Jahre 1172. Dieselbe Erscheinung wiederholte 1585, wo um Ostern das Getreide in Aehren stand. In den Jahren 1538, 1607, 1609, 1617 und 1659 gab es weder Schnee noch Frost. 1662 endlich heizte man auch im nördlichen Deutschland den ganzen Winter hindurch nicht ein und die Bäume blühten im Februar. Seit dieser Zeit sind die Winter von 1807 u. 1846/47 als besonders mild zu verzeichnen.

Richter zu einem Bauer, der als Zeuge auftritt: „Sind Sie mit dem Angeklagten verwandt?“ — Bauer: „Ganz weitschichtig, sein Vater hätte meine Mutter heirathen sollen, es ist aber nichts d'raus worden.“

Räthsel

Mein Ganzes trittst Du zwar mit Füßen;
Doch lindert's auch den herbsten Schmerz.
Zwei Zeichen weg, so flieh', willst Du nicht büßen
Für Das, was bleibt; es tödtet Geist und Herz.
Nehmt, Lieben, noch ein Zeichen mir,
So bleibt Euch eine Gartenzier.

Auflösung des Räthfels in Nr. 6: Schein.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 15. Februar 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	10	107	117	107	10	12	39	12	22	11	96	—	17	—	—
Roggen	3	16	19	15	6	11	10	11	10	10	—	—	35	—	—
Gerste	35	4	39	9	30	9	—	9	—	9	—	—	30	—	—
Haber	—	33	33	23	10	9	—	9	—	8	56	—	26	—	—

Heupreise per Zentner 4 Mark — Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark 50 Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 13. Februar 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 10. Februar 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 45 Pf.	12 Mk. 25 Pf.	12 Mk. 10 Pf.	Kern	12 Mk. 17 Pf.	11 Mk. 89 Pf.	11 Mk. 17 Pf.	Kern	12 Mk. 45 Pf.	12 Mk. 25 Pf.	12 Mk. 10 Pf.
Roggen	10 " 72 "	10 " 39 "	10 " 5 "	Roggen	10 " 35 "	9 " 90 "	9 " 32 "	Roggen	10 " 72 "	10 " 39 "	10 " 5 "
Gerste	10 " 80 "	10 " 50 "	10 " 40 "	Gerste	9 " 53 "	9 " 20 "	8 " 47 "	Gerste	10 " 80 "	10 " 50 "	10 " 40 "
Haber	9 " 5 "	8 " 74 "	8 " 43 "	Haber	8 " 84 "	8 " 49 "	7 " 95 "	Haber	9 " 5 "	8 " 74 "	8 " 43 "

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 22. Februar 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 8.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Wo Liebe, Freundschaft, Weisheit und Natur
In frommer Eintracht wohnen — ist der Himmel.

Bekanntmachung.

Subhastation des Magnus Bergmiller'schen Anwesens
zu Kettenbach betreffend.

Auf Betreiben des Pferdehändlers Joseph
Guggenheimer zu Memmingen, vertreten durch
den unterzeichneten Anwalt, wird das Anwesen
des Oekonomen Magnus Bergmiller zu Ket-
tenbach

Mittwoch den 4. April 1877

Nachmittags 2 Uhr

im obern Zimmer (Saal) des Abel'schen Gast-
hauses zu Kettenbach durch den kgl. Notar Brun-
ner zu Ottobeuren öffentlich versteigert werden.

Dieses Anwesen besteht aus Wohnhaus Hs.
Nr. 22 $\frac{1}{3}$ mit Stadel und Stallung unter Einem
Dache, dann Hofraum und Wurzgärtchen im
Orte Kettenbach, im Ganzen 9 Dez. haltend,
dann einem Grasgarten zu 1 Tagwerk 21 De-
zimalen, 2 Krautgärten zu 6 Dezimalen, 5 Par-
zellen Waldung mit zusammen 4 Tagwerk 26
Dezimalen, 3 Parzellen Wiese, zusammen 4 Tag-
werk 95 Dezimalen; vier Parzellen Ackerland,
mit im Ganzen 1 Tagwerk 68 Dezimalen und
3 theils als Wiese, theils als Acker cultivirten
Parzellen mit einer Gesamtfläche von 4 Tagw.
89 Dezimalen, sämmtliche in der Steuergemeinde
Kettenbach, kgl. Landgerichts Ottobeuren gelegen.

Die Objekte werden in drei Complexen zur
Versteigerung gebracht werden.

Der Zuschlag erfolgt sogleich endgültig, und
wird kein Nachgebot, auch weder Einlösungs- noch
Ablösungsrecht (jus delendi) stattfinden.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungs-
Gegenstände, sowie die Versteigerungsbedingungen
können bis zum 19. März bei dem Unterzeichneten,
von da an bei dem königlichen Notar Brunner
zu Ottobeuren eingesehen werden.

Memmingen, 4. Februar 1877.

Der Anwalt
des betreibenden Theiles:
Kranzfelder.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 9. März l. Js.

Nachmittags 1 Uhr

werden in dem Anwesen der Söldnerseheleute
Josef und Walburga Hartmann zu Kettenbach
circa 40 Jtr. Heu und Ohmad,
circa 6 Jtr. Stroh, 2 Kühe, 1 Wagen,
1 Schubkarren, 1 Kanapee, einige Kleider-
und Kommod-Kästen, Sessel u. öffentlich an
den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung
versteigert.

Ottobeuren, 21. Februar 1877.

Kgl. Gerichtsvollzieher:
Schaller.

Versteigerung.

In der Gant des Ludwig Schaulse, Oekonom
und Bäckermeister in Mindelheim, werden am

Freitag den 23. ds. Mts.

früh 10 Uhr

in seiner neuen Behausung, Bahnhofstraße, nach-
stehende Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung
an den Meistbietenden versteigert als:

2 Pferde (Rappen), 6 Stück Melkkühe, 2
Kalbeln, 4 Jungstücke, 5 Hennen, 1 Hahn
mit Hühnersteig, Dungkarren, Habertruhe.

Steigerungslustige werden hiezu eingeladen u.
die Herren Bürgermeister ersucht Vorstehendes in
ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Memmingen, 18. Februar 1877.

Heinrich Kommel,
Rathesverwalter.

Vorzügl. Portland- & Roman-Cement
empfiehlt geneigter Abnahme unter billigster Verie-
nung

J. G. Apin in Memmingen
Verkaufslokal im Salzstadel.

Inventar-Versteigerung.

Am kommenden **Montag den 26. Februar** Vormittags 9 Uhr beginnend versteigert der Unterzeichnete gegen Baarzahlung von dem Anwesen der Ursula Krenz Haus-Nr. 6 in Schwaighausen sämmtliches Inventar als:



2 schöne Fahr-Stiere, 5 trachtige Kühe, 2 Kalbelen, 1 Stück Jungvieh, 2 Wagen, 2 Eggen, 1 Pflug, 1 Puzmühle, mehrere Geschirre, 1 Gsodtuhl, circa



100 Ztr. Heu, Grummet und Stroh und noch viele hier nicht genannte Gegenstände.

Zu dieser Versteigerung werden Kaufslustige freundlich eingeladen.

Der Gutskäufer.

Bekanntmachung

Montag den 26. Februar Nachmittags 1 Uhr versteigert der Unterzeichnete im Jos. Wölfl'schen Gasthaus in Hawangen circa 30 Haufen Daas sammt Aest im sogenannten Bühlmahd, unweit der Schwarzlache, wozu freundlichst einladet Beningen den 22. Februar 1877.

Alois Albrecht, Dekonom.

Haus-Verkauf.



Im hiesigen Markte ist ein an der Straße nach Mindelheim liegendes, ganz massiv gebautes **Wohnhaus** mit Gemeinderecht, Gemüsegarten und Krautstrangen aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere bei der Redaktion.

Danksagung.



Für die allseitige Theilnahme während der Krankheit, sowie für die Leichenbegleitung und Anwohnung der Trauergottesdienste unserer lieben Mutter und Schwiegermutter

Josepha Schalber,

von Ottobeuren,
gestorben in Engetried

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders dem Herrn Pfarrer Weißhaupt für die vielen Krankenbesuche den innigsten Dank und bitten der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Engetried den 20. Februar 1877.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.



Für die allgemeine tröstende Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste, sowie für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und Anwohnung des Trauergottesdienstes meines lieben unvergesslichen Mannes

Anton Fernbach,

Wagnermeister von hier,

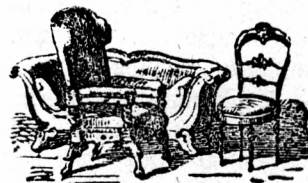
fühle ich mich verpflichtet, allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten Dank auszusprechen und füge noch die Bitte bei, dem lieben Verstorbenen ein frommes Andenten zu bewahren.

Ottobeuren den 22. Februar 1877.

Die tieftrauernde Wittwe:

Regina Fernbach.

Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **Tischbaum** polirten und lackirten **Möbeln** zu den billigsten festgesetzten Preisen.

Karl Kleiber,

Kalchstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

Sonntag den 25. Februar Nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr hält der

Josephs-Verein

eine Versammlung in der „**Sonne**,“ zu der einladet

Die Vorstandschaft.

Ferdinand Kerler

zum **Bienenkorb** in **Memmingen**

empfiehlt:

ächten aufgeschlossenen Peru-Guano, feinstgemahltes gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat Nr. 1 u. 2

und erlaubt sich den verehrlichen Abnehmern zu bemerken, daß für den Kreis Schwaben und Neuburg das landwirthschaftliche Laboratorium Augsburg unentgeltliche Untersuchungen auf Verlangen ausführt.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von hier und der Umgebung bringe die ergebene Anzeige, daß ich das

Strumpf- & Wollwaaren-Geschäft

von Gregor Weiß käuflich erworben habe.

Empfehle daher alle in dieses Fach einschlagende Artikel zur geneigten Abnahme unter Zusage reeller und billiger Bedienung.

Ottoheuren, den 20. Februar 1877.

Achtungsvollst

Josef Wassermann,
Strumpfabrikant.

Eisenvitriol, Gerbsand, Schwefelsäure

empfehl

Ferd. Herker zum Bienenkorb
Memmingen.

Knochenmehl, Superphosphat, Wiesendünger, Aufgeschlossenen Peru-Guano

empfehl bei herannahender Saatzeit

J. F. Ehrhardt
in Memmingen.

Großer Vorrath von feingemahlenem

Feldgyps

der bayerische halbe Megen 30 \mathcal{A} ,
sowie feingestoffenes Knochenmehl empfehl ge-
neigter Abnahme **K. Pfeffers Wittve**
in Grönenfurth bei Memmingen.

Eine im besten Zustande befindliche

Sinspänner-Chaise

ist billig zu verkaufen, wo? ist in der Expedition
zu erfragen.

In der Buchdruckerei und bei den Buchbindern
Braun und Fergg ist zu haben:

Herr rette mich!

Ein Gebetbuch für das Landvolk, herausgegeben
von P. Hermann Koneberg, Pfarrer in Otto-
heuren. Preis 1 \mathcal{M} .



Ein braun und schwarzer **Dachs-**
hund hat sich eingestellt.

Wo derselbe abzuholen ist, sagt die Redaktion.

Großer Vorrath von feinstgemahlenem

Feldgyps

bei sehr gutem Maß empfehl zur geneigten Ab-
nahme der bayer. Megen 30 \mathcal{A} .

Kaspar Stetter, Mahl- u. Gypsmüller
auf der neuen Welt
bei Memmingen.

Ein **Wirthschild**, betitelt: Wirthschaft zur
Räuberhöhle, sehr schönes Bild. von einem Künst-
ler auf Eisenblech gemalen, ist um den Preis
von 100 \mathcal{M} zu verkaufen.

Stationen-Büchlein

für die hl. Reisezeit sind in der Buchdruckerei
zu haben. Das Stück 10 Pfg.

In der öffentlichen Straßsinnung des kgl.

Landgerichts Ottoheuren

kommen am Montag den 26. Februar 1877 Vormittags
9 Uhr zur Verhandlung;

- 1) Reindl Ulrich, Tagelöhner von Engetried wegen
Beleidigung des Joseph Schlichting, Müllers
von Heim,
- 2) Reindl Ulrich, Tagelöhner von Engetried wegen
Beleidigung des Gottfried Schlichting, Dienst-
knecht in Memmingen,
- 3) Reisch Joseph, Bauer in Boshach wegen Belei-
digung des Honorat Niederweger, Dienstknecht
von Schellenberg.

Das „**Südd. Bank- und Handelsblatt**“ in München,
dem wir wegen seines allgemein wissenswerthen Inhaltes
und seiner sehr vortheilhaften Ausstattung gleich bei sei-
nem erstmaligen Erscheinen eine gute Aufnahme voraus-
sagen, hat sich bereits in der kurzen Spanne Zeit eines
so überaus glänzenden Erfolges zu erfreuen, wie er ge-
wöhnlich nur den auserlesensten Fachblättern zu Theil
wird; es bedarf daher unserer Seits kaum einer wei-
teren Empfehlung, denn der so rasch erzielte Erfolg spricht
deutlich genug dafür, daß die Redaktion ihre Aufgabe
richtig erfaßt hat und daß das Publikum stets selbst am
besten das ihm gebotene Gute — das immer seine Ab-
nehmer findet — erkennt. Das Blatt, welches wöchent-
lich einmal erscheint, ist wegen seines billigen Preises
(10 \mathcal{A} pro Monat bei allen Postanstalten) selbst dem
sogenannten kleinsten Mann zugänglich, wirklich unent-
behrlich aber jedem Actionär, jedem Kapitalisten, jedem
Kaufmanne, Genossenschaftler oder Versicherten zc.

Den Abonnenten macht sich der geringe Abonnements-
preis schon dadurch allein reichlich bezahlt, daß denselben
von der Redaktion in allen finanziellen Angelegenheiten
nach bestem Wissen und Gewissen Rath und Auskunft
ertheilt wird, und ebenso unentgeltlich alle seine Rech-
nungen über Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Conto-Corrente, Wechselgeschäfte zc. revidirt und nach-
gerechnet werden — eine Einrichtung, die ohne Frage
eine allgemein hochwillkommene ist.

Heute wurden 2 **Napoleonsd'or** (20 Fr.) von
der untern Säge bis in äußern Markt verloren.

Vermischtes.

➔ Nach Mittheilung der kgl. Landgestüts-Verwaltung in München vom 20. vor. Mts ist mit höchster Entschliebung des kgl. Staatsministeriums des Innern Abtheilung für Landwirthschaft, Gewerbe und Handel vom 17. vor. Mts. die Errichtung einer kgl. Beschäftigung in Ottobeuren genehmigt worden und wird diese Station durch die kgl. Gestüts-Inspection Augsburg mit 3 Hengsten bestellt. Die letzteren werden bis zum 1. März lf. Js. in Ottobeuren eintreffen.

Gesundheitsgefährliche Waare. Unter diesem Titel schreibt das „N. Berliner Tagbl.“: Vor etwa drei Wochen bekam eine junge muntere Dame plötzlich eine Entzündung der Hornhaut des Auges und eine Anschwellung des Mundes, ohne daß eine Ursache dieser Krankheits-Erscheinungen irgendwie ersichtlich gewesen wäre. Es wurden alle möglichen Ermittlungen und Beobachtungen angestellt, ohne daß man der Sache auf den Grund kam. Endlich fiel es einem Verwandten der Kranken ein, doch einmal die Sticowolle, welche die junge Dame fleißig benutzte und über welche sie auch stundenlang tief gebücht saß, untersuchen zu lassen. Professor L., ein berühmter Chemiker, leitete die Untersuchung und hat in einer rothen Wolle, die ihrer schönen glänzenden Farbe wegen besonders gefallen hatte, ein sehr gefährliches Gift „Nitronaphtolin“ gefunden. Die Wolle war aus einer bekannten Sticowollenhandlung entnommen. Jedenfalls haben die Verkäufer keine Ahnung davon, welche gesundheitsgefährliche Waare sie verkaufen; es ist daher um so mehr nothwendig, Käufer wie Verkäufer auf die Gefährlichkeit der Wolle von besonders glänzender Farbe warnend aufmerksam zu machen. Wie nachtheilig diese Sticowollen sind, geht daraus hervor, daß die junge Dame, obwohl schon drei Wochen seit ihrer Erkrankung vergangen und sofort energische Mittel gegen die Vergiftung angewendet sind, noch immer nicht wieder hergestellt ist. — Nach Mittheilung dieses Falles werden wir ersucht, unsere Leser auch vor den wollenen Hemden, welche besonders prächtige, glänzende Farben haben, zu warnen, da alle diese Farben großes Mißtrauen zu

erwecken geeignet seien, während man bei einfachen, stumpfen Farben mit voller Bestimmtheit annehmen könne, daß sie keine gesundheitsgefährlichen Stoffe enthielten.

Rußland. Aus Rischeneff wird der Polit. Korresp. geschrieben: Nach den in hiesigen militärischen Kreisen circulirenden Versionen gilt es als nahezu sicher, daß alle europäischen Militärbezirke Rußlands mobilisirt werden dürften. Die in St. Petersburg bestehende Mobilisirungs-Kommission ist mit den Vorarbeiten stark beschäftigt. Die Verstärkungen sind für die Südmarmee jetzt weniger dringlich, als für die kaukasische Armee, welche auf die Stärke von 5 Armeekorps mit 14 Regimentern Kavallerie, 48 Bataill. irreguläre Kosacken und 480 Geschützen gebracht werden soll. Nichtsdestoweniger soll aber auch die Südmarmee noch beträchtlich verstärkt werden. Die Ueberzeugung, daß man einem Krieg im großen Maßstabe entgegensteuere, bricht sich immer mehr Bahn, und darnach erfahren auch die Nachmittage eine immer weitere Steigerung, umso mehr als der gegenwärtige Effectivstand der Südmarmee mit 251,270 Mann und 482 Geschützen — eine Angabe, welche dem Standesausweise der Armee vom 6. Februar entspricht — für eine große Aktion nicht allzu imposant erscheint.

Konstantinopel, 19. Febr. Die serbischen Delegirten besuchten heute den Großvezier und den Minister des Auswärtigen. Die montenegrinischen Delegirten werden Freitag erwartet. Die Pforte zeigt sich versöhnlich. Es besteht Hoffnung auf Friedensschluß.

Amerikanische Reklame. Ein Amerikaner hat ein neues Mittel erfunden, um für sein Hotel Gäste herbeizuziehen. Er führt in New-York einen Gasthof mit der Firma: „Tag für Tag“ und hat darin folgende Einrichtung: Jeden Morgen wird dem Gast die Rechnung, gleichzeitig aber auch ein Säckchen präsentiert, in welchem sich so viele Nummern befinden, als die Zahl der Gäste beträgt. Jeder der Gäste zieht eine Nummer und derjenige, der die höchste Zahl zieht, erhält für den ganzen Tag Beföstigung, Zimmer und Bedienung frei und überdies einen Dollar baar ausgezahlt. Der Zubrang zu diesem Hotel soll außergewöhnlich stark sein.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 22. Februar 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster							
Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	10	120	130	113	17	12	42	12	25	12	3	—	3	—	—
Roggen	6	7	13	13	—	11	—	10	50	10	50	—	—	—	60
Gerste	30	6	36	10	26	9	75	9	75	9	75	—	75	—	—
Haber	10	24	34	18	16	8	66	8	50	8	16	—	—	—	50

Heupreise per Zentner 4 Mark — Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark 50 Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 20. Februar 1877.					Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 17. Februar 1877.				
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster		per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	
Kern	12 Mk. 64 Pf.	12 Mk. 33 Pf.	12 Mk. 2 Pf.		Kern	12 Mk. 17 Pf.	11 Mk. 95 Pf.	11 Mk. 52 Pf.	
Roggen	10 " 60 "	10 " 28 "	9 " 97 "		Roggen	10 " 47 "	9 " 97 "	9 " 27 "	
Gerste	10 " 75 "	10 " 40 "	9 " 98 "		Gerste	9 " 80 "	9 " 25 "	8 " 27 "	
Haber	9 " 3 "	8 " 64 "	8 " 24 "		Haber	8 " 84 "	8 " 45 "	8 " 2 "	

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 1. März 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 9.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Gieb, leihe, rathe, diene gern,
Von Eigensucht sei allzeit fern.

Holzverkauf.



Am Montag den
5. März von Vor-
mittags 10 Uhr be-
ginnend werden in der
Adlerwirthschaft zu Net-
tenbach aus den Walddistrikten Holzermal, Stei-
nerwald, Riedholz und Bannholz des kgl. Forst-
reviers Bayerried versteigert:

- 60 Stück Fichten Stg. und Nuthholzstämme,
- 130 " Eichen,
- 24 " Birkenstangen,
- 3000 " Zaun- und Hopfenstangen.
- 160 Stk Eichen- und Brühlholz.

Bayerried am 27. Februar 1877.

Der königliche Oberförster:
Wille.

Prakt. Zahnarzt Wieg in Memmingen

Gasthof zum „Falken“ über 3 Stiegen
empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne und
rationeller Behandlung sämtlicher Zahnfrank-
heiten bestens und ist täglich zu sprechen.

Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter em-
pfehlte sein Lager in
Ruchbaum polirten
und lackirten Mö-
beln zu den billigsten
festgesetzten Preisen.

Karl Kleiber,

Kalchstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

3500 Mark sind gegen genügende Sicher-
heit sogleich oder bis Georgi auszuliehen.

Versteigerung.

Am Samstag den 3. März Nachmittags
2 Uhr werden beim Wirth in Langenberg
60 Scheitstck Eichen
circa von 1 bis 2' Durchm. versteigert, wozu freunds-
lich einladet
Joseph Maier.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe einem geehrten Publikum die Anzeige,
daß ich das von Leopold Abel übernommene
Waaarenlager zu den billigsten Preisen ausver-
kaufe; mit Langwaaren und Spezereien aufs Beste
eingesichtet, empfehle mich bei allenfalligem Be-
darf. Nettenbach, 28. Febr. 1877.

Gotthard Bergmiller.

Ferdinand Kerler
zum Bienekorb in Memmingen
empfiehlt:

ächten aufgeschlossenen Peru-Guano,
feinstgemahlene gedämpfte Knochen-
mehl, Superphosphat Nr. 1 u. 2

und erlaubt sich den verehrlichen Abnehmern zu
bemerkten, daß für den Kreis Schwaben und Neu-
burg das landwirthschaftliche Laboratorium Augs-
burg unentgeltliche Untersuchungen auf Verlangen
ausführt.

Feingemahleneu Feldgyps,
Rehes & gedämpfte Knochenmehl
empfiehlt bestens und billigt
Gg. Wolfart in Memmingen.

Haus-Verkauf.

Im oberen Markte ist ein Wohn- u. Oekonomie-
Haus mit 3 Tagwerk Grundstück unter annehm-
baren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen
bei der Redaktion.

Mein großes Lager

in allen bessern Sorten: Tuch, Bukking, Boden, Hosenzeuge und Turnstoffe neuester Dessins, sowie fertiger Herrenkleider, als: ganze Anzüge, Jaquets, Hosen, Westen, Heberzieher, alle Sorten Joppen, Knabenanzüge; auch für Damen: Jacken, Cashmir-Krägen und Regenmäntel empfehle meinen werthen Kunden aufs Beste, unter Zusicherung reeller, billiger und aufmerksamster Bedienung. Anzüge nach Maß werden unter Garantie des Outpassens billigt und rasch angefertigt.

M. L. Heilbronner

nächst dem goldenen Bären in Memmingen.

**Eisenvitriol,
Gerbsand,
Schwefelsäure**

empfehl

Ferd. Herler zum Bienenkorb
Memmingen.

Großer Vorrath von feinstgemahlenem

Feldgyps

bei sehr gutem Maß empfehl zur geneigten Abnahme der bayer. Mezen 30 S.

Kaspar Stetter, Mahl- u. Gypsmüller
auf der neuen Welt
bei Memmingen.

**Knochenmehl,
Superphosphat,
Wiesendünger,**

empfehl

C. Frieß im Salzstadel
in Memmingen.

**Kunstmehl, Roggenmehl,
Grüsch und Fattermehl**

empfehl

C. Frieß im Salzstadel
in Memmingen.

Giesinger

Kirchenbau-Lotterie

Ziehung unwiderruflich 21. März 1877.

Haus-Verkauf.

Im untern Markte ist ein Haus mit Wurz- und Krautgarten zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen in der Buchdruckerei.

500 bis 20000 Mark

hat auszuleihen

Andreas Werk
in Aitenhausen.

Nur zu treffen an den Sonntagen von Mittag
11 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr.

Ein goldener **Uhrenschlüssel** wurde gefunden.

„Empfehlenswerth“

Eingefendet. Vielfach begegnet man im gewöhnlichen Leben der Ansicht, als sei das Publikum bei der Wahl von finanziellen Spekulationen, insbesondere bei seinem Ankauf von Prämienkollekten-Loosen, schlecht unterrichtet, um nicht mehr zu sagen. Das ist aber ganz irrig. Die große Masse findet vielmehr mit einem gewissen natürlichen Instinkt fast regelmäßig diejenigen Unternehmungen jener Kategorie heraus, welche ihm aus diesem oder jenem Grunde besonders annehmbare Chancen für seine finanziellen Operationen darbieten. Die Wahrheit dieser Aufstellung leuchtet einem jedem Unbefangenen und Urtheilsbefähigten sicherlich auf den ersten Blick ein, wenn er Kenntniß erhält von dem rapiden, sich täglich mehr und mehr steigenden Absatz der Loose der Giesinger Kirchenbaukollekte (München), in deren II. Kollekte die Ziehung unwiderruflich für den 21. März nächsthin stattfindet. Diesen schönen, großartigen Vertrauensbeweis des dafür sich interessirenden Publikums verdient aber auch die Unternehmung in jedem Betracht. Sie ruht auf der solidesten Unterlage und bietet, wie einem jedweden Kompetenten einleuchtet, weit aus die günstigsten Gewinnchancen, unvergleichlich mehr als sie irgend eine andere Prämienkollekte zu gewähren im Stande ist.

In der öffentlichen Straffsühnung des kgl. Landgerichts Ottobereuren

wurden am 26. Februar 1877

- 1) Schlichting Joseph Anton, Müller in Cheim, Kläger und Widerbeklagter und Reindl Ulrich, Tagelöhner in Engetried, Beklagter und Widerkläger, je eines Vergehens der gegenseitigen Beleidigung für schuldig und unter Kompensation der Kosten für straffrei erklärt,
- 2) Reindl Ulrich, Tagelöhner, Beklagter und Widerkläger, wegen Vergehens der Beleidigung verurtheilt an Schlichting Gottfried, Dienstknecht in Grönenbach, in eine Haftstrafe von 2 Tagen und zur Kostentragung verurtheilt, dagegen ebenbenannter Schlichting Gottfried, Kläger und Widerbeklagter von der Anschuldigung der Beleidigung des erstgenannten Reindl Ulrich freigesprochen,
- 3) Niederweger Honorat, Dienstknecht in Wolfertschwenden, Kläger und Widerbeklagter, und Reisch Joseph, Bauer in Boischach, Beklagter und Widerkläger, je eines Vergehens der gegenseitigen Beleidigung für schuldig und unter Kompensation der Kosten für straffrei erklärt, dagegen wurde erstgenannter Niederweger Honorat wegen Vergehens der Körperverletzung, verurtheilt am letztgenannten Reisch Joseph in eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen verurtheilt.



Ein hellgelber **Sackhund** mit weißen Zeichen, weiblichen Geschlechts und ein halb Jahr alt hat sich eingestellt. Zu erfragen in der Redaktion.

Ein sehr beträchtlicher **Nebenverdienst**, welcher weder viel Zeit noch Fachkenntniß erfordert, kann jedem soliden Manne durch Verkauf eines überall gangbaren, furranten und leicht verkäuflichen Gebrauchsartikels gegen Vergütung hoher Provision zugewendet werden. Anerbietungen sind binnen 10 Tagen **Postlagernd Carlsruhe (Baden)** sub. B. F. 80 franco einzusenden.

V e r m i s c h t e s.

Hof, 23. Febr. Die sächsischen Zeitungen berichten: Die **Minderpest** ist bereits in 12 Ortschaften konstatiert; größte Vorsicht ist daher nothwendig. Desterreich hat die sächsische und preußische Grenze auf der gesammten Länge mit einem militärischen Kordon abgeschlossen.

Berlin, 21. Febr. Die üble Angewohnheit, sich bei dem geringsten kleinen Kitzel im Ohr sofort mit dem ersten spitzen Gegenstand, der zur Hand ist, in das Ohr zu fahren und sich zu jucken, ist leider sehr verbreitet. So nahm auch vor einigen Tagen ein Kaufmann, der in seinem Comptoir saß und arbeitete, wohl ohne zu wissen oder zu überlegen, was er that, das umgekehrte Ende des Bleistiftes, mit dem er sich gerade Notizen machte und fuhr damit in sein Ohr. An diesem Bleistiftende befand sich ein kleiner gedrehter Hornknopf. Dieser löste sich los im Ohre und blieb darin sitzen. Mehrere Aerzte haben sich bereits die größte Mühe gegeben, das Knöpfchen aus dem Ohre zu entfernen, es ist dies aber nicht gelungen. Dasselbe ist nach Ansicht des Professors von Langenbeck in eine Vertiefung des Ohres gefallen, die von außen nicht zu erreichen ist. Inzwi-

schen hat sich eine Entzündung des Ohres eingestellt, die dem Kranken die größten Schmerzen verursacht. Sobald diese einigermaßen gehoben sein wird, soll eine Operation vorgenommen werden, die dem vorerwähnten Chirurgen schon mehrere Male gelungen ist. Dem Kranken wird das Ohr abgeschnitten die Vertiefung geöffnet, in die sich der Hornknopf versenkt hat, letzterer entfernt und das Ohr dann wieder angenäht. Dies sind die schlimmen Folgen einer kleinen Unvorsichtigkeit, der wohl schon Jeder einmal im Leben sich schuldig gemacht hat.

Ein Kampf auf Leben und Tod fand vorige Woche zwischen dem Leoparden und der Löwin des Pester Thiergarten statt und endete, wie die „N. Hrl.“ erzählt, mit der Befiegung und dem Tode des Leoparden. Der Leopard und das Löwenpaar bewohnte Nachbarkäfige; sie lebten friedlich genug, da sie einander nicht nahe kommen konnten. Die Zwinger sind nämlich durch ein ausziehbares Eisengitter getrennt, welches man nur bei der Reinigung der Räumlichkeiten öffnet. An einem für den armen Leoparden verhängnißvollen Tage der vorigen Woche ließ der Wärter, nachdem er die Käfige gereinigt hatte, die Kette, mittelst welcher die Gitterscheidewand aufgezogen wird, aus Versehen hängen, ohne dieselbe an das Schloß zu legen. Als die Thiere wieder in ihre Käfige zurückgelassen wurden, fing die Löwin an, mit der Kette zu spielen, indem sie dieselbe mit den Zähnen erfaßte und sich daran balancirte. Unter dem Gewichte der Löwin ging das Gitter immer mehr in die Höhe, bis es so hoch war, daß der Löwe in den anstoßenden Käfig des Leoparden schleichen konnte. Der Leopard hielt eben Siesta, aber durch das Geräusch aufgeschreckt, erwachte er gerade in dem Augenblicke, als der Löwe zum Satz auf ihn ausholte. Entsezt sprang der Leopard auf und rettete sich durch die noch immer freistehende Oeffnung in den Löwenkäfig. Da ließ die Löwin die Kette aus den Zähnen, das Gitter fiel nieder und sperrte den Löwen in den Zwinger des Leoparden, diesen aber in den Löwenkäfig. Die Löwin griff den seltenen Gast sofort an, dieser aber suchte zu entkommen und klammerte sich verzweifelt an die obersten Stäbe des Eisengitters. Aber die Löwin erreichte ihn mit einem Sprunge und riß ihn zu Boden. Ein furchtbarer Kampf begann. Der Leopard wehrte sich verzweifelt, er brachte der Löwin große und tiefe Wunden bei, aber bald lag er leblos erwürgt zu ihren Füßen. Der Löwe brüllte unterdeß so schrecklich, daß alle Thiere im Garten ein fürchterliches Geheul anstimmten. Auf den gräßlichen Lärm eilten die Wärter herbei, fanden aber den schönen Leoparden bereits in Stücken zerrissen.

(Eine Markedenterin aus der „großen Armee.“) Auf dem Gute Schwartorf in Mecklenburg starb vor wenigen Tagen die fast 89 Jahre alte Wittwe Moretto nach einem vielbewegten Leben. In dem französischen-russischen Kriege folgte sie, die Tochter eines Schusters, 1812 als junges Mädchen einem französischen Chasseur mit Namen Moretto, den sie in ihrer Vaterstadt kennen gelernt und lieb gewonnen hatte, in Männertracht auf dem Zuge nach Rußland, und nachdem ihr Geschlecht bald darauf entdeckt war, als Markedenterin. Während der Schlacht bei Smolensk gebar sie ihr erstes Kind, wohnte am 7. September der Schlacht an der Moskwa bei und zog bald darauf in Moskau ein. Die furchtbaren Strapazen des Rückzuges durch

Rußland bestand sie; auch der Uebergang über die Peresina, ihr Kind unter dem Mantel, gelang der muthigen Frau als kühner Reiterin. Nachdem sie während der Freiheitskriege ihrem Gatten unaufhörlich gefolgt war, alle Leiden des Krieges muthig überstanden, auf dem Schlachtfelde von Leipzig ihr zweites Kind geboren hatte, kehrte sie nach beendeter Kriege, von Liebe zur alten Heimath mächtig ergriffen, nach Mecklenburg zurück, wo ihr Mann auf dem Rittergute Schwastorf als Gärtner ein Unterkommen fand und bis zu seinem Tode im Jahre 1839 in glücklicher Ehe mit ihr lebte. Während ihres langen Wittwenstandes mußte das muthige Weib sich und ihre zahlreiche Familie viele Jahre durch Handarbeit selber zu ernähren, bis in vorgerücktem Alter ihr die nöthige Versorgung von der Guts-herrschaft gewährt wurde. Noch bis in ihr hohes Alter gewährte ihre kräftigerade Haltung, als ob sie noch auf dem Paradeplatze stünde, und ihr leuchtendes Auge einen eigenthümlichen Anblick und für den Kaiser Napoleon hatte seine alte Markedenterin sich die ganze Verehrung ihrer jungen Tage bewahrt.

Italien. [Ein Räuberprozeß.] In Palermo wurde kürzlich vor einem außerordentlichen Schwurgericht ein Prozeß gegen drei Räuber durchgeführt, welcher mit zwei Todesurtheilen und einem Urtheil auf lebenslängliches Zuchthaus wegen Minderjährigkeit dieses Verurtheilten endigte. Die drei Räuber hatten der Bande Leones angehört, welche kürzlich den englischen Kaufmann Rose aus Palermo gefangen nahm. Dieser Leone nun hatte schon seit längerer Zeit einen reichen Gutsbesitzer Paoli in der Gegend von Termini aufgegriffen. Er düstete noch mehr nach dem Blute als nach dem Gelde dieses Paoli und tödtete ihn wirklich auch gleich nach der Gefangennahme. Dennoch ließ er dessen Familie sagen, Paoli könne gegen ein Lösegeld von 70 — 80,000 Lire seine Freiheit wieder haben. Zwei Hirten Paoli's wurden von dessen Angehörigen mit dem Lösegeld abgeschickt; sie verlangten, als sie zu den Räubern kamen, daß die Herausgabe Paolis und die Uebergabe gleichzeitig erfolgen sollte. Die Räuber wollten erst das Geld haben und versprachen, daß Paoli am andern Tage heimkommen werde. Die Hirten willigten in diesen Handel nicht und wendeten sich mit dem Gelde zur Flucht, die Räuber schossen ihnen nach,

erlegten Beide und nahmen ihnen das Geld ab. Das fand aber einer der Räuber, de Pasquale, welcher dem Paoli befreundet war, niederträchtig und wider alle Rücksicht, die ein Räuber dem andern schulde. Er wollte deshalb Paoli an Leone rächen und diesen tödten. Leone kam ihm aber zuvor, schoß Pasquale aus einem Hinterhalt nieder und stellte dessen Kopf an einem Kreuze in der Gemeinde Mica aus. An diesen Blutthaten hatten die oben genannten drei Räuber, welche später gefangen genommen wurden, theilgenommen. In der Gerichtsverhandlung waren ihre Advokaten nicht erschienen, weil zwei von Palermo abwesend waren und einer krank. Nun verlangten die angeklagten Räuber eine Vertagung und als ihnen diese abgeschlagen und andere Verteidiger gestellt wurden, so brachen sie in solche Lästereien gegen den Gerichtshof, die Geschworenen, die Zeugen und die Advokaten aus, daß sie abgeführt werden mußten und die Verhandlung ohne sie ihren Verlauf nahm.

Türkei. Vom Bosporus, 21. Febr. Aus verschiedenen Ländern, besonders aus Polen, treffen fortwährend Zuzügler hier ein, welche in türkische Dienste treten wollen. Da aber die Pforte sich bis jetzt weigert, fremde Freiwillige in die Reihen ihrer Armee aufzunehmen, so sind diese Fremden hier großem Elend preisgegeben. Es wäre gut, wenn man in weiteren Kreisen hievon Kenntniß nehmen und diese Mittheilung dazu beitragen würde, den Zuzug Freiwilliger hintanzuhalten.

Serbien. Belgrad, 23. Febr. Briefe von nach Rischeneff gerichten russischen Freiwilligen berichten, daß dieselben dort sehr schlecht aufgenommen werden. Der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch will dieselben nicht in der Armee behalten, denn seiner Aussage nach wären sie Kommunisten, und deren Platz sei in Sibirien, nicht aber in den Reihen seines Heeres.

P a l i n d r o m.

Mein Wörtchen läßt sich vor- und rückwärts lesen.
Fortwährend wie die starre Ewigkeit.
Ist es, ununterbrochen alle Zeit,
Und sonst und jetzt und immer ist's gewesen.

Auflösung des Räthsels in Nr. 7: Pflaster. Laster. Acker.

Stand und Preise der Ottobrunner Schranne vom 1. März 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
						Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark
Kern	17	65	82	62	20	12	65	12	34	12	10	—	9	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	26	—	21	7	14	10	—	10	—	10	—	—	25	—	—
Haber	16	18	34	51	3	8	74	8	52	8	28	—	2	—	—

Heupreise per Centner 4 Mark — Pfg. Strohpreise per Centner 3 Mark 50 Pfg.

Memminger Schranne-Anzeige v. 27. Februar 1877.						Mindelheimer Schranne-Anzeige v. 24. Februar 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 55 Pf.	12 Mk. 35 Pf.	12 Mk. 15 Pf.	Kern	12 Mk. 28 Pf.	11 Mk. 95 Pf.	11 Mk. 57 Pf.	Kern	12 Mk. 55 Pf.	12 Mk. 35 Pf.	12 Mk. 15 Pf.
Roggen	10 " 72 "	10 " 41 "	10 " 2 "	Roggen	10 " 32 "	9 " 63 "	9 " 25 "	Roggen	10 " 72 "	10 " 41 "	10 " 2 "
Gerste	10 " 77 "	10 " 51 "	10 " 17 "	Gerste	9 " 90 "	9 " 67 "	8 " 84 "	Gerste	9 " 77 "	9 " 51 "	9 " 17 "
Haber	9 " 42 "	9 " 4 "	8 " 58 "	Haber	8 " 87 "	8 " 38 "	8 " 1 "	Haber	9 " 42 "	9 " 4 "	8 " 58 "

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Daur in Ottobrunen.

Ottobener Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 8. März 1877.

Das Ottobener Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die P. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 10.

Insertate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Durch Sanftmuth wirst du mehr gewinnen,
Als durch Gewalt und Ungefüg.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Anschriftung in diesem Blatte vom 21. Februar l. Js. gebe ich hiemit bekannt, daß die auf Freitag den 9. März l. Js. bei den Söldnerseheuten Joseph und Walburga Hartmann zu Kettenbach anberaumte Versteigerung unterbleibt.

Ottobener, 7. März 1877.

Kgl. Gerichtsvollzieher:
Schaller.

Der Unterzeichnete bringt sein Lager von schönem **Kunstmehl** in allen Sorten, **ächtes Roggenmehl** (Brodmehl) **Gerstenttermehl**, **Roggen- & Gerstenttermehl**, **Weizen- & Gerstentkleie**, grobe **Kleie**, **ächte frischgeschlagene Weizen- und Weizenkeime**, **Futter- und Düngermasskeime**, dann feingemahlene **Feldgypse** in Säcken und Säcken verpackt, sowie **Superphosphat** (Wiesendünger) in gefälliger Erinnerung zu den annehmbarsten Preisen.

Heinrich Wegeler, Melber
am Holzmarkt in Memmingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich das von Leopold Abel übernommene **Waarenlager** zu den billigsten Preisen ausverkaufe; mit Langwaaren und Spezereien aufs Beste eingerichtet, empfehle mich bei allenfalligem Bedarf.

Kettenbach, 28. Febr. 1877.

Gotthard Bergmiller.

**Knochenmehl,
Superphosphat,
Wiesendünger,**

empfehl

C. Fries im Salzstadel
in Memmingen.

Ferdinand Kerler
zum **Bienenkorb** in Memmingen
empfehl:

**ächten aufgeschlossenen Peru-Guano,
feinstgemahlene gedämpfte Knochenmehl, Superphosphat Nr. 1 u. 2**

und erlaubt sich den verehrlichen Abnehmern zu bemerken, daß für den Kreis Schwaben und Neuburg das landwirthschaftliche Laboratorium Augsburg unentgeltliche Untersuchungen auf Verlangen ausführt.

**Kunstmehl, Roggenmehl,
Grüß und Futtermehl**

empfehl

C. Fries im Salzstadel
in Memmingen.

Anwesen-Verkauf.



Im obern Markt unweit der Kempter Straße ist ein **Söldanwesen** mit 10 Lgw. 30 Dez. Grundstücken sammt Vieh, Futter und sämtlicher Oekonomie-Einrichtung zu verkaufen. Das Haus ist mit Ziegeln gedeckt und mit 2600 fl. in der Brandversicherung. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Giesinger
Kirchenbau-Lotterie
Ziehung unwiderrufflich 21. März 1877.

Neue Schulmesse

zu Ehren des hl. Erzengels Michael
ist in der Buchdruckerei per Stück 5 S zu haben.

3500 Mark sind gegen genügende Sicherheit sogleich oder bis Georgi auszuleihen.

Aufgeschlossener Mejillones - Guano (ächter Vogelgedünger)

dem Peru-Guano in seinen Wirkungen mindestens gleichkommend, und namentlich durch großen Gehalt an Phosphaten ausgezeichnet, ist von dem Unterfertigten sowohl in stark Stickstoff-haltigen, als in stark Phosphorsäure-haltigen Sorten zu beziehen.

Analysen bayerischer und anderer Versuchstationen, sowie Berichte über die Wirksamkeit dieses ausgezeichneten Düngemittels stehen zu Diensten.
Memmingen. **Andreas Schwarz.**

Eisenvitriol, Gerbsand, Schwefelsäure

empfehlte **Ferd. Kerler** zum Bienenforb
Memmingen.

Knochenmehl, Superphosphat, Wiesendünger, Aufgeschlossenen Peru-Guano

empfehlte bei herannahender Saatzeit
J. F. Ehrhardt
in Memmingen.

Feingemahlten Feldgyps,

Rebes & gedämpftes Knochenmehl
empfehlte bestens und billigt
Gg. Wolfart in Amendingen.

Echte Nigaer Leinsaat und Prima Steyr. Kleesaat

empfehle geneigter Abnahme.

Andreas Schwarz in Memmingen
nächst der blauen Traube.

Vorzügl. Portland- & Roman-Cement

empfehlte geneigter Abnahme unter billigster Bedienung
J. G. Apin in Memmingen

Verkaufslokal im Salzstadel.

Giesinger Kirchenbaulotterie

(München.)

Ziehung unwiderruflich 21. März 1877.
11900 Gewinne im Gesamtbetrage von 285000 M.

Auf 25 Loose ein Treffer.

Jedes Loos kostet 2 Mark.

Pläne und Prospekte gratis in den bekannten Verkaufsstellen zu haben, sowie in der

General-Agentur München

Alb. Roesl

Café Fritsch.

In Ottobeuren zu haben bei

Faver Maurus, Uhrmacher.

Ein großer schwarzer Hund, männl. Geschl. mit dem Zeichen No. 114839 hat sich am 17. Februar eingestellt. Zu erfragen bei der Red.

Ein Dackshund mit dem Zeichen Nr. 113807 hat sich eingestellt.

Mein großes Lager

in allen bessern Sorten: Tuch, Bukking, Loden, Hosenzeuge und Turnstoffe neuester Dessins, sowie fertiger Herrenkleider, als: ganze Anzüge, Jaquets, Hosen, Westen, Heberzieher, alle Sorten Toppen, Knabenanzüge; auch für Damen: Jacken, Cashmir-Krägen und Regenmäntel empfehle meinen werthen Kunden aufs Beste, unter Zusicherung reeller, billiger und aufmerksamster Bedienung. Anzüge nach Maß werden unter Garantie des Outpassens billigt und rasch angefertigt.

M. L. Heilbronner

nächst dem goldnen Bären in Memmingen.

Bekanntmachung

Der Unterzeichnete versteigert **Donnerstag den 15. März** in der Sonnenwirthschaft dahier Nachmittags 2 Uhr circa 40 bis 50 Haufen Daas sammt Aest von dem Michael Rothärmel'schen Walde in Fröhlinz unweit dem Eggisrieder Fußweg. Ottobeuren den 8. März 1877.

Gottlieb Reichart.

Daas-Verkauf.

Am **Montag den 12. März** Nachmittags 2 Uhr versteigert der Unterzeichnete beim Wirth in Eldern 19 Parthien Daas sammt Aest unweit Schellenberg gelegen.

Roman Mayer, Sägmüller.

Soeben ist der 11. Jahrgang der

Verloosungsliste

über alle bis 1. Januar 1877 gezogenen Serienloose nebst Verloosungstafel für 1877 erschienen. Gegen 50 Pf. bayer. oder fremde Briefmarken wird solche franco zugesandt von **Alb. Roehl, Großhändler und Banquier in München, Kaufingerstraße 27/2**; auch werden Loose früherer Ziehungen zu 10 Pf. per Stück nachgesehen.

Ein sehr beträchtlicher **Nebenverdienst**, welcher weder viel Zeit noch Fachkenntniß erfordert, kann jedem soliden Manne durch Verkauf eines überall gangbaren, furranten und leicht verkäuflichen Gebrauchsartikels gegen Vergütung hoher Provision zugewendet werden. Anerbietungen sind binnen 10 Tagen **Postlagernd Carlsruhe (Baden) sub. B. F. 80 franco** einzusenden.

In der öffentlichen Straßsühnung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 12. März 1877 Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr zur Verhandlung:

- 1) Fuchsschwanz Viktoria, Dienstmagd in Mindelheim wegen Beleidigung der Mayer Kreszenz, Söldnersehefrau von Affenhausen,
- 2) Mayer Joseph, Dienstknecht in Langenberg, dann Eppler Franz und Lang Anton, beide Bräutknechte in Ottobeuren wegen Körperverletzung,
- 3) Riedl Johann, Tagelöhner von Obergünzburg wegen Hausfriedensbruch,
- 4) Zettler Maria Anna, Tagelöhnersehefrau von Ottobeuren wegen Bettel und
- 5) Schuster Joseph, led. Ziegelnknecht von Ebenhäusen, f. Edg. Krumbach wegen Bettel.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige der Pfarrei Ottobeuren im Monat Februar 1877.

Geborene: Am 1. Joh. Chrysostomus, d. B. Ulrich Bartenischlager, Bauer in Delbrechts. — Am 10. Kreszenz, d. B. Jos. Walter, Schuhmacher v. h. — Am 14. Engelbert, d. B. Barnabas Lieb, Schlosser v. h. — Am 27. Joh. Bapt., d. B. Joh. Bapt. Wölfe,

Bauer in Dennenberg. — Am 28. Ludwig, d. B. Kaver Luzenberger, Schuhmacher v. h.

Getraute: Am 5. Honorat Bergmüller, Tagelöhner v. h. mit Wittwe Genovese Rigg, geb. Diethelm v. h. — Am 8. Jos. Waffermann, Stricker v. h., mit Cäcilia Brecheisen v. Kettenbach. — Am 12. Willibald Ruf, Zimmermann v. h., mit Josepha Noß v. Boos. — Am 12. Andreas Sinner, Zimmermann v. h., mit Juliana Uß v. Wolferts. — Am 13. Alois Moser, Zimmermann v. h., mit Johanna Schatz v. Guggenberg.

Gestorbene: Am 11. Josepha Schaller, Tagelöhnerin v. h., starb in Engetried, 64 J. — Am 19. Anton Fernbach, Wagner v. h., 53 J. 4 M.

Vermischtes.

Frankfurt, 2. März. Bauern aus der Umgegend eilten gestern mit ihren Fuhrwerken in großer Anzahl zur Stadt und führten das so sehnlichst begehrte Eis den Bierbrauern, Conditoren, Wirthen zc. zu. Unabsehbar war die Wagenreihe, die von Jfenburg aus der Stadt nahte. Die Bierbrauer hatten sich fast sämtlich aufgemacht und belagerten den Weg; Einer überbot den Andern im Preise, und daher kam es, daß am Morgen der Centner Eis theurer bezahlt wurde, als mit den schwedischen Agenten fixirt worden war. Das Maximum, das bezahlt wurde, war 1 M. 40 S. Gegen Abend kostete der Centner nur 80 S. und heute Morgen wurde er für 70 S. eingefahren. Der ganze hiesige Eisbedarf beziffert sich auf etwas über eine Million Centner.

Aus dem intelligenten Berlin berichtet das „N. Berl. Tagbl.“: „Niemand empfindet die Noth der Gegenwart wohl weniger, als die bei Reinigendort lagernden Zigeuner; dort geht das Geschäft äußerst flott. Man sollte es nicht glauben, daß es im 19. Jahrhundert noch so viele abergläubische Menschen gibt; aber es ist Thatsache, daß an einem Nachmittag über 400 Personen aus Berlin dorthin geilt waren, um sich wahrsagen zu lassen! Unter ihnen befanden sich auch Leute, die in feinen Equipagen vorgefahren waren. Die jüngere Damenwelt zeichnete sich besonders durch ihr zahlreiches Erscheinen aus.“

Berlin. Ein Eisenbahnzug ohne Lokomotivführer legte auf der Märkisch-Posener Eisenbahn vor einigen Tagen eine Strecke von 1 $\frac{1}{4}$ Meile ohne jeden Unfall zurück und stand, wie auf Kommando, auf der nächsten Haltestelle still. Die Ursachen hiezur sind folgende gewesen. Der examinierte Heizer K. rangirte von einem aus Station Keppen zur Abfahrt bereits gemeldeten Güterzuge noch einige Waggons ab und war im Begriff abzufahren, als er auf der andern Seite etwas pfeifen hörte, schnell sprang er nach dieser Seite hin, glitt dabei aus und fiel von der Maschine, welche er vorher auf 4 Atmosphären Druck gestellt hatte und welche nun selbstredend mit ihren dahinter befindlichen 10 Waggons frischweg auf Sternberg zudampfte, ohne daß K. dieselbe wieder einholen konnte. Beim Herunterfallen hatte K. wahrscheinlich den Pfeisendruck mit aufgerissen, so daß der Train die ganze Strecke unter stetem Pfeifen zurücklegte, wodurch auch eine bedeutende Quantität Dampf Abzug gefunden hatte. Da Niemand das Feuer unterhielt, so ging dem Dampfkessel der Athem aus und es stand ziemlich genau auf Station Sternberg mit den 10 Waggons wie ein Lamm still.

(Zum Tode durch Elektricität.) Ein Arzt schreibt der „Wiener Neuen Freien Presse: Der jüngst verstorbene englische Gelehrte Alexander Bain, Professor an der Universität zu Aberdeen, hat den Vorschlag gemacht, an Stelle des Henkers die Tödtung durch einen elektrischen Schlag (mittels eines faradischen Stromes von entsprechender Intensität) treten zu lassen. In der That würde dadurch, wenn eine gänzliche Abschaffung der Todesstrafe heute nicht zu erlangen ist, wenigstens eine Humanisirung derselben erzielt. Der Tod durch den elektrischen Schlag erfolgt durch momentane Lähmung des gesammten Nervensystems. Wahrscheinlich geht derselben ein Augenblick außerordentlichen Schmerzes voraus. Aber höchstens ein Augenblick, während bei der Strangulation ein viele Minuten währender Todeskampf nichts Seltenes ist. Die Ersetzung des Galgens durch eine elektromagnetische Maschine wäre auch wegen des Wegfalls aller mittelalterlich-grauenvollen Inszenirungen ein entschiedener Fortschritt.

Wien, den 2. März. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Der Abschluß der Friedensverhandlungen zwischen der Pforte und Serbien wird allseitig als eine wichtige, wenn auch noch nicht schlechthin entscheidende Bürgschaft für die Möglichkeit der Erhaltung des Friedens betrachtet.

Konstantinopel, den 4. März. Durch ein Seiten des Fürsten von Serbien an den Großvezir gerichtetes Telegramm werden die vereinbarten Friedensbedingungen und Zusicherungen der serbischen Unterhändler ratificirt. Zugleich wird darin konstatiert, daß in Folge der in dem Friedensvertrage enthaltenen Bedingung des Status quo ante bellum alle früheren Rechte und Privilegien für Serbien aufrecht erhalten bleiben, welches dafür seinerseits die aus den verschiedenen Firmans sich ergebenden Verpflichtungen auf sich nehme. Dergestalt sind nunmehr die Beziehungen zwischen der Türkei und Serbien wieder hergestellt.

England. London, 27. Febr. [Gräßliche Leiden zur See.] Im November vor J. segelte die Barke „Maria“ aus Velfast von Doboy (Georgia) nach Dublin mit einer Ladung Bauholz. Ihre Mannschaft bestand einschließlich des Capitäns aus 14 Personen. Am 9. Tage erhob sich ein Sturm, der immer heftiger wurde. Die „Maria“ wurde leck, ihre Boote wurden weggespült und ihre Pumpen versagten den

Dienst. Die Mannschaft suchte im Tafelwerk Sicherheit und zwei Tage später sah sie ein amerikanisches Schiff, die „City of Montreal“, sich nähern. Sie gab demselben durch Signale ihre schreckliche Lage zu verstehen, aber es leistete keine Hilfe. Eine italienische Barke kam dann in Sicht, aber wegen des stürmischen Wetters konnte dessen Mannschaft den unglücklichen Leuten ebenfalls keinen Beistand gewähren. Da die Nahrungsmittel an Bord der „Maria“ zu Ende gegangen, starben der Capitän und mehrere Matrosen vor Hunger. Die Ueberlebenden schnitten dem ersten Mann, der starb, den Hals ab, tranken dessen Blut, spalteten der Leiche den Schädel und verzehrten das Gehirn. Die Körper der übrigen Todten wurden in ähnlicher Weise behandelt und dann über Bord geworfen. Der Hochbootsmann und ein 20jähriger Jüngling, Namens M'inden, waren schließlich die einzigen Ueberlebenden und am 9. Januar wurden sie von der Mannschaft des „J. E. Macdonald“, eines amerikanischen Schiffes, aufgenommen. Der Hochbootsmann starb vier Stunden darauf, aber M'inden, dessen Körper mit Beulen bedeckt und so geschwollen war, daß ihm die Kleider vom Leibe geschnitten werden mußten, blieb am Leben und wurde nach Goree an der Westküste von Afrika gebracht.

Der Landesfürst inspicirt das Zuchthaus. Jeder der Züchtlinge betheuert auf Befragen des Fürsten, daß er unschuldig verurtheilt sei. Endlich kommt der Fürst an den Letzten: „Nun, Du bist natürlich auch unschuldig?“ — „Rein, Durchlaucht,“ entgegnete Jener, mir ist ganz recht geschehen. Ich hab' gestohlen, und dafür wurde ich bestraft.“ — „So!“ erwidert der Fürst, — „was willst Du Spitzbub' dann hier in Gesellschaft von lauter ehrlichen Leuten — gleich machst Du, daß Du hinauskommst!“

C h a r a d e .

Der Ersten huldigt die Damenwelt
In ganz erschreckendem Grade;
Mag sie euch verschlingen Gut und Geld,
Sie dient ja zu beliebter Parade.
Wird Letzte als Krankheit mit Erster ein Paar,
Dann stellt's sich als Ganzes noch trauriger dar.

Auflösung des Räthsels in Nr. 8: Stets.

Stand und Preise der Ottobener Schranne vom 8. März 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schan- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niedester					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	17	152	169	138	31	12	41	12	30	12	12	—	—	—	4
Roggen	—	21	21	21	—	11	62	11	5	11	—	—	—	—	—
Gerste	14	15	29	23	6	10	43	8	80	8	80	—	—	1	20
Haber	3	89	92	82	10	9	50	9	26	8	55	—	74	—	—

Heupreise per Zentner 4 Mark — Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark 50 Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 6. März 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 3. März 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 70 Pf.	12 Mk. 49 Pf.	12 Mk. 22 Pf.	Kern	12 Mk. 32 Pf.	12 Mk. 17 Pf.	11 Mk. 86 Pf.	Kern	12 Mk. 70 Pf.	12 Mk. 49 Pf.	12 Mk. 22 Pf.
Roggen	10 „ 90 „	10 „ 50 „	10 „ 23 „	Roggen	10 „ 73 „	10 „ 40 „	9 „ 70 „	Roggen	10 „ 73 „	10 „ 40 „	9 „ 70 „
Gerste	11 „ 7 „	10 „ 75 „	10 „ 50 „	Gerste	10 „ 15 „	9 „ 70 „	8 „ 83 „	Gerste	10 „ 73 „	10 „ 40 „	9 „ 70 „
Haber	9 „ 54 „	9 „ 11 „	8 „ 68 „	Haber	9 „ — „	8 „ 65 „	8 „ 28 „	Haber	9 „ 54 „	9 „ 11 „	8 „ 68 „

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobrunen.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 15. März 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 11.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Bekanntmachung.

Hypothekenbereinigung betr.

In den diesgerichtlichen Hypothekenbüchern sind für nachbenannte Personen die beigesetzten Forderungen und Rechte auf Realitäten der unten aufgeführten Besitzer eingetragen.

Da die Voraussetzungen des § 82 des Hypothekengesetzes gegeben sind, so ergeht an diejenigen, welche auf die Forderungen und Ansprüche ein Recht zu haben glauben, die Aufforderung, innerhalb 6 Monaten vom Tage der erstmaligen Einrückung an gerechnet, ihre allenfallsigen Ansprüche bei dem unterfertigten Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die fraglichen Einträge als erloschen erklärt und im Hypothekenbuche gelöscht werden würden.

Am 18. November 1876.

Königliches Landgericht Ottobeuren.

G r u n e r, Landrichter.

F i s c h e r, Assessor.

Nr. our.	Name, Stand und Wohnort des Berechtigten.	Bezeichnung der Einträge.	Hypothekenobjekts-Besitzer.	Hypothekenbuch Band und Seite.
1	Böck Sylvest v. Egg a/G.	25 fl. heimatliches Vermögen und Wohnungsrecht	Böck Joh. v. Egg a/G.	Egg a/G. Bd. I S. 62
2	Schatz Michael v. Guggenberg	25 fl. Elterngut und Wohnungsrecht	Schatz'sche Geschwister von Guggenberg	Guggenberg Bd. I S. 231
3	Mayer Albert u. Michael von Ottobeuren	Wohnungsrecht	Breller Josef in Ottobeuren	Ottobeuren Bd. III S. 650
4	Biedermann Aurel v. Mooshausen	125 fl. Erbgut resp. Cautio hiefür	Better Michael in Schwaighausen	Holzgäuz Bd. II S. 676
5	Geromiller Frz. Josef von Stefansried	Wohnungsrecht	Regele Rochus in Stefansried	Guggenberg Bd. I S. 58
6	Eppele Moiss, Josef, Joh. Georg und Andreas von Brandholz	Benützungsrecht v. Pl.-Nr. 831 der Steuergemeinde Böhen	Altenried Johann, resp. Joh. Dietmann'sche Erben in Brandholz	Böhen Bd. II S. 32 und Wolfertschwendten Bd. I S. 622
7	v. Erhard Katharina Barbara und Elisabetha von Memmingen	100 fl. Darlehen	Wöfner Mich. v. Friedenhausen	Friedenhausen Bd. I S. 33
8	Schorer Josef von Griessthal	43 fl. 45 kr. Elterngut und Wohnungsrecht	Möst Mang Anton von Hohthof	Engetrieb Bd. I S. 145
9	Peppel Kaver v. Ottobeuren	Wohnungsrecht	Schregle Mathias von Ottobeuren	Ottobeuren Bd. III S. 27
10	Magg Anton v. Erkheim	100 fl. Elterngut, Wohnungsrecht u. Ausfertigung	Rauh Stefan v. Erkheim	Erkheim Bd. I S. 81
11	Ferlinger Joh. v. Engetrieb	Wohnungs- und Verpflegungsrecht	Leuterer Mich. v. Engetrieb	Engetrieb Bd. I S. 439
12	Ziegler Ant. Dekonomieaufseher in Gleinf in Oesterreich	250 fl. Rauffschilling und Wohnungsrecht	Weiß Ignaz in Ottobeuren	Ottobeuren Bd. III S. 748

Nr. cur.	Name, Stand und Wohnort des Berechtigten.	Bezeichnung der Einträge.	Hypothekenobjekts-Besitzer.	Hypothekenbuch Band und Seite.
13	Brizger Gabriel v. Kirchdorf in Oesterreich	Wohnungsrecht	Bezner Johann in Oberholzgünz	Holzgünz Bd. I S. 121
14	Mayer Alexander v. Bibelsberg	13 fl. 57 kr. Elterngut und Wohnungsrecht	Haggenmüller Clemens von Bibelsberg	Haitzen Bd. I S. 142
15	Seiler Benedikt v. Ertheim	Wohnungsrecht u. Anspruch auf Brennmaterial	Handfest Josef v. Ertheim	Ertheim Bd. III S. 66
16	Schweighart Ursula von Schlegelsberg	Wohnungsrecht	Striabel Georg v. Schlegelsberg	" Bd. I S. 348
17	Madlener Therese von Schlegelsberg	100 fl. Uebergabsschilling	Weirler Alois v. Schlegelsberg	" Bd. I S. 281
18	Mairock Conrad v. Lannenberg	Wohnungsrecht	Kohler Jos. in Lannenberg	Lannenberg Bd. I S. 43
19	Seethaler Sebastian von Memmingen	100 fl. Darlehen	Bogler Ulrich v. Marzried	Haitzen Bd. I S. 55
20	Haisch Leonhard v. Hinterbuchenbrunn	100 fl. Schenkungsvermögen	Anwander Josef in Hinterbuchenbrunn	Rettenbach Bd. I S. 320
21	Mayer Leonhard von Westerstheim	Wohn- u. Verpflegungsrecht	Maier Therese v. Westerstheim	Westerstheim Bd. III S. 96

Todes-Anzeige.

Gestern Abends $1\frac{1}{2}$ 7 Uhr entschlief sanft nach vierwöchentlicher Krankheit, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten der

Hochwürdige Herr

P. Mathias Zillober, O. S. B.,

Prior dahier und ehem. k. Gymnasial-Professor

in einem Alter von nicht ganz 59 Jahren.

Die Beerdigung findet statt Freitag den 16. März früh 9 Uhr, hierauf Besingnißgottesdienst in der Pfarrkirche.

Ottobeuren, den 14. März 1877.

Der tieftrauernde Benediktiner-Convent.

Wirthschafts-Eröffnung.

Am Sonntag den 18. März ds. Js. findet die Eröffnung meiner neu errichteten Gastwirthschaft „zur Rose“ statt.

Unter Zusicherung guter Bedienung ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Ottobeuren den 14. März 1877.

Silvest Schwägle, Gastwirth.

Widerruf.

Ich nehme hiemit die am Dienstag den 6. März l. Js. in der Wirthsstube zum weißen Möble in Memmingen, über den Techniker Georg Högg von Hawangen, dortselbst gemachten ehrenfränkenden Aeußerungen als unwahr zurück, und erkläre den Genannten als ehrlichen und rechtschaffenen Bürger.

Johannes Seeberger in Hawangen.

Tischtücher in einfach- und doppelbreit, sowie **Handtücher** werden zum Weben angenommen von **Michael Rinderle.**

Ein noch gut erhaltener **Flügel** ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Wirthschafts-Verkauf oder Verpachtung.

Eine sehr frequente Gastwirthschaft mit 12 Zimmern in der nächsten Nähe der Stadt Memmingen, die unter anderm einen großen schönen Tanzsaal mit anstoßenden Zimmern, auch einen geräumigen Ciskeller enthält, wird mit Inventar und 1 Tagw. Hopfengarten dem Verkauf oder auch einer Verpachtung unterstellt. Darauf Reflectirende wollen sich an Herrn Max Mertl, Privatier in Memmingen, wenden.

Anwesen-Verkauf.



Im obern Markt unweit der Kempster Straße ist ein **Söldanwesen** mit 10 Tagw. 30 Dez. Grundstücken sammt Vieh, Futter und sämtlicher Oekonomie-Einrichtung zu verkaufen. Das Haus ist mit Ziegeln gedeckt und mit 2600 fl. in der Brandversicherung. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

**Knochenmehl,
Superphosphat,
Wiesendünger,
Aufgeschlossenen Peru-Guano**

empfehlen bei herannahender Saatzeit
J. F. Ehrhardt
in Memmingen.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

vom 12. März 1877 wurden verurtheilt:

- 1) **Niedel Johann**, led. Tagelöhner von Obergünzburg wegen Vergehens des Hausfriedensbruches in eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen, — Kosten Arar,
- 2) **Schuster Joseph**, led. Ziegelfnecht von Edenhäusen, k. Edg. Krumbach wegen Bettel in eine Haftstrafe von 4 Tagen, Kosten Arar,
- 3) **Settele Maria Anna**, Tagelöhnersehefrau von hier wegen Bettel in eine Haftstrafe von 1 Tag, Kosten Arar, und wurde
- 4) **Eppe Franz**, Bräufnecht von Ottobeuren von der Beschuldigung der Körperverletzung verurtheilt an Herz Michael, Nagelschmiedssohn dahier freigesprochen, Kosten Arar, sowie die Verhandlung gegen Maier Joseph, Dienstknecht in Langenberg und Lang Anton, Bräufnecht dahier wegen Körperverletzung bis auf Weiteres vertagt.

Ottobeuren, 14. März. Zu ungewöhnlicher Zeit tönte heute Vormittags unsere so schöne Hosannaglocke hin über Berg und Thal; diesmal den Tod eines Priesters verkündend. Schon wieder ist ein Prior des Klosters Ottobeuren gestorben, nämlich der Hochw. Herr P. Mathias Zillober.

Derselbe war geboren in Osterlauchdorf, Pfarrei Dorfschäusen am 15. April 1818 als der zweitälteste Sohn eines schlichten wohlhabenden Oekonomiebesizers. Seine Studien begann er in Mindelheim, die er dann bei St. Stephan in Augsburg fortsetzte, wo er 1837

das Gymnasium absolvirte. Ein Jahr später trat er in den Orden des hl. Benedikt ein und kam als Novize nach Ottobeuren. Am 11. Nov. 1840 legte Theodor Zillober Profess ab und erhielt den Namen Mathias. Die Priesterweihe empfing er in Dillingen am 17. Aug. 1842. Sonntag den 4. Sept. 1842 wurde von der hiesigen Pfarrkanzlei öffentlich verkündet: „Am Feste Mariä Geburt wird der Hochwürdigste Hochgelehrte P. Mathias Zillober, gebürtig in Osterlauchdorf und Capitulär des löblichen Stifts St. Stephan in Augsburg und Ottobeuren, seine erste hl. Messe hier feierlich lesen und celebriren, wozu er alle nah und fern geziemend einladet.“ Da wo der liebe Verstorbene zum Erstenmale als neugeweihter Priester den Altar betrat, sollte er am Abende seines Lebens noch so oft und so willig das hl. Sakrament der Buße spenden; da wo er als Novize so oft das Lob des Herrn gesungen, sollte er noch fünf und ein halbes Jahr zur Erbauung dienen; da, wo er in den Orden des hl. Benedikt eintrat, sollte er auch sterben und an der Seite seines Freundes, Mitbruders und Landsmannes begraben werden; des ihm vor beinahe sechs Jahren gleichfalls zu früh heimgegangenen Priors und Pfarrers des Hochw. Hrn. P. Philipp Kramer. So hat es der Herr gewollt.

Die Nachricht von seinem Tode wird in allen Enden des Königreiches und über die Grenzen desselben hinaus vielfältige Theilnahme erregen. Sind ja seine zahlreichen Schüler in aller Welt zerstreut, und haben sie alle ihren theuren Lehrer so lieb gehabt. Sie bewahren ihm wohl alle ein dankbares Andenken.

Da der Verstorbene, gleich nachdem er die Prüfung mit Erfolg bestanden, Gymnasiallehrer wurde, so traf es sich, daß er Lehrer von solchen wurde, die ehemals seine Mitschüler waren, aber die Laufbahn der Studien langsamer zurücklegten. Vom Jahre 1854 — 71 war er ohne Unterbrechung Lehrer der Oberklasse; er führte Hunderte von Jünglingen gleichsam in das Leben ein, in die gefährliche Zeit der Universitätsjahre. Allen war er ein liebevoller, aufrichtiger und wohlwollender Lehrer und Freund. Wohl kein Lehrer hat von seinen Schülern so viele Beweise der Anhänglichkeit und Liebe erfahren, wenn sie lange schon Lebensstellungen erhalten hatten, wie Professor Zillober. Was Kenntnisse der Geschichte und Geographie betrifft, so steht er wohl einzig da. Das war sein Lieblingsfach und alle gebildeten Männer, die bei St. Stephan in Augsburg ihre Studien gemacht, werden sich mit Freuden seines Geschichtsunterrichtes erinnern und überhaupt seines Umganges mit jungen Leuten.

Ein hartnäckiges Kopfleiden nöthigte ihn im Herbst 1871 das ihm so liebgewordene Lehrfach aufzugeben, und er begann als Prior in Ottobeuren ein so friedliches und sonnenhelles Stillleben, wie es wohl nur wenigen Gelehrten vergönnt ist.

Im Kreise von Mitbrüdern, die ihn, theilweise als ehemalige Schüler, in kindlicher Weise verehrten, verlebte er hier ruhige und schöne Jahre, dann und wann durch Besuche lieber Freunde und ehemaliger Schüler an die alten vergangenen Zeiten erinnert. Nur zu schnell hat der unerbittliche Tod diesem edlen und schönen Leben ein Ziel gesetzt und wir stehen weinend am Grabe eines wirklich „hochgelehrten“ und dabei bescheidenen, anspruchslosen Mannes, eines vielgeliebten und allseitig verehrten Lehrers, eines liebevollen Vorstandes und Mitbruders und eines unermüdeten Beichtvaters. Die letzten Wochen seines Lebens waren leidensvolle, die der Verbliebene mit der ihm eigenen Geduld und Ruhe ertrug. Sein Kopfleiden steigerte sich zuletzt so sehr, daß er für seine Umgebung unempfindlich war.

Die theure Leiche wird am Freitag früh 9 Uhr der geweihten Erde übergeben. Wie reich wäre derjenige, der sein seltenes Wissen erben könnte?

Die Pfarrgemeinde Ottobeuren wird ihm nicht weniger als seine zahlreichen Schüler, die mitunter die schönsten Lebensstellungen sich errungen haben, ein liebes Andenken bewahren. Möge er ruhen im Frieden. Auf Wiedersehen über den Sternen!

Vermischtes.

Ueber den Fall einer Trauung vor der Hinrichtung wird aus Steinamanger (Oestreich), 1. März geschrieben: Gestern wurde hier der 23jährige Bauernburche Johann Kosner, der seine Mutter, seine beiden Schwestern und ein dreijähriges Kind seiner jüngeren Schwester mittelst Beilhieben ermordet hatte, um das gesammte Familienvermögen mit seiner Geliebten genießen zu können, durch den Strang hingerichtet. Freitag Vormittags fand die Gerichtssitzung statt, in welcher dem Verurtheilten sein Urtheil publizirt wurde. Derselben ging eine geheime Verathung des Gerichtshofes voraus, der darüber entscheiden sollte, ob man Kosner gestatten dürfe, sich vor seiner Hinrichtung mit seiner Geliebten trauen zu lassen. Der Gerichtshof verneinte die Frage mit der Motivirung, daß der zum Tode Verurtheilte die rechtliche Handlungsfähigkeit nicht besitze. Der Staatsanwalt richtete sofort an das Justizministerium und an die Oberstaatsanwaltschaft in dieser Angelegenheit telegraphische Anfragen. Um 10 Uhr er-

schien das Gerichts-Collegium in dem Saale, in welchen nun auch der Delinquent inmitten von bewaffneten Wächtern gebracht wurde. Während der Verlesung des Todesurtheils seufzt er einigemal auf, sonst trägt er eine seltene Fassung zur Schau. Nur als der Präsident ihm anzeigt, daß er 24 Stunden Zeit habe, um sich zum Tode vorzubereiten, schien er tieferen Seelenschmerz zu empfinden. „Ich habe eine Bitte“, sagte er leise, „ich möchte der Kirche was hinterlassen.“ — „Sie haben nicht das Recht, über Ihr Vermögen zu verfügen,“ heißt es vom Präsidententische, und der Verurtheilte verläßt gefenkten Hauptes den Saal. Nachmittags langte Seitens der Oberstaatsanwaltschaft der Bescheid an, daß der Trauung des Delinquenten von rechtswegen nichts im Wege stehe. (Dann stand wohl auch einer testamentarischen Verfügung Seitens des Delinquenten von rechtswegen nichts im Wege.) Der Staatsanwalt erwirkte sofort den kirchlichen Consens, und Abends um 6 Uhr sprach der Ortspfarrer den Segen über Kosner, der zwar das letzte Abendmahl genommen, und über dessen Geliebte, ein hübsches junges Frauenzimmer, das mit seinen verweinten Augen und seinen bleichen Wangen in seiner deutschen Bauerntracht keinen unsympathischen Eindruck machte. Nach der Trauung besprach der Verurtheilte mit seinem nunmehrigen Weibe dessen Zukunft und ließ sich von ihren Kindern erzählen. Um 9 Uhr mußten die Beiden von einander Abschied nehmen; sie waren Beide in Thränen aufgelöst. „Nun sterbe ich gern“, sagte der Verurtheilte, „da ich weiß, daß ich für Dich sterbe.“ Nachdem sich seine Gattin entfernt, schlief der Verurtheilte ruhig bis 6 Uhr früh. Unter Militär-Escorte ging es nun hinaus vor die Stadt, wo der Galgen in einem umfriedeten Raume aufgestellt war und der Mörder sein Verbrechen büßte. (Auf diese Weise hat zwar der Delinquent in Wirklichkeit den Zweck seiner blutigen That wenigstens zum Theil erreicht, indem nun das Vermögen der Ermordeten (auf dem Wege der Erbfolge) auf des Mörders frühere Geliebte (nunmehrige Frau) und deren Kindern übergehen wird; allein diese zufällige Konsequenz der humanen Auffassung der neueren Gesetzgebung in Betreff der Rechtsfähigkeit von Verbrechern hier zum Schaden der genannten an der That unschuldigen Personen aufzuheben, würde sich doch wohl auch nicht rechtfertigen lassen.)

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 15. März 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran-nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.		Ab-schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederster							
Kern	31	70	101	101	—	12 48	12 38	12 26	—	8	—	—	—	—	—
Roggen	—	42	42	10	32	11 70	11 50	11 —	—	45	—	—	—	—	—
Gerste	6	14	20	3	17	10 —	10 —	10 —	—	1 20	—	—	—	—	—
Haber	10	26	36	18	18	9 73	9 10	9 —	—	—	—	—	—	—	16

Heupreise per Centner 4 Mark — Pfg. Strohpreise per Centner 3 Mark 50 Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 13. März 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 10. März 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 80 Pf.	12 Mk. 54 Pf.	12 Mk. 28 Pf.	Kern	12 Mk. 57 Pf.	12 Mk. 30 Pf.	11 Mk. 79 Pf.	Kern	12 Mk. 80 Pf.	12 Mk. 54 Pf.	12 Mk. 28 Pf.
Roggen	10 „ 90	10 „ 51	10 „ 32	Roggen	10 „ 59	10 „ 40	9 „ 75	Roggen	10 „ 59	10 „ 40	9 „ 75
Gerste	11 „ 5	10 „ 70	10 „ 52	Gerste	10 „ 37	10 „ 10	9 „ 32	Gerste	10 „ 37	10 „ 10	9 „ 32
Haber	9 „ 56	9 „ 13	8 „ 63	Haber	8 „ 98	8 „ 60	8 „ 30	Haber	8 „ 98	8 „ 60	8 „ 30

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 22. März 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 12.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einhebungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Einladung.

Das unterfertigte Local-Comité beehrt sich, hiermit sämtliche Jagdbesitzer und Jagdfreunde der Umgegend, sowohl auf bayerischem als auch auf württembergischem Gebiete, zu einer am

Dienstag den 27. März l. Js.
Nachmittags 1 Uhr im Saale des
Gasthauses zum „Schwarzen Adler“
in Memmingen

stattfindenden Versammlung einzuladen, um die Bildung eines Gau-Vereins zum Schutze der Jagd und zur Bekämpfung des Jagdsfrevels zu besprechen, die Statuten zu berathen und festzustellen, die Einzeichnung der Mitglieder und die Wahl der Vorstandschaft vorzunehmen.

Memmingen, den 17. März 1877.

J. Würzle, k. Postofficial.
H. Flach, Kaufmann.
G. Frieß, Privatier.
Gullmann, k. Premier-Lieutenant.
A. Herrlinger, Privatier.
A. Keim, Großhändler.
Th. Reischle, k. Advokat.
M. Ruepprecht, Zingießermeister.
Schwingenstein, k. Communalförster.

Schreibhefte

in die Schule nach neuer Miniatur laut Verordnung der kgl. Regierung, empfiehlt

J. Fergg, Buchbinder

Widerruf.

Ich nehme hiemit die beleidigenden Äußerungen, welche ich am Sonntag den 18. März im Wirthshause zu Attenhausen gegen den Schuhmachergesellen Leopold Brestle dortselbst gemacht habe, als unwahr zurück und erkläre den Genannten als einen ehrlichen und rechtschaffenen Menschen.

Georg Albrecht in Attenhausen.

Münchener Kirchenbau-Lotterie

zum Ausbau der II. protest. Kirche in München.
10,000 Treffer im Betrage von 240,000 Mark.

Ziehung am 1. Juni 1877.

Preis des Loses 2 M.

1 Treffer á 50,000, 2 á 15,000, 3 á 8000,
4 á 5000, 6 á 3000, 7 á 2000, 8 á 1000,
9 á 500 M. u. s. w.

Der Verkauf der Lose hat begonnen und versendet solche gegen Postnachnahme oder baar.

Carl Lang, Bankgeschäft, München,
als Generalagentur.

In Ottobeuren zu haben bei

Benedikt Leonhard,
Säcklermeister.

Am Oftermontag den 2. April Nachmittags 3 Uhr hält der

Josephs-Verein

eine Versammlung im „Hirsch“, zu der freundlich einladet

Die Vorstandschaft.

Der Unterzeichnete bringt sein Lager von schönem **Kunstmehl** in allen Sorten, **ächtes Roggenmehl** (Brodmehl) **Gerstenttermehl**, **Roggen- & Kernfuttermehl**, **Weizen- & Kernkleie**, grobe **Aleie**, **ächte frischgeschlagene Lein- und Rapskuchen**, **Futter- und Düngermalzkeime**, dann feingemahlene **Feldgypse** in Fässern und Säcken verpackt, sowie **Superphosphat** (Wiesendünger) in gefällige Erinnerung zu den annehmbarsten Preisen.

Heinrich Mezeler, Melber
am Holzmarkt in Memmingen.

Schöne Saatgerste und Saatllein
der halbe Megen zu billigen Preisen, wird verkauft von

Gebrüder Herz in Sontheim.

Ein noch gut erhaltener **Flügel** ist zu verkaufen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Dankagung.



Für die so ehrenvolle, überaus zahlreiche Betheiligung beim Leichenbegängnisse und den Seelengottesdiensten des Hochwürdigsten

Herrn P. Mathias Zillober,

Priors in Ottobeuren

sagen wir Allen hiemit den innigsten und wärmsten Dank und empfehlen den lieben Verstorbenen der frommen Erinnerung im Gebete.

Ottobeuren, 22. März 1877.

Der trauernde Convent.



Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1876.

Das Versicherungs-Kapital der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1875 in Kraft mit	<i>M.</i> 1279,517,653.
erhielt im Jahre 1876 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	<i>"</i> 77,039,636.
betrug somit ultimo Dezember 1876	<i>M.</i> 1356,557,289.
Für Brand-Entschädigungen wurden an 617 Brand-Beschädigte verausgabt	<i>M.</i> 647,608.
und seit dem Bestehen der Anstalt	<i>M.</i> 15,605,344.

Deckungsmittel find:

Das ursprünglich baar eingezahlte Garantie-Kapital von	<i>M.</i> 5,142,857.
Der completirte Reservefond von	<i>"</i> 1,714,285.
Die Reserve für unvorhergesehene Fälle von	<i>"</i> 68,571.
Die Prämienreserve von	<i>"</i> 631,873.
	<i>M.</i> 7,557,586.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh 2c. 2c. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag), zum vollen Werthe; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande Abhandengekommene.

Die Erleichterungen, welche von andern Gesellschaften bei den landwirthschaftlichen Versicherungen gewährt werden, — (Versicherung nach Gattungen, Freizügigkeit Gebrauch von Dampfdreschmaschinen, Vergütung von Explosionschäden, Heranziehung von Vertrauensmännern, Schoberversicherung 2c. 2c.) werden auch von der Bank gewährt.

Eine in vorhinein bestimmte Abminderung der Erntevorräthe findet nicht statt.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank alle jene Vortheile, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittlung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle er bieten sich die Agenten der Feuerversicherungsanstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Memmingen den 15. März 1877.

C. Schuler
in Memmingen.

L. Bichteler
in Grönenbach.

J. Frommknecht
in Rimratshofen

Wfanner
in Frauenzell.

May
in Lauben.

550 fl. Vormundschaftskapital ist gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:
Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern Nr. 118.

Danksagung.



Für die ehrenvollen Beileids-Bezeugungen in Folge Ablebens der Patrimonialgerichtsdieners- und Waldaufsichters-Wittwe

Margaretha Brunner

von Kirmes, seit 20 Jahren dahier in Ottobeuren wohnhaft, nach kurzem Krankenlager und Empfang der heil. Sterbsakramente am 19. ds. Mts. sanft verschieden, erstattet den innigsten Dank

Ottobeuren den 21. März 1877.

Deren Sohn **Michael Brunner**,
vgl. Notar sammt Familie.

Danksagung.



Allen unsern Verwandten und Freunden, welche während der Krankheit, bei dem Leichenbegängniß und bei dem Trauergottesdienste unseres lieben Gatten und Vaters

Theodor Weiß,

Söldner von hier,

so zahlreich ihre Theilnahme zeigten, besonders Herrn Pfarrer und Herrn P. Magnus für die vielen Krankenbesuche erstatten wir unsern innigsten Dank ab, und empfehlen den Verstorbenen dem frommen Andenken. Ottobeuren den 22. März 1877.

Barbara Weiß, Gattin.
Anton Weiß, Sohn.

Prima gelbe und blaue Patent-Wagensett

in Gebänden von 7 Pfund an a 23 S , bei 25 Pfd. a 20 S , empfiehlt bestens

B. Sais, Seiler in Memmingen
vis a vis dem Kreuz.

Im Weiler Bibelsberg, Gem. Ollarzried ist ein gut bauliches einstöckiges **Wohnhaus** an einen Handwerker zu vermieten.

Nur ein guter Schuhmacher kann hierauf reflectiren. Das Nähere bei Mathias Holderied in Bibelsberg.

Meine Neuheiten in Kleiderstoffen, Jacken, Jaquets, Regenmänteln, Buckskins in großer Auswahl sind eingetroffen und bin ich durch besonders günstige Einkäufe in der Lage, sehr billige Preise einzuräumen. Süßsche Perse verkaufe ich à 11 kr. — 31 Pf.

Heinrich Flach.

Memmingen.

Mein großes Lager

in allen bessern Sorten: Tuch, Bukking, Loden, Hosenzuge und Turnstoffe neuester Dessins, sowie fertiger Herrenkleider, als: ganze Anzüge, Jaquets, Hosen, Westen, Ueberzieher, alle Sorten Joppen, Knabenanzüge; auch für Damen: Jacken, Cashmir-Krägen und Regenmäntel empfehle meinen werthen Kunden aufs Beste, unter Zusicherung reeller, billiger und aufmerksamster Bedienung. Anzüge nach Maß werden unter Garantie des Gutes billigt und rasch angefertigt.

M. L. Heilbronner

nächst dem goldenen Bären in Memmingen.

Prüfungsblätter

nach der neuen Miniatur wie es die Reg.-Entschließung vom 1. dS. vorschreibt, empfiehlt auf gutem Papier liniert

J. Schmidt in Memmingen gegenüber dem goldenen Bären.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 26. März 1877
Vormittags 8 1/2 Uhr zur Verhandlung:

- 1) **Kauf Anton**, Agent der Frankfurter Creditbank in Memmingen wegen Zuwiderhandlung gegen die Gewerbeordnung;
- 2) **Maier Anton**, Dienstknecht in Attenhausen wegen Diebstahl;
- 3) **Hackel Müller Florian**, Dienstknecht in Gottenau wegen Uebertretung in Bezug auf Diensthofenwesen;
- 4) **Maier Alois**, Schweizer in Marienberg, f. Stadt- und Landg. Rempten wegen Uebertretung in Bezug auf das Diensthofenwesen.

Vermischtes.

München, 15. März. Zur Feier des vollendeten 80. Lebensjahres des deutschen Kaisers wird im Hotel zum Bayer. Hof dahier am 22. d. M. ein Festmahl veranstaltet, zu welchem durch einen Aufruf, welcher aus 27 Unterschriften besteht, die Einwohnerschaft Münchens eingeladen wird.

In Insterburg gewann ein Bahnhofspadmeister 60,000 M., verlor aber über dieses ungehoffte Glück den Verstand. Nicht allein, daß er mehrere Tausend Thaler im Ofen verbrannte und sämtliche Kleider seiner Familie vernichtete, er begann sogar die Frau zu mißhandeln, was diese veranlaßte, mit dem Rest des Gewinnstes von 52,000 M. nach Königsberg zu flüchten.

Berlin. Eine unsinnige Wette hat wieder ein junges Menschenleben in Gefahr gebracht. Der

Ingenieur **W. wettete** am verfloßenen Sonntag mit einem Kollegen um 100 M., daß er von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts 25 Cigarren aufrauchen werde. Nachmittags, schon bei der 14. Cigarre, erkrankte der blühende junge Mann so schwer, daß der Arzt, welcher Nitotinvergiftung konstatierte, eine Genesung für fraglich hält.

(Geistesgegenwart.) Eine junge Dame der Petersburger Gesellschaft verricht kürzlich eine große Geistesgegenwart und überraschenden Muth. Der Führer des Schlittens, welchen sie bei Anbruch des Abenddunkels gemiethet hatte, führte sie über das Eis der Nema. Mitten im Strome hielt er an einem Eisloche und forderte ihren werthvollen Pelz, widrigenfalls er sie ohne Gnade in den Strom werfen werde. Hilfe war unmöglich. Kein Mensch war in der Nähe, sie war mit dem Räuber allein auf dem breiten Strome. Rasch entschlossen, entledigt sie sich des geforderten Pelzes, wirft diesen etliche Fuß abseits auf das Eis und ergreift, während der Mensch nach dem Raube eilt, rasch die Zügel, treibt das Pferd an und erreicht, frierend im dünnen Kleide, aber im Carriere die nächste Polizeistation. Schon nach einer Viertelstunde war der Räuber mit dem Pelz zur Stelle geschafft.

(Eine neue Mitralleuse.) **Mr. Gatling**, der Gründer der nach ihm bekannten Kanone, hat eine Mitralleuse produziert, die nur 97 Pfund wiegt und auf einer Lafette ruht, die Aehnlichkeit mit der eines kleinen Feldgeschützes hat. Die Waffe besteht aus 5 Bronzeläufen und die Handhabe zu deren Entladung ist in einer Weise angebracht, die eine regelmäßige und rasche Bewegung zuläßt. Eine Anzahl anderer Verbesserungen macht es möglich, daß in der Minute 300mal ge feuert wurde.

Räthsel.

Wie oft im Leben,
Wird es gegeben!
Raum ist's gesprochen,
Wird es gebrochen.
Wenn vorschnell es klingt,
Vertrau'n bedingt.

Auflösung des Räthfels in Nr. 10: Bußsucht.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 22. März 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.
Kern	—	112	112	112	—	12	67	12	56	12	37	—	18	—	—
Roggen	32	5	37	22	15	11	50	11	40	10	75	—	—	—	10
Gerste	17	—	17	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	18	37	55	46	9	9	81	8	62	7	41	—	—	—	48

Heupreise per Centner 4 Mark — Pfg. Strohpreise per Centner 3 Mark 50 Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 20. März 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 17. März 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 5 Pf.	12 Mk. 75 Pf.	12 Mk. 40 Pf.	Kern	12 Mk. 71 Pf.	12 Mk. 41 Pf.	11 Mk. 91 Pf.	Kern	12 Mk. 71 Pf.	12 Mk. 41 Pf.	11 Mk. 91 Pf.
Roggen	10 " 90 "	10 " 27 "	9 " 97 "	Roggen	10 " 66 "	10 " 15 "	9 " 79 "	Roggen	10 " 66 "	10 " 15 "	9 " 79 "
Gerste	10 " 80 "	10 " 40 "	10 " — "	Gerste	10 " 33 "	10 " 5 "	9 " 11 "	Gerste	10 " 33 "	10 " 5 "	9 " 11 "
Haber	9 " 88 "	9 " 25 "	8 " 67 "	Haber	9 " 15 "	8 " 54 "	8 " 15 "	Haber	9 " 15 "	8 " 54 "	8 " 15 "

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Daur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 29. März 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 13.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Bekanntmachung.



Dienstag den 3. April Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Gasthause zur Sonne dahier, aus dem Ottobeurer Gemeindegewald Kaltenbrunn folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

100 Stück Sägbäume,
80 " Bauhölzer,
40 Ster Fichten Scheitholz,
8 1/2 Haufen Reisig.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben, und sowohl hiesige als auswärtige Kauflustige hiezu eingeladen.

Auch wird das Führen des Gemeindegewaldes an die Wenigstnehmenden zugleich versteigert.

Ottobeuren am 28. März 1877.

Die Markt-Gemeinde-Verwaltung.

Wahler, Bürgermeister.

Einladung.

Am Ostermontag Abends gibt die hiesige Blechmusikgesellschaft eine **Produktion** im Saale zur Post. Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 40 S.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein
Die Gesellschaft.

Unterzeichnete empfiehlt eine große Auswahl von **Strohhüten**, sowie auch im Strohhutwaschen und Fäçonieren.

Maria Zeller, Modistin
im untern Markt.

Einladung.

Am Ostermontag den 2. April Nachmittags 1/2 3 Uhr findet bei Unterzeichnetem ein

Carokrennen

mit 5 Preisen und einer Weitsfahne statt, wozu freundlich einladet

Johann Geiger, Wirth
in Niederdorf.

Dankagung.



Wir fühlen uns verpflichtet, allen Verwandten und Bekannten für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und bei dem Leichenbegängnisse, als auch für Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer lieben Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Eleonore Peppel,

Maurersgattin von hier,

sowie für die vielen Krankenbesuche des Herrn Pfarrers und des Herrn P. Magnus unsern innigsten Dank abzustatten, und bitten der Verstorbenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Ottobeuren den 28. März 1877.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Recht stenrischen Kleesauten

empfiehlt bestens

Sylvest Schwägle.

Kommenden Sonntag den 1. und Montag den 2. April

Bock-Anstich,

wozu freundlich einladet

Fischer, Hofwirth.

Bei **Königsberger**, Gastgeber in Trechenrieden wird jederzeit gutgebrannter

Kieselkalk

zu billigen Preisen in kleineren und größeren Fässern verkauft.

Diejenige Person, welche vor kurzer Zeit aus meinem Laden ein Stück weiße Kreuzerbendel entwendete, wird aufgefordert dieselben zurückzugeben, außerdem ihr Name öffentlich genannt wird.

Michael Zuchs, Mülhlarzt.

Ein **Gebetbuch** blieb in der Kirche am 8. März liegen, um dessen Rückgabe ersucht wird.



Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1876.

Das Versicherungskapital der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1875 in Kraft mit	M. 1279,517,653.
erhielt im Jahre 1876 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	" 77,039,636.
betrug somit ultimo Dezember 1876	M. 1356,557,289.
Für Brand-Entschädigungen wurden an 617 Brand-Beschädigte verausgabt	M. 647,608.
und seit dem Bestehen der Anstalt	M. 15,605,344.

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich baar eingezahlte Garantie-Kapital von	M. 5,142,857.
Der completirte Reservefond von	" 1,714,285.
Die Reserve für unvorhergesehene Fälle von	" 68,571.
Die Prämienreserve von	" 631,873.
	M. 7,557,586.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh zc. zc. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag), zum vollen Werthe; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande Abhandengekommene.

Die Erleichterungen, welche von andern Gesellschaften bei den landwirthschaftlichen Versicherungen gewährt werden, — (Versicherung nach Gattungen, Freizügigkeit Gebrauch von Dampfdruckmaschinen, Vergütung von Explosionschäden, Heranziehung von Vertrauensmännern, Schoberversicherung zc. zc.) werden auch von der Bank gewährt.

Eine in vorhinein bestimmte Abminderung der Erntevorräthe findet nicht statt.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank alle jene Vortheile, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittlung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle er bietet sich der Agent der Feuerversicherungsanstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

München den 27. März 1877.

J. Madel, Bank-Agent.

Aufgeschlossener Mejillonos - Guano (ächter Vogeldünger)

dem Peru-Guano in seinen Wirkungen mindestens gleichkommend, und namentlich durch großen Gehalt an Phosphaten ausgezeichnet, ist von dem Unterfertigten sowohl in stark Stickstoff-haltigen, als in stark Phosphorsäure-haltigen Sorten zu beziehen.

Analysen bayerischer und anderer Versuchstationen, sowie Berichte über die Wirksamkeit dieses ausgezeichneten Düngemittels stehen zu Diensten.

Memmingen.

Andreas Schwarz.

Außer meinem bekannten Lager von **ächtem aufgeschlossenen Peru-Guano, Superphosphat und gedämpftem Knochenmehl** empfehle ich vorzüglichsten

Wiesendünger

zu möglichst billigstem Preise.

Ferdinand Kerker zum Bienenkorb
in Memmingen.

Prüfungsblätter

nach der neuen Miniatur wie es die Reg.-Entschließung vom 1. dS. vorschreibt, empfiehlt auf gutem Papier linirt

J. Schmidt in Memmingen
gegenüber dem goldenen Bären.

Echte Migaer Reinsaat und

Prima Steyr. Kleesaat

empfehle geneigter Abnahme.

Andreas Schwarz in Memmingen
nächst der blauen Traube.

Feingemahlener Feldgyps,

Rohes & gedämpftes Knochenmehl
empfehle bestens und billigst

Hg. Wolfart in Amendingen.

Mein großes Lager

in allen bessern Sorten: Tuch, Bukking, Loden, Hosenzeuge und Turnstoffe neuester Dessins, sowie fertiger Herrenkleider, als: ganze Anzüge, Jaquets, Hosen, Westen, Ueberzieher, alle Sorten Joppen, Knabenanzüge; auch für Damen: Jacken, Cashmir-Krägen und Regenmäntel empfehle meinen werthen Kunden aufs Beste, unter Zusicherung reeller, billiger und aufmerksamer Bedienung. Anzüge nach Maß werden unter Garantie des Outpassens billigt und rasch angefertigt.

M. L. Heilbronner

nächst dem goldenen Bären in Memmingen.

Meine Neuheiten in Kleiderstoffen, Jacken, Jaquets, Regenmänteln, Buckskins in großer Auswahl sind eingetroffen und bin ich durch besonders günstige Einkäufe in der Lage, sehr billige Preise einzuräumen. Süßche Perse verkaufe ich à 11 kr. — 31 Pf.

Heinrich Flach.

Memmingen.

Das Meubles-Magazin am Marktplatz

lenkt die Aufmerksamkeit eines P. T. Publikums auf sein **großes Lager** polirter, lackirter und Polster-Meubles nach neuester Zeichnung.

Durch solide Arbeit, prompte Bedienung, bei billigen jedoch festen Preisen werden wir das uns entgegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen suchen.

Meubles-Magazin am Marktplatz in Memmingen.

Im Weiler Bibelsberg, Gem. Ollarzried ist ein gut bauliches einköckiges **Wohnhaus** an einen Handwerker zu vermieten.

Nur ein guter Schuhmacher kann hierauf reflectiren. Das Nähere bei Mathias Holderied in Bibelsberg.

Neue Schulmesse

zu Ehren des hl. Erzengels Michael
ist in der Buchdruckerei per Stück 5 S zu haben.

Ein kleiner, junger, schwarzbrauner **Hund** hat sich verlaufen.

In der öffentlichen Straffsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

wurden am 26. März 1877 verurtheilt:

- 1) Käußl Ant., Agent der Frankfurter Kreditbank in Memmingen wegen Uebertretung der gesetzlichen Bestimmungen in Bezug auf den Gewerbebetrieb im Umherziehen in eine Haftstrafe von 8 Tagen, Kosten Verar;
- 2) Heckelmüller Florian, Dienstknecht in Gottenau wegen 3 Vergehen des Betruges in eine Gesamt-Gefängnißstrafe von 41 Tagen, und wegen Uebertretung in Bezug auf das Diensthofenwesen in eine Haftstrafe von 8 Tagen, Kosten Verar, und ferner
- 3) Huber Thomas, Müller in Frechenrieden wegen Ungehorsam als Zeuge in eine Geldstrafe von 9 M., eventuell 3 Tag Haft und in die desfallsigen aus-scheidbaren Kosten, dagegen wurde
- 4) Maier Ant., Dienstknecht in Attenhausen von der Anschuldigung wegen Diebstahls freigesprochen.

V e r m i s c h t e s.

Wie dem „R. f. N.“ aus Regensburg mitgetheilt wird entfielen die beiden Haupttreffer der Giesinger Kirchenbaulotterie (36,000 M. und 16,000 M.) auf den israelitischen Restaurateur Fellheim und den Spänglermeister Möstel dortselbst.

Ulm im März. Unsere Stadt richtet sich zu einem großen Jubiläumsfeste. Es war in der frühen Morgen-

stunde des 30. Juni 1877, als der Grundstein zu unserem Münsterbau gelegt wurde. Ein halbes Jahrtausend ist seit dem vorübergegangen. Im ersten Jahrhundert wurde mit Eifer an dem Bau gearbeitet, dann geriet er — wie es den Anschein nehmen wollte — für immer in's Stocken. Vor einem Menschenalter Anfangs der vierziger Jahre trat an uns die Frage: Sollen wir den majestätischen Bau, den größten protestantischen Dom der Welt, allmählig verfallen lassen oder zu einer Restauration uns entschließen, die seinen Bestand sichert und womöglich auch den Weiterbau in's Auge faßt. Die Begeisterung der gesammten Ulmer Bevölkerung, die Zustimmung aus allen Theilen Deutschlands gab die Antwort auf diese Frage und eine Arbeitsthätigkeit begann, wie sie größer und freudiger kaum in den ersten Jahrzehnten des Baues gewesen sein kann. Jetzt ist schon nicht mehr nur von der Restauration die Rede, jetzt berechnet man schon das Jahr, in welchem der Bau vollendet dastehen wird. Es ist begreiflich, daß die Ulmer gesammte Einwohnerschaft das halbtausendjährige Jubiläum nicht ohne eine allgemeine und würdige Festfeier vorübergehen lassen will. Bereits hat ein großer Festausschuß mit vielfachen Abtheilungen sich gebildet, welche die vorbereitenden Arbeiten unter sich theilen. Den Hauptmoment des Festes wird selbstverständlich der feierliche Festgottesdienst bilden, welchem ein Festzug durch die Straßen der Stadt vorangehen soll. Es ist im Plan, diesem Festzug ein historisches Gepräge zu geben und in mehreren Abtheilungen in Trachten aus dem 14., aus dem 16. und 18. Jahrhundert darzustellen. Am Abend vorher soll im festlich erleuchteten Münster Handel's Oratorium „Der Messias“ zur Aufführung kommen, wobei alle Sing- und Musikkräfte Ulms mitwirken werden. Den volkstümlichen Theil des Festes wird jenes Turnierspiel auf der Donau „das Fischerschen“ beginnen, ohne welches Ulm in früheren Zeiten kein großes Fest gefeiert hat. Einladungen zur Mitfeier werden nach allen Seiten hin ergehen. Die Ulmer hoffen, daß ihnen recht zahlreiche Folge geleistet werde.

(Wer seinen Kindern gibt das Brod und leidet dabei selber Noth, den schlägt man mit der Keule todt) — so lautet ein alter Satz und wohl noch niemals hat er

eine so erschütternde Illustration gefunden, wie in dem nachstehenden, in jeder Einzelheit verbürgten Falle. Vor langen Jahren lebte in Berlin ein Beamter mit seiner Frau und drei Söhnen in leidlichen Verhältnissen, bis der Ernährer nach 4jährigem Krankenlager starb und die Seinen in der bittersten Armuth zurückließ. Die Wittwe, eine Frau von seltener Energie und Arbeitskraft, betrauerte den dahingeschiedenen Gatten redlich, aber sie verzagte nicht. Mit einer übermenschlichen Ausdauer arbeitete die brave Mutter Tag und Nacht, nähte, wusch bis zum frühen Morgen und erreichte endlich den Zweck, den sie allein im Auge hatte, vollständig. Ihre Kinder lernten etwas und waren im Stande, sich höchst anständig zu ernähren. Das Schicksal hat bei Zweien von ihnen wunderbar gespielt. Durch Eifer und Glück sind beide nicht nur wohlhabende, sondern sogar reiche Männer geworden. Der dritte Sohn hatte kein Glück gehabt und darbt und die Mutter, die 87 Jahre alte Frau, hat bis vor Kurzem noch ihr Stüchken Brod gearbeitet und redlich mit dem dritten Sohne getheilt. Endlich machte das Alter seine Rechte geltend, die Kräfte verließen die Greisin und sie wagte es nach langem Widerstreben, ihre reichen Söhne um eine laufende kleine Unterstützung anzufragen, damit sie wenigstens nicht hungere und friere. Aber die Herren hatten in ihrem Glück das vierte Gebot vollständig vergessen. Sie warfen der Frau, die tausend Thränen um sie geweint, die ihr ganzes sorgenvolles Leben nur ihrer Erziehung gewidmet, um ihretwillen auf jeden Genuß freudig verzichtet hatte, einige Male einen Bissen hin, wie man seinem Hunde etwas vom Tische mitzutheilen pflegt, lehnten aber jede weitere Unterstützung ab. Durch so erschreckende Lieblosigkeit und diesen brutalen Unbath ward die Greisin auf's Krankenlager geworfen. Wieder genesen, entschloß sie sich auf dringendes Verlangen fremder Personen zu einem schweren Schritt und — verklagte die Herren Söhne. Das Gericht hat denn auch die guten Kinder verurtheilt, der Mutter eine laufende Unterstützung von monatlich 75 Mark zu zahlen.

Auflösung des Räthfels in Nr. 12: Wort.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 29. März 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	—	40	40	40	—	12	50	12	41	12	35	—	—	—	15
Roggen	15	14	29	16	13	11	20	11	—	10	25	—	—	—	40
Gerste	17	—	17	6	11	10	—	10	—	10	—	—	—	—	—
Haber	9	14	23	23	—	9	81	9	40	8	30	—	78	—	—

Heupreise per Centner 3 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 27. März 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 24. März 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster
Kern	13 Mk. — Pf.	12 Mk. 73 Pf.	12 Mk. 46 Pf.	Kern	12 Mk. 69 Pf.	Kern	12 Mk. 69 Pf.	12 Mk. 45 Pf.	12 Mk. 2 Pf.	Kern	12 Mk. 69 Pf.
Roggen	10 „ 87 „	10 „ 60 „	10 „ 33 „	Roggen	10 „ 57 „	Roggen	10 „ 57 „	10 „ 17 „	9 „ 57 „	Roggen	10 „ 57 „
Gerste	10 „ 97 „	10 „ 62 „	10 „ 32 „	Gerste	10 „ 22 „	Gerste	10 „ 22 „	10 „ — „	9 „ 34 „	Gerste	10 „ 22 „
Haber	9 „ 93 „	9 „ 33 „	8 „ 77 „	Haber	9 „ 24 „	Haber	9 „ 24 „	8 „ 55 „	7 „ 96 „	Haber	9 „ 24 „

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 5. April 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die P. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 14.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Ein verummter Feind ist bald
Besiegt, willst du die Klugheit nützen;

Doch borgt ein Feind des Freund's Gestalt
Kann Klugheit nicht, nur Gott dich schützen.

Zuchstier-Versteigerung.



Am Dienstag den 10.
April Vormittags 10 ¹/₂
Uhr werden im Gasthose zum
Lamm in Memmingen
15 Stück 1 — 1 ¹/₂ jährige
Zuchstiere Allgäuer- und
Montafoner-Race versteigert.

Waldhör aus Immenstadt.

I Tragbalken I

in allen Längen u. Größen,

Eisenerne Säulen,

Fertige Dachfenster,

Schmiedeeiserne Wasserleitungs-Röhren
empfehlen billigst

Michael Frieß,
Eisenhandlung Memmingen.

Zu verkaufen ist:

in Memmingen eine helle schöne Wohnung an der
Bahnhofstraße und nächst dem Bezirksgericht ge-
legen bestehend aus: einem Keller, parterre heiz-
barem Laden, anstoßender Schupse, dann über
einer Stiege Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche,
große Kammer, gemeinschaftlicher Ausgang und
großer Boden. Diese Wohnung ist für jeden Ge-
schäftsmann geeignet. Kaufsliebhaber wollen sich
wenden an

Emil Buggezer, Drechsler
in Memmingen.

Der Unterzeichnete hat mehrere Mengen
Rigaer Leinsamen

zu verkaufen.

Joh. Baptist Demmler
in der Grub.

Ein Augenglas wurde verloren. Man bittet
um Rückgabe.

Münchener Kirchenbau-Lotterie.

10,000 Gewinnste zu 240,000 Mark.

Ziehung am 1. Juni.

Treffer:

1 zu 50000 Mark	6 zu 3000 Mark
2 " 15000 "	7 " 2000 "
3 " 8000 "	8 " 1000 "
4 " 5000 "	u. s. w.

Loose zu 2 Mark das Stück versendet gegen Post-
nachnahme oder baar die Generalagentur:

Carl Lang,
Bankgeschäft, München.
Wiederverkäufer Rabatt.

Obige Loose sind in Ottobeuren zu haben bei
Benedikt Leonhard,
Säcklermeister.

Aufgeschlossener Mejillones - Guano (ächter Vogeldünger)

dem Peru-Guano in seinen Wirkungen mindestens
gleichkommend, und namentlich durch großen Ge-
halt an Phosphaten ausgezeichnet, ist von dem
Unterfertigten sowohl in stark Stickstoff-haltigen,
als in stark Phosphorsäure-haltigen Sorten zu
beziehen.

Analysen bayerischer und anderer Versuchsstä-
tionen, sowie Berichte über die Wirksamkeit dieses
ausgezeichneten Düngemittels stehen zu Diensten.

Memmingen.

Andreas Schwarz.

Bei Königsberger, Gastgeber in Frechenrie-
den wird jederzeit gutgebrannter

Kieselkalk

zu billigen Preisen in kleineren und größeren
Fässern verkauft.



Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1876.

Das Versicherungskapital der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1875 in Kraft mit	M. 1279,517,653.
erhielt im Jahre 1876 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von	" 77,039,636.
betrug somit ultimo Dezember 1876	M. 1356,557,289.
Für Brand-Entschädigungen wurden an 617 Brand-Beschädigte verausgabt	M. 647,608.
und seit dem Bestehen der Anstalt	M. 15,605,344.

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich baar eingezahlte Garantie-Kapital von	M. 5,142,857.
Der completirte Reservefond von	" 1,714,285.
Die Reserve für unvorhergesehene Fälle von	" 68,571.
Die Prämienreserve von	" 631,873.
	M. 7,557,586.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh 2c. 2c. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag), zum vollen Werthe; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande Abhandengekommene.

Die Erleichterungen, welche von andern Gesellschaften bei den landwirthschaftlichen Versicherungen gewährt werden, — (Versicherung nach Gattungen, Freizügigkeit Gebrauch von Dampfdreschmaschinen, Vergütung von Explosionsschäden, Heranziehung von Vertrauensmännern, Schoberversicherung 2c. 2c.) werden auch von der Bank gewährt.

Eine in vorhin bestimmte **Abminderung** der Erntevorräthe findet nicht statt.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank alle jene **Vorteile**, welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittlung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erboten sich die Agenten der Feuerversicherungsanstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Memmingen den 15. März 1877.

C. Schuler
in Memmingen.

L. Bichteler
in Grönenbach.

J. Frommknecht
in Rimratshofen

Pfanner
in Frauenzell.

May
in Lauben.

Echte Nigaer Leinsaat

und

Prima Steyr. Kleesaat

empfehle geneigter Abnahme.

Andreas Schwarz in Memmingen
nähest der blauen Traube.

Prüfungsblätter

nach der neuen Miniatur wie es die Reg.-Entschließung vom 1. ds. vorschreibt, empfiehlt auf gutem Papier liniert

J. Schmidt in Memmingen
gegenüber dem goldenen Bären.

Am Osterdienstag wurde von Memmingen bis Ottheuren ein wollenes **Salstuch** verloren.

Man bittet um Rückgabe bei der Exp. ds. Bl.

Palmkernkuchen

zur Milchwirthschaft und Mästung als vorzüglich anerkanntes Futtermittel empfiehlt geneigter Abnahme

Joß. Gg. Apin in Memmingen.

Außer meinem bekannten Lager von **ächtem aufgeschlossenem Peru-Guano, Superphosphat und gedämpftem Knochenmehl** empfehle ich vorzüglich

Wiesendünger

zu möglichst billigstem Preise.

Ferdinand Kerker zum Bienenkorb
in Memmingen.

Zu verkaufen sind:

10 **Fuder Dünger.**

Ein **Eichenstoch** 4' hoch 2 3/4' Durchmesser.

Ein **Mühlstein** geeignet zu einem Schleifstein.

Von wem, sagt die Redaktion.

Feingemahlten Feldgyps,
Robes & gedämpftes Knochenmehl
empfehlst bestens und billigt

Gg. Wolfart in Amendingen.

Prima gelbe und blaue Patent- Wagensett

in Gebänden von 7 Pfund an a 23 S , bei
25 Pfd. a 20 S , empfiehlt bestens

B. Sall, Seiler in Memmingen
vis a vis dem Kreuz.

Am Charfreitag blieb in der Kirche oder in der
Benediktuskapelle ein **Regenschirm** stehen.
Um Rückgabe wird ersucht.

Unterm Armenhausberge ist ein großer **Kraut-
strangen** zu verkaufen.

Ein **Gebetbuch** (Trauungs-Andenken) wurde in
der Kirche gefunden und kann in der Buchdruckerei
abgeholt werden.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 9. April 1877

Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr zur Verhandlung

- 1) Lang Anton von Engen, Lorenz Ott von Rothen-
stadt, Obermaier Anton von Ehingen, Schalter
Engelbert von Ottobeuren, sämtlich Bräugehilfe
in Ottobeuren wegen Körperverletzung verübt an
Herz Michael von Ottobeuren;
- 2) Bergle Joseph, Dienstknecht von Breitenbrunn,
wegen Uebertretung in Bezug auf das Dienstboten-
wesen;
- 3) Rähle Anton, Schausteller von Reutern
wegen gewerbepolizeilicher Uebertretung;
- 4) Schafraath Michael, led. Tagelöhner von Salgen
wegen Körperverletzung;
- 5) Maier Alois, led. Schweizer von Marienberg we-
gen Uebertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen;
- 6) Kohler Anton, led. Schneider von Breitenbrunn
wegen Bettel und
- 7) Straub Theodor, led. Tagelöhner von Eisenburg
wegen Bettel.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige der Pfarrei Ottobeuren im Monat März 1877.

Geborene: Am 3. Anna, d. B. Bernhard Mayer,
Maurer v. h. — Am 3. Theresia, d. B. Xaver Angst-
wurm, Schreiner v. h. — Am 4. Joseph, d. B. Mich.
Kraus, Bauer in Heim. — Am 7. Maria, d. B. Jos.
Tschugg, Bauer in Wehlins. — Am 8. Franziska, d. B.
Wendelin Riegler, Maurer in Wolferts. — Am 12.
Nikolaus, d. B. Michael Widerhut, Steinmetzmeister v.
hier. — Am 26. Rosina, d. B. Ambros Madlener,
Schlosserm. v. h. — Am 29. Georg, d. B. Michael

Brell, Bauer in Dennenberg. — Am 29. Hermann, d.
B. Jakob Ruhn, Schreiner v. h.

Getraute: Am 1. Jakob Brugger, Müller von
Stephansried mit Creszenz Dodel v. Ungerhausen.

Gestorbene: Am 13. P. Mathias Zilliber, Prior
des hiesigen Klosters, 58 J. 11 M. — Am 16. Ro-
sina Weissenhorn, Bauers-Wittve v. Boschach, 68 J. —
Am 19. Margaretha Brunner, Patrimonialgerichtsdieners-
Wittve d. h. 81 $\frac{3}{4}$ J. — Am 19. Theodor Weiß, Söld-
ner v. h., 64 J. 4 M.

V e r m i s c h t e s.

Bassau, 31. März. Von geehrter Hand geht dem
Kurier f. R. Nachstehendes zu: Ein sächsischer Förster,
Namens Gastell, „der nunmehr 82 Jahre alt geworden
und das Geheimniß nicht mit sich in die Erde nehmen
will,“ veröffentlicht unter den Inseraten der Leipziger-
Zeitung, nachstehendes Mittel gegen den Biß toller
Hunde, welches er seit 50 Jahren gebraucht, und wo-
mit er vielen Menschen und Vieh geholfen haben will:
„Man besorge sogleich warmen Essig oder lauwarmes
Wasser, wasche die Wunde aus und trockne sie; alsdann
gieße man einige Tropfen mineralische Salzsäure in die
Wunde, weil mineralische Säure das Speichelgift auf-
löst, wodurch die böse Wirkung aufgehoben wird.“ Je-
denfalls ist zu empfehlen, im Falle des Bisses durch ei-
nen wuthverdächtigen Hund dieses gänzlich unschädliche
Mittel in Anwendung zu bringen.

Vom Neckar, 29. März. Genaue Untersuchungen
haben ergeben, daß bei uns in Schwaben von einer
Nothlage der arbeitenden Bevölkerung im Ernst nicht
gesprochen werden kann. Allerdings sind wir über-
schwemmt von sogenannten reisenden Handwerksburschen,
die aber meistens aus fernen Gegenden hergewandert
sind, um dieses Land abzusuchen. Für die Eisenbahn-
bauten im Lande reicht das Arbeiterangebot nicht aus,
es müssen noch einige Hundert Italiener beschäftigt wer-
den. Die Landwirtschaft sieht sich immer noch uner-
schwinglich hohen Löhnen gegenüber; Dienstmädchen und
Bediente steigern täglich noch ihre Ansprüche, wechseln
den Dienst aus den frivolsten Gründen. Wo bleibt da
der Nothstand? Daß eine Anzahl Arbeiter in Luxusar-
tikeln sich nach anderer Beschäftigung umsehen muß, mag
für die Einzelnen hart sein, ist aber noch kein öffentli-
ches Unglück, zumal die Frage berechtigt ist, ob sie denn
nicht in der Lage waren, früher Ersparnisse zu machen.
Daß die Zeiten vorbei sind, wo Arbeitgeber, welche am
Montag die Arbeiter flehentlich um Rückkehr zur Ar-
beit baten, von diesen größlich verhöhnt wurden, da
jene es vorzogen, in Droschen von Wirthshaus zu
Wirthshaus zu ziehen — daß diese Zeiten vorbei sind,
begründet noch lange keinen wirthschaftlichen Nothstand.
(Köln. Z.)

Berlin, 2. April. Londoner Nachrichten, welche
über Wien kommen, bezeichnen übereinstimmend mit
hiesigen das vorgestern Abend unterzeichnete Protokoll
als eine feierliche Einladung an die Türkei zur Aus-
führung der Reformen. Rußland unterordnet, außer-
halb des Protokolls, die Abrüstung hauptsächlich den
Maßnahmen und der Haltung der Türkei Angesichts
des Protokolls, dessen Unterzeichnung durch die Türkei
indessen nicht erwartet wird. Ein wesentliches neues
Zugeständniß Rußlands ist die Bereitwilligkeit zu direk-
ter Verständigung in Petersburg mit der Pforte wegen

der Entwaffnung, wodurch eine gleichzeitige Entwaffnung thatächlich, ohne ausdrückliche Formel, angebahnt wird, was auch die Mächte der Türkei anrathen.

In Graz starb vor Kurzem die Thierbändigerin Fanny Casanova. Dieselbe besuchte während 30 Jahren mit ihren Bestien alle größeren Städte und setzte Groß und Klein durch ihre Dressur und ihre unglaubliche Unerblichkeit, ja, tollkühne Bravour in Erstaunen. Unzählige Male wurde sie von ihren nicht immer gehorsamen Zöglingen angefallen, hunderte von Narben bedeckten ihren Körper, aber immer und immer besiegte ihr Muth und ihre Kaltblütigkeit die drohendste Gefahr. Ein Blick aus ihren funkelnden Augen, ein herzhafter Griff an die Rehle des zähnefletschenden Ungeheuers, ein derber Schlag oder Stoß mit der spitzen Eisenstange, und das Thier lag winselnd zu den Füßen der zürnenden Meisterin. Auch Wien war, wie das „N. W. Tagebl.“ erzählt, wiederholt Zeuge solch' fürchterlicher Scenen, in denen das Publikum mit bleichen Gesichtern und in athemloser Spannung der blutigen Katastrophe entgehen sah. Zum letzten Male war dies im Januar 1868, als Frau Casanova im Theater in Wien ihre Vorstellungen mit Wölfen, Leoparden und Löwen gab. Schon bei der Probe wollte der Löwe, ein Prachtexemplar, nicht gehorchen, das heißt nicht springen. Sie schlug den König der Wüste unbarmherzig, so daß der Direktor bat, sie möchte Einhalt thun und diese Nummer aus ihrem Programm überhaupt streichen. Da schrie sie auf und sagte: „Er darf mich nicht schwach sehen, er muß mich als seine Herrin erkennen, sonst wird er mein Herr und zerreißt mich.“ Noch ein Schlag und dräuender Blick, und der Löwe sprang. Aber bei der Abendvorstellung wiederholte sich das unerquickliche Schauspiel. Der Löwe sprang abermals nicht, kein Schlagen nützte, da — ergriff das bis zur Raserei aufgeregte, zornglühende Weib das brüllende Thier mit nervigen Fäusten bei den aufgebäumten Mähnen und warf es in den Zwinger, daß es vor Schmerz heulte. Frau Casanova trocknete sich den Todesweiß von der Stirne und — begann ihre Produktionen mit den Wölfen und Leoparden. Ein nie gehörter Beifallssturm erhob sich damals im Theater, für das sie nur mit einem ernststen Kopfnicken und einem vielsagenden Blicke dankte. Die körperlich nicht athletisch gebaute, aber von unbeugsamer Willenskraft beseelte

Frau verlebte ihre letzten Jahre, von den qualvollen Anstrengungen und Aufregungen schließlich doch erschüttert und zusammengebrochen, in stiller Abgeschiedenheit.

In Amerika kommt jetzt auch Bau-Papier als Material zum Bau von Häusern zur Anwendung. Eine Fabrik in Wisconsin fabrizirt davon täglich 16 Tonnen. Bereits im Jahre 1857 wurde die Fabrikation von Papier für Bauzwecke begonnen, und um sich gegen Concurrenz zu schützen, verschafften sich die Erfinder Patente. Das Baupapier besteht aus dickem und hartem Pappdeckel, welcher in Rollen von 25 bis 100 Pfd. aufgewickelt wird und gewöhnlich 32 Zoll breit ist. Bei der Fabrikation wird das Baupapier einem Drucke von mehreren hundert Tonnen ausgesetzt, welcher die Fasern zu einer festen Masse zusammenpreßt und so einen absolut luftdichten Bogen herstellt. Da das Papier ein schlechter Wärmeleiter ist, so widersteht es sowohl der Hitze als der Kälte; daher ist ein Gebäude, welches damit ausgelegt wird, im Winter warm und im Sommer kühl.

Manchem, der sich noch kein neues Gramm gewicht angeschafft hat, wird es, wie die „Germ.“ sagt, vielleicht angenehm sein, daß man als Gramm gewicht recht gut die neuen Scheidemünzen benutzen kann. Das Einpfennigstück wiegt nämlich 2 Gramm, 3 Zweipfennigstücke wiegen 10 Gramm, das Nickelfünfpfennigstück wiegt 2½ Gramm und das Zehnpfennigstück 4 Gramm. Will man untersuchen, ob ein geschriebener Brief das Maximalgewicht des einfachen Briefes (15 Gramm) hat, so legt man den Brief in die eine Waagschale, in die andere dagegen 6 Nickel-Fünfpfennigstücke — 2 Fünfpfenniger und 3 Zweipfenniger — oder 2 Zehnpfenniger, 2 Fünfpfenniger und 1 Pf.; in allen drei Fällen hat man 15 Gramm auf die Waagschale gelegt. Auf ähnliche Weise kann man alle Vervielfachungen der Gramm-einheit zusammensetzen.



Sonntag, 15. April
hält der Unterzeichnete
Tanzmusik.
Hiezu ladet Jedermann
freundlichst ein
Anton Weigler, Gastwirth in Kuttern.

Stand und Preise der Ottoburger Schranne vom 5. April 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niedester					
						Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark
Kern	—	82	82	82	—	12	62	12	51	12	43	—	10	—	—
Roggen	13	14	27	14	13	11	15	11	—	11	—	—	—	—	—
Gerste	—	11	11	8	3	10	25	10	25	10	25	—	25	—	—
Haber	—	49	49	36	13	10	34	9	75	9	—	—	35	—	—

Heupreise per Zentner 3 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark — Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 3. April 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 31. März 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. — Pf.	12 Mk. 72 Pf.	12 Mk. 44 Pf.	Kern	12 Mk. 85 Pf.	12 Mk. 55 Pf.	12 Mk. 15 Pf.	Kern	12 Mk. — Pf.	12 Mk. — Pf.	12 Mk. — Pf.
Roggen	10 " 72 "	10 " 46 "	10 " 3 "	Roggen	10 " 95 "	10 " — "	9 " 60 "	Roggen	10 " 95 "	10 " — "	9 " 60 "
Gerste	10 " 78 "	10 " 48 "	10 " 10 "	Gerste	10 " 62 "	9 " 70 "	9 " 40 "	Gerste	10 " 62 "	9 " 70 "	9 " 40 "
Haber	9 " 83 "	9 " 26 "	8 " 69 "	Haber	9 " 53 "	8 " 70 "	8 " 7 "	Haber	9 " 53 "	8 " 70 "	8 " 7 "

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottoburen.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 12. April 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 15.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Wenn man doch auch vergessen könnte, wo man schon längst vergeben hat.

Sparkasse-Eröffnung Ottobeuren.

Für das Ziel Georgi können bei der Spar-
Kasse-Anstalt Ottobeuren Einlagen in kassemäßigem
Gelde gemacht werden und zwar:

- a) in **Memmingen** am **Dienstag den 24. April** im Gasthause zum goldnen Kreuz;
- b) in **Ottobeuren** am **Donnerstag den 26. April** im Gasthause des Engelwirths Hebel.

Die Heimzahlung der für dieses Ziel gekündeten
Kapitalien geschieht **Samstag den 28. April**
in der Wohnung des Bürgermeisters und Kas-
siers Mahler.

Ottobeuren am 6. April 1877.

Distrikts = Sparkasse = Verwaltung.

Mahler, I. Cassier.

Maurus, II. Cassier.

Der Unterzeichnete bringt sein Lager von schönem
Kunstmehl in allen Sorten, ächtes **Roggenmehl**
(Brodmehl) **Gerstenttermehl**, **Roggen- & Kernfuttermehl**,
Weizen- & Kernkleie, grobe **Kleie**, ächte frischgeschlagene **Lein-**
und Rapskuchen, **Futter- und Düngermalz-**
keime, dann feingemahlene **Feldgypse** in Sä-
fern und Säcken verpackt, sowie **Superphosphat**
(Wiesendünger) in gefälliger Erinnerung zu den
annehmlichsten Preisen.

Heinrich Meßeler, Melber
am Holzmarkt in Memmingen.

Das Meubles-Magazin am Marktplatz

lenkt die Aufmerksamkeit eines P. T. Publikums
auf sein **großes Lager** polirter, lackirter und
Polster-Meubles nach neuester Zeichnung.

Durch solide Arbeit, prompte Bedienung, bei billi-
gen jedoch festen Preisen werden wir das uns ent-
gegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen suchen.

**Meubles-Magazin am Marktplatz
in Memmingen.**

Danksagung.



Für die so zahlreichen u. ehren-
den Beweise der Theilnahme, so-
wohl bei der langen Krankheit,
als auch bei der Beerdigung und
beim Trauergottesdienste unserer
nun in Gott ruhenden Tochter,
Schwester und Base

Fräulein Kreszenz Miller

sagen wir allen Freunden und Bekannten, ins-
besondere dem Hochw. Herrn Pfarrer für die
vielen Krankensuche unsern innigsten Dank mit
der Bitte, der Verstorbenen ein frommes An-
denken zu bewahren.

Lachen und Ottobeuren den 10. April 1877.

Gottlieb Miller, Vater.

Marianna Miller, Schwester.

Karolina Miller, Base.

Buchenholz-Versteigerung.

Mittwoch den 18. April Nachmittags 2
Uhr versteigert der Unterzeichnete beim Wirth in
Stephansried

14 Klafter Scheiter und Prügel,

12 " " Stecken.

Hiezu ladet ein

Jedelhäuser.



in allen Längen u. Größen,

Eißeiserne Säulen,

Fertige Dachfenster,

Schmiedeeiserne Wasserleitungs-Röhren
empfiehlt billigst

Michael Fries,
Eisenhandlung Memmingen.

Echte Nigaer Leinsaat und Prima Steyr. Kleesaat

empfehle geneigter Abnahme.

Andreas Schwarz in Memmingen
nächst der blauen Traube.

Palmkernkuchen

zur Milchwirthschaft und Wädhung als vorzüglich
anerkanntes Futtermittel empfiehlt geneigter Ab-
nahme

Joß. Gg. Apin in Memmingen.

Aufgeschlossener Mejillones - Guano (ächter Vogeldünger)

dem Peru-Guano in seinen Wirkungen mindestens
gleichkommend, und namentlich durch großen Ge-
halt an Phosphaten ausgezeichnet, ist von dem
Unterfertigten sowohl in stark Stickstoff-haltigen,
als in stark Phosphorsäure-haltigen Sorten zu
beziehen.

Analysen bayerischer und anderer Versuchsstä-
tionen, sowie Berichte über die Wirksamkeit dieses
ausgezeichneten Düngemittels stehen zu Diensten.

Memmingen.

Andreas Schwarz.



Am Sonntag den 15.
April hält der Unterzeich-
nete

Tanzmusik,
wogu freundlich einladet
Ednard Hebel,
Engelwirth.

Feingemahltenen Felsgnps,

Robes S gedämpftes Knochenmehl
empfehlst bestens und billigt

Gg. Wollart in Amendingen.

Kleesamen

ächt steyrischen, per Pfund 90 S, empfiehlt zur
geneigten Abnahme

Wendelin Blessing, Wirth
in Dllarzried.

In der Buchdruckerei und bei den Buchbindern
Braun und Fergg ist zu haben:

Herr rette mich!

Ein Gebetbuch für das Landvolk, herausgegeben
von P. Hermann Koneberg, Pfarrer in Otto-
beuren. Preis ungebunden 1 M.

Außer meinem bekannten Lager von ächtem
aufgeschlossenem Peru-Guano, Super-
phosphat und gedämpftem Knochen-
mehl empfehle ich vorzüglich

Wiesendünger

zu möglichst billigstem Preise.

Ferdinand Herler zum Bienenkorb
in Memmingen.



Sonntag, 15. April
hält der Unterzeichnete
Tanzmusik.

Hiezu ladet Jedermann
freundlichst ein

Anton Weizler, Gastwirth
zum wilden Mann in Kuttern.

Für gute Speisen und ausgezeichneten Sommer-
stoff ist bestens gesorgt.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich diesen
Jahrmarkt hieherkomme, empfehle mich deßhalb
im Schleifen aller Schneid-Instrumente.

Johann Rabus, Schleifer.

Neue Schulmesse

zu Ehren des hl. Erzengels Michael
ist in der Buchdruckerei per Stück 5 S zu haben.

Lehrern oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten
soliden Personen, kann der Verkauf eines überall gang-
baren und couranten, leicht verkäuflichen Gebrauchs-
Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen
werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel
Zeit noch Fachkenntniß. Anerbietungen sind innerhalb
8 Tage franco unter Chiffre D. S. 333. poste restante
Carlsruhe (Baden) einzureichen.

Jeden Bandwurm

entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos;
ebenso sicher beseitigt Bleichsucht, Trunksucht, Magen-
krampf, Epilepsie, Breistanz und Fiechten — auch
brieflich: Voigt, Arzt zu Croppenstedt.

Von Richter's Verlags-An-
stalt in Leipzig wird auf Wunsch
ein Auszug aus diesem Buche ge-
bermann gratis und franco zur
Einsicht zugesandt.



Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:
**Allgemeiner Anzeiger für das Königreich
Bayern Nr. 119.**

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

wurden am 9. April 1877

1) Maier Joseph, Dienstknecht in Lannenbergr, Lang Anton von Engen und Obermaier Anton v. Schingen, beide Bräugehilfen dahier wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt an Michael Herz von hier in eine Gefängnißstrafe von je 2 Tagen und zur Tragung der Strafvollzugskosten verurtheilt, übrige Kosten Aerar, dagegen Ott Lorenz von Kottenstadt und Schallber Engelbert von hier, beide Bräugehilfen dahier von der Beschuldigung des vorgenannten Vergehens freigesprochen, Kosten Aerar, ferner wurden verurtheilt

2) Schafrath Michael, led. Dienstknecht von Salgen, f. Vdg. Mindelheim, wegen Vergehens der Körperverletzung verübt an dem Joh. Nep. Maier, Dienstknecht in Bezisried in eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen — Kosten Aerar —

3) Maier Alois, led. Schweizer von Marienberg, f. Stadt- u. Vdg. Kempten, wegen Uebertretung in Bezug auf das Diensthötenwesen in eine Haftstrafe von 1 Tage — Kosten Aerar —

4) Bergle Joseph, led. Dienstknecht von Breitenbrunn, f. Vdg. Mindelheim wegen Uebertretung in Bezug auf das Diensthötenwesen in eine Haftstrafe von 6 Tagen — Kosten Aerar.

5) Röhle Anton, Schaustellerträger von Neutern, f. Vdg. Zusmarshausen wegen Uebertretung in Bezug auf gewerbspolizeiliche Bestimmungen in eine Haftstrafe von 1 Tage — Kosten Aerar;

6) Straub Theodor, led. Tagelöhner von Eisenburg, f. Stadt- u. Vdg. Memmingen wegen Bettel in eine Haftstrafe von 6 Tagen — Kosten Aerar; und

7) Kohler Anton, led. Schneidergeselle von Breitenbrunn, f. Vdg. Mindelheim wegen Bettel in eine Haftstrafe von 8 Tagen — Kosten Aerar.

Vermischtes.

München, den 5. April. Ein grauenhafter Mord, der vorgestern entdeckt wurde, brachte unsere Stadt in Aufregung. Gelegentlich der Hausdurchsuchung, welche bei einem wegen Diebstahls in Untersuchung gerathenen 19jährigen Burschen vorgenommen wurde, fand man in einem Koffer den erschlagenen Leichnam der Mutter desselben. Die arme Frau war schon vor mehreren Wochen von ihrem Sohne getödtet, der Kadaver verborgen und von ihm im Hause und bei Bekannten in glaubhafter Weise verbreitet worden, seine Mutter sei in Geschäften verreist. Der Unhold, der seit der That in demselben Zimmer, wo die Leiche im Koffer lag, gewohnt und geschlafen, hat das Verbrechen bereits eingestanden.

Ulm, 5. April. Der Stiftungsrath hat beschlossen, für die Kosten der Jubiläumsfeier einzustehen. Die Kosten entstehen hauptsächlich durch den Festzug (wofür allein 6000 M. in Aussicht genommen sind), durch die Beleuchtungseinrichtung im Münster, durch das Konzert im Münster, durch das Fischerstechen, die Darstellung lebender Bilder, durch Dekoration der Festhallen und durch die Ausstellung der Bilder der schwäbischen Malterschule. Ohne Zweifel ist dabei auch auf große Einnahmen, z. B. bei der Darstellung lebender Bilder, bei

der Gemäldeausstellung etc., zu rechnen. Für das, was fehlt, treten also Stadt- und Stiftungsrath ein.

Passau, 6. April. Ein kräftiger Mann hat dieser Tage eine Wette eingegangen. Volle 14 Tage enthält sich derselbe aller Zuspinnahme von Speisen und esbarer Gegenstände. Derselbe darf nur Bier trinken und Cigarren rauchen, hat zur Controle einen ständigen Wächter und ist bei Nacht freiwillig in einem Niemandem zugänglichen Zimmer eingesperrt. Der Gewinn besteht in täglich 3 M. in den Kosten für Wächter und den Auslagen für Getränk und Cigarren. Die Wette ist mit 1. April auf 14 Tage und Nächte aufgenommen.

Die Nachrichten aus Konstantinopel neigen auch heute eher auf die Kriegs- als Friedensseite. Die Stimmung ist düster und die Rüstungen dauern fort. Der Ministerrath vom 4. d. verlief ungünstig für das Protokoll und besonders für die Entwaffnung. Die Pforte betrachtet das Protokoll als einen Sieg Ignatieff's und eine Demüthigung der Türkei und daher als kaum annehmbar. Sie will einstweilen weder einen Botschafter noch einen Abgesandten nach Petersburg schicken. Daß die Montenegriner sich in Bezug auf Ristisch entgegenkommend gezeigt hätten, ist unrichtig.

Großbritannien. Das dem Parlamente vorgelegte, am 31. März unterzeichnete Protokoll lautet: Die Mächte, welche gemeinsam die Pacifikation des Orients herbeizuführen unternommen und deßhalb an der Konferenz in Konstantinopel theilgenommen haben, halten für das Sicherste zur Erreichung dieses Zweckes vor Allem die Aufrechterhaltung des Einvernehmens und eine neue gemeinsame Bekräftigung des gemeinsamen Interesses, das sie an der Verbesserung des Looses der Christen im Orient nehmen, sowie des Interesses an den in Bosnien, der Herzegowina und in Bulgarien einzuführenden Reformen, deren Einführung die Pforte zugestanden unter der Bedingung, sie selbst einzuführen. Die Mächte nehmen Akt von der Herstellung des Friedens zwischen der Türkei und Serbien. In Bezug auf Montenegro betrachten die Mächte die Rektifikation der Grenzen Montenegro's sowie Gewährung freier Schifffahrt auf dem Bojanasflusse an die Montenegriner als wünschenswerth. Die Mächte halten die Abmachungen, welche die Pforte mit beiden Fürstenthümern getroffen hat und noch treffen wird für die Herstellung des Friedens für ausreichend und fordern daher die Pforte auf, den Frieden zu befestigen, indem dieselbe ihre Armee wieder auf den Friedensfuß setzt, abgesehen von den zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung erforderlichen Truppen; indem sie ferner in möglichst kurzer Frist die für die Ruhe und das Gedeihen der verarmten türkischen Provinzen nothwendigen Reformen ins Werk setzt. Die Mächte erkennen an, daß die Pforte sich bereit erklärt hat, einen wichtigen Theil dieser Reformen auszuführen, und nehmen speziell Akt von der von der Pforte am 23. Februar 1876 erlassenen Circular-Depeche und von den diesbezüglich gegebenen Erklärungen der Pforte auf der Konferenz. Angesichts dieser guten Dispositionen der Pforte und Angesichts ihres ersichtlichen Interesses, denselben unverzüglich Folge zu geben, glauben die Mächte gegründete Hoffnungen zu haben, daß die Pforte die Herstellung des Friedens benützen wird, um energische Maßregeln anzuwenden, welche bestimmt sind, in der Lage

der Christen eine wirkliche Verbesserung herbeizuführen, eine Verbesserung, welche einstimmig von den Mächten, als für die Ruhe Europas unerlässlich, verlangt worden ist. Die Mächte hoffen ferner, daß die Pforte, wenn sie diesen Weg erst einmal beschritten haben wird, auch dann inne werden wird, daß ihre Ehre und ihre Interessen es erfordern, daß sie auf diesem Wege lokal und thatkräftig verharre. Die Mächte beantragen, durch die Vermittlung ihrer Vertreter in Constantinopel oder durch einzelne Agenten in den türkischen Provinzen eine Ueberwachung über die Art und Weise auszuüben, in welcher die Pforte ihre Versprechungen ausgeführt hat. Wenn aber die Hoffnungen der Mächte nochmals getäuscht werden sollten oder, wenn sich die Lage der Christen nicht so verbessert, daß eine Wiederkehr solcher Verwicklungen, welche die Ruhe im Orient periodisch stören, verhindert wird, glauben die Mächte erklären zu müssen, daß ein solcher Stand der Dinge unverträglich ist mit ihren Interessen und mit den Interessen Europas im Allgemeinen. Für solchen Fall behalten sich die Mächte vor, gemeinsame Mittel zu bezeichnen, welche sie für geeignet halten, das Gedeihen der Christen im Orient und die allgemeinen Interessen des Friedens sicher zu stellen. (Folgen die Unterschriften.)

Türkei. [Ein erfrorenes Dorf.] Aus der Moldau wird berichtet, daß in der Mitte vor. Wts. so furchtbare Schneestürme wütheten, daß ganze Gegenden von jedem Verkehr abgeschnitten waren. Die aus niedrigen Hütten bestehenden Dörfer waren beinahe ganz in Schnee begraben und in einigen sah man nur die Kirchtürme herausragen. Den Schneestürmen folgte sechstägiger Frost, der in der Moldau und in der Budowina Opfer an Menschen und Thieren forderte. Die Hälfte der Bewohner eines kleinen moldauischen Dorfes fand man, als die Kälte ein wenig nachließ, erfroren. Die Dächer hatte der Sturm fortgetragen und die Unglücklichen fielen dem Hunger und Froste zum Opfer. Man kann sich denken, welche Qualen die Uebriggebliebenen ausstanden, bis ihnen Seitens der Behörden Hilfe zu Theil wurde.

(Indische Fürstinnen auf dem Scheiterhaufen.) Vor Kurzem starb der Fürst von Nepaul Jung Bahadur. Das indische Blatt „Amerita Bazar“ theilt nun über den Tod, welchen sich die drei

Wittwen des Verstorbenen, trotz des Abredens ihres Schwagers, freiwillig gaben, Folgendes mit: „Der Scheiterhaufen wurde am 25. Februar aus verschiedenen wohlriechenden Hölzern errichtet. Die Frauen badeten, verrichteten ein Gebet und spendeten den Brahminen Almosen. Dann trafen sie noch einige Anordnungen in Betreff der Regierung des Landes, ertheilten ihrem Schwager einige Aufträge und schenkten mehreren Gefangenen die Freiheit. Schließlich bestiegen sie den Scheiterhaufen, wobei sie fortwährend Gebete murmelten. Gleich darauf legte man auch den Leichnam des Fürsten auf den Scheiterhaufen; eine der Wittwen legte dessen Kopf in ihren Schoß, während die zwei andern die Füße ergriffen. Diener legten nun um die ganze Gruppe Brennstoffe, die der Sohn des Verstorbenen anzündete. Einige Secunden nachher stand der ganze Scheiterhaufen in Flammen.“

Eine treffende Antwort.

Der Marschall Lesebore, von Napoleons I. Gnaden „Herzog von Danzig“, war ein Mann, der ein Wort-gesetzt nicht minder gut als den Degen zu führen verstand. Eines Tages erhielt der Marschall aus seinem Heimathsorte den Besuch eines Jugendfreundes, der sich nicht genug über die Pracht des Haushaltes wundern konnte und ein Mal über das andere ausrief: „Ach, wie herrlich ist dies, wie schön jenes! Was bist Du doch glücklich!“ — „Ich sehe“, unterbrach ihn endlich der Marschall, „Du neidest mir meinen Besitz. Wenn Du willst, kannst Du ihn haben. Komm nur mit auf den Hof und stelle Dich an die Wand. Aus diesem Gewehr hier geb' ich auf dreißig Schritte zwanzig Schüsse auf Dich ab, und wenn ich Dich dabei nicht tödte, ist Alles, was Du hier siehst, Dein Eigenthum. Wie? Du willst nicht? Nun, alter Freund, eh' ich es zu dem gebracht, was ich bin, haben die Kerle mehr als tausend Male auf mich geschossen, und wahrhaftig bei kürzerer Distance.“

S h a r a d e.

Die Ersten Beiden sagen klar
Es stelle sich kein Zweifel dar.
Die Letzte hängt man Ersten an,
Daß man ein Hauptwort bilden kann.
Das Ganze sieht stets zu Gericht,
Nachsicht und Schonung übt es nicht.

Stand und Preise der Ottobeurer Schraune vom 12. April 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	—	77	77	70	7	12	55	12	30	12	20	—	—	—	21
Roggen	13	31	44	31	13	11	15	10	75	9	80	—	—	—	25
Gerste	3	13	16	3	13	10	50	10	50	10	50	—	25	—	—
Haber	13	100	113	58	55	10	68	10	7	9	11	—	32	—	—

Heutpreise per Centner 3 Mark 50 Pfg. Strahpreise per Centner 3 Mark — Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 10. April 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 7. April 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster
Kern	12 Mk. 80 Pf.	12 Mk. 57 Pf.	12 Mk. 27 Pf.	Kern	12 Mk. 82 Pf.	12 Mk. 42 Pf.	11 Mk. 98 Pf.				
Roggen	10 " 41 "	10 " 6 "	9 " 64 "	Roggen	11 " — "	10 " 27 "	9 " 66 "				
Gerste	10 " 72 "	10 " 48 "	10 " 22 "	Gerste	10 " 62 "	9 " 58 "	9 " 12 "				
Haber	10 " 2 "	9 " 41 "	8 " 86 "	Haber	9 " 77 "	8 " 70 "	7 " 88 "				

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 19. April 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 16.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Schön ist's, am Abend des Lebens die Früchte der Jugend zu genießen. Aber Wenigen ist dies Glück
beschieden! Die Jahre mindern die Kraft und mehrern die Sorge.

Bahnärztliche Praxis-Anzeige.

Beehre mich anzuzeigen, daß ich im Mai in
Memmingen wieder ankomme, und werde mein
Eintreffen bekannt machen.

Steyrer, prakt. Zahnarzt in München,
königl. autorisirt für Schwaben u. Neuburg.

Auf Ackerweiden

wird von dem Unterzeichneten Weidvieh angenom-
men und zwar von 50 bis 70 Stück. Die An-
meldungen haben bis Anfangs Mai zu geschehen.
Boschach im April 1877.

J. Reisch.

Palmkernkuchen

zur Milchwirthschaft und Mästung als vorzüglich
anerkanntes Futtermittel empfiehlt geneigter Ab-
nahme

Soß. Gg. Apin in Memmingen.



Sonntag den 22. April Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Lederle, Gastwirth
in Hofmannshofen.

Für gute Speisen und ausgezeichneten Som-
merstoff ist bestens gesorgt.

Widerruf.

Die ehrenkränkenden Aeußerungen, welche ich
am Sonntag den 8. April im Wirthshause zu
Niederdorf gegen Gabriel Kuster mann daselbst
gebrauchte, nehme ich hiemit zurück und erkläre
den Genannten als einen ordentlichen Menschen.
Schuster in Hawangen.

30 bis 40 Str. Pferdeheuen
sind zu verkaufen. Wo, sagt die Redaktion.

Feingemahltenen Feldgyps,
Rohes & gedämpftes Knochenmehl
empfehlen bestens und billigst

Gg. Wolfart in Amendingen.

**Ueber 200 Zentner Erget-Heu und
Grummet**

hat zu verkaufen

Glöckler in Cheim.

Ein **Krautstrangen** unterm Spitalberge und
1 Sack schöne **Kartoffel** zum Einlegen sind zu
verkaufen.

Eine graue **Joppe** wurde auf dem Wege von
Ottobeuren bis Neuthen gefunden.

Eine goldene **Brosch** wurde letzten Jahrmarkt
in Ottobeuren verloren. Man bittet um Rück-
gabe.

I Tragbalken I

in allen Längen u. Größen,

Gußeiserne Säulen,

Fertige Dachfenster,

Schmiedeeiserne Wasserleitungs-Röhren
empfehlen billigst

Michael Frieß,
Eisenhandlung Memmingen.

Ein Gebäude zu einem Pfundhaus und ein
Anbau zu einem Heustadel geeignet, ist zum Ab-
bruch zu verkaufen in Gottenau bei Haus-Nr. 27.

Gesucht werden:

2000 fl. gegen dreifache Versicherung und
gegen 4prozentige Verzinsung. Von wem, sagt
die Redaktion.

4% Bayerische Eisenbahn-Anlehen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den **Umtausch** von **Obligationen** obiger Anlehen in **Markstücke** bewerkstelligt zu den Bedingungen der Staatsschulden-Eilungs-Commission **spesenfrei**

Memmingen.

Heinrich Mayer, Bank- & Wechselgeschäft.

Inventar-Versteigerung.

Am **Montag den 23. April** Mittags 11 Uhr anfangend werden im Gasthause des **Deuring** in **Hawangen** folgende Inventar-Gegenstände öffentlich versteigert:



2 Pferde, 5 Kühe,
2 Kalbeln, 1 Chaise,
6 Pferdgeschirre,
4 große Wägen, 4



Schlitten, 3 Eggen, 1 Pflug,
mehrere Baumketten, 1 Winde
1 Futterschneidmaschine sammt



Göpel; circa 50 Ztr. Heu und 50 Ztr. Stroh,
sowie die kleineren Baumannsfahrnisse.

Zu dieser Versteigerung ladet freundlichst ein
Maurus.

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt die entehrende Aeußerung, welche er gegen **Anna Maria Arnold**, Bäuerin in **Eggisried** gemacht hat zurück und erklärt das Gesagte als unwahr.

Eggisried den 17. April 1877.

Anton Zint.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobrunen

kommen am 23. April Vorm. 8 1/2 Uhr zur Verhandlung:

- 1) **Fuchs'schwarz** Viktoria, led. Dienstmagd in Min-
delheim wegen Beleidigung der **Kreszenz Maier**,
Söldnersehefrau von **Altenhausen**,
- 2) **Sahger Michael**, Privatmann in **Erkheim** wegen
Betruges,
- 3) **Fischer Maria**, Tagelöhners Wittve von **Trunkels-**
berg, k. Stadt- u. Ldg. **Memmingen** wegen **Bettel**,
- 4) **Maier Ulrich**, Tagelöhner von **Oberschöneck**, k.
Ldg. **Babenhausen** wegen **Bettel**.

Vermischtes.

Bayern. Das k. Staatsministerium des Innern hat dem Handelsverein **Würzburg** bezüglich der von zahlreichen andern Petitionen unterstützte Vorstellung des Handelsvereines der Stadt **Würzburg** vom 10. Febr. ds. Js., **Wanderlager** und **Wanderauktionen** betreffend, eine Entschließung zugehen lassen, an deren Schlusse es heißt: Eine theilweise Einschränkung wird der Geschäftsverkehr der **Wanderlager** und **Wanderauf-**

tionen jedenfalls in Folge des mittels Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 7. März l. Js. in Nr. 6 des Centralblattes für das deutsche Reich veröffentlichten Bundesrathsbeschlusses, betr. den Gewerbebetrieb der Ausländer im Umherziehen erfahren. Durch denselben ist insbesondere bestimmt, daß die Ertheilung eines Legitimationscheines zu verlangen sei sobald für das Gewerbe, für welches der Schein nachgesucht wird, der dem Verhältnisse des Verwaltungsbezirkles der Behörde entsprechenden Anzahl von Personen Legitimationscheine ausgestellt sind und daß die an Ausländer ertheilten Legitimationscheine nur für den Bezirk der ausstellenden Behörde gelten. Die nöthigen Ausführungsbestimmungen zu diesem Bundesrathsbeschlusse, welcher allerdings erst am 1. Januar 1878 in Wirksamkeit treten kann, werden zu angemessener Zeit erfolgen.

In **Memmingen** wurde am 9. und 10. April der angebliche Dr. philos. **Emil Rentwig** aus **Breslau** beim k. Bezirksgerichte verhandelt. Derselbe gab vor, für eine katholische Kirche und ein katholisches Waisenhaus in **Schlesien** zu sammeln und hatte sich zu diesem Zwecke mit einem gefälschten Certificate versehen, dazu auch einem Caplan in **Schlesien** eine amtliche Urkunde gestohlen und in der nämlichen betrügerischen Absicht sich eine Sammelliste mit vielfach gefälschten Namen und Beiträgen hoher Persönlichkeiten geistlichen und auch weltlichen Standes angelegt. Mit diesen gefälschten Mitteln mußte der Angeklagte bei seiner geistlichen Kleidung und geheuchelten Manieren katholische Geistliche und Laien zu betrügen, so daß die einzelnen Gaben von 1 bis zu 100 Mark fielen. Als Zeugen waren eine große Anzahl von Geistlichen aus **Bayern** und aus **Schlesien** vorgeladen. Einer der Zeugen aus **Schlesien** konnte nicht rechtzeitig erscheinen, da er aus Irrthum nach **Meiningen** statt **Memmingen** gereist war. **Emil Rentwig**, 20 Jahre alt, wurde wegen mehr als ein halbes hundert Verbrechen und Vergehen in eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren verurtheilt.

In den Geschäftskreisen Deutschlands und weiter hinaus ist man froh, daß die orientalische Krisis endlich zur Entscheidung drängt. Trotzdem daß der Brennpunkt der kritischen Angelegenheiten in beträchtlicher Ferne sich befindet, ist doch ein förmliches Darniederliegen der Geschäfte zu bezeichnen. Der Handel stockt bedeutend und im Kleinverkehr berührt die langandauernde Flaute sehr peinlich. Darum, wenn es schon nicht anders sein kann, besser der Krieg als die ewigen, gespannten Verhältnisse, welche Handel und Gewerbe vollständig darnieder drücken.

Das **Passauer Tagbl.** schreibt unterm 16. April: Nach den uns vorliegenden neuesten Berichten vom Kriege, schauplatz ist der Zeitpunkt der Aktion endlich gekommen. Wir dürfen uns auf interessante Nachrichten ge-

faßt machen, denn so leicht ist die Türkei vom „Russen“ nicht niedergeworfen, als Manche glauben. Türkischer Seits gilt es den Verzweiflungskampf um die Existenz aufzunehmen und darum werden auch die unerhörtesten Kraftanstrengungen gemacht. Der „Russe“ ist dieser Thatsache wohl bewußt, dieß beweist die noch nie dagewesene Truppenmacht, welche russischer Seits aufgeboten wird. Bei dem Mangel jedweder Civilisation der in Aktion tretenden Truppen werden die größten Schandthaten und Grausamkeiten die Genossen des Krieges sein und die Mordbrennereien werden bald die unheimliche Rölhe zum Firmament aufsteigen lassen, deren graufiger Widerschein Europa mit Schrecken betrachten wird. So geht denn die Weltgeschichte wieder einer neuen Epoche entgegen, dessen Bedeutung eine enorme und deren Ende vorerst noch gar nicht abzusehen ist. Wohl uns, daß bei Beginn der Aktion nicht die Gefahr droht, es könnte durch die Lösung der orientalischen Frage der allgemeine europäische Krieg hervorgehen. Augenblicklich droht diese Gefahr, an welche man vor einigen Monaten noch mit Schauern gedacht, nicht und hoffen wir von der Zukunft, daß das Waffen-Geraffel an der unteren Donau nicht friedensstörend für uns vorübergeht.

Wien, 16. April. Der „Polit. Corresp.“ geht aus Petersburg die telegraphische Meldung zu, daß die diplomatische Campagne definitiv beendet sei. — Der Kaiser von Rußland reist wahrscheinlich am 19. d. Mts. zur Armee ab.

Aus Wien, 16. April, wird der „Allg. Ztg.“ telegraphirt: Das russische Manifest erscheint gleichzeitig mit dem Eintreffen des Kaisers Alexander in Rischeneff. Der Fürst von Rumänien wird den Kaiser dort persönlich begrüßen. — Der eventuelle Uebergang der Türken bei Kalafat wird von Rumänien als Kriegsfall behandelt. — Der türkische Oberbefehlshaber Abdul Kerim Pascha trifft heute in Widdin ein. Der strategische Aufmarsch der Türken wird am 19. April beendet sein. Die türkische Flotte wird alsbald ins Schwarze Meer auslaufen. Der Hafen von Odessa ist gesperrt. Die russische Pontusflotte befindet sich in Dschakoff. Die Moskauer Lokattruppen sind mobilisirt worden und rücken zur aktiven Armee ab.

St. Gallen, 10. April. Ueber die Feuersbrunst in der Langgasse erfährt man Folgendes: Auf bis jetzt noch nicht ganz aufgeklärte Weise brach in dem Wirthschafts- und Stickeriegebäude zum „Wilhelm Tell“ Feuer aus, das furchtbar schnell um sich griff. Man erkannte sofort, daß an eine Rettung des brennenden Hauses gar nicht mehr zu denken war. Zum Unglück stellte sich noch lebhafter Südwind ein. Plötzlich hörte man Markt und Bein durchdringendes Hülserufen: es waren die Bewohner des Hauses, die sich, da das Haus von unten und oben zugleich brannte, nicht mehr retten konnten. Leider war ihr entschliches, herzerreißendes Rufen vergebens — nirgends eine Leiter, keine Spritzen, kein Wasser. So mußten sie denn, um ihr Leben zu retten, aus den Fenstern herabspringen. Auf diese Weise retteten sich die Familie d'Aujourdhui, Münzer und jene des Wirthschaftspächters. Letzterer war zuvor noch in den obersten Stock, wo die aus 5 Personen bestehende Familie Müller wohnte, gestiegen, um selbe zu wecken, was ihm aber nicht gleich gelang, worauf er die Thüre zu deren Wohnung sprengte. Da

ihm aber Rauch und Flammen bereits entgegenbrangen, mußte er auf seine eigene Rettung denken. Es ist anzunehmen, daß die Familie Müller bereits erstickt war, als der Wirth die Thüre sprengte, da sie doch sonst hätte erwachen müssen. Das Haus brannte total nieder, ebenso der kleine Anbau, und die Hilfs- und Feuerwehrmannschaft hatte nur zu thun, die Nachbarhäuser vor einem gleichen Schicksal zu bewahren, was dann auch nach unsäglicher Anstrengung und eingetretener Windstille gelang. Die Unglücklichen, die in den Flammen den Tod gefunden, sind die Eheleute Eduard Müller, Bauamtsarbeiter von St. Gallen, und dessen Chefrau Dorothea, geb. Rickenbach, deren Kinder Heinrich und Eduard, ersteres 4½, das zweite 2 Jahre alt, und der 70jährige Vater der Frau Müller, Christoph Rickenbach von Salenstein. Als Ursache des Brandes wird allgemein Brandstiftung angenommen.

Preußen. Durch Reisende traf in Bernburg am 2. April aus Aschersleben die Nachricht von einem gräßlichen und herzerreißenden Unglück ein. Der von Halberstadt um 11½ Uhr Mittags kommende und nach Halle bestimmte Zug war schon in Sicht und mußte jeden Augenblick in den Perron einfahren, als ein Bremser, oder wie die andere Angabe lautet, ein Fremder von der entgegengesetzten Seite aus rasch über die Schienen eilte. Der auf dem Perron stehende Bahnhofsznspettor gewahrte die dem Manne drohende Gefahr und sprang gleichfalls in den Bereich der Schienen, um ihn herüber zu ziehen. Leider mißglückte das menschenfreundlich unternommene Rettungswerk; beide stürzten zu Boden und in diesem verhängnißvollen Moment rollte die todeschwangere Lokomotive heran und ersätfte erbarmungslos statt eines Opfers deren zwei; Beide Leben war im Nu ausgelöscht und besonders der Körper des Bahnhofsznspectors war buchstäblich in Stücke zerschnitten; die mörderische Lokomotive fuhr eine geraume Weile hin und her, ehe man die Ueberreste eines menschlichen Wesens von ihr loszulösen und zusammenzufügen vermochte. Der beklagenswerthe Beamte erlitt diesen qualvollen Tod Angesichts seiner auf dem Perron befindlichen, wie durch einen Blitz vom Himmel am Osterfeste zu Waisen gewordenen Kinder.

Preußen. In Osterode erkrankte ein Kind, nachdem es an einem bemalten Gummispielzeug geleckt hatte. Der behandelnde Arzt, Dr. Loze, entdeckte in der betreffenden Farbe Antimonoxyd, einen sehr gesundheitsgefährlichen Stoff. Also Vorsicht! Man kaufe lieber unbemalte, als bemalte Gummibälle und Spielwaaren.

Das „Berl. Tgbl.“ bringt folgendes Slowaken-Bild: An einem der rauhesten Tage des letzten Monats fiel der Blick einer Dame auf einen kleinen Slowaken, der in der Ecke eines Haushofes kauerte. Von Fieberschauern erfaßt, mit nackten Füßen auf dem mit nassem Schnee bedeckten Pflaster, mit offener bloßer Brust, und mit wenigen zerfetzten Kleidern behangen, so bot er ein Bild des Elends und der Verkommenheit dar. Die gute Dame wußte, daß mit einer Münze nur wenig geholfen sei; sie versprach ihm ein Hemd, Strümpfe und Stiefel zu schenken. Indes sie aus ihrem Briestäschchen ihre Karte herausholte und auf derselben ihre Wohnung bemerkte, hatte sich um sie herum, wie gewöhnlich bei den geringsten Anlässen, eine ansehnliche Menge gesammelt, deren ebenfalls wachge-

riefene Wohlthätigkeit sofort eine Collette veranlaßte, welche etwas über zwei Mark ergeben mochte. Volla 8 Tage ließ sich in dem Hause der Dame kein Slowake sehen — schon glaubte sie, daß der deutscher Schrift nicht kundige arme Junge ihr Versprechen gar nicht verstanden habe, — da wurde eines Tages zur Mittagstunde die Thürglocke gezogen und — die Kinder meldeten den von ihnen schon sehnlich erwarteten kleinen Hausirer mit Mausefallen. Nach einer Stunde Aufenthalt, in der er sich am Ofen erwärmte und mit einem Mittagsbrod erquichte — verließ er mit reinem Hemde, Strümpfen, Stiefeln und einem mächtigen Stück — Seife beschenkt, das Haus. Drei Tage waren erst vergangen, das Wetter war rauher als je — da erblickte die Dame den kleinen Slowaken wieder, wiederum mit nackten Füßen, ohne Hemd und — ungewaschen. „Ah!“ — rief der Kleine, der seine Wohlthäterin sogleich wieder erkannte und auf dieselbe zueilte — „gut Panizka, was hat geschenkt Hemd und Stiefeln!“ — „Nun“, antwortete diese, „wo hast Du denn aber das Alles gelassen?“ — „Bampug (Herrgott) hat gegeben, Meister hat furtgenommen!“ — entgegnete der Bursche mit Achselzucken, während seine Miene einen wehmüthigen Ausdruck annahm. „Stiefeln noch zu gut, soll nur Sonntag tragen — Hemd Meister behalten für sich selber — Seife nir nutz, furtgeworfen — Geld schlecht Kerl, Meister in Sack gesteckt — dazu mit den Stock gehaut auf den Buckel meiniges!“ — „Dich noch dazu geschlagen?! und warum!“ — „Weil hab' ich gebracht Geld zu wenig, Seife zu viel!“

Die Wiener „Gemeindeztg.“ schreibt: „Ein junger Offizier, der erst vor Kurzem sein geliebtes Weib und sein Lieblingskind, einen Knaben verloren hatte, bezog vor einigen Tagen eine neue Wohnung. Nachdem er sich des Tages über mit dem Arrangement der Möbel und Bilder zc. beschäftigt und seinen neu aufgenommenen Diener unterwiesen hatte, ging er zur Ruhe. Der Schlummer des jungen Mannes war unruhig und zeitweilig unterbrochen. Endlich schlief der junge Mann fest ein und hatte einen seltsamen Traum. Ihm träumte, er schliefe, aber nicht im Bette, sondern auf einem Sopha. Plötzlich glitt ein kleines, winziges Wesen an

ihm vorüber, das die Größe seines verstorbenen Kindes hatte. „Papa“ sagte die wohlbekannte Stimme des Kleinen, „Papa, steh auf, der will Dich erschlagen.“ Der Träumende erwachte, ringsum Stille, Nacht und Einsamkeit. Er versuchte von Neuem einzuschlafen; es ging nicht. Der sonderbare Traum hatte ihn in gelinde Verzweiflung gebracht. „Vielleicht hast Du vergessen, die Thüre zu schließen“, mochte er sich sagen, als er das Bett verließ und nach der Thüre tappte. Sie lag fest im Schlosse und die Riegel waren vorgeschoben. Der Offizier machte Licht. In dem Momente, als das Streichholz aufflammte, wurde ein Getöse hörbar. Als der Offizier mit dem Lichte der Ursache dieses Getöses nachging, fand er ein großes, massives, mehrere Pfund wiegendes Weihwasserbecken, das ober seinem Haupte gehangen, von der Wand losgelöst, mit der Spitze just in jenen Theil des Polsters eingebohrt, worauf wenige Augenblicke zuvor der Kopf des jungen Mannes geruht.

[Giftige Milch.] Die Milchzeitung schreibt: Saure Milch, längere Zeit der unmittelbaren Berührung der Sonnenstrahlen ausgesetzt, entwickelt einen Giftstoff. Diesem bis jetzt noch wenig beachteten Umstande schreibt man das häufige Erkranken und Verenden der Schweine zu, in deren Trank solche Milch gegossen worden.

(Gute Ausrede.) Ein Indianer verlangte vom Agenten der Regierung Branntwein, angeblich um die Wunde eines jungen Kriegers auszuwaschen, der von einer Klapperschlange gebissen sei. „Aber sechs Quart“, meinte der Agent, „wozu so viel?“ „Sechs Quart“, versetzte ernst die Rothhaut, „Schlange sehr groß!“

C h a r a d e.

Die Ersten sind am Himmel
Als flimmerndes Gewimmel.
Bei letzten drei such' nimmer Licht,
In ihnen dient dein Aug' dir nicht.
Daß ich es kurz dir sage:
Das Ganze herrscht am Tage.

Auflösung des Räthfels in Nr. 15: Gewissen.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 19. April 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niedester					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	7	108	115	115	—	12	80	12	64	12	50	—	34	—	—
Roggen	13	21	34	18	16	10	40	10	30	10	—	—	—	—	45
Gerste	13	5	18	12	6	10	—	10	—	10	—	—	—	—	50
Haber	55	36	91	67	24	10	76	9	76	9	20	—	—	—	31

Heupreise per Zentner 3 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark — Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 17. April 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 14. April 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 5 Pf.	12 Mk. 75 Pf.	12 Mk. 45 Pf.	Kern	12 Mk. 96 Pf.	12 Mk. 55 Pf.	12 Mk. 19 Pf.	Kern	12 Mk. 96 Pf.	12 Mk. 55 Pf.	12 Mk. 19 Pf.
Roggen	10 „ 28 „	9 „ 89 „	9 „ 50 „	Roggen	10 „ 90 „	10 „ 55 „	10 „ 22 „	Roggen	10 „ 90 „	10 „ 55 „	10 „ 22 „
Gerste	10 „ 70 „	10 „ 28 „	9 „ 85 „	Gerste	10 „ 83 „	10 „ 26 „	9 „ — „	Gerste	10 „ 83 „	10 „ 26 „	9 „ — „
Haber	9 „ 70 „	9 „ 13 „	8 „ 57 „	Haber	9 „ 54 „	8 „ 56 „	7 „ 82 „	Haber	9 „ 54 „	8 „ 56 „	7 „ 82 „

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 26. April 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die P. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 17.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Die Freude ist wohlfeil; für gute Seelen quillt sie aus allen Kleinigkeiten hervor. Der Genügsamste
ist daran am reichsten.

Bekanntmachung.

Curatel über Heinle Josef, Söldner von Ertheim wegen
Verschwendung betr.

Der Söldner Josef Heinle von Ertheim wurde
durch die gerichtlichen Beschluß vom 6. ds. Mts.
wegen Verschwendung unter Curatel gestellt, als
dessen Curator der Gerbermeister Karl Lang in
Ertheim aufgestellt ist, ohne dessen Zustimmung
derselbe ihm lästige Rechtsgeschäfte giltig nicht
abschließen kann.

Ottobeuren den 17. April 1877.

Königliches Landgericht.
Gruner, Landrichter.

Versteigerung.

Am Freitag den 4. Mai Vormittags 10
Uhr versteigere ich im Geiger'schen Anwesen zu
Kempolz, Gemeinde Behrisried, gegen Baarzahlung
Nachstehendes:



6 Kühe, 6 Stück
Jungvieh, 2 Pferde,
dann über 100 Ztr.
Heu, circa 100 Ztr.



Stroh aller Gattungen, 4 Wägen, Eggen, 2 Pferd-
geschirre, einen ganz neuen Branntwein-Hafen nebst
Kühlstände und noch mehrere hier nicht genannte
Gegenstände. Hiezu ladet höflichst ein
Kempolz den 25. April 1877.

Jakob Glöckler.

Allen meinen lieben Verwandten, Freunden
und Bekannten sage ich bei meiner Abreise nach
Luzern ein „herzliches Lebemohl.“

Ottobeuren den 25. April 1877.

Kathi Schmiedeler,
geb. Meiler.

550 fl. Vormundschaftskapital ist gegen gesetz-
liche Sicherheit sogleich auszuleihen. Zu erfragen
bei der Redaktion.

Daas-Verkauf.

Kommenden Montag den 30. ds. Mts. Abends
7 Uhr werden in der Wirthschaft zur Linde mehrere
Haufen Daas sammt Aeste von der Waldung
unweit des Lehmhüls an den Meistbietenden
öffentlich versteigert, wozu freundlichst einladet
Ottobeuren den 25. April 1877.

Kümmerle, Hafnermeister.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichnete erlaubt sich dem hiesigen wie aus-
wärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß

Strohhüte

nach neuester Façon angekommen sind und em-
pfehlen solche freundlichst geneigter Abnahme
Greszenz Geld, Modistin.

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit die belei-
genden Äußerungen, welche er am Sonntag den
15. April in der Wirthschaft zum eisernen Kreuz
gegen Martin Buchmaier, Schreinermeister und
Anton Immerz, Söldner von hier gemacht hat,
wieder zurück.

Ottobeuren den 25. April 1877.

Josef. Sapt, Schuhmacher.

Warnung.

Jedermann, der von der Kümmerwinkel-Brücke
über meine Wiese geht, wird angezeigt und
bestraft.

Konrad Buser, Hirschwirth.

Zu verkaufen ist:

in Knaus, Gemeinde Schlegelsberg, ein abgebro-
chener Stadel mit Lennen, 1200 Platten und
gut erhaltenem Holze. Näheres bei

B. Leonhard, Säckler in Ottobeuren.

4% Bayerische Eisenbahn-Anlehen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den Umtausch von Obligationen obiger Anlehen in Markstücke bewerkstelligt zu den Bedingungen der Staatsschulden-Tilgungs-Commission **spesenfrei**

Memmingen.

Heinrich Mayer, Bank- & Wechselgeschäft.

Vorsicht

ist zu allen Dingen nützlich; in Nr. 11 des Südd. Bank- & Handels-Blattes in München erscheint ein sehr interessanter Artikel die Bayerische Handelsbank betreffend, dessen Lektüre Jedermann empfohlen wird. Die einzelne Nummer 20 S. Quartals-Abonnements bei jeder Poststelle
1 M. 20 S.

Für Kranke! Jeder, welcher sich von den durch Dr. Airy's Naturheil-methode erzielten glänzenden Erfolgen und von der Echtheit der in dem Buche abgedruckten Atteste überzeugen will, lese die Brochüre:

Offener Brief

an Dr. Vitas Bruinsma,

welche von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versendet wird.

Tragbalken

in allen Längen u. Größen,

Gusseiserne Säulen,

Fertige Dachfenster,

Schmiedeeiserne Wasserleitungs-Röhren.

empfiehlt billigt

Michael Fries,
Eisenhandlung Memmingen.

Feingemahltenen Feldgyps,

Rebes & gedämpftes Knochenmehl
empfiehlt bestens und billigt

Gg. Wolfart in Amendingen.

Ein Gebäude zu einem Pfründhaus und ein Auhau zu einem Heustadel geeignet, ist zum Abbruch zu verkaufen in Gottenau bei Haus-Nr. 27.

Jeden Bandwurm

entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos; ebenso sicher beseitigt Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Veitstanz und Flechten — auch brieflich:
Voigt, Arzt zu Croppensfeldt.

Münchener Kirchenbau-Lotterie.

10,000 Gewinnscheine zu 240,000 Mark.

Ziehung am 1. Juni.

Treffer:

1 zu 50000 Mark 6 zu 3000 Mark

2 " 15000 " 7 " 2000 "

3 " 8000 " 8 " 1000 "

4 " 5000 " u. s. w.

Loose zu 2 Mark das Stück versendet gegen Postnachnahme oder baar die Generalagentur:

Carl Lang,

Bankgeschäft, München.

Wiederverkäufer Rabatt.

Obige Loose sind in Ottobeuren zu haben bei
Benedikt Leonhard,
Säcklermeister.

Eine Geldbörse, in welcher auch ein Schlüssel enthalten ist, wurde vom Hofwirth aus verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

wurden am 23. April 1877 verurtheilt:

1) Fuchschwanz Viktoria, led. Dienstmagd vom Frehenrieden z. B. in Mindelheim wegen Vergehens der Beleidigung verurtheilt an Maier Kreszenz, Söldnersehefrau von Altenhausen in eine Geldstrafe von 9 M., im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 3 Tagen und zur Tragung sämtlicher Kosten;

2) Sagger Michael, Privatmann v. Erckheim wegen Vergehens des Betruges, verurtheilt zum Nachtheile der Rosina Schultzeiß, Pfründnersehefrau von Erckheim in eine Geldstrafe von 3 M., im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 1 Tage und zur Kostentragung;

3) Sedelmaier Joseph, led. Metzger von Friedberg wegen Bettel und Landstreicherei in eine Haftstrafe von 6 Tagen, Kosten Ararat;

4) Fischer Maria, Tagelöhners Wittwe von Trunkelsberg wegen Bettel in eine Haftstrafe von 2 Tagen, Kosten Ararat;

5) Maier Ulrich, Tagelöhner von Oberschöneck wegen Bettel und unbefugten Hausfrens mit Zündhölzchen in eine Gesamt-Haftstrafe von 3 Tagen, Kosten Ararat, und wurde

6) die Aburtheilung des Forster Jsidor, led. Schneider von Hegelhofen, f. Ldg. Weichenhorn bezüglich der Beschuldigung des Bettels und der Landstreicherei zur Erhebung von Recherchen bis auf Weiteres verlagt.

Vermischtes.

Ulm, 20. April. Die Feier unseres Münster-Jubiläums wird voraussichtlich auf drei Tage sich vertheilen. Am 30. Juni 1377, Morgens 3 Uhr, fand einst die Grundsteinlegung statt. Darum wird auch der 30. Juni, der auf einen Samstag fällt, der Hauptfesttag werden. Am Vorabend wird im Münster das Oratorium „Messias“ ausgeführt werden. Die Gaseinrichtung, die im Münster eingeführt wird, verspricht eine glänzende Beleuchtung. Am eigentlichen Festtag beginnt um 8 Uhr die Aufstellung zum Kirchgang vom Rathhaus aus. Nach dem Festgottesdienst wird die Eröffnung der Ausstellung der Ulmer Malerschule in der Mädchenturnhalle stattfinden. Um 1 Uhr setzt sich der historische Festzug vom Rathhaus aus in Bewegung und schlägt den Weg nach dem Donau-Ufer ein, wo den Theilnehmern am Zug eine Tribüne zur Aufnahme gesichert sein soll, damit sie von hier aus dem Fuchsturnier auf der Donau in Ruhe zuschauen können. Der Tag darauf, also der Sonntag, bringt Abends eine Feier im Theater, wo die Aufstellung lebender Bilder noch die Erinnerung an Ulms alte, glorreiche Zeiten wachrufen werden. Es steht in Aussicht, daß Ihre Majestäten der König und die Königin die Festfeier durch Ihre Anwesenheit beehren werden. Wie wir weiter vernehmen, geht man in manchen Orten mit der Absicht um, massenweis in besonderen Extrazügen zur Festfeier nach Ulm zu kommen.

Viberach, 20. April. Das Scharlachfieber grassirt in unserer Gegend unter den Kindern. In einzelnen Orten können die Schulen kaum zur Hälfte der Schüler besucht werden. Die Krankheit tritt häufig auch sehr bösartig auf und rafft Kinder im Alter von 10 — 14 Jahren hinweg; jüngere erliegen dieser Krankheit ohnehin sehr viele.

Constantinopel, 23. April 5^{1/2} Uhr Abends. Der russische Geschäftsträger Melidoff und sein gesamtes Personal sind soeben abgereist. Vor der Abreise ließ Melidoff dem Minister des Auswärtigen Sarvet Pascha eine Note zugehen, worin es heißt, daß, nachdem die diplomatischen Verhandlungen erfolglos geblieben seien, die Botschaft Rußlands abberufen sei.

Die Aussichten auf Kriegserfolge für Rußland und die Türkei.

Bei dem bevorstehenden orientalischen Kriege läßt sich nicht gerade mit Bestimmtheit voraussagen, auf welcher Seite der Erfolg sein wird. Die Russen, als der angreifende Theil, rechnen zwar auf einen unbedingten Sieg, weil sie in fast jeder Beziehung den Türken überlegen sind. Rußland hat am Pruth ein Heer von gegen 400,000 Mann und am Kaukasus ein Heer von mehr als 100,000 Mann aufgestellt, außerdem kann Rußland unter Umständen noch 500,000 Mann ins Feld stellen. Im Uebrigen stehen Rußland zu dem bevorstehenden Kriege mehr Hilfsquellen zu Gebote, als der Türkei und ist auch das russische Offizier- und Geniecorps ohne

Zweifel dem türkischen überlegen. Ferner wird auch der Angriff Rußlands gegen die Türkei durch die autständischen Provinzen und einen Theil der türkischen Grenzstaaten, wie Montenegro, Serbien, Griechenland, Rumänien und Persien, unterstützt werden. Die Russen haben demnach guten Grund, auf den Sieg über die Türken zu rechnen. Doch die Pforte befindet sich in dem bevorstehenden Kriege auch in manchem Vortheile gegen Rußland. Vor allen Dingen ist das türkische Gebiet außerordentlich verteidigungsfähig. Im Norden wird es von der breiten und tiefen, im Süden mit steilen Ufern begrenzten Donau abgeschlossen. Auf der Donau kreuzt eine türkische Panzerflottille, bereit, jeden feindlichen Uebergang zu verhindern, und am südlichen Ufer der Donau liegen die verteidigungsfähigen türkischen Festungen Tultscha, Silistria, Rußischuk, Nicopoli und Widdin. Hinter diesen Festungen erhebt sich das Balkangebirge, welches wegen seiner schlechten Verkehrsstraßen, seiner unfruchtbaren Thäler und Hochebenen für ein zahlreiches Heer große Schwierigkeiten mit sich bringen muß. Außerdem wissen die Türken sehr wohl, daß es sich in dem drohenden Kriege um ihre Existenz in Europa handelt. Dieser Umstand, verbunden mit der Fähigkeit der türkischen und dem mohamedanischen Religionsfanatismus, wird das türkische Heer dem russischen einen furchtbaren Widerstand leisten lassen. Die Pforte hat auch immerhin eine Armee von mehr als 300,000 Mann in's Feld gestellt. Da sie ferner im Begriffe steht, ihre Mustehazib, d. h. eine Art Landsturm, unter die Waffen zu rufen, so dürfte ihre Armee noch einen Zuwachs von 200,000 Mann erhalten. Das Gros der türkischen Armee befindet sich unter Ejub Pascha bei Widdin, da man hier jedenfalls die Uebergangsversuche der Russen erwartet oder selbst nach Rumänien hinüber den Russen entgegen ziehen will. An der untern Donau stehen nur gegen 15,000 Mann, weil man hier wegen der Sümpfe und Moräste den Uebergang der Russen nicht erwartet. In diesem Landstriche am schwarzen Meere liegt auch die stärkste türkische Festung Varna, welche sowohl die Landesverteidigung unterstützt, als auch im Vereine mit einigen türkischen Panzerfregatten eine russische Landung verhindert. Außerdem befinden sich in Bulgarien noch gegen 100,000 reguläre und irreguläre Truppen, deren strategischen Aufmarsch Abdul Kerim Pascha im Vereine mit dem Heere Ejub Paschas vollzogen hat. Gegen die Montenegriner und Insurgenten der Herzegowina und Bosniens kämpft Suleimann Pascha mit 30,000 Mann. Den Aufstand der Miriditen soll Derwisch Pascha mit 20,000 Mann bewältigen. Ziemlich im Innern der Türkei, aber noch diesseits der Hauptkette des Balkans, bei Sofia, steht eine kleine türkische Reserve-Armee, welche, wenn sie einige Verstärkung erhält, den vordringenden Russen sehr gefährlich werden kann. In Türkisch-Arménien befehligt der energische Mufhtar Pascha ein zum großen Theile aus Irregulären bestehendes Heer. Die Pforte erwartet außerdem noch Hilfsstruppen aus Egypten und Algier. Der Ausgang des Ringkampfes braucht daher nicht mit der vollkommenen Niederlage der Türkei zu endigen. (Schw. B.)

Berlin. Die Commission zur Vorbereitung für die Frage, wie die Benennungen der Maße und Gewichte in abgekürzter Weise bezeichnet werden könnten, hat, wie bereits mitgetheilt, ihre Vorschläge dem Bundesrath unterbreitet. Im Einzelnen sind die vorgeschlagenen

Bezeichnungen: 1) für Längenmaße: km = Kilometer, m = Meter, cm = Centimeter, mm = Millimeter. 2) Flächenmaße: qkm = Quadratkilometer, ha = Hektar, a = Ar, qm = Quadratmeter, qcm = Quadracentimeter, qmm = Quadratmillimeter. 3) für Körpermaße: cbm = Kubikmeter, hl = Hektoliter, l = Liter, ccm = Kubikcentimeter, cmm = Kubikmillimeter. 4) für Gewichte: t = Tonne, kg = Kilogramm, g = Gramm, mg = Milligramm.

Das „Journ. d. Debats“ erzählt Folgendes: Vor einigen Monaten hat der Professor Vorneul an einem jungen Manne die Gastrotomie (Bauchschnitt) ausgeführt. Der Unglückliche hatte aus Versehen Laugen-Essenz getrunken und die ätzende Substanz hatte so furchtbar gewirkt, daß sich ein undurchdringlicher Verschuß des Aesophagus (durch welchen die Speisen in den Magen gelangen) bildete. Obwohl eine Eröffnung des Magens durch einen Einschnitt von außen allgemein als eine lebensgefährliche Operation gilt, gab es doch da keine Zeit zu langem Bedenken: Dr. Vorneul vollzog die Operation in der glücklichsten Weise, und heute befindet sich der junge Mann ganz wohl, nur nimmt er seine Nahrung direkt in den Magen auf. Die Nahrungsmittel werden in eine breite Masse verwandelt und in eine Kautschuckröhre gefüllt, welche mit der in den Magen gemachten Oeffnung in Verbindung steht. Für gewöhnlich trägt der junge Mann diesen Nahrungsschlauch um den Leib gewickelt; wenn er aber Hunger fühlt, so rollt er ihn auf und drückt mittelst einer kleinen Pumpe den Nahrungsbrei in den Magen. Der Mund und der Magen haben im vorliegenden Falle keine Verbindung mehr, und es blieb also nur diese Methode der Ernährung anwendbar. Aber eben durch diese gänzliche Unterbrechung der Verbindung zwischen Mund und Magen ist der junge Mann ein kostbares Beobachtungsobjekt für die Physiologen geworden. Professor Charles Richet hatte die glückliche Idee, den jungen Mann als „Versuchungsmenschen“ zu benutzen und hat hierbei für die Wissenschaft höchst wichtige Resultate gewonnen. Die Zeit, während welcher die Nahrungsmittel im Magen verbleiben, ist sehr verschieden, indeß hat Professor Richet nachgewiesen,

daß diese Zeit für die gewöhnlichen Nahrungsstoffe, wie Fleisch, Gemüse und dergleichen, 3 bis 4 Stunden betrage. Bei der Milch dauert die Verdauung 1 bis 2 Stunden; bei Wasser und Alkohol findet die Absorption noch viel rascher statt, und nach 35 bis 45 Minuten findet sich keine Spur mehr davon. Die Nahrungsmittel verschwinden nicht allmählig, es scheint vielmehr, daß sie sich durch den Pylorus (den unteren Magenumund, welcher die Verbindung mit den Gedärmen herstellt) auf einmal gänzlich entleeren. Während der ersten drei Stunden der Verdauung bleibt das Volumen des Speisebreies ziemlich unverändert, dann verschwindet in einer Viertelstunde diese ganze Masse und läßt nur einige unverdaute Reste zurück. Wahrscheinlich wird man mit Benutzung dieses „Laboratorium: Menschen“ noch mehrere dunkle Punkte in der Physiologie der Verdauung aufklären. Die interessanten Untersuchungen des Herrn Ch. Richet wurden im Laboratorium des Hrn. Berthelot am Collège de France angestellt und werden ohne Zweifel noch länger fortgesetzt werden, wenn das interessante klinische Objekt — nicht doch noch stirbt.

[Gut abgetrumpft.] Ueber einen Schauspieler, der als Hofmarschall v. Kalb aufgetreten war, sagte ein Rezensent in seiner Beurtheilung: „Herr K. war als Kalb vollendet.“ — Der Schauspieler antwortete am andern Tage: „Ich danke dem Herrn Rezensenten für seine väterliche Beurtheilung.“

C h a r a d e.

Die Erste benennt eines Landes Namen,
Woher weise Männer ehemals kamen,
Zu suchen einen großen König auf,
Bezeichnet ihnen durch Sternestlauf.
Wird sie durch einen Hauch noch gedehnt,
Sie den bekannten Zeitmesser nennt.
Die zweite Silb', ob groß oder klein,
Wird nie und nimmer ein Ganzes sein.
Die Dritte verkündet stets 1 und 2,
Und ist damit auch die Lösung vorbei.

Auflösung des Räthfels in Nr. 16: Sonnenfinsterniß.

Stand und Preise der Ottobrunner Schranne vom 26. April 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster	Pf.	Mittlerer	Pf.	Niedester	Pf.				
Kern	—	70	70	61	9	13	90	13	56	13	21	—	92	—	—
Roggen	16	9	25	12	13	10	90	10	80	10	80	—	50	—	—
Gerste	6	16	22	9	13	10	20	10	20	10	20	—	20	—	—
Haber	24	11	35	16	19	10	45	10	30	9	10	—	54	—	—

Heupreise per Zentner 3 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark — Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 24. April 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 21. April 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 80 Pf.	13 Mk. 50 Pf.	13 Mk. 25 Pf.	Kern	13 Mk. 30 Pf.	13 Mk. — Pf.	12 Mk. 57 Pf.	Kern	13 Mk. 80 Pf.	13 Mk. 50 Pf.	13 Mk. 25 Pf.
Roggen	10 " 42 "	10 " 8 "	9 " 50 "	Roggen	11 " 5 "	10 " 35 "	10 " — "	Roggen	11 " 42 "	10 " 8 "	9 " 50 "
Gerste	10 " 97 "	10 " 58 "	10 " 26 "	Gerste	10 " 58 "	9 " 97 "	9 " 27 "	Gerste	10 " 97 "	10 " 58 "	10 " 26 "
Haber	10 " 6 "	9 " 45 "	8 " 85 "	Haber	9 " 26 "	8 " 48 "	7 " 69 "	Haber	9 " 26 "	8 " 48 "	7 " 69 "

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobrunen.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 3. Mai 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 18.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Verzeihe deinen Nebenmenschen ihre Fehler weit eher, als dir die deinigen.

Versteigerung.

Am Freitag den 4. Mai Vormittags 10
Uhr versteigere ich im Geiger'schen Anwesen zu
Kempolz, Gemeinde Bezisried, gegen Baarzahlung
Nachstehendes:



6 Kühe, 6 Stück
Jungvieh, 2 Pferde,
dann über 100 Str.
Heu, circa 100 Str.



Stroh aller Gattungen, 4 Wägen, Eggen, 2 Pferd-
geschirre, 15 Klafter Stecken,
70 " Stockholz,

einen ganz neuen Branntwein-Hafen nebst Kühl-
stande und noch mehrere hier nicht genannte Ge-
genstände. Hiezu ladet höflichst ein

Kempolz den 25. April 1877.

Jakob Glöckler.

Wohnungs-Veränderung.

Den geehrten Kunden bringe ich die ergebene
Anzeige, daß ich die bisherige Wohnung bei Job-
weber Maier verlassen habe und jetzt bei dem
ehem. Woten Anton Poppel sen. logire.

Ottobeuren den 2. Mai 1877.

Georg Mühl, Schneidermeister.

Zu verkaufen sind:

circa 25 Str. Heu und 20 Str. Grummet,
1 französisches Pferdegeschirr,
1 neuer Dungwagen nebst Heuseitern.
Wo, sagt die Redaktion d. Bl.

Wer über die Wiesen nächst dem Spital und
der oberen Delmühle geht oder fährt wird
unnachlässig bestraft.

Steinmaier & Stiegeler.

1000 fl. Kapital werden gegen dreifache Ver-
sicherung und 4 prozentige Verzinsung aufzuneh-
men gesucht.

Das Meubles-Magazin am Marktplatz

lenkt die Aufmerksamkeit eines P. T. Publikums
auf sein **großes Lager** polirter, lackirter und
Polster-Meubles nach neuester Zeichnung.

Durch solide Arbeit, prompte Bedienung, bei billi-
gen jedoch festen Preisen werden wir das uns ent-
gegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen suchen.

**Meubles-Magazin am Marktplatz
in Memmingen.**

Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert am Freitag den
11. Mai Vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr auf dem Zinf-
schen Gute in Böglins

circa 500 Str. Heu und Grummet
gegen Baarzahlung. Hiezu ladet freundlich ein
Matthäus Schalk von Zell.

Der Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige,
daß er eine

Brod-Niederlage

errichtet hat und empfiehlt deßhalb Weiß- und
Schwarzbrod, täglich frisch gebacken, zur gefälligen
Abnahme

Joß. Fuchsichwanz.

200 Str. Heu und Grummet
hat zu verkaufen

H. Stiegeler.



Tanzmusik

Sonntag den 6. Mai,
wozu freundlich einladet

Kienle, Wirth
in Dietradried.

Der obere Theil zu einer Clarinette wurde ver-
loren. Man bittet um Rückgabe.

Vergangenen Sonntag wurde ein **Filzhut** ge-
funden. Von wem, sagt die Red.

Codes-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir die Trauerkunde, daß unser innigstgeliebter Gatte, Sohn, Onkel und Schwager

Herr Jakob Hölzle,

Schriftsetzer in Kempten

und Veteran von 1870-71

gestern Nachmittags 1 Uhr in einem Alter von 31 Jahren und 2 Monaten nach sechswochentlichem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Wir empfehlen den Verbliebenen dem frommen Andenken und bitten um stilles Beileid.

Kempten & Ottobeuren den 1. Mai 1877.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Münchener und Nacher Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1876:

Grundkapital	M.	9,000,000.	—
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1876	"	7,414,507.	10
Prämien-Ueberträge	"	10,329,663.	40

M. 26,744,170. 50

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1876 " 4,290,137,564. —

Ottobeuren den 1. Mai 1877.

Die Agenten der Gesellschaft:

Hr. Gschwend in Erkheim.

H. Reuter in Grönbach.

B. Leonhard in Ottobeuren.

Ziehung am 1. Juni.

Lotterie

zum Ausbau der neuen p. Kirche in München.

10,000 Treffer zu 240,000 Mark.

Preis des Loses 2 Mark.

1 Treffer à 50,000, 2 à 15,000, 3 à 8000,
4 à 5000, 6 à 3000, 7 à 2000, 8 à 1000,
9 à 500 Mark u. s. w.

Loose versendet gegen Postnachnahme oder baar

Carl Lang,

Bankgeschäft, München.

als General-Agentur.

Wiederverkäufer Rabatt.

Obige Loose sind in Ottobeuren nur noch bis 22. Mai zu haben bei **Benedikt Leonhard.**

Ein großartiger Erfolg

Es ist ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und um so großartiger ist derselbe, wenn dies trotz gehässiger Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie solches der Fall bei dem illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populär-medizinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, bringen zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Anekdoten beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Obiges über 500 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch ist in jeder Buchhandlung vorrätig, wird aber auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

Von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche **gebrannt gratis** und **franco** zur Einsicht zugesandt.

Ein **Gaushschlüssel** wurde verloren. Man ersucht um Rückgabe.

4% Bayerische Eisenbahn-Anlehen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den **Umtausch** von **Obligationen** obiger Anlehen in **Markstücke** bewerkstelligt zu den Bedingungen der Staatsschulden-Tilgungs-Commission **spesenfrei**

Memmingen.

Heinrich Mayer, Bank- & Wechselgeschäft.

Zu verkaufen ist:

in Knaus, Gemeinde Schlegelsberg, ein abgebrochener Stadel mit Fennen, 1200 Platten und gut erhaltenem Holze. Näheres bei

B. Leonhard, Säcker in Ottobeuren.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl.

Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 7. Mai 1877 Vormittags 8 Uhr zur Verhandlung:

- 1) Betscher Joseph, Mahlknecht in Niederdorf wegen Beleidigung des Joseph Ohneberg, Bauerssohn von Zellereindöde, Gmd. Zell, k. Ldg. Grönenbach,
- 2) Ohneberg Joseph, Bauerssohn von Zellereindöde, Gmd. Zell wegen groben Unfuges und Sachbeschädigung,
- 3) Hartmann Georg, Söldnerssohn von Hühners, Gmd. Böhen wegen groben Unfuges,
- 4) Enderle Johann, Schuhmacher von Niederdorf wegen Körperverletzung,
- 5) Martin Martin und Josepha, Eisenbahnarbeiters-Geheute von Westerheim wegen Ausschickens ihres Kindes auf den Bettel und Nichtabhaltens dieses Kindes von Bettel und Diebstahl,
- 6) Asbeck Leonhard, Schneidergeselle von Ottobeuren wegen Betruges, verübt zum Nachtheile des Wirthes Joseph Geiger in Niederdorf und wegen Bettel,
- 7) Asbeck Leonhard, Schneidergeselle von Ottobeuren wegen Betruges verübt zum Nachtheile des Bauern Frz. Jos. Hölzle von Schoenhof und wegen Bettel,
- 8) Haugg Michael, Bauer von Sontheim wegen Körperverletzung,
- 9) Schropp Ottmar, Tagelöhner von Sontheim wegen Bettel,
- 10) Lederle Maria, led. Tagelöhnerin von Attenhausen wegen Bettel.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren

im Monat April 1877.

Geborene: Am 5. Barbara, d. B. Jos. Peppel, Bote v. h. — Am 8. Johannes, d. B. Johann Held, Schneidermeister v. h. — Am 16. Ignaz, unehel. v. h. Am 21. Genoseva, d. B. Franz Eppele, Krämer v. h. Am 25. Monika, d. B. Alexander Send, Söldner v. Guggenberg. — Am 25. Viktoria, d. B. Theodor Reidler, Brunnenmacher v. h. — Am 27. Georg, d. B. Martin Koch, Söldner von Eggisried. — Am 29. Magnus, d. B. Ludw. Reisch, Söldner v. Wolferts. — Am 29. Franz, d. B. Michael Geiger, Bräuereibesitzer v. h.

Getraute: Am 16. Georg Arnold, Bauer in Stephansried, mit Walburga Willer v. Halbersberg. — Am 23. Dominikus Schropp, Kaufmann v. h., mit Sophia Ratterer v. h. — Am 23. Leonhard Albrecht, Bauer in Wolferts, mit Anna Widmann v. Lachen. — Am 24. Daniel Schmiedeler v. Höchst im Borarlberg, k. f. Finanz-Ausseher, mit Katharina Mailer v. Dillingen.

Gestorbene: Am 2. Creszenz Miller, Näherin d. h., 26 J. — Am 29. Magnus, Kind des Söldners Ludw. Reisch v. Wolferts; starb gleich nach der Geburt.

Vermischtes.

Bayern. Das Staatsministerium der Finanzen bringt die Beschreibung des Gepräges der goldenen Fünf-Markstücke zur öffentlichen Kenntniß. Dieselben tragen innerhalb des aus einem flachen Stäbchen und Perlenkreis bestehenden erhabenen Randes auf der einen Seite über dem Reichsadler die Umschrift „Deutsches Reich“ nebst der Jahreszahl und unter dem Reichsadler die Inschrift „5 Mark“, auf der anderen Seite das Bildniß des Landesherrn beziehungsweise das Hohheitszeichen der Freien Städte mit der entsprechenden Umschrift und dem Münzzeichen. Sie haben einen Durchmesser von 17 Millimeter und sind im Ringe mit ganz glattem Rande ohne Verzierung geprägt.

London, 30. April. Das zweite Blatt der amtlichen Gazette veröffentlicht eine Proklamation der Königin, datirt aus Windsor von heute, welche eine strikte, unpartheiische Neutralität in dem gegenwärtigen russisch-türkischen Kriege verkündet und allen Unterthanen anbefiehlt, dieselbe zu respektiren.

Constantinopel, 27. April. Der russische Hafen von Poti wurde von der türkischen Flotte in Brand geschossen. Eine Schlacht ist in Asien unmittelbar bevorstehend. Die Russen concentriren bedeutende Streitkräfte gegenüber Bajazid. Von der Donau wird gemeldet, daß Giurgewo von den Russen occupirt wurde.

Das Kriegsmanifest des Sultans.

Gleich dem Czaren von Rußland hat nun auch der türkische Sultan ein Manifest an die osmanische Nation erlassen, dessen Inhalt aus Constantinopel telegraphisch gemeldet wird. Es heißt in demselben: Rußland habe dem osmanischen Reiche den Krieg erklärt und mit den Feindseligkeiten sogleich begonnen. Dasselbe gebe so den politischen Schwierigkeiten, die Europa in letzterer Zeit beunruhigten, die schmerzlichste Lösung. Die Türkei und die Mächte Europas hätten zwar Alles Mögliche gethan, um den Frieden zu erhalten, leider aber vergebens. Der Angreifer der Türkei sei aber nicht nur der Feind der muslimanischen Bevölkerung, sondern auch der christlichen des osmanischen Reiches, da er Glend über dieselben zu häufen suche, gerade in dem Augen-

blide, wo die liberalste Verfassung zur Thatsache wurde und in dem die Türkei Europa zurief: „Schau her und dann erst urtheile!“ Der Sultan hoffe nun, daß die Geschichte unseres aufgeklärten Jahrhunderts es registriren werde, wie eine große Macht über das Nachbarreich herfiel, um dasselbe zu vermüthen, einzig und allein dafür, weil dieses nur seine Ehre, Unabhängigkeit und Würde vertheidigte. Der Sultan, der hoffe, daß Gott die gerechte Sache beschützen werde, habe nun der Armee befohlen, gegen den Feind zu marschiren. Gleich nach dem Eintreffen des vom Generalissimus Abdub Kerim Pascha erwarteten Berichtes über den Stand der Festungen in Bulgarien wird der Tag der Abreise des Sultans zur Donauarmee bestimmt werden.

Aus Constantinopel kommt der „R. Ztg.“ folgende Schilderung des zur Zeit dort herrschenden Elends zu: Die Unterbediensteten der hiesigen russischen Behörden, theils der griechischen, theils der armenischen Nationalität angehörig, sind sämmtlich entlassen worden und vermehren noch die Zahl der Beschäftigungslosen, welche in den letzten Monaten, in Folge des Stillstandes auf dem Verkehrsgebiete, ohnehin schon wahrhaft erschreckende Ausdehnung angenommen hat. Viele dieser Leute befinden sich in der traurigsten Lage. Seit Monaten ohne feste Beschäftigung, nicht im Besitze der für die Heimreise nöthigen Geldmittel, leben sie mitammt ihren Familien im Elend und vermehren die Zahl der Bettler und Verbrecher, welche sich jetzt noch in dem Verhältniß vergrößern wird, wie die Preise der nothwendigsten Lebensmittel in Folge des Krieges steigen werden. Ein großer Theil der in Constantinopel zum Verbrauch kommenden Lebens- und Genußmittel wurde bisher von Djeffa und andern Hafenstädten des Schwarzen Meeres geliefert, besonders Schlachtvieh, Mehl und ähnliche Artikel. Durch Sperrung der Schifffahrt ist diese Zufuhr jetzt unterbrochen, eben so wie auch die Ausfuhr aus der Bulgarei und dem Norden von Rumelien fast gänzlich eingestellt worden ist, da die dort stationirten Truppen, Abnehmer des größten Theiles der vorhandenen Waaren geworden sind. Hierzu kommt noch, daß die Regierung in den letzten Tagen ungeheure Vorräthe von Mehl, Conserven, Hülsenfrüchten u. s. w. hat ankaufen lassen, um die Truppen in ausreichendem Maße

verproviantiren zu können. Diese Umstände sind ganz darnach angethan, hier in kürzester Frist einen Mangel an Lebensbedürfnissen und folglich eine Vertheuerung derselben hervorzurufen, welche bei der jetzigen allgemeinen Geldlosigkeit um so unangenehmer fühlbar werden wird. Gleiche Uebelsände werden auf anderen Gebieten sich zeigen. Die Postverbindung über Barna wird aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls in den nächsten Tagen aufhören, so daß wir dann wöchentlicher nur je einmal Briefe nach Europa abenden und von dort empfangen, nämlich auf dem Wege über Triest. Nur der, welcher einmal längere Zeit sich hier aufgehalten und selbst empfunden hat, mit welcher Spannung hier der Ankunft einer jeden Post entgegengeharret wird, kann ermessen, wie tief alle geistigen Interessen durch diese im Gefolge des Krieges auftretenden Verkehrsstörungen getroffen werden. Nach telegraphischer Meldung aus Bagdad ist die Pest im Zunehmen. In der Woche vom 8. bis 14. April sind 181 Erkrankungsfälle gezählt worden, während die vorhergegangene Woche deren nur 91 aufzuweisen hatte. In Constantinopel selbst ist der Gesundheitszustand ein höchst unbefriedigender; über 2000 Personen sind an typhösem Fieber erkrankt und die Spitäler sind überfüllt. In einzelnen Vierteln herrschen die Pocken. Auch der Gesundheitszustand der in Constantinopel kasernirten Truppen läßt viel zu wünschen übrig; ein nicht unbedeutender, die Verhältnisse früherer Jahre weit übersteigender Bruchtheil liegt in den Lazarethen und die Militärärzte sind überanstrengt. Besonders viele Erkrankungen weisen die Reif-Bataillone auf, welche kürzlich aus Anatolien hierher verlegt worden sind. Nach ärztlichen Aussagen sind die Veränderung der Lebensweise und Kleidung, der Witterungswechsel und ähnliche Gründe für diese Krankheiten maßgebend gewesen.

C h a r a d e.

Das Erste verschwindet vor unseren Augen,
Das Zweite lodt Fische und Jäger heraus,
Und sollte, zum Unglück, das Ganze nichts taugen,
So treibt uns das Erste zum Hause hinaus.

Auflösung des Räthfels in Nr. 17: Urtheilsspruch.

Stand und Preise der Octobeurer Schranne vom 3. Mai 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	9	121	130	124	6	15	5	14	69	14	32	1	13	—	—
Roggen	13	3	16	16	—	11	80	11	55	11	50	—	75	—	—
Gerste	13	13	26	19	7	10	90	10	40	10	—	—	20	—	—
Haber	19	30	49	33	16	10	64	9	99	9	43	—	—	—	31

Heupreise per Zentner 4 Mark — Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark — Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 24. April 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 28. April 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 80 Pf.	13 Mk. 50 Pf.	13 Mk. 25 Pf.	Kern	13 Mk. 83 Pf.	13 Mk. 60 Pf.	13 Mk. 30 Pf.	Kern	13 Mk. 83 Pf.	13 Mk. 60 Pf.	13 Mk. 30 Pf.
Roggen	10 " 42 "	10 " 8 "	9 " 50 "	Roggen	10 " 77 "	10 " 23 "	9 " 85 "	Roggen	10 " 77 "	10 " 23 "	9 " 85 "
Gerste	10 " 97 "	10 " 58 "	10 " 26 "	Gerste	11 " 11 "	10 " 25 "	9 " 10 "	Gerste	11 " 11 "	10 " 25 "	9 " 10 "
Haber	10 " 6 "	9 " 45 "	8 " 85 "	Haber	9 " 30 "	8 " 72 "	7 " 93 "	Haber	9 " 30 "	8 " 72 "	7 " 93 "

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Freitag 11. Mai 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die P. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 19.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Jeder hat eine schwache Seite. Der Weise kennt diese Stelle und bewacht sie doppelt.

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Masscurators versteigert der Unterzeichnete am **Mittwoch den 16. Mai** früh 9 Uhr anfangend in der Gant der Defonomen's-Wittwe Josefa Kleinheinz in deren Behausung an der Bahnhofstraße zu Mindelheim nachbezeichnete Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung als: 2 Zugpferde, 6 Pferdgeschirre, 6 eisengearte Wagen, ein Holzwagen, ein Feldwägel, 6 Fuhrschlitten, 2 Schlittenböck, ein Pflug, Egge, 2 Winden, eine Windmühle, Stobstuhl, mehrere Ketten, Siebe, Rechen, Gabeln und noch viele ungenannte Gegenstände.

Steigerungslustige werden hiezu eingeladen und die Herrn Bürgermeister ersucht, solches in ihren Gemeinden bekannt zu geben.

Mindelheim am 6. Mai 1877.

Throner.

Gesellschafts-Theater Ottobeuren.

Pfingstmontag den 21., Sonntag den 27. Mai und Sonntag den 10. Juni:

Maria-Anna

oder

Ein Weib aus dem Volke.

Drama in 5 Akten aus dem Französischen
von Joseph Mendelssohn.

Preise der Plätze:

Loge: 70 S., I. Platz: 60 S., II. Platz: 40 S.,
III. Platz: 20 S.

Kinder auf II. u. III. Plätze, in Begleitung Erwachsener auf allen Plätzen die Hälfte.

Kassa-Eröffnung jedesmal nach dem Nachmittags-gottesdienst. Anfang eine halbe Stunde später.
Theater-Billete können auch schon früher im Hause des Cassiers Pfalner abgeholt werden.

Sehr gute **Schleifsteine** sind zu haben bei
Karl Fergg, Steinmegm.

Unterzeichneter fertigt witterungsausdauernde

Grab-Monumente

zu den billigsten Preisen und von den neuesten Zeichnungen. Für die Dauerhaftigkeit derselben wird garantirt.

Karl Fergg, Steinmegmeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum bringe die ergebene Anzeige, daß ich das Anwesen des Gemeinbedieners Schwank, neben der Kreuzwirthschaft dahier käuflich erworben habe und dortselbst das

Schreiner-Geschäft

ausübe. Ich empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und werde bestrebt sein meine Kunden schnell und billig zu bedienen.

Ottobeuren den 9. Mai 1877.

Dreier, Schreinermeister.

Bahnärztliche Praxis-Anzeige.

Komme **Donnerstag den 24. Mai** Morgens in Memmingen an, wohne im bayerischen Hof ersten Stock.

Steyrer, prakt. Zahnarzt aus München
vgl. autorisirt für Schwaben u. Neuburg.

Am **Pfingstmontag den 21. Mai** Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr hält der

Josephs-Verein

eine Versammlung im „Hirsch“ zu der freundlich einladet

Die Vorstandschaft.

Der Ausflug wird auf den Monat Juni verschoben.

Danksagung.



Für die ehrenvolle Theilnahme bei der Leichenfeier unseres nun in Gott ruhenden, theuren, unvergesslichen Vaters, Sohnes, Onkels und Schwagers

Herrn Jakob Hölzle,
Schriftsetzer und Veteran

fühlen wir uns verpflichtet, den werthen Herren Veteranen und Bürgern von Ottobeuren den innigsten Dank auszusprechen, und bitten dem theuren Dahingegangenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Kempten & Ottobeuren den 3. März 1877.

Die kieftrauernd Hinterbliebenen:

Maria Hölzle, Gattin.

Jakob Hölzle, Vater.

4% Bayerische Eisenbahn-Anlehen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den Umtausch von Obligationen obiger Anlehen in Markstücke bewerkstelligt zu den Bedingungen der Staatsschulden-Tilgungs-Commission spesenfrei

Münchingen.

Heinrich Mayer, Bank- & Wechselgeschäft.

In der Jos. Kößel'schen Buchhandlung in Kempten ist erschienen und bei den Buchbindern Braun und Fergg dahier zu haben:

Silach,

oder

Die Stiftung des Klosters Ottobeuren,

Historisches Ritterschauspiel mit Gesang
in 4 Aufzügen von P. Kajpar Ruhn.

Preis ungebunden 70 S

Letzten Dienstag wurde von Ottobeuren bis Gheim eine goldene Brosch mit blauem Stein verloren. Man bittet um Rückgabe.

Ein goldener Ring (Doppelreif) wurde gestern vom Hirschwirth bis in Gottesacker verloren, um dessen Rückgabe ersucht wird.

Ein neuer Regenschirm blieb am Montag in der Kirche stehen. Man bittet um Rückgabe.

550 fl. Vormundschaftskapital ist gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:

Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern Nr. 120.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl.

Landgerichtes Ottobeuren

vom 7. Mai 1877 wurde

1) Hartmann Georg, Söldnersohn von Hüners Gmb. Böhen von der Beschuldigung der Verübung groben Unfuges freigesprochen, Kosten Arar, dagegen wurde verurtheilt:

2) Ohneberg Joseph, Söldnersohn von Zellereinsöde, k. Bdg. Grönenbach wegen Vergehens der Sachbeschädigung in eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen und Uebertretung der Verübung groben Unfuges in eine Haftstrafe von 4 Tagen, Kosten Arar,

3) Betscher Joseph, Wafstnecht von Niederdorf wegen Vergehens der Beleidigung, verurtheilt an Ohneberg Joseph, Söldnersohn von Zellereinsöde, in eine Geldstrafe von 9 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 3 Tagen und zur Kostentragung,

4) Haugg Michael, Bauer von Sonthelm wegen Vergehens der Körperverletzung, verurtheilt an Wölfler Ludwig, Dienstknecht von dort, in eine Geldstrafe von 3 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Gefängnißstrafe von 1 Tage und zur Kostentragung,

5) Enderle Johann, Schuhmacher von Niederdorf wegen Vergehens der Körperverletzung, verurtheilt an Hedeismüller Joseph, Schreiner von dort, in eine Geldstrafe von 9 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 3 Tagen und zur Kostentragung,

6) Asbeck Bernhard, led. Schneidergeselle von Ottobeuren wegen Vergehens des Betruges verurtheilt zum Nachtheile des Söldners Joseph Maurus von Leupolz durch medizinische Puscherei in eine Gefängnißstrafe von 30 Tagen wegen Uebertretung der Landstreicherei und drei Uebertretungen des Bettels in eine Haftstrafe von 42 Tagen, Kosten Arar,

7) Martin Martin und Josepha, Eisenbahnarbeiters-
Cheleute in Westerheim wegen Ausschickens ihres Mäd-
chens Marie auf den Bettel und wegen Nichtabhaltens
dieses Kindes vom Bettel und von Diebstählen je in
eine Haftstrafe von 2 Tagen, Kosten Aerar,

8) Schropp Ottmar, Tagelöhner von Sonthheim we-
gen Bettel in eine Haftstrafe von 2 Tagen, Kosten Aerar,

9) Lederle Maria, Tagelöhnerin von Altenhausen
wegen Bettel in eine Haftstrafe von 14 Tagen, Kosten
Aerar.

1000 fl. werden gegen doppelte hypotheka-
rische Versicherung aufzunehmen gesucht.

ELEGIE

auf das Grab des zu früh dahingeshiedenen

Herrn Jakob Hölzle.

Gewidmet von den Mitsgliedern der Kösel'schen Officin
in Kempten.

Von dem Thurme dumpf und bang
Tönt der Glocken Grabgesang,
Und ihr ernster Trauertön
Läutet einem Erdensohn
Zu des Grabes stiller Ruh',
Ruht uns allen mahnend zu.

Schwarzgekleidet folgt die Schaar
Schmerzerfüllt der Todtenbahr,
Die, mit Kränzen reich geschmückt,
Einen Liebling uns entrückt,
Welchen stiller Gram beweint,
Denn er war der beste Freund!

Gattin klaget an dem Grab
Und der Vater sieht hinab
Zu des einz'gen Sohnes Leich'
Trauernd, todtenblaß und bleich;
Schildern kann ich nicht den Schmerz,
Der durchbohrt ihr armes Herz.

Denn ihr Traum, so wonnig süß,
Und ihr Glück, ihr Paradies
Ist vernichtet, todter Freund,
Und an Deinem Grabe weint
Auch um Dich in stummem Schmerz
Deiner treuen Freunde Herz!

Nieder fließt ein Thränenstrom,
Und es steigt zum Himmelsdom
Auf wie Weihrauch das Gebet,
Das für Dich um Gnade fleht:
Frommer Seelen heißes Flehn,
Die an Deinem Grabe steh'n.

Schlumm're sanft in kühler Gruft,
Bis der Herr Dich wieder ruft
Aus des Grabes Nacht empor!
D'roben an Walhalla's Thor
Reichen Engel Dir den Kranz,
Selig Du in Himmels Glanz!

Vermischtes.

Mainz. Die Besatzungen der westlichen Festungen
des Reiches sollen demnächst bedeutende Verstärkungen

durch Truppen aller Waffengattungen erhalten, so Köln,
Straßburg, Metz, Diederhofen, Coblenz und Bittsch.
Die Besatzung unseres Platzes, seit 1866 um 5000
Mann geringer als zu Vundestagszeiten die Friedens-
Ziffer der Garnison betrug, wird ungefähr auf die dop-
pelte Zahl, 12 — 13,000 Mann, gebracht werden. Die
Maßregel ist theils durch den neuen Garnisons- und
Kasernierungsplan für das Reichsheer, theils wegen der
größeren Ausdehnung der Werke durch die Festungs-
Neubauten nothwendig geworden.

Berlin. (Eingangszoll auf Vieh) Wie das
„B. T.“ erfährt, geht die Reichsregierung mit dem Ge-
danken um, einen kleinen Eingangszoll auf Vieh vom
Ausland einzuführen. Angeblich hofft man durch eine
derartige Maßregel der Ausdehnung der Rinderpest vor-
zubeugen und zu verhüten, daß krankes Vieh nach Deutsch-
land eingeführt werde. Es wird nämlich die Befürch-
tung laut, daß bei dem jetzt ausgebrochenen Kriege
zwischen Rußland und der Türkei die Rinderpest mög-
licherweise große Dimensionen annehmen könnte.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Der Obercommandant der russischen Operationsarmee,
Großfürst Nikolaus, ist am 6. ds. behufs Inspicirung
der Stellungen an der untern Donau in Galaß ein-
getroffen. Der Großfürst kann mit der Sachlage, die
er dort vorfinden wird, sehr zufrieden sein. Dank dem
militärischen Ungeschick und fatalistischen Trägheit der
Türken haben die Russen innerhalb der vierzehn Tage,
welche seit Ueberschreitung der rumänischen Grenzen ver-
gangen sind, große Resultate erreicht, die ihnen, neben-
bei gesagt, keinen Tropfen Blutes gekostet haben. —
Die Niederschläge und die durch dieselben hervorgerufe-
nen Ueberschwemmungen in Rumänien dauern noch fort,
und hat man seit dem Jahre 1865 keine so ausgiebigen
Regengüsse wie dieses Jahr gehabt. Auch soll in Folge
desselben die Verwirrung auf den Strassen eine ungeheure
sein. Tausende von Transportwagen stecken in dem
schlammigen Boden der Strassen fest und versperren
den nachrückenden Truppen und Convois den Weg.
Wenn die Türken ihre einst so berühmte Offensivfähig-
keit nicht gänzlich eingebüßt hätten, welche schöne Ge-
legenheit würde sich ihnen jetzt bieten, die russischen Co-
lonnen über den Haufen zu werfen. — Ueber die Vertheilung der türkischen Streitkräfte auf dem asiati-
schen Kriegsschauplatz bei Eröffnung der Feindselig-
keiten verlautet, daß im Ganzen längst der Grenze von
Batum bis Basajid, das heißt vom Schwarzen Meere
bis zur persischen Grenze, einschließlich Erzerum, Wan
und anderer Punkte des asiatischen Kriegsschauplatzes,
116 Bataillone Infanterie (davon 6 Schützen), 29 Es-
kadronen, 23 Feld-, 8 Gebirgsbatterien, 17 Compagnien
Sappeurs stehen.

Constantinopel, 6. Mai. Gestern bombardirte ein
türkisches Panzerschiff das russische Lager bei Remi und
steckte dasselbe in Brand. 20 türkische Schiffe werden
die russischen Häfen blockiren.

Rußschuk, 7. Mai. Die Flucht der hiesigen Bewoh-
ner und aller an der Donau liegenden türkischen Ort-
schaften dauert fort, da die Russen fortwährend viele
Ortschaften am türkischen Donau-Ufer in Brand schießen.
Wer nur kann, zieht sich in die Balkangebirge. Isak-
scha und Tultscha wurden bereits von den Russen bom-
bardirt. Da die meisten Häuser an der Donau den
bulgarischen Christen gehören, so suchten sie durch aller-

lei Zeichen, durch an Stangen angebrachte Fahnen und Winken mit Tüchern die Russen von den weiteren Kanonenschüssen abzuhalten. Es war alles vergebens. Weinend und händeringend mußten die Christen auf den nahen Anhöhen, wohin sie sich endlich flüchteten, zusehen, wie die Russen ihre Häuser und Wohnungen in Ruinen verwandelten. (P. L.)

Großbritannien. Auf das russische Rundschreiben hat die englische Regierung geantwortet. Die britische Regierung könne nicht die Ansicht theilen, daß der Schritt Rußlands mit den Gefühlen und Interessen Europas vereinbart sei. Dieselbe könne sich nicht verhehlen, daß die Concentrirung einer großen russischen Armee an der türkischen Grenze ein wesentliches Hinderniß gegen die Pacifikation und die Reformen der Türkei bildete; sie könne nicht glauben, daß die russische Invasion die Schwierigkeit heben und die Lage der Christen in der Türkei bessern werde. Das Verfahren der russischen Regierung handle der Stipulation des Pariser Vertrags zuwider, laut welcher Rußland und die anderen Signatarmächte sich verpflichten, die Unabhängigkeit und Integrität der Türkei zu respektiren. Die Londoner Conferenz von 1871 bestätigte die Stipulation. Indem also der Czar auf eigene Faust gegen die Türkei vorging und ohne weitere Berathung mit den Bundesgenossen zu den Waffen griff, trennte er sich von dem bisher behaupteten europäischen Einvernehmen und wich gleichzeitig von der Regel ab, der er feierlich zugestimmt. Es sei unmöglich, die Folgen einer solchen Handlung abzusehen. Die Erklärung Gortschakoffs: Rußland handle im Interesse Großbritanniens und der anderen Mächte, könne nicht die Zustimmung und die Billigung der Regierung finden.

Sauerkraut-Explosion.

Während sich sonst, wenn von „Explosionen“ die Rede ist, sogleich der Gedanke an Pulver, Schießbaumwolle, Dynamit oder andere Zerstörungsmittel aufdrängt und man sich schon auf ein schreckliches Ereigniß gefaßt macht, den mehr oder weniger Menschenleben zum Opfer gefallen sind, haben wir diesmal nur von einer Sauerkraut-Explosion zu berichten, deren Verlauf trotz mancherlei Unzuträglichkeiten doch die Grenzen der Harmlosigkeit nicht überschreitet. Aus der Wohnung

einer deutschen Familie in Detroit (Amerika) wurde gegen 9 Uhr Morgens ein mächtiger Knall vernommen. Schlimmes ahnend eilten die Nachbarn herbei und wurden des Hausherrn ansichtig, der, ein Bild der Verzweiflung ihnen händeringend entgegenrief: O, mein Sauerkraut, mein schönes Sauerkraut! In der Wohnstube angelangt, bot sich den Blicken der Ankömmlinge ein eigenthümliches Bild dar. Auf dem Sopha saß die Hausfrau mit vergeistertem Antlitz, von oben bis unten mit Sauerkraut behangen; 3 oder 4 Kinder sprangen wie von der Tarantel gestochen im Zimmer herum und suchten sich das anhängliche Kraut vom Kopf, aus den Augen, Mund und Ohren zu wischen. Fast jedes Stück Möbel war mit Sauerkrautsguirlanden behangen und an der Decke und an den Fenstern klebte das deutsche Nationalgericht. Wie es scheint, war ein Faß Sauerkraut im Keller gefroren; um es aufzuthauen, hatte der Hausherr es in die Wohnstube neben den Ofen gestellt und das in Folge der Wärme in dem dicht verschlossenen Behälter entwickelte Gas zersprengte plötzlich Reise und Boden und sandte das Sauerkraut nach allen Richtungen.

Ch a r a d e.

Rund ist die Erste und beweglich,
Die Zweite steht unwiderleglich
Im Wirbel der Begriffe da.
Im Ganzen zeigt die Welt sich prunkvoll,
Das Alter froh, die Jugend schwungvoll;
Es bringt die fern sich stehen nah'
Und die sich nah', einander näher.
Weh' Dir, daß Du ein Kostverschmäher.

Auflösung des Räthfels in Nr. 18: Rauchfang.

Theater in Sontheim.

Montag den 21., Dienstag den 22. und Sonntag den 27. Mai wird gegeben:

Die heilige Jungfrau und Martyrin

Barbara

von Thomas Auer.

Hiezu wird freundlichst eingeladen.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 11. Mai 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höcster	Mittlerer	Niederster							
Kern	Centner 6	Centner 90	Centner 96	Centner 86	Centner 10	Markt 14	Pf. 83	Markt 14	Pf. 54	Markt 14	Pf. 26	—	—	—	15
Roggen	—	23	23	16	7	11	20	11	10	11	—	—	—	—	45
Gerste	7	—	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	16	25	41	29	12	10	62	10	—	8	50	—	1	—	—

Heupreise per Zentner 4 Markt — Pfg.

Strohpreise per Zentner 3 Markt — Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 8. Mai 1877.

	per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster
Kern	14 Mk. 80 Pf.	14 Mk. 54 Pf.	14 Mk. 28 Pf.	
Roggen	10 " 70 "	10 " 35 "	9 " 65 "	
Gerste	10 " 75 "	10 " 42 "	10 " 10 "	
Haber	10 " 31 "	9 " 79 "	9 " 18 "	

Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 28. April 1877.

	per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 83 Pf.	13 Mk. 60 Pf.	13 Mk. 30 Pf.	
Roggen	10 " 77 "	10 " 23 "	9 " 85 "	
Gerste	11 " 11 "	10 " 25 "	9 " 10 "	
Haber	9 " 30 "	8 " 72 "	7 " 93 "	

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 17. Mai 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 20.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Der Tadel darf nie etwas Beschimpfendes haben.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des kgl. Landgerichts Ottobeuren vom 12. Febr. 1877 wurde der Müller Joseph Schlichting zu Gheim eines Vergehens der Beleidigung der Maria Kuhn und Victoria Kuhn, Töchter des Oekonomen Joseph Kuhn zu Hofst, schuldig gesprochen, und deshalb in eine Geldstrafe von 24 M., sowie zur Tragung der Kosten verurtheilt, und dem Joseph Kuhn die Veröfentlichung der Verurtheilung des Schlichting im Ottobeurer Wochenblatte auf dessen Kosten gestattet.

Die von Schlichting gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wurde unter dessen Verfälschung in die Kosten der zweiten Instanz durch Erkenntniß des kgl. Bezirksgerichtes Memmingen vom 12. April 1877 verworfen.

Dieß bringe ich als Vertreter des Joseph Kuhn zur Kenntniß.

Memmingen den 11. Mai 1877.

Franzfelder, kgl. Advokat.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 25. Mai l. Js.

Mittags 12 Uhr

wird vor der Wohnung des Krämers Georg Lederle in Böhen eine Kuh an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ottobeuren, 17. Mai 1877.

Kgl. Gerichtsvollzieher:
Schaller.

Veteranen-Verein Ottobeuren.

Unterzeichneter ladet die verehrlichen Mitglieder zur Theilnahme an der am Dienstag den 22. Mai stattfindenden Hochzeitsfeier des Veteranen

Leonhard Brenner

freundlichst ein.

Kirchgang Vormittags 9 Uhr.

Der Vorstand.

Gesellschafts-Theater Ottobeuren.

Freitag den 21., Sonntag den 27. Mai und Sonntag den 10. Juni:

Maria-Anna

oder

Ein Weib aus dem Volke.

Drama in 5 Akten aus dem Französischen
von Joseph Mendelssohn.

Preise der Plätze:

Loge: 70 S., I. Platz: 60 S., II. Platz: 40 S.,
III. Platz: 20 S.

Kinder auf II. u. III. Plätze, in Begleitung Erwachsener auf allen Plätzen die Hälfte.

Kassa-Eröffnung den 21. Mai Nachmittags um 2 1/2 Uhr, den 27. Mai und 10. Juni um 3 1/2 Uhr. Anfang eine halbe Stunde später.

Theater-Billete können auch schon früher im Hause des Cassiers Pfalner abgeholt werden.

Patentirtes Käselab-Extrakt (Menne)
aus Chr. Hansen's technisch-chemisch Laboratorium
in Kopenhagen

Depot für Allgäu f. f. Fleischhut in Immenstadt ist per Flasche zu 1 & 2 M. zu haben
J. Hölzle in Ottobeuren.

Allen meinen lieben Freunden und Bekannten sage ich bei meiner Abreise von hier nach Wertsach ein

„herzliches Lebewohl.“

Ottobeuren den 15. Mai 1877.

Theresia Rist,
geb. Wittwer.

Gefunden wurde:

Ein neuer Gut und eine Geldbörse.
Von wem, sagt die Redaktion.

„Borussia“

Agel-Versicherungs-Gesellschaft.

Concessionirt in allen deutschen Staaten,

für das Königreich Bayern unterm 29. August 1873.

Domicil der Gesellschaft für Bayern in München.

Die Gesellschaft versichert unter liberalen Bedingungen und zu billigen Prämiensätzen alle Halm-, Hülsen- und Blattfrüchte, Hanf, Flachs, Tabak, Hopfen 2c. gegen



Agelschaden



sowohl auf den Halm, als gemäht, ungebunden und in Haufen gesetzt.

Besonders aufmerksam gemacht wird auf folgende Vorzüge der Gesellschaft:

1. Die Versicherung tritt in Kraft, falls die Prämie und Nebenkosten bezahlt sind, bei Eingang des Antrages bei der Sub-Direktion oder General-Agentur.
2. Dem Antragsteller bleibt es überlassen, nur die Körner allein, oder auch das Stroh mitzuversichern und ist für den Stroh-Ausschluß eine Zuschlagsprämie nicht zu zahlen.
3. Die Höhe der Versicherungssumme ist dem Ermessen jedes Antragstellers völlig anheimgegeben.
4. Daß er selbst im Antrag bestimmen kann, welchen Theil der Versicherungssumme er auf die Körner und welchen Theil er an das Stroh versichert haben will.
5. Es brauchen nicht sämtliche Feldfrüchte oder Fruchtarten versichert zu werden.
6. Zur Schadenanmeldung hat der Versicherte eine Frist von 96 Stunden, bei Hochreife von 48 Stunden, und sind nur solche Schäden nicht ersatzfähig, die innerhalb 8 Tagen nicht angemeldet sind.
7. Die Regulirung der Schäden findet baldmöglichst statt und greifen Ertragsreductionen niemals Platz. In Schadenfällen erfolgt die Taxation durch zwei Sachverständige, von welchen einen die Gesellschaft und den andern der Beschädigte zu ernennen hat, und wird namentlich durch die neue Einrichtung des Amtes der Spezialdirektoren (ständiger im Kreise ansässiger Schadenregulatoren), eines Ehrenamtes, dem Versicherten die Garantie für eine gerechte Würdigung ihrer Schäden geboten. Die Kosten der Besichtigung und Abschätzung der ersatzpflichtigen Schäden trägt die Gesellschaft gegen Abzug von nur 5 Procent der Entschädigungssumme.
8. Die statutenmäßige Entschädigung erfolgt bei der Subdirektion in München oder je nach Wunsch per Post an den Versicherten.
9. Versicherte, welche nicht gekündigt haben, sind im folgenden Jahre entschädigungsberechtigt, selbst wenn sie zur Zeit des Schadens die neue Declaration noch nicht eingereicht oder noch nicht die Jahresprämie gezahlt haben.

Antragsformulare sind bei der Sub-Direction in München, den General-Agenten und bei den einzelnen Agenturen zu haben.

Zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich

J. Hölzle, Agent in Ottobrunen.

Der Redacteur Graf des in München erscheinenden süddeutschen Bank- und Handelsblattes, welcher rechtskräftig wegen Aufstellung falscher Bilanzen gewinnsüchtiger Antrene etc. zu 1 1/2 Jahr Gefängniß verurtheilt wurde, verbreitet lägenbaste Berichte über die Bayerische Handelsbank, weil ihm ein bei einem Verwaltungsrathe dieser Bank gestelltes Credit-Gesuch über 10,000 M. abge schlagen wurde.

Dieß zur Aufklärung des Publikums, nachdem wir vorläufig es unter unserer Würde halten, gegen eine derartige Persönlichkeit mit gerichtlichen Schritten vorzugehen.

Bayerische Handelsbank.

Diejenige Person, welche am Himmelfahrtstage in der Wirthschaft zur Schießstätte einen bereits neuen Regenschirm sich aneignete, wird aufgefordert denselben wieder zurückzustellen, außerdem der Name veröffentlicht wird.

Keller-Eröffnung.

Sonntag den 20. Mai bei günstiger Witterung Eröffnung des **Annakellers**, wozu ergebenst einladet

Jos. Ant. Waldmann.

Bahnärztliche Praxis-Anzeige.

Komme **Donnerstag den 24. Mai** Morgens in Memmingen an, wohne im bayerischen Hof ersten Stock.

Steyrer, prakt. Zahnarzt aus München
vgl. autorisirt für Schwaben u. Neuburg.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er ein **Siebmachergeschäft** eröffnet hat, und empfiehlt sich in allen hierin einschlagenden Artikel, besonders alle Arten von Sieben, Drahtgeweben und Seiden-Gries, Gazen jeder Gattung für Kunst-Mahlmühlen, Fenster-Jalousien, Lustgitter, Vergitterung von Luftzugsdach und Kelleröffnungen, Wurfgitter für Kohlen, Kies und Sand, Hopfen- und Malzdarren, Malzputz-Cylinder und Hopfenseih, Gartenzäune, Balkon- und Grab-einfassungen. Besonders mache ich das Publikum aufmerksam auf die selbstverfertigten elastischen Drahtfedern-Matrassen bester Konstruktion. Zahlreichen Aufträgen entgegengehend
zeichnet Hochachtungsvoll

Joseph Vogel

Memmingen Vorstadt Nr. 40.

Ziehung am 1. Juni.

Lotterie

zum Ausbau der neuen p. Kirche in München.

10,000 Treffer zu **240,000 Mark.**

Preis des Loses 2 Mark.

1 Treffer à 50,000, 2 à 15,000, 3 à 8000,
4 à 5000, 6 à 3000, 7 à 2000, 8 à 1000,
9 à 500 Mark u. s. w.

Loose versendet gegen Postnachnahme oder baar

Carl Lang,

Bankgeschäft, München.

als General-Agentur.

Wiederverkäufer Rabatt.

3000 Mark sind auf ein Landanwesen gegen gute Versicherung auszuliehen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Danksagung.



Für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse, sowie an den Trauergottesdiensten unserer dahingeschiedenen Mutter und Schwiegermutter

Franziska Rietzler,

Maurers Wittwe von Wolferts.

sagen wir allen Verwandten und Freunden unsern innigsten Dank und bitten um frommes Andenken für die Verstorbene.

Wolferts den 14. Mai 1877.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Theater in Sontheim.

Montag den 21., Dienstag den 22. und Sonntag den 27. Mai wird gegeben:

Die heilige Jungfrau und Martyrin

Barbara

von Thomas Auer.

Hiezu wird freundlichst eingeladen.

Ein ganz kleiner **Schlüssel** wurde gefunden.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von vorzüglichem

Portland- & Roman-Cement

aus der Leub'schen Fabrik in Ulm, dann frisch gebrannter **Mauerkalk** ist stets vorräthig und billig zu haben bei

Heinrich Meßeler, Malber
am Holzmarkt in Memmingen.

Eine **Geldbörse** mit einigem Inhalt wurde gefunden.

1000 fl. werden gegen doppelte hypothekarische Versicherung aufzunehmen gesucht.

Vermischtes.

Braila, 12. Mai. Großer Jubel herrscht im hiesigen Russenlager. Zwischen den in den Matschin-Donau-arm eingedrungenen türkischen Panzerschiffen und den russischen Uferbatterien vor Braila hat gestern nach überaus heftiger Kanonade die russische Artillerie einen glänzenden Sieg erzielt. Eine russische Bombe traf die Pulverkammer eines der im Gefechte befindlichen türkischen Panzerschiffe, explodirte, zündete und in der nächsten Secunde flog — das Panzerschiff unter einer furchtbaren Detonation — und während der Erdboden weithin erzitterte — in die Luft. Die Nachricht von diesem Ereignisse wurde sofort nach St. Petersburg telegraphisch bekannt gegeben.

Ueber das von den Russen in Brand geschossene türkische Panzerschiff liegt bereits folgender interessante und ausführliche Bericht vor: Braila, 11. Mai. Seit heute Vormittags wurden zwischen Matschin und Getschit, bei Braila, im Matschinkanal drei türkische Kriegsschiffe manöviriren gesehen. Gegen 2 Uhr Nachmittags hielten 2 dieser Schiffe im Matschinkanal 3000 bis 3500 Schritte vor den russischen Batterien. Um 2 Uhr 20 Min. eröffnete die russische Batterie Nr. 2 gegen sie das Feuer, die Batterie Nr. 1 feuerte 1 Min. später ebenfalls. Nach dem zehnten Schusse retirirte eines der Schiffe außer Schußweite. Ein anderes stand unbeweglich, ohne das Feuer zu erwidern, unter Dampf. Nach dreiviertelstündiger Kanonade trifft ein russischer Schuß die Tafelage des stehenden Schiffes. Ein drittes türkisches Schiff eilt mit vollem Dampf von Matschin her zum Sukkurs herbei, stößt eine Barke ab, rudert gegen das linke Ufer des Matschinkanals und verschwindet in einem Seitenarm. Plötzlich erscheint ein Rauchballen über dem Deck des stehenden Schiffes, dann schießen Flammenstrahlen aus dem Rauchballen. Im nächsten Augenblicke verwandelt sich das Schiff in einen feuerspeienden Vulkan. Gleich darauf tritt eine kolossale Rauchwolke an dessen Stelle. Hurrahs erdröhnen in der Batterie und wiederholen sich. Die Uhr weist auf 3 Uhr 10 Minuten. Auch in der Batterie Nr. 2 und 3 erschallen donnernde Hurrahs. Die Rauchsäule verliert sich allmählig. Das türkische Schiff ist verschwunden mit Mann und Maus, bloß ein Mast ragt aus dem Wasser empor. Das außer Schußweite gestandene zweite Schiff flüchtet, das dritte türkische Schiff kehrt gleichfalls um, an Rettungsversuche denkt keines. Die Trümmer des in die Luft gesprengten und gesunkenen Schiffes treiben massenhaft gegen die Mündung des Matschinkanals hinab. Mit der Katastrophe verstummt das Feuer der russischen Batterien.

Die Zerstörung Kalafats. Orfowa, 11. Mai Der Artilleriekampf zwischen Widdin und den rumänischen Batterien dauert nun schon den dritten Tag fort. Die rumänischen Batterien richten in Folge ihrer höheren Lage großen Schaden in Widdin an, und sind dort zwei Vorstädte fast gänzlich zusammengeschossen worden und bis auf den Grund niedergebrannt. Auch die eigentliche Stadt brennt wieder auf mehreren Punkten. Kalafat selbst ist größtentheils nur mehr ein Trümmer-

haufen, die türkischen Kanonen haben furchtbare Verheerungen angerichtet. Das Zollgebäude und die Kaserne wurden nebst den meisten Häusern gänzlich zerstört, die Kirche ist stark beschädigt. Die schweren Kugeln haben ganze Mauertheile weggerissen. Bei den gestrigen großen Bränden in Widdin, die zur Nachtzeit wütheten, war das Feuer am Horizonte fünf Stunden entfernt sichtbar. Ein Theil der rumänischen Armee wird nun gegen Kalafat dirigirt.

Wie man zu seinem Gelde kommt.

Ein Landmann in Cherville (Frankreich) hatte eine Summe von 900 Fr. in einer Banknote à 500 Fr. und vier dergleichen à 100 Fr. bestehend, in einem Wandschranke aufbewahrt und bemerkte eines Tages zu seinem Schrecken, daß Mäuse sich darüber hergemacht und sämtliche 5 Werthzeichen zerfetzt hatten. In seiner Angst um den verlorenen Werthschatz sandte er, was sich an Ueberbleibseln der Banknoten vorfand, an die Banque de France ein, um, wenn möglich, die Werthzeichen als solche rekonosciren und durch neue ersetzen zu lassen. Vergebens bemühte man sich in Paris, aus den Ueberbleibseln die Bankbills wieder herzustellen und berichtete dem Landmann darüber, jedoch unter Hinzufügung einer sehr scharfsinnigen Bemerkung. Er solle, lautete der ertheilte Rath an den Beschädigten, dem Mäusenest nachstöbern und dort Umshau halten, da diese schädlichen Rager allerdings Papier gern vernagen und zerfetzen, jedoch nicht etwa, um es als Nahrungsmittel, sondern als Polstermaterial für ihr Nest resp. Lagerstätte zu verwenden. Gesagt, gethan, der geängstigte Landmann riß eine Mauer seiner Behausung ein, wo das Nest sich befand, und konnte zu seiner großen Freude die fehlenden Papierstückchen, welche, wie vermutet, den Mäusen zur Lagerstätte gebient hatten, an die Bank einsenden, von wo ihm nach kurzer Zeit 900 Fr. in neuen Banknoten zugesandt wurden.

C h a r a d e.

Wer die zwei Letzten goldverhüllend in den zwei
Ersten reichlich hat,
Macht leicht durch's wohl benutzte Ganze tagtäglich
lich led're Gäste satt.

Auflösung des Räthfels in Nr. 19: Ballfest.

Stand und Preise der Ottobener Schranne vom 17. Mai 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
						Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.
Kern	10	96	106	42	64	13	37	12	90	12	55	—	—	1	17
Roggen	7	—	7	7	—	11	—	11	—	11	—	—	—	—	10
Gerste	7	8	15	9	6	10	30	10	—	10	—	—	—	—	—
Haber	12	15	27	11	16	10	25	9	50	9	50	—	—	—	50

Heupreise per Zentner 3 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark — Pfg.

Memminger Schranne-Anzeige v. 15. Mai 1877.						Mindelheimer Schranne-Anzeige v. 12. Mai 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	14 Mk. 42 Pf.	14 Mk. 5 Pf.	13 Mk. 75 Pf.	Kern	14 Mk. 40 Pf.	13 Mk. 68 Pf.	13 Mk. 19 Pf.	Kern	14 Mk. 40 Pf.	13 Mk. 68 Pf.	13 Mk. 19 Pf.
Roggen	10 " 97 "	10 " 77 "	10 " 50 "	Roggen	11 " 27 "	10 " 70 "	10 " 25 "	Roggen	11 " 27 "	10 " 70 "	10 " 25 "
Gerste	10 " 77 "	10 " 59 "	10 " 33 "	Gerste	10 " 60 "	9 " 77 "	9 " 23 "	Gerste	10 " 60 "	9 " 77 "	9 " 23 "
Haber	10 " 5 "	9 " 50 "	9 " 3 "	Haber	9 " 39 "	8 " 76 "	8 " 18 "	Haber	9 " 39 "	8 " 76 "	8 " 18 "

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobereun.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 24. Mai 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 21.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einhebungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Das Laster ist niemals selbstständig, denn es braucht immer die Maske der Tugend.

Urtheils-Veröffentlichung.

Das kgl. Landgericht Ottobeuren erkennt den
Beklagten Betscher Joseph, Mahlknecht in Nie-
derdorf eines Vergehens der Beleidigung verübt
an dem Söldnerssohn Joseph Ohneberg von
Zellereinde für schuldig und verurtheilt sonach
den Joseph Betscher in eine Geldstrafe von 9 M.,
im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 3 Tagen,
sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens
und des Strafvollzuges, und ermächtigt den Klä-
ger, den Urtheilsjah innerhalb 15 Tagen nach
beschrittener Rechtskraft des Urtheiles auf Kosten
des Beklagten einmal im Ottobeurer Wochenblatte
bekannt machen zu dürfen.

Also geurtheilt und verkündet in öffentlicher
Sitzung zu Ottobeuren den 7. Mai 1877

gez. Gruner, Landrichter [L. S.] Kellermann.

Zur Beglaubigung vorstehenden Auszuges

Ottobeuren den 17. Mai 1877.

Der kgl. Gerichtschreiber:

Kellermann.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 29. Mai l. Js.

Vormittags 11 Uhr

wird in der Wohnung der Hartmann'schen Ehe-
leute zu Kettenbach verschiedenes Mobilien,
Haus- und Baumannsfahrnisse, darunter ein Wa-
gen, eine Kuh, gespaltenes Brennholz zc. an den
Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffent-
lich versteigert.

Ottobeuren, 24. Mai 1877.

Kgl. Gerichtsvollzieher:

Schaller.

Am Pfingstmontag blieb in der Kirche ein brau-
ner Regenschirm stehen. Man bittet um Rückg.

Von hier bis Langenberg wurde eine Zoppe
u. eine Decke gefunden. Zu erfragen in der Med.

Unterzeichneter fertigt witterungsausdauernde

Grab-Monumente

zu den billigsten Preisen und von den neuesten
Zeichnungen. Für die Dauerhaftigkeit derselben
wird garantirt.

Karl Fergg, Steinmetzmeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich dem hiesigen und
auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß
er ein **Siebmachergeschäft** eröffnet hat, und em-
pfehlst sich in allen hierin einschlagenden Artifel,
besonders alle Arten von Sieben, Drahtgeweben
und Seiden-Gries, Gazeu jeder Gattung für
Kunst-Mahlmühlen, Fenster-Jalousien, Lustgitter,
Vergitterung von Luftzugsdach und Kelleröffnun-
gen, Wurgitter für Kohlen, Kies und Sand,
Hopfen- und Malzdarren, Malzpuz-Gylinder und
Hopfenseiber, Gartenzäune, Balkon- und Grab-
einfassungen. Besonders mache ich das Publikum
aufmerksam auf die selbstverfertigten elastischen
Drahtfedern-Matrassen bester Konstruktion.

Zahlreichen Aufträgen entgegengehend

zeichnet Hochachtungsvollst

Joseph Vogel

Memmingen Vorstadt Nr. 40.

Bahnärztliche Praxis-Abänderung.

Komme **Mittwoch den 30. Mai** in Mem-
mingen an, wohne im bayerischen Hof ersten
Stock. Aufenthalt nur 2 Tage.

Steyrer, prakt. Zahnarzt aus München.

Daas-Verkauf.

Am Dienstag den 29. Mai Nachmittags
2 Uhr versteigert der Unterzeichnete beim Wirth
in Eldern circa 40 Partien Daas unweit
Schellenberg gelegen. Hiezu ladet freundlich ein

Roman Maier, Sägmüller.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

statutgemäßes Grund-Capital: Neun Millionen Mark,

bis jezt emittirt 4,501,500 Mark — Pfg.,
Reserve- und Sparfonds am Schlusse des Jahres 1876 356,781 „ 97 „

also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds: 4,858,281 Mark 97 Pfg.,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs-Beträge werden spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben voll ausgezahlt.

Die Versicherungen können auf ein Jahr oder auf fünf Jahre abgeschlossen werden. Bei fünfjährigen Versicherungen gewährt die Gesellschaft einen Rabatt von fünf Procent, welcher alljährlich an der Prämie gut gerechnet wird. Außerdem werden fünfjährig Versicherte im zweiten und folgenden Jahren auch dann für eintretende Hagelschäden entschädigt, wenn sie keine neue Declaration der bestellten Bodenerzeugnisse eingereicht haben. Endlich wird den fünfjährig Versicherten auf Verlangen die Prämie bis zum 31. October des Versicherungsjahres gestundet.

Seit ihrem dreinundzwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 770,107 Versicherungen abgeschlossen und 28,849,247 Mark Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1876 betrug 123,975,466 Mark.

Die Unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst erteilen.

Babenhausen: J. Auer, Anwesenbesitzer.

Dirlenwang: G. Gingeles, Schreiner.

Gröbenbach: M. Epp, Käser.

Memmingen: Ch. Forster, Seiler.

Mindelheim: J. Flehinger, Kaufmann.

Pfaffenhausen: J. Frick, Postbote.

Obergünzburg: A. Schmid, Strumpffabr.

Nettenbach: J. Keller, Maurermeister.

Tüßenhäuser: F. J. Föyer, Soldner.

Zeisertshausen: F. J. Huber, Lehrer.

Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

zugleich Agenten der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft
und der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

4% Bayerische Eisenbahn-Anlehen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den Umtausch von Obligationen obiger Anlehen in Markstücke bewerkstelligt zu den Bedingungen der Staatsschulden-Tilgungs-Commission spesenfrei

Memmingen.

Heinrich Mayer, Bank- & Wechselgeschäft.

Ziehung am 1. Juni.

Lotterie

zum Ausbau der neuen p. Kirche in München.

10,000 Treffer zu 240,000 Mark.

Preis des Loses 2 Mark.

1 Treffer à 50,000, 2 à 15,000, 3 à 8000,
4 à 5000, 6 à 3000, 7 à 2000, 8 à 1000,
9 à 500 Mark u. s. w.

Loose versendet gegen Postnachnahme oder baar

Carl Lang,

Bankgeschäft, München.

als General-Agentur.

Wiederverkäufer Rabatt.

Das illustrierte Originalwerk:
„Dr. Viry's Naturheilmethode“
ist zum Preise von 1 M.
in allen Buchhandlungen vor-
rätzig.

* Für Leidende! *

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unter-
nimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwin-
den läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr.
Viry's Heilmethode erzielten überraschenden Erfolgen
überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt
in Leipzig auf Franco-Verlangen gern Jedem
einen „Auszug“ (160 Auflagen) gratis und
franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit
vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“
kommen zu lassen.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobrunen

kommen am Montag den 28. Mai 1877 Vormittags
8 Uhr zur Verhandlung:

- 1) Zint Johann, Baumeister in Eggisried wegen Be-
leidigung des Krumm Michael, Bauer in Eggisried,
- 2) Krumm Kreszenz, Bauerstochter in Eggisried wegen
Beleidigung der Steidele Therese, Bauerstochter
in Eggisried,

Jeden Wandwurm

entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos;
ebenso sicher beseitigt Bleichsucht, Trunksucht, Magen-
krampf, Epilepsie, Wirtstanz und Flechten — auch
brieflich: Voigt, Arzt zu Croppenstedt.

- 3) Kofler Kreszenz, Söldnerstochter in Ottobeuren wegen Diebstahl,
- 4) Walter Josepha, Schuhmachersehefrau in Ottobeuren wegen Bettel,
- 5) Rainz Alois, led. Tagelöhner von Großkühnbach wegen Bettel und
- 6) Schropp Ottmar, Tagelöhner von Sonthheim wegen Bettel.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von vorzüglichem

Portland- & Roman-Cement

aus der Penb'schen Fabrik in Ulm, dann frisch gebrannter **Maurerkalk** ist stets vorrätzig und billig zu haben bei

Heinrich Meßeler, Welter
am Holzmarkt in Memmingen.

In der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Rempten ist erschienen und bei den Buchbindern Braun und Fergg dahier zu haben:

Silach,

oder

Die Stiftung des Klosters Ottobeuren,

Historisches Ritterschauspiel mit Gesang

in 4 Aufzügen von P. Kaspar Ruhn.

Preis ungebunden 70 \mathfrak{s}

V e r m i s c h t e s.

Rempten, 19. Mai. Am Donnerstag den 17. ds. Nachmittags wurde der k. Gerichtsvollzieher Hr. Bochezer v. hier, gelegentlich einer Amtshandlung in der Wohnung des Schusters Kraus von Mittelberg in der brutalsten Weise überfallen und derart körperlich verletzt, daß er bis jetzt gefährlich darniederliegt und noch nicht hieher transportirt werden konnte. Der in jüngster Zeit mehrfach gerichtlich verfolgte Kraus versetzte dem am Tische sitzenden und schreibenden Gerichtsvollzieher ohne alle Veranlassung meuchlings mehrere Hiebe mit einem Schusterhammer auf den Hinterkopf bis er besinnungslos und bluttriefend niederstürzte und an eine Gegenwehr nicht mehr denken konnte. Nach der That suchte Kraus sich im Schnapps zu berauschen, um eine passende Entschuldigung für seine Brutalität vorbringen zu können. Derselbe wurde durch die Gendarmerie bereits in die Frohnfeste abgeliefert. Unter solchen Umständen wäre es nicht zu wundern, wenn ein mit dem Vollzuge der Gesetze betrauter Beamte von dem ihm zustehenden Rechte der Bezeichnung der bewaffneten Gendarmen zu seinem persönlichen Schutze stets den vollsten Gebrauch machen würde.

Asch (Böhmen an der sächsisch-bayrischen Grenze), 15. Mai. Auch in unserer Fabrikstadt fing die gedrückte Geschäftslage an, ihre Wirkung zu äußern und die bedeutende mechanische Weberei von Geipel und Jäger mußte nothgedrungen eine geringfügige Reduktion ihrer Löhne eintreten lassen. Obwohl ein Theil der heimischen Arbeiter resignirt dieselbe hingenommen

hatte, wurde der größere Theil derselben durch auswärtige Elemente sozialdemokratischer Richtung verleitet, die Arbeit einzustellen. Es wurde nun von den Fabrikbesitzern der frühere Lohn wieder zugestanden, von den Arbeitern aber ein noch höherer Lohn gefordert, und es fanden nun heute in unserer sonst so friedlichen Stadt, die eine Arbeiterbevölkerung von ca. 10,000 Mann enthält, Unruhen statt, die sich durch einen großartigen Zug Arbeiter (beiderlei Geschlechts) heute Morgens um 9 Uhr zuerst bekundeten. Trotzdem wurde erst Abends von unserer benachbarten Garnisonsstadt Eger Militär verlangt, das auch um 10 Uhr eintraf, nachdem im Kampfe mit der Gendarmerie und Sicherheitsmannschaft ein Arbeiter todt und mehrere zum Theil schwer verwundet waren. Dabei wurden sämtliche Einfriedigungen, Fenster etc. der ausgebreiteten Fabrikanlagen vollständig demolirt.

Berlin, 18. Mai. In Petersburg wurde eine englische Protest-Note überreicht, welche folgende Forderungen aufstellt: Konstantinopel dürfe nicht angegriffen, kein Punkt der Dardanellen besetzt und der Suez-Canal von den Kriegs-Operationen nicht berührt werden; ferner müsse Alexandria vor einem Angriff bewahrt werden und Rußland habe sich jeder Eroberung persischen Gebietes zu enthalten.

Wien, 21. Mai. Die rumänische Regierung proklammirte gestern die Unabhängigkeit Rumäniens und erklärte der Türkei den Krieg. Die Rolle der rumänischen Armee, welche vollständig in der kleinen Wallachei konzentirt ist, wird indeß gleichwohl eine rein defensive bleiben.

Konstantinopel, 18. Mai. Um die Begeisterung unter den Mohamedanern zu wecken, hat die Regierung sofort nach allen türkischen Provinzialstädten Europas und Asiens die Nachricht von der Erstürmung der wichtigen Festung und Hafenstadt Suchum-Kaleh am Schwarzen Meere und von der gelungenen Landung der türkischen Truppen, — die im Rücken der in Armenien operirenden russischen Armee im Kaukasus die Tscherkessen zum Kampfe gegen die Russen führen sollen, — telegraphisch bekannt gegeben. Aus den hieher gemeldeten Details über die zweitägige Land- und Seeschlacht bei Suchum-Kaleh geht hervor, daß der Kampf ein grauenhaft blutiger und erbitterter war. Mit wildem Geheule stürzten sich die ausgeschifften Tscherkessen auf ihre Todfeinde, die Russen, und richteten unter ihnen ein wahres Blutbad an. Die 1000 Mann starke russische Besatzung wurde bis auf jene, welche sich in die Wälder flüchtete, niedergemetzelt. Kein Einziger wurde geschont und so tapfer die Russen — die unter dem unausgesetzten Feuer der 5 türkischen Panzerfreigatten furchtbar litten und beim Bajonettkampfe und Handangriffe förmlich niedergemäht wurden — auch sofochten, so wurden sie doch endlich gänzlich geschlagen. Von Suchum-Kaleh, das auf allen Seiten brennt, weht nun die türkische Fahne. Man braucht viele Stunden, um die todtten russischen Körper, die überall herumlagen, zu begraben. — Viele wurden einfach von den wüthenden Türken in das Meer geworfen. Die Stadt ist zusammen geschossen. Die 3000 obdachlosen Bewohner haben sich mit den türkischen Truppen gegen die Russen vereinigt. Der Aufstand im Kaukasus befindet sich im Wachsen. Die Stimmung ist hier eine sehr gehobene und man glaubt, daß diese Siegesnachricht, — die dritte

im Laufe einer Woche — in der ganzen mohamedanischen Welt den Fanatismus der Türken furchtbar entflammen wird.

Petersburg, 19. Mai. Ardahan wurde mit sechzig Geschützen und großen Vorräthen genommen. Nachdem am 16. Mai 2 Borwerke weggenommen waren, schritt General Loris Melikoff am 17. Mai zum Angriff des Platzes selbst. Unsere Artillerie erschütterte die Vertheidigungswerke und als die Truppen zum Sturm schritten, ergriff der Feind die Flucht und wurde trotz einbrechender Nacht von der Cavallerie verfolgt. Unser Verlust an Todten und Vermundeten beträgt 235 Mann, darunter 5 Offiziere.

Ueber die Schlacht bei Batum, in welcher die Russen eine Niederlage erlitten, wie dies nun auch die aus St. Petersburg heute eingetroffenen Privatnachrichten bestätigen, wenn auch die Verluste nicht als so beträchtlich bezeichnet werden, als es das türkische Bulletin angab, liegt uns nunmehr ein ausführlicher Bericht eines Augenzugegen vor. Nach diesem Freitag Nachts in Batum geschriebenen Berichte rückten die zu diesem Zwecke bedeutend verstärkten russischen Streikräfte mit mehreren Batterien Feld-Artillerie um 5 Uhr am Morgen des 11. d. M. vor und machten einen wüthenden Angriff auf die bei Batum auf der Landseite vertheidigenden Anhöhen, die von Baschi Bozuz besetzt waren. Die türkischen Truppen waren in ihrer gewöhnlichen wirksamen Weise auf den Abdachungen und in den Schluchten dieser Hügel verschanzt und eröffneten auf den vorrückenden Feind ein schreckliches und gut unterhaltenes Geschütz- und Gewehrfeuer, wodurch die Russen häufig niedergemäht wurden.

Eine drohlige Räubergeschichte,

die ausdrücklich verbürgt wird, zirkulirt gegenwärtig in der Dresdenerstraße in Berlin. Dort wohnt ein Ehepaar, dessen bessere Hälfte um fast zwei Dezennien älter ist als die weniger gute. Madame weiß sehr wohl, daß der Gatte, ein kaum 30 Jahre alter Mechaniker, nur ihres Geldes wegen in die Ehe gesprungen ist und hütet den Geliebten wie ein Drache. Dieser selbst macht sich nicht viel daraus, geht wohin er will und hat nur

einen Kummer: Die Frau hat die Kasse und ist so zähe beim Herausrücken, daß der Gemahl sich zuweilen mehr einschränken muß, als ihm lieb ist. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag lag die Dame des Hauses wuthschnaubend auf dem Sopha und studirte die Predigt, mit welcher sie den pflichtvergeßenen Mann, der um $1\frac{1}{2}$ 12 Uhr noch nicht zu Hause war, empfangen wollte. Da plötzlich kam es ihr vor, als ob leise am Schloß der Thür gearbeitet würde. Dieselbe öffnete sich und herein trat zum Entsetzen der Frau ein fremder Mann mit geschwärztem Gesicht. In der Rechten trug er ein Messer und gebot pantomimisch Schweigen. Mit der Linken präsentirte er der in Todesangst schwebenden Dame einen Zettel, auf dem zu lesen stand: „Geben Sie sofort einem Verzeifelten 500 Mark — Sie können es! Oder Sie sind des Todes!“ Zitternd willfahrte die Frau dem Räuber, der das Zimmer nach Empfang des Geldes still, wie er gekommen, verließ. Auf der Treppe wurde er aber von zwei heimkehrenden Personen abgefaßt, doch hörte die entsetzt an der Thür lauschende Frau, daß er lachend und unbehelligt das Haus verließ. — Es war ihr Mann, der auf diese Weise seine Finanzen besserte.

(Gute Erwiderung.) Ein Graf, der ein sehr heftiges Temperament besaß, konnte sich mit seinem Bedienten über eine Kleinigkeit nicht verständigen. „Bin ich verrückt oder Du?“ fuhr er endlich den Bedienten an. — „Nun, Herr Graf, werden Sie doch keinen verrückten Bedienten halten!“ erwiderte ruhig der letztere.

C h a r a d e.

Mein Erstes erschüttert,
Mein Zweites will binden,
Die Unschuld erzittert,
Das Ganze zu finden.
Die Bosheit es leget
Mit tückischer List;
O wehe dir, Unschuld,
Gefangen du bist!

Auflösung des Räthfels in Nr. 20: Cafferollen.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 24. Mai 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	64	59	123	113	10	13	73	13	32	13	—	—	42	—	—
Roggen	—	26	26	10	16	11	80	11	50	11	—	—	50	—	—
Gerste	6	—	6	3	3	10	—	10	—	10	—	—	—	—	—
Haber	16	18	34	34	—	10	10	9	50	9	—	—	—	—	—

Heupreise per Zentner 3 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark — Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 22. Mai 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 19. Mai 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	14 Mk. 25 Pf.	13 Mk. 97 Pf.	13 Mk. 55 Pf.	Kern	13 Mk. 93 Pf.	13 Mk. 70 Pf.	13 Mk. 20 Pf.	Kern	13 Mk. 93 Pf.	13 Mk. 70 Pf.	13 Mk. 20 Pf.
Roggen	11 " — "	10 " 63 "	10 " 35 "	Roggen	10 " 80 "	10 " 43 "	10 " — "	Roggen	10 " 80 "	10 " 43 "	10 " — "
Gerste	10 " 83 "	10 " 62 "	10 " 30 "	Gerste	10 " — "	9 " 75 "	9 " 5 "	Gerste	10 " — "	9 " 75 "	9 " 5 "
Haber	9 " 86 "	9 " 48 "	8 " 96 "	Haber	9 " 28 "	8 " 69 "	8 " 10 "	Haber	9 " 28 "	8 " 69 "	8 " 10 "

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Freitag 1. Juni 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 22.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Wenn das Gute würde vergolten,
So wäre es keine Kunst, es zu thun;

Aber ein Verdienst ist es nun,
Zu thun, wofür du wirst gescholten.

Bekanntmachung.

Am Montag den 4. Juni Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr
wird in der Wohnung des Gemeinde-Verwalters
Koch 200 Kubikmeter Riez in 3 Abtheilungen
an die Wenigstnehmenden zum Führen in Afford
gegeben.

Nähere Bedingungen werden vor Beginn der
Versteigerung zur Kenntniß gebracht.
Ottobeuren am 29. Mai 1877.

Die Markt-Gemeinde-Verwaltung.

Wahler, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die königliche Garnisons-Ver-
waltung Kempten kauft 250 Str.
schönes Roggenstroh um 3 Mark
60 Pfg. den Centner an.

Anzeige und Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Bauzeit empfiehlt sich Un-
terzeichneter mit Anfertigung von **Blisablei-
tern**, sowie mit allen in das Baufach einschlä-
gigen Arbeiten, unter Zusicherung solider und bil-
liger Bedienung.

Zugleich bringe auch meine stets vorrätigen
kupfernen **Kaskessel** von 50 bis 300 Liter hal-
tend in Erinnerung.

Ottobeuren den 30. Mai 1877.

Martin Fritsch,

Kupferschmied & Flaschner.

Letzten Sonntag wurde von Eldern bis zur
Kirche ein goldener **Ring** mit rothbraunen Stein-
en verloren.

Cirka 70 Str. gutes Heu und Grummet
sind zu verkaufen. Von wem, sagt die Red.

Gesellschafts-Theater Ottobeuren.

Sonntag den 10. Juni:

Maria-Anna

oder

Ein Weib aus dem Volke.

Drama in 5 Akten aus dem Französischen
von Joseph Mendelssohn.

Preise der Plätze:

Loge: 70 S., I. Platz: 60 S., II. Platz: 40 S.,
III. Platz: 20 S.

Kinder auf II. u. III. Plätze, in Begleitung Er-
wachsender auf allen Plätzen die Hälfte.

Kassa-Eröffnung Nachmittags um $3\frac{1}{2}$ Uhr.

Anfang eine halbe Stunde später.

Theater-Billete können auch schon früher im Hause
des Cassiers Pfalner abgeholt werden.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er sein

Rindenloß-Schwitzbad

wieder eröffnet hat und zwar an nachbenann-
ten Tagen wie folgt:

2. 3. 9. 10. 16. 17. 23. 24. 29. u. 30. Juni,
ferner am 1. 4. 7. 8. 14. 15. 21. 22. u. 25.
Juli, dann am 11. 12. 15. August, sowie am
1. 2. 8. u. 9. September.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Memmingen im Mai 1877.

Georg Sonold z. Steinbogen.

Prakt. Zahnarzt Bieg in Memmingen

Gasthof zum „Falken“ über 3 Stiegen

empfehlen sich im Einsetzen künstlicher Zähne und
rationeller Behandlung sämtlicher Zahnkrank-
heiten bestens und ist täglich zu sprechen.

Rindenloß-Schwibbad- Eröffnung.

Hiermit bringe ich zur Anzeige, daß ich mein **Rindenloß-Schwibbad** an nachbenannten Tagen eröffnen werde, nämlich: am 2. 3. 9. 10. 16. 17. 23. 24. 29. 30. Juni, dann 1. 4. 7. 8. 14. 15. 21. 22. 25. Juli, ferner am 15. 18. 19. 25. 26. August, zum Schluß den 1. 2. 8. 9. Septbr. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Memmingen im Mai 1877.

Sigmund Seckel,
Badbesitzer zur Linde.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er ein **Siebmachergeschäft** eröffnet hat, und empfiehlt sich in allen hierin einschlagenden Artikel, besonders alle Arten von Sieben, Drahtgeweben und Seiden-Gries, Gaze jeder Gattung für Kunst-Mahlmühlen, Fenster-Jalousien, Lufigitter, Vergitterung von Luftzugsdach und Kelleröffnungen, Wurfgitter für Rohren, Rieß und Sand, Hopfen- und Malzdarren, Walzpuß-Cylinder und Hopfenseiher, Gartenzäune, Balkon- und Grab-einfassungen. Besonders mache ich das Publikum aufmerksam auf die selbstverfertigten elastischen Drahtfedern-Matratzen bester Konstruktion. Zahlreichen Aufträgen entgegengehend zeichnet Hochachtungsvoll

Joseph Vogel
Memmingen Vorstadt Nr. 40.

Das Söldanwesen

Haus-Nr. 200 im oberen Markt unweit der Kempfer Straße ist täglich zu verkaufen.

Radikale Heilung der Brüche, sofortige Linderung!

Neuerfundene anatomische Bruchbänder, welche in allen Fällen, wo alle anderen Bruchbänder unvermögend sind, um alte umfangreiche oder eingeklemmte Brüche gänzlich, beständig und ohne alle Unbequemlichkeit zurückzuhalten, sie erprobtmaßen so zu heilen, als ob sie nie existierten, welches immer die täglichen Arbeiten des Kranken auch sein mögen.

Die große **Ehrenmedaille**, eine 2. goldene und 4 silberne, ein Erfindungspatent der französ. Regierung sind dem Erfinder, Hrn. **Selvig**, zuerkannt worden.

Zahlreiche Beweise radikaler Heilung stehen denjenigen Personen zur Verfügung, welche sich dessen zu versichern wünschen.

Neue Unterleibsgürtel und Bandagen zur Heilung weiblicher Gebrechen (Vorfälle) stehen ebenfalls zur Verfügung.

Herr **Selvig**, Mitglied der Akademie von London und Paris, hat eine Niederlage in **Karlsruhe**, Haus-Nr. 6 bei der Gasfabrik, wo alle Aufträge, Bestellungen und Briefe pünktlich besorgt werden.

Herr **Selvig** ist in Memmingen **Dienstag den 5. Juni** zu sprechen im **Bayerischen Hof**.

Erfolge allein entscheiden!

Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. **Niry's** Heilmethode. Hunderttausende verdanken derselben ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Atteste beweisen, auch da noch geholfen, wo Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher Jeder sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll zuwenden. Näheres darüber in dem vorläuf. illustrierten, 504 Seiten starken Buche: Dr. **Niry's** Naturheil-methode, 30. Auflage, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct versendet.

Warnung! Um nicht durch ähnl. betitelte Bücher irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. **Niry's** illust. Originalwert, herausgegeben v. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig

Die Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert gegen Feuergefahr alle Arten von Mobilien, Waarenlager, Gewerbegegenstände, Vieh, Futter, Getreide und Oekonomiegeräte zu billigen Preisen ohne jede Nachzahlung.

Da sich diese vaterländische Anstalt, wie zur Genüge bekannt, in Brandfällen durch schnelle und prompte Entschädigung immer glänzend bewährte, ladet zu immer größerer Theilnahme ein, und ist zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen der Unterzeichnete stets bereit

Sawangen den 30. Mai 1877.

Ma del, Bankagent.

Daas-Verkauf.

Am **Mittwoch den 6. Juni** Nachmittags 3 Uhr versteigert der Unterzeichnete beim Wirth in Stefansried circa **40 Haufen Daas** unweit dem Klosterwalder-Fußwege gelegen.

Hiezu ladet ein

Jedelhauser.

Wan Wan

oder **Damenschwenker** versendet 12 Stück mit Gebrauchsanweisung zu **M. 1.**

Materialhandlung z. **Kleeblatt Memmingen.**

Verloren wurde:

Eine **Reitpeitsche.**

Ein grüner silbergefäzter **Rosenkranz.**

Am vergangenen Montag von Eggisried bis Ottoheuren eine goldene **Brosch.**

Um Rückgabe dieser Gegenstände wird ersucht.

10,000 fl. auch getheilt sind gegen gute hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Von wem, sagt die Redaktion.

In der öffentlichen Strafsitzung des kgl. Landgerichts Ottoheuren

wurden am 28. Mai 1877 verurtheilt:

- 1) **Zint Johann**, Baumeister in Eggisried, wegen eines Vergehens der Beleidigung, verübt an **Krumm Michael**, Bauer in Eggisried, in eine Geldstrafe von **24 M.** im Uneinbringlichkeitsfalle in eine Haftstrafe von 8 Tagen und zur Kostentragung.
- 2) **Krumm Creszenz**, Bauerstochter von Eggisried wegen eines Vergehens der Beleidigung, verübt an **Steideler Theresie**, Bauerstochter von Eggisried in eine Geldstrafe von **12 M.** im Uneinbringlichkeitsfalle in eine Haftstrafe von 3 Tagen und zur Kostentragung, ferner wurde
- 3) **Kosler Kreszenz**, 13 jährige Mülhlarzens- und Söldnerstochter von Ottoheuren zweier Vergehen des Diebstahles für schuldig erkannt, und deshalb mit Verweis bestraft; weiter wurden verurtheilt:
- 4) **Walter Josepha**, Schuhmachershefrau von Ottoheuren wegen Bettel in eine Haftstrafe von einem Tage, Kosten Arar.
- 5) **Schropp Dittmar**, Tagelöhner von Sontheim wegen Bettel in eine Haftstrafe von 3 Tagen, Kosten Arar.
- 6) **Rainz Alois**, Tagelöhner von Großkölnbach wegen Bettel in eine Haftstrafe von 4 Tagen, Kosten Arar.

V e r m i s c h t e s.

Metz, 22. Mai. Der durch den Draht bereits kurz erwähnte Bericht der Nordd. Allg. Ztg. über die Mißhandlung zweier deutschen Offiziere in Nancy lautet wörtlich: „Wieder einmal hat sich der Haß der Franzosen gegen die Deutschen, sowie ihr Verlangen, ihre „Revanche“ Gelüste in jeder Art zu kühlen, in brutalster Weise gezeigt. Zwei Offiziere von der hiesigen

Besatzung waren gestern, am zweiten Pfingstfeiertage, in Civil nach dem benachbarten Nancy gereist. Der Himmel weiß, wie es gekommen, daß die beiden Herren als deutsche Offiziere erkannt wurden, — genug, im Nu stand ihnen eine große Volksmenge, darunter viele Soldaten, so brohend gegenüber, daß die Offiziere für ihr Leben besorgt sein mußten. Sie bemerkten auf der Straße einen Pferdebahnwagen, eilen schnell nach demselben hin und klären mit wenigen Worten den der deutschen Sprache mächtigen Kutscher über ihre gefährliche Lage auf. Der brave Mann haut über die Pferde ein, schnell rollt der Wagen dahin, gefolgt von einer heulenden Menge, unter der französische Soldaten besonders durch Geschrei und wüthende Geberden sich hervorthaten. Der Pferdebahnwagen langt am Umspannungsplatz an, die Pferde sind bereits müde, der Kutscher strängt sie schnell ab, spannt frische Pferde vor und will gerade weiter jagen, als die tobende Rote den Wagen erreicht, den Pferden in die Zügel fällt, die Stränge durchschneidet und nun in das Innere des Wagens dringt; die Vordersten der Anstürmer sind Soldaten. Französische Offiziere gehen vorüber, sie erfahren von den Wüthenden, wem der rohe Angriff gilt, — die Offiziere gehen theilnahmslos vorüber! Die beiden Opfer der „Revanche“ sind in fürchterlicher Weise zugerichtet worden; der eine Offizier befindet sich in einem Zustand, der das Schlimmste befürchten läßt.

Petersburg, 29. Mai. Der Gang der russischen Kriegsführung wird durch das Sengen und Brennen in vereinzelteten Ortschaften an der Küste durch die Türken nicht berührt, ebensowenig durch die vergeblich versuchte Aufwiegelung einzelner Stämme im Kaukasus. Diese türkischen Insurrektionsversuche könnten leicht an der Donau Gegenzüge hervorrufen, Rußland verzichtet jedoch auf solche Hilfsmittel und ist vielmehr bemüht, wo, wie in Serbien, Alles zum Kriege drängt, von der Theilnahme abzurathen. Rußland wird in jedem Falle eine Linie des Verhaltens innehalten, die eine Revolution nicht nachruft.

Konstantinopel, 26. Mai. Hier herrscht seit zwei Tagen eine furchtbare Panik, man fürchtet den Ausbruch einer großen Revolution, wenn Midhat Pascha, von dem man die Errettung des türkischen Reiches erhofft, nicht zurückberufen wird. In Folge der Unruhen am 24. ds. M., die sich auch gestern und heute wiederholten, haben viele Verhaftungen stattgefunden. Gestern kam es vielfach zu Straßenkämpfen zwischen den Truppen und den Sostas, von denen mehrere getödtet wurden. Bei der von der Regierung angeordneten Ablieferung der Waffen fanden blutige Konflikte zwischen den Truppen und der Bevölkerung statt. Von den nicht entflohenen Christen getraut sich Niemand auf die Straße, aus Furcht, vom fanatisirten Pöbel massakrirt zu werden. Der Sultan magt es noch immer nicht, nach seinem Palaste zurückzukehren.

Pera, 26. Mai. Es verlautet, daß der englische Botschafter, von seiner Regierung das Erscheinen der englischen Flotte im Bosporus zum Schutze der Christen gefordert habe. Die Lage in Konstantinopel ist eine unheimliche.

Konstantinopel, 29. Mai. In Folge der entdeckten Verschwörung, deren Zweck die Absetzung der osmanischen Dynastie war, fanden zahlreiche Verhaftungen statt. Ein großes Waffendepot ward aufgefunden und viele Jungtürken flohen wegen dieser Entdeckung.

Mit der Entrollung der Fahne des Propheten hat die Türkei ihren letzten, ihren höchsten Trumpf ausgepielt. Jeder Muselman ist nun verpflichtet, dem Beherrscher der Gläubigen Hab' und Leben zur schrankenlosen Verfügung zu stellen. Jeder Gläubige, der das 13. Lebensjahr zurückgelegt hat, muß an dem Kampfe theilnehmen. Jene Gläubigen, welche nicht in den Kampf ziehen können, als: Greise, Weiber, Kranke u. s. w. müssen für die Kämpfenden arbeiten und sie ernähren. Zur Führung des heiligen Krieges dürfen alle Güter der Gläubigen, selbst die in den Moscheen, verwendet werden. Während des Dschihad können sogar die Gebote des Korans außer Giltigkeit erklärt werden, dagegen dürfen aber die Gläubigen in Feindesland Alles an sich nehmen, sogar die Frauen des Feindes und Denjenigen unter ihnen, die in diesem Kampfe fallen, steht, selbst wenn sie im Leben die größten Sünder waren, das Paradies mit allen seinen himmlischen Freuden gänzlich offen. Der heilige Krieg darf erst dann aufhören, bis der Feind gänzlich unterjocht wurde, oder bis er sich zum Islam befehrt. Keinesfalls darf aber, wenn derselbe in seinem Unglauben beharrt, mit ihm ein dauernder Friede, jedoch aber ein kurzer Waffenstillstand abgeschlossen werden.

Der Sultan hat sich an den Scheriff von Mekka gewendet und diesen um materielle und moralische Unterstützung in dem ausgebrochenen Kriege gebeten. Der Scheriff von Mekka ist eine hohe Persönlichkeit im Islam, der im Range gleich nach dem Sultan kommt, ja von vielen „Gläubigen“ in Sachen der Religion sogar über denselben gestellt wird. Für alle Mekka-Pilger gilt der Scheriff unbedingt als Stellvertreter des Propheten. Derselbe hat nun, als Antwort auf die Bitte des Padiſcha, den großen „Sebihl“, wie man die Almosenbüchse der Kaaba nennt, öffnen lassen und, wie wenigstens das Gerücht geht, mehr als 100 Millionen Piaſter darin gefunden. Dies ist übrigens gar nicht so unwahrscheinlich, wenn man erstens bedenkt, daß alljährlich gegen 2 bis 300,000 Pilger aus allen Gegenden des Orients nach Mekka ziehen, von denen jeder nach Vorschrift des Korans ein Almosen, und wäre es auch noch so gering, geben muß, und zweitens, daß der Sebihl nur einmal, und zwar zu Anfang dieses Jahrhunderts, und dann nicht mehr geöffnet wurde. Das

wäre also in Bezug auf die materielle Hilfe ein ganz anerkennenswerther Beitrag.

(Ein eigenartiges Jubiläum.) Vor einigen Tagen, schreibt das „N. Berl. Tgl.“, feierte ein hiesiger sehr wohlhabender Kaufmann ein Jubiläum eigener Art. Vor 25 Jahren war er nämlich als armer Handlungsbienner nach Amerika ausgewandert um in der neuen Welt sein Heil zu versuchen. Es wurde ihm aber unendlich schwer, in New-York eine Stellung zu finden, und da seine kleine Baarschaft, die er aus der Heimat mitgebracht, bald zu Ende war, mußte er mehr als einmal hungrig zu Bette gehen. Eines Tages traf er einen Landsmann, dem er seine Noth klagte. Dieser gab ihm den Rath, er möge sich an einer lebhaften Ecke der Stadt mit Bürsten, Wische, und einem Bänſchen aufstellen und — Stiefelpuzer werden, denn dies biete in New-York ein ganz erträgliches Einkommen. Der Landsmann borgte ihm das nöthige Geld zur Etablierung dieses „Geschäftes“, und am 22. Mai 1852 war es, als er das erste Mal die Funktion eines Stiefelpuzers ausübte. Das Geschäft war wirklich für seine Verhältnisse „glänzend“, er sparte sich manchen Dollar, fing nach zweijähriger Thätigkeit als Stiefelpuzer einen anderen Handel an und kehrte dann mit einem kleinen Vermögen nach Berlin zurück. Anfangs etablierte er hier ein bescheidenes Geschäft, das er aber nach seiner Verheirathung vergrößerte, und jetzt zählt er zu den wohlhabendsten Kaufleuten der Residenz. Am 22. Mai feierte er hier im Kreise seiner Familie das 25jährige Erinnerungsfest als einstiger Stiefelwischer New-Yorks. Das Fest, dem viele Freunde beizuhnten, gestaltete sich zu einem recht heiteren, und für Viele, die gerne ohne Arbeit reich werden wollen, auch zu einem recht belehrenden.

Räthsel.

Zwei Silben sind's, die leuchten mir bescheiden
In meinem Kämmerlein um Mitternacht,
Und haben oft doch zu der Menschheit Leiden
Die grauenvollsten Brände angefaßt.
Das erste Zeichen falle fort, und plötzlich
Steht da der Unschuld anmuthsvolles Bild,
Wie spielt es mit der Mutter so ergötzlich
Wie ist's so sündenrein, so lieb und mild!

Auflösung des Räthfels in Nr. 21: Fallstrich.

Stand und Preise der Ottobrunner Schranne vom 1. Juni 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	10	68	78	78	—	13	68	13	38	13	17	—	6	—	—
Roggen	16	9	25	6	19	10	60	10	20	10	20	—	—	1	30
Gerste	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	9	9	9	—	10	25	10	25	9	50	—	75	—	—

Heupreise per Zentner 3 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark — Pfg.

Remminger Schranken-Anzeige v. 29. Mai 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	14 Mk. 30 Pf.	14 Mk. 1 Pf.	13 Mk. 72 Pf.
Roggen	11 " 10 "	10 " 80 "	10 " 30 "
Gerste	10 " 70 "	10 " 47 "	9 " 80 "
Haber	9 " 90 "	9 " 43 "	8 " 90 "

Mindeheimer Schranken-Anzeige v. 26. Mai 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	14 Mk. 4 Pf.	13 Mk. 65 Pf.	13 Mk. 19 Pf.
Roggen	11 " 20 "	10 " 75 "	10 " 20 "
Gerste	9 " 90 "	9 " 45 "	9 " 13 "
Haber	9 " 39 "	8 " 86 "	8 " 29 "

Druck der Ganjer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobrunen.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 7. Juni 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 23.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einhebungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Treu und beständig sein, das ist die Seele der Tugend.

Bekanntmachung.

Curatel über die Bauerscheleute Xaver und Creszentia
Huber von Rummeltshausen betr.

Durch Beschluß vom 26. vor. Mts. ist der bis-
herige Curator der Huber'schen Eheleute der
Pfründner Franz Anton Adelswart von Rum-
meltshausen seiner Stelle enthoben worden und
wurde dieselbe dem Franz Josef Mang, Bauer
von dort übertragen, was hiemit zur Darnachach-
tung bekannt gegeben wird.

Ottobeuren den 5. Juni 1877.

Königliches Landgericht.

Gruner, Landrichter.

Amortisirung von Hypothekforderungen betr.

Das Königliche Landgericht Ottobeuren
hat in obigem Betreffe unterm heutigen folgendes
Erkenntniß
erlassen:

1) Die in den Hypothekenbüchern des k. Land-
gerichts Ottobeuren eingetragenen, in der öffent-
lichen Ausschreibung vom 18. November vor. Js.
(siehe Ottobeurer Wochenblatt pro 1876 Nr. 47,
pro 1877 Nr. 3 u. 11) näher bezeichneten For-
derungen Rechte und Ansprüche werden, nachdem
sich innerhalb der vorgesezten sechsmonatlichen
Frist wegen Geltendmachung derselben Niemand
gemeldet hat, für erloschen erklärt.

2) Die Kosten des Verfahrens haben die An-
tragsteller gleichheitlich zu tragen.

Gründe cc. cc.

Ottobeuren den 1. Juni 1877.

Königliches Landgericht.

Der kgl. Einzelrichter:

Fischer, Assessor.

Holzversteigerung.

Die Ortsgemeinde Begisried versteigert aus
ihrem Gemeindewalde eine größere Parthie ste-
henden Holzes am **Montag den 11. Juni**
Nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr beim Straßwirth.

Kaufslustige, welche das Holz vorher einsehen
wollen, haben sich an Alexander Maier in Begis-
ried zu wenden.

Die näheren Bedingungen werden vor der Ver-
steigerung bekannt gemacht.

Begisried den 5. Juni 1877.

Der Ortsvorgerher:
Alexander Maier.

Bekanntmachung.

Die königliche Garnisons-Ver-
waltung Kempten kauft 250 Str.
schönes Roggenstroh um 3 Mark
60 Pfg. den Centner an.

Zum **Anwalte in Memmingen** ernannt,
zeige ich ergebenst an, daß ich die Praxis eröffnet
und **Wohnung und Kanzlei** meines Vorgän-
gers, des k. Advokaten Reischle, gegenüber dem
Bahnhofs übernommen habe.

Memmingen den 5. Juni 1877.

Dr. Schmiedbauer.

Daas-Verkauf.

Montag den 11. Juni früh 8 Uhr verstei-
gert Unterzeichneter zirka 30 Haufen **Daas**, un-
weit Krautenberg gelegen an Ort und Stelle, wo-
zu einladet **Jedelhauser, Holzhändler.**

Eine **Flußdecke** wurde von Attenhausen bis
hierher verloren. Man bittet um Rückgabe.

Gesellschafts-Theater Ottobeuren.

Sonntag den 10. Juni:

Maria-Anna

oder

Ein Weib aus dem Volke.

Drama in 5 Akten aus dem Französischen
von Joseph Wendelssohn.

Preise der Plätze:

Loge: 70 S., I. Platz: 60 S. II. Platz: 40 S.,
III. Platz: 20 S.

Kinder auf II. u. III. Plätze, in Begleitung Erwachsener auf allen Plätzen die Hälfte.

Kassa-Eröffnung Nachmittags um 3 1/2 Uhr.

Anfang eine halbe Stunde später.

Theater-Billete können auch schon früher im Hause des Cassiers Pfalner abgeholt werden.

Wau Wau

oder **Damenschrecker** versendet 12 Stück mit
Gebrauchsanweisung zu M. 1.

Materialhandlung z. **Kleeblatt** Memmingen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von
vorzüglichem

Portland- & Roman-Cement

aus der Leub'schen Fabrik in Ulm, dann frisch
gebraunter **Mauerkalk** ist stets vorrätig und
billig zu haben bei

Heinrich Meheser, Welber
am Holzmarkt in Memmingen.

Einladung.

Kommenden Sonntag den 10. Juni findet
bei günstiger Witterung in Stephansried

Blechmusik

ausgeführt von den Attenhauser Musikern
statt, wozu ergebenst einladet

Geiger, Wirth.

Für Oekonomen.

Bei **Benedikt Knefel**, Drechsler und Rechen-
macher in Hopferbach sind mehrere hundert
Rechen und Gabeln zu haben.

In der Buchdruckerei und bei den Buchbindern
Braun und Fergg ist zu haben:

Herr rette mich!

Ein Gebetbuch für das Landvolk, herausgegeben
von P. Hermann Koneberg, Pfarrer in Otto-
beuren. Preis ungebunden 1 M.

Ein eisengearter **Dung- und Heuwagen** ist
zu verkaufen. Zu erfragen bei der Red.

Wichtig für
Kranke! Gef. auf-
merksam lesen.



4% Bayerische Eisenbahn-Anlehen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den **Umtausch** von **Obligationen** obiger Anlehen in **Markstücke** bewerkstelligt zu den Be-
dingungen der Staatsschulden-Eiligungs-Commission **spesenfrei**

Memmingen.

Heinrich Mayer, Bank- & Wechselgeschäft.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl.

Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 11. Juni 1877 Vormittags
8 Uhr zur Verhandlung:

- 1) **Bußer Johann**, Söldner von Warmisried, kgl. Ldg. Mindelheim wegen Beleidigung der Maier **Justine** Gastwirthsweib von dort,
- 2) **Stibi Martin**, Tagelöhner von Westerheim wegen Entwendung von Nahrungsmitteln,
- 3) **Paul Peter**, Dienstknecht von Egelhofen, k. Ldg.

Mindelheim wegen Uebertretung in Bezug auf das
Dienstbotenwesen und

- 4) **Schmidt Joseph**, Dienstknecht von Loppenhäusen k. Ldg. Mindelheim wegen Uebertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren

im Monat Mai 1877.

Geborene: Am 4. Anna, d. B. Joh. Albrecht,
Söldner v. h. — Am 6. Adolph, d. B. Joh. Fergg,

Buchbinder v. h. — Am 19. Georg, d. B. Balthasar Rinderle, Schuhmacher v. h. — Am 20. Josepha, d. B. Magnus Cutler, Bleicher v. h. — Am 28. Victoria, d. B. Joh. Wölfe, Söldner v. Brühlins.

Getraute: Am 15. Benedikt Baur, Uhrmacher v. h., mit Walburga Spiegel v. Wolfertschwenben. — Am 17. Michael Petrich, Zimmermann v. Stephansried mit Walburga Schmalholz v. Osterberg. — Am 22. Leonh. Brenner, Hainer v. h., mit Rosa Steigleder v. h. — Am 28. Anton Weiß, Zimmermann v. h., mit Crescenz Beckeler v. Eldern.

Gestorbene: Am 3. Paul Hertel, Tagelöhner v. Nordhalben, 46 J. — Am 4. Franziska Bollenmüller, Söldnersfrau v. h., 45 J. — Am 8. Franziska Kiepler, Maurerswitwe v. h., 62 J. — Am 10. Maria, Kind des Tagelöhners Albrecht v. Kempolz, 1 $\frac{1}{4}$ J. — Am 15. Maria, Kind des Bauern Dchugg v. Wehlins, 10 W. Am 20. Josepha, Kind des Bleichers Cutler v. h., 10 Minuten. — Am 22. Barbara Eifenlohr, Magd v. Hegelhofen, 28 J. — Am 27. Stephan Wiedemann, Spitalfründner v. h., 77 J. — Am 28. Veronika Schaber, Söldnersfrau v. h., 78 J. — Am 30. Georg, Kind des Schuhmachers Balth. Rinderle v. h., 12 J.

Vermischtes.

Ulm. Wie aus sicherer Quelle gemeldet wird, werden die lebenden Bilder, welche am Münsterjubiläum durch die Mitglieder des historischen Festzuges vorgeführt werden, Folgendes darstellen: I. Vierzehntes Jahrhundert. 1) Die Grundsteinlegung des Ulmer Münsters. 2) Der Tod des Bürgermeisters Konrad Bessler in der Schlacht bei Döffingen. 3) Die Veröhnung der Ulmer Geschlechter und Jünfte. 4) Eine Ulmer Künstlerstube. II. Sechzehntes Jahrhundert. 1) Erste Ausübung der Buchdruckerkunst in Ulm. 2) Predigt eines Reformators. 3) Szene aus dem Bauernkrieg. 4) Die Verlobung auf Schloß Lichtenstein. III. Achtzehntes Jahrhundert. 1) Eine Marktszene. 2) Der Dichter Schubart recitirt in einer Ulmer Wirthstube. 3) Eine Wachtstube der Ulmer Stadtmiliz (humoristische Gruppe). 4) Das Münster in seiner Vollendung erscheint den drei Jahrhunderten.

München, 29. Mai. Georg Uebelacker, Soldat des III. Infanterie Regiments zu Ingolstadt, ist vor dem Bezirksgericht des Diebstahls angeklagt. Er wird im Sanitätswagen hergeführt und in den Saal getragen, da ihm beide Füße fehlen. Am Sylvestertag erbrach er nämlich den Koffer eines Kameraden, entwendete daraus 10 M., da er selbst durchaus ohne Mittel war. Am 3. Januar entließ er dann aus Furcht vor der Entdeckung, blieb auf dem Feld über Nacht und erfror dabei beide Füße, so daß sie ihm abgenommen werden mußten. Dazu kommt nun die Strafe von 1 Jahr 2 Monaten Gefängniß.

Preußen. Neersen, 27. Mai. Eine entsetzliche Mordthat hat gestern Mittag in der zu unserer Bürgermeisterei gehörigen Ortschaft Vennhaide stattgefunden. Ein sonst ruhiger, stiller Mann hatte dem Kinde einer Nachbarin bei Gelegenheit eines Bankes der Kinder unter einander eine Ohrfeige gegeben. Der 22jährige Bruder des geschlagenen Mädchens, der Seidenweber Hendricks, gerieth darüber in Wuth und bedrohte seinen Nachbarn so, daß derselbe in sein Haus flüchtete

und die Thür abschloß. Da klopfte es leise an die Hausthür; die seit Mittwoch im Wochenbett liegende Frau bittet ihren Mann, nicht zu öffnen, derselbe glaubt jedoch, es sei einer von seinen Arbeitern, öffnet die Hausthür und sinkt sofort, von einem furchtbaren Stiche in den Hals getroffen, todt nieder. Der 22jährige Mörder wischt kaltblütig das Messer an seiner Hofe ab und sagt: „So, der steht nicht mehr auf und schlägt meine Schwester.“ Erst als mehr Leute herbeieilen, ergreift der Thäter die Flucht; nach hundert Schritten wendet er sich um, schwenkt unter Hurrabrufen seine Mütze um den Kopf und eilt weiter. Im Laufe des Nachmittags jedoch wurde der Mörder auf dem Heuboden seiner Eltern versteckt aufgespürt und verhaftet. Der Ermordete hinterläßt eine Frau und vier Kinder, wovon das jüngste erst 4 Tage alt ist.

Oesterreich. Neueren Berichten zufolge, herrscht in Neu-Szegebin grenzenloses Elend. Hundertundachtzig Familien sind um ihr ganzes Hab und Gut gekommen. Neu-Szegebin ist gänzlich verödet, nur da und dort sieht man ein Haus, welches nicht ganz eingestürzt ist. Der früher so wohlhabende Ort, dessen Getreidemagazine die Speicher des oberen Banates waren, dessen Gemüse und Obst der Stolz des ungarischen Marktes, ist durch Wasser ein Haufen von Schutt geworden. Letzten Freitag früh verbreitete sich die Nachricht, daß die Dämme des todtten Marosbettes nicht mehr zu halten seien und das Wasser gegen Neu-Szegebin einströme. In einer Stunde war auch schon die hinter Neu-Szegebin gelegene Kirche Kiralycezd überschwemmt, das Wasser stieg heftig und raschen Laufs bedeckten die Gassen, immer höher anwachsend. Die erschreckten Bewohner flüchteten aus ihren Häusern, die hinter ihnen sofort einstürzten. Ein wildes Durcheinander entstand, hier suchte unter lautem Jammer eine Mutter ihr Kind, dort ein Mann seine Frau, der Eine zog ein krankes altes Weib aus dem Hause, der Andere kam mit Kindern beladen zum Vorschein. Das Wasser erreicht bereits eine um 4" mehr betragende Höhe als jemals zuvor. Alles, was angestrengte Thätigkeit und Aufopferung zu leisten vermag, wird aufgeboten, um die Stadt Szegebin selbst zu schützen und Tausende arbeiten an den Dämmen und kämpfen gegen das drohende Unglück. Zu Alt-Kanizsa hat der Wasserstand der Theiß gleichfalls den höchsten Wasserstand im vorigen Jahr schon um einen Schuh überschritten, so daß Alt-Kanizsa, dieser Schlüssel des Torontaler-Komitats, nur durch ein Wunder einer Katastrophe wird entgehen können.

Gegen einen Schneidergesellen, welcher aus mehreren Choleralazareth in Wien hinausgeworfen worden war, weil er sich der guten Pflege wegen nur krank gestellt hatte, wurde die gerichtliche Untersuchung eingeleitet, und zwar (wie auf den Akten bemerkt ist) „wegen unbefugter Annäherung der Cholera.“

Odeffa, 2. Juni. Nachdem die aus dem Hafen von Nikolajeff ausgelaufenen Monitors bereits gestern einen achtsündigen, überaus heftigen Kampf mit den türkischen Monitoren und Strandbatterien an der Sulina-Mündung der Donau bestanden hatten, eröffneten sie heute Früh abermals den Kampf, um sich die Fahrt aufwärts zu erzwingen. Vier türkische Panzerkorvetten griffen ebenfalls in das Gefecht ein, und feuerten ihre vollen Breitseiten auf die Monitors ab, die jedoch durch ihr geschicktes Manöuviren und durch ihre große Fahr-

geschwindigkeit den großen türkischen Kriegsschiffen entkamen. Ein türkischer Monitor wurde schwer beschädigt und er kehrte schleunigst nach Sulina zurück, von wo alle Bewohner entflohen sind. Die russischen Monitors wollen die bei Tultscha ankernde türkische Donau-Flotille auffuchen, um sie zu vernichten.

Konstantinopel, 2. Juni. Die türkischen Truppen bringen siegreich im Kaukasus vor. Ueber 15,000 eingeborne Tcherkessen sind bereit bewaffnet und haben sich mit den regulären Truppen vereinigt. Täglich finden Gefechte statt. Die Russen, denen von den Aufständischen Tag und Nacht nicht Ruhe gelassen wird, und die wie ein Wild gehegt werden, erleiden fortwährend bedeutende Verluste. Große Waffen- und Munitionstransporte gehen wieder nach Suchum-Kaleh ab.

Bukarest, 2. Juni. Die Zahl der gegenwärtig in Rumänien stehenden Russen wird auf 320,000 Mann geschätzt, darunter 50,000 Reiter. (Die Aufstellung der Russen an der Donau ist folgende: Am Donau-Ufer stehen starke Kolonnenspitzen, mehrere Meilen vom Strome entfernt in großen Entfernungen große Massen, die in einem Tagmarsche jeden beliebigen Punkt der Kolonnenspitzen an der Donau erreichen können.) Beiläufig 2 Tagmärsche landeinwärts hinter diesen Truppenkörpern lagert dann die Reserve. Zwischen den Uferposten längs der ganzen Donau besteht eine telegraphische Verbindung und wird der Dienst außerdem auch noch durch Signale besorgt. Das Rundschaffterwesen ist sehr gut organisiert. Uebrigens haben auch die Türken zahllose Spione in ganz Rumänien, und es wird fast täglich ein Jude oder Rumäne erschossen, die für die Türken Spionendienste machen.

Frankreich. Ueber die Stimmung der französischen Armee beobachteten die Blätter ein tiefes und zugleich kluges Schweigen. Was man darüber vernahm, beruhete auf Privaterkundigungen. Jetzt treten plötzlich die einzelnen Führer von Armeekorps, der hüzige Durot voran, mit Tagesbefehlen hervor, welche den Schluß rechtfertigen, daß die Republik in den Kasernen mehr Anhänger hat, als es der jetzigen Regierung des Kampfes und Rückschlusses lieb ist. Man fällt plump und platt in die schlimmsten Zeiten des zweiten Kaiserthums zurück und versucht den Weg des absoluten Zwan-

ges. Der „Francois“ meldet, es seien strenge Maßregeln getroffen, um die Armee vor der Verbreitung revolutionärer Grundsätze zu bewahren. Es handelt sich um die vollständige Isolirung der Soldaten und Offiziere, die nicht nur keine Zeitungen mehr lesen, sondern auch keine Wirthshäuser mehr besuchen sollen, wo Zeitungen aufliegen.

Auf dem in der letzten Freitagnacht von Calais nach Paris abgegangenen Schnellzuge ist wiederum ein höchst verwegener Diebstahl verübt worden. Die Thäter schnitten mittelst einer Handsäge ein Loch in den Waggon, welcher bedeutende Quantitäten von Staatspapiere, namentlich italienischen und ägyptischen enthielt, die von London an Pariser Bankhäuser expedirt worden waren; sie konnten auf diese Weise mit der Hand hineinlangen und mehrere Packet entwenden, deren Gesamtwert sich auf nicht weniger als sechs Millionen Franks belaufen sollen.

Da wir in die Zeit eintreten, wo Gewitter häufiger werden, so dürfte für ängstliche Gemüther folgende Notiz Werth haben. Wenn der Donner 4 Sekunden nach dem Blitz hörbar ist, so ist die Stelle des Blitzschlages 1360 Mtr. entfernt. Man ist der Wahrheit immer sehr nahe, wenn man für jede Sekunde, welche auf den Zwischenraum zwischen Blitz und Donner kommt, 340 Mtr. Entfernung rechnet.

P a l i n d r o m.

Vorwärts ist's immer ein düst'rer Geselle,
Kommt auf den Zehen geschlichen daher,
Gönnet uns nimmermehr Klarheit und Helle,
Macht uns die Tage oft drückend und schwer.
Rehrt er den Rücken und zieht er von dannen.
Möcht man den Läst'gen auf ewig verbannen.
Rückwärts es Manchem so rosig hinschwindet,
Vielen, ach! bringt es nur Jammer und Noth;
Während der Eine stets himmlisch es findet,
Wünscht sich der Andre dagegen den Tod.
Möge dir, Leser, durch göttliches Walten,
Sich dieses Rückwärts zum Himmel gestalten!

Auflösung des Räthfels in Nr. 22: Flämmchen Lämmchen.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 7. Juni 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rekt.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rekt.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	—	103	103	84	19	13	42	13	22	12	98	—	—	—	16
Roggen	19	4	23	10	13	11	20	10	20	10	20	—	—	—	—
Gerste	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	14	14	14	—	10	—	10	—	9	75	—	—	—	25

Heupreise per Zentner 3 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark — Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 5. Juni 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 2. Juni 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster
Kern	13 Mk. 96 Pf.	13 Mk. 62 Pf.	13 Mk. 33 Pf.	Kern	13 Mk. 79 Pf.	Kern	13 Mk. 55 Pf.	12 Mk. 84 Pf.			
Roggen	10 " 96 "	10 " 55 "	10 " 14 "	Roggen	11 " — "	Roggen	10 " 95 "	10 " 43 "			
Gerste	11 " 15 "	10 " 67 "	9 " 30 "	Gerste	9 " 60 "	Gerste	9 " 40 "	9 " — "			
Haber	9 " 80 "	9 " 36 "	8 " 92 "	Haber	9 " 34 "	Haber	8 " 77 "	7 " 98 "			

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 14. Juni 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 24.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Die schwerste und gefährlichste Scheidekunst ist: Schein von Wahrheit scheiden.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel laden wir die verehrlichen Abonnenten zur Erneuerung des Abonnements und zu zahlreichen Bestellungen ein.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint wöchentlich einmal und kostet hier halbjährig 1 M. 10 S.,
ganzjährig 2 M. 20 S., durch die Post bezogen halbjährig 1 M. 40 S., ganzjährig 2 M. 80 S.
Alle k. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Wir empfehlen dasselbe auch zu Inseraten.

Die Redaktion des Ottobeurer Wochenblattes.

Bekanntmachung

Am Montag den 25. Juni l. Js.
Vormittags 11 Uhr

wird in der Wohnung der Hartmann'schen Eheleute zu Kettenbach verschiedenes Mobiliar, Haus- und Baumannsfahrnisse darunter ein Wagen, eine Kuh, gespaltenes Brennholz zc. an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ottobeuren, 14. Juni 1877.

Kgl. Gerichtsvollzieher:
Schaller.

Jagd-Verpachtung.



Samstag den 30. Juni
Nachmittags 4 Uhr wird im
Wirthshause dahier die Jagd der
Gemeinde mittelst Versteigerung
auf 9 1/2 Jahre verpachtet.

Die der Gemeindeverwaltung
unbekannte Personen haben sich über ihre Jagd-
kartenfähigkeit auszuweisen.

Die Pachtbedingungen werden vor der Verstei-
gerung bekannt gegeben.

Dietradried den 12. Juni 1877.

Die Gemeindeverwaltung.

Schäfer, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 20. Juni l. J.
werden im Gasthause zur „Rose“ — Neustadt —
von Morgens 9 — 12 Uhr und Nachmit-
tags 1 — 5 Uhr eine Anzahl unausgelöster
Pfänder der städtischen Leihanstalt bestehend in:
Mannskleidern, Uhren, Schmuck-Gegenständen,
Frauenkleidern, Weißzeug, Betten und anderen
Effekten gegen sofortige Baarzahlung an den
Meistbietenden öffentlich versteigert.

Kempten, 7. Juni 1877.

Stadt-Magistrat Kempten.

Der rechtskundige Bürgermeister:
Korn.

Veteranen-Verein Ottobeuren.

Sämmtliche Mitglieder werden zu einer Ver-
sammlung kommenden Sonntag den 17. l. M.
Vormittags 10 1/2 Uhr im eisernen Kreuz freund-
lichst eingeladen.

Der Vorstand: Hölzle.

Kommenden Sonntag den 17. Juni bei
günstiger Witterung

Blechmusik

im Annakeller, wozu einladet
J. A. Waldmann.

Zum Anwalte in Memmingen

ernannt, zeige ich ergebenst an, daß ich die Praxis eröffnet und Wohnung und Kanzlei meines Vorgängers des f. Advokaten Reischle, gegenüber dem Bahnhofe übernommen habe.

Memmingen den 5. Juni 1877.

Dr. Schmiedbauer,

vgl. Advokat.



Einem geehrten Publikum zur gefälligen Anzeige, daß **jeden Samstag** frische Schweinswürste, Münchner Bratwürste, sowie verschiedene andere Sorten Würste, geräuchertes Schweinefleisch, Rindfleisch, Schinken bereits fortwährend bei mir zu haben ist.

Achtungsvollst

Eduard Sebel, Engelmirth.

Ich zeige hiemit an, daß ich am heutigen an hiesigem Plage ein

Commissions- u. Agentur-Geschäft

eröffnet habe und empfehle mich im Beschaffen und Anlegen von Kapitalien, Ein- und Verkauf von Häusern, Grundstücken, Waaren u. c.; als Taxator und Auctionator. Strengste Discretion u. billige Bedienung zugesichert.

Achtungsvollst

Memmingen den 11. Juni 1877.

Eduard Karrer,

wohnhaft bei Herrn Moser, Weinwirth
Nr. 391 am Schweizerberg.

Dankagung.



Allen unsern Verwandten und Freunden, welche während der Krankheit, bei dem Leichenbegängniß und dem Trauergottesdienste unserer dahingeshiedenen Mutter, Schwieger- und Großmutter

Magdalena Schneider,

Pfirsundbäuerin von Eggisried,

so zahlreich ihre Theilnahme zeigten, sowie besonders dem Hochw. Hrn. Pfarrer für die vielen Krankenbesuche erstatten wir unsern innigsten Dank und empfehlen die Verstorbene dem frommen Andenken.

Ottobauern u. Eggisried den 11. Juni 1877.

Die trauernd Sinterbliebenen.

Grasversteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert am **17. Juni** Nachmittags 4 Uhr beim Wirth in Herbishofen das stehende Gras von 24 Tagw. Garten und Wiesen. Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Jos. Stücker, Aymüller.

Widerruf.

Unterzeichneter nimmt die ehrenfränkende Aeußerung, welche er gegen Joseph Mayer, Söldner in Attenhausen ausgesagt hat wieder zurück, erklärt dieselbe für unwahr und erkennt den Genannten als einen ehlichen und rechtschaffenen Mann.

Attenhausen den 9. Juni 1877.

Stephan Gohner, Söldner.

Bei meiner Abreise von Engetried nach Windelheim sage meinen werthen Freunden und Bekannten auf diesem Wege ein „herzliches Lebewohl.“

Jos. Säring, Privatier.

Wau Wau

oder **Damenschreck** versendet 12 Stück mit Gebrauchsanweisung zu **M. 1.**

Materialhandlung z. **Kleeblatt** Memmingen.



Ein **Anwesen** in einem Markte mit circa 12 Tagwerk Grundstücken ist bei ganz geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten:

in der Nähe der Kirche eine hübsche **Logie** bestehend aus 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten. Näheres bei der Redaktion.

Ein großartiger Erfolg

ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und um so großartiger ist derselbe, wenn dies trotz gebührender Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie solches der Fall bei dem illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populär-medizinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Enderfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Obiges über 500 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch ist in jeder Buchhandlung vorrätig, wird aber auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

Von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche Jedermann gratis und franco zur Einsicht zugesandt.

600 Seizen sind in der hiesigen Schießstätte zu verkaufen.

4% Bayerische Eisenbahn-Anlehen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den Umtausch von Obligationen obiger Anlehen in Markstücke bewerkstelligt zu den Bedingungen der Staatsschulden-Eiligungs-Commission **spesenfrei**

Münchinger.

Heinrich Mayer, Bank- & Wechselgeschäft.

Ein goldener Ring mit einem Steinchen wurde gefunden.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:

Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern Nr. 121.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

wurden am 11. Juni l. Js. verurtheilt:

- 1) Buzer Johann, Söldner von Warmisried wegen eines Vergehens der Beleidigung verurtheilt an der Gastwirthschaftsrau Maier Justine von Warmisried in eine Geldstrafe von 15 M. im Uneinbringlichkeits-falle Haftstrafe von 5 Tagen und zur Kostentragung.
- 2) Paul Peter, Dienstknecht von Egelhofen, k. Edg. Mindelheim wegen Uebertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen in eine Haftstrafe von 1 Tage, Kosten Arer.
- 3) Schmidt Joseph, Dienstknecht von Loppenhäusen, k. Edg. Mindelheim wegen 2 Vergehens des Betruges in eine Gesamt-Gefängnißstrafe von 15 Tagen, und wegen 1 Uebertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen in eine Haftstrafe von 8 Tagen, Kosten Arer.
- 4) Noll Ludwig, Mehrgerknecht von Stettwang, zuletzt in Ottobeuren wegen Verübung groben Unfuges in eine Haftstrafe von 1 Tage, Kosten Arer.
- 5) Loos Leopold, Schneidergeselle von Mauerbach in Desterreich, z. Z. in Ottobeuren wegen Ruhestörung in eine Haftstrafe von 4 Tagen, Kosten Arer, dagegen wurde freigesprochen
- 6) Stibi Martin, Tagelöhner von Westerheim von der Beschuldigung der Verübung groben Unfuges, Kosten Arer.

Vermischtes.

In Folge der Ermittlungen des Reichs-Gesundheitsamtes ist den Spezialregierungen mitgetheilt worden, daß in neuerer Zeit Gummivaaren als Spielzeug für Kinder in den Handel kommen, welche eine beträchtliche Menge Zinkoxyd und, so weit sie bunt mit Farben bemalt sind, auch Blei und Kupfer enthalten. Die Spezialregierungen sind seitens der Reichsregierung ersucht worden, vor dem Ankauf dieser Gegenstände wegen ihrer Gefährlichkeit zu warnen und zugleich die Gewerbetreibenden auf die Bestimmungen des Strafgesetzbuches aufmerksam zu machen, welches den Handel mit solchen Gegenständen mit Strafe belegt.

In der Pfarrei Mariakirchen, B.-A. Pfarrkirchen, kam vor wenigen Tagen in einem Bauernhause ein al-

tes Schwein unbemerkt in die offen stehende Stube riß das dafelbst liegende Kind aus der Wiege, schleppte es unter die Wandbank, und fing an selbes zu verzehren. Als es demselben mehrere Bisse ins Gesicht beigebracht hatte, kam die entsetzte Mutter des Kindes dazu und entriß dem Schweine die theure Beute. Das Kind starb aber alsbald an den erhaltenen Verletzungen.

Berlin, 9. Juni. Von seinem Urlaub hat Fürst Bismarck, wie ein von Kissingen gekommener Beamter erzählt, in diesem Jahre weniger wie je zuvor. Es war dem Kanzler in Rücksicht auf sein Befinden die Entlastung von allen Geschäften zugesagt worden, und doch hat er, weil die Dinge im Orient die ganze europäische Diplomatie in ungewöhnlichen Maße beschäftigen, täglich volle zehn Stunden zu arbeiten, ja es kommt vor, daß selbst mitten in der Nacht rasch Bescheid gegeben und Entscheidungen getroffen werden müssen. Der Aufenthalt in Kissingen hat für den Fürsten nur den Vortheil, daß er unnöthige und lästige Besuche hintertreibt; der Kanzler hört nicht das Geräusch der „Tret-Mühle“ und schluckt nicht den Staub der Wilhelmstraße ein. Nur das Wichtigste wird ihm unterbreitet, das Meiste aber von dem, was augenblicklich zu regeln ist, ist außerordentlich wichtig. Nach der Kissingener Kur dürfte Bismarck irgendwo in Süddeutschland, etwa im bayerischen Hochgebirge, einige Zeit verweilen und Barzin erst aufsuchen, wenn die Orient-Wirren persönliche Besprechungen nicht mehr in dem Maße nöthig machen, wie jetzt und in den nächsten Wochen.

Berlin, 9. Juni. Das wichtigste Ereigniß im russisch-türkischen Kriege ist bisher die augenblickliche und völlige Zerstörung eines türkischen Panzerschiffes durch einen russischen Torpedo. Die Darstellungen über den Hergang sind verschieden, doch scheint das furchtbare Ereigniß herbeigeführt durch einen Offensivtorpedo, der wie ein Wurfgeschöß auf das feindliche Schiff losgelassen wird. Die Sache hat mit Recht ungeheures Aufsehen erregt, namentlich in England, denn was hilft ferner die gewaltigste Panzerflotte, wenn sie durch ein Duzend solcher kleinen Wurfgeschöße in die Luft gesprengt werden kann. Noch größeres Aufsehen hat das Ereigniß in Rußland selbst gemacht; die Russen glauben, daß ihre Küsten jetzt durch die Torpedos völlig sicher und unnahbar gemacht worden sind, und daß die ehemals so gefürchtete englische Flotte wenig besser sei, als altes Eisen. Demgemäß hat sich die Stimmung sehr gehoben und die russischen Blätter führen jetzt bereits eine weit weniger bescheidene Sprache hinsichtlich des Kriegszweckes als Anfangs. Sie vermahren sich im Voraus gegen einen faulen Frieden und verstehen unter einem gesunden Frieden offenbar nichts anderes, als die völlige Auflösung der Türkei. In diesem Sinne

sprechen auch die Blätter, welche man gemäßigte zu nennen pflegt, z. B. die russische Petersburger Zeitung und der jetzt wieder erscheinende Golos.

Wien, 8. Juni. Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht einen an die jüngst circulirenden Friedengerüchte anknüpfenden Brief aus Petersburg. Derselbe spricht sich gegen einen faulen Frieden aus und erwartet eine längere Friedensruhe nur dann, wenn nicht bloß in den Balkanprovinzen, sondern auch in den griechischen Landestheilen und auf den Inseln die türkische Wirthschaft vollkommen geändert werde. Bei einem Solidität verheißenden Frieden müßten die Interessen aller Nationen gewahrt werden und auf solcher Basis sei Rußland auf dem Wege, sich mit England zu verständigen, namentlich müsse der Irrthum bekämpft werden, daß Rußland die Donaumündungen wolle. Oestreich und Deutschland hätten das Recht zu verlangen, daß die Donau als ihre Lebensader bis zu den Mündungen frei sei. In den politischen Kreisen in Petersburg werde deshalb das Projekt besprochen, Bulgarien und Rumänien zu einem neutralen Staate zu vereinigen.

Konstantinopel. Die Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatz lauten „sehr ernst.“ Ohne durch die Blume zu sprechen, bedeutet dies wohl, daß es mit Nukhtar Pascha und seinem Heere Matthäi am Letzten ist. Die amtlichen Berichte aus Konstantinopel über kleine Gefechte mit für die türkischen Truppen günstigem Ausgange verfassen nicht mehr, seitdem die Russen unaufhaltsam vordringen und nicht allein Kars, sondern auch Erzerum bereits einschließen. Aus dem neuesten Drahtberichte ist wohl zu schließen, daß Nukhtar Pascha vor den Russen stetig zurückweicht und sich scheut, eine Schlacht zu wagen, da deren Verlust in Konstantinopel wahrscheinlich eine Revolution zum Ausbruch bringen würde.

Großbritannien. Graf Schuwaloff hat in London ein Schreiben Gortschakoffs überreicht, in welchem Rußland erklärt, es werde den Suez-Kanal und Egypten, Constantinopel und die Dardanellen, endlich den persischen Meerbusen, nicht antasteten. Es sei zwar Rußlands Recht, den Krieg auch auf Egypten auszudehnen, indessen liege dieses Land von dem Schauplatz der Ereignisse so fern, daß es in den bisherigen Plänen gar

nicht erwähnt worden sei. Ein Gleiches wäre mit dem persischen Meerbusen der Fall. Die Dardanellen-Frage könne nur durch internationale Uebereinkunft gelöst werden, und was den Besitz Constantinopels betreffe, so strebe Rußland nicht darnach, wolle aber auch keine andere christliche Macht in denselben gelangen lassen. Der Suez-Kanal endlich sei außer allem u. jedem russischen Calcul. Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt dazu, Rußland spiele dem zerfahrenen Europa gegenüber bereits die Rolle Macedoniens dem uneinigen Griechenland gegenüber, werde verschwenderisch sein mit den glatteiten Worten, um England und Oesterreich von jeder Theilnahme am Kriege abzuhalten, so daß es ungestört die Türkei, welche es schon mit den Krallen gepackt hat, nach Herzenslust zerfleischen könne. „Es gibt kein Europa mehr,“ heißt der Refrain dieser Klage, und wenn Rußland, wie man der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin meldet, selbst beikäme, neben der Unabhängigkeit Serbiens und Rumäniens auch die Annexion Armeniens mit sammt dem Hafen von Baium und Kars in das Friedens-Instrument zu dictiren, so würde, fürchten wir, Europa immer noch in der genügsamen Pagodenhaltung verbleiben, die es sich seit zwei Jahren angewöhnt hat. Was werden künftige Historiker von diesem Europa denken?

Charade und Homonymie.

O! welch' schöne,
Süßen Töne
Sich in meine Erste schwingen;
Und dies Singen
Und Erklingen
Möcht' dem Herzen Frieden bringen.
Ach! wie ärmlich
Und erbärmlich
Ist der Mann, ist er die Letzten.
Doch wie süße
Schmecken Bisse
Von den aromatischen Letzten.
Wer mit Ganzem wird bedacht,
Schwerlich zur Besenkung lacht.

Auflösung des Räthfels in Nr. 23: Nebel. Leben.

Stand und Preise der Ottobrunner Schranne vom 14. Juni 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niedester					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	19	93	112	98	14	13	—	12	32	11	94	—	—	—	90
Roggen	13	32	45	26	19	11	—	11	—	9	83	—	80	—	—
Gerste	3	3	6	3	3	9	20	9	20	9	20	—	—	—	—
Haber	—	49	49	37	12	10	14	9	64	9	27	—	—	—	36

Heupreise per Centner 3 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 12. Juni 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 9. Juni 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 20 Pf.	13 Mk. 10 Pf.	12 Mk. 80 Pf.	Kern	13 Mk. 30 Pf.	12 Mk. 86 Pf.	12 Mk. 36 Pf.	Kern	13 Mk. 20 Pf.	13 Mk. 10 Pf.	12 Mk. 80 Pf.
Roggen	10 " 47 "	10 " 5 "	9 " 56 "	Roggen	10 " 65 "	10 " 23 "	9 " 55 "	Roggen	10 " 65 "	10 " 23 "	9 " 55 "
Gerste	10 " 66 "	10 " 36 "	10 " 17 "	Gerste	9 " 90 "	9 " 80 "	9 " 62 "	Gerste	9 " 90 "	9 " 80 "	9 " 62 "
Haber	9 " 28 "	8 " 70 "	8 " 2 "	Haber	9 " 4 "	8 " 64 "	8 " 1 "	Haber	9 " 4 "	8 " 64 "	8 " 1 "

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobrunen.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 21. Juni 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 25.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Was heißt das, über die Zeiten klagen?
Wie jeder sie macht, so muß er sie tragen.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel laden wir die verehrlichen Abonnenten zur Erneuerung des Abonnements und zu zahlreichen Bestellungen ein.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint wöchentlich einmal und kostet hier halbjährig 1 M. 10 S., ganzjährig 2 M. 20 S., durch die Post bezogen halbjährig 1 M. 40 S., ganzjährig 2 M. 80 S. Alle k. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Wir empfehlen dasselbe auch zu Inseraten.

Die Redaktion des Ottobeurer Wochenblattes.

Ich zeige hiemit an, daß ich am heutigen an hiesigem Plage ein

Commissions- u. Agentur-Geschäft

eröffnet habe und empfehle mich im Beschaffen und Anlegen von Kapitalien, Ein- und Verkauf von Häusern, Grundstücken, Waaren u. c.; als Taxator und Auctionator. Strengste Diskretion u. billige Bedienung zusichernd.

Achtungsvollst

Memmingen den 11. Juni 1877.

Eduard Karrer,

wohnhaft bei Herrn Moser, Weinwirth
Nr. 391 am Schweizerberg.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Publikum sein schon seit mehreren Jahren errichtetes

Sieb- & Drahtwaaren-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen und empfiehlt sowohl sein **Holz-, Sieb- & Draht-Waaren-Lager**, als auch die Selbstverfertigung aller Gattungen **Siebe**, gestricke und gewobene **Drahtgitter**, **Gartenzäune**, **Grabeinfassungen**, **Altanen**, **Sand- und Maschinengestelle** in allen Stärken, beliebigen Längen und Breiten für alle Zwecke als: **Frucht- & Maschinenreinigungs-**

Maschinen, Hopfen- & Kühlscheyer, Vergitterungen zu **Luftzugs- Dach- & Kelleröffnungen**, **Wurfgitter** für Kohlen, Kies und Sand, **Kirchengitter**, **Doppel-Kies**, gestanzte **Wurfgitter**, **Elastische Draht-Matrazen** mit oder ohne Polster, sowohl von galvanisirtem **Kupfer-Draht**, als auch von **Eisendraht**. Einem geneigten Zuspruche steht entgegen

Achtungsvollst

Memmingen im Juni 1877.

Johann Lipp,

Siebmacher und Weinwirth
z. großen Schoppen.

Blum-Verkauf.

Am 24. Juni Nachmittags 3 Uhr verkauft Unterzeichneter im Wirthshause zu Schwaighausen die **Blum** von circa 8 Tagwerk Wiesen von dem Keng'schen Anwesen.

Der Gutskäufer.

Zu vermietthen:

in der Nähe der Kirche eine hübsche **Logie** bestehend aus 2 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten. Näheres bei der Redaktion.

Jeden Posten **Butter** in guter frischer Waare kauft von reellen Lieferanten.

W. Bugke Berlin W.
Lützow-Str. 94.

In der öffentlichen Straffsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 25. Juni 1877 Vormittags 8 Uhr zur Verhandlung:

- 1) Loos Leopold, led. Schneidergeselle von Mauerbach in Oesterreich z. Z. in Ottobeuren wegen Beleidigung des Frz. Kiechle von hier,
- 2) Loos Leopold, vorgenannter Schneidergeselle weiter wegen Beleidigung der Dengel Theresie, Delmüllers-tochter von hier,
- 3) Stephan Michael, Deconom und Jagdpächter von Friedenhausen wegen Uebertretung jagdpolizeilicher Vorschriften,
- 4) Schöllhorn Michael, Schneider und Jagdpächter von Friedenhausen, gleichfalls wegen Uebertretung jagdpolizeilicher Vorschriften,
- 5) Schmahlholz Ulrich, Tagelöhner von Rückholz, l. Bdg. Füßen wegen Betrug und Unterschlagung,
- 6) Holzheu Josepha, Tagelöhnerin von Ottobeuren wegen Bettel und
- 7) Fröhner, Magdalena, Tagelöhnerin von Ottobeuren wegen Bettel.

Von Kettenbach bis Ottobeuren wurde eine **Briestafche**, in welcher 2 Coupon enthalten sind, verloren. Man bittet um Rückg. gegen Belohnung.

Auf ein Anwesen dahier werden **600 fl. Kapital** zu 4% Verzinsung gegen fünffache Versicherung auf l. Hypothek aufzunehmen gesucht.

Das illustrierte Originalwerk:
"Dr. Nix's Naturheilmethode"
be ist zum Preise von 1 M.
in allen Buchhandlungen vor-
rätig.

❖ Für Leidende! ❖

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, über die Hoffnung auf Genesung schwanken läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Nix's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlag's-Anstalt in Leipzig auf Franco-Berlangen gern Jedem einen "Attest-Auszug" (100 Auflagen) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen "Auszug" kommen zu lassen.

V e r m i s c h t e s.

Lauterbach, bei Donauwörth. Am 13. Juni l. Js. zog über Lauterbach ein heftiges Gewitter. Viele im nahen Dorfliche beschästigte Arbeiter konnten ihren Wohnort Lauterbach vor Beginn des Gewitters nicht mehr erreichen, und suchten also in den zwei Häusern, die an der Straße, welche von Lauterbach nach Wertingen führt, stehen, sich zu schützen. In einem dieser beiden Häuser war die Wohnstube bereits mit Menschen angefüllt, als plötzlich bei heftigem Knalle der Blitz in den Kamin schlug, denselben bis zur Erdoberfläche herab vernichtete, den Ofen auseinanderwarf und mehrere Vermüstungen anrichtete. Der Bauer Jos. Häusler von Lauterbach, welcher im zweiten Hause ein günstiges Obdach gefunden hatte, und den Blitz auf den Kamin des ersten Hauses niedersahren sah, eilte augenblicklich dorthin. Welchen Schrecken empfand er aber, als er beim Eintritte in die Wohnstube die ganze Menschenmenge, darunter auch zwei seiner Kinder, auf dem Boden lie-

gend fand und die Vermüstungen des Lokals gewahrte! — Durch Hinausschleppen in die frische Luft und durch Begießung mit kaltem Wasser wurden die meisten Verunglückten wieder zur Besinnung gebracht, jedoch bei dem größten Theile derselben blieben schwerere oder geringere Verletzungen zurück. Leider wurde der eigene Sohn des Hauses, Gregor Rathgeb, ein 24jähriger, sehr braver Jüngling, ein Opfer dieses Unfalls und wird wegen seines so plötzlichen Todes um so mehr von der ganzen Gemeinde sehr bedauert.

Mainz, 13. Juni. Ein junger Mann aus einer sehr angesehenen Familie begab sich am Sonntag Nachmittag mit seiner Gattin in den Raimundgarten, der Eröffnung desselben beizuwohnen, und überließ sein einziges Kind, ein Mädchen von einem halben Jahre, der Fürsorge des Dienstmädchens. Das Mädchen, das einen Soldaten zum Schatz hatte, wartete nur die Zeit ab, bis sich ihre Herrschaft entfernt hatte, um sich zum Stellbichlein zu begeben. Kaum hatten die Eltern das Haus verlassen, als das herzlose Mädchen, um das schreiende Kind zu beruhigen, eine Flasche ergriff und den Inhalt derselben — Vitriol — dem Kinde in den Mund goß. Das fürchterliche Gift that sofort seine Wirkung, das Kind krümmte sich wie ein Wurm, konnte jedoch keinen Laut hervorbringen. Kaum war diese That geschehen, als das Mädchen das Zimmer abschloß, zu seinem Schatz eilte und sich so lange mit diesem tadelnd in einer Kneipe unterhielt, bis es glaubte, daß ihre Herrschaft nach Hause kommen würde. Als es nach Hause kam, fand es das Kind fast in demselben Zustande, wie es dasselbe verlassen, nur bedeckte Leichenblässe sein zartes Gesicht. Bald darauf kamen auch die Eltern nach Hause und fanden ihr einziges Glück — sterbend in seinem Bettchen. Die Aufregung der Eltern war grenzenlos, die Mutter der Verzweiflung nahe. Rasch wurde zu einem Arzt geschickt, der dem Kinde durch den vom Vitriol verbrannten Mund Brechmittel einflößte, was zur Folge hatte, daß das Kind, das nur noch schwaches Leben zeigte, das Gift wieder von sich gab. Das Kind wird wohl schwerlich aufkommen; die Zunge ist vollständig verbrannt. Das Dienstmädchen ist noch in derselben Nacht flüchtig geworden. Die Behörde hat jedoch von dem Vorfall Kenntniß erhalten und dürfte bald in der Lage sein, die Person der verdienten Strafe zuzuführen.

Schweiz. Der „National-Suisse“ erzählt von einer aufopfernden That eines Neuenburger Schiffmannes Namens Adolf Stämpfli. Derselbe wagte sich vorlezten Freitag, als der Sturm am heftigsten tobte, allein auf einem Schiffe hinaus in die See, um 4 junge Leute, die in höchster Lebensgefahr sich befanden, zu retten. Des Schiffes und der Witterung unfundig, hatten die Vier versäumt, vor dem sich erhebenden Unwetter das Land zu gewinnen. Im Nu war der Kahn umgeworfen und die Insassen kämpften in den stürmischen Wellen mit dem Tode, denn auch dem besten Schwimmer wäre es nicht möglich gewesen, das Ufer zu erreichen. In diesem kritischen Momente löste der genannte Schiffmann seinen Rachen vom Ufer und erreichte trotz „Sturm und Wogendrang“, begleitet von den besten Wünschen der großen am Ufer harrenden Menge die Viere und sieh, das Unmöglichseheinende gelang. Der einzige Mann leistete auf schwachem, schwankendem Fahrzeuge dem todbenden Sturme Widerstand, hob einen der schon halb ertrunkenen und hilflosen Jünglinge

nach dem andern in's Schiff und brachte sie glücklich alle an's Ufer.

Die Frage des Genfer Zeichens, ob Kreuz ob Halbmond, ist nun der Entscheidung näher gerückt. Die deutsche Reichsregierung will an die Schweiz ihr Votum in der Frage richten, ob es angemessen sei, der Pforte zu gestatten, in Betreff der Genfer Convention zur Pflege der Verwundeten auf dem Schlachtfelde das rothe Kreuz im weißen Felde durch einen rothen Halbmond in weißem Felde zu ersetzen. Deutschland ist dafür, ohne Präjudiz für spätere Zeiten jetzt den Halbmond als internationales Abzeichen anzuerkennen. Inzwischen ist der Vorschlag aufgetaucht, auch das Kreuz in Zukunft fortfallen zu lassen und statt dessen, entsprechend dem nicht confessionellen, sondern allgemein menschlichen Charakter der Genfer Convention den mit Schlangen umwundenen Askulapstab einzuführen, wie ihn ähnlich die deutschen Militär-Aerzte auf ihren Schulterklappen tragen.

Rumänien. Ueber die gegen die Juden im Städtchen Daraban verübten Exzesse schreibt ein Corresp. der „N. Fr. Pr.“: Seit einigen Jahren schon bestanden Zwistigkeiten zwischen dem Gutsbesitzer und der jüdischen, an 400 Familien starken Bevölkerung des Städtchens. Am meisten war es die Frau des Gutsbesitzers Cimara, welche gegen die Juden hegte und nur auf den günstigen Moment wartete, um ihren Haß zu betheiligen. Vor 6 Tagen, Sonntag den 3. Juni, war wie gewöhnlich Markttag im Städtchen, und waren viele Bauern aus der Umgegend herbeigekommen. Schon mehrere Tage vorher hatte die Gutsbesitzerin mehrere Griechen gedungen, welche im Vereine mit ihren Dienern etwa 20 Mann stark sein mochten. Diese Leute wurden mit Matagons und Pistolen bewaffnet, auf den Markt geschickt, um die Bauern für das Unternehmen zu gewinnen. Frau Cimara fuhr ebenfalls, mit einer Pistole bewaffnet, in Begleitung Bewaffneter durch die Stadt und ließ gratis Schnaps vertheilen. An 30 — 40 Bauern wurden gewonnen, und dann ging es über die nichts ahnenden Juden her. Sie wurden fast sämtlich geschlagen, viele verwundet, einige erlagen sofort den Messerstichen der Griechen, andere starben den Tag darauf. Die Weiber und Kinder flohen aus dem Orte. Alle Häuser wurden zerstört, die Habe auf Leiterwagen geladen, die Waaren, das Silberzeug weggeschleppt. Was nicht mitgenommen werden konnte, wurde vernichtet. Die Synagoge wurde erbrochen, und die heiligen Bücher wurden auf den Straßen mit Füßen getreten. Die ganze jüdische Bevölkerung ist an den Bettelstab gebracht; Einige, die ein Vermögen von 5 — 10,000 Dukaten hatten, haben heute nichts zu essen. Die Regierung hat sehr energische Maßregeln behufs Bestrafung der Schuldigen ergriffen.

Ueber den Selbstmord eines Tscherkessen-Offiziers auf dem Bahnhof in Jassy schreibt man der „Presse“: Während Kaiser Alexander vor der Abfahrt des Zuges noch aus dem Waggonfenster schaute, nahte sich ihm ein junger, hübscher Mann in der kleidsamen Tscherkessen-Offiziers-Uniform, that einen Fußfall und wollte ein Papier überreichen. Der Kaiser machte aber eine unwillige Handbewegung und man hörte die zürnenden Worte: „Als Arrestant nach Kischineff.“ Der junge Offizier schwankte gegen die Eingangsthür des Wartesalons zurück und brach jenseits derselben zusammen;

er hatte sich einen fast fußlang zirkassischen Dolch bis an's Hest in's Herz gestoßen und war nach wenigen Minuten eine Leiche. Auf die Frage des Kaisers, der eine gewisse Bewegung wahrgenommen und sich nach dem Grunde derselben erkundigte, sagte man ihm, daß der junge Offizier unwohl geworden sei. „D,“ meinte er, „der dumme Kerl spielt Komödie!“ aber der hat seine Rolle indessen ausgespielt und war ein stiller Mann geworden. Auf mein Befragen erfuhr ich, daß der junge Mann, der wegen seiner Tapferkeit im Türkschen mit dem Offizierskreuz des Georgenordens decorirt wurde, wegen verschiedener Disciplinarvergehen vom Kriegsgerichte verurtheilt war, sich der Strafe aber durch die Flucht entzogen hatte; inzwischen hat er den serbisch-türkschen Krieg als Freiwilliger mitgemacht und war nun vor circa sechs Wochen hieher gekommen um beim Durchzug des Kaisers die Gnade desselben anzuflehen. Als ihm dieselbe verweigert wurde, sagte er seinem bewegten Leben in obenerzählter Weise ein jähes Ende. Der Vorfall machte einen tiefen Eindruck auf das versammelte Publikum und die gehobene Feststimmung erlitt einen argen Stoß; lautlos und gewissermaßen betäubt ging man auseinander.

21,000 Mark ohne Besitzer. Die Reichshauptbank in Berlin befindet sich gegenwärtig wegen einer Summe von 21,000 Mark in einer eigenthümlichen Verlegenheit. Es erschien nämlich am 28. Februar 1876 auf der Bank ein Herr mit fremdländischem Dialect und deponirte unter dem Namen J. B. Woller die Summe von 21,000 Mark mit dem ausdrücklichen Vermerk, diese nach zwei Tagen an die Hauptbank-Zahlstelle in Frankfurt an der Oder zu senden und an einen Herrn A. W. Rammack auszugahlen, der dort im Hotel zum „Goldenen Adler“ Bischofsstraße 21, wohne. Nach einigen Tagen meldete sich auch ein Mann in Frankfurt, der vorgab, den oben erwähnten Namen zu führen und in dem bezeichneten Hotel zu wohnen; eine andere genügende Legitimation konnte der Unbekannte jedoch nicht zur Stelle schaffen, er berief sich nur auf die Eintragung seines Namens ins Fremdenbuch und auf die Auszahlungsbedingungen, welche sein Freund in Berlin gestellt. Die Bank ging hierauf selbstverständlich nicht ein, sondern verweigerte die Auszahlung der 21,000 Mark. Es verstrich nun ein volles Jahr, da endlich erhält die Bank im März l. J. von Berlin aus ein Schreiben, in welchem Rammack mittheilt, daß er unter dem fingierten Namen Woller die Einzahlung geleistet habe und daß er endlich sein Geld ausgezahlt zu erhalten wünsche. Auf diesen Brief antwortete das Bankdirectorium, es könne ihm nur anheimstellen, unter Einreichung der von der Reichshauptbank erhaltenen Empfangsbcheinigung die Rückzahlung der 21,000 Mark zu beantragen. Bis heute ist dieser Rath merkwürdigerweise noch nicht befolgt worden, so daß nunmehr die Reichsbank ebenso wie die hiesige Polizeibehörde Nachherchen über die genannten Personen einerseits und über den Erwerb des Geldes andererseits anstellen. Es liegt nämlich unter den obwaltenden Verhältnissen die Vermuthung nahe, daß das Geld auf irgend eine unredliche Weise erworben, aus Furcht vor Verfolgung ohne sichere Disposition in der Eile bei der Bank eingezahlt worden sei, und daß Woller oder Rammack aus Furcht vor Ergreifung nicht wagen, das Geld persönlich zu erheben. Die angestellten Nachherchen haben ergeben, daß ein Mann Namens Rammack, der einen fremdländischen, vermuth-

lich holländischen Dialect sprach, im Januar v. J. und im März d. J. im Norddeutschen Hof in der Mohrenstraße logirt habe. Die Reichshauptbank hat außerdem bei den bekannten Geschäftshäusern angefragt, ob ihnen ein 2c. Rammad bekannt wäre; eine Antwort hierauf ist noch nicht erfolgt, und lagern die herrenlosen 21,000 Mark noch wie vor bei der Filiale in Frankfurt.

Best. Recht interessant ist die Art und Weise, wie ein hiesiger Einbrecher kürzlich einen Streich ausgeführt hat. Derselbe hatte nämlich beobachtet, daß eine Wittwe sich bei Tage sehr wenig zu Hause aufhielt. Er erbrach daher ihre Wohnung, rief mehrere Hausirer herbei und hielt in der Wohnung eine Licitation aller vorfindlichen Esfekten ab. Kassen und Koffer hatte er natürlich früher erbrochen. Jeder Käufer entfernte sich mit seinem Kauf unangefochten, und nach mehrstündiger Arbeit verließ auch der Veranstalter das Haus. Die Frau war nicht wenig erstaunt, als sie Abends nach Hause kam, nur die leeren Wände fand und von den Nachbarn erfuhr, daß bei ihr eine Licitation abgehalten wurde.

(Alter schützt vor Thorheit nicht!) In Egloffstein (Oberfranken) hat sich ein 72jähriger Wittwer aus Liebesgram erschossen. An demselben Tage, an dem seine Angebetete ihre Hand einem Andern am Altar reichte, jagte sich der verschmähte Liebhaber eine Kugel durch den Kopf.

Auf einer silbernen Hochzeit.

Wohl selten, erzählt ein Berliner Blatt, ist bei dem so schönen Familienfeste einer silbernen Hochzeit ein so eigenthümliches Intermezzo vorgekommen, wie in Berlin in voriger Woche bei dem Kaufmann G., der mit seiner noch jungen Ehehälfte den fünfundschwanzigjährigen Hochzeitstag feierte. Eine Tochter von etwa 19 Jahren war das einzige Kind des Jubelpaares; das junge schöne Mädchen war aber trotz der freudigen Stimmung, die an der Tafel herrschte, sichtlich zerstreut und fast niedergeschlagen. Ihr Tischnachbar, der Rentier K., ein wohlconservirter Junggeselle von etwa 45 Jahren, schien daran Schuld zu sein, denn seit Beginn des Festes hatte er sich ausschließlich und in etwas auf-fallender Weise nur mit ihr beschäftigt. Man bemerkte

endlich, wie die Beiden sich zärtlich die Hände drückten, und daß namentlich der Junggeselle sehnüchtige Blicke auf die mit dem silbernen Kranze geschmückte Braut richtete. Das Geheimniß, das sich während der Tafel zwischen diesem Paare vollzog, klärte sich bald zur allgemeinen Erheiterung der ganzen Gesellschaft auf. Der Rentier K. hatte nämlich — so erklärte er in seinem Toast, den er dem Jubelpaare brachte — als Jüngling für die Silberbraut geschwärmt, er sei aber so wohl von ihr, wie auch von ihren Eltern als „zu grün“ abgewiesen worden. Diesen Korb habe er sich so zu Herzen genommen, daß er sich damals gelobte, sein Leben als Junggeselle zu beschließen. Bis jetzt habe er sein Wort gehalten, aber seine Tischnachbarin, die Tochter jener Korbgeberin, habe schon längere Zeit durch die große Ähnlichkeit mit ihrer Mutter sein Herz beunruhigt und im Drange seiner Gefühle habe er während der Tafel um ihre Hand angehalten. Das Mädchen habe eingewilligt, und er frage die Eltern, namentlich aber die Silberbraut, ob man ihm jetzt, wo er doch nicht mehr „grün“, dafür aber etwas grau geworden sei, auch wieder einen Korb geben wolle. Das neue Brautpaar wurde von den Gästen, nachdem die Eltern die Zustimmung gegeben, mit einem wahren Beifallssturm begrüßt, und es entwickelte sich während des Doppel-festes, das jetzt gefeiert wurde, zwischen Mutter und Tochter eine so liebenswürdige und herzzgewinnende Rivalität, daß der zwar nicht mehr „grüne“, aber etwas graue Junggeselle durchaus nicht mehr bereute, von seiner jetzigen Schwiegermutter einst den Korb bekommen zu haben.

[Auf der Eisenbahn:] Dünner: Ich glaube, es wäre nur gerecht, wenn auf der Bahn nach dem Gewicht bezahlt würde. Dicker: Seien Sie froh, daß es nicht so ist; man würde es dann nicht der Mühe werth halten, Sie mitzunehmen.

Räthsel.

Wer es macht, der sagt es nicht;
Wer es nimmt, der kennt es nicht;
Wer es kennt, der nimmt es nicht.

Auflösung des Räthfels in Nr. 24: Ohrfeige.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 21. Juni 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.
Kern	14	32	46	46	—	12	74	12	26	12	8	—	—	—	6
Roggen	19	21	40	17	23	11	—	11	—	11	—	—	—	—	—
Gerste	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	12	5	17	12	5	9	95	9	50	9	—	—	—	—	14

Heupreise per Centner — Mark — Pfg. Strohpreise per Centner — Mark — Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 19. Juni 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 16. Juni 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 30 Pf.	13 Mk. 1 Pf.	12 Mk. 72 Pf.	Kern	12 Mk. 86 Pf.	12 Mk. 50 Pf.	12 Mk. 15 Pf.	Kern	12 Mk. 86 Pf.	12 Mk. 50 Pf.	12 Mk. 15 Pf.
Roggen	10 " 77 "	10 " 47 "	10 " 17 "	Roggen	10 " 53 "	10 " 15 "	9 " 75 "	Roggen	10 " 53 "	10 " 15 "	9 " 75 "
Gerste	11 " — "	10 " 83 "	10 " 75 "	Gerste	10 " — "	9 " 80 "	9 " 50 "	Gerste	10 " — "	9 " 80 "	9 " 50 "
Haber	9 " 65 "	9 " 22 "	8 " 70 "	Haber	9 " 13 "	8 " 65 "	8 " 25 "	Haber	9 " 13 "	8 " 65 "	8 " 25 "

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 28. Juni 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 26.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Der Langsamste, der sein Ziel nur nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder,
als der ohne Ziel herumirrt.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Curators des Mang Anton
Hohlf'schen Nachlasses versteigere ich

**Montag den 2. Juli ds. Js. Nach-
mittags 3 Uhr**

im Koneberg'schen Gasthause zu Ronsberg die
in der Steuergemeinde Ronsberg, Landgerichts
Obergünzburg und Rentamts Ottobeuren gelege-
nen Grundstücke Plan-Nr. 134, 243a, 243b,
242 $\frac{1}{4}$, 460, 255, 255 $\frac{1}{2}$, 254 und 243 $\frac{1}{3}$ zu
13,47 Tgw., sammt Gemeinde- und Forstrecht
zuerst nach den einzelnen Complexen und sodann
im Ganzen an den Meistbietenden. Die Bedin-
gungen werden im Strichtermine bekannt gegeben
werden.

Die Vorzeigung der Grundstücke besorgt Herr
Bürgermeister Mayer in Ronsberg.

Obergünzburg am 20. Juni 1877.

Zengerle, k. Notar.

Bekanntmachung.

Auf Wunsch des von mir vertretenen Kauf-
manns Hr. Gustav Wilms von Oberdorf gebe
ich bekannt, daß der Bäcker Michael Leiterer von
Engetried wegen eines am genannten Herrn
Wilms verübten Vergehens der Beleidigung
mit Urtheil des kgl. Bezirksgerichts Rempten als
Strafgericht zweiter Instanz zu

achtägiger Haftstrafe,
sowie zur Tragung der Kosten beider Instanzen
verurtheilt worden ist.

Memmingen den 22. Juni 1877.

Der k. Advokat:
Frieß.

Von Kettenbach bis Ottobeuren wurde eine
Brieftasche, in welcher 2 Coupon enthalten sind,
verloren. Man bittet um Rückg. gegen Belohnung.

Veteranen-Verein Ottobeuren.

Kommenden Sonntag den 1. Juli findet bei
günstiger Witterung der besprochene Ausflug nach
Theinselberg mit Fahne und Musik statt. (Bei
ungünstiger Witterung Sonntag den 15. Juli.)

Bemerkt wird, daß sämtliche Mitglieder
berechtigt sind, Familienangehörige, sowie Freunde
und Bekannte mitzunehmen. Abmarsch präcise
Mittag 12 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Gasthause zur Post.
Vollzähligem Erscheinen sieht entgegen

Der Ausschuss.

Blum-Verkauf.

Am Montag den 2. Juli Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr
wird im Gasthause zur Post das stehende Gras
von circa 4 Tgw. versteigert.

J. Stiegeler.

Danksagung.



Für die überaus große Theilnahme
bei dem Leichenbegängniß und beim
Trauergottesdienste unserer innigste-
liebten Gattin und Mutter

Frau Maria Gropper,
geb. Braunmiller,
Gastwirths- und Bräumeisters-Gattin
in Unterwesterheim,

sagen wir allen unsern Verwandten, Freunden und
Bekannten von nah und fern den tiefgefühltesten
Dank und bitten, der theuren Verstorbenen im Ge-
bete zu gedenken.

Unterwesterheim den 27. Juni 1877.

Der tieftrauernde Gatte: **Martin Gropper**
nebst seinen Kindern.

Sabichtsköke zum sogenannten Taubenhacken-
Fangen hat zu verkaufen

J. Stiegeler, Jäger in Ottobeuren.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Publikum sein schon seit mehreren Jahren errichtetes

Sieb- & Drahtwaaren-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen und empfiehlt sowohl sein **Holz-, Sieb- & Draht-Waaren-Lager**, als auch die Selbstverfertigung aller Gattungen **Siebe**, gestricke und gewobene **Drahtgitter**, **Gartenzäune**, **Grabeinfassungen**, **Altanen**, **Sand- und Maschinengestelle** in allen Stärken, beliebigen Längen und Breiten für alle Zwecke als: **Frucht- & Maßreinigungs-Maschinen**, **Hopfen- & Kühleiser**, **Vergitterungen zu Luftzugs- Dach- & Kelleröffnungen**, **Wurfgitter für Kohlen**, **Kies und Sand**, **Kirchengitter**, **Doppel-Kies**, gestanzte **Wurfgitter**, **Elastische Draht-Matrazen** mit oder ohne Polster, sowohl von galvanisirtem **Kupfer-Draht**, als auch von **Eisendraht**. Einem geneigten Zuspruche steht entgegen

Achtungsvollst

Memmingen im Juni 1877.

Johann Lipp,

Siebmacher und Weinwirth
z. großen Schoppen.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Ballons, Lampions, Feuerwerkskörper, Pechfackeln.

Jeden Posten **Butter** in guter frischer Waare kauft von reellen Lieferanten.

W. Buske Berlin W.

Lützow-Str. 94.

Grasversteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert am **1. Juli** Nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr das stehende Gras von **12 Tagwerk** parzellenweise am obern **Schweinwalde**. Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Steigerungslustige werden hiezu freundlich eingeladen.

Michael Greis von Böhen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von vorzüglichem

Portland- & Roman-Cement

aus der **Leub'schen Fabrik** in **Ulm**, dann frisch gebrannter **Maurerkalk** ist stets vorrätzig und billig zu haben bei

Heinrich Weheler, Welber
am Holzmarkt in Memmingen.

Von **Probstried** bis nach **Ollarzried** wurde ein goldener **Ring** mit blauweißem Stein verloren. Man bittet um Rückgabe.

Dieser Tage ist eingetroffen eine große Parthie **Pique** in allen Farben ganz ächt die Elle zu **43 S.**, ganz guten **Shirting** die Elle **30 S.**, sowie auch **30 Stück** neue **Kleiderzeuge** in verschiedenen Farben zu sehr billigen Preisen.

J. Zink in Wolfertschwenden.

Oelfarben

zum Selbstanstrich, sowie alle Sorten **Anilin-Farben** zum Selbstfärben mit Anleitung empfiehlt
Materialhandlung z. **Kleeblatt** Memmingen.

Jeden Wandwurm

entfernt in **3—4 Stunden** vollständig schmerz- u. gefahrlos: ebenso sicher beseitigt **Blutschucht, Tranksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weitschmerz und Flechten** — auch brieflich:
Voigt, Arzt zu Crappenstein.

4% Bayerische Eisenbahn-Anlehen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den **Umtausch** von **Obligationen** obiger Anlehen in **Markstücke** bewerkstelligt zu den Bedingungen der Staatsschulden-Tilgungs-Commission **spesenfrei**

Memmingen.

Heinrich Mayer, Bank- & Wechselgeschäft.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts **Ottobeuren**

vom 25. Juni 1877 wurden verurtheilt:

- 1) **Schmalholz Michael**, Tagelöhner von **Rückholz** wegen eines Vergehens der Unterschlagung in eine Gefängnißstrafe von **8 Tagen**, **Kosten** **Aerar**,
- 2) **Fröhner Magdalena**, led. Tagelöhnerin von **Otto-**

beuren wegen **Bettel** in eine Haftstrafe von **1 Tage**, **Kosten** **Aerar**,

- 3) **Scholzhen Genovefa**, Tagelöhnersehefrau von **Otto-** beuren wegen **Bettel** in eine Haftstrafe von **1 Tage**, **Kosten** **Aerar**,

- 4) **Schöllhorn Michael**, **Schneider** und **Jagdpächter** in **Friedenhausen** wegen **Uebertretung jagdpolizeilicher Vorschriften** in eine Geldstrafe von **5 M.** im Un-

einbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 1 Tage und zur Kostentragung, unter Confiscation des Erlöses für einen geschossenen Rehbock zu Gunsten der Armen-Kassa Friedenhausen, dagegen wurde

- 5) Die Verhandlung gegen Stephan Michael, Dekonom und Jagdpächter in Friedenhausen wegen Uebertretung jagdpolizeilicher Vorschriften in die öffentliche Straßsitzung vom 9. Juli 1877 Vorm. 8 Uhr vertagt.

Vergangenen Sonntag wurde beim Ochsenwirth ein guter **Regenschirm** entlehnt und ein geringer zurück gestellt, weshalb man den Entlehner auffordert den rechtmäßigen Schirm zurück zu geben, außerdem sein Name veröffentlicht wird.

V e r m i s c h t e s.

Bayern. Der bayerische Frauenverein, dessen Protektorin und oberste Vorsteherin J. Maj. die Königin-Mutter ist, hat für die Nothleidenden Oberfrankens bis jetzt die erkleckliche Summe 7660 M. 5 $\frac{1}{2}$ gespendet. Weiter wurden vorläufig von den verschiedenen Frauenvereinen Bayerns 25,520 Meter Baumwolltuch bestellt und ist, wenn die noch ausstehenden Frauenvereine ihre Bestellungen in nur annäherndem Verhältnisse zu den seitherigen machen, auf eine Gesammtlieferung von etwa 80,000 Metern zu rechnen. Da die Geschäftsstille in der Weberindustrie gerade in der allerletzten Zeit zunahm, so hat die Beihilfe und namentlich das Arrangement des Central-Comités des bayerischen Frauenvereins zur Durchführung des Unternehmens des Kreis-Gilts-Comités von Oberfranken nicht wenig beigetragen und ist für die große Zahl von Webern, welche auch im Sommer ihren Erwerb nur auf dem Webstuhle finden können, ein ganz besonderer Segen.

Der landwirthschaftliche Creditverein Augsburg (eingetragene Genossenschaft) nahm Veranlassung wegen Verdächtigungen, welche das „Südd. Bank- und Handelsblatt“ in München gegen diesen Verein verbreitete, eine außerordentliche Generalversammlung auf 9. Juni l. J. zu berufen, in welcher das allseitige Vertrauen der anwesenden Mitglieder sowohl dem Verwaltungsrath als dem Vorstand ausgesprochen wurde. Ferner wurde in derselben auf Ansuchen der Leiter des Vereins eine außerordentliche Revisionscommission gewählt, bestehend aus Hrn Hertel, Vorstand der Handelskammer und Hrn. Dekonomierath Schaffert. Der Bericht der Revisionscommission weist durch Zahlen nach, daß ohne besondere Anstrengungen der Verein in der Lage wäre seine sämtlichen Verbindlichkeiten im Laufe von drei Monaten abzuwickeln, während doch nicht vorauszu sehen ist, daß in einem solchen Zeitraum ihre sämtlichen Depositen und Credite gekündet werden. Nach Abwicklung dieser Geschäfte ist sowohl Geschäftscapital als Reserve vollkommen intact. Am Schlusse heißt es: Die Unterzeichneten haben aus der vorgenommenen Prüfung, wobei sie von dem Vorstand in allen gewünschten Nachweisen unterstützt wurden, die Ueberzeugung gewonnen, daß der landwirthschaftliche Credit-Verein Augsburg vollkommen solid ist, daß Ordnung und Pünktlichkeit besteht, daß die Leitung des Geschäfts eine vorzügliche ist und volles Vertrauen verdient; sowie daß der dermalige Stand des Instituts zu keinerlei Bedenken Anlaß gibt.

München. Die Besitzer von Obligationen der 4^o/_o bayerischen Staats-Eisenbahnanlehen vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862 werden daran erinnert, daß die Frist zum Umtausch dieser Obligationen in Obligationen der Markwährung mit dem 28. Juli h. Js. zu Ende geht.

Landshut, 22. Juni. Während im vorigen Jahrhundert die 70er Jahre, namentlich jene von 1774 — 1777 durch Mißwachs, Theuerung und Hungersnoth viel Elend über Land und Leute brachten, lassen sich die gleichen Jahre des gegenwärtigen Säkulums besser an und läßt namentlich das heurige Jahr eine so reiche Getreide- und Futterernte erhoffen, wie man sich wohl nicht entsinnen kann. Abgesehen von allen übrigen Getreidearten stehen z. B. die Körne in einer nie gesehenen Pracht und Fülle da; die Heu- und die Klee-Ernte ist so reich, daß man seit Menschengedenken einer solchen sich nicht erinnern kann, und man mag sich von dem überreichen Ertrage einen Begriff machen wenn man die Thatfache vernimmt, daß ein Dekonom in der Nähe Landshuts, welcher sonst von einer noch dazu hochgelegenen nicht sehr wasserreichen Wiese in den besten Jahren 27 — 30 Haufen Heu bekam, heuer deren 130 erntete. Sehr schön steht auch der Hopfen und gibt es auch Aussicht auf eine gute Obsternte, wiewohl die großen Stürme viele Blüthen abgeschüttelt haben.

In Kirchenlamitz (Oberfranken) fuhr am 20. ds. ein Blitzstrahl durch den Baum, welcher sich beiläufig 15 Meter vom Landgerichtsgebäude entfernt befindet, bis zu einer Höhe von 4 Meter hinab, sprang an den andern Baum, an welchem sich die Laternenkette befestigt befindet, über, zerriß die das andere Ende der Kette tragende hölzerne Säule, kam ferner an den vom Landgerichte in die Frohnveste führenden Klingelbraht, lief denselben entlang, zerriß die im Landgerichtshofe stehende Birke, an welcher der Draht angemacht war, fuhr beim nordwestlichen Fenster des Wohnzimmers, an welchem der Zug angebracht war, hinein, zertrümmerte sämtliche Fensterscheiben, sowie ein am Fenster angebrachtes Blumenbrett in viele Stücke. Herrn Landrichter Brühlschwein, der sich gerade auf dem Tritt am Fenster befand, fuhr der Blitzstrahl an der Außenseite des rechten Hosenbeines am Unterschenkel vorüber, riß in Hosen und Unterhosen ein daumengroßes Loch, durchbohrte den Strumpf und zerriß die Stieflette bis zur Sohle. Der Betroffene stürzte zu Boden, kam aber wunderbarer Weise mit dem bloßen Schrecken davon.

Berlin. Der Personenverkehr aus den Reichslanden nach Frankreich wird durch die von den französischen Behörden mit Strenge durchgeführten Maßregeln sehr erschwert. Troßdem durch Uebereinkunft mit der deutschen Regierung schon seit längerer Zeit der gegenseitige Paßzwang aufgehoben ist, werden doch noch von jedem Reisenden auf den französischen Grenzbahnhöfen von den Polizeibeamten Legitimationspapiere verlangt. Hat man solche nicht aufzuweisen, so wird der Reisende zurückgewiesen oder muß doch froh sein, nach mehrstündigem Warten und eingeholter telegraphischer Anfrage seine Reise fortsetzen zu dürfen. Von deutscher Seite werden die aus Frankreich kommenden Reisenden durch keinerlei Formalitäten belästigt.

In Berlin erregt folgender Raubversuch das größte Aufsehen; er hat in der That Aehnlichkeit mit dem Morde des Wiener Gelbbriefträgers Guga durch den

Buchhalter Francesconi. Der Briefträger Kilmmer, ein im ganzen 8. Postrevier bekannter Mann, kam am 8. ds. Morgens beim Austragen der Geldsendungen auch in das Haus Taubenstraße 41, um der dort in der zweiten Etage etablirten Firma Zutrauen & Friedländer einen Gelbbetrag auszugeben. Beim Eintritt in das Haus sah er auf dem Flur einen Menschen stehen, den er bisher in dem Hause nicht gesehen hatte, achtete jedoch nicht weiter auf denselben. Nach Erledigung seines Geschäftes in der oberen Etage traf Kilmmer den Fremden abermals, wie er an einer Wohnung der ersten Etage klingelte. In seiner gewohnten Gutmüthigkeit bedeutete der Briefträger dem Mann, das Klingeln an dieser Thür sei völlig nutzlos, denn die Wohnung stehe ganz leer. Der Unbekannte gab aber nur eine unverständliche Antwort und versetzte ihm alsbald einen Stich in den Hinterkopf. Der unglückliche Briefträger floh bluttriefend und hilferufend mit der Geldtasche auf die Straße. Der Mörder wurde sofort ermittelt, es ist der Tischlergeselle Thierolff. Der Bursche ist verdächtig, auch den vielbesprochenen Mord an der Frau v. Sabatky begangen zu haben. Es stellt sich jetzt heraus, daß der bisher als unbescholten bekannte Arbeiter seit längerer Zeit von Diebstählen gelebt hat, an welchen sich auch seine Geliebte betheiligte.

Wien, 23. Juni. Ein Telegramm des „Tageblatt“ aus Galatz meldet in Betreff der Ueberschreitung der Donau durch ein russisches Corps: In der Nacht vom 21. auf den 22. sind 6000 Russen mit 8 Kanonen von Galatz nach dem Dorfe Zatoka übergesetzt. Dieselben haben die türkischen Aussenposten aufgehoben und die türkischen Positionen in der Richtung von Matschin, sowie eine türkische Batterie erstürmt. Der Kampf dauerte von 3 Uhr Morgens bis 11 Uhr Vormittags, wo die Türken die Flucht ergriffen. Die Russen machten viele Gefangene und erbeuteten mehrere Geschütze. Der Verlust der Türken ist unbekannt, derjenige der Russen beträchtlich.

Konstantinopel, 25. Juni. Die Russen bombardiren Rußschuk und fallen zahlreiche Geschosse in die Stadt; die Türken erwidern das Feuer. — In Folge des am Donnerstag von Mukhtar Pascha errungenen Erfolges bei Delibaba zogen sich die Russen gegen Mollah Su-

leiman zurück. In Bajazid sind wieder türkische Behörden eingesetzt. — Eine Depesche des Commandanten von Batum meldet: Am 23. ds. Mts. griffen mehrere russische Colonnen die türkischen Positionen an, wurden jedoch von den Türken zurückgeworfen. Am 24. erneuerten die Russen ihren Angriff, wurden jedoch abermals zurückgeworfen und gezwungen, ihre erste Operationslinie aufzugeben. Der Verlust der Russen an beiden Tagen beträgt 2500 Tode.

Türkei. Ein Korrespondent des Wiener Tagblattes gibt folgende drastische Schilderung eines türkischen Kriegsraths: „Bei uns, in Europa, pflegen die Mystikerien eines conseil de guerre erst nach vollzogener Ausführung der Beschlüsse oder dem Mißlingen der geplanten Unternehmung, die Einzelheiten aber fast niemals bekannt zu werden. Hier in der Türkei ist man nicht so skrupulös. Nicht bei verschlossener Thüre berathen sich die Generale; nein, jeder der Herren nimmt auch seinen Käsne oder Tschokadni (Diener oder Pfeifenstopfer) mit, auf daß ihm dieser den süßen Trant der Moktabohne kredenze, den Tschibuk oder die Cigarrendose reiche, ihn des Mantels, der Galloschen entleide; und so läuft, während über das Wohl und Wehe des Vaterlandes berathen wird, ein ganzes Duzend nichtsnutziger Schlingel umher, die anscheinend mit ihren wichtigen Amtsobliegenheiten beschäftigt sind, in Wirklichkeit aber kein Wort von dem Gesprochenen verlieren; und eine halbe Stunde später pfeifen die Späzen auf dem Dache sämtliche Einzelheiten des Kriegsraths, ehe die Unterfeldherren und Obersten des Heeres sie erfahren. So war es auch diesmal, und folglich gab es kein Rind mehr in Rußschuk, welches am Abend des 4. Juni nicht wußte, daß die Ordre eingetroffen sei, die in dem Fromosa-Kanal stationirten verdächtigen Segelschiffe in Grund und Boden zu schießen.“

L o g o g r a p h.

Mein Ganzes webt sich mit stillem Verlangen
Oft innig um roßige Mädchenwangen.
Drei Zeichen hinweg, und der Phantasie
Des Sängers vermähl' ich die Harmonie.
Ein Zeichen hinweg noch, und Leben entquilt,
Wenn keimend die Kraft im Innern mir schwillt.

Auflösung des Räthsels in Nr. 25: Falsches Geld.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 28. Juni 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster	Pf.	Mittlerer	Niederster	Pf.	Mark				
Kern	—	55	55	49	6	12	98	12	22	12	20	—	—	—	4
Roggen	23	2	25	13	12	11	—	11	—	10	50	—	—	—	—
Gerste	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	5	7	12	9	3	10	—	9	50	9	—	—	—	—	—

Heupreise per Zentner — Mark — Pfg. Strohpreise per Zentner — Mark — Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 26. Juni 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 23. Juni 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 45 Pf.	13 Mk. 27 Pf.	13 Mk. 3 Pf.	Kern	13 Mk. 21 Pf.	12 Mk. 90 Pf.	12 Mk. 56 Pf.	Kern	13 Mk. 87 Pf.	10 Mk. 50 Pf.	10 Mk. 10 Pf.
Roggen	10 " 70 "	10 " 46 "	10 " 22 "	Roggen	10 " 81 "	10 " 50 "	10 " 10 "	Roggen	10 " 27 "	8 " 70 "	8 " 10 "
Gerste	10 " 55 "	10 " 22 "	10 " 5 "	Gerste	— " — "	8 " 70 "	— " — "	Gerste	— " — "	8 " 70 "	— " — "
Haber	9 " 77 "	9 " 28 "	8 " 70 "	Haber	9 " 53 "	9 " 15 "	8 " 55 "	Haber	9 " 53 "	9 " 15 "	8 " 55 "

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 5. Juli 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 27.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Wer weniger weiß, als Andere, macht mehr Ansprüche. Immer ist es das schlechte Rad am Wagen,
das am meisten Lärm macht.

Bekanntmachung

wegen Holzverkaufs im k. Forstrevier Ottobeuren.



Am Montag den 9. Juli
1877 von Vormittags 10 Uhr
an wird in der Post zu Otto-
beuren nachstehendes Holzmate-
rial aus dem Walddistrikt At-
tenhaujerwald (Schälthieb) mit Zahlungstermin
15. Oktober 1878 öffentlich versteigert:

182 Stück Säg- und Bauholz,
78 Ster Brennholz.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher
einschauen wollen, haben sich deshalb an den k.
Oberförster in Ottobeuren zu wenden.

Königliches Forstrevier Ottobeuren.

Baur, k. Oberförster.

Sparkasse-Eröffnung Ottobeuren.

Für das Ziel Jakobi können bei der Spar-
Kasse-Anstalt Ottobeuren Einlagen in kassemäßi-
gem Gelde gemacht werden und zwar:

- a) in Ottobeuren am Mittwoch den 25.
Juli im Gasthause des Engelwirths Hebel;
- b) in Memmingen am Dienstag den 31.
Juli im Gasthause zum goldenen Kreuz.

Die Heimzahlung der für dieses Ziel gekünde-
ten Kapitalien geschieht Donnerstag den 2.
August in der Wohnung des Bürgermeisters
und Kassiers Mahler.

Ottobeuren den 2. Juli 1877.

Distrikts = Sparkasse = Verwaltung.

Mahler, I. Kassier.

Maurus, II. Kassier.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Pub-
likum sein schon seit mehreren Jahren errichtetes

Sieb- & Drahtwaaren-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen und em-
pfehlst sowohl sein Holz-, Sieb- & Draht-
Waaren-Lager, als auch die Selbstverfertigung
aller Gattungen Siebe, gestricke und gewobene
Drahtgitter, Gartenzäune, Grabeinfassungen,
Altanen, Sand- und Maschinengeflechte in
allen Stärken, beliebigen Längen und Breiten für
alle Zwecke als: Frucht- & Malzreinigungs-
Maschinen, Hopfen- & Kuhlseier, Vergitte-
rungen zu Luftzugs- Dach- & Kelleröffnun-
gen, Wurfgitter für Kohlen, Kies und Sand,
Kirchengitter, Doppel-Kies, gestanzte Wurf-
gitter, Elastische Draht-Matrazen mit oder
ohne Polster, sowohl von galvanisirtem Kupfer-
Draht, als auch von Eisendraht. Einem ge-
neigten Zuspruche steht entgegen
Achtungsvollst

Memmingen im Juni 1877.

Johann Lipp,

Siebmacher und Weinwirth
z. großen Schoppen.

Am St. Alexander-Feste den 10. Juli

werden in der Kloster- und Pfarrkirche Ottobeu-
ren aufgeführt: I. Missa solem von C. Greith
mit Einlagen aus dem Graduale Romanum u.
Motetten von Witt u. Schüttj. II. Psalmi Ves-
pertini in Talso bordonno nebst Tantum ergo aus
dem Kloster Ottobeuren und Salve Regina aus
dem 16. Jahrhundert.

40 Schober Strohbander
werden verkauft. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

700 fl. werden auf zweite Hypothek gegen ge-
nügende Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Todes-Anzeige.



Von tiefstem Schmerze gebeugt, bringen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden die Trauernachricht, daß es Gott gefallen hat, gestern Abend $1\frac{1}{2}$ 5 Uhr unsern innigst geliebten Vater

Herrn Joh. Nep. Stiegeler,
Kaminfegermeister dahier,

nach längerem Leiden und Empfang der heiligen Sterbsakramente im 56. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen so schmerzlichen Verlust zur Kenntniß bringen, empfehlen wir den lieben Verstorbenen dem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Ottobeuren, den 5. Juli 1877.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 6. Juli früh 9 Uhr mit darauffolgendem Gottesdienste statt.
Samstag den 7. Juli Dreißigst-Gottesdienst und Jahrtag.

Aecht dänischen

Johanni-Roggen,

wie auch prima Herbst-Rübensamen empfehlen
geneigter Abnahme

Hermann S Mühlsehlegel
Memminger beim Ulmer Thor.

Am Sonntag den 8. Juli bei günstiger
Witterung in der Schießstätte

Blechmusik,

wozu freundlich einladet

Werner, Gastwirth zur Schießstätte.

Bei ungünstiger Witterung wird genannte Blech-
musik auf Sonntag den 15. Juli verlegt.

60 Schober schöne Strohbander

hat zu verkaufen **Joh. Banker** in Hawangen.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

**Ballons, Lampions, Feuerwerkskörper,
Pechfackeln.**

Jeden Posten **Butter** in guter frischer Waare
kauft von reellen Lieferanten.

W. Bunge Berlin W.
Lützow-Str. 94.

18 Schober Strohbander sind zu ver-
kaufen. Von wem, sagt die Redaktion.

Allen meinen Freunden und Bekannten rufe
ich bei meiner Abreise von Ottobeuren nach
Kempten noch ein „herzliches Lebewohl“ zu.

Heinrich Gentle, Orometer-Assistent
in Kempten.

30 bis 40 Klafter Stockholz

klein bearbeitet, beinahe in jeden Ofen passend,
werden wegen Mangel an Platz verkauft von
Arnold in Eggisried.

Oelfarben

zum Selbstanstrich, sowie alle Sorten **Anilin-
Farben** zum Selbstfärben mit Anleitung empfiehlt
Materialhandlung z. **Kleeblatt** Memminger.

**In der öffentlichen Straßsitzung des kgl.
Landgerichts Ottobeuren**

kommen am Montag den 9. Juli Vormittags 8 Uhr
zur Verhandlung:

- 1) Feyerabend Xaver, Tagelöhner von Ertheim we-
gen Beleidigung des Feyerabend Alexander,
Pfründner von Ertheim,
- 2) Hartmann Joseph, Söldner von Kettenbach wegen
Beleidigung, begangen gegen den kgl. Gerichtsvoll-
zieher Schaller dahier bei Ausübung dessen Be-
rufes,
- 3) Thieme, General-Bevollmächtigter der Feuerver-
sicherungsgesellschaft Thuringia wegen Uebertretung
der Vorschriften für Feuerversicherungsgesellschaften,
- 4) Stephan Michael, Dekonom und Jagdpächter von
Friedenhausen wegen Uebertretung jagdpolizeilicher
Vorschriften, vertagte Sache,
- 5) Eisenlohr Xaver, Tagelöhner u. Colporteur von
Hegelhofen wegen Hausfriedensbruch und Ruhe-
störung.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren
im Monat Juni 1877.

Geborene: Am 2. Anna, d. B. Dittmar Haugg, Söldner v. h. — Am 2. Josepha, d. B. Frz. Anton Sailer, Schächler v. h. — Am 3. Georg, d. B. Georg Nägele, Bauer v. Langenberg. — Am 9. Antonia, d. B. Joh. Fauter, Söldner v. Stephansried. — Am 12. Magdalena u. Joseph, d. B. Konrad Bussler, Hirschwirth v. h. — Am 13. Josepha, d. B. Magnus Weinalt, Wagner v. Betsried. — Am 14. Leonhard, d. B. Martin Bögele, Bauer in Schachen. — Am 16. Georg, d. B. Michael Zettler, Söldner in Wolferts. — Am 19. Veronika, unehel. v. h. — Am 22. Cäcilia, d. B. Max Hebel, Weinwirth v. h. — Am 30. Alexander, d. B. Georg Geiger, Wirth v. Stephansried.

Getraute: Am 11. Joseph Geiger, Bauer v. Brühlins mit Josepha Hartmann v. Neuthen. — Am 18. Peter Schneider, Bauer v. Langenberg mit Theresia Mayer v. Langenberg.

Gestorbene: Am 5. Magdalena Schneider, Pfundbäuerin v. h. 86 J. — Am 6. Johann Maier, Spitalpfundner, 52 J. — Am 19. Veronika, unehel. Kind v. h., starb gleich nach der Nothtaufe. — Am 22. Josepha, Kind des Schächlers Frz. Ant. Sailer v. h., 20 Tage.

Vermischtes.

München, 29. Juni. Bezüglich der diesjährigen Herbst-Waffenübungen, welche nach vorausgegangenen Regiments-Exerzitien stattfinden haben, wird folgendes Nähere mitgetheilt: I. Armeekorps 1. Brigade: Brigade-Übungen vom 22. bis 27. August bei München, Detachement-Übungen vom 30. August bis 1. Sept. bei Miesbach. 2. Brigade: Brigade-Übungen vom 23. bis 28. August bei Erding, Detachement-Übungen vom 30. August bis 1. Sept. bei Jfen. I. Division: Divisions-Mandör vom 4. bis 11. Sept. bei Obing. 3. Brigade: Brigade-Übungen vom 27. bis 31. August im Lager Vechfeld, Detachement-Übungen vom 4. bis 6. Sept. bei Rottenbuch. 4. Brigade: Brigade-Übungen vom 28. August bis 1. Sept. bei Ingolstadt, Detachement-Übungen vom 4. bis 6. Sept. bei Wolfratshausen. II. Division: Divisions-Übungen bei Murnau vom 7. bis 15. September.

Ulm, den 29. Juni. Die Feier des Münsterjubiläums konnte nicht würdiger eingeleitet werden als mit Händels großartigem Oratorium Messias. Eine außerordentliche Menge von Zuhörern füllte die ungeheuren Räume. Die Anwesenheit ihrer Maj. der Königin war ein neuer Beweis, daß, wo im Lande ein erhebendes Fest gefeiert wird, unser erhabenes Königshaus stets in der Mitte des Volkes zu finden ist. Die Auf- führung selbst war eine glänzende zu nennen, wenn gleich die Akustik der Riesenräume des Münsters dieselbe nicht gerade begünstigte, sondern einem Theil der Zuhörer den Genuß um ein ziemliches verkürzte.

Ulm, 30. Juni. Das heutige Hauptfest ist brillant verlaufen und der Festzug, sowie das Fischerstechen überaus gelungen. Wenn der Festzug auch nur 900 Personen zählte, also nicht mehrere Tausende, wie der Stuttgarter Schützenfestzug, oder gar der Königsjubi-

läumsfestzug im Jahre 1841, so war er um so schöner und vollkommener arrangirt, so daß er allgemeine Bewunderung fand. S. Maj. der König begab sich zuerst in das Münster und dann zur Festtribüne am Rathhaus, wo dann der Zug, doch eine halbe Stunde später als programmäßig, begann und bis ins kleinste Detail als künstlerisch fein ausgedacht und geordnet und sehr schön durchgeführt anerkannt werden mußte. Das Fischerstechen war höchst erheiternd und ergözte sowohl die höchsten Herrschaften als das große Publikum, besonders als der auch im Zug erschienene Ulmer Spaz und der Schneider von Ulm im hellblauen Frack und Rosaflügeln sich auf dem Wasser tummeln und das Fischerstechen mitmachten, wobei Beide ins Wasser fielen zur ungemeinen Erheiterung; es waren übrigens Alle treffliche Schwimmer.

Aus dem Bezirksamt Forchheim schreibt man „N. Anz.“: Nachstehender Fall von Nothheit verdient in den weitesten Kreisen bekannt zu werden: Am 4. Juni 1877, im 19. Jahrhundert, fanden sich beim Gastwirth Ruck in Heroldsbach, 1½ Stunde von Forchheim entfernt, 3 Gäste ein mit Namen Peter Büttner, verheiratheter Maurer, Friedr. Fischhof, led. Bauernsohn und Andreas Lindenberger, Gütler, sämmtliche aus genanntem Orte, welche ein Glas Bier tranken. Zuletzt gesellte sich auch der Wirth Ruck zu den Dreien. Mit den Worten: „Jetzt ist es 9 Uhr, jetzt machen wir einen G'spaß, wer von 9 Uhr ab in die Wirthschaft kommt, erhält 15 Prügel auf den Hintern,“ verabredeten sie sich, es zu thun, komme wer da wolle. Gesagt, gethan. Ihr erstes Opfer war ein Mann von Wimmelbach, welcher ein Glas Bier trinken wollte, da es sehr schwül war; dieser wurde von den vier Kerlen gepackt, auf die Bank gelegt und ihm 15 heruntergehauen, worauf sie ihn nöthigten, sich auf eine Bank zu setzen und bis 10 Uhr zu warten, wo sie ihm ein Glas Bier geben wollten; ebenso erging es einem Mann von Desdorf, welcher gleich darnach erschien. Endlich kam der Maurer Conrad Hofmann von Hemhofen, welcher sich die festgesetzten 15 nicht herunterhauen lassen wollte, worauf sie ihn packten und darauf 25 herunterhieben. Hierauf sollte er bitten, daß sie ihm nichts mehr thun sollten und sollte sich für die 25 bedanken; da er sich aber weigerte, dies zu thun, so erhielt er noch 15, also im Ganzen 40, dann mußte er sich bedanken, was er zuletzt auch that. Jeder der Genannten bekam ein Glas Bier, welches die zwei ersten tranken, Hofmann aber nicht, da er sich kriechend in das gegenüberliegende Wirthshaus begab, wo er sich auf die Bank legte. Am andern Morgen kam er mühselig nach Hause, es wurde der Arzt geholt und der verordnete, daß ihm 28 Blutegel aufgesetzt werden. Conrad Hofmann lag volle 10 Tage und ließ sich zuletzt von der oben angegebenen Gesellschaft angeblich mit 130 fl. abfertigen, wobei er die Verbindlichkeit übernahm, in der Zeitung bekannt zu geben, daß im Ruck'schen Wirthshause nichts vor sich gegangen ist.

Preußen. Nach der Vossischen Zeitung werden im Laufe dieses Sommers höhere Offiziere des Generalstabes die Bahnstrecken und das vorhandene Material und Personal in Bezug auf Quantität und Qualität einer Prüfung unterziehen. Die zuletzt vorgenommene Inspizierung hat ergeben, daß die deutschen Eisenbahnen bei einer regelmäßigen, nicht beschleunigten Mobilmachung Eisenbahnwaggon's dritter Klasse in genügender

Anzahl besitzen, um die Truppen in diesen, und nicht wie bisher, theilweise in offenen Gepädwagen zu befördern. Ebenso hat sich herausgestellt, daß ein ausreichendes Unterbeamten-Personal an Schaffnern, Heizern etc. vorhanden ist. Es wird beabsichtigt, an allen wichtigen Kreuzungspunkten Verspflugungsstationen für Truppen anzulegen und dieselben mit dem nöthigen Material zu versehen, so daß bei Mobilmachungen ohne Zeitverlust diese Anstalten in Betrieb gesetzt werden können, um die durchpassirenden Truppen zu speisen.

Konstantinopel, 1. Juli. Die bei Tschantschova errichteten türkischen Befestigungen wurden Mittwoch von 15000 Russen angegriffen. Nach ganztägigem erbittertem Kampfe und nachdem die Türken Verstärkungen erhielten und durch das Feuer der Panzerfregatten unterstützt wurden, wurden die Russen zurückgeschlagen. Der russische Verlust beträgt 2000 Tödt; der türkische Verlust relativ gering. Einer Depesche aus Widbin zufolge wurden die Russen in der Umgebung von Sißowa geschlagen, und die Brücke zerstört, ebenso wurden die Russen in der Umgebung von Biala geschlagen.

Das Hauptstück der Donauüberschreitung hat lange Vorbereitungen bedurft, aber es ist, so weit sich bis jetzt beurtheilen läßt, vollkommen gelungen. Die Aktion selbst war rasch, unwiderstehlich, und, wie es scheint, nicht mit allzu schweren Opfern erkauft. Die russische Armee steht nunmehr auf feindlichem Boden, aber als Retterin begrüßt von der bulgarischen Bevölkerung, und schon der moralische Eindruck, den neben einzelnen Mißerfolgen das wuchtvolle Vorschreiten der russischen Waffen hervorbringt, wird ein höchst bedeutender sein. Für die europäische Lage aber ist es überaus bezeichnend, daß gerade in diesem Augenblick die Nachricht, das englische Kabinet verlange einen außerordentlichen Militärkredit, widerrufen wird, und der österreichische Ministerpräsident erklärt, „daß der Kaiser bis jetzt sich nicht bewogen gefunden habe, besondere militärische Maßregeln anzuordnen.“

Unter dem Pantoffel stehen.

Der schwäbische Augustinermönch, Benediktus Anselmus, berichtet über den Ursprung der Redensart: „Er steht unter dem Pantoffel“ Folgendes: Vor grauen

urdenklichen Zeiten lebte ein Ritter, Polypphem mit der eisernen Stirn. Papst und Kaiser hatten nach langer blutiger Fehde Frieden gemacht und zur Feier desselben Feste und Turniere angeordnet, zu welchen die Blüthe der Ritterschaft geladen wurde. — Jeder der Turnirenden sollte entweder des Papstes oder des Kaisers Farbe tragen, Polypphem aber schwur, er trage nie das Zeichen der Knechtschaft, weder das rothe Kreuzband des Papstes, noch die schwarze, goldgeränderte Schleife des Kaisers, er trage dem Bannfluche und der Reichsacht und fürchte keinen in dem ganzen Reiche. Da aber kam Frau Beatriz, seine Gemahlin, und bat ihn inständigst, ihretwegen eines der Zeichen zu tragen, brach in Thränenströme aus, als der Ritter sich weigerte, und behauptete, er liebe sie nicht. Der Ritter betheuerte ihr das Gegentheil und erbot sich, seine Liebe im Kampfe mit scharfer Waffe gegen zwölf Ritter zu beweisen; seine schöne Frau aber wollte davon nichts wissen, schluchzte herzbrechend und klagte: „Wenn Du nur eine Spur Liebe zu mir in Deinem Herzen hättest, würdest Du meine Bitte gewähren und eines der Zeichen an Deinen Helm heften.“ Damit ging sie in ihre Kammer, schlug die Thür hinter sich zu und ließ den bestürzten Ritter vor dem verschlossenen Eingange stehen. In diesem Augenblicke schmetterten die Trompeten zum Turnier; halb bewußtlos ergriff der gewaltige Polypphem den kleinen, goldgestickten Pantoffel, den seine zürnende Gheiebste in der Hast verloren, befestigte ihn an seinen Helm und eilte in die Schranken. Die Herolde riefen ihn an: „Stellst Du Dich unter das Szepter des Kaisers, oder unter den Krummstab des Papstes?“ — „Unter den Pantoffel“, war die Antwort. In dem Ritterspiele blieb Polypphem der alleinige Sieger, und als ihm des Kaisers Schwester den Kampfspreis, eine goldgestickte Schärpe, über die Schulter hing, flüsterte sie ihm zu: „Herr Ritter, Ihr stellt Euch weder unter den Kaiser, noch unter den Papst, Euch vermag kein Mensch zu überwinden; aber unter dem Pantoffel steht Ihr doch.“ Dieses Wort war bald im ganzen Reiche bekannt, und es zeigte, daß der Pantoffel mehr Unterthanen habe, als Szepter und Krummstab zusammen.

Auflösung des Räthfels in Nr. 26:
Schleier. Leier. Eier.

Stand und Preise der Ottobeurer Schraune vom 5. Juli 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	6	15	21	21	—	13	—	13	—	12	60	—	78	—	—
Roggen	12	11	23	17	6	11	—	11	—	10	50	—	—	—	—
Gerste	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	3	24	27	16	11	10	—	9	50	9	40	—	—	—	—

Heupreise per Zentner — Mark — Pf. Strohpreise per Zentner — Mark — Pf.

Remminger Schranken-Anzeige n. 3. Juli 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige n. 30. Juni 1877.					
per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höcster	per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höcster
Kern	13 Mk. 77 Pf.	13 Mk. 50 Pf.	13 Mk. 28 Pf.	Kern	13 Mk. 72 Pf.	Kern	13 Mk. 72 Pf.	13 Mk. 22 Pf.	12 Mk. 76 Pf.	Kern	13 Mk. 72 Pf.
Roggen	10 " 72 "	10 " 48 "	10 " 17 "	Roggen	11 " — "	Roggen	11 " — "	10 " 80 "	10 " 2 "	Roggen	11 " — "
Gerste	11 " 20 "	11 " — "	10 " 90 "	Gerste	— " — "	Gerste	— " — "	8 " 70 "	— " — "	Gerste	— " — "
Haber	10 " 40 "	10 " 2 "	9 " 64 "	Haber	9 " 83 "	Haber	9 " 83 "	9 " 23 "	8 " 52 "	Haber	9 " 83 "

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 12. Juli 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 28.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Leicht ist die Hülle, die den Haß bedeckt.

Bekanntmachung.

Auf Betreiben des von dem unterfertigten Anwalte vertretenen Pferdehändlers Sigmund Löb Einstein in Memmingen wird in dessen Sache gegen den Bauern Josef Reisch von Boschach das schuldnersche nachstehend beschriebene Anwesen:

Ein in Boschach (Gindö) Gemeinde Haigen gelegenes Wohnhaus mit Pferd- und Hornviehstallung und Stadel unter einem Dache, besonderem Stadel und besonderer Wagenremise, dann Hofraum, im Ganzen 0,78 Dezimalen Haus-Nr. 1 Pl.-Nr. 661,

Pl.-Nr. 664 Untere Boschen-Mahder-Wiese zu 32 Tagw. 35 Dez.

Pl.-Nr. 665 Am Cyweg, Wiese zu 34 Tagw. 18 D.
Pl.-Nr. 685 Oberes Boschenmahd, Wiese zu 47 Tagw. 84 Dez.

Pl.-Nr. 681 Wolfwiese, Wiese zu 11 Tagw. 07 D.

Pl.-Nr. 663 a Wurzgarten, Garten zu 0 L. 03 D.

Pl.-Nr. 663 b Brechmühle, Gebäude zu 0 L. 01 D.

Pl.-Nr. 678 a Sommerbühl-Wiese zu 12 Tagw. 48 Dez.

Pl.-Nr. 662 Wurzgarten, Garten zu 0 Tagw. 39 D.

Pl.-Nr. 666 Zwischen den Wegen, Wiese zu 4 Tagw. 51 Dez.

Pl.-Nr. 667 Gyberg, Acker zu 22 Tagw. 26 Dez.

Pl.-Nr. 668 a Kehlenacker, Acker zu 10 Tagw. 92 D.

Pl.-Nr. 668 b " " zu 9 Tagw. 04 D.

Pl.-Nr. 669 Kehle —, Acker zu 2 Tagw. 23. D.

Pl.-Nr. 670 Oberer Kehlenacker, Acker zu 5 Tagw. 24 Dez.

Pl.-Nr. 671 Im Kehlen, Oedung zu 7 L. 25 D.

Pl.-Nr. 672 a Kehlen, Wiese zu 29 Tagw. 92 D.

Pl.-Nr. 672 b Kehlen, Wiese zu 9 Tagw. 20 Dez.

Pl.-Nr. 674 Sommerbühl, Acker zu 5 Tagw. 71 D.

Pl.-Nr. 678 b Sommerbühl, Wiese zu 5 Tagw. 86 Dez.

Pl.-Nr. 679 Wolfacker zwischen den Wegen, Acker zu 2 Tagw. 08 Dez.

Pl.-Nr. 680 Wolfacker, Acker zu 6 Tagw. 09 Dez.

Pl.-Nr. 682 Wolfacker, Acker zu 4 Tagw. 58 Dez.

Pl.-Nr. 683 Wolfwiese, Wiese zu 0 Tagw. 19 Dez.

Pl.-Nr. 684 Wolfacker, Acker zu 5 Tagw. 53 Dez.

Pl.-Nr. 666 1/2 Fahrweg, Sommerbühlfahrweg vom Fahrweg Pl.-Nr. 667 1/2 bis Pl.-Nr. 678.

Die vorbezeichneten Objekte gelegen in der Gemeinde-Markung Haigen, Rentamts und Landgerichts Ottobeuren

Pl.-Nr. 302 Röcklesmahd, Wiese zu 1 Tagw. 46 D.

Pl.-Nr. 303 1/2 im Röckels, Wiese zu 0 Tagw. 80 Dez.

die beiden letzten Objekte gelegen in der Gemeinde-Markung Guggenberg, Rentamts und Landgerichts Ottobeuren, durch den zum Versteigerungsbeamten ernannten fgl. Notar Herrn Brunner von Ottobeuren

**Freitag den 5. Oktober laufenden Jahres
Vormittags 9 Uhr**

im Wohnhause des Herrn Reisch der öffentlichen Versteigerung unterstellt.

Das Anwesen gelangt im Ganzen zur Versteigerung, und findet weder ein Nachgebot, noch Ein- oder Ablösungs-Recht statt.

Der nähere Anwesensbescrieb, sowie die Versteigerungsbedingungen können vom 15. Septbr. laufenden Jahres beim Herrn Versteigerungsbeamten, bis dahin aber beim unterfertigten Anwalt eingesehen werden.

Memmingen den 1. Juli 1877.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

Fries, fgl. Advokat.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 19. Juli Nachmittags 3 Uhr wird im Gasthause zur Linde dahier das stehende Gras von der Spitalwiese im Recklins 8 Tagw. 15 Dez. haltend öffentlich versteigert.

Die näheren Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben und Kaufsüßhaber freundlichst eingeladen.

Ottobeuren, den 12. Juli 1877.

Hauptelshofer, Spitalverwalter.

Bekanntmachung

Zur Einzahlung der Brandversicherungsbeiträge pro 1876/77 wird für die Pflichtigen der Markt-gemeinde Ottobeuren Termin auf **Montag den 16. und Dienstag den 17. ds. Mts.** und zwar von Hs. Nr. 1 bis 120 am ersten Tage und von Hs. Nr. 121 bis Ende am zweiten Tage in der Wohnung des Unterzeichneten anberaumt, mit dem Beifügen, daß von dem regelmäßigen Jahresbeitrage die Hälfte zu entrichten ist, und daß nach Umfluß dieses Termines die Rückstände dem k. Rentamte dahier zur Betreibung überwiesen werden müßten.

Ottobeuren am 9. Juli 1877.

Kaver Maurus, Uhrmacher.

Versteigerung.

Am **Donnerstag den 26. ds. Mts.** Vormittags 9 Uhr werden in der Wohnung des Unterzeichneten folgende Gegenstände versteigert als:



Küsten, Tisch, Bettladen, verschiedene Betten, eine vollständige Küchen-Einrichtung, mehrere große und kleine Tafeln, Spiegel, Blumen-tisch, sowie noch verschiedene

Hausgeräthschaften. Steigerungslustige sind hiezu freundlichst eingeladen.

Ottobeuren am 11. Juli 1877.

Jakob Sölzle, Privatier.

Danksagung.



Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung und den Trauergottesdiensten unsers lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters

Martin Fink,

Söldner dahier,

sprechen wir hiemit allen Verwandten und Bekannten, besonders dem Hochw. Hrn. P. Magnus für die vielen Besuche den tiefgefühltesten Dank aus und bitten den Verbliebenen im frommen Andenken zu bewahren.

Ottobeuren den 11. Juli 1877.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Meine zwei graugetigerten **Dachshunde** kamen abhanden. Wer mir über dieselben Aufschluß geben kann, erhält gute Belohnung.

Baur, k. Oberförster.

Bekanntmachung.

Durch Urtheil des kgl. Landgerichtes Ottobeuren vom 28. Mai 1877 wurde der Baumeister Joh. Zint zu Eggisried eines Vergehens der Beleidigung des Bauern Michael Krumm daselbst schuldig gesprochen und deswegen in eine Geldstrafe von 24 M. im Falle der Uneinbringlichkeit umzuwandeln in eine Haftstrafe von 8 Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und des Strafvollzuges verurtheilt, zugleich aber dem Mich. Krumm die Ermächtigung ertheilt, die Verurtheilung des Zint auf dessen Kosten innerhalb 15 Tagen vom Tage der Rechtskraft des Urtheiles an gerechnet im Ottobeurer Wochenblatte zu veröffentlichen.

Nachdem die von Zint gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung vom kgl. Bezirksgerichte Memmingen verworfen wurde, mache ich als Bevollmächtigter des Krumm von dem diesem eingeräumten Rechte der Veröffentlichung hiemit Gebrauch.

Memmingen, den 9. Juli 1877.

Der kgl. Advokat:
Kranzfelder.

Unterricht im Schuh- und Damen-Kleidermachen.

Unterzeichnete macht hiemit ergebenst bekannt, daß sie nächste Woche einen Cours im Damen-Kleider- sowie auch im Schuhmachen beginnt.

Der Betrag für das Zuschneiden im Damen-Kleidermachen ist à Person 6 Mark für das Schuhmachen 8 Mark.

Einer zahlreichen Theilnahme entgegensehend empfiehlt sich hochachtungsvoll

Eleonore Borkmann, Institutslehrerin.

Schneidergesuch.

Schneider auf Stückarbeit, finden gegen hohen Lohn ständige Beschäftigung.

W. L. Heilbronner
Memmingen.

Grasversteigerung.

Unterzeichneter versteigert am **15. Juli** das stehende **Gras** auf der Nollenwiese 28 Tagewerk haltend. Zusammenkunft an Ort und Stelle Nachmittags 3 Uhr.

Wendelin Blesling.

Am Alexanderfeste blieb in der Kirche ein **Regenschirm** stehen, um dessen Rückg. man bittet.

Danksagung.



Für die so zahlreiche, ehrende und trostvolle Theilnahme der Verwandten, Freunden und Bekannten, welche sich bei der Beerdigung und bei den Trauergottesdiensten unseres geliebten unvergesslichen Vaters

Herrn Joh. Nep. Stiegeler,

Kaminfegermeister dahier,

kund gegeben hat, erstatten wir Allen und noch besonders dem Herrn Pfarrer und Herrn P. Magnus für die vielen Krankenbesuche unsern tiefgefühltesten Dank, mit der Bitte verbindend, dem Dahingeschiedenen ein frommes Andenken bewahren zu wollen.

Ottobeuren den 11. Juli 1877.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bei Unterzeichnetem ist zum Theil schadhaft gewordenes braunes Bier per Liter 12 $\frac{1}{2}$ über die Gasse, im Faß 8 $\frac{1}{2}$ zu haben.

Dionys Fischer, Hofwirth.

Bonner Fuhnenfabrik in Bonn.

Ballons, Champions, Feuerwerkskörper, Pechfackeln.

Ein silbergefäßer **Rosenkranz** wurde am Alexanderfeste von der Kirche bis in Schachen verloren.

Eine **Kette** wurde vom Specht bis zur Kiesgrube verloren. Man bittet um Rückgabe.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:

Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern Nr. 122.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

vom 9. Juli 1877 wurden verurtheilt:

- 1) Hartmann Joseph, Söldner von Kettenbach wegen eines Vergehens der Beleidigung verurtheilt gegen den k. Gerichtsvollzieher Schaller dahier bei dessen Berufsausübung in eine Haftstrafe von 4 Tagen, und zur Tragung der Verpflegskosten, übrige Kosten Merar.
- 2) Stephan Michael, Oekonom und Jagdpächter von Friedenhausen wegen 1 Uebertretung der jagdpolizeilichen Vorschriften in eine Geldstrafe von 12 \mathcal{M} , im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 3 Tagen, und in sämtliche Kosten,
- 3) Eisenlohr Xaver, Tagelöhner u. Colporteur in Hegelhofen, k. Vdg. Illertissen wegen 1 Vergehens des Hausfriedensbruches in eine Gefängnißstrafe von 8 Tagen, und wegen 1 Uebertretung der Verübung groben Unfuges in eine Haftstrafe von 4 Tagen, Kosten Merar,

- 4) Feierabend Xaver, Tagelöhner von Ertheim wegen 1 Vergehens der Beleidigung verurtheilt an Feierabend Alexander, Pfündner von Ertheim in eine Haftstrafe von 2 Tagen und in die Kosten, dagegen wurde
- 5) Thiem, Generalbevollmächtigter der Feuerversicherungsgesellschaft Thuringia in München, von der Beschuldigung einer Uebertretung in Bezug auf das Mobilien-Feuerversicherungswesen freigesprochen, Kosten Merar.

Vermischtes.

Der k. Bezirksgerichtsrath Reichenbach in München, als Commissär in der Spitzeder'schen Gant gibt bekannt, daß der Gantmasse die von Gröbmeier der Spitzeder'schen Gläubiger wurden, von obiger Summe auf je 108 fl. kaum 60 Pf. treffen, weßhalb der Gant-Commissär vorschlägt, daß die der Gantmasse zugefallene Summe von 60,000 \mathcal{M} unter die Gläubiger verlost werden. Die betr. Wechselgläubiger haben sich zur Gläubiger-Versammlung am Donnerstag den 26. Juli Vormittags 9 Uhr zur Austragung obiger Angelegenheit im Schwurgerichtssaale zu München einzufinden.

Hohenschwangau. Vollenet steht bereits die sog. Vorkburg und am Hauptgebäude wird mächtig gearbeitet. Ueberaus solid und fest, correct und rein ist da jeder Theil ausgeführt und es dürfte das Schloß glaublich in einigen Jahren vollendet werden. Es wird dann kaum seinesgleichen haben. Diese Höhe, diese Aussicht, dieser Bau — wahrhaft entzückend! Alles wird historisch artistisch correct hergestellt. Die Bauwerke, Stiegen, Thüren, Fenster, Schränke, Tische, Stühle, Defen, Betten, Bettdecken, Küchengeräthe, Lampen, etc., Alles ist in Art und Form mittelalterlicher Burgen ausgeführt. Dies Schloß wird eine Art Musterbau werden, wovon man weit und breit lernen können. Hoch und kühn, aber sicher, gut und reich verlohrend ist die neue Straße, die von der Tiefe aufwärts in die Höhe führt.

Ulm, 6. Juli. Vor etwa sechs Tagen wurde ein hiesiges junges Mädchen (F. N.) beim Waschaufhängen

von einem Insekt in den Vorderarm gestochen. Derselbe schwoll sofort stark an und zeigten sich leider bald die Symptome einer Blutvergiftung, in Folge deren der Tod eingetreten ist.

Fürth, 2. Juli. Gestern Abend erstickte ein halbjähriges Kind dadurch, daß dasselbe einen Gummischlauch, der ihm zur Beruhigung in den Mund gegeben war, hinabwürgte, so daß dieser Schlauch, der am offenen Ende mit einem Korkstöpsel geschlossen war, im Halse feststeckte und von dort mit Gewalt entfernt werden mußte.

Der Polizei von Baden ist es gelungen, in Ettelmann die Werkstätte eines Falschmünzers zu entdecken; der Falschmünzer, ein früherer Kellner Namens Schaub, hatte in seiner Behausung Modelle zu 1 Mark-, 50-, 20- und 5 Pfennigstücken, fertige Münzen, Blei, Zinnpulver und andere dahin gehörige Gegenstände. Dieser Falschmünzerei kam man durch den Umstand auf die Spur, daß eine Frauensperson in verschiedenen Geschäftslokalen falsche Markstücke auszugeben suchte, dabei aber entdeckt und von der Schutzmannschaft festgehalten wurde.

Berlin, 9. Juli. Der Reichsanzeiger publicirt eine kaiserliche Verordnung vom 7. Juli, welche die Ausfuhr von Pferden über sämtliche Grenzen gegen das Ausland hin bis auf Weiteres verbietet. Das Reichskanzleramt ist ermächtigt, Ausnahmen von diesem Verbote zu gestatten und die etwa nothwendigen Maßregeln zur Controle zu treffen. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Durch Berichte vom asiatischen Kriegsschauplatz ist festgestellt, daß die Wiedereinnahme von Bajazid nicht den türkischen Truppen, sondern einem kurdischen, von der persischen Grenze unerwartet den Türken zu Hilfe gekommenen Reiterkorps verdankt wird. Der Zug der kurdischen Reiter durch das türkische Land ist jedoch verhängnißvoll für dieses geworden. Sie haben die ganze Umgegend von Bajazid geplündert und verwüstet und die genannte Stadt selbst verheert. Freund und Feind wurden von diesen wilden, räuberischen Gesellen geplündert und massakrirt.

Cettinje, 6. Juli. Die türkischen Verluste sind weit größer, als man anfänglich angenommen hatte. Im oberen Zetathale wurden noch einige Tage nach den Kämpfen vom 23. Juni versprengte türkische Truppen

gefangen genommen. In den östlichen Schluchten des Zetathales wurden todte Türken gefunden, welche keine Wunden hatten; man glaubt, daß sie dort vor Hunger oder Durst umkamen. Es liegen noch immer Leichen im Zetathale; es wird der Ausbruch einer Epidemie befürchtet. — In nächster Zeit treffen abermals 2 Proviantschiffe für Montenegro in Cattaro ein. Laut Nachrichten aus dem russischen Hauptquartier hat der Czar die Absendung von Georgs-Kreuzen als Auszeichnung für die letzten neuntägigen Kämpfe angeordnet.

Thüringen. Auf einem Ball der „Erholungs-Gesellschaft“ zu Gera geriethen ein Offizier der Altenburger Garnison (96. Regiment) und ein Kaufmann wegen einer Tanztour in einen Wortwechsel. Darauf Forderung des Kaufmanns durch den Offizier auf Pistololen. Der Kaufmann lehnte das Duell ab und denunzirte den Forderer Lieutenant Kürzel dem Staatsanwalt. Der Lieutenant erklärte hierauf den Kaufmann in einem Hotel, wo Letzterer zu Mittag aß, für einen ehrlosen und gemeinen Menschen. Hierauf wieder Klage des Kaufmanns. In diesen Tagen ist das Urtheil publizirt worden. Wegen Herausforderung zum Zweikampf mit lebensgefährlichen Waffen wurde Lieutenant Kürzel zu 3 Tagen Festung, Prem.-Lieutenant v. Haußen in Gera zu 24 Stunden Festung verurtheilt, die Strafen beider jedoch von dem Kaiser sofort im Gnadenwege erlassen. Wegen jener Beleidigung des Kaufmanns wurde der Lieutenant vom Militärgericht zu 10 Mark und in die Kosten verurtheilt. In jene Erholungs-Gesellschaft gehen aber die Offiziere der Garnison nicht mehr, ebenso wenig die Reserve-Offiziere, denen der Besuch verboten wurde. Die Gesellschaft, welche der Vereinigungspunkt konservativer und national konservativer Elemente ist, ist natürlich sehr wenig über die Affaire erbaut.

(Der andere Name. A.: Also Meyer hat sich verlobt — wie heißt denn die Braut? B.: 60,000 Mark. Den andern Namen hab' ich vergessen.

S h a r a d e.

In Nummer Drei und Nummer Vier
Wird Eins und Zwei logirt,
Den wackern Wirth, ders einquartirt,
Benennt das Ganze dir.

Stand und Preise der Ottobener Schranne vom 12. Juli 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höcster	Mittlerer	Niederster							
Kern	—	44	44	44	—	13	60	13	40	13	5	—	40	—	—
Roggen	6	36	42	7	35	10	75	10	60	10	60	—	—	—	40
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	11	1	12	5	7	10	—	9	50	9	50	—	—	—	—

Memmingen Schranken-Anzeige v. 10. Juli 1877.

	Höcster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 50 Pf.	13 Mk. 29 Pf.	13 Mk. 2 Pf.
Roggen	10 " 42 "	10 " 4 "	9 " 78 "
Gerste	11 " 5 "	10 " 97 "	10 " 80 "
Haber	9 " 78 "	9 " 45 "	9 " 6 "

Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 7. Juli 1877.

	Höcster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 49 Pf.	13 Mk. 17 Pf.	12 Mk. 59 Pf.
Roggen	10 " 76 "	10 " 15 "	9 " 80 "
Gerste	9 " — "	7 " 50 "	6 " — "
Haber	9 " 60 "	9 " 9 "	8 " 55 "

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 19. Juli 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 29.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserndungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Wo viel Freiheit, ist viel Irrthum;
Doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht.

Holzverkauf.



Am **Mittwoch den 25. Juli**
d. Js. werden Vormittags 9
Uhr in der Post dahier aus dem
Fröhlinsholz

30 Ster Eichen Scheit- u. Prügelh.
36 Ster harte Stecken und
einige Reistheile mit Zahlungs-
termin 1878 öffentlich versteigert.

Ottobeuren den 16. Juli 1877.

Der k. Oberförster:
Baur.

Bekanntmachung

Montag den 23. und Dienstag den 24.
Juli k. Js. ist beim Gemeindeverwalter Koch
dahier eine Vorauszahlung zur Gemeinde-Um-
lage pro 1877 und zwar von der Steuermark
mit 40 Pfennigen zu machen, welches hiemit
allen Umlagepflichtigen bekannt gegeben wird.

Ottobeuren am 18. Juli 1877.

Die Markt-Gemeinde-Verwaltung.
Wahler, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am **Freitag den 27. Juli k. Js.** Mittags
12 Uhr wird in Engetried verschiedenes Mo-
biliar der Wagnerscheleute Johann und Josepha
Spitelbauer, früher in Engetried, nun in Mün-
chen wohnhaft, an den Meistbietenden gegen sofor-
tige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ottobeuren, 19. Juli 1877

Kgl. Gerichtsvollzieher:
Schaller.

Eine graue Toppe wurde vom Gottesacker bis
zum Fischerbäck verloren. Man ersucht um Rückg.

Es wurde eine Wagenkette von Guggenberg bis
Delbrechts verloren, um dessen Rückg. ersucht wird.

Lebensversicherungs - Anstalt der bayr. Hypotheken- u. Wechselbank.

Der Unterzeichnete nimmt für diese vater-
ländische Anstalt, unter Zusicherung eben so
billiger Prämien, wie jede andere solide Gesell-
schaft, Versicherungsanträge entgegen. Die Prä-
mien können ganz-, halb-, oder vierteljährig be-
zahlt werden. Nach 10 jähriger Versicherungs-
zeit wird angemessener Rabatt bewilligt.
Auslagen für das ärztliche Zeugniß oder den
Agenten kommen nicht vor. Prospekte sind zu
haben bei **Madel, Agent in Hawangen.**

Das Kinderfest

wird gehalten auf dem Annakeller **Donnerstag**
den 26. Juli.

Abmarsch mit Musik Mittags 1 Uhr von der
Knabenschule aus.

Alle Angehörigen und Kinderfreunde ladet ein
Die k. Lokal-Schulinspektion Ottobeuren.

Sonntag den 22. Juli macht der

Josephs - Verein

einen Ausflug nach Hawangen. Abgang Mittag
1 Uhr vom Klosterhofe aus.

Es ladet freundlich ein

Die Vorstandschaft.

Recht dänischen

Johanni-Roggen,

wie auch prima Herbst-Rübensamen empfehlen
geneigter Abnahme

Hermann S Mühlsehlegel
Memmingen beim Ulmer Thor.

In Sonthelm bei Haus-Nr. 17 sind circa
30 bis 40 Schober Wänder
aus sehr gutem Stroh zu verkaufen.

Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich mein Lager in:

Fischu, Dollman, Regenmäntel, Krägchen, Jackets in Sammt, Seide, Cashmir und Sammgarnstoffen Sommer-Heberzieher, Turn- & Lister-Toppen, Sommer-Buksking, Turnstoffe und Hosenzuge zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager in:

Ganzen Anzügen, Jackets, Toppen, Westen, Hosen, sowie die größte Auswahl in Tuch- & Bukskingstoffen.

Anzüge nach Maaf werden unter Garantie des Outpassens schnellstens gefertigt.

M. L. Heilbrouner Memmingen.

4% Bayerische Eisenbahn-Anlehen

vom 1. Mai 1848 und 1. Mai 1862.

Den **Amtausch** von **Obligationen** obiger Anlehen in **Markstücke** bewerkstelligt zu den Bedingungen der Staatsschulden-Tilgungs-Commission **spesenfrei**

Memmingen.

Heinrich Mayer, Bank- & Wechselgeschäft.

Dankagung.



Wir fühlen uns verpflichtet, allen Verwandten und Bekannten für die liebevolle und zahlreiche Theilnahme während der Krankheit und bei dem Leichenbegängnisse, als auch für Anwohnung der Trauergottesdienste unseres unvergesslichen Vaters

Alexander Kofler,

Mühlschreiner von hier,

sowie für die vielen Krankenbesuche des Herrn Pfarrers und des Herrn P. Magnus unsern innigsten Dank abzustatten, und bitten des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Ottobeuren den 18. Juli 1877.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Unterricht im Schuh- u. Kleidermachen.

Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß heute Donnerstag der Unterricht im Kleidermachen beginnt. Anmeldungen hiezu, sowie auch im Schuhmachen bitte ich, in meiner Logie bei Herrn Wiederhut, vorm. Wiest, Steinhauer zu machen.

Es empfiehlt sich hochachtungsvoll

Eleonore Borkmann,
Institutslehrerin.

Von einem Knaben wurde irgendwo ein **Regenschirm** stehen gelassen. Man bittet um Rückgabe.

Inventar-Versteigerung.

Mittwoch den 25. Juli Vormittags 9 Uhr wird in **Altusried Hs. Nr. 3** beim **Bacherle** folgendes Inventar gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:



3 Pferd, 7 Kühe,

1 Kuhstumpen, 4

Wägen, 3 Schlitz-

ten, Käseerei-Einrich-

tung, Pflüge, Eggen, Sillenfas-

ser, Windmühle, Roggenstroh-

und Bänder, 38

Fuder gutes Heu und sonst noch viel Unge-
namtes, wozu freundlich einladet



Der Gutskäufer.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen Montag den 23. Juli 1877 Vormittags 8 Uhr zur Verhandlung:

- 1) Laupheimer Joseph und Anna Maria, Wirthscheleute von Rummeltshausen wegen Verleibung des Mang Franz Joseph, Bauer von dort,
- 2) Lederle Johann und Anna, Wirthscheleute vormals in Gohmannshofen, nun in Kaufbeuren wegen Körperverletzung,
- 3) Enderle Joseph, Bauerssohn von Niederdorf wegen Sachbeschädigung und Ruhestörung,
- 4) Eisenlohr Xaver, Tagelöhner von Hegelhofen wegen Hausfriedensbruch und
- 5) Zink Franz Sales, Bauer von Böglins wegen Körperverletzung.

Vermischtes.

Kaufbeuren, 16. Juli. Gestern Nachmittag nach 2 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein Gewitter, das

von einem so furchtbarem Orkan begleitet war, wie solcher schon lange dahier nicht erlebt wurde. Eine wahre Sturzsee ergoß sich aus den Wolken über die Stadt und das schreckliche Brausen des Orkans, sowie die mächtig niedergehenden Regensfluthen waren eine Scene, die an furchtbarer Großartigkeit Jedermann unvergeßlich bleiben wird. In den Gärten unserer Stadt und Umgebung, wie auch im Tänzelsbölzchen wurden viele Bäume theils entwurzelt und abgerissen, theils stark beschädigt. Auch viele Dächer von Gebäuden wurden sehr hart mitgenommen und theilweise abgedeckt; so wurde das Dach der Fabrikrestauration vom Sturme weggehoben und das Dach des Gasthauses zum Engel, derart beschädigt, daß im Interesse der persönlichen Sicherheit der Passanten die Schmiedgasse bis auf Weiteres abgesperrt wurde. In manchen Gassen stand das Wasser Fuß hoch und hauptsächlich strömte dasselbe unter heftigem Losen und mit großer Vehemenz durch die niedriger gelegenen Stadtheile und Straßen, alles was nicht befestigt war, selbst die schwersten Gegenstände, mit sich fortreisend.

Kempten, 16. Juli. Vorgestern Nachts zwischen 10 und 11 Uhr brannte die auf der Voleute links der Straße nach Kotteln liegende Dampfjäge der Gebrüder Wiest bis auf den Grund nieder. Das Feuer, durch die Masse vorhandenen Brennstoffes genährt, verbreitete sich so schnell über das ganze Hauptgebäude, daß sich die Feuerwehr darauf beschränken mußte, die rings aufgehäuften Bretter-Vorräthe und die Nebengebäude zu schützen. Diese Arbeit wurde durch den Mangel an Wasser sehr erschwert. Es mußte dasselbe aus der tief unten liegenden Aller von Spritze zu Spritze heraufgepumpt werden. Der sehr bedeutende Schaden trifft weniger auf das leicht aufgeführte Gebäude, als auf die zu Grunde gerichteten werthvollen Maschinen. Wie wir erfahren, sind die Besitzer für Gebäude und Maschinen mit 80,000 Mark versichert.

München, 11. Juli. Heute Morgen ist an der Heßstraße ein Neubau eingestürzt. Fünf Personen wurden verschüttet; sämmtliche sind todt.

München, 16. Juli. In Bezug auf den Haus-Einsturz an der Heßstraße haben nach einer in der Bau-Commissions-Sitzung erfolgten Bekanntgabe die sämmtlichen Techniker erklärt, daß sie die nächste Ursache zur Zeit nicht zu bezeichnen vermögen, jedoch weise der Gesamtbau folgende Mängel auf: 1) schlechte Construction des Baues, indem die Quermauern mit den Hauptmauern nicht entsprechend verbunden sind; 2) das Material sei im allgemeinen nicht als zu schlecht zu bezeichnen, dagegen sei trocken gemauert und zu grober Sand verwendet worden, wodurch sich übermäßig breite Mörtelbänder ergaben; 3) durch die Tags vorher vorgenommene Auswechslung eines Pfeilers wurde der Bau im Allgemeinen verschlechtert; 4) die angewendeten „Schleudern“ konnten keinerlei Widerstand leisten; 5) das zum Baue verwendete Holz war theilweise schlecht und verfault; 6) die noch stehende Communmauer, 1½ Meter über dem Terrain hoch, zeigt sich ausgebaucht; es kann jedoch nicht mit Bestimmtheit behauptet werden, ob daran die fehlerhafte Anlage Schuld trage, oder dieser Zustand erst durch den Einsturz herbeigeführt wurde. Zu einem endgiltigen Urtheil können die Techniker erst nach erschöpfenden Erhebungen und Durchführung der Untersuchung gelangen.

Burghausen, 13. Juli. So eben starb der Bischof von Mainz, Freiherr v. Ketteler. (Wilhelm Emanuel Frhr. v. Ketteler wurde geboren zu Münster im Jahre 1811, widmete sich juristischen Studien und war nach 1837 preussischer Regierungsreferendar. Dann trat er in den geistlichen Stand, war Vikar in Bistum, erhielt 1846 die Pfarrei in Hopsten im Münsterlande und wurde 1848 von dem westfälischen Wahlbezirke Lengerich in die deutsche Nationalversammlung nach Frankfurt abgeordnet. Im Jahre 1849 als Probst an die Hedwigskirche nach Berlin berufen, wurde er von hier aus im Juli 1850 auf den bischöflichen Stuhl von Mainz berufen, nachdem dem vom Domkapitel gewählten Gießener Professor Leopold Schmid die päpstliche Bestätigung versagt worden war.)

Rußland. Der „Daily Telegraph“ erhält folgende Depesche von seinem Wiener Correspondenten: Diejenigen, welche da behaupten, daß der Kaiser von Rußland Muße hat, im Hauptquartier und dessen Umgebungen den barmherzigen Samaritan zu spielen, führen das Publikum in Irthum. Ich empfangen tagtäglich glaubwürdige Mittheilungen, daß der Czar durch bei weitem weniger sentimentale Geschäfte völlig in Anspruch genommen ist. Eine mächtige revolutionäre Bewegung gibt sich in Rußland kund. Ueberall, wohin nur einige Bildung gedrungen ist, haben auch die sozialistischen Lehren Eingang gefunden. Der den Franzosen verhängnißvolle Auf im Jahre 1870: „Wir sind verrathen!“ läßt sich heute von einem Ende Rußlands zum andern vernehmen. Nicht allein verlangt das Volk eine Verfassung, sondern es drückt auch laut die Meinung aus, daß die bevorrechtete und aristokratische Klasse der Offiziere den Berufssoldaten Platz machen müsse, um einer Katastrophe in Europa vorzubeugen, die noch größer wäre, als daß russische Fiasco in Asien.

(Die Roth im Russen-Lager.) Je weiter die russischen Truppen vordringen, desto schwieriger gestaltet sich die Aufgabe der Armee-Intendanten. Dasselbe Schauspiel, das Sistoowa den einrückenden Russen, namentlich im Türkenviertel bot, wird ihnen wohl in allen übrigen bulgarischen Städten zu Theil werden: Ruin und Verlassenheit. Alle Vorräthe und Lebensmittel werden in Sicherheit gebracht und was nicht mitgenommen werden kann, wird vernichtet. In Sistoowa wurden alle Wagen aus der Nachbarschaft von den Türken mit Gewalt requirirt, mehr als 300 an der Zahl, und eigenes und fremdes Eigenthum von ihnen fortgeschleppt. Die Türken nahmen auch ihre in den Gefechten Gefallenen und Verwundeten mit und es war ein eigenthümlicher militärischer Anblick, wie sie, „die Todten vor sich aufs Pferd gebunden“, davonjagten. So kam es, daß die Russen nur 40 Todte vorfanden. Nachdem bis heute mindestens 150,000 Russen das jenseitige Ufer erreicht haben, so wird man die ganz außergewöhnlichen Anstrengungen, welche die russische Intendanten im gegenwärtigen Moment für die Verproviantirung der Truppen in Bulgarien macht, begreiflich finden. Im Anfang sah es damit mißlich aus. Selbst an der kaiserlichen Tafel fehlt es am Nothwendigsten und man erzählte sich als Kuriosum, daß der Armee-Kommandant einem gemeinen Soldaten, der eine Flasche Wein, wer weiß woher, erbeutet hatte, dieselbe um einen Napoleon abkaufte, nur um seinen Durst nicht mit Donauwasser löschen zu müssen.

Petersburg, 15. Juli. Eine amtliche Meldung von der Kaukasusarmee lautet: Alasoffs Truppen ergriffen am 13. Juli die Offensive, indem sie in 2 Colonnen aus Pokurli und Kwartsheli auf das rechte Ghilis-Ufer übergingen, die Türken aus ihren Verschanzungen vertrieben und selbe hinter Morkwa zurückwarfen. Der russische Verlust ist unbedeutend. Tarpukassoff meldet, daß bei dem Rückzug seiner Kolonne nach Bajazid diese Stadt dermaßen zerstört und durch faulende Leichen inficirt erschien, daß ein weiteres Verbleiben der russischen Truppen daselbst sich als unmöglich herausstellte.

Konstantinopel, 15. Juli. Ismail Pascha und Fais Pascha treffen ihre Vorbereitungen zur Ueberschreitung der russischen Grenze in der Richtung nach Erivan. Die Russen fahren fort, nördlich von Kars sich zu concentriren. Die bei Bajazid stehenden russischen Truppen leisten noch Widerstand.

[Chlorvergiftung bei Schnellwäsche.] Unter dem 5. Juli wird aus Gadebusch (Mecklenburg) ein Fall von Vergiftung durch Chlor bei der sogenannten Schnellwäsche mitgetheilt. Die betreffende Wäscherin, eine Tagelöhnersfrau auf dem Gute N., war trotz bedeutender Uebelkeit, die ihr von ihrer Chlormäsche am Morgen zurückgeblieben, am Nachmittage zu derselben Beschäftigung zurückgekehrt. Die Folge davon war, daß sie am Abend besinnungslos bei ihrem Waschluben niedersank und den dritten Tag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, trotz aller angewandten Mühe des behandelnden Arztes starb. Eine Lokalinsektion ergab, das die Vergiftung wahrscheinlich deshalb so intensiv und mit so schlechtem Ausgange erfolgte, weil die Wäsche nicht im Freien vorgenommen worden, und die Zugluft und mit derselben die giftigen Dünste direkt auf die Wäscherin eingewirkt hatten. Uebrigens ist es eine bekannte Thatfache, daß im Allgemeinen bei solchen Wäschen von den Arbeiterinnen über Unwohlsein geklagt wird.

(Wunderbare Rettung.) Bei einer in Sedlitz in Böhmen jüngst ausgebrochenen Feuersbrunst ereignete sich folgender Vorfall. Eine Frau wollte in ihre Wohnung eindringen, obwohl dieselbe in lichterlohen Flammen stand, um noch ihr Bett dem Feuer zu entreißen. Die Umstehenden hielten sie mit Bitten zurück, daß sie es für Thorheit hielten, für das Bett ihr Leben auf's

Spiel zu setzen. Als Zureden nichts fruchtete, hielt man die um ihr Bett jammernde Frau gewaltsam zurück. Diese reißt sich aber mit Macht los, und dringt in das brennende Haus. Wie groß war ihr Erstaunen, als sie in dem Bette, das sie aus der Kammer nehmen wollte, ihr Kind, das sie längst gerettet glaubte, ruhig schlafend fand. Die Mutter trug, zu Gott jubelnd, Kind und Bett unverfehrt aus den Flammen. Wenige Minuten nachher stürzte das Haus krachend ein.

(Entdeckung eines Diebes durch Elektrizität.) Ein bei einer in Prag einmündenden Bahn bediensteter Ingenieur bemerkte seit längerer Zeit Abgänge an den in seinem Schreibpulte in der Amtskanzlei aufbewahrten Geldern. Da alle Nachforschungen fruchtlos waren, beschloß der Ingenieur zu einem außergewöhnlichen Mittel zu greifen. Er stellte nämlich mittelst eines Drahtes die Verbindung seines Schreibpultes mit einem Vorzimmer her, und zwar so, daß das Geldpaket in dem Pulte an dem Drahte derart befestigt war, daß die Wegreißung des Paketes eine Reibung erzeugen mußte, welche den elektrischen Funken in das Vorzimmer leiten und einen in Bereitschaft stehenden Gewehrshuß entladen sollte. Diese Vorrichtungen wurden von dem Ingenieur ganz unbemerkt vollführt, und als sie beendet waren, mit möglichster Osnation, um die Aufmerksamkeit der übrigen Bediensteten zu erregen, ein großes Geldpaket in das Pult gelegt, worauf sich der Ingenieur aus der Kanzlei entfernte und äußerte, er habe heute auf der Bahn zu thun und werde daher nicht in die Kanzlei kommen. Einige Stunden später setzte ein Schuß das Stationspersonal in Schrecken, man stürzte in die Kanzlei und fand bei dem verhängnißvollen Pulte einen beinahe zu Tode erschreckten Diurnisten, der denn auch sogleich festgenommen wurde.

Räthsel.

Es ist ein Wesen wunderbarer Art,
Das unserm Auge Wunder offenbart;
Es bricht sich Bahn durch Dunkelheit und Nacht
Und zaubert uns hervor der Farben Pracht.
Hier schafft's die Kunst, dort Gott durch die Natur,
Doch jene in gering'rer Stärke nur.
Auch ist's des Geistes unumwölkter Schein;
Und endlich schließ'ts dein Selbst buchstäblich in sich ein.

Auflösung des Räthfels in Nr. 28: Todtengräber.

Stand und Preise der Ottobener Schranne vom 19. Juli 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	—	111	111	90	21	13	2	12	48	12	28	—	—	—	92
Roggen	35	47	82	32	50	10	66	10	53	10	—	—	—	—	77
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	39	46	34	12	9	54	9	—	8	96	—	—	—	50

Memminger Schranken-Anzeige v. 17. Juli 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 30 Pf.	13 Mk. — Pf.	12 Mk. 75 Pf.
Roggen	10 " 26 "	9 " 87 "	9 " 20 "
Gerste	10 " 60 "	10 " 26 "	9 " 75 "
Haber	9 " 50 "	9 " 20 "	8 " 95 "

Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 14. Juli 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 20 Pf.	12 Mk. 70 Pf.	12 Mk. 13 Pf.
Roggen	10 " 40 "	10 " 6 "	9 " 50 "
Gerste	10 " — "	9 " 70 "	8 " — "
Haber	9 " 11 "	8 " 67 "	7 " 96 "

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 26. Juli 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die P. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 30.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Wenn du Gott wolltest Dank für jede Lust erst sagen,
Du findest ja nicht Zeit, noch über Weh zu klagen.

Bekanntmachung.

Johann und Anna Lederle, Gant.

Das königl. Bezirksgericht Memmingen hat mit Erkenntniß verkündet in öffentlicher Sitzung am 11. Juli 1877 Vormittags 9 Uhr auf Antrag der Schuhmacherscheleute Johann und Anna Lederle von Gögmannshofen und bei vorliegender unzweifelhafter Ueberschuldung derselben über deren gesamtes Vermögen die Gant eröffnet, den Unterzeichneten zur Leitung der Verhandlungen und den Rentamtsoberschreiber Rommel von hier als provisorischen Massacurator aufgestellt.

Indem dieses zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, gibt der Unterfertigte weiter kund, was folgt:

- 1) daß in Folge der Ganteroöffnung die Gantschuldner das Recht über ihr Vermögen zu verfügen, verloren haben und daß die von ihnen erteilten Vollmachten erloschen sind;
- 2) daß allen denjenigen, welche zur Masse gehörigen Gegenstände im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an die Gantirer etwas schulden, aufgegeben ist, nichts an dieselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr dem unterzeichneten Commissär oder dem Massaverwalter von dem Besitz der Gegenstände Anzeige zu machen und diese vorbehaltlich aller Rechte zur Gantmasse abzuliefern, sofern nicht eine gesetzliche Befreiung hievon besteht;
- 3) daß die Gläubiger hiemit aufgefordert sind, ihre Forderungen und die etwaigen Vorzugsrechte derselben bis längstens

Dienstag den 28. August 1877

letzteren Tag mit eingerechnet, schriftlich auf gesetzlichem Stempel oder mündlich unter Beweisurkunden oder Bezeichnung der sonstigen Beweismittel auf der Gerichtsschreiberei des kgl. Bezirksgerichtes Memmingen anzumelden

- 4) daß zur Verhandlung dieser Gantsache vor

dem unterfertigten Commissär Tagsfahrt auf
Donnerstag den 13. September 1877
Vormittags 9 Uhr hierorts
Zimmer Nro. 9

festgesetzt ist, und daß die Gläubiger hiemit weiters aufgefordert sind, in dieser Tagsfahrt vor dem unterfertigten Commissär persönlich oder durch einen Gewalthaber zu erscheinen um die angemeldeten Forderungen nöthigenfalls weiter auszuführen, um über die Richtigkeit der angemeldeten Forderungen und über die angesprochenen Vorzugsrechte zu verhandeln, ferner um über die Wahl eines definitiven Massaverwalters und eines Gläubigerausschusses über etwaige Vorschläge zur gütlichen Vereinbarung und über alle weiteren das gemeinschaftliche Interesse der Gläubiger betreffenden Angelegenheiten Beschluß zu fassen.

Memmingen den 14. Juli 1877.

Der kgl. Bezirksgerichts-Rath:

Wiesend,

als Gant-Commissär.

Saur.

Montag den 30. Juli findet im Pensionate der Englischen Fräulein zu Klosterwald die

Jahres-Prüfung

Statt, wozu Eltern und Jugendfreunde freundlichst eingeladen werden.

Dieselbe beginnt Morgens 8 Uhr mit den Lehrgegenständen und schließt Nachmittag mit einer **Auskliproduktion**, die um 2 Uhr ihren Anfang nimmt.

3 bis 5000 Mark sind gegen gute Hypothek oder auf Wechsel im Ganzen oder auch theilweise auszuleihen.

Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich mein Lager in:

Fischu, Dollman, Regenmäntel, Krägchen, Jackets in Sammt, Seide, Caschmir und Camm-garnstoffen **Sommer-Heberzieher, Turn- & Lister-Toppen, Sommer-Buksking, Turnstoffe** und **Hosenzeuge** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager in:

Ganzen Anzügen, Jackets, Toppen, Westen, Hosen, sowie die größte Auswahl in **Tuch- & Bukskingstoffen**.

Anzüge nach Maaß werden unter Garantie des Outpassens schnellstens gefertigt.

W. L. Heilbronner Memmingen.

Sicherste Hülfe, sofortige Linderung für Leidende!

Für Bruchfranke jeder Art, fertige ich die in neuester Zeit erfundenen patentirten und anatomischen Bandagen mit und ohne Mechanik, welche bequem zu tragen sind und jeden Schaden, so umfangreich er sein mag zurückhalten. Für hohe oder verkrümmte Rücken, Hals, Füße, Arme, fertige ich Maschinen, Apparate, und Verbände nach den neuesten Zeichnungen verschiedenster Konstruktionen, wie auch künstliche Glieder. Hypsorophor, Mutterringe, Urinaux, Bugies, Chateter, Eisbeutel verschiedene Spritzen, Luftkissen, Brusthütchen, Fingerling u. halte ich stets auf Lager.

Das berühmte Bruchpflaster von Krüsi-Altherr, sowie der so vielfach bewährte Tanzer'sche Bruchbalsam sind bei mir ächt zu haben.

Dankbare Zeugnisse von vielen geheilten Personen, liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

Hochachtungsvoll

Carl Häffner, Bandagist

neben dem „goldnen Hasen in Memmingen.

Für meine geehrten Kunden diene zur Nachricht, daß ich **Sonntag den 29. Juli** bei Herrn **Sebel, Weinwirth in Ottoheuren** zu sprechen bin.

Prakt. Zahnarzt Wieg in Memmingen

Gasthof zum „Falken“ über 3 Stiegen

empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne und rationeller Behandlung sämtlicher Zahnkrankheiten bestens und ist **täglich** zu sprechen.

Tanz- & Anstands - Unterricht.

Unterzeichnete macht hiemit ergebenst bekannt, daß sie **Montag den 30. Juli** Abends einen **Tanz-Curs** beginnt. Diejenigen Herren und Damen, welche daran theilzunehmen wünschen, bitte ich, sich in meiner Logie bei Herrn **Wiederhut, vorm. Wiest** anzumelden.

Es empfiehlt sich hochachtungsvoll

Eleonore Borkmann,
Tanz- und Institutslehrerin.



Sonntag den 29. Juli
Tanzmusik,

wozu freundlich einladet
Eduard Sebel,
Engelwirth.

Warnung! Um nicht durch ähnl. betitelte Bücher irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich, Dr. Niry's illust. Originalwerk, herausgegeben v. Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig

Erfolge allein entscheiden!

Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Niry's Heilmethode. Hunderttausende verdanken derselben ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Atteste beweisen, auch das noch gehoffen, was Hülfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher Jeder sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll zuwenden. Näheres darüber in dem vorzähl. illustrierten, 504 Seiten starken Buche: Dr. Niry's Naturheil-methode, 90. Auflage, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct versendet.

In der Buchdruckerei und bei den Buchbindern **Braun und Fergg** ist zu haben:

Herr rette mich!

Ein Gebetbuch für das Landvolk, herausgegeben von **P. Hermann Koneberg, Pfarrer in Ottoheuren.** Preis ungebunden 1 M.

Unterzeichneter macht dem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß er Schnaps in versiegelten Flaschen als: Wachholder per Liter 45 S in Fäßchen von 5 Liter an 40 S , Weizen-Anis per Liter 35 S , im Fäßchen 30 S zu verkaufen hat. Geneigter Abnahme sieht entgegen

Wendelin Schnieringer in Böhen.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Ballons, Lampions, Feuerwerkskörper, Weckfackeln.

Ein **Regenschirm** wurde im Niederdorfer Walde gefunden.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

vom 23. Juli 1877 wurden

- 1) **Laupheimer Joseph und Anna**, Wirthseheleute von Rummeltshausen von der Beschuldigung der Beleidigung des Bauern Franz Joseph Mang von dort unter Ueberbürdung der Klagekosten auf denselben, und Letzteren von der Beschuldigung der Beleidigung der Ersteren unter Ueberbürdung der Kosten der Widerklage auf dieselben, freigesprochen,
- 2) **Lederle Johann und Anna** — Letztere geborne Schaber — Schuhmachers- und vormalige Wirthseheleute von Gohmannshofen, z. Z. in Kaufbeuren wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt an ihrem 5jährigen Kinde Eleonora Schaber, und zwar Anna Lederle in eine Gefängnißstrafe von 21 Tagen und Johann Lederle in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt, Kosten Arar,
- 3) **Enderle Joseph**, Dienstknecht in Niederdorf wegen 1 Vergehens der Sachbeschädigung in eine Gefängnißstrafe von einem Tage, und wegen Uebertretung der Ruhestörung in eine Haftstrafe von einem Tage und in sämtliche Kosten verurtheilt,
- 4) **Eisenlohr Franz Xaver**, Tagelöhner und Colporteur von Hegelhofen. z. Z. in Bremberg, Gemeinde Hopferbach wegen Vergehens des Hausfriedensbruches in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt,
- 5) **Zink Franz Sales**, Bauer in Böglins von der Beschuldigung der Körperverletzung verübt an vorigem Eisenlohr freigesprochen, Kosten Arar.

V e r m i s c h t e s.

Das Staatsministerium des Innern bringt folgende Bekanntmachung der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank und der bayerischen Notenbank zur allgemeinen Kenntniß: Laut Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 7. Juni 1877 hat der Bundesrath den Aufruf und die Einziehung der mit der Firma der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank umlaufenden, das Datum 1. Juli 1874 tragenden grünen Einhundert-Mark-Noten mit folgenden Maßgaben angeordnet: Die aufgerufenen Noten können vom heutigen Tag an bis zum 31. Dezember 1877 nach Wahl des Präsentanten bei

unseren Kassen gegen Baargeld oder gegen Noten der Bayer. Notenbank umgetauscht werden. — Der Umtausch erfolgt bei unseren Hauptkassen in München und bei den Filialen der Bayer. Notenbank in Augsburg, Kempten, Lindau, Würzburg und Ludwigshafen a/Rh., sowie bei der als gesetzliche Einlösungsstelle fungirenden Frankfurter Bank in Frankfurt a/M., sofort — bei den Agenturen der Bayer. Notenbank mit zweitägiger Einlösungsfrist. — Nach dem 31. Dezember 1877 hören die bezeichneten **grünen Einhundert-Mark-Noten auf, Zahlungsmittel zu sein**; sie behalten jedoch die Kraft einfacher Schuldscheine, als welche sie von unseren Hauptkassen in München und von der Einlösungsstelle Frankfurt a/M. bis zum Ablauf des Jahres 1880 eingelöst werden. Die am 31. Dezember 1880 nicht zur Einlösung gelangten Noten sind auch als einfache Schuldscheine präkludirt.

München, 24. Juli. Der Neubau am Ede der Sendlingerstraße und des Rosenthals war heute Morgens zwischen 7 und 8 Uhr der Schauplatz eines Unglücks, wie wir es in München binnen ganz kurzer Frist nun schon zum 3. Male erleben müssen. Die seit längerer Zeit stehende, sehr hohe Commun-Maurer am Bäcker Kellerer'schen Anwesen, welche selbst von den Laien im Bauwesen mit einer gewissen Besorgniß betrachtet wurde, stürzte mit furchtbarem Krachen in sich zusammen, wodurch mehrere beim Baue Beschäftigte mehr oder minder schwer verletzt wurden, die man theils in Droschken, theils auf Tragbahnen nach dem Krankenhaus verbrachte. Die Hilfsarbeiten waren alsbald im vollsten Gange. — Wie der 2. Bürgermeister in der Magistratsitzung mittheilte, wurden von dem schweren Unfälle 9 Personen betroffen, wovon 1 Arbeiter todt ist und 8 verwundet. Man glaube annehmen zu dürfen, daß die Verwundungen nicht lebensgefährlich sind. Ueber die Ursache könne bis jetzt etwas Bestimmtes nicht gesagt werden, doch glaube man, daß die Schuld an der alten Mauer liege.

Preußen. Buda, 17. Juli. In welcher gewissenlosen, niederträchtigen Weise Lebensmittel verfälscht werden, ohne daß dabei irgend welche Rücksicht auf Gesundheit und Leben der Consumenten genommen wird, beweist wiederum eklatant folgender Fall: Ein hiesiger Arbeiter holte sich gestern früh zum Frühstück von einem hiesigen Materialisten für 15 S sogenannten Limburger Käse. Nachdem er kaum die Hälfte verzehrt hatte, wurde er unwohl, empfand starke Uebelkeit und mußte sich schließlich erbrechen. In Folge dessen wurde der Käse von einem der hiesigen Aerzte untersucht, wobei sich herausstellte, daß es eigentlich gar kein Käse, sondern eine auf chemischem Wege hergestellte käseähnliche Masse war, welche stark mit reinem Quecksilber durchsetzt war. Der Materialist will den Käse von einem Magdeburger Großhändler gekauft haben. Der noch vorhandene Vorrath wurde sofort vom Polizeikommissär mit Beschlagnahme belegt und dem Gerichte übergeben, welches hoffentlich über die Fälscher eine strenge Strafe verhängen wird.

Aus Bukarest, 21. Juli, meldet ein Telegramm der „N. Fr. Pr.“: Im Balkan gehen schreckliche Dinge vor sich. Die Aufenthaltssorte der flüchtigen türkischen Bevölkerung, welche sich in den Gebirgen verborgen hält, werden von den Bulgaren ausgespürt und den Russen verrathen. Die gefangenen Türken werden von

den Russen aufgekent (?) und deren Dörfer niedergebrannt. Im Balkan ist bereits der Volkskrieg entsefett. Mit der Verpflegung der Russen steht es sehr schlecht. Der Großfürst soll bereits in wenigen Tagen den Balkan überschreiten. Ueber die Bewegungen der türkischen Hauptarmee ist man im Hauptquartier im Unklaren. Der Großfürst Thronfolger zögert, eine Schlacht zu liefern, um die Einschließung von Rußschuf vollenden zu können. Er wartet auf Verstärkungen, und er soll auch noch eine Division zugewiesen erhalten, wodurch seine Streitkräfte auf 70,000 Mann gebracht würden. Für gestern erwartete man die Beschießung von Rußschuf von Giurgewo aus, und wird viel schweres Belagerungsgeschütz über die Donau gegen Rußschuf gezogen. Der Gesundheitszustand der russischen Armee ist nicht der beste. Der russische linke Flügel (14. Corps), welcher sich zwei Tage, den 17. und 18. in der mittleren Dobrudscha aufhielt, hatte in diesen Tagen einen Krankenzuwachs von 650 Mann.

nach einiger Zeit konnten herbeigerufene Wachen die Ruhe wieder herstellen.

Ein merkwürdiger Wettstreit wurde am 13. d. in England zwischen einem Silzug und einer Brieftaube ausgefochten. Aus dem Fenster des den Admiralty-Bier verlassenden Zuges ließ man eine Taube, die in der Londoner City zu Hause war, los. Eine Minute lang kreiste sie umher und flog dann mit voller Kraft nach London. Inzwischen hatte der die Post tragende Zug seine volle Kraft entwickelt und rasste, ohne irgend einen Aufenthalt, mit einer Geschwindigkeit von 60 englischen Meilen (zu 1,6 Kilometer) in der Stunde seinem Ziel entgegen. Stolz und zuversichtlich auf die Stärke ihres eisernen Rosses kündeten die Bahnbeamten der kleinen Luftbötin die Niederlage an. Diese aber schlug einen Mittelweg zwischen Maidstone und Sittingbourne ein, und es fragt sich jetzt, ob sie ihre 76 oder der Zug seine 77 1/2 englische Meilen eher zurücklegen werde. Als letzterer an seiner Station von Cannonstreet ankam, war die Taube schon 20 Minuten zu Hause; sie hatten ihren Gegner um 18 Meilen geschlagen.

[Wunsch eines Schuldenmachers.] Eine der Entdeckungen, welche die letzten Nordpolexpeditionen gemacht, ist die, daß die Dauer der Polarnacht 142 Tage beträgt. — „Welch wundervolles Land muß das sein,“ sagte in Bezug darauf ein Schuldenmacher, „wo man, wenn Jemand mit der Rechnung kommt, ihm sagen kann: „Kommen Sie übermorgen wieder, — und dieses Uebermorgen ist erst nach einem halben Jahre!“

R ä t h s e l.

Run sagt, wen ihr für frei erklärt,
Und schenkt ihm doch kein Glück?
Und — was besonders ist, er lehrt
Dann nie nach Haus zurück;
Nein dann wird er daraus verbannt,
Oft in die Ferne weit gesandt;
Ihm selbst die Freiheit gar nichts frommt,
Nur dem, zu dem er endlich kommt.

Auflösung des Räthfels in Nr. 29: Nicht.

Stand und Preise der Ottobener Schranne vom 26. Juli 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrann- stand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
						Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark
Kern	21	162	183	146	37	12	54	12	41	12	10	—	—	—	7
Roggen	50	1	51	13	38	10	—	9	90	9	20	—	—	—	43
Gerste	—	12	12	12	—	10	—	10	—	10	—	—	—	—	—
Haber	12	30	42	35	7	9	48	9	22	8	65	—	22	—	—

Memminger Schranken-Anzeige v. 24. Juli 1877.

Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 21. Juli 1877.

	Höchster	Mittlerer	Geringster
per Centner	13 Mk. 24 Pf.	12 Mk. 92 Pf.	12 Mk. 65 Pf.
Kern	10 " 28 "	9 " 92 "	9 " 55 "
Roggen	10 " 75 "	10 " 40 "	10 " 17 "
Gerste	10 " 22 "	8 " 91 "	8 " 60 "
Haber	9 " 22 "	8 " 91 "	8 " 60 "

	Höchster	Mittlerer	Geringster
per Centner	13 Mk. 50 Pf.	12 Mk. 83 Pf.	12 Mk. 2 Pf.
Kern	10 " 51 "	10 " 13 "	9 " 80 "
Roggen	10 " 51 "	10 " 13 "	9 " 80 "
Gerste	9 " 65 "	8 " 90 "	8 " 31 "
Haber	8 " 82 "	8 " 30 "	7 " 51 "

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 2. August 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 31.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erdeten.

Eine schöne Menschenseele finden,
Ist Gewinn; ein schönerer Gewinn,

Sie erhalten, und der schönst' und schwerste,
Sie, die schon verloren war, zu retten.

Vom landwirthschaftl. Bezirks-Comite Ottobeuren.

Central-Landwirthschaftsfest pro 1877.

Nach allerhöchster Bestimmung Seiner Majestät
des Königs wird das Central-Landwirthschaftsfest
für das Königreich Bayern im laufenden Jahre

Sonntag den 7. Oktober in München
abgehalten.

Sämmtliche Oekonomen, Förderer, Freunde und
Dienstboten der Landwirthschaft diesseitigen Be-
zirkes werden anmit zu recht zahlreicher Bethei-
ligung eingeladen und wird bemerkt, daß Preis-
bewerbungen längstens

bis zum 26. August

hier eingereicht sein müssen, wenn selbe Berück-
sichtigung finden sollen.

Die Herren Bürgermeister werden um sichere
Bekanntgabe besonders ersucht.

Ottobeuren, den 26. Juli 1877.

Wittwer, I. Vorstand.

Verkauf

werden 2 Dreschmaschinen eine mit Pferdekraft
und eine Handdreschmaschine nach neuer Con-
struktion zu billigem Preis. Von wem, sagt die
Redaktion.

Dr. J. Sichter z. Kleeblatt Memmingen
empfiehlt: Tinten in allen Sorten, Stempelfar-
ben, flüssigen Leim, Fliegenpapier, deutsche But-
ter- und Käsefarbe, Butterpulver, Nähmaschinenöl,
Uhrenöl, Haaröl, Universal-Ritt, Kautschuk, Le-
derseife, Puzpulver, Möbelpolitur, Bullwich
Salz, Mund- u. Zahnwasser, Fuß- Wund- und
Zahnpulver, Klärmittel für Wein, Bier u. Braunt-
wein, Feuerwerkskörper jeder Art, bengali-
sche Flammen, Raketten, Schwärmer u. c.

Am Sonntag wurde von Ottobeuren bis Eßern
eine goldene Brosch verloren. Man bittet um R.

Anwesens-Verkauf.

Im Pfarrdorfe Niederdorf ist ein Anwesen
mit 5 Tagwerk Acker und Wiesen bester Boni-
tät um billigen Preis zu verkaufen. Das Haus
ist im bestbaulichen Zustande. Brandversicherung
4200 Mark. Nähere Auskunft ertheilt

Fischer, Hofwirth
in Ottobeuren.

Erd-Öl

das Pfund 18 S empfiehlt gefälliger Abnahme
Georg Maier, Lohweber.

Kohlen-Bügeleisen

neue Erfindung

und Buchenkohlen sind zu haben bei

Ludwig Zeile
bei der blauen Traube
in Memmingen.

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt die entehrenden
Aeußerungen, welche er am 29. Juli in der
Wirthschaft zur Schießstätte zu Ottobeuren gegen
den Bauern Fulgens Wagner in Guthof gemacht
hat, als unwahr zurück und erklärt den Genann-
ten als einen rechtschaffenen Mann.

Unterhaslach den 30. Juli 1877.

Georg Schalk.

**Uebersicht über den Schuldenstand und
Schuldentilgung in der Gemeinde
Familienstandszeugnisse (Stempelformat)
Bescheinigung der Eheschließung Form. D.
Verwandtschaftszeugnisse**

empfiehlt die hiesige Buchdruckerei den Herrn
Standesbeamten und Bürgermeistern zur gefälli-
gen Abnahme.

Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich mein Lager in:

Fischu, Dollman, Regenmäntel, Krägchen, Jackets in Sammt, Seide, Caschmir und Camm-garnstoffen **Sommer-Neberzieher, Turn- & Lister-Toppen, Sommer-Buksking, Turnstoffe** und **Hosenzeuge** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager in:

Ganzen Anzügen, Jackets, Toppen, Westen, Hosen, sowie die größte Auswahl in **Tuch- & Bukskingstoffen**.

Anzüge nach Maasß werden unter Garantie des Outpassens schnellstens gefertigt.

M. L. Heilbronner Memmingen.

Einladung.

Kommenden Sonntag den 5. August findet im Lueg in's Land

Unterhaltungs-Musik

statt, wozu ergebenst einladet

Erasmus Mikler in Theinselberg.

600 fl. werden gegen dreifache hypothekarische Versicherung gesucht.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

Kommen am Montag den 6. August 1877 Vorm.
8 Uhr zur Verhandlung:

- 1) Huber Thomas, Müller von Frechenrieden wegen Beleidigung des Hofmann Alois, Gutsbesitzer von Knaus,
- 2) Karrer Tobias, Bauerssohn v. Verchenberg, Gmd. Erkheim wegen Beleidigung des Hofmann Georg, Bauerssohn von Knaus,
- 3) Maier Georg, Söldner und Tagelöhner von Otto-beuren wegen Diebstahl,
- 4) Rehflau Johann, Dienstknecht von Erkheim wegen Körperverletzung,
- 5) Settele Maria Anna, Tagelöhnersehefrau von Ottobeuren wegen Bettel.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren
im Monat Juli 1877.

Geborene: Am 14. Alexander, d. B. Magnus Mendle, Söldner in Begisried. — Am 29. Eduard, d. B. Eduard Hebel, Engelwirth v. h.

Getraute: Am 24. Michael Wölfl, Pfarrmeßner v. h., mit Monika Maier v. h. — Am 30. Michael Wölfl, Söldner v. Schachen, mit Regina Filgis von Eldern.

Gestorbene: Am 1. Anna, nothgetauftes Kind des Michael Schmalholz v. Wolferts. — Am 4. Leonhard, Kind des Bauers Bögele von Schachen 20 Tg. Am 4. Joh. Nep. Stiegeler, Raminfegerm. v. h. 55 J. Am 7. Martin Fink, Söldner v. h. 81 J. — Am 11.

Alexander Kofler, Mühltschreiner v. h. 57 J. — Am 20. Victoria, Kind des Joh. Wölfl in Brühlins. — Am 22. Xaver Stangl, Gärtner v. h. 52 J. — Am 26. Walburga, Kind des Schlossermeisters Ambros Madlener v. h. 2 1/2 J.

Vermischtes.

Friedrichshafen, 27. Juli. Am Montag Abend bemerkten Kinder von Unterbaumgarten, als sie in der Schuppen baden wollten, ein Ungethüm im Wasser, worauf eines davon schleunigst zurückeilte, um seinen Vater, Hrn. Joseph Stengel, davon in Kenntniß zu setzen. Mit einem sogen. Fischerhacken bewaffnet, begab sich nun auch St. an die betreffende Stelle, warf seine Harpune aus und traf das Thier auf den ersten Wurf. Das größere Stück Arbeit war nun das Herausziehen des Harpunirten aus der Tiefe seines nassen Bettes; die Hilfe der 4 theils kräftigen Kinder genügte nicht, sondern mußten hiezu weitere Hilfstruppen — bestehend in 3 bei ihm übernachtende Ernte-Mäder — requirirt werden. Durch nun vereinte Kraft an's Ufer gezogen, präsentirte sich der Koloz als ein 6 Schuh 7 1/2 Zoll langer Weller, dessen Gesamtgewicht 109 3/4 Pfund, der Kopf allein 14 1/2 Pfund betrug. Stengel hat darauf den alten Burschen im vollsten Sinne des Wortes auf's „Trockene“ gesetzt, er hat ihn nämlich ins Rauchkamin gegangen.

Frankfurt, 25. Juli. Ein Agent nebst Frau wurde unter der Anklage von Betrug, Unterschlagung und Erpressung verhaftet. Vor etwa zwölf Jahren unterhielt ein reicher Mann ein folgenschweres Verhältniß. Seine Frau sollte von seinem sträflichen Umgange nichts erfahren, und so erhielt ein hiesiger Agent den Auftrag, den kleinen Weltbürger unter Verschweigung von Herkunft zc. in die Kost zu bringen. Derselbe entschloß sich in Uebereinstimmung mit seiner Frau, das Kind selbst in Pflege zu nehmen. Ausser dem hohen Kostgeld wurden noch beträchtliche Summen für Schweigen bezahlt, so daß der Pflegling jährlich über 1000 fl. einbrachte. Das Paar begann nun kürzlich noch höhere Ansprüche zu stellen, verlangte plötzlich 1200 Thlr. unter der Drohung, falls sie nicht bezahlt würden, die Jugendsünde des Mannes zur Kenntniß der Frau zu bringen. Man bot 600 M. vergeblich. Da raffte sich der Betreffende auf, gestand seiner Gattin den Fehltritt und bat sie um Verzeihung, welche ihm auch gewährt wurde. Sie machten sich nun zusammen nach Frank-

furt auf und wollten das Kind zu sich holen. Der über- raschte Agent machte allerlei Ausflüchte; schließlich be- kannte er, daß das Kind schon vor 11 Jahren gestor- ben sei.

Schweiz. Lausanne, 23. Juli. Ein Amerikaner, der bei dem Dorfe St. Prex über den See fuhr, hatte das Mißgeschick, daß sein Rachen umschlug und er und sein Handkoffer, in welchem seine nicht unbedeutende Baarschaft war, in den See fiel. Da er schwimmen konnte, wurde er leicht gerettet, aber nicht so sein Koffer. Man ließ 2 Taucher kommen, welche denselben bald wieder zum Vorschein brachten und mit demselben auch ein prächtiges alterthümliches Gefäß von etruskischer Form. Die zwei Taucher erzählten, sie hätten sich auf einem sehr unebenen Boden fortbewegt und seien mehrere Male fast in Vertiefungen gestürzt, die ihnen regel- mäßig angebracht schienen, es sei ihnen vorgekommen, als gingen sie auf Dächer von unter dem Wasser sich befindenden Häusern. Die Gemeindebehörden von Mor- ges und St. Prex begaben sich in Schiffen an die an- gegebene Stelle und ließen Del auf das Wasser gießen, was bekanntlich daselbe sehr durchsichtig macht. Nach- dem das Del über eine ziemliche Strecke ausgegossen war, sah man, daß der Boden des Sees von einer noch ziemlich gut erhaltenen Stadt bedeckt war, deren Erbauung wahrscheinlich einige Jahrhunderte vor der christlichen Zeitrechnung stattfand. Obgleich die Dächer mit einer dicken Schichte Morast bedeckt waren, konnte man doch deutlich Häusergruppen und leere Plätze be- merken und die röthliche Farbe des Cementes der Kel- ten und Kimbern, welcher noch härter gewesen sein soll, als derjenige der Römer. Der Kantonal-Rath von Waadt wird in seiner nächsten Sitzung sich damit be- schäftigen, einen Damm herzustellen, um die entdeckte Stadt einzudämmen und dann auszutrocknen. Man zählt bis jetzt ungefähr 200 Häuser, welche sich von St. Prex gegen Morges in Gestalt eines Rechtwinkels erstrecken, an dessen Ende sich ein Thurm befindet, der sich bis 15 Meter unter der Wasseroberfläche erhebt und den man bis jetzt für einen Fels gehalten hatte, wäh- rend er ein Gebäude ist, vielleicht ein Tempel, oder so etwas. Zahlreiche Versteinerungen sind durch die Tau- chermaschinen an's Licht befördert worden, sowie auch ein großes Stück schönen weißen Marmors.

Konstantinopel, 27. Juli. Seit gestern artet die Drohung der Türken gegen die Christen auch hier be- reits in Thätlichkeiten aus. Die englische Flotte muß daher stets fegebereit sein, und wird auch von der Be- sitz-Bai aus sogleich, selbst gegen den Willen der Pforte, die Dardanellen passiren und vor Konstantinopel er- scheinen zum Schutze der Engländer, wenn die Revolu- tion ausbricht. Diesen Kriegsschiffen werden auch ita- lienische, französische, österreichische und deutsche folgen. Der Trauerbericht, welchen der Gouverneur von Tir- nowa an die Regierung sandte, daß die Russen und Bulgaren alle von Türken bewohnten Dörfer, wenn auch deren Bewohner die Feinde ganz freundlich em- pfangen wollen, zuerst mit Kanonen in Trümmer schie- ßen und dann die unbewaffneten Greise, Weiber und Kinder, die mit aufgehobenen Händen um Schonung ihres Lebens bitten, dennoch niedersäbeln — so daß von sechs Dörfern mit einer Gesamtzahl von über 800 Häusern nur 17 Personen durch die Flucht sich retten konnten, alle übrigen Bewohner, darunter 1870 türkische

Männer und 2700 türkische Frauen und Kinder, scho- nungslos wie Thiere abgeschlachtet wurden, auch die meisten getödteten Kinder und Frauen zehn bis zwanzig Säbelhiebe und Lanzenstiche hatten — dieser Schreckens- bericht hat die Türken mit ungeheurer Wuth erfüllt. Nun lassen auch die Türken im Kampfe keinen Christen mehr am Leben. Man findet daher häufig Christen- kinder mit abgeschnittenen Köpfen, gemarterte Christen- Mädchen mit abgeschnittenen Brüsten. Sollten die Tür- ken die nächsten Schlachten verlieren, so bricht hier in Konstantinopel, wo bereits Hunderttausend von Flücht- lingen angekommen sind, die Revolution aus. Schon gährt es unter den Türken derart, daß fast kein Christ mehr es wagen darf, auf offener Straßte zu erscheinen, will er nicht mißhandelt werden. Zudem ist alles regu- läre Militär auf den Kriegsschauplatz abmarschirt und die Freiwilligen sind meistens rohe, wilde Leute aus asiatischen Gegenden, die ohnehin nur auf's Plündern warten. Kein Wunder, wenn sowohl Christen als Tür- ken diesen Krieg verwünschen. Bereits ist im Balkan- Gebirge der gegenseitige Vernichtungskampf eingetreten. Nur in Folge der großen Erbitterung haben die Türken vor 4 Tagen die Russen in der Schlacht bei Plewna total geschlagen, so daß von den Russen nach ihrem eigenen Geständnisse 1 General, 2 Oberste und 30 Offi- ziere theils getödtet, theils verwundet und mehr als 3000 Russen auf dem Schlachtfelde blieben. Es ist dieser Kampf bereits zum Religionskampf geworden!

Konstantinopel, 18. Juli. Ueber die Ceremonie der Entrollung der Fahne des Propheten als des Zeichens zum allgemeinen Glaubenskriege schreibt die Presse Folgendes: Die Fahne des Propheten Sand- schak Scherif, wurde zum letzten Male durch Sultan Mahmud II., den Großvater des jetzigen Sultans, im Juli 1826 entrollt, als sich die Janitscharen gegen ihn empörten und deren Vernichtung eine beschlossene Re- gierungsmaßregel war. Der Hergang bei der Entrol- lung war folgender: Abends vorher berief der Sultan seine Minister und theilte ihnen mit, daß er entschlös- sen sei, am kommenden Morgen die Fahne des Pro- pheten zu entrollen. Alle Anwesenden pflichteten dem Sultan bei. Hierauf entfernten sich die Minister und die beiden Oberrichter. Nur der Scheik-ul-Islam blieb bei dem Sultan und durchwachte mit ihm die ganze Nacht. Beide flehten zu Gott, daß er dem Khalifen auch diesmal beistehe, um die Feinde des Glaubens vernichten zu können. Am frühesten Morgen begab sich der Sultan mit allen Ministern und hohen Staatsbe- amten, wobei sie alle ihre Schwerter ausnahmsweise umgürtet hatten, in ein Gemach des alten Serails, in welchem nicht nur die Fahne, sondern auch andere Re- liquien des Propheten aufbewahrt werden. Ein Ulema las hier dem Sultan die Lebensgeschichte des Prophe- ten vor, worauf er dann eine Ansprache an die An- wesenden richtete, in der er versicherte, daß allen die Pforten des Paradieses offen stehen werden. Hierauf wurde die Kiste geöffnet, in welcher die Fahne des Pro- pheten in 40 Einhüllungen aufbewahrt wird, und der Scheik-ul-Islam begann nun, die Enthüllungen abzu- nehmen. So oft eine der Einhüllungen fiel, warfen sich alle Anwesenden, der Sultan inbegriffen, auf den Boden nieder und riefen mit lauter Stimme: Eschad an la Illabi illa Allah, Wa-Mahamad Rassul-Allah! (Ich bekenne laut, daß es keinen Gott gibt außer dem Einen Gott und Muhamed ist sein Prophet.) Als die

Fahne selbst sichtbar wurde, da stürzten alle Anwesenden zu Boden, berührten denselben mit ihrer Stirn und zitierten dreimal einen mohamedanisch-cabbalistischen Spruch, der ungefähr lautet: „Gott ist groß! Gott ist mächtig! Gott ist erhaben!“ u. s. w. Hierauf küßte der Sultan die Reliquie, während die andern Anwesenden nur einen Seidenlappen küssen durften, den man einige Sekunden vorher auf die Reliquie gelegt hatte. Hierauf befestigte der Scheit-ul-Islam die Fahne an einer Stange und überreichte sie dem Sultan, der sie dann den zu Trägern dieser Fahne bestimmten Ulema's übergab. Mit dem Ausrufe: Allah akbar! (Gott ist groß!) zog der Sultan sein Schwert, welchem Beispiel auch sein Gefolge nachfolgte. Nun begaben sich Alle, die Fahne voraus, vor den Eingang des kaiserl. Palastes, wo schon Tausende von Moslims erschienen waren, welche von der Entfaltung der Fahne des Propheten Kenntniß erhalten und sich mit ihren Schwertern und Pistolen bewaffnet hatten. Als die harrende Menge die Fahne des Propheten erblickte, stürzte sie sich auf die Janitscharen, um sie niederzumachen. Natürlich setzten sich die Janitscharen zur Wehre, und nur langsam Schrittes konnte die Fahne auf den Platz Atmeidan gebracht werden.

Sistova, 27. Juli. Der russische Operationsplan ist nun richtig geändert worden. Der zähe Widerstand der Türken bewog den russischen Kaiser, nach Abhaltung eines großen Kriegsrathes von der Erstürmung der Hauptfestungen Rußisch-Silistria Abstand zu nehmen, dagegen dieselben regelrecht zu belagern und mit einem Theile der Hauptmacht schnellstens die noch nicht vollständig für eine große Schlacht konzentrirte türkische Armee bei Adrianopel niederzuwerfen und gegen Konstantinopel vorzubringen. Wenn dieser Plan gelingt, so meint man im russischen Hauptquartier, wäre die russische Armee nicht gezwungen, sobald im Oktober im Valtan die stürmische Witterung beginnt, bei demselben an die Donau zurückzumarschiren.

Amerika. Die Regierung zu Washington, die der Meinung war, daß sie keine Noth mehr mit den Indianern haben werde, hat sich sehr geirrt, denn vor einigen Tagen kam die Nachricht, daß neue Stämme unter der Führung der Häuptlinge „Schwarzer Wolf“ und „Gefleckte Schlange“ in den westlichen Gebieten Idaho, Washington und im Staate Oregon umher-

schwärmten, bereits viele Ansiedelungen überfallen, die Einwohner scalpirt, ihre Wohnungen niedergebrannt und die Hausthiere weggenommen, ja, selbst eine kleine Abtheilung Soldaten bis auf den letzten Mann niedergemacht hätten. Man gibt an, daß die auf dem Kriegsfuß begriffenen Indianer 3 — 4000 Mann stark seien und keinen Weißen, dessen sie habhaft würden, verschonen. Die ganze Streitmacht der Vereinigten Staaten in dem Pacific-Departement, wozu die Staaten Californien, Nevada, Oregon und die Gebiete Idaho und Washington gehören, besteht aus 800 Mann, die in kleinen Haufen weit von einander getrennt stehen. Alle zu entbehrenden Soldaten, welche in den atlantischen Staaten stationirt sind, sollen nun eilends nach dem Kriegsschauplatz im Westen befördert werden, um die Wilden zu züchtigen. Es mag übrigens noch manches Jahr vergehen, bis die aufrührerischen Wilden im Westen unterjocht sind, da die furchtbaren Berge und schrecklichen Wildnisse, in welchen sie sich aufhalten, für die Weißen beinahe unerreichbar sind.

In große Verlegenheit ist in Wien ein Einjährig-Freiwilliger versetzt worden. Eine Dame kehrt in Begleitung ihres Sohnes von einem Spaziergange nach Hause zurück und ist unangenehm überrascht, in der Küche einen Soldaten, den Geliebten des Stubenmädchens, zu finden. Die Dame, welche viel auf strenge Zucht und Sitte hält, wendet sich empört zu ihrem Sohne: „Geh, weise doch dem Mann die Thür!“ Der gehorsame Sohn beeilte sich, dem mütterlichen Wunsche Folge zu leisten. Er hatte aber kaum das Zimmer verlassen, als er auch schon wieder ganz bestürzt aus der Küche herein kam: „Mama, das geht nicht. Der Mann ist mein — Korporal!“

Homonymie.

Was ist weniger als nichts,
Einzige Habe manchen Wichts,
Drückt manchen Ehrenmann,
Der es nicht los werden kann,
Lastet, kommt's vom Teufel her,
Auf's Gewissen centnerschwer.
Nur die Liebe freut sich fein,
Trägt es gerne, treibt's nicht ein.

Auflösung des Räthfels in Nr. 30: Brief.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 2. August 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	37	26	63	49	14	12	90	12	81	12	26	—	40	—	—
Roggen	38	—	34	9	25	9	80	9	80	9	20	—	—	—	10
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	5	12	12	—	9	—	9	—	9	—	—	—	—	22

Memminger Schranken-Anzeige v. 31. Juli 1877.

	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 66 Pf.	13 Mk. 38 Pf.	13 Mk. 4 Pf.	
Roggen	10 " 70 "	10 " 43 "	10 " 17 "	
Gerste	11 " 10 "	10 " 83 "	10 " 70 "	
Haber	9 " 22 "	8 " 71 "	8 " 37 "	

Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 28. Juli 1877.

	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 32 Pf.	13 Mk. 10 Pf.	12 Mk. 50 Pf.	
Roggen	10 " 52 "	10 " 10 "	9 " 52 "	
Gerste	10 " — "	9 " 50 "	9 " — "	
Haber	8 " 74 "	8 " 45 "	7 " 91 "	

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 9. August 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die P. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 32.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einigungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Was du sehen kannst, das sieh, und brauche deine Augen, und über das Unsichtbare und
Ewige halte dich an Gottes Wort!

Bekanntmachung.

Der sehr geräumige, lustige Keller unter dem
Mittelbau der Kaserne, sowie zwei geräumige,
belle Böden in der ersten Etage des westlichen
Flügelbaues werden in Pacht gegeben und
wollen sich Bewerber unmittelbar und schrift-
lich an die königliche Garnisons-Verwaltung
Kempten wenden. Die Objekte können durch
Vermittlung des Kasernewärters eingesehen werden.

Kempten, den 3. August 1877.

Versteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten

Montag, 13. August

Vormittags 10 Uhr im Boschach

ca. 15 Tagwerk stehende Beesen und ca. 50 Tag-
werk Ackerheu, Wiesheu und Streu, sämtliches
in kleineren Parzellen, zur Versteigerung.

Die Bedingungen werden vor der Versteiger-
ung an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Hiezu ladet ein

Wolferts den 8. August 1877.

Dreier, Bürgermeister.

Drg. Sichter z. Kleeblatt Memmingen

empfiehlt: Tinten in allen Sorten, Stempelfar-
ben, flüssigen Leim, Fliegenpapier, deutsche But-
ter- und Käsefarbe, Butterpulver, Nähmaschinenöl,
Uhrenöl, Haaröl, Universal-Ritt, Kautschuck, Le-
derseife, Puzpulver, Möbelpolitur, Bullwich
Salz, Mund- u. Zahnwasser, Fuß- Wund- und
Zahnpulver, Klärmittel für Wein, Bier u. Braunt-
wein, Feuerwerkskörper jeder Art, bengal-
ische Flammen, Raketen, Schwärmer u. u.

Am vergangenen Dienstag wurde von Lachen bis
Ottobeuren eine gestreifte **Hinderjacke** verloren.
Man bittet um Rückgabe.

Veteranen-Verein Ottobeuren.

Kommenden Sonntag den 12. August Vor-
mittags 10 1/2 Uhr findet im Gasthause zur
Briefstaube Rechnungsablage und Ausschuswahl
statt. Vollzähligem und rechtzeitigem Erscheinen
sieht entgegen

Der Ausschuß.

Sölzle, Vorstand.

Einladung.

Kommenden Sonntag den 12. August macht
der **Veteranen-Verein** Wolfertschwen-
den bei günstiger Witterung einen Ausflug auf
den „Falkenberg“ bei Wolfertschwenden, wozu
sämtliche Veteranen-Vereine und Freunde des
Soldatenstandes höflich eingeladen sind.

Bei nicht günstiger Witterung unterbleibt der-
selbe und ist dann auf den 15. August anbe-
raunt. Der Abmarsch ist Nachmittags 2 Uhr
vom Gasthof zur Krone aus.

Der Ausschuß.

Inventar-Versteigerung.

Am Montag den 13. August Vormittags
halb 9 Uhr wird in Haus-Nr. 3 bei dem Baier
Alex in Sontheim nachstehendes Inventar öffent-
lich gegen Baarzahlung versteigert und zwar:



4 Pferde, 12 Kühe
worunter 3 Käl-
berkühe mit Käl-
ber sich befinden,



1 Zuchtstier, 5 Stück Jungvieh,
5 große eisengearte Wagen, 2 kleinere Wagen,
2 Pflüge, 6 Eggen, 2 Gyllenfässer, Gfodstuhl,
10 Pferdgeschirre, circa 70 Schober Beesen und
Hoggen, 500 Ztr. Heu und durrer Klee, und sonst
noch viele nützliche Baumannsfahrnisse, wozu höf-
lich einladet

Sontheim den 8. August 1877.

Die Gutskäufer.

Todes-Anzeige.



Tiefgebeugt bringen wir hiemit allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben unseres theuren, heißgeliebten Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegerjohnes und Schwagers

des wohlgebornen Herrn

Johann Baptist Hiemer,

Zimmermeisters und Sägmühlenbesitzers dahier.

Er starb Gott ergeben, sanft und ruhig im Alter von 42 Jahren, nach langem, schweren Leiden, während seines Aufenthaltes in Carlsbad, wo er zu genesen hoffte, nach 12jähriger äußerst glücklicher Ehe.

Indem wir den theuren Dahingeshiedenen dem frommen Andenten empfehlen, bitten um stille Theilnahme
München, den 28. Juli 1877.

Anna Hiemer, geb. Schaub,
im Namen sämtlicher Verwandten.

Geschäfts-Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum zur gefälligen Anzeige, daß er unter heutigem Datum sein Geschäft als **Uhrmacher** in Sontheim eröffnet hat, und sich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten (Reparaturen, sowie Verkauf von Sack-, Stock- und Weckuhren, Regulateur etc.) bestens empfiehlt, auch versichert derselbe reelle und billige Bedienung und sieht gefälligen Aufträgen entgegen

Hochachtungsvoll

Sontheim den 8. August 1877.

Max Mayrodt, Uhrmacher.

Grd.-Mel

das Pfund 18 S ist die ganze Winterszeit ohne Aufschlag fortwährend zu haben bei

Georg Maier, Rodweber.

100 Säcke Spreul

sind in der Hofmühle zu verkaufen.

In der öffentlichen Straßsühnung des kgl.

Landgerichts Ottobeuren

vom 6. August 1877 wurden verurtheilt:

- 1) Karrer Tobias, Bauerssohn von Lerchenberg wegen 1 Vergehens der Beleidigung des Hofmann Georg, Bauerssohn von Knäus in eine Geldstrafe von 12 M. im Uueinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 4 Tagen und in die Kosten,
- 2) Huber Thomas, Müller von Frechenrieden wegen 1 Vergehens der Beleidigung des Hofmann Alois, Gutsbesitzer von Knäus in eine Geldstrafe von 15 M. im Uueinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 5 Tagen und in die Kosten,

- 3) Rehlau Johann, led. Diensthnecht in Erkheim wegen 1 Vergehens der Körperverletzung verurtheilt an Dorn Joseph, Söldnersohn von Schlegelsberg in eine Gefängnißstrafe von 1 Tage, Kosten Aerar,
- 4) Settele Maria. Tagelöhnersehefrau in Ottobeuren wegen 3 Uebertretungen des Bettels in eine Gefamthaststrafe von 3 Tagen, Kosten Aerar, und wurde ferner
- 5) die Sache der Beschuldigung gegen Maier Georg, Söldner und Tagelöhner in Ottobeuren wegen Holzdiebstahl in die Sitzung vom 27. August vertagt.

Vermischtes.

Memmingen, 6. Aug. Heute Früh 2^{3/4} Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm in Schrecken versetzt. In dem Dachraum des Wohnhauses Nr. 214 b des Herrn D. Hermann zum „Neuen Bräuhaus“ war ein Brand ausgebrochen, der mit großer Schnelligkeit den Dachstuhl und das oberste Stockwerk zerstörte und auch das Nachbarhaus des Herrn Materialisten J. F. Sturm Sohn, Hs.-Nr. 214 a entzündete, von dem der Dachstuhl gleichfalls vollständig niederbrannte. Leider ist das ganze Haus des Hrn. Sturm durch die ungeheuren Wassermassen, welche zur Bewältigung des verheerenden Elementes durch die Spritzen in dasselbe geleitet werden mußten, so durch, daß der Schaden für den Eigenthümer nahezu so groß ist, als wenn dasselbe bis auf die Umfassungsmauern zerstört worden wäre. Auch das Haus Nr. 214 b wurde aufs Schwerste in dem vom Feuer nicht unmittelbar berührten untern Stockwerken beschädigt. — Für sämtliche durch diesen Brandfall Beschädigten dürfte der Verlust sehr bedeutend sein, wenn auch die Immobilien-Versicherungsanstalt und die Versicherungsgesellschaften gesetz- und satzungsgemäß, wie zu erwarten steht, Entschädigung leisten. Die benachbarten Landgemeinden waren mit ihren Spritzen zur Hilfe herbeigeeilt.

Oesterreich. Tarnow. [Glück und doppeltes Unglück.] In der Nähe von hier hatte ein Bahnwärter regelmäßig in die Lotterie gesetzt, doch immer sah er seine Hoffnung getäuscht. Kürzlich gewann nun der arme Mann zu seiner unaussprechlichen Freude 750 fl. Abends kam er nach Hause, d. i. in die am Bahnwege

besindliche Wächterbude und erwartete hier sein Weib, welches ausgegangen war, um Einkäufe zu machen. Er konnte ihre Rückkunft kaum erwarten und schwelgte im Vorgenuße der Entzückung seiner Frau. Um sich die Zeit zu vertreiben, setzte er sich an den Tisch und zählte die gewonnenen Banknoten, während seine beiden Kinder an den schönen Bildern ihr Vergnügen fanden. Inzwischen wurde die Ankunft des Abendzuges signalisirt. Der Wächter folgte seiner Pflicht und ließ im Diensteifer die 750 fl. auf dem Tische liegen, da er doch bald wieder kommen mußte. In der Abwesenheit des Vaters spielten die Kinder mit der brennenden Lampe, warfen diese unverschens um und die Banknoten gerieten in Brand. Der Wächter kam schon zu spät und konnte kaum noch eine Note retten. Der verzweifelte Mann erkundigte sich nach dem Kinde, welches die Lampe umgestürzt hatte, und versetzte demselben eine so heftige Ohrfeige, daß es gleich an Ort und Stelle todt blieb. Der Wächter wurde gleich in Haft genommen.

Wien, 4. Aug. Die Mobilisirung von vier Divisionen ist wieder in die Ferne gerückt — nicht nur weil der russisch-türkische Krieg in diesem Jahre kaum sein Ende finden wird, sondern weil auch die ganze Angelegenheit von vornherein nicht so rasch angefaßt wurde, als die Wiener Journale meinten. Ohne Zweifel hat die wiederholte Niederlage der Russen bei Plewna dazu beigetragen, daß man sich um so weniger beeilt, die Vollmachten auszuführen, welche im Ministerrath dem Grafen Andrássy erteilt wurden. Im Uebrigen bleiben jedoch die von der Kriegsverwaltung getroffenen Vorbereitungen aufrecht, um innerhalb zweier Tagen in Vollzug gesetzt zu werden. Die Truppen, welche von der Mobilisirung betroffen werden sollen, befinden sich im Zustande der Bereitschaft seit einigen Wochen, auch sind an der Drausave wie an Adria alle Vorkehrungen so weit getroffen, daß dieselben auf Grund eines telegraphischen Aviso's in Wirksamkeit treten können.

Berlin, 1. Aug. Mehrfach sind Funde alter Münzen, anderer Werthsachen, Alterthümer u. s. w. von den Findern verheimlicht und unter der Hand für geringen Preis abgegeben worden. Deshalb sind die Behörden darauf aufmerksam gemacht worden, daß in allen Fällen, auch bei fiskalischen Arbeiten, dem Finder die Hälfte des wirklichen Werthes gebührt, diese Hälfte aber in der Regel mehr beträgt, als das unter der Hand zu Erlangende, der Finder demnach durch heimlichen Verkauf nur verlieren kann. Uebrigens werden die höheren Behörden stets bemüht sein, in vorkommenden Fällen auch das Interesse der Finder zu wahren.

Petersburg, 3. Aug. Hier machen die Berichte vom Donau-Kriegsschauplatz über den Sieg der Türken in der zweitägigen Schlacht bei Plewna einen wahrhaft deprimirenden Eindruck. Man beschuldigt zwei Generale (Schuldner und Kründener) der Unfähigkeit zu manövriren. Man hört vielfach Aeußerungen: „Rußland, das größte Reich der Welt mit seinen 80 Millionen Menschen soll sich von dem sogenannten „kranken Manne“ von einem Staate dritten Ranges, von der nur 20 Millionen Bewohner zählenden Türkei, deren Auflösung man bereits prophezeit hat, sowohl in Asien, als in Europa schlagen lassen! — So ruft man in allen öffentlichen Lokalen erzürnt aus, und fügt hinzu: Diese Schmach wäre unerträglich!

Die russischen Generale führen zur Entschuldigung an, daß die Türken bessere Waffen haben, durch ihr Schnellfeuer auf die bloß auf den Bajonnetkampf eingetübten russischen Truppen verheerend wirken, sie geradezu bezimiren und endlich ungeachtet der größten Tapferkeit zur Flucht nöthigen. (Der russische Generalstab achtete nicht darauf, was der größte militärische Schriftsteller Rußlands, General Fabejeff schon längst prophezeite: wenn die Russen nicht an das Schnellfeuern gewöhnt werden, so wird die Mannschaft endlich einsehen, daß all ihre Tapferkeit gegen eine überlegene Waffe umsonst sei, wie dies die Oesterreicher 1866 gegen die Preußen erfahren mußten.

Petersburg, 4. Aug. Heute wurde ein kaiserlicher Ukas über die Berufung von 183,600 Landwehrmännern erster Klasse veröffentlicht. Der Ukas, welcher vom Kaiser in Bjela am 22. Juli unterschrieben wurde, rief hier allgemeinen Enthusiasmus hervor.

Sistowa, 3. Aug. Gestern und heute wüthet eine furchtbare Schlacht bei Plewna. Laut neuesten Berichten sollen die Russen durch die erlangten Verstärkungen mehrere Gebirgshügel bei Plewna nach furchtbar blutigem Bajonnetkampfe erobert haben. Man spricht von 5000 hierbei gefallenen und verwundeten Russen. Die türkische Stellung ist umgangen worden, wodurch die Türken endlich zum Rückzuge gezwungen werden durften. Mehrere russische Regimenter wurden im Handgemenge von den wie wüthend kämpfenden Türken fast total aufgerieben, so daß nur wenige der Mannschaft entkamen. Die Schuld an dieser Katastrophe soll der betreffende General tragen, der seine Leute in einen Engweg hineinkommandirte, wo sie von den Türken plötzlich von 3 Seiten angegriffen wurden und fast kein Entkommen mehr möglich war. Dies verursachte eine solche Panik unter den Russen, daß 8000 Mann die wilde Flucht ergriffen, wobei ein Paar Tausend von den nachstürmenden Türken verwundet wurden. Nach eingelangten Verstärkungen von 15,000 Russen wurde aber der Kampf erneuert und nun kamen die Türken so in die Enge, daß schließlich der Sieg der Russen fast gewiß ist, da die Türken bis jetzt schon auf den linken Flügel zurückgeworfen wurden. Hier in Sistowa liegen 4000 Verwundete.

Bukarest, 3. Aug. Auf Befehl des russischen Kaisers müssen schleunigst alle Armeekorps Stellung zwischen Biela und Sistowa mit der Richtung gegen Tirmowa nehmen, um so die Türken unter Osman Pascha auf's Haupt zu schlagen oder im schlimmsten Falle den Donauübergang zu retten. Auch die serbische Armee wird als Hilfskorps in die Aktion treten müssen.

Türkei. Die „Köln. Ztg.“ läßt sich aus Wien schreiben: „Midhat hat für die Widerstandsfähigkeit der Türkei gar keine Besorgnisse. Nur eins, sagt er, fehlt uns, Geld. Mannschaften haben wir genug. Wenn uns das Ausland den Geldmarkt sperrt, wird uns nichts über bleiben, als den heiligen Krieg zu erklären, der jeden Muselman und jeden unter muslimännischer Herrschaft lebenden Christen verpflichtet, nicht nur das Leben, sondern auch Hab und Gut der Verteidigung des Glaubens und des Vaterlandes zu opfern. Ungern, aber sicher ohne Zaudern würde Midhat zur Entfaltung der Fahne des Propheten rathen, die nicht Verfolgung jedes Christen bedeutet, sondern nur derjenigen, welche den Glauben und das Land bedrohen. „Uebrigens“,

sagte Midhat, „möge man in Europa nicht vergessen, daß es der Czar Alexander war, der diesen Krieg als Religionskrieg erklärte, und zwar in der bekannten Moskauer Rede. Damals erklärte ich — und der Czar weiß, daß ich es erklärte, — wie verhängnißvoll es werden könnte, von diesem Kriege als einem Religionskriege zu sprechen. Rußlands Vorwand zum Kriege mußte eigentlich sofort die Türkei veranlassen, den heiligen Krieg zu erklären, denn Rußland nahm die Vertheidigung des angeblich bedrohten christlichen Glaubens zum Vorwande. Die Hilfsquellen der Türkei aus Asien schilderte Midhat unter Anführung überraschender Einzelheiten als fast unbefiegbar. „Ich mache mich anheischig, innerhalb acht Tagen aus Kurdistan allein 20,000 prächtige Reiter auszuheben, und wissen Sie, was ein asiatischer Soldat um vollständig marisch- und kampffähig zu bleiben, täglich an Sold braucht? Ein halbes Kilo Datteln!“ Die Lage auf dem europäischen Kriegsschauplatz hält Midhat für eine die Türkei zu allen Hoffnungen berechtigende. Die Russen, meinte er, haben nicht Soldaten genug, um den Plan, den sie angenommen haben, durchzuführen. Jenseits des Balkans steht ihnen bedeutende Uebermacht gegenüber. Dießseits Soldaten, die gleichfalls Proben ihrer Tapferkeit bereits gegeben haben, und Festungen, die man wahrscheinlich unterschätzt; um z. B. Rußschuk vollständig einzuschließen, bedarf man, Dank den guten Vorwerken, mindestens 90 bis 100,000 Mann. (?) Diese kann die russische Feldarmee vorläufig sicher nicht entbehren. Wie aber auch der Feldzug ausfalle, die Türkei wird bis zum äußersten Stand halten. Siegen wir aber und die Russen kommen über's Jahr wieder, so werden sie uns dreifach stärker finden.

Aus Konstantinopel, 6. Aug., wird der „Allg. Ztg.“ gemeldet: Die Pforte drückte den Botschaftern ihre Geneigtheit zu einem Friedensschlusse auf der Basis der Konferenzvorschläge aus.

Rußschuk. [Be strafter Exceß.] Bei einem Exceß von Baschi-Bozufs wider einen Deutschen folgte die Strafe der bösen That auf dem Fuße. In Rußschuk wohnt ein Photograph Namens Bauer (aus Apolda gebürtig). Die Baschi-Bozufs benutzten die Abwesenheit dieses Herrn, um seinem Hause einen Besuch abzustatten. Man erbrach die Schösser, drang in das In-

nere der Wohnung, fand aber nichts als alte verdorbene Photographie-Präparate, da der Eigenthümer klugerweise vorher alles in Sicherheit gebracht hatte. Endlich nach langem Suchen entdeckte einer ein Fläschchen mit Cyanicali. Die Bande muß dieses furchtbare Gift jedenfalls für Rasi gehalten und gekostet haben; denn als der Photograph am Abend nach dem Bombardement seine Wohnung wieder aufsuchte, fand er Thüren, Kisten und Kasten darin erbrochen, auf der Erde liegend aber drei todte Baschi-Bozufs und neben ihnen die geleerte Flasche mit Cyanicali.

(Zur Gesundheitslehre.) Dr. Niemeyer erklärt das Wesen des sogenannten Sonnenstiches, richtiger „Hitzschlages“, als Folge des unterlassenen fleißigen Trinkens und geißelt die Thorheit, daß man glaube, auf Fußwanderungen die Erhitzung nicht mit Wassertrinken bekämpfen zu dürfen. Beim Militär ist man bekanntlich auch schon dahin gelangt, daß das — früher „officiös“ verbotene — Trinken auf Märschen jetzt ausdrücklich befohlen wird. Von anderen Gewohnheiten, welche Dr. Niemeyer bekämpft, sei hier nur die der Kinderwelt betreffende hervorgehoben, welche in der Verpackung in Federbetten besteht und durch Unterdrückung der Hautausdünstung krankmachend wirkt. Unzähligen Beispielen dieser Unsitte begegnet man auf Promenaden an den Kinderwägen, in welchen die unschuldigen Würmer bei einer Sonnengluth von 20 Grad und einigen darüber unter Federbetten schmoren müssen. Ferner bezeichnet Niemeyer dieses „Rechtwarmhalten“ auch im Sommer als eine Ursache der gerade in dieser Jahreszeit oft massenhaft auftretenden und leicht tödtlichen Kinderdurchfälle. Unzweifelhaft fest steht es, daß ein großer Theil der Kinderkrankheiten durch übertriebene und unverständige mütterliche Vorsichtsmaßregeln erzeugt wird.

(Die Qualen der Hölle.) Ein russischer Feldgeistlicher schilderte vor dem Abmarsche seines Regiments nach dem Kriegsschauplatz die Qualen der Hölle, welche den Feigling erwarten, mit den Worten: „Da werdet ihr bis am Halse im Branntwein stehen, ohne nur einen Tropfen davon genießen zu dürfen!“

Auflösung des Räthfels in Nr. 31: Schulden.

Stand und Preise der Ottobrunner Schranne vom 9. August 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner			Aufschlag.		Ab-schlag.		
						Höchster	Mittlerer	Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.	Markt	Pf.
Kern	14	161	175	172	3	12	64	12	50	12	8	—	—
Roggen	25	—	22	10	12	10	20	10	—	9	50	20	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	38	33	33	5	9	34	8	88	8	68	—	12

Memminger Schranken-Anzeige v. 7. August 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 31 Pf.	12 Mk. 85 Pf.	12 Mk. 44 Pf.
Roggen	10 " 62 "	10 " 21 "	9 " 88 "
Gerste	10 " 83 "	10 " 62 "	10 " 20 "
Haber	9 " 52 "	9 " 10 "	8 " 68 "

Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 4. August 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 30 Pf.	13 Mk. 5 Pf.	12 Mk. 53 Pf.
Roggen	10 " 52 "	9 " 85 "	9 " 33 "
Gerste	— " — "	9 " — "	— " — "
Haber	8 " 60 "	8 " 10 "	7 " 54 "

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 16. August 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die f. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 33.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Freiheit ohne Weisheit ist ein schreckliches Geschenk.

Bekanntmachung.

Zum Vollzuge der durch Entschließung des kgl. Staatsministeriums der Finanzen vom 27. März d. Js. angeordneten örtlichen Revision der Häusersteuer in dem Markte Ottobeuren wird demnächst die Besichtigung und Einschätzung der zu Musterhäusern bestimmten und sodann die aller übrigen Gebäude vorgenommen werden.

Die sämtlichen Hausbesitzer und Miethbewohner werden hievon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß der mit der Einschätzung beauftragten Commission die genaue Besichtigung aller Theile des Hauses vom Kellerraum bis zum Dachboden unweigerlich zu gestatten und für gehörige Vorzeigung aller Räumlichkeiten Sorge zu tragen ist.

Der Tag des Eintreffens der Schätzungs-Commission wird den Hausbesitzern rechtzeitig noch besonders bekannt gegeben werden und es liegt ihnen sodann ob, auch ihre Miethbewohner hievon gehörig zu verständigen.

Sowohl die Hausbesitzer als die Miethleute sind verpflichtet, der Schätzungscommission etwaige seit Angabe der Miethfassionen eingetretene Aenderungen bei Vermeidung der in § 15 des Haussteuergesetzes angedrohten Strafe des dreifachen Betrages der verschwiegenen Mieth-Rente auch ohne besondere Aufforderung gewissenhaft anzuzeigen.

Sollte die vollständige Besichtigung eines Hauses trotz rechtzeitig erfolgter Anmeldung der Schätzungs-Commission durch Verschulden Betheiligter verhindert werden, so hätten diese die Kosten einer neuen Schätzungs-Commission zu tragen.

Memmingen, den 10. August 1877.

Der kgl. Regierungs-Commissär.
Wendel, kgl. Reg.-Assessor.

Königl. Bezirksamt.
K ö i c h.

Bekanntmachung

Mit Urtheil des kgl. Landgerichts Ottobeuren vom 6. August l. Js., welches Urtheil in Folge beklagischer Unterwerfung sofort die Rechtskraft besprochen hat, wurde Tobias Karrer von Leichenberg eines Vergehens der Beleidigung, verübt an dem Schafhalter Georg Hofmann von Knaus, für schuldig erachtet und hiewegen zu einer Geldstrafe von 12 Mark, umgewandelt im Uneinbringlichkeitsfalle in 4tägige Haftstrafe, sowie zur Kostentragung verurtheilt, was ich auf Grund gerichtlicher Ermächtigung hiemit bekannt gebe.

Memmingen den 9. August 1877.

G e h a r d t,
Substitut des kgl. Advokaten Frieß.

Bekanntmachung.

Der sehr geräumige, luftige Keller unter dem Mittelbau der Kaserne, sowie zwei geräumige, helle Böden in der ersten Etage des westlichen Flügelbaues werden in Pacht gegeben und wollen sich Bewerber unmittelbar und schriftlich an die königliche Garnisons-Verwaltung Kempten wenden. Die Objekte können durch Vermittlung des Kasernwärters eingesehen werden.
Kempten, den 3. August 1877.

Eine hübsche Wohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Holzlege, mit eigenem Eingange und Vorgarten ist im Markte Ottobeuren zu vermieten.

Obergünzburger Freischießen

findet an den Sonntagen den 26. August und 2. September mit den damit verbundenen Spielen statt.

Obergünzburg, den 14. August 1877.

Das Schützenmeisteramt.



Sonntag den 19. August

findet in Hof's im Garten des Hrn. Bürgermeisters das

Kinderfest

statt. Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Es ladet alle Eltern und Kinderfreunde ein

Die k. Lokalschulinspektion.

Warnung.

Jedermann, welcher unsern Obstbäumen oder Grundstücken am Armenhauserberge gelegen, Schaden zufügt wird gesetzlich bestraft.

Die Angränzer.

Geschäfts-Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum zur gefälligen Anzeige, daß er unter heutigem Datum sein Geschäft als **Uhrmacher** in Sontheim eröffnet hat, und sich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten (Reparaturen, sowie Verkauf von Sack-, Stock- und Weckuhren, Regulateur etc.) bestens empfiehlt, auch versichert derselbe reelle und billige Bedienung und sieht gefälligen Aufträgen entgegen

Hochachtungsvoll

Sontheim den 8. August 1877.

Max Hairok, Uhrmacher.

Einladung.

Kommenden Sonntag den 19. August findet bei Unterzeichnetem **Tarokrennen** mit 5 Preis und einer Weisfahne statt. Anfang $\frac{1}{2}$ 3 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein

Demler, Gastgeber
zur Eisenbahnwirthschaft
Bahnhof Grönenbach.

Kohlen-Bügeleisen

neue Erfindung

und Buchenkohlen sind zu haben bei

Ludwig Zeile
bei der blauen Traube
in Memmingen.

Ein **Kinderstrophhütchen** wurde in der Kirche gefunden.

Eine blautuchene **Zoppe** wurde von Ottobeuren bis Bezisried verloren. Man ersucht um Rückgabe.

V e r m i s c h t e s.

Zur Einziehung der $\frac{1}{6}$ Thalerstücke. Nachdem zunächst an die kaiserlichen Postkassen eine bezügliche Weisung ergangen war, sind nun auch die staatlichen Behörden aller Bundesstaaten und insbesondere die preussischen Bezirksregierungen durch den Finanzminister beauftragt worden, sämtliche Kassen ihres Ressorts und der unter staatlicher Aufsicht stehenden Institute anzuweisen, die unter ihren Beständen befindlichen, sowie die bei ihnen ferner eingehenden $\frac{1}{6}$ Thalerstücke nicht wieder zu verausgaben, sondern in möglichst abgerundeten Beträgen kassenmäßig verpackt und bezeichnet an die nächstgelegene kaiserliche Postkasse gegen Ersatz abzuliefern. Der Ersatz wird den Kassen, wenn nicht im baaren Gelde, durch Auerkennntnisse der Postkassa gewährt, die ohne Verzug in dem geordneten Abrechnungsverkehr von den Spezialkassen bei der Regierungs- (Bezirks-) Hauptkassa und von dieser bei der Reichskassa zur Verwerthung zu bringen sind.

Rempten, 10. Aug. Auf dem hiesigen Exerzierplatz wurde gestern das dem Andenken der im Kriege von 1870/71 gefallenen Angehörigen des 1. Jäger-Bataillons gewidmete Denkmal eingeweiht. Das Bataillon rückte unter dem Kommando des Hrn. Major Gloß aus; derselbe hielt eine treffliche Ansprache, die mit einem Hoch auf Sr. Maj. den König endete. Das Bataillon defilirte hierauf vor dem Denkmal, wobei jede Compagnie einen Lorbeerfranz niederlegte; dann folgten drei Ehrensalven und Parademarsch. Der Denkstein ist einfach, pyramidal aufgebaut von Bruchsteinen, welche an der hiesigen Militärschwimmschule von den Soldaten des Bataillons selbst gebrochen wurden. Die Front des Steines schmückt eine Marmortafel mit der In-

Wichtig für
Kranke! Gef. auf-
merksam lesen.



Schrift: „Das I. Jäger-Bataillon seinen im Kriege 1870/71 gefallenen Kameraden. Den oberen Abschluß desselben bildet der bayerische Helm, in Stein gemeißelt; sowohl dieser Helm als die Gedenktafel sind von zweien zur Zeit dem Bataillon angehörigen Steinhauern meisterlich gefertigt. Am Fuße des Denksteines waren Kriegsembleme und Blumen Schmuck angebracht, vor demselben befindet sich auf dem Hügelboden eine in der Form des eisernen Kreuzes angelegte Blumenrabatte als wohlverdienter Ehrenschild für die Gefallenen. Einfassung und Wege zum Aufstiege fehlen nicht, Alles ist von den Soldaten des Bataillons und nur von ihnen, in gelungenster Weise gefertigt.

Aus Süddeutschland, 9. Aug., wird dem „Ff. Journ.“ geschrieben: Die Nothwendigkeit, die brennende Frage der Wanderlager einheitlich durch ein Reichsgesetz oder bei Revision der Gewerbe-Ordnung zu regeln, dürfte sich schon darauf ergeben, daß in einzelnen Staaten jene Lager als stehende Gewerbe, von anderen als Gewerbe im Umherziehen angesehen und besteuert werden. Letzteres ist z. B. in Preußen der Fall, während Württemberg sie als ansässige Gewerbe besteuert. In einzelnen Staaten unterliegen die Wanderlager der staatlichen und kommunalen Besteuerung. Der neue hessische Gesetzentwurf setzt für jedes einzelne Geschäftslokal eine wöchentliche Abgabe von 40 bis 20 Mark je nach der Größe des Ortes fest, welche bei Ausstellung des Gewerbe-Patentes erhoben wird; der Handelsverein zu Darmstadt beantragt eine Erhöhung jenes Ansages und die Erlaubniß für die Gemeinden, eine Communal-Abgabe in gleicher Höhe zu erheben. Auch die Offenbacher Handelskammer hält die Heranziehung der Wanderlager zur kommunalen Besteuerung für nothwendig.

Mürnberg, 10. Aug. Die bei Gelegenheit des 25jährigen Jubiläums des germanischen Museums am 16. ds. Vormittags 10 Uhr in hiesiger Stadt promenirende Riesenwurst wird in dem Charcutiergeschäft von Eckert jun. in der Ludwigsstraße dahier hergestellt. Sie ist 200 Meter lang, 5 1/2 Centner schwer, erfordert die mit Seidenfaden zusammengefügten Därme von acht Ochsen und wird von Metzgergehilfen in altdeutscher Tracht getragen und von Pfeifern und Trommlern begleitet, um schließlich von den Festgästen im germanischen Museum verzehrt zu werden.

Berlin. Die Berliner „Tribüne“ schreibt: Bei drohender Gefahr des Hitzschlags (Sonnenstichs) hat sich bisher Citronensäure als vorzügliches Mittel bewährt. Unsere Militärmedizinal-Behörde beabsichtigt daher, im Interesse der Gesundheitspflege dies Mittel bei den Truppen ebenfalls einzuführen, da dasselbe nicht allein zu besagtem Heilzwecke zu verwenden ist, sondern auch aus demselben, wenn es als Zusatz zum Trinkwasser genommen und Zucker dazu gemischt wird, eine erfrischende und wohlsmekende Limonade zu bereiten ist. Um nach dieser Richtung hin Erfahrungen zu sammeln, sind gegenwärtig an die Truppen des Gardekorps Quantitäten krystallisirter Citronensäure vertheilt worden, und sollen dieselben auf Marschen und namentlich während des Manövers verbraucht werden.

Aus Constantinopel wird geschrieben: Kleine Ursachen, große Wirkungen, diese Worte finden wir zwar auch in den meisten anderen Ländern bewahrheitet, doch da wohl allein in jenen längst vergangenen

Perioden unumschränkter Herrschaft Einzelner, und auch nur da, wo sich die allgemeinen Zustände des betreffenden Staates dem Niedergange zuneigen. Bekanntlich ist der Scheich ül-Islam Chef der islamitischen Geistlichkeit und zugleich oberster Geseßausleger, in vielen sehr ernsten Fragen selbst für den Sultan eine Autorität. Vor Kurzem noch bekleidete der durch seinen Kriegserlaß bekannte Hairullah Effendi diesen einflußreichen Posten. Der Mann wurde gestürzt und wodurch? — Durch einen Damenschleier. Der Schwager des Sultans, Mustapha Pascha war ein Feind des früheren Scheich ül-Islam. Sein Landhaus befindet sich am hohen Bosporus und Hairullah's böses Geschick fügte es, daß auch er die frische Meeresluft knapp neben dem Hause des Schwagers des Sultans einathmet. Hairullah sah mit betrübtem Herzen, daß Mustapha dem verbotenen Wein, mit mehr Lust zusprach, als dem Besuche der Moscheen, und sein Weib, die Frau aus kaiserlichem Geblüte, ritt täglich in fränkischer Kleidung über Stock und Stein auf die Straße, ließ sich von den Vorübergehenden bewundern, und der leichte Schleier, der ihr Gesicht verhüllte, ersetzte nicht den dichten Jachma, den der Koran den türkischen Frauen vorschreibt. Der fromme Hairullah Effendi brachte im kaiserlichen Palaste die Sache zur Sprache. Mustapha begann nun, nachdem ihm hohen Orts das Unziemende seines und seiner Frau Benehmen recht ordentlich klargelegt wurde, gegen den guten Hairullah zu intriguiere und zu agitieren, und der Scheich fiel als Opfer seiner Glaubensstreue, zu Falle gebracht durch den wenig dichten Schleier von Madame Mustapha Pascha. Wo solche Dinge inmitten der furchtbar ernsten Situation eines Nationalkampfes um Sein oder Nichtsein möglich sind, da kann dem Staate, wie günstig auch immer momentan die eisernen Würfel fallen mögen, keine günstige Zukunft prognosticirt werden. Die Regierungs-Mißwirthschaft am goldenen Horn trägt mehr zum Falle des Reiches Solimans des Großen bei als aller Ansturm des russischen Erbfeindes.

Der nach der Schlacht bei Plewna eingetretene Stillstand in den Operationen wird nicht nur auf russischer, sondern auch auf türkischer Seite zur Heranziehung von Verstärkungen benützt. Mehemed Ali Pascha hat unmittelbar nach Uebernahme des Armeecommandos nach Constantinopel das dringende Ansuchen um Zusendung von Verstärkungen in der Höhe von 40 bis 50,000 Mann gestellt. Dieser Forderung des Muschirs wurde allsogleich entsprochen, und war dies die Veranlassung, daß 25 Bataillone des Armeecorps von Batum und andere 10,000 Mann aus Constantinopel nach Barna geschickt wurden. Außerdem treffen in Constantinopel täglich Truppen aus dem Innern Asiens ein, welche in der Hauptstadt neu uniformirt, bewaffnet und ohne Säumniß auf den Kriegsschauplatz transportirt werden. Gleichzeitig erhält auch Osman Pascha täglich neue Truppen aus Sophia, welche sich dort, aus allen Theilen des Reiches kommend, sammeln, aus den dortigen Depots mit allem Nöthigen versehen werden und sodann ebenfalls den Marsch nach der Operationsfront antreten. Auf diese Art hofft man in der türkischen Hauptstadt binnen wenigen Tagen die Armee Osman's auf 80,000 Mann und jene Mehemed Ali Paschas auf 120,000 Mann zu bringen, während die Armee Suleiman Paschas heute schon 50 bis 60,000 Mann zählt. Außer diesen Streitkräften, welche zur

concentrischen Operation gegen die russische Westarmee in Bulgarien bestimmt sind, verfügt die Pforte noch über 30,000 Mann unter dem ägyptischen Prinzen Hassan Pascha, welche das russische Ostcorps unter General Zimmermann in der Dobrudscha in Schach zu halten und den direkten Weg von dort über die Kamtschysk Linie nach Constantinopel zu decken haben.

(Die betrogene Sängerin.) Der Berl. B. C. erzählt: Vor einigen Jahren erregte in einem Berliner Theater eine bildschöne und mit einer prachtvollen Stimme begabte Sängerin Namens L. Aufsehen. Von allen ihren zahlreichen Verehrern bevorzugte sie jedoch nur Einen, einen vollständig mittellosen Mann, von Gestalt und Wuchs jedoch ein Adonis, und vermählte sich mit ihm. Eines Tages war der schöne Mann mit Hinterlassung bedeutender Schulden und Mitnahme sämtlicher Werthgegenstände seiner Frau verschwunden. Die junge Frau tröstete sich und schaffte mit dem Metall ihrer Stimme bald Deckung der Schulden und sich selbst eine Existenz. Zwei Jahre vergingen unterdessen, und das Bild des ungetreuen Mannes war aus dem Herzen der Künstlerin längst verschwunden. Im Anfange vorigen Monats unternahm dieselbe eine Gastspiel-Tour nach dem Süden und ließ eines Abends in dem Städtchen B. bei Frankfurt a/M. vor einem zahlreichen Publikum ihre Stimme erschallen. Plötzlich bemerkte sie unter demselben ihren längst vergessenen Gatten. Auf ihre angestellten Recherchen erfuhr sie, daß sich derselbe schon seit $\frac{3}{4}$ Jahren mit einer dortigen Bürgerstochter verheirathet hat, deren Vater bald darauf gestorben war, so daß der „doppelte“ Ehegatte Eigenthümer einer großen Fabrik geworden sei. Die entrüstete Sängerin übergab trotz aller annehmbaren Anerbieten pekuniärer Art, trotz der Versuche, die Sache zu vertuschen, die Bigamie-Angelegenheit der Staats-Anwaltschaft zur weiteren Beurtheilung.

Ein unerfahrener Botaniker.

In Graubünden ist vor einiger Zeit der Kräuter-sammler H. B. gestorben, der vor einigen Jahren als junger Mann eine außerordentliche Geistesgegenwart und Kraft bewiesen hat. Er hatte eines Tages die Siloretta erflommen, um Enzianwurzeln zu suchen.

Schwer beladen trat er den Heimweg an, als plötzlich der Boden unter seinen Füßen wich und er in eine Gletscherspalte hinunterglitt, welche frisch gefallener Schnee seinen Blicken verdeckt hatte. Er glitt tiefer und tiefer hinab, ohne irgendwo einen Halt zu finden, bis er endlich in der sich allmählig verengernden Spalte zwischen den Eismauern wie in einem Schornstein stecken blieb. Wenige Fuß unter ihm tobte ein wildes Wasser. Seine Lage war furchtbar. Hinaufzusteigen war unmöglich, das Eis bot nirgends einen Vorsprung, der seinen Füßen hätte zum Stützpunkt dienen können. Um Hülfe zu rufen, hätte nichts gefruchtet; denn vielleicht kaum einmal im Jahre verirrt sich Jemand in diese Wildnisse. Doch H. B. verlor den Muth nicht. Er begann mit seinem Messer Stufen in das Eis zu schneiden und es gelang ihm auf diese Weise, eine beträchtliche Strecke empor zu klettern. Da glitt sein Fuß plötzlich aus und er stürzte in die Tiefe zurück. Von Neuem begann er hinaufzuklimmen; aber bald erstarrten ihm in der Kälte die Hände und versagten ihm den Dienst. Er faßte das Messer mit den Zähnen und fuhr auf diese Weise fort, Einschnitte in das Eis zu machen, bis es ihm nach mehreren furchtbaren Stunden gelang, den Rand des Abgrunds zu erreichen. Mit völlig zeretzten Kleidern, mit blutigen Füßen und Händen langte er oben an; aber seine erste Empfindung galt nicht der Freude über seine Errettung, sondern, wie er selbst erzählte, dem Umstande, daß er seine Last Enzianwurzeln glücklich mit heraufgebracht hatte.

C h a r a d e.

Wenn sich die ersten Beiden farbig schmücken,
So können sie den Schauenden entzücken,
Doch wenn sie feindlich an einander geh'n
Kann großes Unheil oft daraus entsteh'n,
Noch härter ist es, was die Dritt' entfaltet,
Wenn sie der Völker schönes Bündniß spaltet:
Der Kampf erglüh't und Völkerglück verbleicht,
Kein Ganzes mag besteh'n, wo sie sich zeigt.
Erwartet ihr nun Besseres vom Ganzen?
Die Fahne der Verheerung aufzupflanzen,
Raßt's wild daher, und eh' wir's uns versah'n;
Schnell rette sich, wer sich noch retten kann.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 16. August 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	3	109	112	112	—	12	52	12	40	11	81	—	—	—	10
Roggen	12	4	16	7	9	10	30	10	—	10	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	5	8	13	13	—	9	—	9	—	8	12	—	—	—	—

Memminger Schranken-Anzeige v. 14. August 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 70 Pf.	12 Mk. 24 Pf.	11 Mk. 63 Pf.
Roggen	10 " 25 "	9 " 92 "	9 " 52 "
Gerste	10 " 60 "	10 " 26 "	9 " 75 "
Haber	9 " 55 "	8 " 95 "	8 " 44 "

Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 11. August 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 35 Pf.	11 Mk. 90 Pf.	11 Mk. 15 Pf.
Roggen	9 " 77 "	9 " 27 "	8 " 28 "
Gerste	— " — "	9 " — "	— " — "
Haber	8 " 53 "	8 " — "	7 " 15 "

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 23. August 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 34.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Irrthum verläßt uns nie, doch zieht ein höh'res Bedürfniß
Immer den strebenden Geist leise zur Wahrheit hinan.

Bekanntmachung.

Mathäus und Regina Dorn, Gant.

Das königl. Bezirksgericht Memmingen hat mit Erkenntniß verkündet in öffentlicher Sitzung am 28. Juli 1877 Vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr auf Antrag der Mathäus und Regina Dorn Söldnerseheleute von Schlegelsberg Edg. Ottobeuren und bei vorliegender unzweifelhafter Ueberschuldung derselben über deren gesammtes Vermögen die Gant eröffnet, den Unterzeichneten zur Leitung der Verhandlungen und den Rentamtsoberschreiber Kommel als provisorischen Massafurator aufgestellt.

Indem dieses zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, gibt der Unterfertigte weiters kund, was folgt:

- 1) daß in Folge der Ganteroöffnung die Gantschuldner das Recht über ihr Vermögen zu verfügen, verloren haben und daß die von ihnen ertheilten Vollmachten erloschen sind;
- 2) daß allen denjenigen, welche zur Masse gehörigen Gegenstände in Besitz oder Gewahrsam haben oder welche an die Gantirer etwas schulden aufgegeben ist, nichts an dieselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr dem unterzeichneten Commissär oder dem Massaverwalter von dem Besitz der Gegenstände Anzeige zu machen und diese vorbehaltlich aller Rechte zur Gantmasse abzuliefern, soferne nicht eine gesetzliche Befreiung hievon besteht;
- 3) daß die Gläubiger hiemit aufgefordert sind, ihre Forderungen und die etwaigen Vorzugsrechte derselben bis längstens

Samstag den 15. September 1877

letzteren Tag mit eingerechnet, schriftlich auf gesetzlichem Stempel oder mündlich unter Beifügung der Beweisurkunden oder Bezeichnung der sonstigen Beweismittel auf der Gerichtsschreiberei des k. Bezirksgerichtes Memmingen anzumelden;

- 4) daß zur Verhandlung dieser Gantsache vor

dem unterfertigten Commissär Tagsfahrt auf

Donnerstag den 4. Oktober 1877

Vormittags 9 Uhr hierorts

festgesetzt ist, und daß die Gläubiger hiemit weiters aufgefordert sind, in dieser Tagsfahrt vor dem unterfertigten Commissär persönlich oder durch einen Gewalthaber zu erscheinen, um die angemeldeten Forderungen nöthigenfalls weiter auszuführen, um über die Richtigkeit der angemeldeten Forderungen und über die angesprochenen Vorzugsrechte zu verhandeln, ferner um über die Wahl eines definitiven Massaverwalters und eines Gläubigerausschusses, über etwaige Vorschläge zur gütlichen Vereinbarung und über alle weiteren das gemeinschaftliche Interesse der Gläubiger betreffenden Angelegenheiten Beschluß zu fassen.

Memmingen den 8. August 1877.

Der kgl. Bezirksgerichts-Math:

Wiesend,

als Gant-Commissär.

Saur.

Zur allerhöchsten

Geburts- und Namensfeier

Sr. Majestät des Königs

veranstaltet der hiesige Männergesangverein auf **Samstag Abends 7 Uhr** in der Hebel'schen Weinwirtschaft dahier eine musikalische Unterhaltung, wozu sämtliche Einwohner Ottobeurens hiemit freundlichst eingeladen werden.

Für gutes Bier ist gesorgt.

Ottobeuren den 22. August 1877.

Der Ausschuß.

Der Unterzeichnete hat eine hübsche Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Holzlege, mit eigenem Eingang und Burzgarten zu vermieten.

Alexander Sartmann, Maurer.

Einladung.

Der große **Veteranen-Zahrtag für Otto-
beuren und Umgebung** wird, da der 2.
September auf den Sonntag fällt, abgehalten,
Donnerstag den 6. September früh 9 Uhr
in der Pfarrkirche zu Otto-beuren, wozu alle
Mitglieder der Veteranenvereine und Freunde
des Soldatenstandes freundlich eingeladen
werden.

Man ersucht die Namen der etwa verstorbe-
nen Mitglieder rechtzeitig beim k. Pfarramte
Otto-beuren anzuzeigen.

**Die Vorstandschaft des Veteranen-
Vereines Otto-beuren.**

Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum
mache die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an
als **Zimmermeister** Neubauten und Reparaturen
übernehmen werde.

Geehrten Aufträgen steht entgegen und empfiehlt
sich **Achtungsvollst**

Otto-beuren den 22. August 1877.

Bernhard Filgis, Zimmermeister.

Am **Sonntag den 26. August** Nachmit-
tags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr hält der

Josephs-Verein

eine Versammlung in der „Sonne“, zu der
freundlich einladet

Die Vorstandschaft.

Ulmer Münster Loose
per Stück 1 Mark.

Ger. National-Museums Loose
per Stück 2 Mark.

Kölner Dombau Loose
per Stück 3 Mark

sind zu haben bei **Maurus, Uhrmacher.**

Blum-Verkauf.

Kommenden **Montag den 27. August** wer-
den früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr anfangend auf der Wies zwis-
schen Jelsenberg und Höll circa 20 Tagwerk steh-
ender Blum öffentlich versteigert, wozu Kaufslieb-
haber freundlichst einladet

Gaas, Eigenthümer.

Daußsagung.



Für die liebevolle Theilnahme während
der kurzen Krankheit, als auch für die
zahlreiche Leichenbegleitung und Anwoh-
nung beim Trauergottesdienste unseres
geliebten unvergeßlichen Sohnes und
Bruders

Magnus Albrecht,

Bauerssohn von Oberhaslach,

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, so-
wie dem Hochw. Herrn Pfarrer für die Grabrede
den innigsten Dank und bitten dem zu früh Dahin-
geschiedenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Oberhaslach den 22. August 1877.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

Leonhard Albrecht, Vater.
Peter Albrecht, Bruder.

Sehr gut düngendes

quantifizirtes Knochenmehl

zu haben bei

Julius Köberlin

zu den 3 Königen Memmingen
Lindauerstraße.

Sedan! Sedan! Sedan!

Fahnen waschacht, Transparente, Feuerwerks-
körper, Ballons, Lampions, Fett-Löpschen.

Preislisten gratis.

Bonner Fahnenfabrik Bonn a Rhein.

1500 fl. sind gegen hypothekarische Versiche-
rung und zu 4 % auszuleihen.

Von Richter's Verlags-Anstalt in
Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus
diesem Buche Jedermann gratis und
franco zur Einsicht zugesandt.

Ein großartiger Erfolg

ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 An-
lagen erschienen sind und um so großartiger ist der
Erfolg, wenn dies trotz gehässiger Angriffe mög-
lich war und in einer so kurzen Zeit, wie
solches der Fall bei dem lässigen Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzüglichste populär-medicinische Werk
kann mit Recht allen Kranken, welche demüthete
Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden an-
wenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen
werden. Die darin abgedruckten Anekdoten beweisen die
außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie
dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird.
Obiges über 500 Seiten starke, nur 1 Mark kostende
Buch ist in jeder Buchhandlung vorräthig, wird aber
auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt
in Leipzig gegen Einsendung von 10 Briefmarken
à 10 Pf. versandt.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:

**Allgemeiner Anzeiger für das Königreich
Bayern Nr. 123.**

Obergünzburger Freischießen

findet an den Sonntagen den 26. August und 2. September mit den damit verbundenen Spielen statt.

Obergünzburg, den 14. August 1877.

Das Schützenmeisteramt.



Am 17. ds. Mts. habe ich dahier in einem Hause meine Tabaksdose liegen gelassen, bitte daher um Rückgabe. **Prummer, Rentamtsdiener.**

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 27. August Vormittags 8 Uhr zur Verhandlung:

- 1) Kiechle Franz Joseph, Privatier in Sonthheim wegen Beleidigung des Johann Erl, Gendarmarie-Stationskommandant von Ertheim in Bezug auf dessen Beruf.
- 2) Deuring Johann, Söldnersohn von Hawangen wegen Körperverletzung,
- 3) Bertele Dominikus, Schuhmacher und Mang Johann Söldnersohn, beide von Egg a/Günz wegen groben Unfuges,
- 4) Kuf Johann, Mahlknecht von Ferthofen wegen Diebstahl,
- 5) Fedelhauser Anton, Holzhändler und Wirth, sowie Maier Georg, Söldner und Tagelöhner, beide von Ottobeuren wegen Holzdiebstahl.

Vermischtes.

München, 21. Aug. Die gegenwärtige Reise-Hochsaison wird von den Gaunern eifrig und geschickt ausgebeutet, wie die aus verschiedenen Orten einkommenden Nachrichten, namentlich über Diebstähle auf Eisenbahnen und in Bahnhöfen, entnehmen lassen; so wurden z. B. neulich einem Franzosen auf der Fahrt von München nach Rosenheim eine bedeutende Summe in österr. Banknoten, im Bahnhofs zu Zürich Handtaschen mit werthvollem Inhalte, im Bahnhofs zu Augsburg einem Posthalter ein Portefeulle mit 2100 M. (eine Note zu 1000 M., 11 à 100 M.) aus der Rock-Brusttasche gestohlen 2c. 2c. Es wird deshalb zur Vorsicht gemahnt und empfohlen, besonders größere Beträge in wohlversicherten Taschen im Innern der Kleidung z. B. im Innern der Weste u. dgl. zu verwahren und im Portemonnaie möglichst nur die zum unmittelbaren Bedarfe erforderliche Summe zu führen.

Aus Berlin schreibt man: Inmitten aller Wirren im Concert der Großmächte steht Deutschland allein in ruhiger Nachtsfülle mit dem Schwergewicht seiner dominirenden Bedeutung da, „vom Fels zum Meer“ selbst „ein Fels im Meere.“ Seine Tricolore findet in allen Welttheilen die gebührende Achtung; soeben geht China mit der Absicht um, eine ständige Gesandtschaft in Berlin einzurichten. Die Anna Affaire, welche im vorigen Jahre die Reichsregierung zu energischem Ein-

schreiten gegen das „Reich der Mitte“ veranlaßte (man wird sich erinnern, daß ein deutsches Schiff „Anna“ nach Ermordung des Capitäns und Steuermannes von chinesischen Piraten geplündert und zerstört wurde), hatte den langzöpfigen Herren genügend imponirt. — Alle Welt sieht auf Deutschland; sein Wort wird gehört werden, wo und wie immer es erschallt.

Der „Reichsanzeiger“ bringt eine Veröffentlichung des Reichs-Gesundheitsamts, welcher wir Folgendes entnehmen: Seit etwa drei Jahren hat bei dem deutschen Publikum der Gebrauch einer Art von Kinderwagen sehr verbreiteten Eingang gefunden, welche sich sowohl durch gefälliges Aussehen, wie billigen Preis auszeichnen. Dieselben bestehen aus einem in der Regel weiß angestrichenen Korbe, der auf Rädern ruht und hinten zum Schutz des Kindes gegen Sonne, Wind und Regen mit einem zusammenklappbaren Verdeck aus sogenannten „amerikanischen Leder“ versehen ist — letzteres meist von grauer, bald hellerer, bald dunklerer Farbe. Gegen diese Wagen erhebt sich nun seit langer Zeit im Publikum der Verdacht, daß dieselben in Folge eines Bleigehaltes des Wagenverdeckes den Kindern schädlich werden, und es gewann diese Befürchtung durch zahlreiche Erkrankungsfälle sonst gesunder Kinder unter den mehr oder weniger deutlichen Symptomen von Bleivergiftung eine ernsthafte Begründung. Das Gesundheitsamt nahm zunächst Veranlassung, die ihm übersandten kleinen Proben des Verdeckzeuges — gemäß den Briefstellern meist aus Leipziger, Zeitzer und Hamburger Fabriken stammend, auf Bleigehalt zu prüfen, und als diese Prüfung das Vorhandensein eines solchen in auffallend hohem Grade verrieth, wurde eine genauere quantitative Bestimmung des Bleigehaltes in einem zu diesem Zwecke gekauften größeren Stücke des in Berliner Läden verkauften „amerikanischen Ledertuches“ vorgenommen. Es ergab sich hierbei der wohl beifspiellose Gehalt von 42,7 Proz. metallischen Bleies in dem bezeichneten Zeuge, indem aus einem 10 Gramm wiegenden Zeugstück ein Bleikorn im Gewichte von 4,27 Gramm gewonnen wurde. Wenn man bedenkt, daß viele Kinder den größten Theil der ersten Lebenszeit in diesen zugleich als Wiegen gebrauchten Wagen zubringen, deren Verdeckung im Sommer den zersetzenden Einflüssen der heißen Sonnenstrahlen und des Regens, im Winter der strahlenden Ofenwärme ausgesetzt ist und dabei durch das Auf- und Zuklappen einer häufigen Knickung und Reibung unterworfen wird, so kann nach dem Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung kein Zweifel darüber bestehen, daß die in solchen Wagen befindlichen Kinder der Gefahr reichlicher Einathmung bleihaltigen Staubes, mithin der erfahrungsgemäß häufigsten Entstehungsquelle chronischer Bleivergiftung in hohem Grade ausgesetzt sind, wozu noch die weitere

Gefahr kommt, daß dieselben auch durch etwaiges Saugen oder Kauen an den Falten des niedergeklappten Verdeckes sich Bleitheile einführen. Es erscheint daher eine dringende Warnung des Publikums vor dem Gebrauche der beschriebenen Wagenverdecke im gesundheitlichen Interesse der Kinderwelt begründet.

Hamburg, 12. Aug. Das hiesige Niedergericht hat jüngst eine auch weiterhin wichtige Entscheidung getroffen. Bekanntlich enthalten die meisten Lebensversicherungs-Policen die Bemerkung, daß im Falle des Selbstmordes des Versicherten die Police bedeutungslos ist. Die Wittve eines in Folge Selbstmordes verstorbenen Mannes machte dennoch die Forderung auf Grund der Police geltend, indem sie behauptete, daß ihr Mann den Selbstmord in unzurechnungsfähigem Zustande begangen habe und dieser Zustand einem natürlichen Tode mit rechtlichen Folgen gleichzuachten sei. Das Gericht erkannte diese Auffassung an und verurtheilte die Lebensversicherungsgesellschaft zur Zahlung — eine Sentenz, die auch vom Obergericht bestätigt worden ist.

Ein freundlicher Offizier. Aus den jüngsten Tagen der **Fischer** Kaiser-Entrevue wird nachstehendes hübsches Geschichtchen mitgetheilt: „Eine junge Braunschweigerin hatte sich in den Kopf gesetzt, dem Kaiser Wilhelm bei der Abfahrt ein Bouquet zu überreichen. Nachdem sie drei Stunden früher schon an der Treppe des Hotels Elisabeth Posto gefaßt, kommt endlich der Deutsche Kaiser, den sie aber nicht kannte, die Treppe herab; man zeigt ihn ihr und sie bittet einen neben ihm stehenden Offizier, ehe er den Wagen besteigt, ihm in ihrem Namen das kostbare Bouquet zu überreichen. Galant nimmt es der Offizier aus ihren Händen, reicht es dem Deutschen Kaiser und übermittelt ihr unter freundlichem Lächeln dessen allerhöchsten Dank. Zu ihrer Bestürzung aber sieht die junge Dame gleich darauf den liebenswürdigen preussischen Offizier den Platz neben dem Deutschen Kaiser im Wagen einnehmen, und auf ihre Frage, wer derselbe sei, antwortete man ihr lachend: „Der Kaiser von Oesterreich.“

Warschau. Die angeordnete vollständige Mobilmachung hat in der dem Militärdienst durchweg abgeneigten polnischen Bevölkerung allgemeinen Schrecken hervorgerufen. Wer von den zur Assentirung notirten

jungen Leuten irgend entkommen kann, der flieht bei Nacht und Nebel aus Rußland. Es ist sogar vorgekommen, daß ausgehobene Personen auf ihrem Transport nach Warschau aus den Waggonen gesprungen sind und hiebei den Tod gefunden haben. Das Entkommen der militärpflichtigen Personen ist aber dadurch sehr erschwert, daß die Amtsvorsteher den Befehl erhalten haben, alle waffenfähigen Personen des Bezirks vom 18. bis 45. Lebensjahre aufzuzeichnen und darüber zu wachen, daß von ihnen Niemand ohne spezielle Erlaubniß der Behörde den Heimathsort verläßt.

Odeffa. Die Commission, welche die Aufgabe hat die Vorräthe gepreßten Heues zu untersuchen, ist zu dem Resultat gelangt, daß sich ein Manko von 180,000 Pud (je 40 Pfund) Heu ergebe. Die Aussenfalte jedes Ballens besteht aus Heu, während sich im Innern Steppengras und Stroh befinden. Die Lieferanten erklären die Qualität des Heues durch Unachtsamkeit und das Manko durch Verwehen vom Winde und Eintrocknen. Da aber das gepreßte Heu, abgesehen von dem Gewichte, auch nach Stückzahl angenommen wird, so konnte sich die Commission unmöglich damit einverstanden erklären, daß ganze Ballen von 15 Pud Gewicht zu Staub eingetrocknet und vom Winde verweht sein könnten. Offenbar sind bei dem sonderbaren Eintrocknen außer den Lieferanten noch andere Personen thätig gewesen.

(Schutzmittel gegen Ungeziefer.) Die Wände verschwinden sofort, wenn man die Wände, Bettstellen u. s. w., worin sie nisten, mit einer kochenden Alaunlösung bestreicht, und kehren nie mehr an diese Orte zurück. Wenn man Zimmerwände oder Zimmerdecken mit Kalk weißt, und setzt dem Kalk vor dem Gebrauch etwas Alaun zu, so halten sich die Fliegen ebenfalls nicht in den Zimmern auf. Die Anwendung des Alauns kann in allen diesen Fällen der Gesundheit der Menschen nicht den mindesten Schaden zufügen. Das Verfahren ist bereits in vielen Departements in Frankreich bekannt und überall mit einem erstaunlichen Erfolg angewandt worden.

Auflösung des Räthfels in Nr. 33: Wolfenbruch.

Stand und Preise der Odoberaner Schranne vom 23. August 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	—	182	182	172	10	12	45	11	98	11	31	—	—	—	42
Roggen	9	6	15	6	9	10	50	10	50	10	50	—	50	—	—
Gerste	—	9	9	9	—	9	—	8	40	8	40	—	—	—	—
Haber	—	31	31	26	5	9	2	8	77	7	97	—	—	—	23

Memminger Schranken-Anzeige v. 21. August 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 58 Pf.	12 Mk. 20 Pf.	11 Mk. 75 Pf.
Roggen	9 " 82 "	9 " 45 "	8 " 83 "
Gerste	9 " 95 "	9 " 58 "	9 " 22 "
Haber	9 " 25 "	8 " 70 "	8 " 23 "

Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 18. August 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 44 Pf.	11 Mk. 75 Pf.	10 Mk. 96 Pf.
Roggen	10 " 20 "	9 " 40 "	8 " 86 "
Gerste	9 " 50 "	9 " 20 "	8 " 50 "
Haber	8 " 63 "	8 " 20 "	7 " 43 "

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 30. August 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die P. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 35.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einwendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Schweigst du, ist das Wort noch dein;
Was du sprichst, wird allgemein.

Bekanntmachung.

Auf Betreiben des von dem unterfertigten Anwalte vertretenen Pferdehändlers Sigmund Föb Ginsten in Memmingen wird in dessen Sache gegen den Bauern Josef Reisch von Boschach das schuldnersche nachstehend beschriebene Anwesen:

Ein in Boschach (Ginde) Gemeinde Hagen gelegenes Wohnhaus mit Pferd- und Hornviehstallung und Stadel unter einem Dache, besonderem Stadel und besonderer Wagenremise, dann Hofraum, im Ganzen 0,78 Dezimalen Haus-Nr. 1 Pl.-Nr. 661,

Pl.-Nr. 664 Untere Boschen-Mahder-Wiese zu 32 Tagw. 35 Dez.

Pl.-Nr. 665 Am Gygweg, Wiese zu 34 Tagw. 18 D.
Pl.-Nr. 685 Oberes Boschenmahd, Wiese zu 47 Tagw. 84 Dez.

Pl.-Nr. 681 Wolfwiese, Wiese zu 11 Tagw. 07 D.
Pl.-Nr. 663 a Wurzgarten, Garten zu 0 L. 03 D.
Pl.-Nr. 663 b Brechmühle, Gebäude zu 0 L. 01 D.
Pl.-Nr. 678 a Sommerbühl-Wiese zu 12 Tagw. 48 Dez.

Pl.-Nr. 662 Wurzgarten, Garten zu 0 Tagw. 39 D.
Pl.-Nr. 666 Zwischen den Wegen, Wiese zu 4 Tagw. 51 Dez.

Pl.-Nr. 667 Gygberg, Acker zu 22 Tagw. 26 Dez.
Pl.-Nr. 668 a Kehlenacker, Acker zu 10 Tagw. 92 D.
Pl.-Nr. 668 b " " zu 9 Tagw. 04 D.
Pl.-Nr. 669 Kehle —, Acker zu 2 Tagw. 23. D.
Pl.-Nr. 670 Oberer Kehlenacker, Acker zu 5 Tagw. 24 Dez.

Pl.-Nr. 671 Im Kehlen, Dedung zu 7 Tagw. 25 D.
Pl.-Nr. 672 a Kehlen, Wiese zu 29 Tagw. 92 D.
Pl.-Nr. 672 b Kehlen, Wiese zu 9 Tagw. 20 Dez.
Pl.-Nr. 674 Sommerbühl, Acker zu 5 Tagw. 71 D.
Pl.-Nr. 678 b Sommerbühl, Wiese zu 5 Tagw. 86 Dez.

Pl.-Nr. 679 Wolfacker zwischen den Wegen, Acker zu 2 Tagw. 08 Dez.

Pl.-Nr. 680 Wolfacker, Acker zu 6 Tagw. 09 Dez.
Pl.-Nr. 682 Wolfacker, Acker zu 4 Tagw. 58 Dez.

Pl.-Nr. 683 Wolfwiese, Wiese zu 0 Tagw. 19 Dez.
Pl.-Nr. 684 Wolfacker, Acker zu 5 Tagw. 53 Dez.
Pl.-Nr. 666 1/2 Fahrweg, Sommerbühlfahrweg vom Fahrweg Pl.-Nr. 667 1/2 bis Pl.-Nr. 678.

Die vorbezeichneten Objekte gelegen in der Gemeinde-Markung Hagen, Rentamts und Landgerichts Ottobeuren

Pl.-Nr. 302 Röcklesmahd, Wiese zu 1 Tagw. 46 D.
Pl.-Nr. 303 1/2 im Röckels, Wiese zu 0 Tagw. 80 Dez.

die beiden letzten Objekte gelegen in der Gemeinde-Markung Guggenberg, Rentamts und Landgerichts Ottobeuren, durch den zum Versteigerungsbeamten ernannten fgl. Notar Herrn Brunner von Ottobeuren

**Freitag den 5. Oktober laufenden Jahres
Vormittags 9 Uhr**

im Wohnhause des Herrn Reisch der öffentlichen Versteigerung unterstellt.

Das Anwesen gelangt im Ganzen zur Versteigerung, und findet weder ein Nachgebot, noch Ein- oder Ablösungs-Recht statt.

Der nähere Anwesenbeschrieb, sowie die Versteigerungsbedingungen können vom 15. Septbr. laufenden Jahres beim Herrn Versteigerungsbeamten, bis dahin aber beim unterfertigten Anwalte eingesehen werden.

Memmingen den 1. Juli 1877.

Der Anwalt des betreibenden Theils:
Frief, fgl. Advokat.

Als Nachfolger des k. Advokaten Frief zum Anwalte in Memmingen ernannt zeige ich hiemit an, daß ich meine Praxis eröffnet habe.
Meine Kanzlei befindet sich vorläufig

Bahnhofstrasse Nr. 259
zu ebener Erde im Neubau der Frau Knoll.
Memmingen, 20. August 1877.

Friedrich Köbel,
fgl. Advokat.

Einladung.

Die Einwohnerschaft der Pfarrei Ottobeuren wird zur Betheiligung an der Sonntag den 2. September stattfindenden Sedanfeier freundlichst eingeladen.

Die Bürgerschaft wird höflichst ersucht durch Beflaggung der Häuser zur Verschönerung des Festes beizutragen.

Die Vorstandschaft des Veteranen-Vereins Ottobeuren.

Veteranen-Verein Ottobeuren.

Sonntag den 2. September früh 7 Uhr
Aufstellung am Marktplatz zum gemeinschaftlichen
Kirchgang, Nachmittags 2 Uhr Abmarsch auf den
Annateller, Zusammenkunft im Gasthause zur Post.
Bei ungünstiger Witterung Abends 7 Uhr Fest-
versammlung im genannten Gasthause.

Die Vorstandschaft des Veteranen-
Vereins Ottobeuren.

Bekanntmachung.

Mit nun rechtskräftigem Urtheile des k. Land-
gerichts Ottobeuren vom 6. I. Mts. wurde der
Müller Thomas Huber von Frechenrieden eines
Vergehens der Beleidigung, verübt an dem Guts-
besitzer Alois Hofmann von Knaus, für schul-
dig erachtet und hiewegen zu einer Geldstrafe von
15 M., umzuwandeln im Ueinebringlichkeitsfalle
in 5tägige Haftstrafe, sowie zur Kostentragung
verurtheilt, was ich als Anwalt des Klägers
Alois Hofmann auf Grund gerichtlicher Er-
mächtigung bekannt gebe.

Memmingen, den 21. August 1877.

Frieß, k. Advokat.



Wir ersuchen Diejenigen, welche noch
prima österr. Saatweesen

wünschen, ihren annähernden Bedarf baldigst zu
bestellen, da später für rechtzeitige Lieferung nicht
mehr garantiren können

Sermann & Mühlischlegel
Memmingen beim Ulmer Thor.

Mehrere Säcke Spreul

sind in der Hofmühle zu verkaufen.

Am 15. August wurde ein silberner **Rosen-
kranz** gefunden.



Einladung.

Sonntag den 9. u. Sonntag
den 16. September
finden auf hiesiger Schieß-
stätte die

Ereischieszen

statt, bei welchen auch die herkömmlichen volks-
belustigenden Spiele gehalten werden.

Ottobeuren den 29. August 1877.

Die Schützen-Direction.

Einladung.

Der große Veteranen-Jahrtag für Otto-
beuren und Umgebung wird, da der 2.
September auf den Sonntag fällt, abgehalten,
Donnerstag den 6. September früh 9 Uhr
in der Pfarrkirche zu Ottobeuren, wozu alle
Mitglieder der Veteranenvereine und Freunde
des Soldatenstandes freundlich eingeladen
werden.

Man ersucht die Namen der etwa verstorbe-
nen Mitglieder rechtzeitig beim k. Pfarramte
Ottobeuren anzuzeigen.

Die Vorstandschaft des Veteranen-
Vereines Ottobeuren.

Sedan! Sedan! Sedan!

Fahnen waschächt, Transparente, Feuerwerks-
körper, Ballons, Lampions, Fett-Töpfchen.
Preislisten gratis.

Bonner Fahnenfabrik Bonn a Rhein.

Danksagung.



Für die liebevolle und ehrende Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung und dem Seelenopfer unserer nun in Gott ruhenden Tochter und Schwester
der ehr- und tugend samen Jungfrau

Anna Maria Hatzelmann,
Bräuereibesitzers-Tochter,

zu Theil wurde, sprechen wir hiemit allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Hochw. Herrn Pfarrer Eduard Hochennecker für seine vielen Besuche am Krankenlager, für seine tröstenden Worte am Grabe, sowie hiesigen und auswärtigen Herren Musikern für den erhebenden Gesang am Grabe und im Gotteshause, sprechen hiemit den tiefgefühlten Dank aus

Frechenrieden am 20. August 1877.

Kaber Hatzelmann, Vater.

Genovefa Hatzelmann, Mutter.

Georg Hatzelmann, Bruder.

Barbara Hatzelmann, Schwester.

Herr Sägmühlpächter Doser
aus Apfelstrach wolle mir seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort ungesäumt mittheilen.

Memmingen, 29. August 1877.

Dr. Schmidbauer, f. Advokat.



**Sonntag den 9. und
Sonntag den 16. Sep-
tember hält der Unter-
zeichnete**

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Eduard Hebel, Engelwirth.

In einer hiesigen Mühle wird ein kräftiger Junge als **Müllerlehrling** gesucht. Das Nähere bei der Redaktion.

3500 Mark sind im Ganzen oder theilweise gegen gute Hypothek oder auf Wechsel auszuleihen.

Eine **Gans** hat sich eingestellt. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

**In der öffentlichen Straßsitzung des kgl.
Landgerichts Ottobeuren**

vom 27. August 1877 wurden verurtheilt:

- 1) Kiechle Franz Joseph, Privatier in Sonthelm wegen 1 Vergehens der Beleidigung des Gendarm.-Stations-Commandanten Chrl. Johann in Ertheim in Bezug auf dessen Verurtheilung in eine Haftstrafe von

14 Tagen und in die Kosten;

- 2) Deuring Johann, Söldner in Hawangen wegen 2 Vergehens der Körperverletzung in eine Geldstrafe von 4 M., im Uneinbringlichkeitsfalle Gefängnißstrafe von 1 Tage und in die Kosten;
- 3) Bertele Dominikus, verheir. Schuhmacher, und Wang Johann, led. Bauer, beide von Egg a/G. wegen je 1 Uebertretung der Verübung groben Unfuges, und zwar Bertele Dominikus in eine Geldstrafe von 6 M., und Wang Johann in eine Geldstrafe von 3 M., beide im Uneinbringlichkeitsfalle in eine Haftstrafe von 1 Tage und in die Kosten;
- 4) Ruf Johann, led. Mahlknecht von Fethhofen wegen 1 Vergehens des Diebstahles in eine Gefängnißstrafe von 1 Tage, Kosten Arar, und wurden
- 5) Jedelhauser Anton, Wirthschafts- u. Sägepächter, sowie Maier Georg, Söldner u. Tagelöhner, beide von Ottobeuren von der Beschuldigung des Holzdiebstahles freigesprochen, Kosten Arar.

Vermischtes.

Ulm, 25. Aug. Gestern wurde ein 16jähriges Dienstmädchen verhaftet, welches beschuldigt wird, das etwa 8 Monat alte Kind ihrer Dienstherrschaft dem Erstickungstode ausgesetzt zu haben. Das Kind litt seit einiger Zeit anscheinend an Athmungsbeschwerden, so daß öfters ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte, was regelmäßig eine rasche Erholung zur Folge hatte. Dieser Tage kam nun die Mutter zufälligerweise dazu, wie das Dienstmädchen das Kind unter der Bettdecke hatte und dieselbe gewaltsam darauf preßte. Ueber beabsichtigten Zweck dieser auffälligen Manipulation wird wohl die eingeleitete Untersuchung Aufschluß geben.

Berlin, 21. Aug. Die Frage einer gesetzlichen Abhilfe gegen die Verfälschung der Nahrungs- und Genußmittel, wie gegen die gesundheitswidrige Beschaffenheit anderweitiger Gebrauchsgegenstände

ist schon lange zum Ausgangspunkte eingehender Untersuchungen und Orientierungsarbeiten im kaiserlichen Gesundheitsamte gemacht worden und neuerdings hat der Herr Reichskanzler dem Unterzeichneten den Befehl erteilt, unter Mitwirkung des Vorsitzenden des Reichsjustizamtes, Herrn Staatssekretärs Dr. Friedberg, eine Gesetzesvorlage entsprechend auszuarbeiten. Da es nun für eine erschöpfende Bearbeitung dieses Gegenstandes dem kaiserlichen Gesundheitsamte daran gelegen sein muß, möglichst viele und ausgedehnte Gesichtspunkte zu gewinnen und ein reichliches Erfahrungsmaterial zur Verfügung zu haben, so richte ich, im Hinweife auf das dabei zur Sprache kommende allgemeine Interesse, an alle öffentlichen und privaten Institute, sowie an Ärzte, Chemiker und Fachgelehrte anderer Art im deutschen Reiche, welche sich mit der vorliegenden Frage schon beschäftigt haben und denen ein entsprechendes Erfahrungsmaterial zur Verfügung steht, die ergebenste Bitte, dasselbe neben etwaigen daran zu knüpfenden Betrachtungen und Vorschlägen gefälligst bis zum 1. Oktober d. J. an mich gelangen lassen zu wollen.

Der Direktor des kaiserlichen Gesundheitsamtes.

Berlin. Die Sanitätspolizei dehnt ihre Wachsamkeit auch auf mehrere in der letzten Zeit in den Handel kommende kosmetische Mittel aus und legt solche zur chemischen Untersuchung vor, wie den Patent-Virkenöl-Balsam von Riesko und den Haarhersteller von Pekoß u. Co. in Dresden. Die Analysen haben ergeben, daß für beide Präparate basisch-essigsaures Blei verwandt worden ist; das Gesundheitsamt warnt daher vor dem Gebrauche derselben.

Wien, 25. Aug. Die „Presse“ meldet aus Bukarest: Der Angriff von 15,000 Türken gegen Poplioi wurde zurückgeschlagen. Die russischen Verstärkungen sind in dem Schiplapaß eingetroffen. General Doroschinski ließ die südlichen Defilé-Ausgänge durch Steinbarrikaden unpassierbar machen, wodurch der enorme Verlust der Türken erklärlich wird.

Konstantinopel, 26. Aug. Suleiman telegraphirt, er habe zwei Hauptforts am Schiplapaß eingenommen. Nach einer weiteren Depesche aus Adrianopel nahm Suleiman auch ein drittes Fort in Angriff. Ferner wird gemeldet ein großer Sieg Ruffians im

offenen Felde bei Burtubara, wobei angeblich 4000 Russen kampfunfähig geworden sind. Nähere amtliche Angaben fehlen noch.

[Er-Sultan Murad.] Die „Assemblée Nationale“ will aus Konstantinopel erfahren haben, daß der Er-Sultan von dem Leiden, welches seine Entfernung vom Throne nach sich gezogen, vollkommen geheilt sei und gleichwohl mit seiner ganzen Familie in dem Schiragan-Palaste auf das Strengste gefangen gehalten werde, daß die Regierung des neuen Sultans sich sogar, jedoch allerdings vergebens, bemüht hätte, einen Fetwa oder geistlichen Richterspruch zu erwirken, nach welchem Murad aus dem Wege geräumt werden sollte, daß die Mutter des Unglücklichen, die Sultanin Valide, die über ihn mit der zärtlichsten Sorgfalt wache, deshalb schon wiederholt mit harter Verbannung bedroht worden sei, daß endlich Murad selbst sich aus Verzweiflung schon erboten hätte, in aller Form abzutreten, wenn man ihm nur die Freiheit schenken und ihn nach irgend einem fremden Staate auswandern lassen wollte. Die „Assemblée Nationale“ versichert, daß ihr diese Mittheilung von der zuverlässigsten Seite zugegangen sei.

(Hungersnoth in China.) Das „Celestial Empire“ vom 23. Juni enthält erschütternde Details über die Hungersnoth, welche die Bevölkerung von Nordchina und Korea dezimirt. Die Einwohner werden zu Tausenden dahingerafft, denn die Regierung des Reiches der Mitte verfügt nicht über genügende Mittel, um Reis oder andere Cerealien den Nothleidenden schicken zu können. Zu dem Schrecken des Hungers gesellen sich noch epidemische Krankheiten und die Pest. Dasselbe Journal befürchtet auch eine Ausdehnung der letzteren Geißel auf die Provinz Shanghai. Der ganzen Länge des Flusses nach, auf Strecken bis zu 200 englischen Meilen in das Innere des Landes, soll der Boden von Heuschreckenschwärmen völlig bedeckt sein, welche sämmtliche Felder verwüsten.

R ä t h s e l.

Ein todt's Wesen, ohne eig'ne Kraft,
Besitzt die sonderbare Eigenschaft,
Daß durch die höchste Masse es sich windet
Gerade da — wo es keine Oeffnung findet.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 30. August 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niedrigster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	—	146	146	127	19	11	98	11	23	11	—	—	—	—	75
Roggen	9	16	25	6	19	9	—	9	—	9	—	—	—	1	50
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	5	9	14	7	7	9	—	9	—	9	—	—	23	—	—

Memminger Schranken-Anzeige v. 28. August 1877.

Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 18. August 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 66 Pf.	12 Mk. 23 Pf.	11 Mk. 85 Pf.	Kern	12 Mk. 44 Pf.	11 Mk. 75 Pf.	10 Mk. 96 Pf.
Roggen	9 " 83 "	9 " 44 "	9 " 20 "	Roggen	10 " 20 "	9 " 40 "	8 " 86 "
Gerste	9 " 10 "	8 " 72 "	8 " 35 "	Gerste	9 " 50 "	9 " 20 "	8 " 50 "
Haber	8 " 53 "	7 " 84 "	7 " 25 "	Haber	8 " 63 "	8 " 20 "	7 " 43 "

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 6. September 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die P. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 36.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einwendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Ein Leben ohne Liebe ist wie ein gemaltes Feuer; umsonst forderst du Wärme von ihm!

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Eduard Neubrand, Hafners von
Erkheim betr.

Wer an den Rücklaß des am 27. April d. J. verlebten Hafnermeisters Eduard Neubrand von Erkheim eine Forderung hat, wird hiemit aufgefodert solche, soweit dieß nicht bereits geschehen ist, bei dem unterfertigten Verlassenschaftsgerichte längstens bis zum 20. September d. J. anzumelden, widrigenfalls bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft keine Rücksicht mehr darauf genommen werden könnte.

Ottobeuren, den 28. August 1877.

Königliches Landgericht.

Gruner, Landrichter.

Fischer, Assessor.

Sparkasse-Eröffnung Ottobeuren.

Für das Ziel Michaeli können bei der Sparkasse-Anstalt Ottobeuren Einlagen in kassemäßigem Gelde gemacht werden, und für die frühern Einlagen werden die verfallenen Jahreszinse gegen Vorzeigung des Sparkassebüchleins ausbezahlt und zwar in nachstehender Ordnung:

a) in Ottobeuren im Hause des Engelmiths Hebel:

1) am Freitag den 28. September die Gemeinden: Arlesried, Altenhausen, Begisried, Böhen, Burgheim, Dagberg, Dietradried, Engetried, Erkheim, Frechenrieden und Frickenhausen;

2) am Samstag den 29. September die Gemeinden Gottenau, Guggenberg, Günz, Haizen, Hawangen, Holzgünz, Lachen, Lanenberg, Niederdorf, Ollarzried und Schwaighausen;

3) am Montag den 1. Oktober die Gemeinden: Kettenbach, Schlegelsberg, Sonthelm, Ungerhausen, Westerheim, Winneben, Wolfertschwenden und Ottobeuren;

b) in Memmingen im Gasthause zum goldenen Kreuz:

4) am Dienstag den 2. Oktober die Gemeinden: Amendingen, Benningen, Egg a/O., Ei-

senburg, Lauben, Memmingerberg, Steinheim und Trunkelsberg.

Vorstehendes wird mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß es überflüssig ist zu erscheinen für den, der seinen Zins nicht baar erheben oder allenfalls eine Einlage machen will, denn Jedem, der nicht erscheint, wird sein betreffender Zins dem Kapitale gut geschrieben und weiter verzinst.

Die Heimzahlung der für dieses Ziel gekündeten Kapitalien geschieht

Samstag den 6. Oktober l. J.

in der Wohnung des Bürgermeisters und Kassiers Mahler zu Ottobeuren.

Die Herren Bürgermeister werden ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt geben zu wollen, indem bei diesem umfangreichen Geschäft die Tage genau eingehalten werden müssen, um die Ordnung zu erhalten.

Ottobeuren am 4. September 1877.

Distrikts = Sparkasse = Verwaltung.

Mahler, I. Cassier.

Maurus, II. Cassier.

Bekanntmachung.

An Stelle des nach München verjegten f. Advokaten Herrn Frieß in Sachen des hiesigen Pferdehändlers Sigmund Löß Ginftein gegen den Bauern Joseph Reisch in Boshach wegen Forderung, nun Subhastation des beklaglichen Anwesens als Anwalt des betreibenden Theils aufgestellt, gebe ich bekannt, daß es beim Versteigerungstermin vom 5. Oktober l. J. sein Bewenden hat.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung vom 1. Juli l. J. in Nr. 28 u. 35 dieses Blattes verwiesen.

Memmingen, den 31. August 1877.

Der nunmehrige Anwalt
des betreibenden Theils:

von Wächter.

Bekanntmachung

Pferdehändler Sigmund Löb Ginstein in Memmingen ließ durch seinen Anwalt sowohl in der Augsburger Abendzeitung, als in der letzten Nummer des Ottobeurer Wochenblattes die Versteigerung meines Anwesens für den 5. Oktober ausschreiben.

Zur Wahrung meiner Rechte gebe ich bekannt, daß Ginstein allerdings auf Grund eines Wechsels ein vorläufig vollstreckbares Urtheil des k. Handelsgerichtes Memmingen besitzt, in Folge dessen er die Exekution betreibt.

Meinen Einwand, daß Ginstein vor Ausstellung des Wechsels und der hypothekarischen Kautions gegen Provision versprochen habe, das Kapital 10 Jahre lang liegen zu lassen, durfte ich deshalb nicht erweisen, weil gegen einen Wechsel und eine Notariatsurkunde ein Beweis durch Zeugen und Eid über Nebenabredungen nicht zulässig ist.

Auf eingelegte Berufung hob indeß das k. Handelsappellationsgericht in Augsburg obiges Urtheil auf und ließ mich zum Beweise zu

„daß ich nach Errichtung der hypothekarischen Kautions den Ginstein aufforderte, mir den an demselben Tage ausgestellten Wechsel zurückzugeben und daß Ginstein hierauf erwiderte, daß er (Ginstein) den Wechsel unter keinen Verhältnissen mehr gegen mich einklagen werde.“

Diesen Beweis glaube ich durch die vor Kurzem beim k. Stadt- und Landgerichte Memmingen gepflogene Zeugenvernehmung geliefert zu haben, wonach die Klage des Ginstein abgewiesen werden mußte.

Abgesehen hievon darf aber nach Art. 1075 der Prozeßordnung im vorliegenden Falle nur dann zur Versteigerung geschritten werden, wenn meine Berufung verworfen ist.

Nun sind aber noch Zeugen zu vernehmen und ist es geradezu unmöglich, daß Ginstein vor dem 5. Oktober l. J. ein obstiegliches Urtheil in zweiter Instanz erwirken kann.

„Mit der auf 5. Oktober anberaumten Versteigerung meines Anwesens wird es also nichts.“

Woschach, den 31. August 1877.

Joseph Reisch, Dekonom.

Widerruf.

Unterzeichneter nimmt die gegen Gabriel Epple in Wolferschwenden gemachte Aeußerung zurück und erklärt denselben als einen besonders friedlichen Nachbarn.

Augustin Wegmann.

Inventar-Versteigerung.

Am kommenden Montag den 10. Septbr. Vormittags 9 Uhr beginnend,

versteigert der Unterzeichnete gegen Baarzahlung von dem Anwesen des Georg Gantner in Dingisweiler bei Illarzried, Pfarrei Engetried, sämmtliches Inventar, als:



4 Pferde,
22 Stück Vieh, darunter 12 Kühe,
2 Kalbeln,
8 Stück Jungvieh, 4 Wä-



gen, 1 Schrammenwagen, 2 Pflüge, 3 Eggen, 3 Schlitzen, 2 Gillenfässer, 8 Pferdgeschirre, 3 Dreischmaschinen, 1 Sodmaschine mit Göppel, 1 Sodstuhl, 1 Buzmühle, circa 600 Zentner Heu und Klee, 60 Schober Reesen, 20 Schober Roggen, 30 Schober Gerste, 40 Schober Haber und noch viele hier nicht genannte Gegenstände. Zu dieser Versteigerung werden Kaufslustige freundlichst eingeladen.



Der Gutskäufer.



Einladung.

Sonntag den 9. u. Sonntag den 16. September

finden auf hiesiger Schießstätte die

Ereischieszen

statt, bei welchen auch die herkömmlichen volksbelustigenden Spiele gehalten werden.

Ottobeuren den 29. August 1877.

Die Schützen-Direction.



Sonntag den 9. und Sonntag den 16. September hält der Unterzeichnete

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Eduard Sebel, Engelwirth.

Drei schöne Jagdgewehre

hat billig zu verkaufen

J. Stiegeler,
Kaminfegermeister.

Dankagung.



Für die wohlthuende Theilnahme während des langen Krankenlagers, sowie für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse und Anwohnung des Trauergottesdienstes unserer geliebten, unvergesslichen Gattin und Mutter

Walburga Maier,

Bäuerin von Gumpratsried,

erstatten wir allen Verwandten und Freunden, sowie dem Hochw. Herrn Pfarrer für die vielen Krankenbesuche den tiefgefühltesten Dank und empfehlen die zu früh Dahingeschiedene dem frommen Andenken.

Gumpratsried den 4. Septbr. 1877.

Der tieftrauernde Gatte: **Johannes Maier,**
mit seinen 4 unmündigen Kindern.

Versteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am

Freitag den 7. September

Nachmittags 2 Uhr in Bosbach

50 Parzellen stehendes Ohmad und Klee zur Versteigerung.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Hiezu ladet ein

Wolfferts den 3. September 1877.

Dreier, Bürgermeister.



Wir ersuchen Diejenigen, welche noch

prima österr. Saatveesen

wünschen, ihren annähernden Bedarf baldigst zu bestellen, da später für rechtzeitige Lieferung nicht mehr garantiren können

Hermann & Mühlischlegel
Memmingen beim Ulmer Thor.

Sehr gut düngendes

guanisirtes Knochenmehl

zu haben bei

Julius Köberlin

zu den 3 Königen Memmingen
Lindauerstraße.

5000 Mark sind im Ganzen oder theilweise gegen genügende Sicherheit, auch auf Wechsel auszuliehen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Carl Wünsch, Memmingen.

Etablissement

für Färberei, Appretur & Reinigung

jeder Art von Stoffen, unzertrennter Damen- u. Herrengarderobe etc. Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.

Prakt. Zahnarzt Bieg
in Memmingen

Gasthof zum „Falken“ über 3 Stiegen

empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne und rationeller Behandlung sämtlicher Zahnkrankheiten bestens und ist täglich zu sprechen.

Soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. 800 postlagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

Das illustrierte Originalwerk:
„Dr. Viry's Naturheilmethode“
be ist zum Preise von 1 M.
in allen Buchhandlungen vor-
rätig.

*** Für Leidende! ***

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Viry's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Verlangen gern Jedem einen „Attest-Auszug“ (160. Auflage) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen.

Sehr schöne Veesen

einmal gepugt, sind zu haben bei

Zink in Böglins.



Ein schwarzbrauner **Salzhund** mit Maulkorb, Halsband und Zeichen versehen, männl. Geschl. hat sich verlaufen, und bittet anzuzeigen, wo derselbe sich eingestellt hat

G. Weiß, Lohnkutscher.

Ein **Heuseil** wurde gefunden. Von wem, sagt die Redaktion.

V e r m i s c h t e s.

Bei der Behandlung eines der wichtigsten Feuerschrequisiten, nämlich der Schläuche, von Seite der Gemeinden und Feuerwehren wird aus Mangel an Verständniß nicht selten ganz unzweckmäßig zu Werke gegangen, so daß häufig Schläuche, die einer kleinen Reparatur bedürftig und bei rechtzeitiger und richtiger

Vornahme derselben noch lange brauchbar gewesen wären, durch die Unterlassung derselben gänzlich unbrauchbar werden. Nach Mittheilung des Landesauschusses der bayerischen Feuerwehren hat nun der Bezirksfeuerwehrvertreter des Amtsbezirkes München I./S., Fabrikdirector Bullinger in Pasing, in einem Blechkästchen alles dasjenige zusammengestellt, was zu einer praktischen Schlauchreparatur erforderlich ist. Dieser Apparat, welcher um 5 Mark bei Herrn Bullinger selbst oder auch in dem Feuerwehr-Requisiten-Depot von Kav. Thumhart in der Schäfflerstraße in München mit allen Utenfilien und Gebrauchsanweisung bezogen werden kann, scheint nach Bekanntgabe der kgl. oberbayerischen Kreisregierung mit Rücksicht auf das nach demselben zur Anwendung kommende einfache Verfahren als höchst empfehlenswerth.

Wien, 31. Aug. Das „Tagblatt“ meldet aus dem türkischen Hauptquartier Jeniköi vom 31. Aug.: Die gestrige Offensivbewegung geschah unter dem persönlichen Commando Mehemed Ali Pascha's mit 3 Divisionen unter Medjid Salih Pascha und Affas Pascha. Der Uebergang über den Lomfluß war nur schwach vertheidigt, desto blutiger war aber der darauffolgende Kampf, der bis in die Nacht hineindauerte. Der Anfangs geordnete Rückzug der Russen wurde zu einer regellosen Flucht. Die russische Infanterie wurde von ihrer eigenen Cavallerie und Artillerie niedergeritten und überfahren. Die Russen ließen 4000 Tode und Verwundete, 1 Kanone, 4 Munitionswagen, 30 Rüstwagen, 2000 Gewehre und ebenso viele Patronentaschen auf dem Schlachtfelde zurück. Von allen Seiten werden zahlreiche Gefangene eingebracht.

Die Lage am Schiplapaz scheint sich zu Gunsten der Russen gestaltet zu haben. Der Angriff Seitens der Türken ist eingestellt. Suleiman braucht anscheinend Verstärkungen, seine Reihen sind zu sehr gelichtet, die Kraft der Kämpfer ist ermattet. Trotzdem ist ein Fallenlassen des türkischen Planes wenig wahrscheinlich, und die Russen machen sich selber auf Umgehungs- bezw. Flankirungsversuche gefaßt. Man darf annehmen, daß der Frontangriff aufgegeben und ein Eindringen in die russische Stellung von den Seitenthälern aus versucht werde, in denen Suleiman zum Theil schon Posto ge-

faßt. Bis jetzt ist aber der ganze Paß in seiner vollen Länge noch im russischen Besitz.

Aus Constantinopel wird geschrieben: Von hier werden alle anlangenden Mustehafiz und anderweitigen Freiwilligen nach einer mehrtägigen Einübung in den Waffen unverweilt theils nach Adrianopel, theils nach Varna abgeschickt. Trotzdem kommen immerwährend neue Massen solcher Vaterlandsvertheidiger hier an, und wenn man nach den täglich stattfindenden Ausschiffungen dieser Leuten urtheilen sollte, müßte man annehmen, daß Anatolien bereits entvölkert sei. Auf ein solches Zufließen von Soldaten war man niemals gefaßt.

Die Pforte verfolgt thätig die Bildung der Nationalmiliz in den Provinzen und die Organisirung der Bürgergarde oder kaiserlichen Legion in Constantinopel. Die Commissionen für die Einreihung der Bürger sind ernannt und schon an der Arbeit. Sie bestehen ausschließlich aus Mohamedanern, was darauf hinzudeuten scheint, daß die christliche Einwohnerschaft von Constantinopel zum Eintritt in diese Legion nicht zugelassen werden dürfte. Für die Mohamedaner ist dieser Dienst obligatorisch.

R ä t h s e l.

Nach mir geht stets des Kaufmanns Streben,
Die Seele des Verkehrs bin ich,
Er könnte ohne mich nicht leben,
Und doch tritt er mit Füßen mich.
Mich ohne mich zu haben, ist
Sein größter Wunsch zu jeder Frist.
Wohl hundertfach erzielt er mich,
Und trägt mich doppelt nur mit sich.
Mich hat mehr als ein Geisteskind
Nach vieler Mühe erst gefunden,
Und mancher Tölpel bringt geschwind
Zu Stande mich in ein paar Stunden.

Auflösung des Räthfels in Nr. 35: Der Bohrer.

Ein junger gelber Schäferhund hat sich eingestellt bei Anton Diethelm in Wolferts.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 6. September 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Kest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Kest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.	Ab- schlag.		
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	19	108	127	117	10	12	5	11	47	11	23	—	24	—	—
Roggen	19	6	25	16	9	10	75	9	50	8	—	—	50	—	—
Gerste	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	7	18	25	20	5	7	83	7	—	6	—	—	—	2	—

Memminger Schranken-Anzeige v. 4. Septbr. 1877.					Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 1. Septbr. 1877.				
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster		per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	
Kern	12 Mk. 83 Pf.	12 Mk. 21 Pf.	11 Mk. 63 Pf.		Kern	12 Mk. 5 Pf.	11 Mk. 49 Pf.	10 Mk. 83 Pf.	
Roggen	10 " 1 "	9 " 60 "	9 " 18 "		Roggen	10 " 22 "	8 " 74 "	8 " 27 "	
Gerste	9 " 80 "	9 " 52 "	9 " 25 "		Gerste	9 " 20 "	7 " 90 "	7 " "	
Haber	8 " 54 "	7 " 87 "	7 " 11 "		Haber	8 " 37 "	7 " 3 "	6 " 21 "	

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 13. September 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 37.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Uns selbst zu achten, leitet unsere Sittlichkeit, Andere zu schätzen, regiert unser Betragen.

Königliche Realschule Memmingen.

Die Anmeldungen zum Eintritt in die hiesige sechskürsige Realschule für 1877/78 findet für die in den I. u. III. Kurs aufzunehmenden und so wie für die mit einer Nachprüfung belegten Schüler

Mittwoch den 26. September

Vormittags von 10 — 12 Uhr

statt, wogegen die seitherigen Gewerbschüler, die unbedingt vorrücken dürfen, sich erst

Samstag den 29. d. Mts.

Vormittags von 11 — 12 Uhr

anzumelden haben.

Die neueintretenden Schüler haben Geburts- u. Impffchein, sowie das Schulzeugniß des letzten Jahres vorzulegen.

Wer in den ersten (untersten) Kurs der Realschule eintreten will, muß in diesem Kalenderjahr das 10. Lebensjahr vollenden oder vollendet haben, soll jedoch nicht über 13 Jahre alt sein. Von der letzteren Bestimmung kann nur die fgl. Kreisregierung dispensiren. Die Aufnahme in diesen Kurs ist ferner durch den Nachweis derjenigen Kenntnisse bedingt, welche in den 4 untersten Classen einer Volksschule erworben werden sollen.

Der zweite Kurs der Realschule wird erst im Schuljahre 1878/79 errichtet werden.

In den dritten Kurs können zwölf bis vierzehnjährige Knaben eintreten, welche sich bei der Aufnahmsprüfung a) hinreichender Religionskenntnisse, b) Fertigkeit im Lesen, Dictandoschreiben und in Aufertigung eines einfachen Aufsatzes unter Vermeidung grober Sprach- und Schreibfehler, c) die nöthige Gewandtheit in den 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen nachweisen.

Die Unterbringung auswärtiger Schüler bei ordentlichen und die nöthige Aufsicht führenden Familien vermittelt der Unterzeichnete, der über-

haupt zur Ertheilung jedes Aufschlusses gerne bereit ist.

Memmingen, den 11. September 1877.

Kohl, fgl. Rector.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 19. u. Mittwoch den 26. September l. Js.** werden im Gasthause zur „Rose“ — Neustadt — von Morgens 9 — 12 und Nachmittags von 1 — 5 Uhr eine Anzahl unausgelöster Pfänder der städt. Leihanstalt bestehend aus: Mannsleibern, Uhren u. Schmuckgegenständen, Frauenleibern, Weißzeugen, Betten und anderen Effecten gegen sofortige **Baarzahlung** an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Stadt-Magistrat Memmingen.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Korn.

Versteigerung.

Am nächsten **Donnerstag den 20. d. Mts.** werden in der Wohnung des Unterzeichneten nach dem Gottesdienste verschiedene nützliche Gegenstände, darunter 2 gute Pferdgeschirre, 2 Schlitten gegen **Baarzahlung** öffentlich versteigert.

Ottobeuren den 12. September 1877.

Dr. Jaff,

pensionirter fgl. Bezirksarzt.

Carl Wünsch, Memmingen.

Etablissement

für Färberei, Appretur & Reinigung

jeder Art von Stoffen, ungetrennter Damen- u. Herrengarderobe etc. Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.

Versteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am

Montag den 17. September
Nachmittags 2 Uhr in Woschach

circa noch 40 Parzellen stehendes Ohmad zur Versteigerung.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Wolfserts den 12. Septbr. 1877.

Dreier, Bürgermeister.

Als Nachfolger des k. Advokaten Frieß zum Anwalte in Memmingen ernannt zeige ich hiemit an, daß ich meine Praxis eröffnet habe.
Meine Kanzlei befindet sich vorläufig

Bahnhofstrasse Nr. 259

zu ebener Erde im Neubau der Frau Knoll.
Memmingen, 20. August 1877.

Friedrich Köbel,
vgl. Advokat.

Radikale Heilung der Brüche, sofortige Linderung!

Neuerfundene anatomische Bruchbänder,

welche in allen Fällen, wo alle anderen Bruchbänder unvermögend sind, um alte umfangreiche oder eingeklemmte Brüche gänzlich, beständig und ohne alle Unbequemlichkeit zurückzuhalten, sie erprobtermassen so zu heilen, als ob sie nie existirten, welches immer die täglichen Arbeiten des Kranken auch sein mögen.

Die **große Ehrenmedaille**, eine 2. goldene und 4 silberne, ein Erfindungspatent der französ. Regierung sind dem Erfinder, Hrn. **Selwig**, zuerkannt worden.

Zahlreiche Beweise radicaler Heilung stehen denjenigen Personen zur Verfügung, welche sich dessen zu versichern wünschen.

Neue Unterleibsgürtel und Bandagen zur Heilung weiblicher Gebrechen (Vorfälle) stehen ebenfalls zur Verfügung.

Herr **Selwig**, Mitglied der Akademie von London und Paris, hat eine Niederlage in **Karlsruhe**, Haus-Nr. 6 bei der Gasfabrik, wo alle Aufträge, Bestellungen und Briefe pünktlich besorgt werden.

Herr **Selwig** ist in Memmingen **Dienstag den 18. September** zu sprechen im **Bayerischen Hof**.

Ein **Schrott-Zwilling** ist entwendet worden; man warnt vor Ankauf.

Danksagung.



Für die wohlthuende Theilnahme an dem durch Unfall herbeigeführten Tode unserer geliebten Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau

Sabina Schröfl,

Schuhmachermeistersgattin v. hier, erstatten allen Verwandten und Freunden den tiefgefühlten Dank und empfehlen die Verbliebene frommem Andenken

Ottobeuren den 10. September 1877.

die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.



Für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, sowie für Anwohnung beim Gottesdienste unseres lieben Veters

Fz. Jos. Niederweger,

Schranngengehilfe von Ottobeuren, sagen wir Allen den innigsten Dank und empfehlen den Verstorbenen dem Gebete.

Die Hinterbliebenen.

Hausverkauf in Attenhausen.

Wegen Ableben meiner Mutter habe ich im Auftrage meiner Geschwister das Wohnhaus Nr. 61 1/2 nebst Wurgarten und Kartoffeltheil beim Haus, nebst dem dazn gehörigen Krautstrangen aus freier Hand zu verkaufen. Bemerkt wird zugleich, daß die Hälfte des Kaufschillings auf erste Hypothek stehen bleiben kann. Das Haus kann täglich eingesehen und der Kauf abgeschlossen werden.
Kellmünz den 9. September 1877.

Eduard Sieber, Hammereschmied.

Sehr schöne

Bregenzer Saatweesen

sind jetzt eingetroffen und empfehlen dieselben gezeigter Abnahme

Germann & Mühlischlegel
Vorstadt Memmingen.

Der Kapitel-Jahrtag

in Ottobeuren

wird Montag den 17. September abgehalten.

Sehr gut düngendes guanisirtes Knochenmehl

zu haben bei
Julius Köberlin
zu den 3 Königen Memmingen
Lindauerstraße.

**Für die Hh. Baumeister, Bauunternehmer
und Hausbesitzer.**

Sieben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu
beziehen:

Allgemeine Bauordnung

für das Königreich Bayern

vom 30. August 1877.

Mit umfassendem Sachregister.

£. 8°. Preis gebunden 1 Mark, mit Schreibpapier durch-
schossen 1½ Mark.

Diese Bauordnung tritt 30 Tage nach deren Publi-
kation im Gesetz- und Verordnungsblatt (demnach am 12.
Oktober ds. Js.) in Kraft.

K. Hofbuchdruckerei L. Huber in München.

Bei Unterzeichnetem sind **junge dänische Dog-
gen** zu verkaufen.

Dionis Fischer, Hofwirth.

Soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht
veräußlichen guten Artikels bei hoher Provision zu
übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhalb 8 Tagen
sub M. P. 800 postlagernd Carlsruhe (Baden) zu
richten.

Ein gelber silbergefaßter **Rosenkranz** wurde
am 15. August verloren.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl.

Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 17. September 1877

Vormittags 8 Uhr zur Verhandlung:

- 1) Brehm Kunigunda, Wirthschaftsbesitzerin in Erkheim we-
gen Beleidigung des Johann Ehrh, Gendarmerie-
Stationskommandanten in Erkheim,
- 2) Maier Joseph, Söldner von Attenhausen wegen
Körperverletzung.
- 3) Heuberger Joseph, Käser von Görisried wegen
Unterschlagung,
- 4) Böckeler Joseph, Dienstknecht von Attenhausen
wegen Körperverletzung,
- 5) Böckeler Otto, Schneider von Theinsfeldberg wegen
Sachbeschädigung und groben Unfug,
- 6) Epple Joseph, Dienstknecht in Ottobeuren wegen
Körperverletzung,
- 7) Einsiedler Joseph, Dienstknecht in Fröhlinz we-
gen Polizeistundübertretung.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige
der Pfarrei Ottobeuren
im Monat August 1877.

Geborene: Am 6. Maria, d. B. Jos. Anton

Schlichting, Müller in Cheim. — Am 7. Maria, d. B.
Ant. Rothärmel, Bauer in Fröhlinz. — Am 11. Karl,
d. B. Max Bohnenberg, Schulverweser in Hofz. — Am
12. Andreas, d. B. Michael Wölfl, Söldner in Scha-
chen. — Am 15. Josepha, d. B. Konrad Frehner,
Söldner v. h. — Am 15. Katharina, d. B. Xaver
Knauer, Bauer in Cheim. — Am 18. Theresia, d. B.
Johann Kohler, in Cheim. — Am 19. Johannes,
d. B. Gregor Weiß, Lohnkutscher v. h.

Getraute: Am 20. Xaver Reich, Schneidermeister
v. h. mit Bernhardine Karrer v. Attenhausen. — Am
27. Martin Köster, Mülischreiner v. h. mit Josepha
Köster v. Frehenrieden.

Gestorbene: Am 6. Anna, Kind d. G. Zimmerz,
Bauers in Stephansried, 9 M. — Am 18. Theresia,
Kind d. Joh. Kohler v. Cheim, 1 St. — Am 19.
Magnus Albrecht, Bauersohn v. Oberhaslach, 24 J. —
Am 22. Ludwig, Kind d. Schuhmachers Lugenberger
v. h., 25 W. — Am 26. Walburga Mayer, Bäuerin
v. Gumpartsried, 39 J. — Am 30. Georg, Kind d.
Bauern Michael Bröll v. Denenberg, 22 W. — Am
31. Frz. Jos. Niederweger, Pfündner v. h., 69 J. —
Am 31. Eduard, Kind d. Engelwirths Euard Hebel
v. h., 32 L.

V e r m i s c h t e s.

Das General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins
in Bayern hat neuerlich folgendes Ausschreiben erlassen:
Wir gedenken bei der Ausstellung im Glaspalaste wäh-
rend des heurigen Central-Landwirthschafts-Festes
den Produkten unserer Milchwirtschaft besondere
Sorgfalt angedeihen zu lassen und ersuchen die verehr-
ten Kreis- und Bezirks-Comités, uns darin möglichst
zu unterstützen. Es ist uns sehr daran gelegen, aus
allen Bezirken des ganzen Königreichs Probe-Butter
und Muster von Käse zu erhalten, nicht nur, wie er
für den Handel, sondern auch, wie er für den Hausbe-
darf hergestellt wird. Es soll damit ein möglichst voll-
ständiges Bild unserer Milchproduktion und Milchver-
werthung gegeben und zugleich Material für wissen-
schaftliche Untersuchungen geliefert werden. Aus diesem
Grunde möchten wir neben den Emmenthaler-, Schaf-
tel- und anderen für den Handel bestimmten Käsesorten,
auch die gewöhnlichen kleinen Rund- und Handkäse,
Ziegenkäse u. dgl., wo deren bereitet wird, in unserer
Ausstellung nicht vermissen. Neben gewöhnlicher frischer
Butter dürfte auch die gesalzene Butter, wo deren Be-
reitung üblich ist, nicht fehlen. Bezüglich der Obst-
und Weintrauben-Ausstellung möchten wir
wiederholt ersuchen, nicht blos das feine Tafelobst, son-
dern auch das gewöhnliche Wirtschaftsobst zu berück-
sichtigen. Außer dem rohen Obste wären die Produkte,
welche in dem Bezirke daraus bereitet werden, einzu-
senden, wie getrocknetes Obst, Mäß (Latwerge, Syrup),
eingemachte Früchte u. dgl. Wir werden mit der Aus-
stellung eine Kothalle verbinden. Wir ersuchen die
Aussteller, uns die Gegenstände, welche sie für die Koth-
halle bestimmen, bezeichnen und den Preis angeben zu
wollen.

München, 8. Septbr. Im Laufe der letzten Tage
wurden hier drei Jungen im Alter von 15, 16 und 17
Jahren arretirt, welche durch auffälliges Benehmen ver-
schiedener Art den Verdacht auf sich lenkten, Gelder
veruntreut zu haben. Die Bestätigung des Verdachtes

ließ nicht lange auf sich warten, denn die Recherchen und theilweisen Geständnisse ergaben, daß der Eine, ein Bäckersohn aus einer benachbarten Provinzialstadt, seiner Mutter circa 260 *M.* entwendet hatte, um eine „Bergnügungsreise“ zu machen; er hatte von dem Gelde innerhalb weniger Tage 90 *M.* im Colosseum zc. verjubelt, der Rest wurde bei ihm vorgefunden. Der zweite jugendliche Defraudant, Kaufmannslehrling da hier, hatte Anfangs Juli l. Js. seinem Lehrherrn einen Geldbrief mit 1700 *M.*, den er hätte zur Post befördern sollen, unterschlagen und den ganzen Betrag auf Reisen nach Salzburg, Wien, Leipzig zc. durchgebracht. Der Dritte, ein Handelslehrling aus Oberfranken, hatte seinem Onkel 700 *M.* gestohlen, damit eine Reise an den Bodensee, in die Schweiz u. s. w. gemacht und war bei seiner Arretirung mit dem Gelde ebenfalls zu Ende. Besonders interessirte er sich hier für die Tramway, fuhr Tage lang darauf hin und her, besuchte auch fleißig das Colosseum zc. zc. und führte über seine Erlebnisse ein genaues Tagebuch, worin sich u. A. bezügl. seines hiesigen Aufenthaltes die Einträge finden: „Die Pferdebahn ist das Schönste in München,“ dann: „Im Colosseum gefällt es mir ausgezeichnet.“

Berlin. Es ist schon vielfach davor gewarnt worden, die Petroleumlampen niedrig zu schrauben und dieselben dann so weiter brennen zu lassen, weil sich auf diese Weise überaus viele Gase entwickeln, und zugleich in großen Mengen Ruß entsteht. Die Nichtbeachtung dieser Warnung hat vor kurzer Zeit ein Restaurateur aus der Ackerstraße, der in Wäldse seine Hochzeit feiern wollte, mit dem Tode büßen müssen. Derselbe trennte sich am Vorabende der Hochzeit in der besten Stimmung von seiner Braut und begab sich direkt nach Hause. Beim Zubettgehen schraubte er die Petroleumlampe herunter, so daß sie nur noch mit schwacher Flamme brannte. Als der Bräutigam am nächsten Tage gar nicht vor seinem Geschäftspersonal erscheinen wollte, wurde an die Thür gepocht, aber vergeblich, es blieb Alles still. Man erbrach endlich die Thür und fand den kräftigen Mann als Leiche im Bett. Die schnell herbeigeholten Aerzte konnten als Todesursache nichts Anderes konstatiren, als eine Lungenlähmung, hervorgerufen durch die eingeathmeten Gase und den Lampen-

ruß. Die Braut, die Tochter eines Restaurateurs in der Friedrichsstraße, versiel bei der Todesbotschaft in einen Zustand der Bewußtlosigkeit und liegt jetzt noch schwer krank darnieder.

Schweiz. Zürich. In der letzten Woche hatte das Schwurgericht in Winterthur ein furchtbares Verbrechen abzuurtheilen. Am Nachmittag des 7. Juli d. J. versagte ein verkommener Kerl, U. Engeler von Ellikon, Bez. Winterthur, zwei Kinder, ein Mädchen von 4½ Jahren mit ihrem Brüderchen von 3½ Jahren, die in die Erdbeeren gingen, in den nahe gelegenen Wald. Dort verübte der Unmensch scheußliche Nothzucht an dem Mädchen unter den ärgsten Mißhandlungen und ermordete dann das Kind, indem er ihm Nase und Mund zuhielt, bis es erstickte. Sodann ermordete er auf gleiche Weise den Knaben, von dem er Verrath befürchtete. Nach der That machte er bei der Behörde die Anzeige, er habe die Kinder, offenbar von fremder Hand ermordet, im Walde gefunden. Die Behörde verhaftete sofort das schlecht beleumdete Subjekt mit den blutbespuckten Kleidern. In der Untersuchung gestand er nach längerem Läugnen den Doppelmord. Da die Todesstrafe in der Schweiz abgeschafft ist, so wurde Engeler zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Nach der Praxis im Kanton Zürich wird der zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurtheilte nach 20 Jahren begnadigt, wenn er sich während der Strafzeit gut gehalten hat. Engeler ist jetzt 30 Jahre alt. Gegenüber einem solchen Verbrechen sieht man sich, wie ein hiesiges Blatt schreibt, unwillkürlich nach der Guillotine um.

R ä t h s e l.

Die Erste geboieth in großer Zahl
Auf einem Eiland im Meere.
Freund: sonnest Du Dich in der letzten Strahl,
So wach', daß sie Dich nicht bethöre;
Denn leider! ist wandelbar meist ihr Sinn,
Ihr Lächeln von flüchtiger Dauer.
Das Ganze vermeide, nie bringt es Gewinn,
Und macht Dir das Leben nur sauer.

Auflösung des Räthsels in Nr. 36: Absatz.

Stand und Preise der Ottobrunner Schranne vom 13. September 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	10	84	94	84	10	12	12	11	62	11	23	—	15	—	—
Roggen	9	10	19	6	13	10	—	9	—	8	—	—	—	—	50
Gerste	3	5	8	8	—	9	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	5	8	13	13	—	7	12	9	75	6	20	—	—	—	25

Remminger Schranne-Anzeige v. 11. Septbr. 1877.						Mindelheimer Schranne-Anzeige v. 7. Septbr. 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mt. 90 Pf.	12 Mt. 47 Pf.	12 Mt. 5 Pf.	Kern	12 Mt. 14 Pf.	11 Mt. 61 Pf.	10 Mt. 84 Pf.	Kern	12 Mt. 14 Pf.	11 Mt. 61 Pf.	10 Mt. 84 Pf.
Roggen	9 " 80 "	9 " 37 "	8 " 94 "	Roggen	9 " 47 "	9 " — "	8 " 32 "	Roggen	9 " 47 "	9 " — "	8 " 32 "
Gerste	10 " — "	9 " 43 "	9 " — "	Gerste	9 " 90 "	9 " — "	8 " 70 "	Gerste	9 " 90 "	9 " — "	8 " 70 "
Haber	8 " 78 "	7 " 56 "	6 " 80 "	Haber	8 " 57 "	6 " 72 "	5 " 97 "	Haber	8 " 57 "	6 " 72 "	5 " 97 "

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 20. September 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 38.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einblendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Welche Regierung die beste sei? Diejenige, die uns lehrt, uns selbst zu regieren.

Bekanntmachung.

Zur Einzahlung der Gewerbesteuer nebst Kreisumlagen pro 1877 wird für die Pflichtigen der Marktgemeinde Ottobeuren Termin auf

Dienstag den 25. l. Mts.

anberaumt unter dem Beifügen, daß nach Umfluß dieses Termines gegen die Restanten das Mahnverfahren eingeleitet werden müßte.

Ottobeuren, am 17. September 1877.

Königliches Rentamt.

Pischinger.

Königliche Realschule Memmingen.

Die Anmeldungen zum Eintritt in die hiesige sechsjährige Realschule für 1877/78 findet für die in den I. u. III. Kurs aufzunehmenden und sowie für die mit einer Nachprüfung belegten Schüler

Mittwoch den 26. September

Vormittags von 10 — 12 Uhr

statt, wogegen die seitherigen Gewerbschüler, die unbedingt vorrücken dürfen, sich erst

Samstag den 29. d. Mts.

Vormittags von 11 — 12 Uhr

anzumelden haben.

Die neueintretenden Schüler haben Geburts- u. Impfschein, sowie das Schulzeugniß des letzten Jahres vorzulegen.

Wer in den ersten (untersten) Kurs der Realschule eintreten will, muß in diesem Kalenderjahr das 10. Lebensjahr vollenden oder vollendet haben, soll jedoch nicht über 13 Jahre alt sein. Von der letzteren Bestimmung kann nur die kgl. Kreisregierung dispensiren. Die Aufnahme in diesen Kurs ist ferner durch den Nachweis derjenigen Kenntnisse bedingt, welche in den 4 untersten Classen einer Volksschule erworben werden sollen.

Der zweite Kurs der Realschule wird erst im

Schuljahre 1878/79 errichtet werden.

In den dritten Kurs können zwölf bis vierzehnjährige Knaben eintreten, welche sich bei der Aufnahmeprüfung a) hinreichender Religionskenntnisse, b) Fertigkeit im Lesen, Dictandoschreiben und in Anfertigung eines einfachen Aufsatzes unter Vermeidung grober Sprach- und Schreibfehler, c) die nöthige Gewandtheit in den 4 Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen nachweisen.

Die Unterbringung auswärtiger Schüler bei ordentlichen und die nöthige Aufsicht führenden Familien vermittelt der Unterzeichnete, der überhaupt zur Ertheilung jedes Aufschlusses gerne bereit ist.

Memmingen, den 11. September 1877.

Kohl, kgl. Rector.

Schaf-
weide-



Verpach-
tung.

Die Verpachtung der Schafweide der Flurmarkung Erkheim für das Jahr 1878 findet

Samstag den 29. September

Nachmittags 2 Uhr

in der Adlerwirthschaft W. Bögle dahier statt.

Die Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben. Pachtliebhaber ladet freundlichst ein

Erkheim, den 18. September 1877.

Die Marktgemeinde-Verwaltung.

Maier, Bürgermeister.

Am 17. Septbr. blieb im Landgerichte ein bereits neuer **Regenschirm** stehen und kann gegen Ausweis beim Gerichtsdienere Schön abgeholt werden.

Auszuweisen 1000 — 1500 Mark

gegen sichere Hypothek oder Wechsel. Zu erfragen bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Schalt gegen Zinf p. c.

Am Freitag den 28. September l. Js.

Vormittags 10 Uhr

werden in dem Anwesen des Franz Sales Zinf zu Böglins — 4 Pferde, 12 Kühe, 1 Kalbin, 2 Schumpen, circa 300 Ztr. Heu und circa 300 Ztr. Ohmad — im Schätzungswerthe von 4750 Mark an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ottobeuren, 20. September 1877.

Kgl. Gerichtsvollzieher:

Schaller.

Versteigerung.



Samstag den 29. Sept. von Mittags 12 Uhr an versteigert die Unterzeichnete gegen baare Bezahlung Folgendes: Herren-Kleider, Leibwäsche, chirurgische Instrumente, mehrere Waagen, eine Spiritus-Kochmaschine, Kästen für eine Krämerei geeignet, eine Gitarre, ein Kleiderkasten, 12 Bände Conversations-Lexicon, einen Schlitten, einen Reitsattel, mehrere Waschkücher, ein kupferner Waschkessel, Heu- und Korn-Gabeln, eine Habertruhe und noch mehrere ungenannte Gegenstände. Kaufs Liebhaber werden freundlichst eingeladen.

Ungerhausen im September 1877.

Karolina Schiller, Chirurgen's-Wittwe.

Versteigerung.

Am Donnerstag den 27. Septbr. Vormittags 10 Uhr versteigert der Unterzeichnete in seinem Hause verschiedene Baumannsfahrnisse als: 1 Baumwagen, 1 Heuwagen, 3 Schlitten, (Holz- und Baumschlitten), 1 Pflug, 1 Gyllenfaß, Dungleitern sammt Zugehör, 2 Radschuh und 1 Wagengreger, Schlittenscherer, mehrere Ketten, Griffbengel, 2 Pferdgeschirre und noch mehrere nicht genannte Gegenstände. Hiezu ladet freundlich ein

Ottobeuren den 19. Septbr. 1877.

Anton Wölle, Fuhrmann.

Dankeserstattung.

Für die so schnell herbeigeeilte Hülfeleistung bei dem am 13. d. Mts. durch Blitzschlag ausgebrochenen Brande meines Stadel's und für die Abwehr weiterer Gefahr des nahestehenden Wohnhauses erstatte ich der geehrten Nachbarschaft und der Gemeinde Engetried, sowie der freiwilligen Feuerwehr Kettenbach meinen tiefgefühlten Dank.

Haklenberg, den 18. September 1877.

Joseph Fröhlich.

Sicherste Hülfe, sofortige Linderung für Leidende!

Für Bruchkranke jeder Art, fertige ich die in neuester Zeit erfundenen patentirten und anatomischen Bandagen mit und ohne Mechanik, welche bequem zu tragen sind und jeden Schaden, so umfangreich er sein mag zurückhalten. Für hohe oder verkrümmte Rücken, Hals, Füße, Arme, fertige ich Maschinen, Apparate, und Verbände nach den neuesten Zeichnungen verschiedenster Konstruktionen, wie auch künstliche Glieder. Hystorophor, Mutterringe, Urinaux, Bugies, Chateter, Eisbeutel verschiedene Spritzen, Luftkissen, Brusthütchen, Fingerling u. halte ich stets auf Lager.

Das berühmte Bruchpflaster von Krüsi-Altherr, sowie der so vielfach bewährte Lanzersche Bruchbalsam sind bei mir ächt zu haben.

Dankbare Zeugnisse von vielen geheilten Personen, liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

Hochachtungsvollst

Carl Häfner, Bandagist

neben dem „goldnen Hasen in Memmingen.

Zur bevorstehenden Winterfaat empfiehlt

frischen Superphosphat

zum billigsten Preis

Heinrich Mezeler, Melber

am Holzmarkt in Memmingen.

Widerruf.

Die Unterzeichneten nehmen hiemit die ehrenfränkenden Aeußerungen, welche sie gegen Frz. Kiechle, Dekonom und gegen seine Schwägerin Theres Dengel von hier gemacht haben, wieder zurück.

Ottobeuren, den 19. Septbr. 1877.

Johann u. Viktoria Held,

Schneiderseheleute.

Bekanntmachung.

Samstag den 29. September Nachmittags 3 Uhr versteigert die Unterzeichnete mehrere Herren-Kleidungsstücke und Hauseinrichtungs-Gegenstände.

Westerheim, den 18. September 1877.

Margaretha Fritsch,

Sektionspaliers-Wittwe

wohnhaft beim untern Schmied.

Ein junger gelber Schäferhund hat sich eingestellt bei Anton Diethelm in Wolfers.

Carl Wunsch, Memmingen. Etablissement

für Färberei, Appretur & Reinigung

jeder Art von Stoffen, unzertrennter Damen- u. Herrengarderobe etc. Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.

Palmkernkuchen

das beste Futtermittel für Milchwirthschaft und Fleischerzeugung, empfiehlt geneigter Abnahme

J. G. Apin in Memmingen,
Verkaufslokal im Salzstadel.

Sehr schöne

Bregenzer Saatweesen

sind jetzt eingetroffen und empfehlen dieselben geneigter Abnahme

Sermann & Mühlshlegel
Vorstadt Memmingen.

Sehr gut düngendes

quantifizirtes Knochenmehl

zu haben bei

Julius Köberlin
zu den 3 Königen Memmingen
Lindauerstraße.

Erklärung.

Unterzeichneter erklärt Jeden für einen Verläumder, welcher die Aussage macht, ich hätte mir am Armenhauserberge Äpfel angeeignet und zwar solange, bis derselbe Beweis liefern kann.

Michael Wölfe, Söldner.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

wurden am 17. September l. J. verurtheilt:

- 1) Brehm Kunigunda, Wirthschafterin von Erkheim wegen 1 Vergehens der Beleidigung des Gendarmerie-Stationskommandanten Chrl Johann in Erkheim in eine Geldstrafe von 15 *M.* im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 5 Tagen und in die Kosten,
- 2) Böckeler Otto, Schneider von Lachen wegen 1 Vergehens der Sachbeschädigung in eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen und wegen 1 Uebertretung der Verübung groben Unfuges in eine Haftstrafe von 2 Tagen, Kosten Arer,
- 3) Böckeler Joseph, Dienstknecht von Attenhausen wegen 1 Vergehens der Körperverletzung verurtheilt an dem 2 1/2 Jahr alten Kinde Walburga Adewart von Attenhausen in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen, Kosten Arer,

- 4) Epple Joseph, Dienstknecht in Ottobeuren wegen 1 Vergehens der Körperverletzung in eine Gefängnißstrafe von 1 Tage und in die Verpflegskosten, übrige Kosten Arer,
- 5) Heuberger Joseph, Käser von Görsried wegen 1 Vergehens der Unterschlagung in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen, Kosten Arer,
- 6) Einsiedler Joseph, Dienstknecht in Fröhlin wegen 1 Uebertretung in Bezug auf Polizeistunde in eine Geldstrafe von 10 *M.* im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 1 Tage, und in die Kosten, dagegen erkannte sich
- 7) in der Beschuldigungssache gegen Maier Joseph, Söldner von Attenhausen wegen Körperverletzung das k. Landgericht für unzuständig, Kosten Arer.

Montag den 24. September 1877

Vormittags 8 Uhr kommen zur Verhandlung:

- 1) Pfefferle Bernhard, Pfündner in Berg und Pfefferle Jakob, Söldner in Lampolz, wegen Beleidigung des Groß Georg, Söldner von Lampolz,
- 2) Zeller Therese, Dienstmagd von Reuthen wegen Dienstbotenordnungübertretung,
- 3) Rauch Joh. Georg, Ziegelnknecht zuletzt in Wolfertschwenden, wegen groben Unfuges,
- 4) Fäustle Zacharias, Händler in Reichhartsried wegen Berufsbeleidigung,
- 5) Lämle Georg, Zieglermeister von Kettenbach wegen Körperverletzung,
- 6) Hengeler Joseph, Bauer von Bibelsberg wegen Uebertretung in Bezug auf Hundepolizei,
- 7) Settele Kreszenz, led. Tagelöhnerin von Brühlins wegen Bettel.

Vermischtes.

Memmingen, 15. Sept. Gestern Abend um 5 Uhr brach auf dem Boden des Hauses Nr. 381 in der Lindauerstraße, das von fünf Parthien bewohnt ist, Feuer aus, welches aber durch das rasche und thätige Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr auf den Dachstuhl beschränkt wurde. Die Dachstühle der beiden Nachbarhäuser wurden theilweise auch beschädigt.

München. Das bayer. Finanzministerium hat betreffs der Einziehung der bayerischen Kassa-Anweisungen in Hinsicht auf die weitere Behandlung der zur Zeit in den k. Kassen vorhandenen und bis zum 29. Sept. l. J. einschließlich noch eingehenden Kassaanweisungen mehrfache Anordnungen erlassen. Bei den Einhebungs- und Umwechslungsstellen soll durch Anschlag wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Einlösefrist für bayer. Kassaanweisungen zu 50, 5 und 2 Gulden am 29. Sept. d. J. endet, daß nach Ablauf derselben die gedachten Werthzeichen gänzlich werthlos werden, daß solche indeß bis zu dem genannten Tage incl. bei den k. Kassen der Finanz- und Zollverwaltung in Zahlung angenommen oder bei den nach der Bekanntmachung vom 26. August 1876 zu bezeichnenden Stellen umgewechselt werden können.

Das Staatsministerium des Innern gibt bekannt, daß durch Dekret des Präsidenten der französischen Republik vom 11. August ds. J. mit Rücksicht auf das Auftreten des Coloradokäfers in Deutschland die Einfuhr von Kartoffeln aus dem deutschen Reich nach Frankreich zu Land und zur See, sei es direkt oder

vermitteltst Niederlagen, sowie deren Durchfuhr verboten worden ist. Dieses Verbot erstreckt sich zugleich auf die Kartoffelblätter, sowie auf Säcke, Fässer und andere Gegenstände, welche zur Verpackung von Kartoffelknollen geeignet haben. Nach weiterer Mittheilung des Reichs-Lanzleramtes ist auch die Einfuhr von Kartoffeln zc. zc. aus den deutschen Nordseehäfen nach Norwegen durch k. norwegische Verordnung verboten worden.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Die neuesten Berichte lauten sämmtlich ungünstig für die Russen. „Daily Telegraph“ meldet aus Schumla vom Freitag Abend: Osman Pascha griff mit Nacht die Russen in Dubnik an, wo sie sich verschanzt hatten, um ihm jeden Zug abzuschnelden. Die Russen wurden arg geschlagen, verloren mehrere Tausend Mann und neun Kanonen. Dasselbe Blatt meldet aus Schipta vom Freitag Abend: Gestern zerstörten die Türken die auf den Felsen oberhalb der Straßen gelegenen russischen Batterien, während der ganzen Nacht unterhielten die türkischen Mörser ein lebhaftes Feuer, um die russischen Reparaturen zu verhindern; zwei russische Munitionsdepots explodierten. Schließlich stellten die Russen ihr Feuer ein, nahmen es seitdem aber wieder auf. „Daily News“ meldet aus Bukarest vom Freitag Nacht: Die Russen verloren in den durch Skobelew erstürmten und nach vierundzwanzig Stunden wieder verlorenen zwei Redouten neun darin postirte Geschütze. Skobelew erbat wiederholt Nachschub, aber General Levigly verweigerte ihn, angeblich weil er überflüssig sei. Krüdener sandte später auf eigene Verantwortlichkeit den Rest eines Regiments, welches die untere Redoute bei Plewna attackirt hatte, aber, weil es nur noch tausend Mann zählte, durchaus kampfunfähig war. Es kam auch zu spät, und desgleichen ein anderes, vom Hauptquartier gesandtes Regiment. Skobelew war schon auf dem Rückzuge. Der Verlust dieser Redoute ist schlimm für die Russen, da sie ohne sie und weitere Verstärkungen den Angriff auf Plewna nicht wieder aufnehmen können. Die Russen halten noch die Grivica-Redoute, die dem schweren türkischen Artilleriefeuer ausgesetzt ist. Oberst Wellesley, der sie besuchte, erzählt, sie sei voll tochter Russen und Rumänen.

Der mangelhafte Zustand des Sanitätswesens bei der russischen Kaukasusarmee gibt selbst einer russischen

Zeitung Veranlassung zu folgenden Beschwerden: Die Mittel, mit denen das Sanitätswesen auf den Schauplatz trat, kann man einfach Spielzeugartig nennen. Es sind wenig Doktoren, wenig Schwestern, wenig Feldscheeren, gar keine Reisewagen da. Schwerverwundete müssen Hunderte von Berst auf den Armen getragen werden. Die Leute werden müde und werfen die Last hin! Während des Rückzuges trägt man die Verwundeten ohne Aufenthalt durch wasserlose Gegenden; auf den Rastpunkten ist nichts da, um die Wunden damit auszuwaschen, sie neu zu verbinden. Unter den nicht gewechselten Binden und Compressen entstehen Läuse und verursachen ein solches Jucken, daß der Verwundete bisweilen die alten Verbände, auch auf die Gefahr hin, zu verbluten, abreißt. Würmer entstehen in den Wunden, die freilich das gesunde Fleisch nicht angreifen und sich nur vom faulen Eiter nähren. Wenn auf jeder Etappe immer ein Vorrath an Wasser, Verbandzeug zc. wäre, wenn dort auch nur zwei frische Aerzte, die nicht durch den March in der Sonnengluth erschöpft sind, sechs Feldscheeren und etwa drei Schwestern die Kranken erwarteten, so wäre das die reine Glückseligkeit. Woher aber so viele Spezialisten nehmen? Betrachten wir jetzt die Equipagen. Die Federn sind so dick und solid, daß sie keine Spur von Elasticität haben, dafür entwickeln sie, wenn es durch eine tiefe Grube geht, eine solche Stoßkraft, daß man sich in Acht nehmen muß, seine Nase nicht an der Decke des Wagens einzuschlagen. Mit einem Wort: die Lazarethkutsche auf liegenden Federn ist durchaus nicht besser als ein einfacher Karren. Das sage ich nicht, um nur zu tadeln. Hier werden menschliche Gebeine verstreut, Blut wird vergeudet, der Leib gequält. Man muß darüber fennen, wie es besser werden soll, wie die Leiden der unglücklichen Verwundeten zu erleichtern sind. Wenn ein Verwundeten-Transport passiert, so hört man fast eine Berst weit das Stöhnen, Winseln, Schluchzen. Die Leute bitten um den Tod, so unerträglich wirken die Stöße auf die zerschmetterten, irgendwie zusammengeführten Knochen. Zuweilen sterben während einer Station 30 — 40 Schwerverwundete.

Knecht: „Du was hast Du den Revolver gekauft, wo Du doch immer ein so gutes Messer hast?“ — Bauer: „Ja weißt, beim Revolver kann man sagen, er sei von selber los' gegangen, beim Messer aber nicht!“

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 20. September 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	10	78	88	82	6	13	2	12	46	12	2	—	84	—	—
Roggen	13	—	13	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	3	3	3	—	8	—	8	—	8	—	—	—	1	—
Haber	—	2	2	2	—	7	—	7	—	7	—	—	25	—	—

Memminger Schranken-Anzeige v. 18. Septbr. 1877.

	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 15 Pf.	12 Mk. 72 Pf.	12 Mk. 38 Pf.	
Roggen	9 " 60 "	9 " 18 "	8 " 45 "	
Gerste	10 " 13 "	9 " 86 "	9 " 57 "	
Haber	8 " 52 "	7 " 59 "	6 " 13 "	

Mindeheimer Schranken-Anzeige v. 15. Septbr. 1877.

	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 77 Pf.	12 Mk. 40 Pf.	11 Mk. 95 Pf.	
Roggen	10 " 39 "	9 " 42 "	8 " 50 "	
Gerste	10 " 10 "	8 " 70 "	7 " 70 "	
Haber	8 " 90 "	6 " 97 "	6 " 21 "	

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 27. September 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 39.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einlieferungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Nichts gewinnen als Gold, und Alles verlieren, nämlich die Ehre,
heißt in der Welt immer noch: sein Glück machen.

Bekanntmachung.

Auf Betreiben der Allgemeinen Rentenanstalt
zu Stuttgart, Gläubigerin, vertreten durch den
königl. Rechtsanwalt von Wächter in Mem-
mingen, gegen den Bauern Franz Sales Zink
zu Böglins wegen Forderung wird durch den als
Versteigerungsbeamten aufgestellten königl. Notar
Herrn Brunner von Ottobeuren

am Dienstag den 30. Oktober 1877

Nachmittags 1 Uhr

in Böglins bei Ottobeuren in der Zink'schen Be-
hausung

das dem Bauern Franz Sales Zink zu Bög-
lins gehörige Anwesen Haus-Nr. 1 in Böglins
und Haus-Nr. 15 in Schralen öffentlich an den
Meistbietenden versteigert.

Das Anwesen besteht aus folgenden Objekten:

I. in der Steuergemeinde Haizen:

Pl.-Nr. 116 Wohnhaus mit Pferd- und Horn-
viehstallung, Stadel, Wagenremise und Hofraum
Haus-Nr. 1 in Böglins zu 0,51 Tagwerk sammt
Pl.-Nr. 116 1/2 Wurzgarten zu 0,45 Tagwerk,
ferner Pl.-Nr. 183 Wohnhaus und Hofraum, Ge-
bäude Haus-Nr. 15 in Schralen zu 0,22 Tagw.
mit Pl.-Nr. 184 und 185 Gärten zu 2,41 Tagw.,
dann Pl.-Nr. 552 1/4, „Heustadel“, Gebäude zu
0,04 Tagw.; weiters 88,43 Tagw. Wiesen in
39 Parzellen, 75,66 Tagw. Acker in 28 Par-
zellen, 10,67 Tagw. Oedung in 10 Parzellen,
6,32 Tagw. Waldung in 2 Parzellen, Pl.-Nr.
126 b Weiher zu 0,37 Tagw., endlich Fischwas-
serrecht in Pl.-Nr. 126 b;

II. in der Steuergemeinde Ottobeuren:

9,89 Tagwerk Wiesen in 9 Parzellen,
6,94 Tagwerk Acker in 7 Parzellen, und
1,42 Tagwerk Oedung in 2 Parzellen;

III. in der Steuergemeinde Guggenberg:

2,97 Tagwerk Waldung in 3 Parzellen;

IV. in der Steuergemeinde Lachen:

eine Parzelle Waldung zu 2,87 Tagwerk.

Das Anwesen kommt in neun Complexen zur
Versteigerung.

Der Zuschlag erfolgt sogleich endgiltig und fin-
det kein Nachgebot, auch weder Einlösungs- noch
Ablösungsrecht (jus delendi) statt.

Die nähere Beschreibung der Versteigerungs-
gegenstände, sowie die Versteigerungsbedingungen
können bei dem königl. Notar Herrn Brunner
zu Ottobeuren auf dessen Amtskanzlei eingesehen
werden.

Memmingen den 24. September 1877.

Der betreibende Anwalt:

von Wächter, fgl. Advokat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Ausschreibung des
f. Advokaten Frieß vom 1. Juli l. Js. gebe
ich bekannt, daß die auf den 5. Oktober l. Js.
anberaumte Versteigerung des Anwesens des Defo-
nomen Joseph Reisch in Woschach bis auf Wei-
teres unterbleibt.

Memmingen, 26. September 1877.

Der Anwalt des betreibenden Theils:

von Wächter, f. Advokat.

Abchied.

Da wir am nächsten Donnerstag von hier nach
Kempten abreisen, so wünschen wir allen Bewoh-
nern von Ottobeuren und Umgegend ein „herz-
liches Lebewohl.“

Im Falle noch Jemand eine Forderung an
uns zu machen haben sollte, so ersuchen wir die-
selbe bei Hrn. Flaschnermeister Alphons Raith
geltend zu machen, ebenso die noch ausstehenden
Deserviten ärztlicher Forderungen an denselben zu
bezahlen.

Ottobeuren den 26. Septbr. 1877.

Dr. Jall, pens. fgl. Bezirksarzt
und Gattin.

Bekanntmachung.

Schalt gegen Zink p. c.

Die auf Freitag den 28. September l. J8. bei Frz. Sales Zink zu Böglins anberaumte Versteigerung **unterbleibt**.

Ottobeuren, 27. September 1877.

Kgl. Gerichtsvollzieher:
Schaller.

Als Nachfolger des k. Advokaten Frieß zum Anwalte in Memmingen ernannt zeige ich hiemit an, daß ich meine Praxis eröffnet habe. Meine Kanzlei befindet sich vorläufig

Bahnhofstrasse Nr. 259

zu ebener Erde im Neubau der Frau Knoll. Memmingen, 20. August 1877.

Friedrich Köbel,
vgl. Advokat.

Schafweide-Verpachtung.



Am **Donnerstag den 4. Oktober** Nachmittags 2 Uhr verpachtet die Gemeinde Ungerhausen ihre Schafweide für das Jahr 1878 beim Wirth Engel-

bert Keller. Die Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben und Pachtliebhaber höflichst eingeladen.

Ungerhausen den 26. Septbr. 1877.

Fickler, Bürgermeister.

Zur bevorstehenden Wintersaat empfiehlt

frischen Superphosphat

zum billigsten Preis

Heinrich Mezeler, Melber
am Holzmarkt in Memmingen.

**Schaf-
weide-**



**Verpach-
tung.**

Die Gemeinde Schlegelsberg verpachtet ihre Schafweide für das Jahr 1878 am **Mittwoch den 10. Oktober Nachmittags 2 Uhr** im Gasthause daselbst.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben und Pachtliebhaber höflichst eingeladen.

Schlegelsberg den 26. Septbr. 1877.

Schmid, Bürgermeister.

Versteigerung.

Am **Samstag den 29. September** Vormittags 9 Uhr wird in der Wohnung des verlebten Frz. Jos. Niederweger Folgendes gegen Baarzahlung versteigert:

2 Kisten, 2 Bettladen mit Betten, 1 Nachtschisch, 1 Truhe, Küchengeräthschaften, Bettwasch, Kleidungsstücke, 3 Ster gespaltenes Brennholz, 2 Arten und noch Verschiedenes, wozu einladen

**Jos. Niederweger und
Gg. Schuieringer.**

Palmkernkuchen

das beste Futtermittel für Milchwirthschaft und Fleischerzeugung, **Superphosphat** Nr. 1 u. 2, quantifizirtes **Knochenmehl** empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. G. Apin in Memmingen,
Verkaufslokal im Salzstadel.

Unterzeichneter macht dem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß er **seinen Frucht-Anis und Wachholder** bis zu 2 Liter unverschlossen, unter 2 Liter bis mindestens $\frac{1}{2}$ Liter versiegelt, sowie noch verschiedene Sorten Schnaps zu den billigsten Preisen verkauft.

Michael Schöllhorn in Hawangen.

Die Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechselbank

versichert gegen Feuerzgefahr alle Arten von Mobilien, Waarenlager, Gewerbegegenstände, Vieh, Futter, Getreide und Oekonomiegeräthe zu billigen Preisen ohne jede Nachzahlung.

Da sich diese vaterländische Anstalt, wie zur Genüge bekannt, in Brandfällen durch schnelle und prompte Entschädigung immer glänzend bewährte, ladet zu immer größerer Theilnahme ein, und ist zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen der Unterzeichnete stets bereit

Hawangen den 27. September 1877.

Madel, Bankagent.

In der öffentlichen Straffsigung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

vom 24. September 1877 wurden verurtheilt:

- 1) Pfefferle Jakob, Söldner von Lampolz wegen 1 Vergehens der Beleidigung des Groß Georg, Söldner von Lampolz, dann Pfefferle Leonhard, Pfriündner in Berg, und vorgenannter Groß Gg. wegen gegenseitiger Beleidigung, je in eine Geldstrafe von 15 M., im Uneinbringlichkeitsfalle je Haftstrafe von 5 Tagen und in die Kosten,
- 2) Fäustle Zacharias, Händler in Reicholzried, wegen 2 Vergehens der Berufsbeleidigung in eine Haftstrafe von 14 Tagen, Kosten Arerar,
- 3) Lämmle Georg, Ziegler in Kettenbach, wegen 1 Vergehens der Körperverletzung in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen, und in die Strafvollzugskosten, übrige Kosten Arerar,
- 4) Rauch Joh. Georg, Tagelöhner in Hilttenloh, wegen Verübung groben Unfuges in eine Haftstrafe von 1 Tage, und in die Strafvollzugskosten, übrige Kosten Arerar,
- 5) Hengeler Joseph, Bauer von Bibelsberg wegen 1 Uebertretung in Bezug auf das Hundesteuergesetz in eine Geldstrafe von 6 M., im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 2 Tagen, und in die Kosten,
- 6) Settele Kreszenz, Tagelöhnerin von Brühlins, wegen Bettel Haftstrafe von 1 Tag, Kosten Arerar.

100 Säcke Spreul

sind in der Hofmühle zu verkaufen.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:
Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern Nr. 124.

Auflösung des Räthfels in Nr. 37: Mißgunst.

V e r m i s c h t e s.

Die Kreisregierung von Oberbayern erläßt folgende Bekanntmachung: Die in letzter Zeit häufig erfolgten Anzeigen über Herausgabe falscher Münzen, namentlich von 50, 20 und 10 Pfennigstücken, lassen vermuthen, daß die Fälschung dieser Münzen in Zunahme begriffen ist und dieselben in ausgedehnter Weise in Umlauf gesetzt werden. Die falschen Stücke, und zwar namentlich die 50 Pfennigstücke, sind meistens an der gelben Farbe, dem dumpfen Klange, dann der schiefen Stellung der Zahlen und Buchstaben leicht erkennlich, während als Kennzeichen der falschen 10 Pfennigstücke das stumpfe poröse Aussehen des Gepräges dient. Es ergeht somit an die Distrikts-Behörden der Auftrag, der Herausgabe falscher Münzen erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und gegebenen Falles das Ergebniß einzuleiten oder Untersuchungen zur Anzeige zu bringen.

Zufolge höchster Anordnung findet Montag den 1. Oktober d. J. im Neubau der k. Staatsschuldenentilgungs-Commission die 22. Verloosung der 4 $\frac{1}{2}$ proz. Eisenbahn-Anlehens-Obligationen aus den Jahren 1852/1854, die 25. Verloosung der 4proz. Eisenbahn-Anlehens-Obligationen mit ganzjährigen Coupons aus der Zeit vor dem Jahre 1863 statt. Die vorbezeichneten Verloosungen umfassen im Ganzen 130,000 fl. = 228,571

Mark 44 Pf. Die verloosten Obligationen werden vom 1. Januar 1878 anfangend außer Verzinsung gesetzt. Mit der baaren Heimzahlung der betr. Kapitalien wird sogleich nach der erfolgten Bekanntmachung der gezogenen Nummern begonnen und hiebei der laufende Zins bis zum Schlusse des Erhebungs-Monats, jedoch in keinem Falle weiter als bis 31. Dez. 1877 vergütet. Eine Wiederanlage der heimzuzahlenden Kapitalien findet nicht statt.

München. Nach dem Programm der 50. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wird Herr Professor Dr. v. Rußbaum in der chirurgischen Ausstellung zwei interessante Heilungen vorstellen: 1) Eine Bäuerin, welcher er eine 25 Pfund schwere Brust wegnahm und welche gesund fortlebt. Die schwerste bis jetzt abgenommene wog 14 Pfund. 2) Ein Bauernbursche mit genau valgum, welchem er unter dem Dampfspray gefahrlos ein Stück des Kniegelenkes unter der Haut wegsagte, wodurch der Fuß gerade wurde.

Nürnberg, 16. Sept. Das Bezirksamt dahier erläßt an die k. Lokalschulinspektionen und Lehrer des Amtsbezirks folgende Bekanntmachung: „Da nach gemachter Wahrnehmung seit einigen Jahren die Verurtheilungen wegen Meineid und falscher Aussage an Eidesstatt in bedenklicher Weise sich mehren, und eine Abhilfe dieser höchst beklagenswerthen Erscheinung wohl nur dann zu erwarten steht, wenn der Jugend schon in der Schule entsprechende Belehrung über das Wesen des Eides zu Theil wird, so sehe ich mich veranlaßt, den kgl. Lokalschulinspektionen und Lehrern dieß hiemit bekannt zu geben und dabei dringend an's Herz zu legen, ihren Schülern die eindringlichsten Belehrungen über die hohe Bedeutung und Heiligkeit des Eides, sowie die Wichtigkeit der Versicherung an Eidesstatt und die schweren Folgen des Meineides und des Bruchs des Handgellübdes an Eidesstatt bei jeder Gelegenheit zugehen zu lassen.“

Schweiz. Ueber den schrecklichen Brand am 17. Sept. in Airolo wird ausführlich berichtet: Der Brand brach kurz nach 1 Uhr Nachmittags durch einen Bäckerofen aus. Kaum hatte man von der Gefahr gehört, so eilte auch schon Alles herbei, um dem zerstörenden Elemente Einhalt zu thun; da aber ein sehr starker Wind wehte und die meisten Häuser mit Schindeln bedeckt waren, so loderte in einer Stunde über dem ganzen Orte eine gewaltige, furchtbare Feuergarbe empor. Die Bevölkerung, überrascht und entsetzt durch das schnelle Umsichgreifen des Brandes, stand wie gelähmt von dem Unglück, das über sie hereingebrochen war, da. Dann dachte Jeder daran, zu retten, was noch zu retten war. Eine grenzenlose Verwirrung herrschte in diesem schrecklichen Augenblicke; die Häuser, die Kramläden, die Magazine, die Werkstätten — Alles stand in Flammen und schon krachten Dächer zusammen und Mauern stürzten ein. Pulver- und Petroleum-Vorräthe explodirten, und alles, was Feuer fangen konnte, wurde von dem gierigen Elemente ergriffen. Die Leute drängten sich in wirrem Knäuel durcheinander. Herzzereißendes Geschrei, verzweifelnbes Jammern und Weinen ertönten; es war das Wehgeschrei einer ganzen Bevölkerung, welche die Frucht so vieler Arbeit und Anstrengung, so vieler Mühe und so vielen Schweißes im Schlunde des glühenden Elementes verschwinden sah. Inzwischen stand der Telegraphenbeamte, Vater von fünf kleinen Kin-

bern, angezündet seines Hauses, das lichterloh brannte, treu und unerschütterlich an seinem Apparate und sandte die Schreckungsfunde hinaus. Das war Hilfe in der Noth. Bald eilten die Bewohner der benachbarten Gemeinden nach Airola und die eingetroffenen Feuerspritzen leisteten gute Dienste und so konnte dem zerstörenden Elemente Einhalt gethan werden. Gegen 9 Uhr Abends war der Brand bezwungen. Ungefähr 160 Häuser, 10 Ställe, die Kirche, das Gemeindehaus und die Schulen sind zerstört. Viel Geld und Lebensmittel der Tunnelarbeiter und große Vorräthe, die für den Winter angelegt worden waren, blieben in den Flammen. Der Schaden dürfte über 3 Millionen Fr. betragen. Eines seltsamen Zufalles wollen wir hier noch gedenken; im Jahr 1736 wurde Airola beinahe ganz eingeäschert und auch damals brach das Feuer im nämlichen Hause aus wie diesmal.

Wien, 21. Sept. Der Bukarester Correspondent der „N. Fr. Pr.“ telegraphirt — wie gewöhnlich — die schlimmsten Dinge über die Lage der Russen. So sollen nicht weniger als 9 russische Kavallerieregimenter, welche auf der Straße nach Sofia vorgeschoben wurden, abgeschnitten sein; Lowatsch befindet sich in der Hand der Türken. Die Verluste der Russen in den 5 Schlachttagen von Plewna betragen 5000 Tode, 17,000 Verwundete; von den Rumänen seien 1000 Mann getödtet und 5000 verwundet. Eine große Anzahl der Verwundeten befindet sich, ebenso wie die Positions-Geschütze Skobelew's, in den Händen der Türken. Das Verlustverhältniß unter den Offizieren sei ein enormes. Niemals, versichern fremde Militärärzte, habe eine ähnliche Schlächtereier stattgefunden. Bereits seien 2000 Verwundete in Folge der Unzulänglichkeit des Sanitätsdienstes gestorben. Von den Amputirten seien nicht einmal 5 Prozent gerettet worden. Die Soldaten murren, die Abtheilungen seien desorganisiert. Die Dybentierie richte schreckliche Verheerungen an, seitdem sie in Folge der Verwundung der Leichname zugenommen hat u. s. w.

„Der Casarewitsch ist gefangen.“ So lautet ein Telegramm, welches ein Speculant während der Berliner Börse am 21. ds. empfing. Wie ein Lauffeuer ging diese Nachricht von Mund zu Mund, und die Börse, welche bisher ein überaus mattes und unfreund-

liches Gepräge zur Schau trägt, prangte plötzlich wieder im Sonnenglanz der Hauffe. Es lag jedoch eine arge Mystifikation vor. Der Casarewitsch soll allerdings gefangen sein, jedoch nicht der russische Thronfolger, sondern ein russischer Armeelieferant aus Seodno, Namens Moses Aron Casarewitsch. Derselbe gerieth mit mehreren Proviantwagen in die Hände der Türken, welche jedoch, bitter enttäuscht, den verdorbenen Proviant dem Feinde wieder zustellten, den Lieferanten aber aus Rache in Gefangenschaft schleppten.

Ueber ein unterbrochenes Hochzeitsfest schreiben die Berliner Blätter: Am Samstag Abend hatte sich eine frohe Gesellschaft um Herrn L. versammelt, um mit ihm die Feier seiner am Vormittag auf dem Standesamte eingegangenen Ehe festlich zu begehen. Der junge Chemann machte in liebenswürdigster Weise den Wirth, die geladenen Gäste bewegten sich in heiterster Stimmung, kurz, Alles ahmete Glück und Freude, als plötzlich um Mitternacht ein Fremder in den heitern Kreis trat, sich einen Augenblick umsah und dann dicht an den Festgeber herantrat und ihm einige Worte in's Ohr flüsterte. Herr L. schrak zusammen, stierte vor sich hin und glich einem Jammerbilde. Endlich raffte er sich auf, umschlang seine Frau, blickte ihr verzweifelt in die Augen, neigte sich dann an ihr Ohr und — es erfolgte ein Schrei, die junge Frau brach zusammen. Während die Hochzeitsgäste sie beklagend umstanden, verschwand L. mit dem Fremden. Der Schlüssel zu diesem räthselhaften Vorfall ist dieser: L. wird wegen verschiedener Betrügereien beinahe seit einem Jahre vergeblich gesucht. An jenem Hochzeitstage war mit ihm zugleich ein Criminalbeamter auf dem Standesamt, der ihn erkannte und dazu verhalf, daß er in Frack und weißer Binde nach dem Mollenmarkt gebracht wurde.

C h a r a d e.

Draußen ist die Erste nicht,
Kannst es sicher glauben;
Und die Zweite wird verpicht,
Stammt von süßen Trauben.
Doch das Ganze kriecht und fliegt,
Wird verfolgt, gehegt, besiegt —
Wie's dem Menschen frommet.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 27. September 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Reft.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenftand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Reft.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- fchlag.		Ab- fchlag.	
						Höchfter		Mittlerer		Niederfter					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	6	199	205	201	4	12	28	11	84	11	44	—	—	—	62
Roggen	10	3	13	3	10	9	60	9	60	9	60	—	—	—	—
Gerfte	—	12	12	3	9	8	—	8	—	8	—	—	—	—	—
Haber	—	32	32	28	4	7	43	6	70	6	42	—	—	—	30

Memminger Schranne-Anzeige v. 25. Septbr. 1877.

	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 91 Pf.	12 Mk. 42 Pf.	11 Mk. 93 Pf.	
Roggen	9 " 63 "	9 " 25 "	8 " 87 "	
Gerste	10 " 12 "	9 " 60 "	9 " 7 "	
Haber	8 " 40 "	7 " 66 "	7 " 1 "	

Mindelheimer Schranne-Anzeige v. 22. Septbr. 1877.

	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 12 Pf.	12 Mk. 65 Pf.	11 Mk. 84 Pf.	
Roggen	9 " 93 "	9 " 33 "	8 " 8 "	
Gerste	9 " 57 "	8 " 77 "	8 " 16 "	
Haber	8 " 87 "	7 " 30 "	6 " 50 "	

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 4. Oktober 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 40.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Das Gelübde der Treue gleicht dem Siegellad: heiß wird es befestigt und kalt gebrochen.

Bekanntmachung.

Betreff: Die örtliche Revision der Häusersteuer
im Markte Ottobeuren.

Auf Grund des § 14 des Haussteuergesetzes vom 15. August 1828 wird hiemit bekannt gegeben, daß die festgestellten Miethsteuer Taxationen für die behufs der örtlichen Revision der Häusersteuer im Markte Ottobeuren aufgestellten Musterhäuser vier Tage lang und zwar vom **Donnerstag den 4. bis zum Montag den 8. d. Mts.** bei dem unterzeichneten kgl. Bezirksamte zur Einsicht aller übrigen Hauseigenthümer des Marktes Ottobeuren zur Geltendmachung etwaiger Einreden gegen die Richtigkeit der von den Hauseigenthümern und Miethleuten fatirten und von den Taxatoren anerkannten wirklichen Miethzinse aufliegen.

Beglaubigte Abschriften der Taxationslisten können auch beim kgl. Rentamte Ottobeuren eingesehen werden, etwaige Einreden sind jedoch nur bei dem unterfertigten kgl. Bezirksamte anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist sind Einreden gegen die aufgestellten Musterhäuser nicht mehr zulässig.
Memmingen, den 2. Oktober 1877.

Königliches Bezirks-Amt.

R ö s c h.

Inventar-Versteigerung.

Am **Montag den 8. Oktober** Vormittags 9 Uhr beginnend versteigert der Unterzeichnete gegen Baarzahlung von dem Wihlerbauern-Gute Haus Nr. 18 in Gottenau sämtliches Inventar als:



5 Pferde, 30 Stück Vieh, darunter 18 Kühe, 1 Zuchtfier, 5 Kalbeln, 6 Stück Jungvieh,



2 Schweine; ferner 1 Chaise, 1 Schrammenwagen, 5 Heuwägen, 1 Holzwagen, 5 Fuhrschlitten, 1 Rennschlitten, 4 Doppelleggen, 3 Pflüge, 12 Pferdgeschirre, 1 Putzmühle, 1 Dresch- und Sodmaschine mit Göppel, 2 Gillenfässer, 2 Sodstühle, mehrere neue Kreuz- und Thürstöcke, 21 Getreidsäcke, einen vollständigen Räszeug mit Räskeffel, circa 90 Schober Beesen, 20 Schober Roggen, 40 Schober Haber, 30 Schober Gerste, 1000

Zentner Heu und Grummet und noch viele hier nicht genannte Gegenstände. Zu dieser Versteigerung werden Kaufslustige freundlichst eingeladen.

Der Gutskäufer.

Versteigerung.

Am **Donnerstag den 11. Oktober** Vormittags 9 Uhr versteigert der Unterzeichnete in seinem Hause verschiedene Baumannsfahrnisse als:

1 Baumwagen, 1 Heuwagen, 3 Schlitten, (Holz- und Baumschlitten), 1 Pflug, 1 Gillensaß, Dungleitern sammt Zugehör, 2 Radschuh und 1 Wagensgrezer, Schlittenscherrer, mehrere Ketten, Griffbengel, 2 Pferdgeschirre und noch Verschiedenes. Hiezu ladet freundlichst ein

Ottobeuren den 2. Oktober 1877.

Anton Wölfe, Fuhrmann.

3500 Mark sind im Ganzen oder theilweise gegen gute Hypothek oder auf Wechsel auszuliehen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Inventar-Versteigerung.

Montag den 15. Oktober Vormittags 9 Uhr versteigern die Unterzeichneten von dem Koch'schen Bauerngute in Krautenberg gegen Baarzahlung sämmtliches Inventar als:



3 Pferde, 16 Kühe, 2 Kalbeln, 2 Zuchtstiere, 4 Stück Jungvieh, ferner 8 Wagen, darunter 4 eisengearte, 1 Chaise, 6 Fuhrschlitten, 2



Leiterschlitten, 1 Rennschlitten, 3 Pflüge, 6 Eggen, 2 Gillsenfässer, 1 Bugmühle, 8 Pferdgeschirre, darunter 1 französisches, 1 Hebwinde; dann 1000 Ztr. Heu, Grummet u. Klee, 80 Ztr. Stroh, 30 Schober Breen, 20 Schober Haber, 25 Schober Gerste. Kaufslustige laden freundlichst ein

Die Gutsäuser.

Die Herrn Bürgermeister werden um Bekanntgabe dieser Versteigerung höflichst ersucht.

Der Unterzeichnete gibt hiemit den verehrlichen Bewohnern Ottobeurens und Umgebung bekannt, daß vom **18. Oktober d. Js.** an wieder

Maftschensfleisch

zu haben ist und empfiehlt dasselbe geneigter Abnahme.

Ottobeuren den 4. Oktober 1877.

Joh. Baptist Waldmann,
Mezgermeister.

Palmerkuchen

das beste Futtermittel für Milchwirtschaft und Fleischerzeugung, **Superphosphat** Nr. 1 u. 2, guarirtes **Knochenmehl** empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. G. Apin in Memmingen,
Verkaufsfokal im Salzstadel.

Uebersicht über den Schuldenstand und Schuldentilgung in der Gemeinde

Familienstandszeugnisse (Stempelformat)

Bescheinigung der Eheschließung Form. D.

Verwandtschaftszeugnisse

empfehlen die hiesige Buchdruckerei den Herrn Standesbeamten und Bürgermeistern zur gefälligen Abnahme.

100 Säcke Spreul

sind in der Hofmühle zu verkaufen.

Prakt. Zahnarzt Wieg

in Memmingen

Gasthof zum „Falken“ über 3 Stiegen empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne und rationeller Behandlung sämmtlicher Zahnkrankheiten bestens und ist täglich zu sprechen.

Ulmer Münster Loose
per Stück 1 Mark.

Ger. National-Museums Loose
per Stück 2 Mark.

Kölner Dombau Loose
per Stück 3 Mark

sind zu haben bei **Maurus, Uhrmacher.**

Widerruf.

Die Unterzeichnete nimmt die ehrenfränkenden Aeußerungen, welche sie gegen Martha Adelsmarth von Dagberg gebrauchte, wieder zurück.

Dagberg den 2. Oktober 1877.

Theresa Dosp.

Auflösung des Räthfels in Nr. 39: Insekt.

Gicht und Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche Leiden für unheilbar gehaltene Krankheiten.

Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein.

Dem Darsteller der Moessinger'schen Mittel hat es unsäglich Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknochenungen) im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum Vortheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage treten kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird. ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigsten und langjährige Kopfgicht wird gelindert in einer Minute u. geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsle diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurfürscherei die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist der, dass Jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Loberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer auferlegt) kann eine grosse Reihe von Dankschreiben Geheilten, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authentizität sich bei den Betheiligten zu informieren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.



In der öffentlichen Strasssitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

Kommen am Montag den 8. Oktober 1877

Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr zur Verhandlung:

- 1) Gutter Anna Maria, Bauershefrau von Oberwesterheim wegen Beleidigung des Eisenbahnarbeiters Sebastian Kettenmaier von dort,
- 2) Kottmar Franz, Söldner von Heglinshofen wegen Körperverletzung,
- 3) Goldenried Karl, Dienstknecht von Laubers wegen Uebertretung in Bezug auf das Dienstdienstwesen,
- 4) Zettler Viktoria, led. Tagelöhnerin von Ottobeuren wegen Bettel.

Geburts- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren

im Monat September 1877.

Geborene: Am 7. die Zwillinge Anton und Maria, d. B. Kilian Freuding, Söldner in Begried. Am 13. Sebastian, d. B. Rajetan Huber, Schächler v. h. — Am 14. Lorenz, d. B. Georg Wassermann, Bauer in Dennenberg. — Am 24. Joseph, d. B. Benedikt Reidler, Säger v. h. — Am 28. ein nothgetauftes Kind, d. B. Markus Herz, Maurer v. h. — Am 28. Anton, d. B. Josef Wölfl, Söldner in Dennenberg.

Gestorbene: Am 2. Cäcilia, Kind des Weinwirthes Max Hebel v. h., 10 W. — Am 5. Sabina Abroll, Schuhmachersgattin v. h., 62 J. — Am 7. Anton, Kind des Kilian Freuding v. Begried, $\frac{1}{4}$ St. Am 10. Joseph, Kind des Hirschwirthes Konrad Busler v. h., $\frac{1}{4}$ J. — Am 12. Ulrich Achilles, Spitalpfundner v. h., 80 J. — Am 24. Anton Wölfl, Zimmermann v. Dennenberg, 71 J. — Am 28. ein nothgetauftes Kind des Maurers M. Herz v. h., starb bei der Geburt. — Am 28. Antonia, Kind des Söldners Fauter v. Stephansried, 16 W.

Vermischtes.

Petersburg, 28. Sept. Nach einer detaillirten Berechnung haben die Russen im jetzigen Kriege bereits 64,200 Mann verloren und mit Einschluß aller Verwundeten bezifferte sich die Zahl gar schon auf 100,000 Mann Kampfunfähige. Diese Ziffer ist geradezu enorm, es ist dies der vierte Theil der ganzen russischen Feldarmee. Es sind also beinahe drei Armeekorps verschwunden. Die Türken haben mindestens 50 — 60,000 Mann verloren an Todten und an Verwundete und Gefangenen wohl 20,000 Mann. Die Verlustziffer der Türken ist deshalb eine geringere, weil Anfangs die Russen die Angreifer waren und die türkischen festen Positionen zu erstürmen suchten. Wenn man bedenkt, daß der Krieg erst über ein Vierteljahr in Bulgarien wüthet, und daß ungeachtet dieser riesigen Menschenverluste die Russen kein Terrain eroberten, sobald ihnen die Türken geordnet entgegentraten — denn bis zum Balkan haben die Türken den Russen gar keinen ernstesten Widerstand entgegengesetzt — so geht daraus die schonungslos hervorgehende Kampfweise hervor, wie sie beiderseits mit größter Wuth geführt wird.

Petersburg, 28. Sept. Die Russen wollen nun schnell noch vor Eintritt des Winters einen großen Er-

folg zu erringen trachten. Sie beabsichtigen mit dem Aufgebote aller Macht die türkischen Armeen zu zerschüttern. Ein separates Korps soll sich auf geheimen Wegen über den Balkan begeben, gegen Mehmet Ali wird der Hauptangriff gewagt werden. Der Kaiser äußerte sich zu einem Petersburger Diplomaten, der vor Kurzem im Hauptquartier war: „Der Sieg muß unser sein! Rußland kann nicht eher ruhen!“

Bukarest, 28. Sept. Der russische Kaiser ist immer derart aufgeregt, daß er oft stundenlang allein bleibt und nur ein- oder zweimal des Tages den Großfürsten spricht. Und da hört man ihn öfters die herbsten Vorwürfe äußern. Er beklagt sich bitter über die bisherige Kriegsführung und meint, wenn man seinem ursprünglichen Plane gefolgt, wären die Türken jetzt schon, ohne diese vielen Opfer an Menschenblut, besiegt. Er beabsichtigte selbst das Kommando zu übernehmen, doch der Leibarzt des Kaisers erklärte: in diesem Falle keine Verantwortung zu übernehmen indem die aufreibende Thätigkeit eines Oberkommandos den nachtheiligsten Einfluß auf den Nervenzustand des Monarchen üben müßte. In Folge dessen berief der Kaiser, da er gar kein Vertrauen mehr zur bisherigen Oberleitung habe, die ältesten, aus früheren Türken-Kriegen bewährtesten Generale in's Hauptquartier, um deren Rath zu hören und darnach den Kriegsplan zu modifiziren. Der alte General Totleben ist bereits auf der Reise hier eingetroffen, die Generale Rozebue und Kaufmann werden dieser Tage ankommen und in's Hauptquartier weiter reisen.

Konstantinopel. Man wird sich schwer einen Begriff davon machen können, wie die türkische Regierung trotz ihrer Geldnoth 500,000 Mann im Felde erhalten kann. Der ganze Unterhalt der Soldaten, die Fütterung der Pferde werden aus den Kornzehnten bestritten, welche die Bauern jährlich zu entrichten haben. Trotz der Ausfälle in der Bulgarei und einem Theile von Rumelien sind die Getreidevorräthe so ungeheuer, daß von denselben das Heer noch ein Jahr lang erhalten werden könnte. Im Vilajet von Angora hat man die Kornzehnten vom letzten Jahre noch nicht verbraucht, und dieses Jahr ist die Ernte so überreich, daß man den Ertrag kaum wird bergen können. Das Vilajet von Konstantinopel soll so viel Getreidezehnten liefern, daß davon 100,000 Mann ein Jahr lang erhalten werden können. So groß ist der Bodenreichtum des Landes. Die Mühlenbesitzer gewinnen jetzt beträchtliche Summen, da sie nicht nur das Brodmehl für die Armee, sondern auch das für die Biscuitfabrikation bestimmte, welches die Regierung selbst den Fabrikanten liefert, in ungeheurer Menge herstellen müssen. Das Getreide-Ausfuhrgeschäft, das für die Türkei sonst jährlich 2 Millionen Pfund Sterling betrug, ruht in diesem Jahre gänzlich.

Aus Odeffa wird geschrieben, es sei dort schon seit Monaten beobachtet worden, daß eine große Anzahl der ins Feld rückenden russischen Offiziere sich vor dem Ausmarsch mit Gift versehen. Diese Offiziere machen auch bei Gelegenheit des Einkaufs des Giftes in den Apotheken und Drogenhandlungen, falls die Verabfolgung desselben hier und da wegen Mangels einer amtlichen Erlaubnißbescheinigung verweigert wird, durchaus kein Hehl daraus, zu welchem Zwecke sie sich dasselbe zu verschaffen suchen. Nach ihrer Meinung sind sie in

vollem Rechte, wenn sie sich desselben im Falle einer Gefangennahme bedienen, um den schrecklichen Grausamkeiten zu entgehen, die ihnen von türkischer Seite in diesem Falle bevorstünden. (Verl. Vrg. 3.)

Ein entsetzlicher Unglücksfall, durch sträflichen Leichtsinns verursacht, wird aus Komorn gemeldet. Am 20. Sept. fuhr ein Wagen des Erzherzogs Johann Salvator von Komorn zum Frühzuge nach Szöny. Der Kutscher und ein Bedienter des Erzherzogs, welche sich auf dem Wagen befanden, nahmen drei Kellner mit. Die Auser Straße entlang fahrend, wollte der Kutscher mit dem eben herankommenden Eisenbahntrain um die Wette fahren und ihn überholen, in dem Momente aber, als der Wagen einbiegend über das Schienengeleise setzte, wurde er von der Lokomotive erfasst und zertrümmert, der Bediente und die drei Kellner fanden unter den zermalmenden Rädern des Zuges den Tod. Nur der Kutscher kam mit einer leichten Verletzung davon. Die Pferde, welche schon über das Geleise hinaus waren, blieben unverfehrt.

Unter den vielen betrügerischen Manipulationen, welche in neuerer Zeit auf dem Gebiete der Tuchfabrikation sich eingebürgert haben, ist das Verfahren, Scheerhaare an Stoffe zu walzen, am meisten zu verurtheilen. Diese beim Scheeren der Wollenwaren, namentlich Tuchen und Buxskins entfallenden, äußerst feinen staubartigen Wollfasern werden von vielen unreellen Fabrikanten benutzt, um ihre eigene leichte Waare durch Anwalzen auf der unteren Seite des Stoffes schwerer und dicker zu machen. Es klingt fast unglaublich, wenn eine Fachzeitung „Deutsches Wollengewerbe“ berichtet, daß einige Firmen es verstehen, aus einem dünnen Stück Sommerware eine Winterqualität zu erzielen, so daß man glauben möchte, darin selbst in Sibirien nicht zu erfrieren. Der Käufer solcher Waare verspürt seinen Schaden schon, wenn er das daraus gefertigte Kleidungsstück erst einige Tage getragen hat, scheut aber späterhin die Weitläufigkeiten einer Klage; sein Schneider ist selber getäuscht.

(Ein Zauberer in der Türkei.) Ein militärischer Berichterstatter schreibt: Auf dem ganzen Wege bis nach Kasanlik und begreiflicher Weise auch hier, existirt nicht eine Locanda, wo man Kaffee oder sonst etwas genießen könnte, man muß sich also mit Mund-

vorrath wohl versehen, ehe man sich in die entvölkerten Gegenden des Balkans wagt. Ich hatte unterwegs Gelegenheit, meine beiden Türken, Kutscher und Zaptieh in höchstes Staunen und selbst Schrecken zu versetzen. Trotz meiner sonst ganz leidlichen Ausrüstung für leibliches Wohlergehen hatte ich doch zwei Dinge vergessen, die man auf Reisen nie zu Hause lassen soll, nämlich meinen Pfropfenzieher und die Streichhölzer. Ich entforzte nun eine Flasche Cognac durch das bekannte Verfahren, indem ich sie mit ihrem Boden gegen einen Holzpfosten stieß. Der Luftdruck warf natürlich den Pfropfen heraus. Die beiden Osmanen betrachteten mich jedoch ob dieses Wunders ganz erstaunt, sahen sich gegenseitig an und lächelten kopfschüttelnd. Es belustigte mich nun, das Erstaunen der beiden Naturkinder vollständig zu machen. Ich schraubte deshalb ein Glas meines Fernrohrs los, benutzte dasselbe als Brennglas und zündete mir dergestalt eine Cigarette daran an. Seit diesem Augenblicke jedoch hüfte ich die Freundschaft meines Zaptieh, der täglich wenigstens sechsmal betet, vollständig ein und auch der Kutscher betrachtet mich nur noch mit furchtsamen und scheuen Blicken. Beide hielten mich für einen „Idjid“, d. i. „Teufelsanbeter.“

(Testament eines Engländers.) Hieronymus Rom erzählt folgendes von einem menschenschreuen grinsenden Engländer, der einst auf der Flucht vor dem Winter nach Meran gekommen war: Er hatte sich zu Hause eine Wirthschafterin genommen und ihr gleich beim Eintritt gesagt, sie möge ihm treu dienen, aber niemals hoffen, etwas von ihm zu erben, weder Geld noch Werthpapier, weder Haus noch Feld, keinen einzigen Schmuckgegenstand, kein Silber und kein Möbel, nichts von allem, was begehrenswerth. Diese Versicherung wiederholte er mit hl. Schwüren an jedem Jahrestage ihres Eintrittes, und sie diente ihm mit so uneigennütziger Treue, daß er die Versicherung dreißig Mal zu wiederholen hatte. Bevor er nun England verließ, machte er ein Testament mit zwei Bestimmungen: „Ich vermache Alles was ich besitze, meinem Hunde Koro.“ „Ich vermache meinen Hund Koro mit allem, was er besitzt, meiner Wirthschafterin. Sie ist seine natürliche Erbin, wenn er vor seinem Ableben nicht anders verfügt.“

Stand und Preise der Octoberur Schranne vom 4. October 1877.

Getreide-Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schrankenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Aufschlag.		Ab-schlag.	
						Höchster	Mittlerer	Niederkster							
Kern	Centner 4	Centner 207	Centner 211	Centner 211	Centner —	Mark 12	Pf. 13	Mark 11	Pf. 51	Mark 11	Pf. 40	—	—	—	33
Roggen	10	6	16	6	10	9	50	8	60	8	60	—	—	1	—
Gerste	9	3	12	12	—	10	60	8	50	8	—	—	50	—	—
Haber	4	21	25	25	—	8	—	6	87	6	51	—	17	—	—

Memminger Schranne-Anzeige v. 2. Oktbr. 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	13 Mk. 1 Pf.	12 Mk. 33 Pf.	11 Mk. 82 Pf.
Roggen	9 " 52 "	9 " 17 "	8 " 70 "
Gerste	9 " 78 "	9 " 17 "	8 " 40 "
Haber	8 " 50 "	7 " 58 "	6 " 93 "

Windelheimer Schranne-Anzeige v. 29. Septbr. 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 53 Pf.	12 Mk. 10 Pf.	11 Mk. 63 Pf.
Roggen	9 " 75 "	9 " 50 "	9 " 15 "
Gerste	8 " 80 "	8 " 50 "	7 " 92 "
Haber	8 " 10 "	6 " 99 "	6 " 6 "

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 11. Oktober 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 41.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Das Böse, das man selbst an sich hat, straft man desto härter an Andern.

Bekanntmachung.

In der Gant der Bäckerscheleute Andreas und Antonia Huber von Heimertingen wird auf Betreiben der Gläubigerschaft, vertreten durch den k. Advokaten Dr. Schmidbauer in Memmingen das Anwesen der Eridare, bestehend aus Pl.-Nr. 165a Wohnhaus Nr. 93 1/2 in Heimertingen mit Hofraum zu 0,03 Tgw., dann Pl.-Nr. 165b Grasgarten zu 0,37 Tgw., beide Parzellen in der Steuergemeinde Heimertingen, k. Rentamt Memmingen gelegen und belastet mit 4214 M. 29 S. Hypotheken, dann einem Wohnungs- und Abnährungsrecht für die Vorbesitzerin, von dem k. Notar Dr. Wolz in Babenhäusen am

Dienstag den 18. Dezember k. Js.

Vormittags 10 Uhr

im Pfister'schen Gasthause zu Heimertingen an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Der Aufwurfspreis des im Ganzen auszubietenden Anwesens beträgt 3500 M. und erfolgt der Zuschlag sogleich endgültig ohne Zulassung eines Nachgebotes, Einlösungs- oder Ablösungsrechtes (jus delendi).

Der Kauffchilling ist 3 Monate nach der Versteigerung zu erlegen und bis dahin mit 5% zu verzinsen. Im Uebrigen verbleibt es bei den stillschweigenden Bestimmungen des Art. 1057 der B.-O.

Die Versteigerungs-Akten können vor dem Termine 14 Tage lang bei dem k. Notar Dr. Wolz eingesehen werden.

Memmingen, 29. September 1877.

Dr. Schmidbauer,
vgl. Advokat.

Einladung.

Am **Sonntag den 14. Oktober** Nachmittags bei günstiger Witterung

Blechmusik

(der Kettenbacher Gesellschaft),

wozu freundlichst einladet

Fischer, Hofwirth.

Versteigerung.

In der Gant des Söldners Melchior Simon in Gottenau werden

Montag den 15. Oktober k. Js.

Vormittags 11 Uhr

in der Behausung des Gantirers zu Gottenau folgende Gegenstände gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

3 Stück Rüge, 3 Stück Jungvieh, 1 Pferd, 3 Wagen, 1 Pflug, 1 Windmühle, 2 Korntreihen, 1 Kasten weiches Holz, circa 1 Schober 20 Bund Gerste, 5 Schober 52 Bund Haber, circa 40 Ztr. Weizenstroh, 50 Ztr. Heu und 72 Viertel Weizen.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Memmingen den 8. Oktober 1877.

Heinrich Rommel,

Massenverwalter.

Bekanntmachung.

Albrecht contra Zink p. deb.

In rubr. Betreff werden am

Freitag den 19. Oktober k. Js.

Vormittags 10 Uhr

bei Franz Sales Zink zu Böglins circa 19 Schober **Haber** an den Meistbietenden gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ottobeuren, 10. Oktober 1877.

Kgl. Gerichtsvollzieher:

Schaller.

Am **Sonntag den 14. Oktbr.** Nachmittags 1/2 4 Uhr hält der

Josephs-Verein

eine Versammlung in der „Sonne“, zu der freundlich einladet

Die Vorstandschaft.

Gesellschafts-Theater Ottobeuren.

Kirchweih-Sonntag den 21. und an der
Nachkirchweih den 22. Oktober:

Doktor Fauss's Hauskäppchen,
oder

Die Räuberherberge im Walde.

Bauberposse mit Gesang in 3 Akt v. Friedrich Hopp.

Preise der Plätze:

Loge: 70 fl. , I. Platz: 60 fl. , II. Platz: 40 fl. ,
III. Platz: 20 fl. .

Kinder auf II. u. III. Platz, in Begleitung Er-
wachsener auf allen Plätzen die Hälfte.

Anfang: am Sonntag Abends $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, am
Montag Nachmittags 2 Uhr.

Theater-Billete können auch schon früher im
Hause des Cassiers Psalner abgeholt werden.

Inventar-Versteigerung.

Montag den 15. Oktober Vormittags 9
Uhr versteigern die Unterzeichneten von dem Koch-
schen Bauerngute in Krautenberg gegen Baarzah-
lung sämtliches Inventar als:



3 Pferde, 16
Kühe, 2 Kal-
beln, 2 Zucht-
stiere, 4 Stück
Jungvieh, ferner 8 Wagen,
darunter 4 eisengearte, 2
Chaise, 6 Fuhrschlitten, 2
Leiterschlitten, 1 Rennschlitten, 3 Pflüge, 6 Eg-
gen, 2 Gillenfässer, 1 Bugmühle, 8 Pferdgeschirre,
darunter 1 französisches, 1 Hebewende; dann 1000
Ztr. Heu, Grummet u. Klee, 80 Ztr. Stroh, 30
Schober Beesen, 20 Schober Haber, 25 Schober
Gerste. Kaufslustige laden freundlichst ein



Die Gutskäufer.

Die Herrn Bürgermeister werden um Bekannt-
gabe dieser Versteigerung höflichst ersucht.

Dem geehrten Publikum von hier und der Um-
gegend zeige ich ergebenst an, daß bei mir vom
18. Oktober an fortwährend wieder

gutes fettes Rindfleisch,

sowie

Schweinefleisch & Kalbfleisch

zu haben ist und empfehle genannte Fleischgat-
tungen gefälliger Abnahme.

Ottobeuren den 11. Oktober 1877.

Johann Göß, Metzgermeister.

Bekanntmachung

Am **Wittwoch den 17. Oktober l. Js.** wer-
den im Gasthause zur „**Rose**“ — Neustadt —
von **Morgens 9 — 12 Uhr und Nachmittags**
1 — 5 Uhr eine Anzahl unausgelöster Pfänder
der städt. Leihanstalt bestehend in: Mannskleidern,
Uhren und Schmuckgegenständen, Frauenkleidern,
Weißzeugen, Betten, und anderen Effekten gegen
sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden
öffentlich versteigert.

Stadt-Magistrat Kempten.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Korn.

Gemeinverwalter.

Danksagung.



Für die Theilnahme während der
kurzen Krankheit, als auch für die
zahlreiche Leichenbegleitung und An-
wohnung beim Gottesdienste meiner
lieben Gattin

Katharina Serz,

Maurers-Gattin von hier,

spreche ich allen Verwandten und Bekannten den
innigsten Dank und bitte der zu früh Verstorbenen
ein frommes Andenken zu bewahren.

Ottobeuren den 9. Oktober 1877.

Markus Serz.

Danksagung.



Für die wohlthuende Theilnahme wäh-
rend des langjährigen Krankenlagers,
sowie für die zahlreiche Betheiligung an
dem Leichenbegängnisse unseres lieben un-
vergeßlichen Bruders und Schwagers

Mathias Josch,

ehem. Küfermeister in Frechenrieden,

erstatten wir allen Verwandten und Freunden, be-
sonders dem Hochw. Herrn Pfarrer für die vielen
Krankenbesuche den tiefgefühltesten Dank und empfeh-
len den Verstorbenen dem Gebete.

Frechenrieden den 5. Oktbr. 1877.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Monika - Kalender,

sowie noch verschiedene Kalender sind bei Buch-
binder Braun zu haben.

Zur beginnenden Herbst- und Winter-Saison empfehle ich mein großes Lager in:

Tuchen, Buksking, Paletots & Lodenstoffen

die größte Auswahl.

Ganzen Anzügen, Jackets, Joppen, Westen, Hosen, Ueberzieher, Knabenanzüge, sowie das Neueste in Damen-Confection als:

Regen- und Pellerinen-Mäntel, Paletots, Jackets & Jacken

zu den billigsten Preisen unter Zusicherung prompter reeller Bedienung.

Achtungsvollst

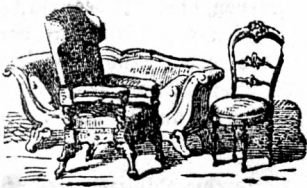
M. J. Heilbronner

Memmingen.

Anzüge nach Maß werden unter Garantie des Entpastes schnellstens gefertigt.

Billigste Preise.

Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **Rußbaum polirten und lackirten Möbeln** zu den billigsten festgesetzten Preisen.

Karl Kleiber,

Kalchstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

Palmkernkuchen

das beste Futtermittel für Milchwirtschaft und Fleischerzeugung, **Superphosphat** Nr. 1 u. 2, quantifiziertes **Knochenmehl** empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. G. Apin in Memmingen, Verkaufsort in Salzstadel.

Sicherste Hilfe, sofortige Linderung für Leidende!

Für Bruchfranke jeder Art, fertige ich die in neuester Zeit erfundenen patentirten und anatomischen Bandagen mit und ohne Mechanik, welche bequem zu tragen sind und jeden Schaden, so umfangreich er sein mag zurückhalten. Für hohe oder verkrümmte Rücken, Hals, Füße, Arme, fertige ich Maschinen, Apparate, und Verbände nach den neuesten Zeichnungen verschiedenster Konstruktionen, wie auch künstliche Glieder. Syttrophor, Mutterringe, Urinaux, Bugies, Chateter, Eisbeutel verschiedene Spritzen, Luftkissen, Bruthütchen, Fingerling u. halte ich stets auf Lager.

Das berühmte Bruchpflaster von Krüß-Altherr, sowie der so vielfach bewährte Tanzerische Bruchbalsam sind bei mir ächt zu haben.

Dankbare Zeugnisse von vielen geheilten Personen, liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

Hochachtungsvollst

Carl Häfner, Bandagist

neben dem „goldnen Hasen“ in Memmingen.

In der öffentlichen Strafsitzung des kgl.

Landgericht's Ottobeuren

vom 8. Oktober 1877 wurde

- 1) Zettler Viktoria, led. Tagelöhnerin von Ottobeuren wegen Bettel in eine Haftstrafe von 2 Tagen verurtheilt, Kosten Arar,
- 2) Goldenried Karl, Dienstknecht von Laubers, von der Beschuldigung einer Uebertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen freigesprochen, Kosten Arar, u.
- 3) die Verhandlung der Sache Beschuldigung gegen Kottmar Franz, Söldner von Heklinshofen wegen Körperverletzung vertagt.

V e r m i s c h t e s.

Stuttgart, 2. Okt. Am Sonntag Abend hielt Pastor Jenzsch, Inspektor der Berliner Stadtmision, im evangel. Saal einen Vortrag über die kirchlichen Verhältnisse Berlins. Die angeführten Zahlen gaben einen interessanten Einblick in den ungeheuren Zuwachs der Bevölkerung in Berlin seit 60 Jahren. Zählte Berlin im Jahre 1819 nur erst 184,000 Einwohner, so ergab die neueste Volkszählung 1 Million und 4000 Einwohner. Davon sind weitaus die meisten Eingewanderte und nur etwa 380,000 geborne Berliner. Unter ihnen zeigt sich eine kirchliche Verwahrlosung, die für die Zukunft höchst besorgnißerregend ist. Von 9703 Ehepaaren ließen sich im Jahre 1875 nur 1621 kirchlich trauen und zur Zeit befinden sich in Berlin 7000 bis 9000 ungetaufte Kinder. Wie nothwendig unter solchen Umständen und bei der kaum zu bewältigenden Größe der Kirchspiele (auf 1 Geistlichen kommen durchschnittlich 20,000 Gemeindeglieder) die Hand in Hand mit der Kirche gehende Stadtmision ist, leuchtet ein und hat derselben auch das deutsche Kaiserpaar von Anfang die lebhafteste Theilnahme zugewendet. Der fließende, ansprechende Vortrag fand lebhaften Anklang und ward auch für die geschilderten Nothstände die lebhafteste Theilnahme rege.

Berlin. In den hiesigen militärischen Kreisen ergeht man sich über die Organisation der russischen Armee in einer sehr herben Kritik, namentlich scharf wird die Thatsache gerügt, daß Gelder an die Offiziere für Verproviantirung von Mannschaften bezahlt werden, die nur auf dem Papier existiren, wodurch eine große Demoralisation entsteht. Die wirkliche Stärke des Armee-corps ist stets nur auf dem Papier vorhanden; Tausende fehlten zu Beginn des Kampfes, weil sie nicht vorhanden gewesen. Truppenkörper, die auf 20,000 bis 30,000 Mann geschätzt wurden, zählten kaum 15,000 bis 20,000 Mann. Der Großfürst glaubte über 100,000 Mann zu disponiren, während er nur 60,000 hatte. Darin liegt schon ein Grund für die Schwäche, welche die russische Armee bei dem ersten Zusammenstoß mit den kompakten Massen der Türken zeigte.

Das 7 Monate alte Kind des Postagenten Krambeck zu Satrup in Schleswig verschluckte ein $7\frac{1}{2}$ Centimeter langes Taschenmesser mit neusilbernem Griff, welches ihm zum Spielen gegeben worden war. Da das Kind sich völlig wohl befand, so wurde diese Angabe zuerst von dem Dr. v. Brenden bezweifelt, bis sich am 8. Tage schmerzliche Stuhlentleerung einstellte. Diese dauerte fort, bis das Kind nach 3 Wochen unter heftigem Schreianfall das Messer mit dem Stuhl wieder entleerte. Die Klinge war stark angefressen.

In Zürich hatte dieser Tage ein Dienstmann im Auftrag der Meisenbank bei der Kantonalbank 10,000 Fr. zu erheben. Er hatte solche Aufträge schon mehrfach höchst pünktlich vollzogen allein dieß Mal — verdurstete er. Am Abend desselbigen Tages erscheint im „Adler“ zu Winterthur ein Passagier, anständig gekleidet, anfinnend müde, verlangte noch eine Erfrischung, geht bald zu Bette und will um 4 Uhr früh geweckt werden, angeblich für den Frühzug Zürich. Er wird nach Ordre geweckt und verschwindet. Etwas später beim Zimmeraufräumen, eilt die Zimmermagd ganz bestürzt zur Herrschaft und bringt ein Dienstbuch mit 10,000 Fr. Einlage, das unter dem Kopfkissen gelegen. Der dumme Teufel hatte den Raub veracessen oder nicht mehr gewußt, daß er ihn mit ins Bett genommen.

Der Gasthofbesitzer dachte zunächst an nicht Verdächtiges, bald aber las er in der Zeitung von der Unterschlagung und stellte sofort der Meisenbank in Zürich ihr Eigenthum zurück. Die Magd erhielt 800 Fr. Finderlohn und der kluge Dienstmann sitzt im Schatten.

Eine kurze Freude ist dem Aquarium in Westminster durch einen Wallfisch bereitet worden. Vor wenigen Tagen war derselbe, ein geborner Kanadier, durch „Europens übertünchte Höflichkeit,“ eigenthümlich verpackt und unaufhörlich mit Seewasser besprenget, leidlich gesund nach London befördert worden und, obwohl erst 11 Fuß lang, in einen auf Wachsithum berechneten Behälter gesetzt. Alles schien gut zu gehen man sah mit Spannung dieser neuen Bereicherung des Institutes entgegen. Plötzlich wird gemeldet, der Wallfisch sei eines jähen Todes verblieben. So hat er denn nur vier Tage Londoner Luft geathmet. Mehrere Naturforscher haben den Fremdling nach seinem Tode untersucht und ihren Wahrspruch dahin abgegeben, die Todesursache sei Lungenentzündung, hervorgerufen durch eine auf der Reise entstandene Erkältung. So bedauerlich der Verlust dieses Seethieres ist, die Verwaltung des Aquariums steht doch im Begriff, mehrere andere hieher befördern zu lassen.

In Hanley (England) hatte die Polizei neulich einen Verbrecher verhaftet und verfolgte den plötzlich davonlaufenden rüstig. Der Flüchtling lief in eine Kirche und auf den Thurm hinauf, der Polizist hinterher. Aber der Verfolgte kletterte zum Thurme hinaus und am Blitzableiter mit Lebensgefahr hinunter auf vorläufiges Nichtwiedersehen.

S h a r d e.

Mit Erstem spricht man Damen an
In einem Inselfland.
In Letztem liegt bald Tauglichkeit,
Bald Fügung höherer Hand.
Das Ganze, oft wie Götterspiel,
Das Manchen schon betroffen,
Berrückt gar oft der Pläne Ziel
Und raubt manch' süßes Hoffen.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 11. Oktober 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
						Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark
Kern	—	144	144	138	6	11	97	11	55	11	26	—	—	—	20
Roggen	6	4	10	7	3	9	50	9	50	9	50	—	90	—	—
Gerste	—	27	27	24	3	9	—	8	93	8	60	—	43	—	—
Haber	—	37	37	30	7	7	78	7	30	6	12	—	43	—	—

Memminger Schranne-Anzeige v. 9. Oktbr. 1877.

	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 82 Pf.	12 Mk. 36 Pf.	11 Mk. 90 Pf.	
Roggen	9 " 70 "	9 " 40 "	9 " 10 "	
Gerste	9 " 86 "	9 " 38 "	8 " 77 "	
Haber	8 " 71 "	7 " 66 "	7 " 5 "	

Mindelheimer Schranne-Anzeige v. 6. Oktbr. 1877.

	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 46 Pf.	12 Mk. — Pf.	11 Mk. 53 Pf.	
Roggen	9 " 60 "	9 " 25 "	8 " 43 "	
Gerste	9 " 10 "	8 " 30 "	7 " 56 "	
Haber	8 " 1 "	6 " 72 "	5 " 94 "	

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 18. Oktober 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 42.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Jede Gefahr erkennt einen königlichen Gebieter an. Er heißt Muth.

Bekanntmachung.

Zur Einzahlung der Holzgelder pro 1877 wird
für die Marktgemeinde Ottobeuren Termin auf

Samstag den 27. Oktober l. Js.

mit dem Beifügen anberaumt, daß nach dessen
Umsfluß das Mahnverfahren eingeleitet werden wird.

Ottobeuren am 17. Oktober 1877.

Königliches Rentamt.

Pischinger.

Inventar-Versteigerung.

Montag den 29. Oktober Vormittags 9
Uhr versteigert der Unterzeichnete von dem Feld-
maier'schen Bauerngute Haus-Nr. 99 1/2 in Sont-
heim gegen Baarzahlung sämtliches Inventar als:



eine tragende
Stute, ein 1/2
jähriges Foh-
len, 18 Stück
Vieh, darunter 7 Kühe u. 11
Schumpen, ferner 1 Chaise,
1 Federwägelchen, 1 Berner-



wägelchen, 2 Holzwagen, 2 Heuwägen,
3 Dungwagen, 3 Pflüge, 4 Eggen, 7
Schlitten, 2 Gillenfässer, 4 paar Hen-
leitern, 12 Pferdgeschirre, 2 Ochsen- u.
1 Kuhgeschirr, dann 50 Klasten Scheit-
und Brügelholz, 20 Schober Weesen,
20 Schober Roggen, 40 Schober Haber, 1500
Zentner Heu und Grummet, 200 Viertel Kartof-
fel, 20 Säcke Kohlraben, dann mehrere Ketten,
Arten, Beile Schaufeln, Gabeln und noch meh-
rere hier nicht genannte Gegenstände. Hiezu la-
det freundlichst ein

Sonthheim den 17. Oktober 1877.

Franz Joseph Bersch, Bauer.

Die Herrn Bürgermeister werden um Bekannt-
gabe dieser Versteigerung höflichst ersucht.

Gesellschafts-Theater Ottobeuren.

**Kirchweih-Sonntag den 21. und an der
Nachkirchweih den 22. Oktober:**

Doktor Faust's Hauskäppchen,
oder

Die Räuberherberge im Walde.

Zauberposse mit Gesang in 3 Akt v. Friedrich Hopp.

Preise der Plätze:

Loge: 70 S., I. Platz: 60 S., II. Platz: 40 S.,
III. Platz: 20 S.

Kinder auf II. u. III. Platz, in Begleitung Er-
wachsener auf allen Plätzen die Hälfte.

Anfang: am Sonntag Abends 1/2 7 Uhr, am
Montag Nachmittags 2 Uhr.

Theater-Billete können auch schon früher im
Hause des Cassiers Pfalner abgeholt werden

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und aus-
wärts mache ich die ergebene Anzeige, daß ich
von jetzt an das **Schuhmacherhandwerk** aus-
übe und empfehle mich deshalb in allen in mei-
nem Geschäfte vorkommenden Arbeiten zu Hause
als auch auf der Stöhr, wobei ich schnelle und
billige Bedienung zusichere.

Achtungsvoll

Ottobeuren den 17. Oktober 1877.

Joseph Butscher, Schuhmacher.

Preis für Damen.

Im Besitze einer schönen Auswahl in **Cassé-**
und Rips-Bändern im Preise zu 30 S., ganz
breite **Gutbänder** 70 und 72 S. per Elle, sowie
Bouquet, Tüll und Gutsaenen empfiehlt zu
geneigter Abnahme

Achtungsvoll

Maria Zeller, Modistin

logirt unweit Hrn. Madlener, Maurerm.

Eine große Auswahl von

Regen- & Wintermäntel, Paletots, Jackets & Jacken,

sowie das Neueste in

Kleiderstoffen und allen anderen **Manufacturwaaren**
empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Memmingen.

J. C. Schropp.

Schafweide-Verpachtung.



Die Gemeinde Oberwesterheim verpachtet am **Donnerstag den 25. Oktober** ihre Sommer-schafweide für das Jahr 1878 Nachmittags 3 Uhr im Gasthause daselbst. Pacht Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerkten höflichst eingeladen, daß die näheren Bedingungen vor der Versteigerung bekannt gegeben werden.

Ober-Westerheim den 14. Oktober 1877.

Die Gemeindeverwaltung.

Braun, Bürgermeister.

Dem geehrten Publikum von hier und der Umgegend zeige ich ergebenst an, daß bei mir vom 18. Oktober an fortwährend wieder

gutes fettes Rindfleisch,

sowie

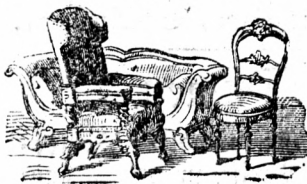
Schweinefleisch & Kalbfleisch

zu haben ist und empfehle genannte Fleischgattungen gefälliger Abnahme.

Otto beuren den 11. Oktober 1877.

Johann Söck, Metzgermeister.

Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **Außbaum polirten und lackirten Möbeln** zu den billigsten festgesetzten Preisen.

Karl Kleiber,

Kalchstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

Es werden **1000 fl.** auf erste Hypothek und gegen dreifache Versicherung gesucht.

Schafweide-Verpachtung.



Die Schafweide pro 1878 der Gemeinde Unterwesterheim wird **Samstag den 27. Oktober** Nachmittags 3 Uhr beim untern Wirth versteigert.

Die weiteren Bedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gegeben und Pacht Liebhaber eingeladen.

Unterwesterheim den 14. Oktober 1877.

Gebel, Ortsführer.

Verloren wurde:

Vergangenen Montag Nachts 3 Fähl **Braun-Bier.** Um Rückgabe wird gebeten.

40 bis 50 Klafter dörres **Stochholz** klein gespalten, in jeden Ofen passend, hat zu verkaufen **Arnold** in Eggisried.

In der Buchdruckerei und bei den Buchbindern **Braun** und **Fergg** ist zu haben:

Herr rette mich!

Ein Gebetbuch für das Landvolk, herausgegeben von **P. Hermann Koneberg**, Pfarrer in Otto beuren. Preis ungebunden 1 M.

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid.** Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des **Bibliographischen Instituts** in Leipzig.

Zur beginnenden Herbst- und Winter-Saison empfehle ich mein großes Lager in:

Tuchen, Buksking, Paletots & Lodenstoffen die größte Auswahl.

Ganzen Anzügen, Jackets, Joppen, Westen, Hosen, Ueberzieher, Knabenanzüge,
sowie das Neueste in Damen-Confection als:

Regen- und Pellerinen-Mäntel, Paletots, Jackets & Jacken

zu den billigsten Preisen unter Zusicherung prompter reeller Bedienung.

Achtungsvollst

M. L. Seilbronner
Memmingen.

Anzüge nach Maß werden
unter Garantie des Gutpas-
seus schnellstens gefertigt.

Billigste Preise.

Der pract. Arzt Dr. F. X. Kellner in Otto-
beuren wurde als Stellvertreter des Bezirksarztes I.
Klasse in Memmingen am Sitz des k. Landgerichts
Ottobeuren aufgestellt.

Vermischtes.

Wien. Eine recht drastische Illustration zu der
Frage der Todesstrafe gibt die folgende von einem
ungarischen Blatt erzählte Geschichte: Der Gerichtshof
in Zala-Egerszeg hatte, als Standgericht, den Esfor-
der Einnehmer Josef Berki wegen Brandlegung zum
Tode durch den Strang verurtheilt. Das Urtheil sollte
am 25. v. M., Morgens 10 Uhr, vollzogen werden.
Inzwischen hatte sich der Vertheidiger des Verurtheil-
ten Dr. Cinder, telegraphisch an den Kaiser gewendet
mit der Bitte um Begnadigung. Das Telegramm ging
nach Wien, von wo es mit der Bemerkung: „Der Kai-
ser ist auf den Jagden in Steiermark“ als — unbestell-
bar über Szombathely zurückbefördert wurde; der Tele-
graphenbeamte dieser Station, von den wenigen, die
Gnade des Kaisers erfliehenden Worten ergriffen, faßte
schnell einen Entschluß: er schickte das Telegramm in
die Gegend, wo, wie ihm bekannt war, der Monarch
eben jagte. Nach Zala-Egerszeg telegraphirte er: „Ich
habe die Depesche dem Kaiser nachgeschickt.“ — Die
Zeit verstreicht; schon ist das Grab neben dem Galgen
gegraben, schon steht der Sarg neben dem Grabe, der
Henker erscheint und untersucht noch einmal die Vor-
kehrungen. Die Zeit eilt, aber auch der elektrische
Funke, soll er doch Gnade bringen! Der Kaiser lieft in
weiter Ferne das Telegramm, einige Minuten und der
Gedanke des Kaisers wird in Pest schon als Wille ver-
körpert gelesen. Die Zeit eilt, schon ziehen dienstbe-
flissene Hände die Stränge des Glöckchens — da kommt
der Vertheidiger, in seinen Händen das bedeutungsvolle
Telegramm. Der Richter, der Henker, die Zuschauer
lauschen gespanntes Ohres den Worten des Telegramms,
selbst die Klänge des Todtenglöckchens schweigen. „Wart-
en Sie, wenn es noch möglich ist!“ so lautet das Tele-
gramm. Man wartet eine Weile, da jedoch die beim
Standrechte geltenden Vorschriften das Warten eigent-
lich nicht gestatten, wird bald wieder telegraphisch die
Frage gestellt: „wie lange man warten soll?“ Die
Antwort kam diesmal schnell, sie war kurz, sehr kurz,
aber sie rettete ein Menschenleben. Sie lautete einfach:
„Gnade!“ Tief ergriffen verließen alle Anwesenden
den Schauplatz dieser Scene.

Rußland. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht eine
kaiserliche Verordnung, welche die Bestimmungen ent-
hält, nach welchen jeder auf dem Kriegsschauplatz be-
findliche Soldat für bewiesene militärische Verdienste
zum Offiziersrang befördert werden kann. Eine even-
tuelle Weiterbeförderung wird von der Ablegung einer
Prüfung abhängig gemacht.

Warschau, 12. Okt. Die revolutionäre Bewegung
im Innern Rußland's greift um sich. In den Städten
werden Plakate angeschlagen: Wir wollen eine Consti-
tution! Die Polizei verhaftet Studenten, Beamte und
Frauen. Man glaubt, Rußland werde nun auch ein
1848er Jahr erleben!

Ueber den Empfang, welchen die rumänischen
Verwundeten in Bukarest gefunden haben, schreibt
der Berichterstatter der Wiener „Presse“: Eine Gleich-
gültigkeit, Theilnahmlosigkeit, ja Rücksichtslosigkeit gegen
die Landesfinder, die Leben und Gesundheit fürs Vater-
land geopfert haben, wie ich sie hier gesehen, ist in kei-
nem civilisirten Lande auch nur denkbar. Es war be-
kannt, daß die Verwundeten, 200 an der Zahl, ankome-
nen würden. Hunderte von Frauen strömten nach dem
Bahnhof, um die Armen zu — sehen! Nicht die min-
deste Vorkehrung zur Labung der nach langer Reise ge-
wöhnlich erschöpften Anlangenden, nicht die Spur einer Vor-
bereitung zu einem Empfang, nicht ein Zeichen des
Willens, die Verwundeten mit Cigarren zu versehen
oder sonst ihnen beizustehen! Gaffend stand die Menge,
als der Zug kam, theilnahmlos Neugier, als Mann
an Mann vorbeigetragen wurde, nicht ein Wort des
Trostes, nicht ein freundlicher Blick wurde den blutge-
tränkten Soldaten zu Theil. Doch ja, ein kleines Co-
mite war da, Fürst und Fürstin Ghika und einige Da-
men, die sich um die Verwundeten bekümmerten; aber
die große Menge stand theilnahmlos bei Seite, und die-
ses „Schauspiel“ wiederholt sich jetzt täglich. Ich habe
vor Monaten schon vorausgesagt, daß im Volke gar
kein Sinn für eine solche Hülfeleistung zu finden ist,
und ich finde meine Vorhersagung vollkommen bestätigt.
So wie aber für die Verwundeten nicht viel geschieht,
so denkt man hier auch nicht an die Erhaltung der Fa-
milien, die ihrer Ernährer für immer oder zeitweise be-
raubt sind; so denkt man auch nicht an die Versorgung
der Invaliden.

Die Verproviantirung von Plezna durch das Armeecorps
Chefet Paschas ist trotz der Versuche der Russen,
sie zu hindern, und trotz des Streifzuges, den General

Gurko mit 15 Reiterregimentern angeblich gegen Sophia unternommen hat, glänzend durchgeführt worden. Gefeht Pascha hat bei Radomirze eine befestigte Stellung bezogen und dort die Verbindung mit Plewna hergestellt, indem seine Avantgarde-Division mit einem von Osman Pascha entsendeten Detachement zusammentraf.

Schaudererregend lauten die Berichte, über die furchtbare Hungersnoth, welche in Folge anhaltender Dürre in Indien herrscht. In England werden neben den von der Regierung einzuleitenden Unterstützungen die ergiebigsten Sammlungen dafür veranstaltet, denen man sich auch in andern Ländern anschließt. Aber die Noth ist so groß, daß Alles nicht ausreicht. — Der Superior des St. Josef-Missionshauses bei London theilt aus dem Briefe eines Offiziers von Bangalore, 9. Sept. folgende Stelle mit: „Es mag unglaublich erscheinen, und doch ist es eine Thatsache, daß Leute an der Seite der Straße sich niederlegen und sterben vor Hunger.“ Ein anderer Offizier schreibt: „Frauen gehen umher, um zu versuchen, ob sie ihre Kinder verkaufen können. Man fand ein Weib, das ihr eigenes Kind getödtet und — gegessen hatte. Sie sollten einige von den armen Menschen sehen, die zu mir kommen, — fast zu schwach, um zu sprechen. Sie winseln und deuten auf ihre Knochen — Körper kann man sie kaum nennen, — wenn ich denselben etwas Geld und Reis gebe, so sind sie zu elend um ihrer Freude darüber Ausdruck zu geben. Fällt nicht Regen, ehe drei Wochen vergehen, so werden die Leute zu Millionen sterben.“

Der Specialcorrespondent des „Standard“ in Nikopolis telegraphirt unterm 9. ds.: Weder die Russen noch die Rumänen haben irgend welche Winterkleidung, noch sind sie mit dem der Jahreszeit angemessenen Schuhzeug versehen. Das kalte Wetter und der Regen verursachen große Sterblichkeit. Ich erfahre aus zuverlässiger Quelle, daß innerhalb der letzten 20 Tage in den Armeen der Wirten 15,000 Todesfälle stattgefunden haben, welche sich wie folgt vertheilen: vor Plewna 3500 Russen und 1500 Rumänen, in der Armee des Großfürsten-Thronfolgers 4700, in Tirmowa und im Schipakapß 2000 und in der Dobrudscha 3000.

Ein vermeintliches Raub-Attentat.

Die romantische Umgebung von Mödling war neu-

lich Abends der Schauplatz großer Aufregung. Eine Gesellschaft von fünf Frauen und Mädchen unternahm eine Partie nach dem Lichtenstein. Die Dämmerung trat bereits ein, als die Gesellschaft den richtigen Pfad verfehlte und immer wieder auf denselben Punkt gelangte, von dem sie ausgegangen war, um den Heimweg zu suchen. Endlich brach sogar die Nacht herein und die geängstigten Frauen befanden sich in der Gegend des „neuen Weges.“ Furchtsam und eilig huschten die Damen durch den finstern Tann — da, o Schreck — hörten sie Rufe, sie vernahmen die Schritte eines sie verfolgenden Mannes, der sie fortwährend anrief. Von Entsetzen gepeitscht, entflohen die Frauen auf finsternen unbeleuchteten Wegen, der Verfolger stets hinterdrein und stets schreiend. Zu ihrem Glück erreichten die Erschreckten eine Gesellschaft, bei der sich Herren befanden, welche auch sogleich darüber einig waren, daß es sich um ein Raubattentat handle. Athemlos erzählten die Damen und baten um Hilfe. Eben schickten sich die Männer aus der glücklicherweise aufgefundenen Gesellschaft an, dem „Räuber“ entgegenzuzurücken, als dieser selbst gelaufen kam; ein baumlanger derber Bauer mit einem Knüppel in der einen und einem Taschken sammt weißem Schnupstuch, mit dem er sich den Schweiß von der Stirn trocknete, in der andern Hand. „Jesses, aber a so renna! Ich lauf' Ihne schon a gute Viertelstund' nach und schrei ma d' Seel aus n' Leib; ani von dö Frauen hat den Beutel verlurn mitsammt dem Lächerl da!“ und dabei überreichte er jener Dame, welche sich sogleich um ihr bisher aus Schreck gar nicht vermirtes Eigenthum bewarb, die gefundene Gegenstände. In der Tasche war die Geldbörse der Dame aufbewahrt. Der ehrliche Bauer und vermeintliche Räuber wurde von der Gesellschaft, welche das Mißverständniß herbeigerufen hatte, beschenkt und lachte selbst am meisten darüber, daß man ihn für einen Räuber gehalten habe. Der vermeintliche Räuber wurde jetzt im Gegentheile zum Schutzmanne und Wegweiser der verirrtten Flüchtlinge.

Auflösung des Räthfels in Nr. 41: Mißgeschick.

Ein silbernes schwarzeingelegtes Rosenkranz-Kreuz wurde im Markte verloren.

Stand und Preise der Ottobener Schranne vom 18. October 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	6	125	131	131	—	11	52	11	50	11	22	—	—	—	5
Roggen	3	20	23	13	10	9	25	8	62	8	50	—	—	—	88
Gerste	3	25	28	18	10	9	50	9	25	9	—	—	32	—	—
Haber	7	63	70	62	8	7	81	7	39	6	52	—	9	—	—

Memminger Schranken-Anzeige v. 16. Octbr. 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 8 Pf.	11 Mk. 73 Pf.	11 Mk. 33 Pf.
Roggen	9 " 70 "	9 " 40 "	9 " 16 "
Gerste	10 " 8 "	9 " 62 "	9 " 5 "
Haber	8 " 15 "	7 " 29 "	6 " 60 "

Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 13. Octbr. 1877.

per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 11 Pf.	11 Mk. 70 Pf.	11 Mk. 40 Pf.
Roggen	9 " 70 "	8 " 90 "	8 " 20 "
Gerste	8 " 98 "	8 " 11 "	7 " 50 "
Haber	7 " 71 "	6 " 64 "	5 " 84 "

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 25. Oktober 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die P. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 43.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Wer sich um Weisheit müht, und nicht anwendet die Weisheit,
Gleicht dem Manne, der pflügt, aber zu säen vergißt.

Bekanntmachung.

Michael und Maria Simon, Gant.

Das königl. Bezirksgericht Memmingen hat mit Erkenntniß verkündet in öffentlicher Sitzung am 20. September 1877 Nachmittags 5 Uhr auf Antrag der Dekonomenchleute Michael und Maria Simon von Gottenau und bei vorliegender unzweifelhafter Ueberschuldung derselben über deren gesammtes Vermögen die Gant eröffnet, den Unterzeichneten zur Leitung der Verhandlungen und den Rentamtsoberschreiber Heinrich Kommel in Memmingen als provisorischen Massacurator aufgestellt.

Indem dieses zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, gibt der Unterfertigte weiter kund, was folgt:

- 1) daß in Folge der Ganteroöffnung die Gantschuldner das Recht über ihr Vermögen zu verfügen verloren haben und daß die von ihnen erteilten Vollmachten erloschen sind;
- 2) daß allen denjenigen, welche zur Masse gehörigen Gegenstände im Besiz oder Gewahrsam haben, oder welche an die Gantirer etwas schulden, aufgegeben ist, nichts an dieselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr dem unterzeichneten Commissär oder dem Massaverwalter von dem Besiz der Gegenstände Anzeige zu machen und diese vorbehaltlich aller Rechte zur Gantmasse abzuliefern, soferne nicht eine gesetzliche Befreiung hievon besteht;
- 3) daß die Gläubiger hiemit aufgefordert sind, ihre Forderungen und die etwaigen Vorzugsrechte derselben bis längstens

Samstag den 24. November 1877

letzteren Tag mit eingerechnet, schriftlich auf gesetzlichem Stempel oder mündlich unter Beifügung der Beweisurkunden oder Bezeichnung der sonstigen Beweismittel auf der Gerichtsschreiberei des königl. Bezirksgerichtes Memmingen anzumelden;

- 4) daß zur Verhandlung dieser Gantsache vor dem unterfertigten Commissär Tagsfahrt auf

Dienstag den 11. Dezember 1877

Nachmittags 3 Uhr hierorts

festgesetzt ist, und daß die Gläubiger hiemit weiters aufgefordert sind, in dieser Tagsfahrt vor dem unterfertigten Commissär persönlich oder durch einen Gewalthaber zu erscheinen, um die angemeldeten Forderungen nöthigenfalls weiter auszuführen, um über die Richtigkeit der angemeldeten Forderungen und über die angesprochenen Vorzugsrechte zu verhandeln, ferner um über die Wahl eines definitiven Massaverwalters und eines Gläubigeraußschusses über etwaige Vorschläge zur gütlichen Vereinbarung und über alle weiteren das gemeinschaftliche Interesse der Gläubigerschaft betreffenden Angelegenheiten Beschluß zu fassen.

Memmingen am 13. Oktober 1877.

Der königl. Bezirksgerichts-Affessor:

Kistenseger,
als Gant-Commissär.

Saur.

Anschlagzettel.

Auf Betreiben des Unterfertigten Namens der Gläubigerschaft in der Gant des Matthäus und der Regina Dorn, Bürgermeisters-Chleute in Schlegelsberg wird durch den Notar Herrn Michael Brunner zu Ottobeuren

Freitag den 16. November 1877

Vormittags 10 Uhr

in der Behausung Nr. 6 der Gantirer zu Schlegelsberg das Anwesen der Gantschuldners-Chleute der öffentlichen Versteigerung unterstellt und zwar:

Steuergemeinde Schlegelsberg

I. Complex Nr. 34

Pl.-Nr. 13 Wohnhaus mit Stall, Stadel, Wa-

Versteigerung.

Am Montag den 29. Oktober 1877

Morgens $\frac{1}{2}$ 9 Uhr anfangend werden auf dem Klucker'schen Bauerngute zu Buchenbrunn bei Kettenbach folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert:



4 Pferde,
18 Kühe, 5
Kalbelen, 2
Zuchstiere,
4 Jungstücke,
36 Schober Beesen, 10 Scho-



ber Roggen, 25 Schober Haber, 12 Schober Gerste, 40 Ztr. gedroschenes Roggenstroh, 1200 Etr. Heu und Ohmad, 50 Etr. dürrer Klee, mehrere Schäffel Kartoffel, 2 Wagen voll Kohlraden, 1 vollständige Käseerei-Einrichtung, 6 große Wagen, 2 Bernerwägelchen, 1 Feldwägel, 1 Chaise, 6 große Schlitten, 1 Rennschlitten, 5 Pflüge, 6 Eggen, Hattelfässer, 1 Puzmühle, 1 Ojod- und 1 Dreischmaschine sammt Göppel, 10 Pferdgeschirre und noch viele hier nicht genannte Haus- und Ackergeräthschaften.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen und die Herren Bürgermeister ersucht, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Buchenbrunn im Oktober 1877.

Der Gutskäufer.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich ein **Spezereiwaaren-Geschäft**

errichtet, und empfehle somit alle in dieses Fach einschlagende Artikel, sowie auch **Emmenthaler-, Schweizer-, Romadux-** und verschiedene Sorten **Bäckstein-Käse**; ferner **Käseab-Extrakt** und **Safran**, sowie jeden Tag frische **Sennbutter, Rahm** und **Milch**, gefälliger Abnahme.

Ottobeuren im Oktober 1877.

J. Hölzle, Käsehändler.



In dem Pfarrdorfe Heimertingen ist ein kleines **Anwesen** aus freier Hand zu verkaufen, bestehend in Wohnhaus, Stadel, Hofraum, Hausgarten mit 3 Tagwerk Grundstück, auch ist der heutige Futter- und Strohvorrath vorhanden. Dasselbe würde sich hauptsächlich für einen Handwerker eignen; auch kann die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt

Johannes Eggardt, Commissionär in Memmingen.

genremise und Hofraum Haus-Nr. 6 in Schle-

gelsberg zu 0,22 Tgw.

Pl.-Nr. 12 Grasgarten zu 0,98 "

" " 142 c Wiese auf der Linse zu 1,39 "

" " 142 $\frac{1}{3}$ a daselbst 0,04 "

" " 142 $\frac{1}{5}$ b daselbst 5,82 "

" " 153 b Acker am Anger 2,54 "

" " 153 $\frac{1}{3}$ a Acker am Anger 3,32 "

Gemeinderecht zu einem ganzen Nugantheil an noch unvertheilten Gemeindebesitzungen.

Gemeindetheile.

Pl.-Nr. 69 Krautgarten alter zu 0,08 Tgw.

" " 12 $\frac{1}{2}$ Grasgarten zu 0,05 "

" " 141 Acker auf der Linse neuer

vom Jahre 1806 4,18 "

Belastung 22 M. 86 & Bodenzins zum Staat

Aufwurfspreis 8200 M.

II. Complex Nr. 35.

Pl.-Nr. 142 $\frac{1}{7}$ b Wiese auf der Linse 1,00 Tgw.

" " 142 $\frac{1}{9}$ b " " " " 2,20 "

Belastung 1 M. 4 & Bodenzins zum Staat.

Aufwurfspreis 1000 M.

III. Complex Nr. 16.

Pl.-Nr. 153 $\frac{1}{3}$ b Acker am Angerer zu 1,00 Tgw.

" " 185 $\frac{1}{4}$ Acker auf der Alten zu 1,33 "

Belastung 10 M. 79 & Bodenzins zum Staat.

Aufwurfspreis 800 M.

Die Realitäten sollen zuerst nach den einzelnen Hypothekfolien und dann im Ganzen versteigert werden und wenn der Gesammtterlös die einzelnen Erlöse übersteigt, so ist dem Steigerer des Gesammtterlöses der Zuschlag zu ertheilen. Das Haus wird mit dem darauf ruhenden Wohnungsrechte der Gesezzenz Zoller versteigert.

Der Kaufschilling ist nach Ablauf eines Vierteljahres vom Tage der Versteigerung an baar bei Gericht zu erlegen und bis dahin mit 5% zu verzinsen.

Der Zuschlag erfolgt sofort endgültig ohne Zulaßung eines Nachgebots, Einlösungs- oder Ablösungsrechts. Im Uebrigen kommen die stillschweigenden Bedingungen nach Art. 1057 der Prozeßordnung in Anwendung.

Memmingen, den 17. Oktober 1877.

Der gerichtl. aufgestellte Massa-Verwalter:

Heinrich Rommel.

Versteigerung.

Der Unterzeichnete versteigert **Montag den 29. Oktober** Nachmittags 1 Uhr im Joseph Zettler'schen Walde unweit Schellenberg mehrere **hundert Stöcke** zum Ausheben.

Ottobeuren den 25. Oktober 1877.

Gottlieb Reichart.

Inventar-Versteigerung.

Montag den 29. Oktober Vormittags 9 Uhr versteigert der Unterzeichnete von dem Feldmaier'schen Bauerngute Haus-Nr. 99 $\frac{1}{2}$ in Sonthheim gegen Baarzahlung sämtliches Inventar als:



eine tragende Stute, ein $\frac{1}{2}$ jähriges Fohlen, 18 Stück Vieh, darunter 7 Kühe u. 11 Schuppen, ferner 1 Chaise, 1 Federwägelchen, 1 Berner-



wägelchen, 2 Holzwägen, 2 Heuwägen, 3 Dungwägen, 3 Pflüge, 4 Eggen, 7 Schlitten, 2 Gyllenfässer, 4 paar Heuleitern, 12 Pferdgeschirre, 2 Ochsen- u. 1 Kuhgeschirr, dann 50 Klafter Scheit- und Brügelholz, 20 Schober Beesen, 20 Schober Roggen, 40 Schober Haber, 1500 Zentner Heu und Grummet, 200 Viertel Kartoffel, 20 Säcke Kohlraben, dann mehrere Ketten, Arten, Beile Schaufeln, Gabeln und noch mehrere hier nicht genannte Gegenstände. Hierzu ladet freundlichst ein

Sonthheim den 17. Oktober 1877.

Franz Joseph Versch, Bauer.

Die Herrn Bürgermeister werden um Bekanntgabe dieser Versteigerung höflichst ersucht.

Ein **Biegenbock** ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Buchdruckerei.



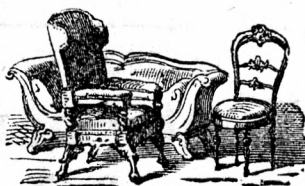
Es werden die Hrn. Mitglieder der **Zimmerstutzen-Schützen-Gesellschaft**

dahier zu einer Besprechung am **Samstag den 27. Oktober** Abends 7 Uhr in die Briefstaube zu kommen ersucht.

Ebenfalls sind jene Herren, welche gesonnen sind, der Gesellschaft beizutreten, freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **Rothbaum polirten und lackirten Möbeln** zu den billigsten festgesetzten Preisen.

Karl Kleiber,

Kalchstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

Wois für Damen.

Im Besitze einer schönen Auswahl in **Taffet- und Rips-Bändern** im Preise zu 30 fl , ganz breite **Gutbänder** 70 und 72 fl per Elle, sowie **Bouquet, Till und Gutfaconen** empfiehlt zu geneigter Abnahme **Achtungsvollst**

Maria Zeller, Modistin

logirt unweit Hrn. Madlener, Maurerm.

Kausverkauf.

Wegen gänzlicher Räumung meines Schnittwaaren-Lagers verkaufe ich zu den billigsten Fabrikpreisen:

Roths Bettzeug	den Meter zu	71 fl ,	die Elle zu	57 fl
Blauen	" " "	62 fl ,	" " "	50 fl
Pers	" " "	38—42 fl ,	" " "	30—35 fl
Möbelsers	" " "	75 fl ,	" " "	60 fl
Piqué blauviolett	" " "	52 fl ,	" " "	42 fl
Roths Piqué	" " "	57 fl ,	" " "	46 fl

Verschiedene Kleiderzeuge.

Spencer für Männer zu verschiedenen Preisen.

Blauen und grünen Druck

und sonst noch viele hier nicht genannte Gegenstände.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Matthäus Widemaier,
Schnittwaarenhandlung in Woringen.

Zur beginnenden Herbst- und Winter-Saison empfehle ich mein großes Lager in:

Tuchen, Buksking, Paletots & Lodenstoffen

die größte Auswahl.

Ganzen Anzügen, Jackets, Toppen, Westen, Hosen, Ueberzieher, Knabenanzüge, sowie das Neueste in Damen-Confection als:

Regen- und Pellerinen-Mäntel, Paletots, Jackets & Jacken zu den billigsten Preisen unter Zusicherung prompter reeller Bedienung. Achtungsvoll

M. L. Heilbronner
Memmingen.

Eine große Auswahl von

Regen- & Wintermäntel, Paletots, Jackets & Jacken,

sowie das Neueste in

Kleiderstoffen und allen anderen **Manufacturwaaren** empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Memmingen.

Hochachtungsvoll:

J. C. Schropp.

Von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche Jedermann gratis und franco zur Einsicht zugesandt.

Ein seltenes Ereigniss

ja, ein im Buchhandel gewiss Sensation erregender Fall ist es, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medicinische Werk: „Dr. Wieg's Naturheilsmethode“ erschien in

+ **Einhundertster Auflage** +

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Beliebtheit seines Inhalts. Diese reich illustrierte, vollständig umgearbeitete Jubel-Ausgabe kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Obiges 544 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. Wieg's Naturheilsmethode“, Original-Ausgabe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

- 4) Fint Ignaz, Dienstknecht von Augsburg wegen Diebstahl,
- 5) Gaudolf Joseph, Hirtenjunge von Achach wegen Diebstahl,
- 6) Rattmar Franz, Söldner von Heflinshofen wegen Körperverletzung — vertagte Sache,
- 7) Schick Joseph, Geschirrhändler von Bühl wegen Bettel,
- 8) Philipp Barbara, Strumpffstrickersehefrau von Obergünzburg wegen Bettel,
- 9) Gaimann Leopold, Tagelöhner von Rünersberg wegen Bettel,
- 10) Steck Margaretha, Tagelöhners Wittve von Trunkelsberg wegen Bettel.

In der öffentlichen Straffsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 29. Oktober l. Js.

Vormittags 8^{1/2} Uhr zur Verhandlung:

- 1) Lämmle Georg, Zieglermeister von Rettenbach wegen Verleibigung der Patentmeisterschefrau Mayr und Anna Maria von Rettenbach,
- 2) Scheel Johann, Drechsler von Burtenbach wegen Uebertretung der Militär-Controllordnung,
- 3) Schurr Kaspar, leb. Schweizer von Bühl wegen Uebertretung in Bezug auf das Dienstabwesen,

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid**. Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen. 24 Lieferungen, à 5/1 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Beilage

zum Ottobeurer Wochenblatte Nr. 43 vom 25. Oktober 1877.

Bekanntmachung.

Die auf Betreiben der von mir vertretenen Allgemeinen Rentenanstalt zu Stuttgart laut Bekanntmachung vom 24. September 1877 (siehe Nr. 39 dieses Blattes) auf

Dienstag den 30. Oktober l. Jrs.

Nachmittags 1 Uhr
in Böglins bei Ottobeuren

anberaumte Zwangsversteigerung des dem Bauern Franz Sales Zink zu Böglins gehörigen Anwesens Hs.-Nr. 1 in Böglins und Hs.-Nr. 15 in Schrollen **unterbleibt** bis auf Weiteres.

Memmingen den 24. Oktober 1877.

Der betreibende Anwalt:
von Wächter, fgl. Advokat.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an das **Schuhmacherhandwerk** ausübe und empfehle mich deßhalb in allen in meinem Geschäfte vorkommenden Arbeiten zu Hause als auch auf der Stöhr, wobei ich schnelle und billige Bedienung zusichere.

Achtungsvollst

Ottobeuren den 17. Oktober 1877.

Joseph Butscher, Schuhmacher
nächst der Kinderbewahranstalt
genannt beim Baller.

Branntweine starke Waare,

Waißen-Anis, Doppel-Kümmel, Wachholder
empfehlst

Eduard Hebel.

Die süddeutsche Presse hat in ihrem Blatte Nr. 247 2. Bl. die Mittheilung gebracht, daß das reich geglaubte Fraueninstitut **Klosterwald** bei Memmingen seine Insolvenz angezeigt habe, der Krach ein großer sein soll und die Schulen bis Weihnachten noch fortbestehen.

Diese Mittheilung ist vom Anfange bis zum Ende entweder eine bewußte oder unbewußte gemeine Lüge und Verläumdung. Wahr ist, daß das Institut die erste Hypothek an die v. Schütz'sche Familie durch Aufnahme eines Annuitätenkapitals getilgt hat. Das Institut ist weder am Kapital noch an den Zinsen einem Gläubiger einen Pfennig schuldig geblieben.

Die Südd. Pr. hat diese Berichtigung im 2. Bl. Nr. 249 gebracht und beigelegt, daß sie auf das tiefste bedauere durch ihren Gewährsmann in einer unverantwortlichen Weise getäuscht worden zu sein. Dieß möge

den vielen Gönnern des Institutes Klosterwald sowohl in Ottobeuren als in der Umgebung zur Beruhigung dienen.

Vermischtes.

Petersburg, 19. Okt. Der Jubel über den großen Sieg der russischen Armee in Asien ist — da man heuer einen so bedeutenden Erfolg gar nicht mehr hoffte — um so größer. Der Erfolg des russischen Angriffes war deßhalb ein so eklatanter, weil die Türken in der Flanke geradezu überrumpelt wurden.

Vom General Tottleben, der jetzt als Retter in der Noth auf den bulgarischen Kriegsschauplatz berufen wurde, erzählt man sich in der russischen Armee folgende Geschichte: Im Anfang des Krimkrieges zeichnete sich ein Hauptmann Tottleben durch seine Ingenieurarbeiten so sehr aus, daß der betreffende Brigade-General seine Ernennung zum Stabsoffizier und seine Decorirung proponirte. Der Czar wurde persönlich auf die hervorragenden Talente jenes jungen Offiziers aufmerksam gemacht und die Carrière des Hauptmannes Tottleben schien gesichert. — Da, im letzten Augenblick, stellte es sich zum Schrecken der hohen Militärkreise in Petersburg heraus, daß der begabte Offizier — Jude sei. Ja, ein wirklicher, nicht einmal getaufter Jude! Nun wäre es aber das erste Mal in der russischen Armee gewesen, daß ein Jude zum Stabsoffizier befördert worden wäre und damit die Anwartschaft erworben hätte, General zu werden. Man trug dem Czar die Sache vor. Dieser dekretirte lakonisch: „Tottleben taufen lassen!“ Da war jedoch die Rechnung ohne Tottleben gemacht. Als man diesem den Wunsch des Kaisers mittheilte, that er Etwas, was ohne Beispiel, ganz vereinzelt in den Annalen der russischen Beförderungslisten dasteht. Unter Bethuerung seiner Vaterlandsliebe und Ergebenheit für den Czar schrieb er, daß er um den Preis der Taufe auf seine Ernennung verzichte. Er habe zu Hause eine alte, 80jährige jüdisch-orthodoxe Mutter, die vor Gram vielleicht sterben würde, wenn sie erfahren sollte, daß ihr Sohn Christ geworden. Der Czar hingegen würde sich nicht grämen, wenn Hauptmann Tottleben nicht avancirte. Die Wahl sei ihm also nicht schwer. Das Ende der Affaire war, daß Tottleben — Oberst wurde. Nach menschlichem Ermessen dürfte nun seine Mutter doch wohl gestorben und Tottleben griechisch-katholisch geworden sein.

Paris. Sehr zeitgemäß bringen republikanische Blätter eine Aufstellung, welche den Franzosen die Augen darüber öffnet, wie viel ihnen das letzte Kaiserreich gekostet und welche Ersparnisse seit der Entthronung Napoleons dem Lande gemacht worden sind. Es betrugen nämlich die Civilliste des Kaisers 25 Millionen Fr., die den Prinzen und Prinzessinnen zugewiesenen Summen 1,500,000 Fr., der Aufwand für den Geheimen Rath 300,000 Fr., die Einkünfte der Krongüter 1 Mill. Fr., die Kosten für Unterhalt der kaiserlichen Garde 17 Mill. Fr., die durch Aufhebung des Staats- und des Hausministeriums in Wegfall gekommene Summe von 700,000 Fr., die Gesamtkosten also 45,500,000 Fr.

Während der 18jährigen Dauer des Kaiserreichs erreichten dieselben die Summe von 819 Millionen, seit 1870 sind dagegen 315 Millionen erspart worden. Die Beiträge des Präsidenten der Republik belaufen sich nur auf 900,000 Fr. Weiter wird angeführt: Napoleon III. hat gesagt: „Das Kaiserreich ist der Friede“ und er trug den Krieg nach Algerien, nach der Krin, Italien, Syrien, China, Cochinchina, Mexiko, worauf das unglückliche Abenteuer von 1870 folgte. Die Kriege vor 1870 kosteten 2,182,000,000 Fr., der Krieg von 1870 11,300,000,000 Fr., in Summa 13,482,000,000 Fr. Es gehört eben ein Land wie Frankreich dazu, um durch solche Ueberlässe nicht die Schwindsucht zu bekommen.

Die englische Presse verlangt die Einleitung einer strengen Untersuchung über eine unglaubliche Ungeschicklichkeit, welche dieser Tage von englischen Offizieren begangen worden und welche leicht Ursache einer argen Katastrophe hätte werden können. Es wurde nämlich das Städtchen Minton in Shrophire etwa eine halbe Stunde lang wie eine Ortschaft bombardirt, welche eine regelrechte Belagerung auszuhalten hat. Ungefähr fünfzig Bomben sind in den Ort selbst gefallen, während ein förmlicher Regen von Geschossen auf die umliegenden Felder niederging. Dieses unerwartete Bombardement wurde von dem Berge Longmynd, zwei Meilen von Minton entfernt, auf das Städtchen gerichtet. Dort war eine Batterie zur Vornahme von Uebungen plazirt. Die Commandanten dieser Batterie scheinen nun die Existenz des Städtchens Minton völlig vergessen zu haben. Das Bombardement hörte erst auf, als die zu Tode erschreckten Ortsbewohner einen Boten zu der Batterie sandten, um auf den bedauerlichen Mißgriff aufmerksam zu machen. Glücklicherweise sind die entstandenen Schäden bloß materielle und selbst diese nicht von allzu großer Bedeutung, indem keine der Bomben ein Haus traf, vielmehr alle in den Gassen niederfielen.

Aus dem Leben.

Der reiche Kaufmann Walden arbeitete in seinem Geschäftszimmer. Da trat ein Diener ein und sagte mit freudestrahenden Blicken: „Den Geldbrief, welchen ich gestern auf dem Wege zur Post verlor und welchen Sie in den Blättern ausschreiben ließen, fand ein armer

Mann. Er wartet draußen, um Ihnen denselben persönlich zu überreichen.“ „Lassen Sie ihn vor! versetzte der Kaufmann. — Ein alter Mann in düstiger Kleidung kam mit unsicheren Schritten ins Zimmer. Die zitternde Hand hielt Herrn Walden den Fund entgegen. Der Kaufmann nahm den Brief und betrachtete ihn genau. Dann erbrach er die unverletzten Siegel. Der Gelbinhalt war vollzählig. „Sie haben mir einen bedeutenden Dienst erwiesen,“ sprach er in freundlichem Tone zum Finder, während er einige Worte auf ein Papier schrieb: „empfangen Sie zum Danke hierfür die Gelbanweisung von 50 Gulden, welche Ihnen mein Kassirer auszahlen soll.“ — „Eine so große Summe, während ich nur die Pflicht eines ehrlichen Mannes erfüllte!“ rief der erstaunte Arme. — „Diese Summe ist sehr gering gegen jene, vor deren Verlust mich Ihre Redlichkeit schützte. Armuth ist ein tiefer Schmerz für den Nothleidenden; noch tiefer aber verwundet ihn der Undank eines Reichen, auf dessen Hilfe er sich durch die Dienste oder Wohlthaten ein Recht erworben hatte. Ich weiß es aus eigener Erfahrung.“ — „Wie, Herr Walden, Sie hätten auch schon einmal Mangel am Nothwendigsten gelitten?“ — „Gewiß. Ich war ein armer Knabe und doch die einzige Stütze einer kranken Mutter. Eines Tages hatte ich eine Briestafche mit großem Werthinhalt gefunden. Nachdem ich den Eigenthümer ausgemittelt, wie freute ich mich im Voraus auf das ansehnliche Geschenk, welches ich zu empfangen hoffte, um meiner kranken Mutter Arzneien und stärkende Speisen kaufen zu können. Den Mann, auf welchen ich meine Hoffnung gebaut, traf ich schwelgend an der Tafel mit mehreren Genossen. Nachlässig legte er die überreichte Briestafche auf einen Nebentisch und schenkte mir — einen halben Gulden. Kein Dank, kein freundlicher Gruß begleitete diese Gabe.“ — Bei dieser Erzählung des Kaufmannes wurde der Alte nachdenkend und fragte zuletzt: „Trug sich diese Geschichte nicht vor 40 Jahren in der Stadt B. zu?“ — „So ist es,“ sagte Herr Walden. „Ich mochte damals 9 Jahre alt sein.“ — „Gerechter Gott!“ rief der Alte, der Mann, dem Sie die Briestafche übergaben, war ich.“

L o g o g r a p h.

Spielzeug und Spiel und eine Welt,
Und ohne Kopf die ganze Welt.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 25. Oktober 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	—	155	155	155	—	11	67	11	52	11	50	—	2	—	—
Roggen	10	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	10	33	43	40	3	9	30	9	4	8	60	—	—	—	21
Haber	8	33	41	37	4	7	42	6	92	5	84	—	—	—	47

Heupreise per Zentner 2 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Zentner 1 Mark 80 Pfg.

Remminger Schranken-Anzeige v. 23. Oktbr. 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 20. Oktbr. 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	12 Mk. 8 Pf.	11 Mk. 74 Pf.	11 Mk. 40 Pf.	Kern	11 Mk. 87 Pf.	11 Mk. 55 Pf.	11 Mk. 21 Pf.	Kern	11 Mk. 87 Pf.	11 Mk. 55 Pf.	11 Mk. 21 Pf.
Roggen	9 " 72 "	9 " 46 "	9 " 15 "	Roggen	9 " 61 "	9 " — "	8 " 30 "	Roggen	9 " 61 "	9 " — "	8 " 30 "
Gerste	9 " 68 "	9 " 38 "	9 " — "	Gerste	9 " 15 "	8 " 65 "	8 " 8 "	Gerste	9 " 15 "	8 " 65 "	8 " 8 "
Haber	8 " 7 "	7 " 22 "	6 " 62 "	Haber	7 " 70 "	6 " 25 "	5 " 68 "	Haber	7 " 70 "	6 " 25 "	5 " 68 "

Druck der Ganer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Freitag 2. November 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 44.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Allerseelentag.

Das ist der Tag, da wir das Fest begehen
Der lieben Todten, die vor uns geschieden:
„Laß ruhen sie, o Herr, in Deinem Frieden!“
So tönt an ihren Gräbern unser Flehen.

Durch Thränen muß der Blick zum Himmel sehen;
Was in der Welt Dein Herz gesucht, gemieden,
Nie findet es das wahre Glück hienieden
Und ruht erst aus, wo Trauerweiden stehen.

Laß dußend nur die Spanne Zeit verrinnen,
Für welche Deine Lieben, Du verloren,
Schon harret auch Deiner Hülle die Zerreißung!
Bald wirst die Deinen wieder Du gewinnen,
Und was Dein Gott Dir liebend zugeschworen,
Empfangen dort im Lande der Verheißung.

Bekanntmachung.

Am **Freitag den 9. November l. Js.**
Vormittags 11 Uhr

werden bei dem Söldner Joseph Brecheisen zu
Grabus, Gemeinde Sontheim,

1 Pferd, 1 Kuh und 1 Kalbin
gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbieten-
den öffentlich versteigert.

Ottobeuren, 2. November 1877.

Kgl. Gerichtsvollzieher:
Schaller.

Versteigerung.

Im Auftrage des k. Rentamtes Ottobeuren
werde ich am

Donnerstag den 8. November l. Js.
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Marktplatz
3 Stück Rüge und 1 Stück Jungvieh
gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Ottobeuren am 31. Oktober 1877.

Michael Prummer,
Rentamtsdiener.

Es werden **4000 bis 5000 Mark** auf ein
Anwesen gegen l. Hypothek und doppelte Ver-
sicherung gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Ein silberner **Rosenkranz** wurde gefunden.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich ein

Spezereiwaaren-Geschäft

errichtet, und empfehle somit alle in dieses Fach
einschlagende Artikel, sowie auch **Emmenthaler-,**
Schweizer-, Romadux- und verschiedene Sorten
Bakstein-Käse; ferner **Käseab-Extrakt** und
Safran, sowie jeden Tag frische **Sennbutter,**
Rahm und **Milch,** gefälliger Abnahme.

Ottobeuren im Oktober 1877.

J. Hölzle, Käsehändler.



In dem Pfarrdorfe Heimertingen
ist ein kleines **Anwesen** aus freier
Hand zu verkaufen, bestehend in Wohn-
haus, Stadel, Hofraum, Hausgarten mit 3 Tag-
werk Grundstück, auch ist der heurige Futter- und
Strohvorrath vorhanden. Dasselbe würde sich
hauptsächlich für einen Handwerker eignen; auch
kann die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben.
Nähere Auskunft ertheilt

Johannes Eggardt, Commissionär
in Memmingen.

Es werden **800 fl.** auf l. Hypothek gesucht.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein grauer **Kindersitzhut** wurde gefunden und
kann beim Klosterportier abgeholt werden.

Musverkauf.

Wegen gänzlicher Räumung meines Schnittwaaren-Lagers verkaufe ich zu den billigsten Fabrikpreisen:

Rothen Bettzeug	den Meter zu	71 S.	die Elle zu	57 S.
Blaunen	" " "	62 S.	" " "	50 S.
Pers	" " "	38—42 S.	" " "	30—35 S.
Möbelpers	" " "	75 S.	" " "	60 S.
Piqué blauviolett	" " "	52 S.	" " "	42 S.
Rothen Piqué	" " "	57 S.	" " "	46 S.

Verschiedene Kleiderzeuge.

Spencer für Männer zu verschiedenen Preisen.

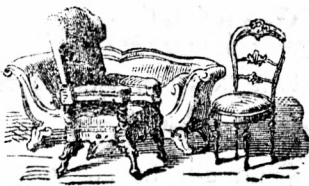
Blaunen und grünen Druck

und sonst noch viele hier nicht genannte Gegenstände.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Matthäus Widemair,
Schnittwaarenhandlung in Worringen.

Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **Rußbaum polirten und lackirten Möbeln** zu den billigsten festgesetzten Preisen.

Karl Kleiber,
Kalkstrasse Nr. 319 im sog. Kappel.

- 7) Schick Joseph, Geschirrhändler von Bühl wegen 1 Uebertretung des Bettels in eine Haftstrafe von 1 Tage, Kosten Arar,
- 8) Philipp Barbara, Strumpfwirkersehefrau von Obergünzburg wegen einer Uebertretung des Bettels in eine Haftstrafe von 1 Tage, Kosten Arar,
- 9) Gaymann Leopold, Tagelöhner von Künersberg wegen 1 Uebertretung des Bettels in eine Haftstrafe von 12 Tagen, Kosten Arar,
- 10) Steck Margaretha, Tagelöhnersmittle von Trunkelsberg wegen 1 Uebertretung des Bettels in eine Haftstrafe von 1 Tage, Kosten Arar.

In der öffentlichen Strafsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

wurden am Montag den 29. Oktober 1877

- 1) Lämmle Georg, Zieglermeister von Kettenbach und Mayrock Maria Anna, Patentmeistersehefrau von Kettenbach wegen wechselseitiger Beleidigung unter Kostencompensation für straffrei erklärt; ferner wurden verurtheilt:
- 2) Kottmar Franz, Soldner von Heflinshofen wegen 1 Vergehens der Körperverletzung in eine Gefängnißstrafe von 1 Tage und in die Strafvolzugskosten, übrige Kosten Arar,
- 3) Fink Ignaz, led. Dienstknecht zuletzt in Niederdorf wegen 1 Vergehens des Diebstahles in eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen und in die Strafvolzugskosten, übrige Kosten Arar,
- 4) Gandolf Joseph, Diensthube in Sonthelm wegen 1 Vergehens des Diebstahles in eine Gefängnißstrafe von 1 Tage, Kosten Arar,
- 5) Schurr Kaspar, Schweizer von Bühl wegen Uebertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen in eine Haftstrafe von 2 Tagen, Kosten Arar,
- 6) Scheel Johann, Drechsler von Burtensbach wegen 1 Uebertretung der Militär-Controllordnung in eine Haftstrafe von 2 Tagen, Kosten Arar,

Von Meyers Hand-Lexikon, das schon während seines ersten Erscheinens eines der populärsten Bücher geworden ist, verdient noch die Verlagshandlung, das Bibliographische Institut in Leipzig, den Anfang einer neuen Bearbeitung. Ein berühmter Schriftsteller nannte es bei seinem ersten Erscheinen „ein Haushaltsfund wie kein anderes Buch,“ und daß es wirklich dies geworden, beweisen hinreichend die 60,000 Exemplare, in denen die erste Auflage binnen kurzem verbreitet wurde, beweisen die Uebersetzungen, die Nachbrände und Nachahmungen, die sich das Werk der Reihe nach im Ausland gefallen lassen mußte. Jetzt erscheint das Buch in hohem Grad vervollkommen, sowohl durch sorgfältige Revision, neue planmäßigere Vertheilung des Stoffes, als auch namentlich durch einen beträchtlichen Zuwachs von Artikeln bis auf die neueste Zeit. Trotz einer Erweiterung von 20 Bogen (die allein über 6000 neue Artikel repräsentieren), trotz einer ansehnlichen Vermehrung der instructiven geographischen, historischen und statistischen Karten u. Bildertafeln ist der Preis fast der gleiche geblieben. Wenn ihm der Ruhm gebührt, das erste und bis jetzt einzige Buch seiner Art zu sein, das den ganzen Wissensstoff unserer Zeit in einem Bande darbietet, so ist sicher auch Meyers Hand-Lexikon das inhaltreichste Buch (130 Bogen mit ca. 60,000 Stichwörtern und 65 Karten und Tafeln) und zugleich das billigste (12 Mark), das der deutsche Büchermarkt zur Zeit aufzuweisen hat.

Wenn seither Meyers Hand-Lexikon gute Dienste gethan hat, dem wird es in der Vervollkommenung der neuen Auflage noch weit bessere thun. Wer aber bisher auf die Wohlthat eines so treuen und zuverlässigen Freundes verzichtet hat, dem wiederholen wir die Worte aus der ersten Ankündigung, für welche die 60,000 verbreiteten Exemplare ebenso viel Zeugnisse ihrer Nützlichkeit sind: „Wer kann immer in bündelreichen Werken suchen, wer mag nach einem schweren Lexikonband greifen, oder immer in bogenlangen Artikeln blättern um einer kurzen Auskunft willen, eines Namens, eines Begriffs, eines Fremdworts, eines Ereignisses, eines Datums, einer Ziffer, einer Thatfache halber, wie sie beim Zeitungs- und Bücherlesen, im Gespräch, beim Nachdenken, Wissenschaften, Schreiben etc. so oft einem aufstoßen und im Gedächtniß oder Wissen eine Hilfe fühlen lassen. Ein bequemer Hand zur Hand, der auf den ersten Griff und ersten Blick den begehrten Nachweis liefert, kurz, bestimmt und richtig, das ist, was man taufendfältig im Leben braucht und — nicht hat.“

Ein solches Buch ist „Meyers Hand-Lexikon“: ein Nachschlagebuch für

augenblicklichen Bescheid, eine unentbehrliche Ergänzung jeder Bibliothek, jedes Schreibstisches in Familie, Kontor und Bureau.

Die neue Auflage liegt fertig und fertig vor und wird mit der Pünktlichkeit erscheinen, die wir an den Lieferungswerken der Verlagshandlung gewohnt sind.

Gicht und Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche Leiden für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leben zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körperteile afficirt sein.

Dem Darsteller der Moessinger'schen Mittel hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine neue Heilmethode: Ablagerungen (Verkorpelungen) im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährige Kopfgicht wird gelindert in einer Minute u. geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechselte diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurfürscher, die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist der, dass Jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Croise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Herrn noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Überanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer auferlegt) kann eine grosse Reihe von Dankschreiben gekehrt, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authenticität sich bei den Betreffenden zu informieren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

August 1856 in der Basilika vor sich und erfolgte die feierliche Einführung am 28. August 1856. Herr v. Scherr saß hienach 21 Jahre auf dem erzbischöflichen Stuhle.

München, 27. Okt. Der Leichenzug des Erzbischofs Gregor v. Scherr war imposant. Vor dem prachtvoll geschmückten Trauerwagen schritt die gesamte Li-vrée-Dienerschaft mit Flambeaux, die Dom-Schulg Jugend, sämtliche katholischen Vereine, die männlichen und weiblichen Orden, der gesamte Stadt- und Hofklerus, sehr zahlreiche auswärtige Priester, Pfarrer und Decane und das Domcapitel etc.; die Bischöfe von Augsburg, Regensburg, Passau, Eichstätt. Offiziator war der Erzbischof Schreiber von Bamberg. Dem vierpännigen Wagen folgte Sr. k. H. Prinz Luitpold, Staatsminister Präses, der Generalleutnant Frhr. v. Brandt, Graf Hoinstein, die Mitglieder beider Kammern, die städtischen Collegien und zahlreiche Beamte, sowie die Universitätsprofessoren der katholischen Facultät. Auch das Studentencorps „Palatia“, dem der Verlebte angehört hatte, war vertreten; die Theilnahme des Publikums war eine sehr starke. Die Begräbnisstätte ist im südlichen Seitenschiffe der Frauenkirche neben dem St. Peter- und Pauls-Altare in der dort befindlichen Gruft, wofelbst auch der einstige Erzbischof Lothar Anselm v. Gebiattel begraben liegt, dessen Denkmal unter dem Muschelschiffe links vom Hauptportale zu sehen ist.

Die Militärintendantur in Wien ließ aus Interesse an der Sache Brod von jener Gattung kommen, wie selbes die Nahrung der russischen Soldaten in Bulgarien bildet, und übergab dasselbe Fachmännern zur genauen Untersuchung. Diese ergab ein Resultat, das es begreiflich erscheinen läßt, daß die russischen Intendanten halbdutzendweise kriegsgerichtlich erschossen werden. Es wurde nämlich konstatiert, daß in jenem Brode nicht weniger als 19 Prozent Sägespäne und 14 Prozent Sand enthalten seien, also Ingredienzien, die allerdings wohlfeiler als Mehl sind, aber an Nährkraft einiges zu wünschen übrig lassen.

[Türken in Sibirien.] Das Loos der im gegenwärtigen Kriege in die Hände der Russen fallenden türkischen Gefangenen dürfte für den weitaus größeren Theil — Sibirien sein. Obgleich der Transport nach Sibirien der langwierigste und beschwerlichste ist, so bietet die Internirung dort doch die meiste Sicherheit, und die uralte Uebung sorgt dafür, daß die Transportirung im „ordentlichen und gehörigen Geleise“ vor sich geht. Die Art des Transportes ist eine furchtbare und kann nur von sehr zähen Naturen mitgemacht werden. Der Transport nach Sibirien findet auf zwei Arten statt, zu Fuß und zu Wagen. Zu Wagen werden nur die reicheren und adeligen „Verbrecher“ transportirt; die armen Teufel müssen zu Fuß marschiren und es muß an jedem Tage eine bestimmte Anzahl Werst zurückgelegt werden. An jedem vierten Tag ist Ruhetag. Eine Aenderung in dieser Methode findet statt, wenn man es mit einem Massentransport zu thun hat, wie bei dem letzten Polenaufstande. Alsdann werden die Gefangenen gefesselt und in Gliedern zu fünf oder sechs Mann transportirt. Bei jeder Compagnie von zehn oder zwölf Gliedern befindet sich eine Abtheilung Kosaken. Kosakenabtheilungen reiten voraus und vereinzelte Kosaken den Deckung und Nachhut, damit jeder Fluchtversuch vereitelt werden kann. Die Kosaken

V e r m i s s t e s.

München, 25. Okt. Herr Erzbischof Gregorius v. Scherr ist am 24. ds. Abends 1/2 7 Uhr nach etwa einstündigem Todeskampf verschieden. Die Krankheit hatte vom 8. September gedauert, doch hatte sich der besagte Oberhirte schon einige Zeit vorher unwohl gefühlt und vermochte am Namenstage Sr. Maj. des Königs nur mit Mühe das Pontificalamt abzuhalten. Es war dies seine letzte Funktion am Altare der Domkirche. Gregor v. Scherr ist im Großen und Ganzen bekannt als ein friedliebender, zurückzogener, wohlwollender Charakter, als ein Mann von großer Wohlthätigkeit und hohem Sinne für bauliche und bildende Kunst, wovon die auf v. Scherr's Anregung bethätigte und von ihm mit großen persönlichen Opfern geförderte Restauration der Frauenkirche auf Jahrhunderte ein beredtes Zeugniß sein wird. Der Verlebte war geboren am 22. Juni 1804 zu Neumburg v. d. (Oberpfalz), erhielt am 4. August 1829 die Priesterweihe, legte im Jahre 1833 das Ordensgelübde im Benediktinerstifte Mitten ab, wurde dort im Jahre 1840 Abt. Unterm 6. Januar 1856 ernannte ihn König Max II. zum Erzbischofe, worauf ihn Papst Pius XI. am 19. Juni 1856 präconisirte. Seine Consecration ging am 5.

haben den Kantschu in der Faust, den sie „nach Bedürfnis“ und nach Laune brauchen dürfen. Eine gewisse Menschlichkeit und Bequemlichkeit, welche bei dem „kleinen Transport“ obwaltet, ist bei dem Massentransporte natürlich verschwunden. Die Herbstnebel ziehen jetzt über die Landschaften am nördlichen Ural und über die sibirischen Steppen. Bereits liegt der Schnee Fußhoch, aber er verschwindet zuweilen bei Tage wieder, und das ist nicht gut für den Transport, dann verwandelt sich die ganze Strecke in eine große Sumpfsstraße. Schweigend und niedergedrückt ziehen die Gefangenen in kleinen Compagnien und von Kosaken, gleich einer Herde Schafe, von Hunden umschwärmt, fürbaß. Die braunen, scharfgeschnittenen Köpfe der hageren Araber und nun noch mehr die zahlreich vorhandenen, dunkelbraunen und tiefschwarzen Ebenholzköpfe der äthiopischen Egyptier, der Soldaten des Rhebive, stehen scharf ab von den gleichgeformten, stumpfsinnigen Gesichtern der kleinen, knorrigen Steppensöhne des Ural und der Wolga. Bei den Wachtposten und Soldatenhäusern, welche statt der Meilenzeiger die Anzahl der Wersten bezeichnen, wird Halt gemacht und die Gefangenen erhalten Stärkung. Dieser Marsch durch die sibirische Einöde kann je nach der Entfernung des Bestimmungs-ortes und dem Einfluß der Witterung sechs bis acht Wochen und auch noch länger dauern. In den Kolonien angekommen, harret der Gefangenen kein sonderlich schweres Loos: Jagd und Fischfang bilden den Tag über ihre Beschäftigung und von einer eigentlichen Ueberwachung ist nicht mehr die Rede. Die Aussichten einer Flucht bieten ja jetzt keine Chancen des Erfolges mehr. Aber was nützt ihnen die Freiheit der Bewegung, was soll den Söhnen der glühenden Wüste die freie Jagd auf den Schnee- und Eisgebirgen der arktischen Regionen! Sie erfreut ihr Herz nicht und regt ihre feurige Phantasie nicht an, die zugleich mit dem Körper unter dem Drucke des sibirischen Klimas verkümmern muß.

Türkei. Philippopol. Unter allen Leiden, die nun einmal Folgen des barbarischen Krieges sind, ist die stete Angst vor dem Militärgerichte die schrecklichste. Kein noch so friedlicher und ruhiger Bürger ist sicher, daß er nicht unter irgend einer falschen Anklage vor dasselbe tritt und ohne viel Federlesens zum Tode verurtheilt wird. Seitdem Ibrahim Pascha den Vorsitz

des Kriegsgerichtes übernahm, vergeht kein Tag ohne Hinrichtungen. Die Verhaftungen dauern ununterbrochen fort und täglich sieht man hier zahlreiche christliche Bauern nach dem Konak des General-Gouverneurs eskortiren. Ibrahim Pascha ist nicht nur als blutdürstiger Mensch, sondern auch als Trunkenbold bekannt. Nicht selten fällt er im Zustande der Trunkenheit Todesurtheile gegen ruhige Bürger, denen es nicht im Traume beigemommen ist, gegen die Regierung zu revoltiren. In seinem Konak spricht er mit seinen Beamten und seinen Besuchern von nichts anderem, als von den Hinrichtungen und von der unumschränkten Vollmacht, mit der ihn sein Schwager, der Sultan ausgestattet hat. Vor Kurzem kehrte Ibrahim Pascha von einer fünftägigen Rundreise hieher zurück. Die erste Frage nach seiner Ankunft an seine Beamten war: „Wie viele habt Ihr während meiner Abwesenheit aufgeknüpft?“ Und als die Beamten erwiderten: „Keinen Einzigen,“ da schrie Ibrahim Pascha: „Was, keinen Einzigen, Ihr Elenden?“ und überhäufte seine Untergebenen mit Schimpfworten.

(Ernstgemeinter Heirathsantrag.) Ein Hauptmann aus Theresienstadt, Wittwer, in den besten Jahren, mochte wohl das „Alleinsein“ nicht länger mehr ertragen und darum inserirte er in verschiedenen Zeitungen nach einer Gesponsin. Er bekam unter der Chiffre a + b diverse Anträge, darunter aber auch den Antrag seiner eigenen sechszundzwanzigjährigen Tochter! Im Briefe selbst erzählt die Tochter dem Heirathscandidaten, wie schlecht es ihr ginge, was sie von ihrem Vater, einem alten Brummbar, zu leiden habe &c. Der Candidat und Vater ging in sich und söhnte sich mit der sonst schönen und braven Tochter aus.

Ch a r a d e.

- 1) So hingestellt, wird mancher Schwache schwindeln.
 - 2) Ich wickle alle Kinder aus den Windeln.
 - 3) Mich wünscht der Kranke, wird die Nacht ihm lang.
- Das Ganze: Vor ihm ist manchem blöden Mädchen bang.

Auflösung des Räthfels in Nr. 43: Ball — All.

Ein rother silbergefäßer Rosenkranz wurde auf dem Gottesacker an Allerheiligen verloren.

Stand und Preise der Ottobrunner Schranne vom 2. November 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rst.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- denstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rst.	Durchschnitts-Preis per Centner			Auf- schlag.	Ab- schlag.
						Höchster	Mittlerer	Niederster		
Kern	—	106	106	106	—	11 45	11 34	11 17	—	18
Roggen	10	21	31	19	12	8 40	8 10	8 —	—	—
Gerste	3	24	27	21	6	9 15	9 —	9 —	—	4
Haber	4	43	47	35	12	6 98	6 50	6 16	—	42

Heupreise per Zentner 2 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Zentner 1 Mark 80 Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 30. Oktbr. 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 27. Oktbr. 1877.					
per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster
Kern	11 Mk. 87 Pf.	11 Mk. 56 Pf.	11 Mk. 25 Pf.	Kern	11 Mk. 83 Pf.	11 Mk. 61 Pf.	10 Mk. 93 Pf.	Kern	11 Mk. 87 Pf.	11 Mk. 56 Pf.	11 Mk. 25 Pf.
Roggen	9 " 27 "	8 " 99 "	8 " 60 "	Roggen	9 " 40 "	9 " — "	8 " 40 "	Roggen	9 " 40 "	9 " — "	8 " 40 "
Gerste	9 " 90 "	9 " 49 "	8 " 95 "	Gerste	9 " 25 "	8 " 72 "	8 " 18 "	Gerste	9 " 25 "	8 " 72 "	8 " 18 "
Haber	7 " 67 "	7 " 2 "	6 " 43 "	Haber	7 " 61 "	6 " 46 "	5 " 98 "	Haber	7 " 61 "	6 " 46 "	5 " 98 "

Druck der Gmünder Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobrunen.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 8. November 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 45.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Sich selbst bekämpfen ist der schwerste Krieg,
Sich selbst besiegen ist der schönste Sieg.

Anschlagzettel.

Auf Betreiben des Unterfertigten Namens der
Gläubigerschaft in der Gant des Johann und der
Anna Lederle, Wirthschefleute von Gohmanns-
hofen wird durch den k. Notar Herrn Michael
Brunner in Ottobeuren

**Mittwoch den 28. November l. Js.
Nachmittags 2 Uhr**

im Lederle'schen Hause zu Gohmannshofen das
Anwesen Hs.-Nr. 93 $\frac{1}{2}$ daselbst bestehend in
Pl.-Nr. 682a Wohnhaus mit Hofraum und
Wurzgärtchen zu 0,21 Tagw.
Pl.-Nr. 682b Garten zu 21 "
ohne Belastung zum Staat meistbietend versteigert.
Aufwurfspreis 5000 Mark.

Bemerkt wird, daß die zur Wirthschaft dien-
liche Einrichtung insbesondere die Tische, Bänke,
Stühle und Gläser als Zugehör des Anwesens
im Hypothekenbuch eingetragen wurden.

Mit dieser Versteigerung soll auch die Wirth-
schaftseinrichtung verbunden werden, wofür ein
Aufwurfspreis von 150 Mark bestimmt ist.

Versteigerungsbedingungen:

Der Kauffchilling ist binnen 3 Monaten vom
Zuschlage an gerechnet bei Gericht zu erlegen und
bis dahin mit 5% zu verzinsen.

Der Zuschlag erfolgt sofort endgültig ohne Zu-
lassung eines Nachgebotes. Einlösungs- oder Ab-
lösungs-Rechtes. Im Uebrigen kommen die still-
schweigenden Bedingungen nach Art. 1057 der
Prozeßordnung in Anwendung.

Memmingen, den 1. November 1877.

Der gerichtlich aufgestellte Massacurator:
Heinrich Rommel,

Ein **Augenglas** mit neußilbernem Gestell
wurde auf dem Wege von der Kirche bis auf den
Gottesacker verloren. Man bittet um Rückgabe.

Bekanntmachung.

Die auf Freitag den 9. lfd. Mts. bei
Joseph Brecheisen in Grabus anberaumte Ver-
steigerung **unterbleibt.**

Ottobeuren, 8. November 1877.

Kgl. Gerichtsvollzieher:
Schaller.

Danksagung.

Der Unterfertigte drückt seinen tiefgefühltesten
Dank aus für die herzliche Theilnahme, welche
seine, nun in Gott ruhende Haushälterin, Josepha
Samper von Grönenbach während ihrer lang-
wierigen Krankheit von seinen Pfarrkindern, wie
von auswärts erfahren hat. Auch für die ehren-
volle Begleitung der Leiche derselben bei deren
Ueberführung nach Grönenbach dankt er verbind-
lich seinen Pfarrangehörigen und bittet selber
auch ferner im frommen Gebete eingedenk zu sein.

Freschenrieden, den 2. November 1877.

Eduard Hochenacker, Pfarrer.

Versteigerung.

Am **Montag den 12. November** Nachmit-
tags 2 Uhr versteigert der Unterzeichnete im
Fröhlinsholz an Ort und Stelle 8 **Sausen**
Zimmerespäne, wozu einladet

Strückle, Cymüller.



Am **Donnerstag den 15.
November** (Martinimarkt)
hält der Unterzeichnete

Tanzmusik,

wozu freundlich einladet
Eduard Hebel,
Engelwirth.

Danksagung.



Für die zahlreiche und wohlthuende Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse und dem Trauergottesdienste unseres geliebten unvergeßlichen Vaters, Schwieger- und Großvaters

Herrn Alois Mayer,

pens. Lehrer von Westerheim,

erstaten wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders dem Herrn P. Magnus für die vielen Krankenbesuche und für die erhebende Grabrede, dem Herrn Chorregent Vicari, den hiesigen und auswärtigen Herren Lehrern für die schönen Grabgesänge, den ehrwürdigen Frau Lehrerinnen und der gesammten Schuljugend, wie auch den Bewohnern von Westerheim unsern tiefgefühltesten Dank, mit der Bitte dem Verstorbenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Ottobeuren und Westerheim, den 6. November 1877.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.



Für die so zahlreichen und ehrenden Beweise der Theilnahme, sowohl bei der langen und schmerzlichen Krankheit als auch bei der Beerdigung und bei dem Trauergottesdienste unserer unvergeßlichen nun in Gott ruhenden Gattin, Mutter und Schwester

Frau Johanna Jemiller,

geb. Schwarz,

Seifenfieders- und approb. Baders-Gattin von hier,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere aber dem Hochw. Herrn P. Roneberg, Pfarrer und Hrn. P. Magnus dahier, welche die Verstorbene während ihrer Krankheit mit christlichem Troste stärkten, den tiefsten verbindlichsten Dank mit der Bitte, der Verstorbenen ein frommes Andenken bewahren zu wollen.

Ottobeuren, den 7. November 1877.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrlichen Bewohnern Kettenbachs und der Umgebung zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich von nun an alle **Glaser-Arbeiten** schnell u. billig besorge. Ferner halte ich ein Lager von sämtlichen **Glaswaaren** als: **Halbgläser** mit und ohne Deckel, **Wein- und Branntwein-Gläser**, geschliffene und ordinäre, **Bouteillen** von 1 Liter bis zum $\frac{1}{32}$ Liter, **Cylinder Flaschen**, wie **Rundbrenner** von verschiedenen Größen äußerst billig. Auch empfehle ich für Bauherren u.

Accordanten, sowie für Schreiner, Zimmerleute, Schuhmacher, Sattler, Spengler und Schlosser mein Lager von sämtlichen Sorten **Nägeln** zu den billigsten Preisen.

Gefälliger Abnahme sieht entgegen

Kettenbach im November 1877.

Freuding.

Memmingen.

In einem **Gasthose** dahier werden zwei Mädchen als **Kochlernerinnen** angenommen, und können sogleich eintreten. Wo, sagt die Exped.

Dankfagung.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres geliebten Vaters und Meters

Mathias Kneipp,

Pfründner in Ottobeuren,

so viel Theilnahme zeigten, sagen wir Allen unsern innigsten Dank und empfehlen den Dahingegangenen dem Gebete.

Ottobeuren, den 5. November 1877.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Widerruf.

Unterzeichneter nimmt hiemit die am 14. Okt. im Gasthause zum Hofwirth gemachte Aeußerung gegen den Glaserjohn Michael Wegmann von hier wieder zurück und erklärt dieselbe als unwahr.

Ottobeuren den 6. November 1877.

Nikolaus Dreier.

Ein guterhaltener, großer, kupferner Kessel ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Von Guggenberg bis nach Ottobeuren wurde ein Kasten Schlüssel verloren. Man bittet um R.

Eine Pelzhaube für einen Knaben wurde gefunden. Von wem, sagt die Redaktion.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich diesen Jahrmarkt hieherkomme, empfehle mich deßhalb im Schleifen aller Schneid-Instrumente.

Johann Rabus, Schleifer.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 12. November 1877

Vormittags 8 1/2 Uhr zur Verhandlung:

- 1) Niedmüller Kaver, Bauer von Knaus wegen Beleidigung der Veronika Ruf, Dekonomenstehfrau von dort,
- 2) Simbacher Philipp, Metzgergeselle in Memmingen und Kolb Konrad, Metzgergeselle in Osterberg wegen Diebstahl,
- 3) Holzheu Johann, Bauer von Frechenrieden wegen Körperverletzung,
- 4) Stütz Pius, Ziegelfnecht von Oberbobingen in Würtemberg wegen Diebstahl,
- 5) Wang Johann Bauer von Egg a/G. wegen Feldfrevel,
- 6) Fink Ignaz, Dienstknecht zuletzt in Niederdorf wegen Uebertretung in Bezug auf das Dienßbotenwesen,

- 7) Gedelsmüller Florian, Dienstknecht zuletzt in Holzgünz wegen vorgenannter Uebertretung,
- 8) Herzog Peter, Hausirhändler von Kreuz-Anger wegen Bettel.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige der Pfarrei Ottobeuren im Monat Oktober 1877.

Geborene: Am 5. Hildegard, der Vater Joseph Reisch, Bauer in Boshach. — Am 10. Johanna, d. B. Theodor Specht, Kaufmann v. h. — Am 16. Franz Joseph, d. B. Joh. Hölzle, Söldner v. h. — Am 18. Johannes, d. B. Adalbert Eberle, Maler v. h. — Am 19. Max, d. B. Anton Halbreiter, Metzgerm. v. h. — Am 23. Kaver, d. B. Jakob Brugger, Müllererm. v. Stephansried. — Am 25. Ursula, illegit. v. h. — Am 31. Charitas, d. B. Anton Beggel, Bauer v. Reuthen. — Am 31. Carl Benedikt, d. B. Julius Baur, Buchdruckerei-Besitzer v. h.

Getraute: Am 8. Joseph Hölzle, Victualienhändler v. h., mit Maria Vetter v. Obergünzburg. — Am 29. Ludwig Madlener, Maurermeister v. h., mit Walburga Leuchtle von Attenhausen. — Am 29. Jos. Alois Maier, Gerbermeister v. h., mit Viktoria Merk v. Sontheim. — Am 30. Jos. Alois Bollmar, Dekonom und Wasenmeister v. h., mit Anna Wanner v. Bruderhof, Pfarrei Engetrieb.

Gestorbene: Am 3. Katharina Herz, Maurersgattin v. h., 28 J. — Am 4. ein todtgeborenes Mädchen, Kind des Bernhard Filgis, Zimmermeister v. h. — Am 13. Bernhard Raich, Schneidermeister v. h., 78 J. — Am 17. Hildegard, Kind des Boshachbauern Joseph Reisch, 14 T. — Am 30. Mathias Kneipp, Spital-Pfründner v. h., 73 J. — Am 31. Alois Mayer, pens. Schullehrer v. Westerheim, gestorben dahier, 76 1/2 J.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:
**Allgemeiner Anzeiger für das Königreich
Bayern Nr. 125.**

V e r m i s c h t e s.

München. [Entdeckung eines großen Diebstahls.] Der rastlosen Thätigkeit der Organe der hiesigen k. Polizeidirektion ist es gelungen, einem größeren, zum Nachtheile des kgl. Aerrars ausgeführten Diebstahle auf die Spur zu kommen. Der Schwager eines dahier in der Hildegardstraße wohnhaften Postkondukteurs B. verfügte über Summen, die notorisch nicht sein rechtmäßig erworbenes Eigenthum sein konnten. Man spricht davon, daß er ca. 20,000 M. auf einen Posten ausgeliehen habe. Als die Verhaftung der Kondukteursfrau B., auf welche, als im Complotte befindlich, sich die Diebstahlsur weiter verfolgen ließ, bewerkstelligt werden sollte, sprang dieselbe aus einem vom k. Polizeikommissär mittlerweile versperrten Zimmer, zwei Stockwerk hoch, auf die Straße. Mit Rippenbrüchen und anderweitigen Verletzungen wurde die Frau, an deren Sohn auch die Verhaftung vorgenommen wurde, in das Krankenhaus verbracht. Eine große Summe in Gold und Papieren ist bereits vorgefunden. Ob dieselbe gelegentlich des im vorigen Jahre im hiesigen Stadtpost-Gebäude verübten großartigen Diebstahls (53,500 M.) oder aus einem im Bahngebäude entwendeten Geldsack-

hen veruntreut wurden, darüber wird die Untersuchung bald Aufklärung schaffen. (S. P.)

Preußen. Dem Bundesrathe liegt ein Gesetzentwurf vor, den Spielkartenstempel betreffend, welches Gesetz am 1. Juli 1878 in Kraft treten soll und mit diesem Zeitpunkte Landesstempelabgaben von Spielkarten aufhebt, umfaßt 29 §§. Danach wird erhoben für jedes Kartenspiel von 36 oder weniger Blättern 0,50, für jedes andere Spiel 1,0 M. Die Fabrication von Spielkarten ist nur in den von der obersten Finanzbehörde des betr. Bundesstaates genehmigten Räumen gestattet. Sämmtliche Kartenfabrikanten stehen unter steuerlicher Controle und unterliegen den steuerlichen Revisionen; ungestempelte Spielkarten werden confiszirt; wer sie verkauft, kauft, damit spielt zc. verfällt für jedes Spiel in eine Strafe von 30 M. Das Gleiche gilt für Wirthe, wenn in ihren Lokalen mit ihrem Wissen mit ungestempelten Karten gespielt wird. Händler mit Spielkarten, welche diese ungestempelt verkaufen, werden mit 500 M. bestraft. Wer ohne vorgängige Genehmigung Spielkarten verfertigt, verfällt neben Confiskation der Geräthe zc. in eine Geldstrafe von 1500 M. und sind mehr als 50 Spiele verfertigt, so wird die Geldstrafe für jedes weitere Spiel um 30 M. erhöht. Die Geldstrafen fließen dem Fiskus des Staates zu, von dessen Behörden die Strafentscheidung erlassen ist. Die Strafverfolgung und die Nachzahlung hinterzogener Abgaben verjährt in 3 Jahren. Bei Erhebung der Steuer wird wie bei den übrigen Reichssteuern verfahren. Dies sind die wichtigsten Bestimmungen des Entwurfes. (M. B.)

Strasburg. Ein eben hier anwesender Künstler, Franzose, leistet Unglaubliches. Mit einem Apparate versehen, der etwa so groß ist, wie die Faust eines zehnjährigen Knaben, stellt er sich auf einen freien Platz. In einiger Entfernung, — etwa 3 bis 400 Meter, — steht ein anderer Mann, welcher mit einem ähnlichen Apparate versehen ist. Beide Apparate stehen mit einander mittels eines gewöhnlichen Nähfadens in Verbindung. Der Eine, seinen Apparat in der Hand haltend, spricht oder singt in denselben hinein, und zwar halblaut. Sogleich gibt ihm der Andere auf alle seine Fragen eine richtige Antwort. Man nennt diesen Apparat *Télégraphe parlant*. — Der Mann hat den

umstehenden Zuschauern zwei solche Apparate vorgezeigt, einen großen und einen kleinen. Der große, welcher auf 2000 Meter berechnet ist, kostet nur 1 M.; der kleinere auf 500 Meter nur 1/2 M. Diese Erfindung ist vielleicht bestimmt, wenn sie zu einiger Vervollkommenheit gelangt sein wird, in der Welt eine große Rolle zu spielen. (Karlsru. Z.)

Konstantinopel, 2. Nov. Es herrscht große Bestürzung in Folge der traurigen Nachrichten, die von beiden Kriegsschauplätzen eintreffen. Die Nationalgarde muß nun hier den Dienst leisten, da alles reguläre Militär theils nach Erzerum, theils nach Plewna abgesendet wurde. Der englische Gesandte konferirt häufig mit dem Sultan. Der Kriegsminister trifft auf Befehl des Sultans bereits Anordnungen, um die letzten Aufgebote vornehmen zu lassen, um bis zum Frühjahr mindestens neue 200,000 Mann in's Feld stellen zu können. Die Engländer verpflichten sich, Waffen und Munition in Hülle und Fülle zu liefern.

Praktisches Mittel.

Aus Petersburg erzählen dortige Zeitungen: Merkwürdig enttäuscht mußten sich jüngst einige junge Damen fühlen, welche auf den Bahnhof geeilt waren, um von ihren Liebsten Abschied zu nehmen. Sie konnten sich noch immer nicht dazu entschließen, sich aus den Umarmungen Jener zu winden, obgleich es zum dritten und selbst zum vierten Male geläutet hatte; noch den letzten und wieder den letzten Blick und Kuß wollten sie von den geliebten Männern erhalten, welche nun hinaus sollten auf die blutige Wahlstatt, zum blutigen Tanze. Der Stationschef hatte ein Einsehen. „Bitte,“ so sagte er zu den Abschiednehmerinnen, „setzen Sie sich in diesen leeren Waggon.“ Mit freudigen Frauengestalten füllte sich derselbe bald; war doch nun Aussicht vorhanden, auf der nächsten Station noch ein Wort mit den Abreisenden zu wechseln. Die Lokomotive piff, die Waggonen rückten an einander, der Zug mit den abreisenden Kriegern fuhr davon und ließ die Frauen auf dem Bahnhofe in ihrem Waggon zurück. Der Stationschef hatte das im gegebenen Falle vielleicht etwas grausame, aber immerhin praktische Mittel ergriffen, die Waggonen, in welchen sich die Frauen befanden, einfach abhacken zu lassen.

Auflösung des Räthfels in Nr. 44: Hochzeittag.

Stand und Preise der Ottobrunner Schranne vom 8. November 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
						Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark
Kern	—	175	175	175	—	11	36	11	14	10	97	—	—	—	20
Roggen	12	17	29	13	16	8	75	8	60	8	40	—	50	—	—
Gerste	6	21	27	24	3	9	23	8	13	7	40	—	—	—	87
Haber	12	35	47	41	6	6	74	6	54	6	41	—	4	—	—

Heupreise per Centner 2 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Centner 1 Mark 80 Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 6. Novbr. 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 3. Novbr. 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster
Kern	11 Mk. 72 Pf.	11 Mk. 46 Pf.	11 Mk. 20 Pf.	Kern	11 Mk. 74 Pf.	11 Mk. 37 Pf.	10 Mk. 77 Pf.	Kern	11 Mk. 74 Pf.	11 Mk. 37 Pf.	10 Mk. 77 Pf.
Roggen	9 " 26 "	8 " 93 "	8 " 60 "	Roggen	9 " 75 "	9 " 10 "	8 " 40 "	Roggen	9 " 75 "	9 " 10 "	8 " 40 "
Gerste	9 " 76 "	9 " 39 "	8 " 90 "	Gerste	9 " 16 "	8 " 35 "	7 " 62 "	Gerste	9 " 16 "	8 " 35 "	7 " 62 "
Haber	7 " 46 "	6 " 90 "	6 " 40 "	Haber	7 " 50 "	6 " 48 "	5 " 77 "	Haber	7 " 50 "	6 " 48 "	5 " 77 "

Druck der Gausel'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobrunen.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 15. November 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 46.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Das Denken macht groß, das Fühlen reich.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 21. und Mittwoch den 28. November l. Js. werden im Gasthause zur „Rose“ — Neustadt — von Morgens 9 — 12 Uhr und Nachmittags 1 — 5 Uhr eine Anzahl unausgelöster Pfänder der städt. Leihanstalt bestehend in: Mannskleidern, Uhren und Schmuckgegenständen, Frauenkleidern, Weißzeuge, Betten und andere Effekten gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Stadt-Magistrat Kempten.

Der rechtskundige Bürgermeister:

Korn.

Cimer, Verwalter.

Versteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten Montag den 19. November Vormittags 10 Uhr im Voshachhof

mehrere hundert Zentner Klee,

„ „ „ „ „ gutes Heu, Pferdeheu
und Ohmad,
„ „ „ „ „ Stroh verschiedener

Gattung zur Versteigerung.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Hiezu ladet ein

Wolferts, den 12. November 1877.

Dreier, Bürgermeister.

Wiss für Damen.

Im Besitze einer schönen Auswahl in Tasset- und Rips-Bändern im Preise zu 30 S, ganz breite Sutbänder 70 und 72 S per Elle, sowie Bouquet, Tüll und Satzfazonen empfiehlt zu geneigter Abnahme

Achtungsvollst

Maria Zeller, Modistin
logirt unweit Hrn. Madlener, Maurerm.

L. Ullmann & Söhne,

Bank- & Wechselgeschäft

Kempten & Memmingen

(neben dem Bauerntanz)

halten sich zum An- & Verkauf von Staatspapieren, Loosen, Actien etc. zur Umwechslung von Coupons, Gold- & Silberforten, unter Zusicherung streng solider Bedienung bestens empfohlen.

Versteigerung.

Donnerstag den 22. November Vormittags 9 Uhr versteigert der Unterzeichnete in der Brief-tante folgende Gegenstände gegen Baarzahlung:



Bettladen, ein Kasten, mehrere Sessel und Stühle, ein paar Truhen, eine lange Glashöhle, ein gut erhaltenes Spinnrad, sowie noch sonstige Hausgeräthe.

Zu dieser Versteigerung ladet freundlich ein

Joseph Ant. Abroll,

Schuhmachermeister in Ottobeuren.

Am Mittwoch den 21. November Nachm. 2 Uhr versteigert der Unterzeichnete aus dem Gemeindewald Guggenberg in der Nähe beim Schloßbauer an Ort und Stelle 15 Partien Stöck zum Ausheben.

Grimm.

Eine silberbeschlagene Tabakspfeife wurde von Ottobeuren bis Ebern verloren.

Ein silbernes Rosenkranzzeichen wurde gefunden.



Allen meinen Pfarrkindern und Bekannten der Umgebung theile ich mit, daß
mein lieber Vater

Joseph Koneberg,

ehem. Krämer,

am 11. November in Koneberg, 76 Jahre 7 Monate alt, in christlicher Ergebung
und versehen mit den hl. Sakramenten gestorben ist. Indem ich für den mir so
theuren Verbliebenen vertrauensvoll um das Almosen des Gebetes bitte, lade ich
freundlich ein zum Seelengottesdienste, welcher Dienstag den 20. Nov. früh 8 Uhr in unserer Pfarrkirche ab-
gehalten wird.

Ottobeuren, 14. November 1877.

P. Hermann Koneberg, Pfarrer.

Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten, Freun-
den und Bekannten bringen wir die
Trauerkunde, daß unser innigstgeliebter
Vater, Bruder, Onkel, Groß- u. Schwie-
gervater

Joseph Steigleder,

Jäger in Ottobeuren,

gestern Nachts $\frac{1}{2}$ 11 Uhr nach längerem Kranken-
lager im 69. Lebensalter sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid und um ein freundliches An-
denken bitten

Ottobeuren & Augsburg, den 15. Nov. 1877.

Die tieftrauernden Kinder
und Verwandten.

Die Beerdigung findet Samstag den 17. ds. früh
9 Uhr mit darauffolgendem Trauergottesdienst statt.

Sicherste Hülfe, sofortige Linderung für Leidende!

Für Bruchfranke jeder Art, fertige ich
die in neuester Zeit erfundenen patentirten
und anatomischen Bandagen mit und
ohne Mechanik, welche bequem zu tragen sind
und jeden Schaden, so umfangreich er sein mag
zurückhalten. Für hohe oder verkrümmte
Rücken, Hals, Füße, Arme, fertige ich Ma-
schinen, Apparate, und Verbände nach
den neuesten Zeichnungen verschiedenster Construk-
tionen, wie auch künstliche Glieder. Hysto-
rophor, Mutterringe, Urinang, Bugies,
Chateter, Eisbeutel verschiedene Spritzen,

Luftkissen, Brusthütchen, Fingerling u.
halte ich stets auf Lager.

Das berühmte Bruchpflaster von Krüsi-
Altherr, sowie der so vielfach bewährte Tan-
zersche Bruchbalsam sind bei mir ächt zu
haben.

Dankbare Zeugnisse von vielen geheilten Per-
sonen, liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

Hochachtungsvollst

Carl Häfner, Bandagist

neben dem „goldnen Hasen in Memmingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiemit einem geehrten Publikum von
hier und auswärts ergebenst an, daß ich nebst
meinem Seilergeschäfte noch ein

Spezerei-Waarenlager

errichtet habe und empfehle alle in dieses Fach
einschlagenden Artikel geneigter Abnahme.

Auch bringe ich meine Seilermwaren, Petro-
leum, Maschinen-, Lampen- und Leinöl,
Wagensett, Schuhschmiere und Schweinesett
in gefällige Erinnerung. Bemerke auch zugleich,
daß ich jederzeit Flachs und Berg ankaufe.

Unter Zusicherung reeller Bedienung empfiehlt sich
Achtungsvollst

Sontheim, den 14. November 1877.

Joseph Beny,

Seilermmeister und Krämer.

Memmingen.

In einem Gasthose dahier werden zwei Mäd-
chen als Kochlernerinnen angenommen, und
können sogleich eintreten. Wo, sagt die Exped.

Eine goldene Brosch wurde gefunden. Zu er-
fragen in der Buchdruckerei.

Anzüge nach Maß werden unter Garantie des Entpastes schnellstens gefertigt.

Zur beginnenden Herbst- und Winter-Saison empfehle ich mein großes Lager in :

Tuchen, Buksking, Paletots & Lodenstoffen die größte Auswahl.

Ganzen Anzügen, Jackets, Joppen, Westen, Hosen, Ueberzieher, Knabenanzüge, sowie das Neueste in Damen-Confection als:

Regen- und Pellerinen-Mäntel, Paletots, Jackets & Jacken

zu den billigsten Preisen unter Zusicherung prompter reeller Bedienung.

Achtungsvollst

M. J. Seilbronner
Memmingen.

Billigste Preise.

Prakt. Zahnarzt Wieg in Memmingen

Gasthof zum „Falken“ über 3 Stiegen

empfehlte sich im Einsetzen künstlicher Zähne und rationeller Behandlung sämtlicher Zahnkrankheiten bestens und ist täglich zu sprechen.

Unsere beliebten prima feinen **Sausfaden**, roh, gebleicht und gefärbt bringen in empfehlende Erinnerung; auch wird geschwungener und gehackelter **Flachs** wie auch **Berg** gut bezahlt oder umgetauscht bei

Hermann S. Mühlischlegel
Memmingen am Ulmerthor.

Eingestellt hat sich:

Ein rother **Schäferhund** mit weißer Brust, männl. Geschl. sammt Halsband und Zeichen Nr. 45,954. Derselbe kann gegen Futtergeld bei P. Paul Albrecht in Sontheim abgeholt werden.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagneten, Himmelsstimmen, Harfenspiel zc.

Spielfiosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handschuhtasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle zc. alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Saller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.



Am Sonntag den 25. Nov. hält der Unterzeichnete

Katharinen-Tanzmusik.

Unter Zusicherung guter Bedienung wird Jedermann freundlichst eingeladen.

Michael Schweighart,
zum untern Wirth in Niederdorf.

In der öffentlichen Straßsugung des kgl. Landgerichts Ottobrunen

vom 12. November 1877 wurden:

- 1) Riedmüller Xaver, Bauer von Knaus und Ruf Veronika, Bauershefrau von dort des Vergehens der gegenseitig verübten Beleidigung für schuldig erkannt, Ruf Veronika für straffrei erklärt, und Riedmüller Xaver in eine Geldstrafe von 12 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 4 Tagen, u. in sämtliche Kosten verurtheilt
- 2) Holzheu Johann, Bauer von Frechenrieden wegen 1 Vergehens der Körperverletzung in eine Geldstrafe von 24 M. im Uneinbringlichkeitsfalle in eine Haftstrafe von 8 Tagen und in die Kosten,
- 3) Mang Anton, Bauer von Egg a/G. wegen 1 Uebertretung der feldpolizeilichen Bestimmungen in eine Geldstrafe von 3 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 1 Tage und in die Kosten,
- 4) Stüh Pius, Ziegelsknecht von Oberbobingen wegen 1 Vergehens des Diebstahles in eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen, und wegen 1 Uebertretung des Bettels in eine Haftstrafe von 6 Tagen, Kosten Ararat,
- 5) Fink Ignaz, Dienstknecht zuletzt in Niederdorf wegen 1 Uebertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen in eine Haftstrafe von 2 Tagen, Kosten Ararat,
- 6) Heckelmüller Florian, Dienstknecht zuletzt in Holzgünz wegen 1 Uebertretung in Bezug auf das Dienstbotenwesen eine Haftstrafe von 3 Tagen, Kosten Ararat,
- 6) Herzog Peter, Hausirhändler von Kreuzanger wegen 1 Uebertretung des Bettels in eine Haftstrafe von 1 Tage, Kosten Ararat, und wurde
- 8) die Beschuldigungssache gegen Simbacher Philipp und Kolb Konrad, Mehrgesellen wegen Hunddiebstahl in die Sitzung vom 26. I. Mts. verlagt.

V e r m i s c h t e s.

Kempten, 9. Nov. Gestern wurde von einem Fuhrmann die ledige Bauerstochter und Hebamme Maria Steinlehner ungefähr 150 Schritte von ihrem elterlichen Hause in Durach an dem Sträßchen nach Bechen in graueneregendem Zustande ermordet aufgefunden. Die Unglückliche ward durch Erdrösselung und einen Messerstich am Halse entleibt. Die Unthat mag zwischen 9 $\frac{1}{2}$ bis 10 Uhr Nachts verübt worden sein. Was die Ursache dieses Mordes ist, wird die eingeleitete Untersuchung feststellen. Der muthmaßliche Thäter, Johann Böck von Beggau, ihr früherer Liebhaber, wurde noch gestern gefänglich eingezogen.

Kempten, 11. Nov. Der wegen des Verdachtes, den Mord an der led. Maria Steinlehner in Durach verübt zu haben, in Haft genommene Missethater Johann Böck von Beggau wurde wieder aus der Frohnfeste entlassen, dagegen als dieser That verdächtig der Straßenwächter Peter Mayer von Halben gefänglich eingezogen.

Petersburg, 7. Nov. Nach neuesten Berichten aus dem russischen Hauptquartier äußert sich der russische Kaiser dahin, daß der Kampf nicht früher beendet werde, bevor nicht die Türkei um Frieden bitte. Jedemfalls muß das Land bis zum Balkangebirge ganz erobert werden. Plewna muß genommen werden, gleichviel ob durch Sturm, Belagerung oder Aushungern. 120,000 Russen stehen dort 50,000 Türken gegenüber.

Eine recht trübselige Erfahrung haben die Erben eines vor 3 Jahren in Wien verstorbenen, sehr reichen Mannes machen müssen. Der Betreffende hatte bei seinem Tode im Testamente die sonderbare Bestimmung hinterlassen, daß sein Vermögen, das in 360,000 Gulden der Leopoldstädter Baubank-Aktien bestand, 5 Jahre hindurch nicht angetastet und daß während der Zeit die Aktien nicht veräußert werden sollten. Vermuthlich leitete ihn dabei die Idee, daß nach 5 Jahren die wirtschaftliche Krisis überwunden und daß der Kursstand der Aktien ein sehr viel höherer sein würde, als zur Zeit seines Ablebens. Die Erben mußten sich denn nun hübsch fügen und jetzt — ist die schöne Erbschaft von 360,000 Gulden nichts Anderes als Makulatur, da die Aktien, das Stück per einen Neukreuzer, als Papierwerth nicht

einmal angebracht werden, und die „lachenden“ Erben von ehedem werden sich, wenn nicht wegen des Dahinscheidens des Verwandten und Erblassers, so doch jedenfalls wegen der in Nebel zerflossenen Erbschaft wahrscheinlich seitdem in „weinende Erben“ verwandelt haben.

[Verschiedene Wetterpropheten.] Während von einer Seite ein sehr strenger Winter prophezeit worden, schreibt ein Bienenzüchter des Herzberger Kreises unterm 7. November dem dortigen „Kr. Bl.“ als Entgegnung auf einen mit „Harter Winter in Sicht“ überschriebenen Artikel Folgendes: „Die Bienen, denen ein besonders starker Instinct die künftige Witterung zu sagen scheint, verleben in jedem Herbst mehr oder weniger die Fluglöcher mit Klebewachs. Nach meinen Beobachtungen und Erfahrungen sind vor einem strengen Winter die Löcher stets stark verklebt gewesen; im Herbst 1870 z. B. so, daß nur noch eine einzelne Biene durch die gelassene Oeffnung schlüpfen konnte. In diesem Jahre ist nicht das Geringste zu sehen, ja die Bienenstöcke haben sogar noch viele Drohnen, die sonst oft schon im August abgeschlachtet werden. Aus dem Allem schließe ich auf einen äußerst gelinden Winter. — Wer wird Recht behalten?

(Ein wohlanwendbares Mittel zur Vertreibung der Feldmäuse) bestünde nach dem Gutsbesitzer Andrá zu Gelschheim in Folgendem: „Man fängt Mäuse lebendig, je mehr, desto besser, faßt sie beim Genicke, zieht sie einigemal durch dünne, mit Fischthran vermengte Wagenschmiere und läßt sie wieder laufen. Der Geruch der obigen Mischung ist ihnen unerträglich; sie laufen sich todt, und die anderen Mäuse fliehen alle Orte, wo jene den Geruch verbreitet haben. In zwei bis drei Tagen sieht man auf weit und breit keine lebendigen, wohl aber viele Mäuse, die sich zu Tode gelaufen haben. Wenn die mit obiger Mischung besmierten Mäuse einige Stunden durch die Gänge gelaufen sind, so kommen alle anderen auf die Oberfläche und laufen toll herum, wobei viele leicht mit einem Brette oder Besen getödtet werden können. Wer dieses Mittel, so lange er noch Mäuse in der Gegend bemerkt und fangen kann, zwei- bis dreimal auf seinen Feldern anwendet, wird sich wundern, wie schnell dieses Ungeziefer spurlos verschwindet.“

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 15. November 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schan- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	—	224	224	224	—	11	36	11	—	10	81	—	—	—	14
Roggen	16	15	31	13	18	8	50	8	25	8	20	—	—	—	35
Gerste	3	23	23	19	9	9	40	9	20	8	—	1	7	—	—
Haber	6	23	29	23	6	6	63	6	50	6	30	—	—	—	4

Heupreise per Centner 2 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Centner 1 Mark 80 Pfg.

Memminger Schranne-Anzeige v. 13. Novbr. 1877.						Mündelheimer Schranne-Anzeige v. 10. Novbr. 1877.					
per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster
Kern	11 Mk. 65 Pf.	11 Mk. 44 Pf.	11 Mk. 22 Pf.	Kern	11 Mk. 31 Pf.	11 Mk. 5 Pf.	10 Mk. 59 Pf.	Kern	11 Mk. 31 Pf.	11 Mk. 5 Pf.	10 Mk. 59 Pf.
Roggen	8 " 80 "	8 " 54 "	8 " 27 "	Roggen	9 " 50 "	9 " 10 "	8 " 42 "	Roggen	9 " 50 "	9 " 10 "	8 " 42 "
Gerste	9 " 67 "	8 " 27 "	8 " 80 "	Gerste	9 " 15 "	8 " 64 "	8 " 1 "	Gerste	9 " 15 "	8 " 64 "	8 " 1 "
Haber	7 " 36 "	6 " 79 "	6 " 29 "	Haber	7 " 6 "	6 " 22 "	5 " 57 "	Haber	7 " 6 "	6 " 22 "	5 " 57 "

Druck der Ganser'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 22. November 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 47.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Ernste Thätigkeit söhnt zuletzt immer mit dem Leben aus.

Bekanntmachung.

Die Verleihung des Wagner Greisler'schen Familien-
Stipendiums pro 1878 betr.

Allenfällige Bewerber um das große und
kleine Wagner-Greisler'sche Familienstipendium
zu 50 fl. und 25 fl. werden hiemit aufgesordert,
ihre Gesuche mit Studienzeugnissen und dem Nach-
weise der Verwandtschaft mit den Stiftern ver-
sehen binnen vier Wochen von heute an bei
Meidung der Nichtberücksichtigung portofrei
anher vorzulegen.

Memmingen, den 15. November 1877.

Kgl. Bezirksamt.
Rösch.

Bekanntmachung

wegen Holzverkaufs im k. Forstrevier Ottobeuren.



Am **Mittwoch** den
28. November 1877
von Vormittags 9 Uhr
an wird in der Post in
Ottobeuren nachstehen-

des Holzmaterial aus dem Walddistrikt Atten-
hauserwald öffentlich versteigert:

- 287 Fichten Sägbäume,
- 380 " Langhölzer,
- 168 " Deichel,
- 100 Ster Fichten Scheitholz,
- 10 " " Brügelholz,
- 4 " weiche Stecken,
- 19 Daashaufen.

Das Säg- und Bauholz ist auf Lager ausgestreckt.

Am **Samstag** den **1. Dezember ds. Js.**

dasselbst Vormittags 9 Uhr

aus sämtlichen Distrikten des Spezial-Aufsichts-
Bezirktes:

- 230 Stück Fichten Sägbäume,
- 300 " " Langhölzer,
- 42 " Deichel,

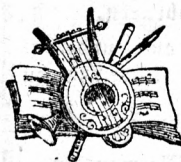
294 Ster Fichten Scheit- und Brügelholz,
10 Parthien Reisig.

Im Distrikt Felsenberg und Bannholz ist das
Stammholz auf Lager.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher ein-
sehen wollen, haben sich deßhalb an den Unter-
zeichneten zu wenden.

Königliches Forstrevier Ottobeuren.

Baur, k. Oberförster.



Cäcilien-Feier
des Männergesang-Vereines
Ottobeuren

unter Mitwirkung der Kirchenchor- und Blech-
Musiker am

Sonntag den **25. November**

beim Weinwirth Max Hebel. Anfang Abends 7
Uhr. Entrée 40 ¢ á Person.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Männergesang-Verein.

Bekanntmachung.

Um irrigen Gerüchten zu begegnen gebe ich be-
kannt, daß ich Butter in **jeder Qualität** und
Quantität zu **Marktpreisen** kaufe.

Ottobeuren den 21. November 1877.

J. Hölzle, Käsehändler.

Kempter Kalender

für das Jahr 1878 sind in der Buchdruckerei
um 23 ¢ zu haben.

Eisenbahnfracht-Briefe

weiße und rothe werden in der hiesigen Buch-
druckerei verkauft.

Danksagung.

Für die vielen ehrenvollen Beweise inniger Theilnahme nach dem Hinscheiden meines nun in Gott ruhenden Vaters, sowie für die zahlreiche Betheiligung am Gottesdienste sage ich Allen im Namen meiner Mutter und Geschwister und in meinem eigenen Namen den herzlichsten Dank.

Ottobeuren, 21. November 1877.

P. Hermann Koneberg, Pfarrer.

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme während des Krankenlagers, sowie bei dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unseres lieben Vaters, Bruders, Onkels, Groß- und Schwiegervaters

Joseph Steigleder,

Jäger in Ottobeuren,

sprechen wir unsern innigsten Dank aus, und bitten, dem Verstorbenen ein frommes Andenken zu bewahren.

Ottobeuren und Augsburg den 19. Novbr. 1877.

Die kieftrauernden Kinder u. Verwandten.

Inventar-Versteigerung.

Mittwoch den 28. November Vormittags 9 Uhr anfangend versteigern die Unterzeichneten von dem Diebold'schen Anwesen in Beningen Hs.-Nr. 66 gegen Baarzahlung:



5 Pferde, 16 Kühe,

4 Kalbeln, darunter 2 trächtige, 8

Schumpen, 2

Schweine; ferner 250 Schäffel



Breien, 20 Schäffel Roggen,

20 Schäffel Gerste, 55 Sch.

Haber, 1000 Ztr. Heu und

Grummet, 400 Ztr. Stroh verschiedener Gattung, 4 eisen- und 2 holzgearte Wagen, 1 Chaise, 1 Schrammenwägelchen, 1 Wägel mit Federn, 2 Pflüge, 4 Eggen, 2 Gillenfässer, 12 Pfergeschirre, 1 vollständige Käseerei-Einrichtung, 1 Spod- und Dreschmaschine, Getreide-Säcke und noch mehrere hier nicht genannte nützliche Gegenstände.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen und die Herrn Bürgermeister höflichst ersucht, Obiges in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Die Gutekäufer.

Für 1878

Sulzbacher Geschäftskalender,
Hauskalender,
Regensburger Marienkalender,
Der Hausfreund,
Fahrer hinkende Vögel,
Deutscher Reichskalender,
Kalender für Zeit u. Ewigkeit v. Alb. Stolz,
Portemonnaie, Taschen- u. Wandkalender
werden empfohlen von

J. Schmidt gegenüber dem goldenen Bären
in Memmingen.

Ein schönes u. gutes Tafel-Clavier

hat um billigen Preis zu verkaufen
Zahnarzt **Bieg** in Memmingen.

6 bis 7000 Mark sind sogleich auszuleihen.
Zu erfragen in der Buchdruckerei.

In Southheim ist ein freistehendes massiv gemauertes zweistöckiges **Wohnhaus** mit Vorgarten und einem halben Gemeinderecht mit jährlichem Bezug von einem Klafter Holz um den Preis von 1400 fl. sogleich zu verkaufen.

Das Nähere ist bei Haus-Nr. 106 in Southheim zu erfragen.

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid**. Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts
in Leipzig.

Anzüge nach Maß werden unter Garantie des Outfits schnellstens gefertigt.

Zur beginnenden Herbst- und Winter-Saison empfehle ich mein großes Lager in :

Tuchen, Buksking, Paletots & Lodenstoffen die größte Auswahl.

Ganzen Anzügen, Jackets, Joppen, Westen, Hosen, Ueberzieher, Knabenanzüge, sowie das Neueste in Damen-Confection als:

Regen- und Pellerinen-Mäntel, Paletots, Jackets & Jacken

zu den billigsten Preisen unter Zusicherung prompter reeller Bedienung.

Achtungsvollst

M. L. Seilbrommer
Memmingen.

Billigste Preise.

Das illust. Originatwerth: „Dr. Viry's Naturheilmethode“ ist zum Preise von 1 M. in allen Buchhandlungen vorrätig.

Aus voller Ueberzeugung

kann jedem Kranken die tausendfach bewährte Dr. Viry's Heilmethode empfohlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erhält auf Kranks-Berlangen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit vielen bezeichnenden Krankenberichten versehenen „Auszug“ aus dem illustrierten Buche: „Dr. Viry's Naturheilmethode“ (100. Aufl., Zabel-Ausgabe) gratis und franco zugesandt.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 26. November 1877
Vormittags 8½ Uhr zur Verhandlung:

- 1) Scharpf Alois, Dekonom von Frechenrieden wegen Beleidigung des Königsberger Georg, Gastwirth von dort,
- 2) Wendle Philomena, Händlerin von Attenhausen wegen Hausfriedensbruch,
- 3) Simnacher Philipp, Mehrgeselle von Langenringen, und Kolb Konrad, Mehrgeselle von Osterberg wegen Hunddiebstahl, vertagte Sache,
- 4) Schweighard Johann, Weber, Brugger Lorenz, Lumpensammler, und Widmann Johann, Drechslerlehrling sämmtliche in Wolferschwenden wegen Fischdiebstahl,
- 5) Hofmann Georg, Söldner von Knaus wegen Weidfrevel, und Körperverletzung,
- 6) Achner Johann, Uhrmacher von Lauingen wegen Bettel und Landstreicherei.

Ueber Spielwerke.

Im Inseratentheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn J. H. Heller in Bern. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit; wir können daher Jedermann nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt ein solches Werk.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Denjenigen in vorgerückten Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet

den unglücklich Liebenden; es klagt, lacht und hofft mit ihm; dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Zerstreuung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der Herren Wirths, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen Herren Wirthen rathen, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen, da die Gäste stets dahin wiedertehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Tänze und Lieder heiteren und ernsten Genres finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geeigneten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines Heller'schen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrierte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt.

Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werke für Heller'sche angepriesen; jedes seiner Werke und Dosen trägt seinen Namen; alle anderen sind fremde, auch diejenigen mit geschriebenen Namen.

Wir rathen Jedermann, sich direkt an das Haus zu wenden.

M e r m i s c h t e s.

In Preußen sieht es ziemlich traurig mit den Volksschulen aus. Nicht genug, daß mehrere tausend Schullehrerstellen unbesezt sind, es sind auch verschiedene Stellen völlig untuglichen Personen übertragen. So berichtet unlängst das „Hann. Tageblatt“ folgende interessante Notiz: Seit einiger Zeit fungirt in dem Kirchdorfe Gr. Sollrum ein Schneider als Hilfslehrer an der Volksschule; jetzt können wir als Seitenstück dazu melden, daß in demselben Kirchspiele die Ortsgemeinde Overinhausen in Hinsicht der Anstellung eines Lehrers an ihre Schule noch praktischer verfahren ist. Dort hat man nämlich als selbstständigen Schullehrer den Schäfer L. aus dem benachbarten Dödenburg angestellt, welcher nur

des Vormittags den Kindern des Dorfes den „erforderlichen Schulunterricht erteilt und des Nachmittags „auf Gottes freier Flur“ seine Heerde Schafe weidet.

Berlin. Ein für alle Dienstherrschaften zu beachtender Fall hat sich, wie die Berliner „Gerichtsztg.“ meldet, vor Gericht abgespielt. Bei einem Kaufmann diente ein Mädchen und ließ sich verschiedene Unredlichkeiten zu Schulden kommen. Sie ward entlassen, ihr aber in das Zeugniß geschrieben, daß sie „nicht ehrlich“ sei. Die vorige Herrschaft hatte ihr ein Zeugniß ausgestellt, daß sie „ehrlich und treu“ sich gezeigt. Der Kaufmann erfuhr aber, daß die Herrschaft nur aus Mitleid und um das Mädchen nicht am weiteren Fortkommen zu hindern, dieses Zeugniß ausgestellt, in Wahrheit jedoch den Dienstherrn wegen Unehrlichkeit entlassen hatte. Auf eingereichte Klage ist die vorige Herrschaft verurtheilt worden, den dem Kaufmann zugefügten Schaden zu ersetzen.

Heilbronn, 15. Nov. Wegen eines Vergehens wider die Religion ist Otto Oert, Schuhmacher von Kleinspach, wohnhaft dahier, von der Strafkammer zu 14 Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt worden. Der Angeklagte, welcher der sozialdemokratischen Partei angehört und, wie er selbst sagt, an keinen Gott glaubt, auch nie in eine Kirche geht, verhehlte sich am 7. Juni mit einem Mädchen von hier, und da diese ihre Verbindung mit dem Beklagten, der gegen eine kirchliche Trauung sich aussprach — gerade von dieser Bedingung abhängig machte, erklärte er sich endlich, um das Mädchen zur Frau zu erhalten, hiezu bereit, bemerkte aber gegenüber von einem Freunde, daß er in der Kirche nicht niederkniet. Er weigerte sich dessen auch richtig vor dem Altar trotz der flehenden Blicke und dem Weinen seiner Frau. Der Aufforderung des Geistlichen: er möge der Ordnung der christlichen Kirche gemäß niederknien, entgegnete er: es gebe kein Gesetz mehr, welches ihn zwingen könne, niederzuknien und so nahm der Geistliche, um weitere Aufregung und Störung zu vermeiden, die Einsegnung doch vor, während der Beklagte stand und seine Frau vor dem Altar kniete. Motiviert wird die Strafe damit, daß der Angeklagte vorsätzlich durch Erregung von Un-

ordnung und durch seine Mißachtung ausdrückende Haltung, sowie durch Verweigerung des in der Gottesdienstordnung vorgeschriebenen Niederknien die kirchliche Handlung gestört habe. Auch der unverschämte Ton, mit welchem der Angeklagte auf alle Bitten Seitens der Betheiligten beifügte, es gebe kein Gesetz mehr, wonach man in der Kirche niederknien müsse, war ein die kirchliche Ordnung verletzender. Das Benehmen des noch jugendlichen (26 Jahre alten) Angeklagten machte über die ganze Dauer der Verhandlung einen durchaus ungünstigen Eindruck.

London, 19. Nov. „Daily News“ berichtet Näheres über die Einnahme von Kars: Die Russen machten 40 Bataillone zu Gefangenen erbeuteten 300 Geschütze und Munitionsvorräthe. Die türkischen Verluste betragen 5000. 10,000 sind gefangen und viele Fahnen weggenommen. Der Verlust der Russen beläuft sich auf ca. 2600. Boris Melikoff leitete die Schlacht und hielt am 11. Nov., Vormittags seinen Einzug. Grabbe fiel an der Spitze der Brigade während des Sturmes.

Paris, 14. Nov. In den letzten Tagen hat die Aufregung einen sehr bedenklichen Grad erreicht, in der Provinz noch mehr als in Paris. Bereits ist Blut vergossen worden. Die Bauern von Montlis, einer Gemeinde des Departements Ariège, welche bei den Generalrathswahlen für den bonapartistischen Baron St. Paul gestimmt haben und mit ihrem Candidaten unterlegen sind, überfielen das Städtchen Saint-Girons, dessen Bevölkerung dem republikanischen Candidaten zum Siege verholfen, mißhandelten Jeden, der in ihre Hände fiel, und versuchten, Feuer anzulegen. Die Bewohner von Saint-Girons konnten ihnen jedoch noch rechtzeitig Widerstand leisten. Es entspann sich ein heftiger Kampf, bei welchem 2 Bürger von Saint-Girons getödtet und 3 andere lebensgefährlich verwundet wurden. Der Gendarmerie und der Landpolizei, die endlich eingeschritten waren, gelang es nur mit Mühe, die Streitenden auseinander zu bringen. Die Bauern flüchteten sich in das Schloß ihres Patrons, des Barons Saint Paul und dank dessen Intervention bei dem bonapartistischen Präfecten, sind sie bis zur Stunde straflos geblieben.

Stand und Preise der Ottobrunner Schranne vom 22. November 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	—	172	172	172	—	11	2	10	84	10	57	—	—	—	16
Roggen	18	17	35	22	13	9	10	8	35	8	20	—	10	—	—
Gerste	9	29	33	32	6	9	32	8	95	8	50	—	—	—	25
Haber	6	19	25	25	—	6	90	6	37	5	90	—	—	—	13

Heupreise per Centner 2 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pfg.

Memminger Schranne-Anzeige v. 20. Novbr. 1877.						Mindelheimer Schranne-Anzeige v. 17. Novbr. 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster
Kern	11 Mk. 30 Pf.	11 Mk. 5 Pf.	10 Mk. 80 Pf.	Kern	11 Mk. 46 Pf.	Kern	11 Mk. 83 Pf.	10 Mk. 14 Pf.			
Roggen	8 " 64 "	8 " 36 "	8 " 8 "	Roggen	8 " 90 "	Roggen	8 " 15 "	7 " 75 "			
Gerste	9 " 75 "	9 " 31 "	8 " 96 "	Gerste	8 " 83 "	Gerste	8 " 29 "	7 " 55 "			
Haber	7 " 39 "	6 " 83 "	6 " 40 "	Haber	6 " 83 "	Haber	6 " 5 "	5 " 59 "			

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 29. November 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die f. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 48.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einlieferungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Bereute Fehler werden dem Reuenden zum Segen, indem sie Selbsterkenntniß und Demuth wirken.

Bekanntmachung

wegen Holzverkaufs im f. Forstrevier Ottobeuren.



Am Montag den 3.
Dezember 1877 von
Vormittags 9 Uhr an
wird beim Wirth in
Ungerhausen nachstehen-

des Holzmaterial aus dem Walddistrikt Unger-
hauserwald und Fürsthalde öffentlich versteigert:

- 235 Fichten Sägbäume,
- 190 " Langhölzer,
- 3 Buchen Werthhölzer,
- 700 Fichtenstangen,
- 500 Hopfenstangen,
- 100 Rechenstiel und Eggenbögen,
- 220 Ster Fichten Scheit- und Brügelholz,
- 80 " harte und weiche Stecken,
- 15 Reistheile,
- 30 Haufen Daas.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher ein-
sehen wollen, haben sich deßhalb an den f. För-
ster in Ungerhausen zu wenden.

Königliches Forstrevier Ottobeuren.

Baur, f. Oberförster.

Holzversteigerung.



Am Samstag den
1. Dezember 1877
Vormittags 10 Uhr
wird im Wirthshause
zum Hirschen in Boos
nachbezeichnetes Holz-

Material aus dem fürstlich Jucker'schen Wald-
Distrikte Unter- und Mittel-Ohrwang der Wartei
Boos öffentlich versteigert:

a) Stammholz.

- 23 Stück Eichen Nugholz 3 — 9 m. lang,
21 — 74 ctm. stark,
- 22 " Buchen Nugholz 4 — 8 " "
20 — 40 ctm. stark,

- 5 Stück Birken Nugholz 6 — 8 m. lang,
20 — 22 ctm. stark,
- 200 " Fichten und Tannen Sägholz 4,8 —
6 m. lang, 30 — 60 ctm. stark,
- 40 " Eichen Dillsäulen,
- 6 " Ahorn 5 — 8 m. lang, 21 — 50
ctm. stark.

b) Klein-Nugholz.

- 250 Stück Birken Wagnerstangen,
- 40 " Buchen " "
- 120 " Fichten Bandstangen.

c) Scheit- und Brügelholz.

- 150 Ster Buchen.
- 3 " Eichen.
- 30 " Birken.
- 3 " Erlen.
- 3 " Aspen.
- 100 " Fichten.
- 12 " Mischel.

d) Wellenholz.

- 50 Reischläge, geschägt zu
13,000 Stück Wellen.

Kaufslustige werden hiezu mit dem Bemerken
eingeladen, daß ihnen dieses Holzmaterial auf
Verlangen von dem fürstlichen Förster in Boos
vorgezeigt werden wird.

Babenhausen, den 23. November 1877.

Fürstl. Jucker'sches Rentamt.

Kuhn.

Bei meiner Abreise nach Deggendorf allen
meinen Freunden in Ottobeuren ein

„herzliches Lebewohl.“

Michael Prummer, f. Rentamtsdiener
mit Familie.

Advent-Lieder

per Stück 5 S sind in der Buchdruckerei zu haben.

Holzversteigerung.



Am **Donnerstag den 6. Dez.**
Vormittags 10 Uhr anfangend
versteigert die Gemeinde Günz
im Bräuhaus daselbst folgen-
des Holzmaterial
280 Stück Sägholz,
180 " Bauholz.

Zahlungstermin an Martini 1878.

Günz den 28. Novbr. 1877.

Schedel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter versteigert **Montag den 3. Dez.**
Nachmittags 1 Uhr im Rothärmel'schen Walde
unweit Krantenberg circa 67 bis 70 Haufen
Daas an Ort und Stelle.

Ottobeuren den 29. Novbr. 1877.

Gottlieb Reichart.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten hie-
sigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzu-
zeigen, daß er die

Fleischbank nebst Würsterei

des Herrn J. Höß in Pacht genommen, und in
dessen Namen, sowie im Hause des Genannten
das Geschäft fortführt. Empfehle daher Rind-
fleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch und verschiedene
Würste gefälliger Abnahme unter Zusicherung
reeller Bedienung.

Ottobeuren den 27. November 1877.

Matthias Seidle, Pächter.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige hiemit einem geehrten Publikum von
hier und auswärts ergebenst an, daß ich nebst
meinem Seilergeschäfte noch ein

Spezerei-Waarenlager

errichtet habe und empfehle alle in dieses Fach
einschlagenden Artikel geneigter Abnahme.

Auch bringe ich meine Seilermwaren, Petro-
leum, Maschinen-, Lampen- und Leinöl,
Wagenfett, Schuhschmiere und Schweinefett
in gefällige Erinnerung. Bemerke auch zugleich,
daß ich jederzeit **Flachs** und **Berg** ankaufe.

Unter Zusicherung reeller Bedienung empfiehlt sich
Achtungsvollst

Southem, den 14. November 1877.

Joseph Wenz,
Seilermmeister und Krämer.

Danksagung.



Für die allseitige liebevolle Theil-
nahme während der schmerzlichen
langen Krankheit, sowie für die
überaus zahlreiche Betheiligung an
dem Leichenbegängnisse und An-
wohnung des Trauergottesdienstes
unseres innigstgeliebten unvergeß-
lichen Sohnes und Bruders

Philipp Buchmaier,

Schreinermeisters-Sohn von hier,

erstatten wir allen Verwandten, Freunden und
Bekannten, besonders dem Hochw. Herrn Pfarrer
für die erhebende Grabrede, und der Hochw. Geist-
lichkeit für die vielen Krankenbesuche, sowie den
Herrn Lehrern, den ehrw. Frau Lehrerinnen, der
gesamten Schulljugend und den Institutsknaben
unsern tiefgefühltesten Dank. Den zu früh Ver-
blichenen empfehlen wir dem frommen Andenken.
Ottobeuren den 28. Novbr. 1877.

Die tieftrauernden Eltern:

Martin und Magdalena Buchmaier
und die Geschwister.

L. Ullmann & Söhne,

Bank- & Wechselgeschäft

Kempten & Memmingen

(neben dem Bauerntanz)

halten sich zum An- & Verkauf von
Staatspapieren, Loosen, Actien etc. zur
Anmwechslung von Coupons, Gold- &
Silbersorten, unter Zusicherung streng so-
lider Bedienung bestens empfohlen.

Memmingen.

Müsse

in sehr schöner Waare werden in jedem Quan-
tum billig abgegeben. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Auszu-leihen auf Grundstücke von 1000 bis 20,000 Mark.

Brühlmaier, Commissionär
in Memmingen.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagneten, Himmelsstimmen, Harfenpiel 2c.

Spielfiosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle 2c. alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.



Kommenden Montag beginnt der herkömmliche Taubenmarkt wieder im eisernen Kreuz. Es

werden die Taubenliebhaber freundlich eingeladen. Kettenbach den 27. November 1877.

Gicht und Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche Leiden für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körperteile afficirt sein.

Dem Darsteller der Moessinger'schen Mittel hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknochenungen) im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährige Kopfgicht wird gelindert in einer Minute u. geheilt binnen 8 Tagen.

Man verwechselt diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurpfuscherei die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist der, dass Jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebracht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Lebertiran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer auferlegt) kann eine grosse Reihe von Dankschreiben Geheilter, die mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authenticität sich bei den Betreffenden zu informieren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

Unsern beliebten prima leinenen Hausfaden, roh, gebleicht und gefärbt bringen in empfehlende Erinnerung; auch wird geschwungener und geheckelter Flachs wie auch Berg gut bezahlt oder umgetauscht bei

Hermann S. Mühlischlegel
Memmingen am Ulmerthor.

Stehen blieb:

Letzten Sonntag während der 8 Uhr Messe in den hintern Gebetstühlen ein schwarzer Regenschirm mit geschnitztem Griffe. Die sehr ordnungsliebende Finderin wird ersucht denselben bei der Redaction sofort abzugeben, widrigenfalls ihr Name veröffentlicht wird.

Ein schönes u. gutes Tafel-Clavier

hat um billigen Preis zu verkaufen
Zahnarzt **Bieg** in Memmingen.

In Sonthem ist ein freistehendes massiv gemauertes zweistöckiges Wohnhaus mit Vorgarten und einem halben Gemeinderecht mit jährlichem Bezug von einem Kloster Holz um den Preis von 1400 fl. sogleich zu verkaufen.

Das Nähere ist bei Haus-Nr. 106 in Sonthem zu erfragen.

Eine Wagenwinde wurde von der untern Schmiede bis zur Schießstätte verloren.

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt die beleidigenden Aeußerungen, welche er gegen Johann Held in der blauen Traube am 28. Okt. gemacht hat zurück und erklärt denselben als einen rechtschaffenen Mann.

Alexander Schwank.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:
Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern Nr. 126.

In der öffentlichen Straßsitzung des kgl.

Landgerichts Osnobrenen

am 26. November 1877 wurden verurtheilt:

- 1) Scharpf Alois, Söldner von Frechenrieden wegen 1 Vergehens der Beleidigung des Georg Königsberger, Wirth von dort in eine Haftstrafe von 2 Tagen und in die Kosten,
- 2) Schweighard Johann, Weber, Brucker Lorenz, Lumpensammler und Wiedemann Joseph, Drechslerlehrling sämmtliche in Wolfertschwenden wegen je 1 Vergehens des Fischdiebstahles, und zwar Schweighard und Brugger je in eine Gefängnißstrafe von 2 Tagen und in die Kosten, — Wiedemann aber wurde mit einem gerichtlichen Verweis bestraft, unter Ueberbürdung der ihn treffenden Kosten auf das k. Aerar,

- 3) Simmacher Philipp von Langeneringen u. Kolb Konrad von Osterberg, beide Wehrgesellen wegen je 1 Vergehens des Hunddiebstahles je in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen und in die Strafvolzugskosten,
- 4) Wendle Philomena, Händlerin von Attenhausen wegen 1 Vergehens des Hausfriedensbruches in eine Geldstrafe von 6 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 2 Tagen und in die Kosten,
- 5) Achner Johann, Uhrmacher von Lauingen wegen je 1 Uebertretung des Bettels und der Landstreicherei mit einer Haftstrafe von 8 Tagen, Kosten Arzar, ferner wurde
- 6) die Beschuldigungssache gegen Hofmann Georg, Schäfer von Knaus wegen Körperverletzung in die Sitzung vom 24. Dezember 1877 vertagt.

V e r m i s c h t e s .

Von der schwäbischen Alb, 20. Nov. Da seit einiger Zeit die bösertige und ansteckende Halsbräune an vielen Orten aufgetreten ist und schon zahlreiche Opfer, besonders unter Kindern gefordert hat, ist die Mittheilung gewiß von Interesse, daß in einem Orte der schwäbischen Alb, wo mehrere Kinder von dieser Krankheit befallen wurden, kein einziger Todesfall vorkam; ja daß in einer Familie, wo ein Kind diese Krankheit im höchsten Grade hatte, die übrigen Kinder verschont blieben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dies der trefflichen Wirkung der vom Arzt angewendeten Salicylsäure zuzuschreiben ist, welche in destillirtem Wasser aufgelöst wird, und womit sowohl die Kranken, als auch die mit denselben in Berührung kommenden Personen, sich täglich mehrmals ausgurgeln, da die Salicylsäure die Eigenschaft hat, die Pilze, welche sich an den Mandeln und dem Zäpfchen angesetzt haben, zu tödten.

Berlin. Eine aufregende Scene ereignete sich vor kurzer Zeit in der Fehrbellinerstraße. Passanten sahen mit Entsetzen, daß in der zweiten Etage eines Hauses ein anderthalbjähriges Kind an dem geöffneten Fenster stand, ohne daß irgend eine erwachsene Person es beaufsichtigt hätte. Zwei Frauen eilten spornstreichs in die Wohnung hinauf und klingelten. Die Mutter

des Kindes, ohne Ahnung von der entsetzlichen Situation, in der ihr Kind schwebte, kam aus der Küche und öffnete. „Um Gotteswillen, das Kind am Fenster!“ riefen die Frauen ihr zu und drangen, von der erbleichenden Mutter gefolgt, in das Wohnzimmer. Ein entsetzlicher Aufschrei der drei Frauen erfolgte und die Mutter lag ohnmächtig am Boden. Vor ihren Augen war das unglückliche Kind in die Tiefe gestürzt. Eine Minute später aber lag der Liebling — wunderbare Fügung der Vorsehung — unverfehrt in den Armen der Mutter. In einer Parterrewohnung waren behufs einer Reparatur die leinenen Marquisen ausgespannt. Auf eine solche war das Kind zunächst gefallen und dann langsam auf das Trottoir herabgeglitten. Die sofort angestellte ärztliche Untersuchung ergab, daß außer einer kleinen Hautabschürfung nicht die geringste Verletzung eingetreten ist. Leider aber liegt die Mutter in Folge der Aufregung an einem nervösen Fieber darnieder.

Berlin, 24. Nov. Von russischer Seite sind hier mehrere hunderttausend Wintermäntel und Stiefel bestellt worden. Ebenso werden 3000 Meter eiserne Pontons von 7 Meter Länge mit Eisbrechern über Warschau von Essen nach dem Kriegsschauplatz befördert. —

London, 23. Nov. Earl Beaconsfield hat kürzlich dem russischen Botschafter gesprächsweise bedeutet, wenn die Russen Adrianopel nähmen und Konstantinopel bedroht würde, so befürchte er eine so allgemeine und so heftige Aufregung in London, daß es der Regierung unmöglich sein würde, dem Drängen nach Einmischung zu widerstehen. Beaconsfield hat dem Botschafter ferner erklärt, man solle sich über die militärische Machtlosigkeit Englands keiner Täuschung hingeben. Wenn es wirklich zum Kriege komme, so vermöge England neben seiner Seemacht auf dem orientalischen Kriegsschauplatz dreihunderttausend Mann in's Feld zu stellen — europäische, Truppen, indische Truppen und Hilfskorps. Diese Schätzung ist, wenn sie wirklich ausgesprochen, nicht übertrieben; zudem steht England unter den Mohamedaner Indiens ja ein ausgiebiges Rekrutierungsfeld zu Gebot. Mit oder ohne dergleichen Zusatz ist die Aeußerung Beaconsfield's in das russische Hauptquartier berichtet worden, und soll daselbst keinen angenehmen Eindruck hervorgerufen haben.

Stand und Preise der Ottobrunner Schranne vom 29. November 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	—	236	236	236	—	10	96	10	82	10	72	—	—	—	2
Roggen	13	6	19	10	9	8	75	8	50	8	40	—	15	—	—
Gerste	6	36	42	36	6	9	30	9	—	8	85	—	5	—	—
Haber	6	49	55	49	6	6	55	6	20	6	5	—	—	—	17

Heupreise per Centner 2 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pfg.

Remminger Schranken-Anzeige v. 27. Novbr. 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 24. Novbr. 1877.					
per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster	per Centner	Höchster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höchster
Kern	11 Mk. 55 Pfg.	11 Mk. 30 Pfg.	11 Mk. 10 Pfg.	Kern	11 Mk. 22 Pfg.	Kern	11 Mk. 22 Pfg.	10 Mk. 89 Pfg.	10 Mk. 44 Pfg.	Kern	11 Mk. 22 Pfg.
Roggen	8 " 77 "	8 " 51 "	8 " 25 "	Roggen	9 " 4 " "	Roggen	9 " 4 " "	8 " 60 "	8 " 20 "	Roggen	9 " 4 " "
Gerste	9 " 72 "	9 " 46 "	9 " 20 "	Gerste	8 " 91 "	Gerste	8 " 91 "	8 " 21 "	7 " 67 "	Gerste	8 " 91 "
Haber	7 " 10 "	6 " 79 "	6 " 42 "	Haber	6 " 90 "	Haber	6 " 90 "	6 " 22 "	5 " 72 "	Haber	6 " 90 "

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 6. Dezember 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 49.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Wer ohne Freund ist, geht wie ein Fremdling über die Erde.

Bekanntmachung

wegen Holzverkaufs im k. Forstrevier Ottobeuren.



Am **Mittwoch den 12. Dezember 1877**
von Vormittags 9 Uhr
an wird in der Post
in Ottobeuren nachste-
hendes Holzmaterial aus dem Walddistrikt Bann-
holz und Weiherwald öffentlich versteigert:

- 333 Fichten Sägbäume 4,8 — 5,8 m. lang,
30 — 75 cm. Durchmesser,
- 300 „ Langhölzer 11,6 — 26,2 m. lang,
19 — 50 cm. Durchmesser,
- 1 Buchen Wertholz,
- 188 Ster Fichten Scheit- und Brügelholz,
- 8 „ Buchen Scheitholz,
- 20 Daashausen.

Das Stammholz ist auf Lager ausgestreckt.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher ein-
sehen wollen, haben sich deßhalb an den Unter-
zeichneten zu wenden.

Königliches Forstrevier Ottobeuren.
Baur, k. Oberförster.

Anzeige.

Zum Nachfolger des verstorbenen k. Advokaten
Ammert in Memmingen ernannt bringe ich zur
Anzeige, daß ich dessen Kanzlei im Hause des
Herrn Weinwirths Vorbe zur goldenen Traube
(Maximiliansstraße gegenüber dem k. Bezirksge-
richtsgebäude) bezogen und die Praxis daselbst
eröffnet habe.

Memmingen den 28. Novbr. 1877.

Ant. Schwarz,
k. Rechtsanwalt.

Während der Adventzeit sind **Stockfische**
zu haben bei

Th. Specht.

Bekanntmachung.

Montag den 10. Dezember Nachmittags 3
Uhr werden im Amtszimmer des Rathhauses für
das Jahr 1878

- 1) Die Haltung der drei Gemeinde-Zuchthiere
und zwar wird jeder einzeln in Pacht gegeben;
- 2) ferner der Fleischausschlags-Ertrag und
- 3) der Ertrag der Wagggefälle, sowohl der
Schalen als der Heuwage mittelst Steigerung
verpachtet und die näheren Bedingungen werden
vor jeder der 3 Versteigerungen eigens bekannt
gegeben. Pachtungsliebhaber werden hiezu ein-
geladen.

Ottobeuren am 3. Dezember 1877.

Die Markt-Gemeinde-Verwaltung.
Wahler, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Ein Dienstknecht Namens Blank soll in Sa-
chen Hofmann gegen Osterrieder zeugschaf-
lich vernommen werden.

Ich ersuche um Bekanntgabe seines dormaligen
Aufenthalts.

Memmingen, 30. Novbr. 1877.

von Wächter, k. Rechtsanwalt.

Holzversteigerung.



Montag den 10. Dezember
Vormittags 10 Uhr werden zwi-
schen der Waldmühle und Böhen
im sog. Gebeles Holz circa 100
Fuder große Zimmerpähne ver-
steigert. Am gleichen Tage Nachmittags 2 Uhr
werden am Schwinden-Main gleichfalls versteigert

60 Ster Buchenholz,
100 „ Kieftenäste,
circa 300 Haufen Daas und Buchenäste.

Kaufslustige ladet freundlich ein

Göppel, Holzhändler.

Bekanntmachung.

Schall gegen Zink p. c.

In rubr. Betrefse werden am Freitag den 14. Dezember l. Js. von Vormittags 10 Uhr an in dem Anwesen des Frz. Sales Zink zu Böglins circa 1900 Zentner Heu und Ohmad, darunter auch das in den Heu-Städeln des Zink bei Reuthen und in Strallen befindliche, an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die näheren Bedingungen werden unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Ottobeuren den 5. Dezember 1877.

Kgl. Gerichtsvollzieher:

Schaller.

Daas-Verkauf.

Am Mittwoch den 12. Dezbr. Nachmittags 2 Uhr versteigert der Unterzeichnete beim Wirth in Langenberg circa 40 Haufen Daas sammt Nester unweit Langenberg gelegen, wozu einladet
Jedekhauser.

Montag den 10. Dezbr. Vormittags 9 Uhr werden an der Memmingerstraße unweit des Steinhauers Wiederhut gegen sogleich baare Bezahlung 25 Haufen Buchenreißig versteigert.

Versteigerung.

Montag den 10. Dezember Vormittags 9 Uhr versteigert der Unterzeichnete aus dem Georg Dietrich'schen Walde in der Nähe bei Hesse mehrere Parthien Stöck, wozu einladet
Anton Achilles.

Widerruf.

Der Unterzeichnete hat am 25. ds. Mts. im untern Wirthshause zu Niederdorf die Gemeinde-Verwaltung zu Niederdorf durch ungeziemende Aeußerungen beleidigt, was derselbe hiemit öffentlich zurück nimmt.

Niederdorf den 26. November 1877.

Ludwig Büchsele.

Aechte arabische Gummi-Kugeln von Gebrüder Baur in Biberach.

Vorzügliches Mittel gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit und Verschleimung jeder Art in 1/2 Schachteln à 20 S., in 1/4 Schachteln à 35 S., sind stets vorrätzig:

Ottobeuren bei Th. Specht.

Nettenbach bei G. Bergmüller.

Wolfertschwenden bei J. Zink.

Engetried bei J. Guldenschuß.

Danksagung.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unseres geliebten, unvergeßlichen Vaters, Vaters, Schwieger- und Großvaters

Jakob Grimm,

ehem. Küfermeister,

zu Theil wurde, sagen Allen den tiefgefühltesten Dank
Ottobeuren den 5. Dezember 1877.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Ledertuche und Wachtstuche,

sowie einfache und doppelte

Buttapercha - Bettunterlagen

für Kinder, Wöchnerinnen und Kranke empfiehlt
billigt

Julius Ornowsky

Memmingen.

Eine Sägmühle in einer holzreichen Gegend einige Minuten von der Station Sonthelm entfernt ist zu verkaufen oder zu verpachten und kann jeden Tag ein Kauf oder Pacht abgeschlossen werden.

Der heutigen Nr. liegt ein Verzeichniß der beliebten Schrader'schen Präparate bei, die wir bestens empfehlen.

Briefadresse bei direkter Bestellung: Apoth. J. Schrader, Feuerbach.

Depots für Ottobeuren und Umgebung wird mit hohem Rabatt zu errichten gesucht.

Samstag den 8. Dez. Nachm. von 3—5 Uhr
Zarokrennen, wozu einladet

Sylvest Schwägle, Rosenwirth.



Es wird bekannt gemacht, daß jeden Donnerstag Bau-
benmarkt dahier
abgehalten.

Ottobeuren im Dezember 1877.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch** den 12. und **Mittwoch** den 19. **Dezember** werden im Gasthause zur „**Rose**“ — **Neustadt** — von **Morgens 9 — 12 Uhr** und **Nachmittags 1 — 5 Uhr** eine Anzahl unausgelöster Pfänder der städt. Leihanstalt bestehend aus: Mannskleidern, Uhren und Schmuckgegenständen, Frauenkleidern, Weißzeugen, Betten und anderen Effecten gegen sofortige **Baarzahlung** an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Stadt-Magistrat Remyten.

Der rechtskundige Bürgermeister:

K o r n.

Cimer, Verwalter.

Ueber Spielwerke.

Im Inseratentheile unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von **Herrn J. G. Heller in Bern**. Derselbe liefert diese so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit; wir können daher Jedermann nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu; kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt ein solches Werk.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Denjenigen in vorgerückten Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet den unglücklich Liebenden; es klagt, lacht und hofft mit ihm; dem Leidenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Zerstreuung; dem Einsamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der **Herrn Wirths**, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste anschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen **Herrn Wirthen** rathen, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen, da die Gäste stets dahin wiederkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Tänze und Lieder heiteren und ernsten Genres finden sich in den **Heller'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geneigten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines **Heller'schen Spielwerkes** zu setzen; reichhaltige illustrierte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt.

Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werke für **Heller'sche** angepriesen; jedes seiner Werke und Dosen trägt seinen Namen; alle

anderen sind fremde, auch diejenigen mit geschriebenen Namen.

Wir rathen Jedermann, sich direkt an das Haus zu wenden.

In der öffentlichen Strafsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 10. Dezember Vormittags 8^{1/2} Uhr zur Verhandlung:

- 1) Marger Therese, Tagelöhnerschefrau von Ottobeuren wegen Beleidigung des Maier Joseph Tagelöhner von Ottobeuren,
- 2) Wörle Georg, led. Tagelöhner von Oberschöneberg wegen Diebstahl,
- 3) Chelenter Franz Xaver, Dienstknecht in Schoren, Gmd. Marzried, und Fröhlich Moriz, Schmiedepächter in Blonhofen wegen Körperverletzung,
- 4) Buxler Michael, Zimmermeister in Grönenbach und Bettler Michael, Zimmermann in Wolferts wegen baupolizeilicher Uebertretung,
- 5) Zint Franz Sales, Bauer in Böglins wegen Beschädigung eines öffentlichen Weges,
- 6) Fries Peter, Tagelöhner in Mindelheim wegen Betrug und Bettel,
- 7) Hölzle Johann Georg, Tagelöhner in Frechenrieden wegen Bettel.

Geburts-, Trauungs- und Sterbe-Anzeige

der Pfarrei Ottobeuren
im Monat November 1877.

Geborene: Am 4. Viktoria, d. B. Alois Moser, Zimmermann v. h. — Am 8. Theodor, d. B. Leonh. Maier, Halbbauer in Hofz. — Am 9. Joseph, d. B. Jos. Petrich, Bauer in Oberhaslach. — Am 10. David und ein nothgetauftes Kind, Zwillinge; d. B. Georg Döfler, Maurer v. h. — Am 14. Ulrich, d. B. Georg Eicher, Bauer in Stephansried. — Am 18. Georg und Joseph, Zwillinge; d. B. Georg Kümmerle, Hafnerm. v. h. — Am 23. Wendelin, d. B. Theodor Kohler, Wegmacher v. h. — Am 23. Julius, d. B. Magnus Mensch, Kistenmacher v. h. — Am 25. Margaretha, d. B. Basil Haggemüller, Zimmermann v. h. — Am 26. Melchior, d. B. Gervasius Möst, Maurermeister v. h.

Getraute: Am 12. Jos. Stiegeler, Kaminführer v. h., mit Theresia Schmid v. Viberach. — Am 13. Markus Herz, Maurer v. h., mit Monika Oberhofer v. Kettenbach. — Am 19. Engelbert Schalber, Söldner v. h., mit Franziska Beny v. Sonthheim. — Am 19. Peter Kettenesperger, Söldner v. h., mit Viktoria Martin v. Bedernau.

Gestorbene: Am 3. Johanna Zemiller, Badersgattin v. h., 54 J. — Am 10. ein nothgetauftes Kind des Georg Döfler v. h., starb gleich nach der Geburt. Am 14. Ursula, unehel. Kind v. h., 14 T. — Am 14. Xaver, Kind des Jakob Brugger v. Stephansried, 3 W. Am 15. Jos. Steigleder, Jäger v. h., 69 J. — Am 26. Philipp Buchmaier, Schreinersohn v. h., 10 J. 4 M. Am 28. Jakob Grimm, Küferm. v. h., 71 J. 4 M.

V e r m i s c h t e s.

Eine neue Sorte falscher Fünfschillinge ist neuerdings wieder in Verkehr gesetzt worden und zwar,

wie es scheint, in größeren Massen, da an öffentlichen Kassen wiederholt derartige Fälschate angehalten worden sind. Die Merkmale der Unächtheit eines solchen Fünfmarscheines sind folgende: Die Scheine sind auf lithographischem Wege hergestellt, während bei den ächten Scheinen die Schaufseite in Kupferstich und die Rückseite in Buchdruck ausgeführt ist; die Zeichnungen sind durch die Radierungen auf dem Stein nur unvollkommen wiedergegeben. Auf der Vorderseite in der Zeile „Reichs-Kassen-Schein“ hat das R und H des Wortes „Reichs“ am Fuße eine durchgehende weiße Linie, während bei den ächten Scheinen dieselbe getheilt ist. Ferner sind die in Reliefmanier ausgeführten Seitenfelder, sowie die quillohirten Linien des Mittelfeldes durch unterbrochene, mit der Hand gezeichnete Linien nachgeahmt. Außerdem ist die Schrift der Strafandrohung dick und ungenau, namentlich ist das S in dem Worte „Scheine“ entstellt.

(Der „Fernsprecher“ vor dem Kaiser.) Der deutsche Kaiser erkundigte sich jüngst, als ihm das Telephon gezeigt wurde, auch wie das Instrument nun eigentlich heißen solle. Der Generalpostmeister schlug den Namen „Fernsprecher“ vor, womit der Kaiser einverstanden war. Die erste praktische Verwendung in größerem Maßstabe und zu allgemeinen Zwecken ist auf den Generalpostmeister Stephan zurückzuführen. Er hat jüngst das Vergnügen gehabt, das ursprüngliche Instrument des deutschen Erfinders Reitz zu erwerben und zwar für die Kleinigkeit von 14 M. Kürzlich hat, wie mitgetheilt wird, zwischen dem Generalpostdirektor Dr. Stephan in Berlin und dem Chefpräsidenten des Rechnungshofes des deutschen Reiches, Hrn. v. Stünzner in Potsdam, der Telephon in allseitig zufriedenstellender Weise „ferngesprochen.“ Ein sofort von Berlin nach Potsdam telephonirtes Violinsolo fand bei den Damen des Stünzner'schen Hauses einen enthusiastischen Beifall.

(Fernsprecher mit Resonanzboden.) Bei Anwendung des Fernsprechers im Privatgebrauch ist man vielfach darüber in Verlegenheit gekommen, wie man einer Station zur andern andeuten könne, daß man etwas mitzuthellen habe. Bei größeren Anlagen und namentlich im Betriebe wendet man zu diesem Zwecke eine durch eine Batterie in Thätigkeit gesetzte

Weberschelle an, für den Privatgebrauch ist das jedoch einestheils zu kostspielig, andernteils auch viel zu sehr mit Umständen verknüpft. Es empfiehlt sich, die Telephons an beiden Stationen während des Nichtgebrauchs auf gewöhnliche Resonanzboden zu setzen. Beachtigt man nun auf der einen Station mit der anderen in Verbindung zu treten, so schlägt man einfach mit irgend einem harten Gegenstand auf den Resonanzboden der betreffenden Station. Der Schlag pflanzt sich durch das Telephon fort und auf der andern Station wird man durch den zweiten Resonanzboden einen Lärm vernehmen, der geräuschvoll genug ist, um die Aufmerksamkeit auf das Telephon zu lenken.

Leipzig im Novbr. — Dem Herrn Dr. Adolph Richter, Besitzer der Verlagsbuchhandlung: Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wurde die hohe Ehre zu Theil, durch ein von ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin höchst eigenhändig unterzeichnetes Schreiben und gleichzeitige Uebersendung eines sehr werthvollen Andenkens ausgezeichnet zu werden. Die hohe Protectorin aller Erziehungs- und Kunstbestrebungen schreibt:

„Empfangen Sie Meinen aufrichtigsten Dank für Uebersendung des trefflichen Werkes „Die Schulen der weiblichen Handarbeit von Dr. Jean Daniel Georgens und Jeanne Marie von Gayette-Georgens“, welches Ich mit lebhaftem Interesse entgegen genommen u. der Kaiserin-Augusta-Stiftung zu Charlottenburg überwiesen habe. Gestatten Sie Mir Ihnen als Anerkennung Ihres Strebens beifolgendes Andenken zu übersenden.“

Coblenz, den 14. November 1877. (gez.) Augusta.“

S o m o n y m e.

Gut ist's nimmer,
Es zu sein in diesem Leben;
Aber schlimmer
Ist es immer,
Einmal nur es zu besitzen,
Was gepaart sollt doppelt nützen,
Bei des Menschen Thun und Streben.
Wög's auf Erden
Niemand werden.
Doppelt bleibe es hienieden,
Jedem Sterblichen beschieden.

Stand und Preise der Ottobeurer Schraune vom 6. Dezember 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Reft.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schan- nenftand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Reft.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchfter		Mittlerer		Niederfter					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	—	183	183	188	—	11	20	11	6	10	91	—	24	—	—
Roggen	9	3	12	6	6	8	75	8	—	8	—	—	—	—	50
Gerfte	6	23	29	17	12	8	80	8	80	8	50	—	—	—	20
Haber	6	17	23	18	5	6	85	6	60	6	—	—	40	—	—

Heupreise per Zentner 2 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark — Pfg.

Memminger Schraunen-Anzeige v. 4. Dez. 1877.

per Centner	Höchst	Mittlerer	Geringster
Kern	11 Mk. 80 Pf.	11 Mk. 54 Pf.	11 Mk. 28 Pf.
Roggen	8 " 85 "	8 " 65 "	8 " 45 "
Gerste	9 " 60 "	9 " 24 "	8 " 88 "
Haber	7 " 64 "	7 " 10 "	6 " 56 "

Mindelheimer Schraunen-Anzeige v. 1. Dez. 1877.

per Centner	Höchst	Mittlerer	Geringster
Kern	11 Mk. 28 Pf.	10 Mk. 90 Pf.	10 Mk. 20 Pf.
Roggen	9 " 3 "	8 " 54 "	7 " 85 "
Gerste	9 " 26 "	8 " 67 "	8 " 7 "
Haber	6 " 84 "	6 " 33 "	5 " 90 "

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 13. Dezember 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hiefür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die P. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 50.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einwendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Willst du stark sein, so bewahre deine Schwächen.

Bekanntmachung.

Auf Grund ertheilter richterlicher Ermächtigung
gebe ich als Vertreter des Klägers hiemit bekannt,
daß der Defonom Alois Scharpf in Frechen-
rieden durch Urtheil des kgl. Landgerichts Otto-
beuren vom 26. November 1877 eines Vergehens
der Beleidigung verübt an dem Gastwirth Georg
Königsberger in Frechenrieden im August
l. Js. in dessen Gaststube, für schuldig erkannt
und deshalb in eine Haftstrafe von zwei Tagen,
sowie in sämtliche Kosten verurtheilt worden ist.

Memmingen den 5. Dezember 1877.

Köbels, kgl. Advokat.

Bekanntmachung.

Durch nunmehr rechtskräftiges Urtheil des
königl. Landgerichts Ottobeuren vom 24. Sep-
tember heurigen Jahres wurde der Söldner Jakob
Pfefferle in Lampolz eines Vergehens der
Beleidigung — verübt wider den Söldner Georg
Groß daselbst — für schuldig erkannt und in
eine Geldstrafe von 15 M. für den Fall deren
Uneinbringlichkeit in eine Haftstrafe von 5 Tagen
verurtheilt, was ich als Vertreter des Klägers
Groß, auf Grund der im Strafurtheile demselben
ertheilten Ermächtigung hiemit veröffentliche.

Memmingen den 10. Dezember 1877.

Kranzfelder,
kgl. Advokat.

Einladung.

Die verehrlichen Mitglieder des

Lesevereins

werden hiemit zu der am **Dienstag den 18. Dez.**
Abends 8 Uhr im Gastzimmer der Post statt-
findenden Generalversammlung eingeladen.

Ottobeuren den 12. Dezember 1877.

Der Vorstand:

Baur.

Bekanntmachung.

Schall gegen Zink p. c.

In rubr. Betreffe werden am **Freitag den
14. Dezember l. Js. von Vormittags 10
Uhr** an in dem Anwesen des Frz. Sales Zink
zu Böglins circa 1900 Zentner Heu und Ohmad,
darunter auch das in den Heu-Städeln des Zink
bei Reuthen und in Schralen befindliche, an den
Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffent-
lich versteigert.

Die näheren Bedingungen werden unmittelbar
vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Ottobeuren den 12. Dezember 1877.

kgl. Gerichtsvollzieher:

Schaller.

Anzeige.

Zum Nachfolger des verstorbenen k. Advokaten
Ammmer in Memmingen ernannt bringe ich zur
Anzeige, daß ich dessen Kanzlei im Hause des
Herrn Weinwirths Lorbe zur goldenen Traube
(Maximiliansstraße gegenüber dem k. Bezirksge-
richtsgebäude) bezogen und die Praxis daselbst
eröffnet habe.

Memmingen den 28. Novbr. 1877.

Ant. Schwarz,
k. Rechtsanwalt.

Schmiedeeiserne Wasserleitungsrohren, Wasserpumpen

empfiehlt billigt die Eisenhandlung von
Michael Fries Memmingen.

Eisenbahnfracht-Briefe

weiße und rotte werden in der hiesigen Buch-
druckerei verkauft.

Dankagung.



Für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung und dem Seelengottesdienste für unsern unvergeßlichen Vatten, Vater, Schwager u. Schwiegersohn

Herrn Leonhard Fischer,

kgl. Oberförster in Oberkammlach,

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere der Hochw. Geistlichkeit, Etl. Herrn Forstmeister von Mindelheim, allen Forstbeamten, dem Männergesangsvereine und den Bewohnern Ottobeurens den innigsten Dank.

Oberkammlach, den 9. Dezember 1877.

Die tieftrauernde Familie.

Bekanntmachung

wegen Holzverkaufs in der Gemeinde Oberwesterheim.



Am Samstag den 22. Dezbr. 1877 von Vormittags 9 Uhr an wird beim obern Wirth in Oberwesterheim nachstehendes Holzmaterial aus dem Walddistrikt Theilholz Fichswintel öffentlich versteigert:

212 Stück Fichten Sägbäume,

268 „ Fichten Langhölzer.

Westerheim den 12. Dezember 1877.

Die Gemeindeverwaltung.

Braun, Bürgermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich bringe einem geehrten Publikum von hier und auswärts die ergebene Anzeige, daß ich hier eine Spezerei- und Kurzwaarenhandlung errichtet habe und im Diegler'schen Hause unweit dem Wieggermeister Halbreiter ausübe. Empfehle alle einschlagenden Artikel, sowie Kräuter-Brust-Bonbons und Doktor Webers Thee gefälliger Abnahme. Achtungsvoll

Ottobeuren im Dezember 1877.

Rudolph Henker.

Am Sonntag den 16. Dezbr. Nachmittags 1/24 Uhr hält der

Josephs-Verein

eine Versammlung im „Hirsch“, zu der freundlich einladet

Die Vorstandschaft.

Ausverkauf

Menſchen billige Preise.

von einem großen Wollenwaaren-Lager bei C. Klaiber vormals Wintergerst, wozu einladet

Oßiger.

Namentlich werden Wiederverkäufer und Hausirer darauf aufmerksam gemacht.

Memmingen im Dezbr. 1877.

Frische ächte

Lein- & Repskuchen

empfehl

Heinrich Meßeler, Melber am Holzmarkt in Memmingen.

20 Stück Bauholz

sind zu verkaufen. Wo sagt die Exped.

Auszuheihen auf Grundstücke von 1000 bis 20,000 Mark.

Brühlmaier, Commissionär in Memmingen.

Ledertuche und Wachtstuche,

sowie einfache und doppelte

Guttapercha - Bettunterlagen

für Kinder, Wöchnerinnen und Kranke empfiehlt billigt

Julius Ornowsky

Memmingen.

Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **Rußbaum polirten und lackirten Möbeln** zu den billigsten festgesetzten Preisen.

Karl Kleiber,
Kathstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

Eine **Sägmühle** in einer holzreichen Gegend einige Minuten von der Station Sontheim entfernt ist zu verkaufen oder zu verpachten und kann jeden Tag ein Kauf oder Pacht abgeschlossen werden.

Warnung! Um nicht durch ähnlich betitelte Bücher irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Airy's illust. Originalwerk, herausgegeben von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Vertrauen kann ein Kranker
nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich tatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode außerst günstige, ja heilwundernde Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen **Original-Retche**, laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Aerzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichsten, 544 Seiten starken Werke: **Dr. Airy's Naturheilmethode**, 100. Aufl., **Zubeh.-Ausgabe**, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Erklärung.

Ich nehme hiemit die von mir am 18. November heurigen Jahres in der Kassischen Wirthschaft zu Kettenbach über den Dekonomen Georg Gößner in Unterburg gemachten schwere beleidigenden Aeußerungen als durchaus unbegründet zurück und erkläre sowohl dessen Persönlichkeit als auch sein Hauswesen als vollkommen achtbar.

Unterburg im Dezember 1877.

Johann Graf, Dienstknecht.

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid**. Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.

24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expres- sion, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagneten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie- Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbe- schwerer, Blumenvasen, Cigarren Etuis, Tabaks- dosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Porte- monnaies, Stühle etc. alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

In der öffentlichen Strafsitzung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

vom 10. Dezember 1877 wurden verurtheilt:

- 1) Marger, Therese, Tagelöhnerschefrau von Ottobeuren wegen 2 Vergehen der Beleidigung verurtheilt an Maier Joseph, Tagelöhner von Ottobeuren in eine Haftstrafe von 2 Tagen und in die Kosten,
- 2) Chelenter Franz Xaver, Dienstknecht in Schoren, Gemeinde Marzried, wegen 1 Vergehens der Körperverletzung und Fröhllich Moriz, Schmiedpächter in Blonhofen, k. Ldg. Buchloe wegen 2 Vergehens der Körperverletzung je in eine Gefängnißstrafe von 3 Tagen, und in die Kosten,
- 3) Zink Franz Sales, Bauer in Böglins wegen 1 selbst polizeilicher Uebertretung in eine Geldstrafe von 6 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 2 Tagen und in die Kosten,
- 4) Frieß Peter, Tagelöhner in Mindelheim wegen 1 Vergehens des Betruges in eine Gefängnißstrafe von 6 Tagen, Kosten Arar,
- 5) Wöhrle Joh. Georg, Tagelöhner in Oberschöneberg wegen 1 Vergehens des Diebstahles in eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen, Kosten Arar,
- 6) Hölzle Joh. Georg, Tagelöhner in Frechenrieden wegen 1 Uebertretung des Bettels in eine Haftstrafe von 6 Tagen, Kosten Arar und
- 7) Zettler Michael, Zimmermann in Wolferts wegen 1 baupolizeilichen Uebertretung in eine Geldstrafe von 10 M. im Uneinbringlichkeitsfalle Haftstrafe von 2 Tagen und in die Kosten, dagegen wurde Buffler Michael, Zimmermeister in Grönenbach bezüglich derselben Uebertretung von Schuld und Strafe freigesprochen.

Vermischtes.

Elberfeld. [Betrug mit Eisenbahnbillets.] Vor Kurzem entdeckten zwei Herren, die von Schwelm zusammen nach hier fuhren, bei einer zufälligen Vergleichung ihrer Billets, daß beide dieselbe Nummer zeigten, während jedes Billet einer und derselben Station eine verschiedene Nummer haben sollte. Dies wurde

Veranlassung zur Entdeckung einer Reihe raffinirter Betrügereien, durch welche die bergisch-märkische Bahn seit Jahren geschädigt worden zu sein scheint. Die Bahn läßt nämlich ihre Billets in einer eigenen Druckerei drucken. Die Oberaufsicht darüber hat der Bureau-Vorsteher für die Personenkontrolle, und dieser mißbrauchte nun seine Stelle dazu, für einzelne Stationen doppelte Billets drucken und dort von Schalterbeamten, welche mit ihm unter einer Decke stecken, verkaufen zu lassen. Der Erlös wurde vertheilt und der Betrug konnte unentdeckt lange betrieben werden, da die gebrauchten Billets wieder an denselben Bureau-Vorsteher zurückgelangten, und dieser nun die doppelten Billets, nachdem sie ihren Zweck erfüllt hatten, vernichten konnte. Der Betrug soll zuletzt in solchem Maßstabe betrieben worden sein, daß dadurch ein auffallender Rückgang in den Einnahmen einzelner Stationen herbeigeführt wurde. Namentlich zur Zeit der großen Manöver sollen die Betheiligten eine gute Ernte gehabt haben. Der Bureau-Vorsteher, ein Betriebs-Sekretär seines Bureaus und ein Schalterbeamter in Schwelm sind bis jetzt verhaftet, doch sollen noch weitere Verhaftungen bevorstehen. Wie hoch sich die Summe beläuft, um welche dadurch die Bahn geschwindelt wurde, wird sich kaum feststellen lassen.

Erlassung eines Aufrufes an alle Befenner des Islams in Asien und Afrika, was der Proklamirung des heiligen Krieges zu Gunsten des bedrohten Islam gleichkommt. Noch in der Sitzung wurde der kaiserliche Trabe, betreffend die Mobilisirung der Bürgergarde und Einreihung der Christen redigirt, vom Sultan approbirt und zur Drucklegung abgeschickt. Noch in der Nacht verkündeten die öffentlichen Ausrufer in Stambul und Pera den Inhalt der neuesten Trabe, welcher die mohamedanischen Milizmänner nicht wenig überraschte, die auf eine so rasche Assimilirung mit der regulären Armee nicht gefaßt waren.

Bukarest, 10. Dez. Einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge hat sich Osman Pascha ergeben und befindet sich Plewna im Besitze der russisch-rumänischen Armee.

Bukarest, 10. Dez. Vorliegender Meldung zufolge, versuchte Osman einen Durchbruch gegen Widdin, mußte aber nach tapferem Kampfe, selbst schwer verwundet, die Waffen strecken. Gestern mit Einbruch der Dunkelheit war freiwillige Illumination, verschiedene Deputationen, darunter Deutsche, gingen mit Fahnen und Musik, die russische Nationalhymne intonirend, zur Wohnung des Reichskanzlers Gortschakoff.

(Vorher oder nachher.) Ein alter Arzt von grobem Schrot und Korn ward zu einer Dame gerufen, die auf ihre Schönheit nicht wenig stolz war, um eine leichte Verletzung ihrer blendend weißen Schulter zu untersuchen. Nachdem die Untersuchung beendet und das nöthige Heilmittel verordnet war, forderte der Arzt etwas Wasser. „Wozu?“ fragte die Schöne befremdet. — „Um mir die Hände zu waschen wie wir Aerzte es thun.“ Die Dame biß sich beleidigt auf die Lippen und ließ das Waschbecken kommen. Als der Arzt am folgenden Tage wieder kam, um den Erfolg seiner Verordnung zu beobachten, brachte ihm ein Kammermädchen einen großen Zuber voll Wasser entgegen. „Wozu?“ fragte der Arzt überrascht. — „Ich theile Ihre Ansichten über Reinlichkeit, entgegnete die verletzte Dame pikirt, „waschen Sie gefälligst Ihre Hände vorher.“

Auflösung des Räthsels in Nr. 49: arm. Arm.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 13. Dezember 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
	Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Kern	—	151	151	151	—	11	27	11	20	11	3	—	14	—	—
Roggen	6	—	6	6	—	8	75	8	75	8	75	—	75	—	—
Gerste	12	21	33	21	12	9	—	9	—	9	—	—	20	—	—
Haber	5	20	25	23	2	6	93	6	75	6	63	—	15	—	—

Heupreise per Zentner 2 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark — Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 11. Dez. 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 7. Dez. 1877.					
per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster
Kern	11 Mk. 72 Pf.	11 Mk. 40 Pf.	11 Mk. 16 Pf.	Kern	11 Mk. 33 Pf.	11 Mk. 10 Pf.	11 Mk. 64 Pf.	Kern	11 Mk. 33 Pf.	11 Mk. 10 Pf.	11 Mk. 64 Pf.
Roggen	8 " 87 "	8 " 65 "	8 " 42 "	Roggen	8 " 77 "	8 " 58 "	7 " 68 "	Roggen	8 " 77 "	8 " 58 "	7 " 68 "
Gerste	9 " 52 "	9 " 19 "	8 " 70 "	Gerste	8 " 82 "	8 " 45 "	8 " 15 "	Gerste	8 " 82 "	8 " 45 "	8 " 15 "
Haber	7 " 33 "	6 " 84 "	6 " 37 "	Haber	7 " 19 "	6 " 50 "	6 " — "	Haber	7 " 19 "	6 " 50 "	6 " — "

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang

Donnerstag 20. Dezember 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die k. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 51.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einsendungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Wer glücklich war, der wiederholt sein Glück im Schmerz.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel laden wir die verehrlichen Abonnenten zur Erneuerung des Abonnements und zu zahlreichen neuen Bestellungen ein.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint wöchentlich einmal und kostet hier halbjährig 1 M. 10 S., ganzjährig 2 M. 20 S., durch die Post bezogen halbjährig 1 M. 40 S., ganzjährig 2 M. 80 S.

Alle k. Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Wir empfehlen dasselbe auch zu Inseraten.

Die Redaktion des Ottobeurer Wochenblattes.

Bekanntmachung.

Simon Michael und Maria, Dekonomens-Gehelute von Gottenau betr.

Bei der Gläubigerversammlung vom 11. d. M. wurde der Agent Heinrich Kommel dahier zum definitiven Massverwalter ernannt.

Memmingen am 12. Dezember 1877.

Der königl. Bezirksgerichts-Affessor:

v. Schneeweiß,
als Sant-Commissär.

Kotterer.

Anzeige.

Zum Nachfolger des verstorbenen k. Advokaten Nummer in Memmingen ernannt bringe ich zur Anzeige, daß ich dessen Kanzlei im Hause des Herrn Weinwirths Vorbe zur goldenen Traube (Maximiliansstraße gegenüber dem k. Bezirksgerichtsgebäude) bezogen und die Praxis daselbst eröffnet habe.

Memmingen den 28. Novbr. 1877.

Ant. Schwarz,
k. Rechtsanwalt.

Carneval! Costumes aller Art, billige Preise, (nicht verleihen). Alte Artikel für Fastnacht, komisch gemalte Bilder, Lebensgröße für Saaldekorationen 4 1/2 M. Preislisten versendet

Bonner Fahnenfabrik Bonn.

Bekanntmachung.



Donnerstag den 27. Dezbr.
Nachmittags 3 Uhr wird beim Gemeindeverwalter Koch dahier aus den hiesigen Gemeindewaldungen folgendes Holzmaterial öffentlich versteigert:

29 Ster Scheitholz I. II. u. III. Klasse,
90 „ Prügelholz detto
5 „ weiche Stecken und
13 Haufen Reisig,

wozu Kaufsliebhaber einladet

Ottobeuren den 19. Dezember 1877.

Die Markt-Gemeinde-Verwaltung.

Mahler, Bürgermeister.

Freiwillige Feuerwehr.



Kommenden Sonntag den 23. Dez. findet die Rechnungsablage pro 1877 sowie Renewahl des Feuerwehr-Ausschusses statt, wozu ein vollständiges Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwartet wird; Versammlung Nachmittags 1/2 4 Uhr beim Werner zur Schießstätte.

Bemerkt sei hiemit noch, daß eine weitere Be-theiligung an der Feuerwehr sehr erwünscht ist und könnte die Aufnahme und der Eintritt bei obiger Versammlung erfolgen.

Die Vorstandschaft.

In der Pfarrkirche zu Kettenbach

findet aus Anlaß des 200 jährigen Bestandes der Bruderschaft zum allerheiligsten Altarsakrament eine

Jubiläumsfeier

mit 3 tägiger Andacht (26. 27. u. 28. Dez.) statt, wobei täglich 2 Predigten gehalten werden.

Ein Wort im Vertrauen

an seine Pfarrkinder

von P. Hermann Koneberg zu haben bei den Buchbindern Braun und Fergg.

16 Seiten. Preis 10 S

Einladung.

Die hiesige Blechmusikgesellschaft gibt am **Stephanstage**, in den neurestaurirten oberen Lokalitäten der Schießstätte eine **Abend-Unterhaltung**. Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, wozu freundlichst einladet

Matthias Werner.

Geschäfts-Empfehlung.

Durch bedeutend vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt eine große Auswahl von **Winter-Heberzieher, Joppen, Hosen, Westen, Burnus & Jacken** zu äußerst billig herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Geneigter Abnahme sieht entgegen
Achtungsvollst

Joh. Held, Schneidermeister
in Ottobeuren

Daas-Verkauf.

Unterzeichneter versteigert **Samstag den 29. Dezember** Nachmittags 1 Uhr im Raver Hagelmann'schen Gasthaus in Frechenrieden circa **80 — 100 Haufen Daas** sammt Rest von dem Mich. Rothärmel'schen Wald in Krautenberg.

Ottobeuren den 20. Dezember 1877.

Gottlieb Reichart.

Zwei ganz neue Wohnungen

unweit der Kirche hat der Unterzeichnete zu verkaufen oder zu vermieten und könnten sogleich bezogen werden.

Anton Fickler, Unter-Müller
in Ottobeuren.

Auf Lichtmeß können **1800 fl.** zu 4 Prozent gegen erste Hypothek ausgeliehen werden.

Zu erfragen in der Buchdruckerei.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich bringe einem geehrten Publikum von hier und auswärts die ergebene Anzeige, daß ich hier eine **Spezerei- und Kurzwaarenhandlung** errichtet habe und im Niehler'schen Hause unweit dem Metzgermeister Halbreiter ausübe. Empfehle alle einschlagenden Artikel, sowie **Kräuter-Brust-Bonbons** und Doktor Webers **Thee** gefälliger Abnahme.
Achtungsvollst

Ottobeuren im Dezember 1877.

Adolph Senher.

Eine **Wohnung** mit 2 heizbaren und 3 unheizbaren Zimmern in der Nähe der Kirche ist vom 1. Januar 1878 an zu vermieten.

Einladung.

Am **26. Dezember**, als am Stephanstag, findet bei Unterzeichnetem ein

Carokennen

mit 5 Preisen und einer Weisfahne statt.

Anfang $\frac{1}{2}$ 3 Uhr; sodann **Abendunterhaltung** mit Streich Quartet. Hierzu ladet freundlichst ein

Herbert Kolb, Pächter
der Zinfischen Wirthschaft
in Wolfertschwendon.

Feiner Zucker per Pfund 50 S , im Gut 47 S wird verkauft bei

Jos. Zink in Wolfertschwendon.

Prakt. Zahnarzt Wieg

in Memmingen

Gasthof zum „Falken“ über 3 Stiegen empfiehlt sich im Einsetzen künstlicher Zähne und rationeller Behandlung sämtlicher Zahnkrankheiten bestens und ist täglich zu sprechen.

Wirthschafts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß am künftigen **Sonntag den 23. Dez** in meinem Hause nächst der Kapelle eine **Gastwirthschaft** eröffnet wird. Mit der Zusicherung freundlicher und aufmerksamer Bedienung sieht zahlreichem Besuche entgegen

Jos. Mairock, Gastwirth
in Kettenbach.

Bemerkte auch zugleich, daß jeden **Freitag Taubenmarkt** nächst meiner Wirthschaft abgehalten wird.

Wegen ungünstiger Witterung verkaufe ich, um mit meinem noch sehr großen Lager in **Winter-Sachen** zu räumen.

Doubles-Floconnès, Ueberzieher, Natiné und Voden-Toppen, Schlafrocke, Damen-Jacken, Jaquets, Vellerin- und Regenmäntel

zu bedeutend herabgesetzten

 **Preisen.** 

M. L. Heilbronner
neben dem goldenen Bären
Memmingen.

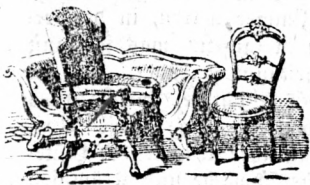
Frische ächte

Lein- & Kepsuchen

empfehl

Heinrich Mehlner, Weißer
am Holzmarkt in Memmingen.

Möbel-Magazin in Memmingen.



Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **Zußbaum polirten und lackirten Möbeln** zu den billigsten festgesetzten Preisen.

Karl Kleiber,

Kalchstraße Nr. 319 im sog. Kappel.

Sicherste Hilfe, sofortige Linderung für Leidende!

Für Bruchfranke jeder Art, fertige ich die in neuester Zeit erfundenen patentirten und anatomischen Bandagen mit und ohne Mechanik, welche bequem zu tragen sind und jeden Schaden, so umfangreich er sein mag zurückhalten. Für hohe oder verkrümmte Rücken, Hals, Füße, Arme, fertige ich Maschinen, Apparate, und Verbände nach den neuesten Zeichnungen verschiedenster Konstruktionen, wie auch künstliche Glieder. Gypsorophor, Mutterringe, Urinaur, Bugieß, Chateter, Eisbeutel verschiedene Spritzen, Luftkissen, Brusthütchen, Fingerling u. halte ich stets auf Lager.

Das berühmte Bruchpflaster von Krüß-Altherr, sowie der so vielfach bewährte Lanzerische Bruchbalsam sind bei mir ächt zu haben.

Dankbare Zeugnisse von vielen geheilten Personen, liegen zu gefälliger Einsicht bereit.


Hochachtungsvoll

Carl Häfner, Bandagist
neben dem „goldnen Hasen in Memmingen.

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in **einem Band** Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Freundwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid**. Auf ca. 2000 kleinen Oktavseiten über 60.000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen. 24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

 Subskription in allen Buchhandlungen.

Verlag des Bibliographischen Instituts
in Leipzig.

In der öffentlichen Straffsinnung des kgl. Landgerichts Ottobeuren

kommen am Montag den 24. Dezember 1877

Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr zur Verhandlung:

- 1) Wendle Philomena, Händlerin von Altenhausen wegen Beleidigung der Stangel Kreszenz, Gärtnerswitwe in Ottobeuren,
- 2) Hofmann Georg, Schäfer von Knaus, wegen Körperverletzung,
- 3) Wiedenbauer Paul, und Wiedenbauer Martin, beide Dienstknechte von Burtenbach,
- 4) Ganz Joseph, Dienstknecht in Reichau wegen Uebertretung in Bezug auf das Diensthofenwesen.
- 5) Epple Joseph, Dienstknecht von Ottobeuren wegen groben Unfug,
- 6) Geiger Johann, Bauer in Kempolz, wegen Uebertretung gesundheitspolizeilicher Vorschriften,
- 7) Seifelse Johann Georg, Eöbner von Karlins wegen feldpolizeilicher Uebertretung.

Ottobeuren. Den Theaterfreunden wird es Freude machen, zu vernehmen, daß das Nitterschauspiel „Silach, oder die Stiftung des Klosters Ottobeuren“ von P. K. Ruhn am Feste des hl. Stephanus vom Gesellenverein in Kempten wird aufgeführt werden. Zugleich wird aufmerksam gemacht, daß nicht nur dieses Stück, sondern auch das Schauspiel „Der hl. Alexander und die Seinigen“ vom nämlichen Verfasser bei den hiesigen Buchbindern Braun und Fergg, das erstere um 70 \mathcal{M} , das letztere um 50 \mathcal{M} , zu haben sind.

V e r m i s c h t e s.

London, 15. Dez. Lord Derby unterbreitete gestern im Cabinetrath eine türkische Circularnote, worin sich die Pforte bereit erklärt, die Mediation Europas anzunehmen. Die Note weist auf die Gewährung der Constitution hin. Da die beiderseitige Waffenehre reichlich befriedigt sei, warum wolle man den beiderseits

verderblichen Krieg fortsetzen. Europa könnte jetzt mit Nutzen interveniren, da die Pforte bereit sei, einen Vergleich zu schließen. Die Türkei sei mit ihren Hilfsquellen noch nicht zu Ende und werde für ihre Unabhängigkeit und Integrität Alles opfern, sie wünsche jedoch das Blutvergießen zu beendigen und rufe deshalb den Gerechtigkeitsinn der Großmächte an.

[Trauriges Geschick.] Ein in Berlin wohnhafter junger Mann — Bureauvorsteher bei einem Rechtsanwalt — der in recht glücklichen Verhältnissen lebte, verspürte vor ungefähr 14 Tagen ein eigenthümliches Kitzeln am linken Fuß, das ihn bei der Arbeit störte. Er fragte, wie die „Berl. Fr. Pr.“ erzählt, daher seinen Hausarzt, was er zu thun habe, damit das Jucken aufhöre. Der Arzt meinte, die Sache habe durchaus nichts zu bedeuten, er solle sich ein Paar Blutegel an die betreffende Stelle setzen, dann werde das Kitzeln verschwinden. Der Mann ließ durch sein Dienstmädchen einige Blutegel holen und setzte sich dieselben an. Nachdem dieselben sich vollgezogen und abgefallen waren, verspürte er jedoch einen heftigen Schmerz am Beine, welcher sich von Stunde zu Stunde steigerte. Am andern Morgen war der Fuß bedeutend angeschwollen und die Schmerzen hatten sich bis zur Unerträglichkeit gesteigert. Es wurde ein Arzt herbeigerufen; derselbe besah sich den einen Fuß, schüttelte bedenklich den Kopf und ließ schleunigst einen zweiten Arzt rufen. Beide beriethen nun, ob das Leben des vor wenigen Stunden noch ganz gesunden Menschen durch eine sofortige Amputation des Beines zu erhalten sein möchte. Man überzeugte sich indeß, daß durch die Ansetzung schon früher benutzter Blutegel eine Blutvergiftung eingetreten und bereits so weit gediehen war, daß auch eine Amputation des Beines keinen Erfolg für die Erhaltung des Lebens mehr haben konnte. Der Mann ist nach einigen Tagen unter unläßlichen Schmerzen gestorben und hinterläßt eine trauernde Wittve und Kinder im zartesten Alter. So ist durch den schändlichen und strafbaren Geiz des Blutegelhändlers das Glück einer Familie und ein Menschenleben zerstört worden. Es existirt nämlich eine Vorschrift, nach welcher nur frische, unbenutzte Blutegel verkauft werden dürfen. In dem vorliegenden Falle waren die Blutegel schon einmal und zwar bei einer giftigen Wunde benutzt worden und hat ihre Anwendung durch Schuld des betreffenden

Händlers zu dem geschilderten traurigen Resultat geführt. Die gerichtliche Untersuchung des Thatsbestandes ist im Gange und wird hoffentlich der Schuldige der gerechten Strafe für seine Gewissenlosigkeit nicht entgehen.

[Die blaue Farbe und der Wahnsinn.] Vor einigen Tagen machte eine Nachricht durch die Tagespresse die Runde, daß es möglich sei, Geistesfranke, wenn man solche in ein mit blauen Scheiben versehenes Zimmer bringe, zu heilen. Vornämlich sollten Tobsüchtige sofort unter dem Einflusse des blauen Lichtstrahles sich beruhigen. Die Nachricht, welche aus Italien nach Deutschland gedrungen war, fand bei der medizinischen Welt keinen Glauben und schwamm als Zeitungsgente wieder in das Meer der Vergessenheit zurück. An der Sache war aber doch etwas Wahres, ja sogar viel Wahres. Im Oktoberhefte der Zeitschrift of mental science theilt der dirigirende Arzt der Irrenanstalt zu Maidstone in der Grafschaft Kent in England, Dr. Davies, mit, daß er eine Anzahl von Zimmern seit einigen Jahren mit blauen Fensterscheiben versehen habe und darin eine größere Anzahl von Tobsüchtigen behandle. Bei vielen derselben war die Wirkung eine staunenswerth rasche und merkwürdige, indem bei allen Denjenigen, bei welchen eine Wirkung eintrat, solche schon am dritten Tage, nachdem sie in das betreffende Zimmer gekommen waren, bemerkbar wurde, Wahnsinnige, welche sich stets verunreinigten, verlangten, nachdem sie drei Tage im blauen Zimmer waren, in der vernünftigsten Weise Wasser zum Reinigen, was sie sonst nie gethan und waren ganz erstaunt darüber, daß sie seither so schmutzig gewesen. Tobsüchtige, welche alles zerschlugen, bedauerten vom dritten Tage ihres Aufenthaltes im blauen Zimmer an ihre Unarten. Hysterische Mädchen, welche an Geisteschwäche und Krämpfen litten, verloren dieselben im blauen Zimmer. Dr. Davies machte außerdem die eigenthümliche Bemerkung, daß stets am dritten Tage, wenn der kritische Moment der Besserung eintrat, die Patienten bedeutend Klage über Stirnkopfschmerzen führten, was jedoch vorübergehend war; mit dem Eintritt der Kopfschmerzen trat auch Besserung der Gistessörung ein. (Seit einiger Zeit werden auch in Deutschland derartige Einrichtungen benutzt, so zum Beispiel in der Erlenneyer'schen Heilanstalt in Bendorf bei Coblenz.)

Stand und Preise der Ottobrunner Schranne vom 20. Dezember 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gauzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts Preis per Centner						Auf- schlag.		Ab- schlag.	
						Höchster		Mittlerer		Niederster					
						Centner	Centner	Centner	Centner	Centner	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark
Kern	—	244	244	244	—	11	28	11	6	10	89	—	—	—	14
Roggen	—	20	20	17	3	8	70	8	40	8	20	—	—	—	25
Gerste	12	—	12	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	2	33	35	35	—	7	10	6	82	6	50	—	7	—	—

Heupreise per Centner 2 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Centner 3 Mark — Pfg.

Memminger Schranne-Anzeige v. 18. Dez. 1877.						Mindelheimer Schranne-Anzeige v. 15. Dez. 1877.					
per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster
Kern	11 Mk. 60 Pf.	11 Mk. 37 Pf.	11 Mk. 7 Pf.	Kern	11 Mk. 26 Pf.	10 Mk. 95 Pf.	10 Mk. 50 Pf.	Kern	11 Mk. 60 Pf.	11 Mk. 37 Pf.	11 Mk. 7 Pf.
Roggen	8 " 73 "	8 " 41 "	8 " 15 "	Roggen	9 " 10 "	8 " 55 "	8 " 30 "	Roggen	9 " 10 "	8 " 55 "	8 " 30 "
Gerste	9 " 83 "	9 " 50 "	9 " 25 "	Gerste	8 " 98 "	8 " 32 "	7 " 59 "	Gerste	8 " 98 "	8 " 32 "	7 " 59 "
Haber	7 " 60 "	7 " — "	6 " 46 "	Haber	6 " 85 "	6 " 23 "	5 " 63 "	Haber	6 " 85 "	6 " 23 "	5 " 63 "

Druck der Jansen'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobrunen.

Ottobeurer Wochenblatt.

Achtundfünfzigster Jahrgang
Donnerstag 27. Dezember 1877.

Das Ottobeurer Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag.
Das Abonnement hierfür beträgt halbjährig in loco 1 Mark 10 Pf.,
durch die L. Post bezogen 1 Mark 40 Pf.

Nro. 52.

Inserate werden billig berechnet und finden weite Verbreitung.
Die Einserungen derselben werden bis längstens Mittwoch
Abend erbeten.

Zum neuen Jahre 1878.

O neues Jahr! Welch Zauberflang
Wohnt nicht in diesen wenig Worten!
Es tönet uns wie Himmelsflang
In überirdischen Accorden;
Wir bleiben stehn im Lebensgang
Ein Denken zeigt sich aller Orten.
Uns kommt, ob auch vom Sturm getrieben,
Ein neues Glauben, Hoffen, Lieben.

Ein neues Glauben, ja ein Glauben,
Daß wir noch stehn in Gottes Hand;
Und mag uns auch das Unglück schrauben,
Er bleibt uns gnädig zugewandt,
Er sorgt für Alle ja, — nicht rauben
Wird Jemand uns das Unterspand,
Das uns geschenkt des Heilands Gnaden:
„Kommt All zu mir, die mühseladen.“

Ein neues Hoffen, ja ein Hoffen,
Das Trost dem kranken Herzen gibt,
Wenn schwer das Schicksal es getroffen,
Wenn es von keiner Seel geliebt,
Wenn keine Thür ihm stehet offen,
Wenn Alles es verhöhnt, betrübt;
Am Jahreschluß faßt's neuen Muth,
Kommt neue Zeit, macht Alles gut.

Ein neues Lieben, ja ein Lieben,
Das Ehrgeiz nicht und Prahlucht kennt;
Das seinem Drange treu geblieben
Nun jeden Guten-Bruder nennt,
Ein Lieben, dem's fest eingeschrieben,
Daß es für alles Schöne brennt:
Ein solches gottentsprossenes Lieben,
Das laßt in Wort und That uns üben.

Dann wird das „neue Jahr“ uns werden,
Ein glücksegnet gutes Jahr;
Und kämen dann und wann Beschwerden,
Was hätte es dabei Gefahr?
Uns wär der Himmel schon auf Erden
Wir würden selig immerdar
D werde meinem Wunsch Gedeih'n
Mögs „neue Jahr ein gutes sein!

M. L.

Bekanntmachung

wegen Holzverkaufs im k. Forstrevier Ottobeuren.



Am Samstag den
5. Jänner 1878 von
Vormittags 9 Uhr an
wird beim Engeltwirth
dahier nachstehendes Holz-
material aus dem Walddistrikt Stübliß und
Heuwald öffentlich versteigert:

710 Fichten Säg- und Langhölzer von 4,8 —
26,2 m. lang, und bis 75 cm. Durchm.
230 Ster Fichten Scheit- und Prügelholz,
25 „ weiche Stecken,
49 Daashausen.

Das Stammholz ist auf Lager gebracht.

Kaufslustige, welche dieses Material vorher ein-
sehen wollen, haben sich deshalb an den Unter-

zeichneten zu wenden.

Königliches Forstrevier Ottobeuren.

Baur, k. Oberförster.

Bekanntmachung.

Enderle & Conf. Osterrieder p. deb.

Am Freitag den 4. Januar 1878 Mittags
12 Uhr werden bei dem Söldanwesen des Anton
Osterrieder zu Engetried zwei Pferde und eine
Kuh an den Meistbietenden gegen Baarzahlung
öffentlich versteigert.

Ottobeuren den 27. Dezember 1877.

Kgl. Gerichtsvollzieher:
Schaller.



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Wurz-
gärtchen ist in Oriessthal bei Engetried zu
verkaufen.

Veteranen-Verein Ottobeuren.

Kommenden Sonntag den 30. ds. Nachmittags 3½ Uhr findet im Gasthause zum eisernen Kreuz Rechnungsablage und Ausschußwahl statt, wozu sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Die Vorstandschaft.

Versteigerung.

Donnerstag den 3. Januar 1878 Nachmittags 1 Uhr versteigert der Unterzeichnete im Vöschachhof

mehrere hundert Zentner gutes Heu, Pferdeheu und Ohmad,

Stroh verschiedener Gattung. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. Hiezu ladet ein

Wolferts, den 27. Dezember 1877.

Dreier, Bürgermeister.

Geschäfts-Empfehlung.

Durch bedeutend vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt eine große Auswahl von Winter-Heberzieher, Joppen, Hosen, Westen, Burnus & Jacken zu äußerst billig herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Geneigter Abnahme sieht entgegen
Achtungsvollst

Joh. Held, Schneidermeister
in Ottobeuren

Memmingen.

Gasthaus- und Stallung-Empfehlung.

Indem ich mein Gasthaus unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bestens empfehle verbinde ich die Anzeige, daß ich durch Pachtung größerer Räumlichkeiten eine Anzahl Pferde in meiner größtentheils mit eigenen Ständen versehenen Stallung unterbringen kann, worauf ich Fuhrwerkbesitzer besonders aufmerksam mache.

Achtungsvoll

M. Kösch zur Güterhalle.

Ausverkauf

von einem großen Wollenwaaren-Lager bei C. Klaiber vormals Wintergerst, wozu einladet

Obiger.

Namentlich werden Wiederverkäufer und Hausirer darauf aufmerksam gemacht.

Memmingen im Dezbr. 1877.

Anzeige.

Zum Nachfolger des verstorbenen k. Advokaten Ammer in Memmingen ernannt bringe ich zur Anzeige, daß ich dessen Kanzlei im Hause des Herrn Weinwirths Lorbe zur goldenen Traube (Maximiliansstraße gegenüber dem k. Bezirksgerichtsgebäude) bezogen und die Praxis daselbst eröffnet habe.

Memmingen den 28. Novbr. 1877.

Ant. Schwarz,
k. Rechtsanwalt.

Versteigerung.

Künftigen Mittwoch den 2. Januar 1878 (Viehmarkt) Vormittags 9 Uhr anfangend werden aus dem Nachlasse des verstorbenen Kommissionärs Herrn Michael Throner in Mindelheim verschiedene Gegenstände versteigert als:



Mehrere ganz gute Betten, Bettladen, Kleider, Bettwasch, Kleiderkästen, Kommode, Sessel, Waschränke, Kanapee, Rohrühle, Tische, Uhren, Bücher und viele andere nütz-

liche hier nicht genannte Gegenstände.

Unter genannten Sachen befinden sich schöne werthvolle Kunstgemälde und Alterthümer, wozu höflichst eingeladen wird.

Die Versteigerung ist im Versteigerungslokal des Hrn. Mich. Throner sel. vor dem obern Thor.

Mindelheim, den 26. Dezember 1877.

Louis Boneberger.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich bringe einem geehrten Publikum von hier und auswärts die ergebene Anzeige, daß ich hier eine Spezerei- und Kurzwaarenhandlung errichtet habe und im Riebler'schen Hause unweit dem Metzgermeister Halbreiter ausübe. Empfehle alle einschlagenden Artikel, sowie Kräuter-Brust-Bonbons Doktor Webers Thee, Citronen, Feigen, und Feigenkaffe von Doktor Weber aus Berlin gefälliger Abnahme.

Achtungsvollst

Ottobeuren im Dezember 1877.

Rudolph Senker.

Frische ächte

Lein- & Kepsuchen

empfiehlt

Heinrich Mehlert, Melber
am Holzmarkt in Memmingen.

Neueste billige Preise.

Wegen ungünstiger Witterung verkaufe ich, um mit meinem noch sehr großen Lager in **Winter-Sachen** zu räumen.

Doubles-Floconnès, Ueberzieher, Ratiné und Loden-Toppen, Schlafrocke, Damen-Jacken, Jaquets, Vellerin- und Regenmäntel

zu bedeutend herabgesetzten



Preisen.

M. L. Heilbronner
neben dem goldenen Bären
Memmingen.

Ledertuche und Wachstuche,

sowie einfache und doppelte

Guttapercha - Bettunterlagen

für Kinder, Wöchnerinnen und Kranke empfiehlt
billigst

Julius Ornowsky
Memmingen.

Erklärung.

Ich Unterszeichneter Johann Graf Dienstknecht in Unterburg nehme hiemit die von mir am 18. November heur. Jahres in der Rasch'schen Wirthschaft zu Kettenbach über den Defonomen Georg Gossner in Unterburg gemachten schweren, beleidigenden Aeußerungen als durchaus unbegründet zurück und erkläre sowohl dessen Persönlichkeit als auch sein Hauswesen als vollkommen achtbar.

Unterburg im Dezember 1877.

Johann Graf, Dienstknecht.

Kempter Kalender

für das Jahr 1878 sind in der Buchdruckerei um 23 S zu haben.

Für die hiesigen verehrlichen Abonnenten als Beilage:
Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Bayern Nr. 127.

Verzeichniss

derjenigen Personen, welche sich gegen eine Gebühr zum Totalarmentfond der Neujahrs-, Namens- und Geburtsgelationen enthaben haben.

Hr. Fischinger, Rentbeamte. Hr. Geiger, Bräuereibesitzer. Hr. Beck, Apotheker. Priorat Ottobeuren. Hr. Wittmer, Posthalter. Hr. Kösch, Privatier. Hr. Walchner, qu. Oberförster. Hr. Gruner, Landrichter. Hr. Baur, Oberförster. Hr. Fischer, Assessor. Hr. Brunner, Notar. Hr. Kellermann, Gerichtschreiber. Hr. Dr. Kellner. Hr. Müller, Bezirksamte. Hr. Windstoffer,

Geometer. Hr. Guith, Aufschläger. Hr. Mahler, Bürgermeister. Hr. Kümmerle, Beigeordneter. Hr. Koch, Hr. Hauptelshofer, Hr. Plesch, Hr. Kipfel, Hr. Waldmann, Hr. Raith, Hr. Fergg, Hr. Semiller, Hr. Buchmaier, Gemeindebevollmächtigte. Hr. Lehrer Vicari. Hr. Baur, p. Lehrer. Hr. Abt, p. Lehrer. Hr. Angermayer, Schulgehilfe. Frauenkloster St. Maria Stern. Barmherzige Schwestern. Hr. Schaller, Gerichtsvollzieher. Hr. Schulz, Obereschreiber. Hr. Wagenhäuser, Thierarzt. Hr. Nepomuk Beckler. Hr. Max Hebel. Hr. Martin Fritz. Hr. Andreas Zettler. Hr. Braun, Buchbinder. Hr. Max Durocher. Hr. Maier, Rothgerber. Hr. M. Specht, sen. Hr. Monika Maier. Fr. Walburga Köfel. Fr. Seraphina Petrich. Fr. Maria Beggel. Hr. Carl Ganfer. Hr. Julius Baur. Hr. Theodor Specht. Hr. Anton Fürst. Hr. Konrad Buser. Hr. Carl Zugschwert. Hr. Xaver Maurer. Hr. Max Bollmar. Hr. Jos. Alois Bollmar. Hr. Johann Gernmiller. Hr. Joseph Hölzle. Hr. Dominikus Schropp. Fr. Anna Brack. Hr. Joseph Kümmerle. Hr. Johann Held. Fr. Theresia Waldmann. Hr. David Zettler. Hr. Kipfel, Sattler. Hr. Joseph Seeberger. Hr. Stobel, Balier. Hr. Heinrich Hebel. Hr. Eichele, Lindewirth. Hr. Carl Kreuzer. Hr. Georg Thoma. Hr. Georg Koch. Hr. Benedikt Weber. Hr. Alois Eberle. Hr. Max Pfalner. Hr. Alois Brack. Hr. Eduard Hebel. Hr. Anton Dolp. Hr. Anton Rothmerl. Fr. Stiefenhofer. Hr. Anton Wagner. Hr. Johann Albrecht, Bäcker. Hr. Max Mahler. Hr. Anton Zedelhauer. Hr. Vinzenz Zugschwert. Hr. Rupert Kiener. Hr. Benedikt Baur. Hr. Kaspar Kiener. Fr. M. Anna Hohenegger. Hr. Matthäus Kaufmann. Hr. Philipp Schöllhorn. Hr. Ignaz Weiß. Hr. Anton Peppel. Hr. Max Müller. Hr. M. Pfister, Lehrer. Hr. Kibel, Forstgehilfe. Hr. Andreas Ohneberg. Hr. Ottmar Lukenberger. Hr. Anton Böck. Hr. Johann Höß. Hr. Moriz Moser. Hr. Michael Herz. Hr. Sebastian Koch. Hr. Johann Kohler. Hr. Michael Wiederhut. Hr. Ignaz Henkel. Hr. Ulrich Hölzle. Hr. Joh. Baptist Weiß. Hr. Joseph Maurus. Hr. Mayer, Ledweber. Hr. Anton Krumm. Hr. Joseph Eichele. Hr. Michael Brühlle. Hr. Joseph Pfeffer. Hr. Joh. Baptist Waldbmann. Hr. Ambros Madlener, Schlosser. Hr. Ludwig Madlener. Hr. Rupert Steigleder. Fr. Rosina Schaber. Fr. Walburga Eichele. Hr. Franz Rühle. Hr. Anton Frey. Hr. Xaver Raich. Hr. Ambros Bögele. Hr. Georg Herkommer. Hr. Matthäus Werner. Hr. Mich. Rinderle. Hr. Johann Fuchsichwanz. Hr. Joseph Seifelse. Hr. Joseph Kupp. Hr. Joseph Wassermann. Hr. Gregor Weiß. Hr. Joseph Stiegleier. Fr. Josepha Baader. Hr. Joseph Enderle. Hr. Carl Fergg. Hr. Adalbert Eberle. Hr. Peter Petrich. Hr. Clement Grambshler. Hr. Peppel, Vot. Hr. Leonhard Brenner. Hr. Anton Halbreiter. Hr. Johann Bögele. Hr. Theodor Reibler. Fr. Regina Fernbach. Hr. Johann Weisshaupt. Hr. Jakob Kuhn. Hr. Barnabas Lieb. Hr. Joseph Wegmann. Hr. Magnus Albrecht. Hr. Dionis Fischer. Hr. J. Kellner, Forstgehilfe. Hr. Madlener sen. Hr. Frz. Sales Eppler. Hr. Roman Mayer. Hr. Mathias Schregle. Hr. Georg Rugelmann. Hr. Peter Preller. Hr. Michael Fuchs. Hr. Johann Roth. Hr. Joseph Dorn. Hr. Gottlieb Reichart. Hr. Benedikt Leonhard. Fr. Franziska Waldbmann. Hr. Joseph Möst. Hr. Xaver Herz. Hr. Georg Ratterer. Hr. Joseph Kipfel. Hr. Joseph Maier. Hr. Bernhard

Filgis. Hr. Wolfgang Holzheu. Fel. Benedikta Kille. Fel. Maria Rothärmel. Hr. Georg Benz. Hr. Rastmir Mier. Hr. Joh. Nep. Wiedemann. Hr. Frz. Sales Rauh. Hr. Theodor Albrecht. Hr. Stephan Maier. Hr. Schön, Landgerichtsdienner. Hr. Winner, Rentamtsdiener. Hr. Michael Eisele. Hr. Honorat Krumm. Hr. Georg Meyer. Hr. Joseph Fink. Mariana Rauh. Hr. Lorenz Rothärmel. Hr. Vitus Dreier. Fel. Regina Engstler. Hr. Willibald Schweighart. Hr. Frz. Joseph Hölzle. Hr. Georg Epp. Hr. Mang Anton Eitler. Hr. Johann Streicher. Hr. Melchior Schönmegler. Hr. Joseph Rothach. Hr. Willibald Ruf. Hr. Ulrich Dodel. Hr. Jos. Anton Fröhlich. Hr. Joseph Dodel. Hr. Barth. Merz.

V e r m i s c h t e s.

Kempten, 20. Dez. Zum Kapitel der immer mehr überhand nehmenden Rohheit und Zügellosigkeit unserer Jugend können wir auch aus unserer nächsten Nähe ein schlagendes Beispiel anführen. Am letztverfloffenen Sonntag veranstalteten die Sonntagsschüler von Kottern auf dem Heimwege von Lenzfried eine großartige Rauferei, wobei auch das Messer eine Rolle spielte und das Blut reichlich floß. Dabei erhielt einer dieser hoffnungsvollen Jungen einen gefährlichen Messerstich in das Genick, der ihm leicht das Leben hätte kosten können. Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Neu-Ulm, 21. Dez. Vergangenen Sonntags Nachts kurz vor Mitternacht fand hier eine wunderliche Schwimmpartheie statt. In einer Wirthschaft in Ulm unterhielten sich die Gäste über die Kunst des Schwimmens. Ein anwesender Gerbergeselle brüstete sich mit der Fertigkeit darin und als dieß bezweifelt wurde, erbot er sich, den Beweis sofort anzutreten. Niemand dachte daran, daß es ihn damit Ernst sein könnte, und um ihn in Verlegenheit zu bringen, begleitete ihn ein Mann der Gesellschaft zum Augsburger Thor hinaus, hinunter zur Traßmühle; unterhalb derselben entkleidete sich der Gerber, gab Uhr und Börse seinem Begleiter, stürzte sich in die kalten Fluthen und tummelte sich darin herum. Dem Außenstehenden wurde es ganz unheim-

lich zu Muthe und wollte sich entfernen. Der Schwimmer rief ihm zu: „Bleibe, ich gehe auch mit!“ und entstieg, wie Poseidon, mit triefenden Haaren dem schäumenden Element, kleidete sich an und die Rückkehr nach der Stadt wurde angetreten. Als sie dort eintrafen, schlug die Glocke halb 12 Uhr Nachts.

Berlin, 20. Dez. Hier wären folgende russische Friedensbedingungen offiziell mitgetheilt worden: 1) Russische Okkupation der türkischen Festungen in Bulgarien; 2) Zurückziehung aller türkischen Truppen südlich des Balkans; 3) Uebergabe Ober-Armeniens einschließlich Kars, Bajazid und Batum an Rußland; 4) Freie Passage durch den Bosporus und die Dardanellen; 5) Autonomie Bulgariens unter Souveränität des Sultans; 6) Aektifizirung der serbischen und montenegrinischen Grenzen. Diese Bedingungen wären absolut.

Berlin. [Militärwesen.] Eine kaiserliche Verordnung vom 15. Nov. bestimmt, daß künftig bei den Ersatztruppen, den Garnisonsbataillonen (im Kriege) und beim Landsturm Unteroffiziere in Lieutenantsstellen einrücken können. Dieselben sollen Feldwebel-Lieutenants genannt werden, stehen aber den übrigen Lieutenants nicht ganz gleich.

(Fünzig Jahre in Manneskleidern.) „New-York. Med. Journ.“ erzählt von einer Dame, welche, als Mann verkleidet, fünfzig Jahr als Chirurg im englischen Heere Dienste geleistet hat. Folgendes: „Sie galt während des langen Dienstes beim Heere als kaltblütiger, kühner Operateur, war von heftigem Temperament und einmal während des Aufenthalts auf dem Gap der guten Hoffnung in ein Duell verwickelt. Sie avancirte gleich den anderen Ärzten und brachte es bis zum ärztlichen General-Inspektor. Sie nannte sich Dr. James Barry, rauchte viel und hatte mit den Kollegen cordialen Umgang, ohne daß diese von ihrem Geschlechte eine Ahnung hatten. Erst am Tage nach dem Tode dieses excentrischen Chirurgen erfuhren die Ärzte zu ihrem Erstaunen, daß der College weiblichen Geschlechts war.“

S o m o n y m e.

Ich schaff' euch Korn zu Brod; — dafür
Wußt ihr mir, wann ich euch besuch', die Thür.

Stand und Preise der Ottobeurer Schranne vom 27. Dezember 1877.

Getreide- Sorten.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Ganzer Schran- nenstand.	Heutiger Verkauf.	Bleibt Rest.	Durchschnitts-Preis per Centner			Auf- schlag.	Ab- schlag.
						Höchster	Mittlerer	Niederster		
Korn	—	35	35	35	—	11 70	11 56	11 26	— 50	— —
Roggen	3	3	6	6	3	8 50	8 50	8 50	— 10	— —
Gerste	12	—	8	8	—	9 20	9 20	9 20	— —	— —
Haber	—	7	7	7	—	7 —	7 —	7 —	— 18	— —

Heupreise per Zentner 2 Mark 50 Pfg. Strohpreise per Zentner 3 Mark — Pfg.

Memminger Schranken-Anzeige v. 24. Dez. 1877.						Mindelheimer Schranken-Anzeige v. 22. Dez. 1877.					
per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster	per Centner	Höcster	Mittlerer	Geringster
Korn	11 Mk. 70 Pf.	11 Mk. 49 Pf.	11 Mk. 20 Pf.	Korn	11 Mk. 50 Pf.	11 Mk. 16 Pf.	10 Mk. 58 Pf.	Korn	11 Mk. 70 Pf.	11 Mk. 49 Pf.	11 Mk. 20 Pf.
Roggen	9 " 17 "	8 " 71 "	8 " 15 "	Roggen	9 " 12 "	8 " 45 "	7 " 93 "	Roggen	9 " 12 "	8 " 45 "	7 " 93 "
Gerste	9 " 55 "	8 " 26 "	8 " 87 "	Gerste	9 " 17 "	8 " 65 "	7 " 99 "	Gerste	9 " 17 "	8 " 65 "	7 " 99 "
Haber	7 " 60 "	7 " 13 "	6 " 54 "	Haber	6 " 78 "	6 " 40 "	5 " 98 "	Haber	6 " 78 "	6 " 40 "	5 " 98 "

Druck der Ganzer'schen Buchdruckerei unter Verantwortlichkeit des Verlegers Julius Baur in Ottobeuren.